

---

Evangelium nach Matthäus.

1 **1** Das Buch des Geschlechtes Je-  
su Christi, Sohnes Davids, Sohnes  
Abrahams.  
2 \*Abraham zeugte Isaak, Isaak aber  
zeugte Jakob, Jakob aber zeugte Juda  
3 und seine Brüder, \*Juda aber zeugte  
Phares und Zarah von der Thamar,  
Phares aber zeugte Hezron, Hezron  
4 aber zeugte Aram, \*Aram aber zeug-  
te Aminadab, Aminadab aber zeugte  
Nahasson, Nahasson aber zeugte Sal-  
5 mon, \*Salmon aber zeugte Boas von  
der Rahab, Boas aber zeugte Obed  
von der Ruth, Obed aber zeugte Jesse,  
6 \*Jesse aber zeugte David, den König.  
David, der König, aber zeugte Sal-  
7 mon von dem (Weibe) des Uria,  
\*Salomon aber zeugte Roboam, Ro-  
boam aber zeugte Abia, Abia aber  
8 zeugte Asa, \*Asa aber zeugte Josaphat,  
Josaphat aber zeugte Joram,  
9 Joram aber zeugte Osia, \*Osia aber  
zeugte Jotham, Jotham aber zeugte  
10 Achas, Achas aber zeugte Ezekia,  
\*Ezekia aber zeugte Manasse, Ma-  
nasse aber zeugte Amon, Amon aber  
11 zeugte Josia, \*Josia aber zeugte Jechonia  
und seine Brüder um (die Zeit) der  
12 Wegführung<sup>1</sup> nach Babylon. \*Nach  
der Wegführung<sup>1</sup> nach Babylon aber  
zeugte Jechonia Salathiel, Salathiel  
13 aber zeugte Zorobabel, \*Zorobabel  
aber zeugte Abiud, Abiud aber zeugte  
Eliakim, Eliakim aber zeugte Asor,  
14 \*Asor aber zeugte Zadok, Zadok aber  
zeugte Achim, Achim aber zeugte Eli-  
15 ud, \*Eliud aber zeugte Eleasar, Elea-  
sar aber zeugte Matthan, Matthan  
16 aber zeugte Jakob, \*Jakob aber zeugte  
Joseph, den Mann der Maria, von  
welcher Jesus geboren ist, der genannt  
17 ist Christus. \*So (sind) nun alle Ge-  
schlechter von Abraham bis David  
vierzehn Geschlechter, und von Da-  
vid bis auf die Wegführung<sup>1</sup> nach Ba-

bylon vierzehn Geschlechter, und von  
der Wegführung<sup>1</sup> nach Babylon bis auf  
den Christus vierzehn Geschlechter.

\*Die Geburt Jesu Christi war aber 18  
also: Als nämlich Maria, seine Mut-  
ter, dem Joseph verlobt war, ward sie,  
ehe sie zusammen gekommen, schwanger  
erfunden von (dem) Heiligen Geiste.  
\*Joseph aber, ihr Mann, indem er 19  
gerecht war, und sie nicht öffentlich  
zur Schau stellen wollte, gedachte sie  
heimlich zu entlassen; \*als er aber sol- 20  
ches bei sich überlegte, siehe, da er-  
schien ihm ein Engel (des)<sup>2</sup> Herrn im  
Traum und sprach: Joseph, Sohn Da-  
vids, fürchte dich nicht, Maria, dein  
Weib, zu (dir) zu nehmen, denn das  
in ihr gezeuget ist, ist von (dem)  
Heiligen Geiste. \*Und sie wird einen 21  
Sohn gebären, und du sollst seinen  
Namen Jesus nennen, denn er wird  
sein Volk erretten von ihren Sünden.  
\*Alles dieses aber ist geschehen, auf 22  
daß erfüllet würde, das von (dem)  
Herrn<sup>2</sup> geredet ist durch den Prophe-  
ten, der da spricht: \*,„Siehe, die Jung- 23  
frau wird schwanger sein und einen  
Sohn gebären, und sie werden sei-  
nen Namen nennen: Emmanuel, was  
verdollmetscht heißt: Gott mit uns“<sup>3</sup>!  
\*Joseph aber, vom Schlafe erwacht, 24  
that, wie ihm der Engel (des) Herrn  
befohlen hatte, und nahm sein Weib  
zu (sich,) \*und erkannte sie nicht, bis 25  
sie ihren erstgeborenen Sohn geboren  
hatte; und er nannte seinen Namen Je-  
sus.

**2** Als aber Jesus geboren war zu 1  
Bethlehem in Judäa, in den Tagen  
Herodes', des Königs, siehe, da kamen  
Magier aus dem Morgenlande nach Je-  
rusalem, welche sprachen: \*Wo ist der, 2  
der geboren worden, der König<sup>4</sup> der  
Juden? denn wir haben seinen Stern  
gesehen im Morgenlande und sind ge-

---

<sup>1</sup>O. Uebersiedelung. <sup>2</sup>„Herr“ ohne Artikel, bezeichnet hier u. an mehreren and. Stellen den Namen Jehova. <sup>3</sup>Jes. 7, 14. <sup>4</sup>O. der geborne König.

	kommen, ihm zu huldigen.		
3	*Als (dies) aber der König Herodes	das Kindlein suchen, um es umzubrin-	14
	hörte, ward er bestürzt und ganz Je-	gen. *Er aber, als er aufgestanden,	
4	rusalem mit ihm; *und er versammel-	nahm das Kindlein und seine Mut-	15
	te alle die Hohenpriester und Schrift-	ter zu (sich) bei der Nacht und zog	
	gelehrten des Volkes und erkundigte	hin nach Aegypten. *Und er war da-	16
5	sich bei ihnen, wo der Christus ge-	selbst bis zum Tode Herodes', auf daß	
	boren werden sollte. *Sie aber sagten	erfüllet würde, das von (dem) Herrn	
	ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn al-	geredet ist durch den Propheten, sa-	
6	so steht geschrieben durch den Pro-	gend: „Aus Aegypten habe ich meinen	17
	pheten: „Und du, Bethlehem, Land	Sohn gerufen“ <sup>3</sup> . *Da ward Herodes,	
	Juda, bist keineswegs die geringste	als er sah, daß er von den Magiern hin-	18
	unter den Fürsten Juda's, denn aus	tergangen worden, sehr ergrimmt, und	
	dir wird hervorkommen ein Fürst, der	sandte hin und tödtete alle Knaben,	
	mein Volk Israel weiden wird“ <sup>1</sup> .	die in Bethlehem und in allen seinen	
7	*Dann berief Herodes die Magier	Grenzen (waren,) von zwei Jahren und	
	heimlich und erforschte genau von ih-	darunter, nach der Zeit, die er von den	
	nen die Zeit der Erscheinung des Ster-	Magiern genau erkundet hatte. *Da	17
8	nes; *und er sandte sie nach Bethle-	ward erfüllet, das geredet ist von Je-	
	hem und sprach: Zieheth hin und for-	remias, dem Propheten, sagend: „Ei-	18
	schet genau nach dem Kindlein; wenn	ne Stimme ist in Rama gehört worden,	
	ihr (es) aber gefunden habt, so ber-	Trauer und Heulen und viel Wehkla-	
9	richtet es mir, daß ich auch komme	gen: Rahel beweinte ihre Kinder und	
	und ihm huldige. *Sie aber, als sie den	wollte sich nicht trösten lassen, weil sie	
	König gehört hatten, zogen hin. Und	nicht (mehr) sind“ <sup>4</sup> .	
	siehe, der Stern, den sie im Morgen-	*Als aber Herodes gestorben war,	19
	lande gesehen hatten, ging vor ihnen	siehe, da erscheint ein Engel (des)	
10	her, bis er kam und stand oben über,	Herrn dem Joseph im Traum in	
	wo das Kindlein war. *Als sie aber	Aegypten *und spricht: Stehe auf,	20
	den Stern sahen, freueten sie sich mit	nimm das Kindlein und seine Mut-	
11	überschwänglich großer Freude. *Und	ter zu dir und ziehe in das Land Is-	
	als sie in das Haus hineinkamen, sa-	rael, denn sie sind gestorben, die dem	
	hen <sup>[1]</sup> sie das Kindlein mit Maria, sei-	Kindlein nach dem Leben <sup>5</sup> trachte-	21
	ner Mutter, und niederfallend huldig-	ten. *Und er stand auf und nahm das	
	ten sie ihm. Und als sie ihre Schätze	Kindlein und seine Mutter zu sich und	22
	aufgethan, opferten sie ihm Gaben:	kam in das Land Israel. *Als er aber	
12	Gold und Weihrauch und Myrrhen.	hörte, daß Archelaus über Judäa herr-	
	*Und als sie im Traume eine göttliche	sche, anstatt Herodes, seines Vaters,	
	Weisung empfangen, nicht wieder zu	fürchtete er sich, dahin zu gehen; und	
	Herodes zurückzukehren, zogen sie auf	da er von Gott im Traume eine Wei-	
	einem andern Wege hin in ihr Land.	sung empfing, zog er in die Gegenden	
13	*Als sie aber hingezogen waren,	von Galiläa, *und kam und wohnte	23
	siehe, da erscheint ein Engel (des)	in einer Stadt, genannt Nazareth, daß	
	Herrn <sup>2</sup> dem Joseph im Traume und	erfüllt würde, das geredet ist durch	
	spricht: Stehe auf, nimm das Kindlein	die Propheten: „Er wird Nazarener ge-	
	und seine Mutter zu (dir,) und flie-	nannt werden“.	
	he nach Aegypten und sei daselbst,	<b>3</b> In jenen Tagen aber kommt Johan-	1
	bis ich es dir sage; denn Herodes wird	nes der Täufer und predigt in der	
		Wüste von Judäa *und spricht: Thut	2

<sup>1</sup>Micha 5, 1. <sup>2</sup>Siehe Note zu Kap. 1, 20. <sup>3</sup>Hos. 11, 1. <sup>4</sup>Jer. 31, 15. <sup>5</sup>B. der Seele.

<p>3 Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. *Denn dieser ist der, von welchem geredet ist durch<sup>[2]</sup> Jesai- as, den Propheten, sagend: „Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade sei- ne Steige“<sup>1</sup>. *Er aber, Johannes, hatte 4 seine Kleidung von Kameelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Len- den; seine Speise aber war Heuschre- cken und wilder Honig.</p> <p>5 *Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umge- gend des Jordans, *und sie wurden von ihm im Jordan getauft, ihre Sünden bekennend.</p> <p>7 *Als er nun viele der Pharisäer und Sadducäer kommen sah zu seiner Tau- fe, sprach er zu ihnen: Otternbrut, wer hat euch angewiesen, dem kom- menden Zorne zu entfliehen? *Bringet 8 denn der Buße würdige Frucht. *Und denket nicht bei euch selbst, zu sa- 9 gen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, daß Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kin- 10 der zu erwecken. *Es ist aber die Axt schon<sup>[3]</sup> an die Wurzel der Bäume ge- legt<sup>2</sup>: jeglicher Baum denn, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. *Ich freilich 11 taufe euch mit Wasser zur Buße; der nach mir Kommende aber ist mächtiger denn ich, deß Sandalen zu tra- gen ich nicht würdig bin; <b>er</b> wird euch mit Heiligem Geiste und Feuer taufen; 12 *dessen Worfsschaukel in seiner Hand ist, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen, und seinen Weizen auf den Speicher sammeln; die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.</p> <p>13 *Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. *Johannes 14 aber wehrte ihm und sprach: <b>Ich</b> ha- be nöthig von dir getauft zu werden,</p>	<p>und <b>du</b> kommst zu mir? *Jesus aber 15 antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt; denn also gebührt es uns, al- le Gerechtigkeit zu erfüllen. Da läßt er's ihm zu. *Und als Jesus getauft 16 war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf, und siehe, die Himmel wurden ihm aufgethan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube<sup>3</sup> herniederfah- ren und auf ihn kommen. *Und sie 17 he, eine Stimme aus den Himmeln, sa- gend: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden ha- be.</p> <p>4 Dann ward Jesus von dem Geis- 1 te in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden; *und als er vierzig Tage und vierzig 2 Nächte gefastet hatte, hungerte ihn darnach. *Und der Versucher trat zu 3 ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Stei- ne Brode werden. *Er aber antworte- 4 te und sprach: Es steht geschrieben: „Nicht von Brod allein soll der Mensch leben, sondern von jeglichem Worte, das durch den Mund Gottes ausge- het“<sup>4</sup>.</p> <p>*Dann nimmt ihn der Teufel mit 5 sich in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels, *und 6 spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, wirf dich hinab, denn es steht ge- schrieben: „Er wird seinen Engeln be- fehlen über dir, und sie werden dich auf den Händen tragen, daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein sto- ßest“<sup>5</sup>. *Jesus sprach zu ihm: Wieder- 7 um steht geschrieben: „Du sollst (den) Herrn, deinen Gott, nicht versuchen“<sup>6</sup>.</p> <p>*Wiederum nimmt ihn der Teufel 8 mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ih- re Herrlichkeit, *und sprach<sup>[4]</sup> zu ihm: 9 Alle diese Dinge will ich dir geben, wenn du niederfallend mich anbeten<sup>7</sup> willst. *Da spricht Jesus zu ihm: Gehe 10</p>
--	---

<sup>1</sup>Jes. 40, 3. <sup>2</sup>O. es liegt. <sup>3</sup>Eig. wie wenn od. als ob (es) eine Taube (wäre). <sup>4</sup>5. Mos. 8, 3. <sup>5</sup>Ps. 91, 11. 12. <sup>6</sup>5. Mos. 6, 16. <sup>7</sup>O. huldigen.

- hinter mich, Satanas! denn es steht geschrieben: „Du sollst (den) Herrn, deinen Gott, anbeten<sup>1</sup> und ihm allein dienen“<sup>2</sup>.
- 11 \*Dann verläßt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen zu ihm und dienten ihm.
- 12 \*Als er<sup>[5]</sup> aber gehört, daß Johannes überliefert worden war, entwich er nach Galiläa, \*und verließ Nazareth und kam und wohnte in Kapernaum, das am See liegt, in den Grenzen Zabulon und Nephthalim; \*auf daß erfüllet würde, das geredet ist durch Jesaias, den Propheten, der da spricht: \*, „Land Zabulon und Land Nephthalim, am Wege des See’s, jenseit des Jordans, Galiläa der Nationen, \*das Volk, das in Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die da saßen im Lande und Schatten des Todes – Licht ist ihnen aufgegangen“<sup>3</sup>.
- 17 \*Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Thut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. \*Als er aber am See von Galiläa wandelte, sah er<sup>[5]</sup> zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz in den See warfen, denn sie waren Fischer; \*und er spricht zu ihnen: Kommt her, mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen. \*Sie aber, alsbald die Netze verlassend, folgten ihm. \*Und von dannen weiter ziehend, sah er zwei andere Brüder: Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiffe mit Zebedäus, ihrem Vater, die ihre Netze ausbesserten<sup>4</sup>; und er rief sie. \*Sie aber verließen alsbald das Schiff und ihren Vater und folgten ihm.
- 23 \*Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen, und verkündigte die gute Botschaft des Reiches, und heilte jegliche Krankheit und jegliches Gebrechen im Volke.
- \*Und sein Ruf ging aus in das ganze 24  
Syrien; und sie brachten zu ihm alle  
die Siechen, die mit vielerlei Krank-  
heiten und Qualen behaftet waren,  
und Besessene und Mondsüchtige und  
Gichtbrüchige; und er heilte sie. \*Und 25  
es folgte ihm eine große Volksmenge  
von Galiläa und Dekapolis und Jeru-  
salem und Judäa und von jenseit des  
Jordans.
- 5 Da er aber die Volksmenge sah, 1  
stieg er auf den Berg; und als er  
sich gesetzt hatte, traten seine Jünger  
zu ihm. \*Und er that seinen Mund 2  
auf, lehrte sie und sprach: \*Glückse- 3  
lig die Armen im Geiste, denn **ih-**  
**rer** ist das Reich der Himmel. \*Glück- 4  
selig die Trauernden, denn **sie** wer-  
den getröstet werden. \*Glücklich die 5  
Sanftmüthigen, denn **sie** werden das  
Land<sup>5</sup> erben. \*Glücklich die nach der 6  
Gerechtigkeit Hungernden und Dürst-  
tenden, denn **sie** werden gesättigt  
werden. \*Glücklich die Barmherzi- 7  
gen, denn **ihnen** wird Barmherzig-  
keit widerfahren. \*Glücklich die Rei- 8  
nen im Herzen, denn **sie** werden Gott  
schauen. \*Glücklich die Friedensstif- 9  
ter, denn **sie** werden Söhne Gottes  
heißen. \*Glücklich die um Gerech- 10  
tigkeit willen Verfolgten, denn **ihrer**  
ist das Reich der Himmel. \*Glückse- 11  
lig seid ihr, wenn sie euch schmähen  
und verfolgen werden und reden jegli-  
ches böse Wort lügnerisch wider euch  
um meinetwillen. \*Freuet euch und 12  
frohlocket, denn euer Lohn ist groß  
in den Himmeln; denn also haben sie  
die Propheten verfolgt, die vor euch  
waren. \***Ihr** seid das Salz der Erde<sup>6</sup>. 13  
Wenn aber das Salz dumm geworden  
ist, womit soll es gesalzen werden? Es  
taugt zu nichts mehr, als draußen hin-  
geworfen und von den Menschen zer-  
treten zu werden.
- \***Ihr** seid das Licht der Welt: ei- 14  
ne Stadt, die oben auf einem Berge

<sup>1</sup>O. huldigen. <sup>2</sup>5. Mos. 6, 13. <sup>3</sup>Jes. 9, 1. 2. <sup>4</sup>O. zurichteten. <sup>5</sup>O. die Erde. <sup>6</sup>O. des Landes.

- 15 liegt, kann nicht verborgen sein. \*Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Hause sind. \*Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure guten<sup>1</sup> Werke sehen, und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.
- 16
- 17 \*Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. \*Denn wahrlich, ich sage euch: bis daß der Himmel und die Erde vergehen, wird kein Jota und kein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis es alles geschehen ist. \*Wer denn nun irgend eins dieser geringsten Gebote auflöset und also die Menschen lehret, der wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer aber irgend (sie) thut und lehret, dieser wird groß heißen im Reich der
- 18
- 19
- 20 Himmel. \*Denn ich sage euch: wenn nicht eure Gerechtigkeit vorzüglicher ist denn (die) der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel hineinkommen.
- 21 \*Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber irgend tödten wird, der wird dem
- 22 Gericht verfallen sein. \***Ich** aber sage euch, daß jeglicher, der seinem Bruder [ohne Grund]<sup>2</sup> zürnet, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber irgend zu seinem Bruder sagt: Raka! dem Synedrium verfallen sein wird; wer aber irgend sagt: Du Narr! der Hölle des
- 23 Feuers verfallen sein wird. \*Wenn du nun deine Gabe darbringst zum Altar und dich daselbst erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe,
- 24 \*so laß daselbst deine Gabe vor dem Altar, und gehe hin und versöhne dich zuvor mit deinem Bruder, und dann komm und bringe deine Gabe dar.
- 25 \*Willfahre deiner Gegenpartei schnell, während du mit ihr auf dem Wege
- bist, damit nicht die Gegenpartei dich dem Richter überliefere, und der Richter überliefere dich dem Diener, und du in's Gefängniß geworfen werdest. \*Wahrlich, ich sage dir: du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast.
- \*Ihr habt gehört, daß gesagt ist<sup>[6]</sup>: Du sollst nicht ehebrechen. \***Ich** aber sage euch, daß jeglicher, der ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, schon mit ihr die Ehe gebrochen hat in seinem Herzen. \*Wenn aber dein rechtes Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir; denn es ist dir nützlich, daß eins deiner Glieder umkomme, und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde. \*Und wenn deine rechte Hand dich ärgert, so hause sie ab und wirf sie von dir; denn es ist dir nützlich, daß eins deiner Glieder umkomme, und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.
- \*Es ist aber gesagt: Wer irgend sein Weib entlassen wird, der gebe ihr einen Scheidebrief. \***Ich** aber sage euch, daß wer irgend sein Weib entlassen wird, außer auf Grund der Hurerei, der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer irgend eine Entlassene heirathet, der bricht die Ehe.
- \*Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht fälschlich schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eidschwüre erfüllen. \***Ich** aber sage euch: schwöret überhaupt nicht, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; \*noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt; \*noch sollst du schwören bei deinem Haupte, denn du vermagst nicht ein Haar weiß oder schwarz zu machen. \*Es sei aber eure Rede: Ja, ja; nein, nein; was aber mehr ist denn diese, ist aus dem Bösen.
- \*Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge und Zahn um Zahn.

<sup>1</sup>O. aufrichtigen, d. h. was ehrbar u. anständig ist. <sup>2</sup>Einige Handschr. l. f. ohne Grund.

- 39 \***Ich** aber sage euch: widerstehet nicht dem Bösen, sondern wer irgend dich auf deinen rechten Backen schlagen wird, dem biete auch den andern dar;
- 40 \*und dem, der mit dir vor Gericht gehen<sup>1</sup> und deinen Rock nehmen will, dem laß auch den Mantel. \*Und wer irgend dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, mit dem gehe zwei. \*Gieb dem, der dich bittet, und weise den nicht ab<sup>2</sup>, der von dir borgen will.
- 43 \*Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. \***Ich** aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, und betet für die, die euch beeinträchtigen und verfolgen,
- 45 \*auf daß ihr Söhne seid euers Vaters, der in den Himmeln ist; denn er lässet seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und lässet regnen auf Gerechte und Ungerechte. \*Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Thun nicht auch die Zöllner
- 47 dasselbe? \*Und wenn ihr allein eure Brüder grüßet, was thut ihr Vorzüglicheres? Thun nicht auch die Nationen<sup>[7]</sup>
- 48 also? \*Seid denn vollkommen, gleichwie euer himmlischer Vater<sup>[8]</sup> vollkommen ist.
- 1 **6** Habt Acht, daß ihr nicht euer Almosen gebet vor den Menschen, um von ihnen gesehen zu werden; wenn aber nicht, so habt ihr keinen Lohn bei euerm Vater, der in den
- 2 Himmeln ist. \*Wenn du nun Almosen giebst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler thun in den Synagogen und in den Straßen, damit sie von den Menschen geehrt werden möchten. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin.
- 3 \*Du aber, wenn du Almosen giebst, so wisse deine Linke nicht, was deine Rechte thut, \*daß dein Almosen sei im
- 4 Verborgenen, und dein Vater, der im Verborgenen siehet, er wird dir vergelten<sup>[9]</sup>.
- \*Und wenn du betest, sollst du 5 nicht sein wie die Heuchler; denn sie lieben zu beten, stehend in den Synagogen und auf den Ecken der Straßen, daß sie vor den Menschen scheinen. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. \*Du aber, wenn 6 du betest, so gehe in deine Kammer, und nachdem du deine Thür geschlossen, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dir vergelten<sup>[9]</sup>. \*Wenn ihr aber betet, 7 sollt ihr nicht plappern, wie die heidnischen Völker, denn sie meinen, daß sie um ihrer vielen Worte willen werden erhört werden. \*Seid ihnen denn 8 nicht gleich, denn euer Vater weiß, was ihr bedürftet, ehe ihr ihn bittet. \*Betet 9 ihr nun also: Unser Vater, der (du bist) in den Himmeln; geheiligt werde dein Name; \*dein Reich komme; dein Wil-
- 10 le geschehe, wie im Himmel, also auch auf der Erde. \*Unser nöthiges<sup>3</sup> Brod 11 gieb uns heute; \*und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern, \*und führe uns nicht 12 in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen<sup>[10]</sup>. \*Denn wenn ihr den 14 Menschen ihre Vergehungen vergebet, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; \*wenn ihr aber den 15 Menschen ihre Vergehungen nicht vergebet, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.
- \*Wenn ihr aber fastet, so sehet 16 nicht düster aus wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, daß sie vor den Menschen scheinen wie Fastende. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. \*Du aber, 17 wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, \*daß du 18 vor den Menschen nicht scheinst wie ein Fastender, sondern vor deinem Va-

<sup>1</sup>O. rechten. <sup>2</sup>O. wende dich nicht ab von dem... <sup>3</sup>O. tägliches, od. unser Brod für od. bis morgen gieb uns heute.

	ter, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dir vergelten <sup>[9]</sup> .	
19	*Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, da wo Motte und Rost verderbet <sup>1</sup> , und wo Diebe durchgraben und stehlen; *sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost verderbet <sup>1</sup> , und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen; *denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. *Das Auge ist des Leibes Lampe; wenn nun dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein;	Was sollen wir essen, oder was sollen wir trinken, oder was sollen wir anziehen? *denn nach allem diesem trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dies alles bedürftet. *Trachtet aber zuerst nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch dazu gegeben werden. *So seid denn nicht besorgt für den morgenden Tag, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist dem Tage <b>sein</b> Uebel genug.
20		
21	*wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß die Finsterniß! *Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder dem einen anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. *Deshalb sage ich euch: seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euern Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise, und der Leib denn die Kleidung? *Sehet hin auf die Vögel des Himmels, daß sie nicht säen, noch ernten, noch sammeln auf die Speicher, und euer himmlischer Vater ernähret sie. Seid <b>ihr</b> nicht viel vorzüglicher denn sie? *Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe eine Elle zuzusetzen? *Und warum seid ihr besorgt um Kleidung? Lernet von den <sup>2</sup> Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie bemühen sich nicht und spinnen auch nicht. *Ich sage euch aber, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet war, wie eine von diesen. *Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute ist, und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet; nicht viel mehr euch, Kleingläubige?	7 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet; *denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. *Was aber siehest du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber in deinem Auge nimmst du nicht wahr? *Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube, ich werde den Splitter aus deinem Auge wegnehmen; und siehe, der Balken ist in deinem Auge? *Heuchler, nimm zuerst den Balken aus deinem Auge weg, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus deines Bruders Auge wegzunehmen.
22		
23		
24		
25		
26		
27		
28		
29		
30		
31	*So seid denn nicht besorgt und saget:	*Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie dieselben nicht mit ihren Füßen zertreten und, sich umwendend, euch zerreißen. *Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgethan werden. *Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgethan werden. *Oder welcher Mensch ist unter euch, den etwa sein Sohn um Brod bitten würde, der ihm einen Stein geben wird? *und wenn er ihn um einen Fisch bitten würde, der ihm eine Schlange geben wird? *Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben

<sup>1</sup>O. entsetzet. <sup>2</sup>O. Betrachtet die . . .

<p>wisset, wie viel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten?</p> <p>12 *Alles nun, was immer ihr wollt, daß euch die Menschen thun, also thut auch ihr ihnen; denn dies ist das Gesetz und die Propheten.</p> <p>13 *Gehet ein durch die enge Pforte, denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der in's Verderben führt, und viele sind, die durch dieselbe eingehen.</p> <p>14 *Denn<sup>1</sup> enge ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.</p> <p>15 *Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. *An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Lieset man von Dornen eine Traube, oder von Disteln Feigen? *Also bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte.</p> <p>18 *Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ein fauler Baum gute Früchte bringen. *Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. *Also an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.</p> <p>21 *Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern der den Willen thut meines Vaters, der in den Himmeln ist. *Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in <b>deinem</b> Namen geweissagt und in <b>deinem</b> Namen Teufel<sup>2</sup> ausgetrieben und in <b>deinem</b> Namen viele Wunderwerke gethan? *und dann werde ich ihnen bekennen: ich habe euch niemals gekannt; weichet von mir, ihr Uebelthäter<sup>3</sup>!</p> <p>24 *Ein jeglicher nun, der diese meine Worte höret und sie thut, den werde ich einem verständigen Manne vergleichen, der sein Haus auf den Felsen gebaut hat; *und der Platzregen fiel her-</p>	<p>nieder, und die Ströme kamen, und die Winde weheten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. *Und jeglicher, der diese meine Worte höret und sie nicht thut, der wird einem thörichten Manne verglichen werden, der sein Haus auf den Sand gebaut hat; *und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde weheten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel, und sein Fall war groß.</p> <p>*Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte, erstaunte die Volksmenge sehr über seine Lehre, *denn er lehrte sie, wie einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.</p> <p>8 Als er aber von dem Berge herabgestiegen war, folgte ihm eine große Volksmenge. *Und siehe, ein Aussätziger kam und huldigte ihm und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. *Und Jesus, seine Hand ausstreckend, rührte ihn an und sprach: Ich will, sei gereinigt. Und alsbald war sein Aussatz gereinigt. *Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es niemandem; gehe aber hin, zeige dich dem Priester und bringe die Gabe dar, die Moses angeordnet hat, ihnen zu einem Zeugniß.</p> <p>*Als er<sup>[5]</sup> aber in Kapernaum einging, trat zu ihm ein Hauptmann, der bat ihn *und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig und wird schrecklich gequält. *Und Jesus spricht zu ihm: <b>Ich</b> will kommen und ihn heilen. *Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach kommest; aber sprich nur mit einem Wort, und mein Knecht wird gesund werden. *Denn auch <b>ich</b> bin ein Mensch unter Gewalt und habe Kriegsknechte unter mir, und ich sage zu diesem: Gehe hin, und er geht; und zu dem andern: Komm, und er kommt;</p>
---	---

<sup>1</sup>O. Wie. <sup>2</sup>B. Dämonen. <sup>3</sup>B. Wirker der Gesetzlosigkeit.

10 und zu meinem Knechte: Thue dieses, und er thut's. \*Als aber Jesus es hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die da folgten: Wahrlich, ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich solchen Glauben gefunden. \*Ich sage euch aber: Viele werden kommen von Aufgang und von Niedergang und werden mit Abraham und Isaak und Jakob (zu Tische) liegen in dem Reiche der Himmel; \*die Söhne aber des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsterniß: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. \*Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund in jener Stunde.

14 \*Und als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah er dessen Schwiegermutter liegen und fieberkrank. \*Und er rührte ihre Hand an, und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und dienete ihm<sup>[11]</sup>.

16 \*Als es aber Abend geworden, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit einem Worte, und er heilte alle die Sichen, \*auf daß erfüllet würde, das geredet ist durch Jesaias, den Propheten, der da spricht: „Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten“<sup>1</sup>.

18 \*Da aber Jesus eine große Volksmenge um sich sah, befahl er hinwegzufahren an das jenseitige Ufer. \*Und ein Schriftgelehrter trat herzu und sprach zu ihm: Lehrer, ich will dir folgen, wohin du auch gehest. \*Und Jesus spricht zu ihm: Die Füchse haben Löcher, und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlege. \*Ein anderer aber seiner Jünger sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. \*Jesus aber sprach zu ihm:

Folge mir, und laß die Todten ihre Todten begraben. \*Und als er in's Schiff stieg, folgten ihm seine Jünger. \*Und siehe, es ward ein großes Ungestüm im See, so daß das Schiff von den Wellen bedeckt wurde; er aber schlief. \*Und seine Jünger traten hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Herr, rette uns, wir gehen verloren! \*Und er spricht zu ihnen: Was seid ihr furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, bedrohete die Winde und den See, und es ward eine große Stille. \*Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was für einer ist dieser, daß auch die Winde und der See ihm gehorchen? \*Und als er an das jenseitige Ufer gekommen war, in die Gegend der Gergesener, begegneten ihm zwei Besessene, die aus den Grüften hervorkamen, sehr wüthend, so daß niemand jenes Weges vorbeigehen konnte. \*Und siehe, sie schrienen und sagten: Was haben wir mit dir (zu schaffen), Jesu, Sohn Gottes? Bist du hieher gekommen, uns zu quälen vor der Zeit<sup>2</sup>? \*Aber ferne von ihnen war eine Heerde vieler Schweine, welche weidete; \*die Teufel<sup>3</sup> aber baten ihn und sprachen: Wenn du uns austreibst, so erlaube uns, in die Heerde Schweine zu fahren. \*Und er sprach zu ihnen: Gehet hin! Sie aber fuhren aus und fuhren in die [Heerde]<sup>4</sup> Schweine. Und siehe, die ganze Heerde [Schweine]<sup>5</sup> stürzte sich den Abhang hinab in den See, und sie starben in dem Gewässer. \*Die Hüter aber entflohen und gingen in die Stadt und verkündeten alles, und das von den Besessenen. \*Und siehe, die ganze Stadt ging hinaus, Jesu entgegen, und als sie ihn sahen, baten sie ihn, er möchte von ihren Grenzen weggehen.

9 Und er stieg in das Schiff, setzte über und kam in seine eigene Stadt. \*Und siehe, sie brachten zu ihm

<sup>1</sup>Jes. 53, 4. <sup>2</sup>O. Bist du hieher gekommen vor der Zeit, uns zu quälen? <sup>3</sup>B. Dämonen.  
<sup>4</sup>Viele l. f. Heerde. <sup>5</sup>Viele l. f. Schweine.

<p>einen Gichtbrüchigen, der auf einem Bette lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei gutes Muthes, Kind, deine Sünden sind dir vergeben. *Und siehe, etliche von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert. *Und Jesus, ihre Gedanken sehend, sprach: Warum denkt <b>ihr</b> Arges in euren Herzen? *Denn was ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? *Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben (dann sagt er zu dem Gichtbrüchigen): Stehe auf, und nimm dein Bett, und gehe nach deinem Hause. *Und er stand auf und ging nach seinem Hause. *Als aber die Volksmenge <math>\langle</math>es<math>\rangle</math> sah, verwunderte sie sich und verherrlichte Gott, der solche Gewalt den Menschen gegeben.</p> <p>*Und als Jesus von dannen weiter ging, sah er einen Menschen am Zollhause sitzen, genannt Matthäus, und er sagte zu ihm: Folge mir. Und er stand auf und folgte ihm. *Und es geschah, als er in dem Hause <math>\langle</math>zu Tische<math>\rangle</math> lag, siehe<sup>1</sup>, da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen <math>\langle</math>zu Tische<math>\rangle</math> mit Jesu und seinen Jüngern. *Und als die Pharisäer <math>\langle</math>es<math>\rangle</math> sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern? *Jesus aber, als er es hörte, sprach zu ihnen: Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken. *Gehet aber hin und lernet, was <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> sei: „Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer“<sup>2</sup>; denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder<sup>[12]</sup>.</p> <p>*Dann kommen die Jünger Johannes' zu ihm und sagen: Warum fasten wir und die Pharisäer oft, deine Jünger aber fasten nicht? *Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Söhne des Brautgemachs trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen ist?</p>	<p>Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann werden sie fasten. *Niemand aber setzt einen Flicken von neuem<sup>3</sup> Tuch auf ein altes Kleid, denn der eingesetzte Lappen reißt ab vom Kleide, und der Riß wird ärger. *Auch thut man nicht neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man thut neuen Wein in neue Schläuche, und beide zusammen werden erhalten.</p> <p>*Während er dieses zu ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher und huldigte ihm und sprach: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm, lege deine Hand auf sie, und sie wird leben. *Und Jesus stand auf und folgte ihm, und seine Jünger. *Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten herzu und rührte den Zipfel seines Kleides an; *denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid anrühre, so werde ich geheilt werden. *Jesus aber wandte sich um und sah sie und sprach: Sei gutes Muthes, Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Und das Weib war geheilt von jener Stunde an.</p> <p>*Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Pfeifer und den lärmenden Haufen sah, *sprach<sup>[4]</sup> er zu ihnen: Gehet fort, denn das Mägdlein ist nicht gestorben, sondern schläft. Und sie verlachten ihn. *Als aber die Volksmenge hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff ihre Hand, und das Mägdlein richtete sich auf. *Und dieses Gerücht ging aus in jenes ganze Land.</p> <p>*Und als Jesus von dannen weiter ging, folgten ihm zwei Blinde, welche schrieten und sprachen: Erbarme dich unser, Sohn Davids! *Als er aber in das Haus kam, traten die Blinden zu ihm, und Jesus spricht zu ihnen: Glau-</p>
---	---

<sup>1</sup>B. und siehe. <sup>2</sup>Hos. 6, 6. <sup>3</sup>O. gewalktem.

- bet ihr, daß ich dieses thun kann? Sie  
 29 sagen zu ihm: Ja, Herr. \*Dann rührte er ihre Augen an und sprach: Euch  
 30 geschehe nach euerm Glauben. \*Und ihre Augen wurden aufgethan, und Jesus bedrohte sie und sprach: Sehet zu,  
 31 daß es niemand erfahre. \*Sie aber gingen aus und machten ihn ruchtbar in jenem ganzen Lande.
- 32 \*Als sie aber weggingen, siehe, da brachten sie zu ihm einen stummen Menschen, besessen. \*Und als der Teufel<sup>1</sup> ausgetrieben war, redete der Stumme. Und es wunderte sich die Volksmenge und sprach: Niemals ward  
 33 es also in Israel gesehen. \*Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Teufel<sup>2</sup> aus durch den Obersten der Teufel<sup>2</sup>.
- 34 \*Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer, lehrend in ihren Synagogen, und verkündigend die gute Botschaft des Reiches, und heilend jegliche Krankheit und jegliches Gebrechen<sup>[13]</sup>. \*Als er aber die Volksmenge sah, ward er innerlich bewegt über sie, weil sie abgemattet und zerstreut waren, wie Schafe<sup>3</sup>, die keinen Hirten haben.
- 37 \*Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte zwar (ist) groß, der Arbeiter aber (sind) wenige; \*bittet denn den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.
- 1 **10** Und als er seine zwölf Jünger zu sich gerufen hatte, gab er ihnen Gewalt über unreine Geister, dieselben auszutreiben, und jegliche Krankheit und jegliches Gebrechen zu heilen.
- 2 \*Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste, Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder; \*Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der (Sohn) des Alphäus,
- und Lebbäus, zubenamt Thaddäus; \*Simon der Kananiter<sup>4</sup> und Judas der Iskariot, der ihn auch überlieferte.
- \*Diese Zwölf sandte Jesus aus, und befahl ihnen und sprach: Gehet auf keinen Weg der Nationen, und gehet in keine Stadt der Samariter hinein; \*gehets aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. \*Indem ihr aber hinziehet, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. \*Heilet Kranke, erwecket Todte, reiniget Aussätzige<sup>[14]</sup>, treibet Teufel<sup>2</sup> aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebet. \*Verschaffet euch weder Gold, noch Silber, noch Kupfer in eure Gürtel, \*weder Beutel auf den Weg, noch zwei Röcke, noch Sandalen, noch einen Stab, denn der Arbeiter ist seiner Nahrung werth. \*In welche Stadt aber, oder in welches Dorf ihr irgend hineingegangen seid, erforschet, wer darin würdig ist, und dasselbst bleibet, bis ihr weggehets. \*Wenn ihr aber in das Haus hineingehets, so grüßet es. \*Und wenn das Haus würdig ist, so komme euer Friede auf dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch zurück. \*Und wer irgend euch nicht aufnehmen, noch eure Worte hören wird, – gehets heraus aus jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. \*Wahrlich, ich sage euch: es wird dem Lande der Sodommer und Gomorrer erträglicher ergehen am<sup>5</sup> Tage des Gerichts, denn jener Stadt.
- \*Siehe, **ich** sende euch wie Schafe inmitten der Wölfe; so seid denn klug wie die Schlangen, und einfältig wie die Tauben. \*Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch an die Synedrien überliefern, und in ihren Synagogen werden sie euch geißeln; \*und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>B. Dämonen. <sup>3</sup>Eig. als wenn od. als ob (es) Schafe (wären.) <sup>4</sup>Sehr wahrscheinl. das hebr. Wort für den griech. Ausdruck Zelotes. <sup>5</sup>O. an einem.

- 19 meinetwillen, ihnen und den Nationen zu einem Zeugniß. \*Wenn sie euch aber überliefern, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. \*Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist euers Vaters ist es, der in euch redet.
- 20 \*Es wird aber (der) Bruder (den) Bruder zum Tode überliefern, und (der) Vater (das) Kind; und es werden Kinder sich erheben gegen Eltern und sie tödten. \*Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen. Wer aber ausharret bis an's Ende, dieser wird errettet werden.
- 21 \*Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so fliehet in die andere; denn wahrlich, ich sage euch: ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen kommen wird. \*Der Jünger ist nicht über den Lehrer, und der Knecht nicht über seinen Herrn. \*Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Lehrer, und der Knecht wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebub genannt haben, wie vielmehr seine Hausgenossen?
- 22 \*Fürchtet euch denn nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und verborgen, was nicht kund werden wird. \*Was ich euch sage in der Finsterniß, redet in dem Lichte, und was ihr höret in's Ohr, predigt auf den Dächern<sup>1</sup>.
- 23 \*Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht zu tödten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der beides, Seele und Leib, zu verderben vermag in der Hölle. \*Werden nicht zwei Sperlinge verkauft um einen Pfening? und nicht **einer** von ihnen fällt auf die Erde ohne euern Vater; \*an euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. \*Fürchtet euch denn nicht: **ihr** seid vorzüglicher denn viele Sperlinge. \*Ein jeglicher nun, der irgend
- mich bekennen wird vor den Menschen, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. \*Wer aber irgend mich verläugnen wird vor den Menschen, den werde auch **ich** verläugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.
- \*Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern (das) Schwert. \*Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater, und die Tochter mit ihrer Mutter, und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; \*und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. \*Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, ist meiner nicht würdig; \*und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. \*Wer sein Leben findet, wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden. \*Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. \*Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten Lohn empfangen. \*Und wer irgend einen dieser Kleinen nur mit einem Becher kalten Wassers tränken wird in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.
- 11** Und es geschah, als Jesus seine Befehle an seine zwölf Jünger vollendet hatte, begab er sich von dannen hinweg, um zu lehren und zu predigen in ihren Städten.
- \*Als aber Johannes im Gefängnisse die Werke des Christus<sup>2</sup> hörte, sandte er durch<sup>[15]</sup> seine Jünger, \*und sprach

<sup>1</sup>O. Häusern. <sup>2</sup>O. Christi.

zu ihm: Bist **du** der Kommende, oder  
 4 sollen wir eines andern warten? \*Und  
 Jesus antwortete und sprach zu ihnen:  
 Gehet hin und verkündet Johannes,  
 5 was ihr höret und sehet: \*Blinde sehen  
 und Lahme wandeln, Aussätzige wer-  
 den gereinigt und Taube hören und<sup>[16]</sup>  
 Todte werden auferweckt und Armen  
 6 wird gute Botschaft verkündigt; \*und  
 glücklich ist, wer irgend sich nicht an  
 7 mir ärgern wird. \*Als diese aber hin-  
 gingen, fing Jesus an, zu der Volks-  
 menge zu reden über Johannes: Was  
 seid ihr hinausgegangen in die Wüste  
 zu sehen? ein Rohr vom Winde hin  
 8 und her bewegt? \*Was aber seid ihr  
 hinausgegangen zu sehen? einen Men-  
 schen mit weichen Kleidern angethan?  
 siehe, die die weichen (Kleider) tra-  
 gen, sind in den Häusern der Könige.  
 9 \*Was aber seid ihr hinausgegangen zu  
 sehen? einen Propheten? Ja, ich sage  
 euch, und mehr denn einen Propheten.  
 10 \*Denn dieser ist's, von dem geschrie-  
 ben steht: „Siehe, **ich** sende meinen  
 Boten vor deinem Angesicht her, der  
 deinen Weg vor dir bereiten wird“<sup>1</sup>.  
 11 \*Wahrlich, ich sage euch: unter (den)  
 von Weibern Gebornen ist kein Grö-  
 ßerer aufgestanden denn Johannes der  
 Täufer; der Geringste<sup>2</sup> aber im Rei-  
 che der Himmel ist größer denn er.  
 12 \*Aber von den Tagen Johannes' des  
 Täufers an bis jetzt wird dem Reiche  
 der Himmel Gewalt gethan, und Ge-  
 waltthuende reißen es an sich. \*Denn  
 13 alle die Propheten und das Gesetz ha-  
 ben geweissagt bis auf Johannes. \*Und  
 wenn ihr es annehmen wollt, er ist  
 15 Elias, der kommen soll. \*Wer Ohren  
 hat zu hören, der höre! \*Wem aber  
 16 soll ich dies Geschlecht vergleichen? Es  
 ist Kindern gleich, die auf den Märk-  
 ten sitzen und ihren Gespielen zuru-  
 17 fen \*und sagen: Wir haben euch ge-  
 pffiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir  
 haben euch Klagelieder gesungen, und  
 18 ihr habt nicht gewehklagt. \*Denn Jo-  
 hannes ist gekommen, der weder aß  
 noch trank, und sie sagen: Er hat einen  
 Teufel<sup>3</sup>. \*Der Sohn des Menschen ist  
 19 gekommen, der da isset und trinket,  
 und sie sagen: Siehe, ein Fresser und  
 Weinsäufer, ein Freund der Zöllner  
 und Sünder; – und die Weisheit ist ge-  
 rechtfertigt von ihren Kindern.  
 \*Dann fing er an, die Städte zu  
 20 schelten, in welchen seine meisten  
 Wunderwerke geschehen waren, weil  
 sie nicht Buße thaten. \*Wehe dir,  
 21 Chorazin! wehe dir Bethsaida! denn  
 wenn zu Tyrus und Sidon die Wun-  
 derwerke geschehen wären, die unter  
 euch geschehen sind, längst hätten  
 sie in Sack und Asche Buße gethan.  
 \*Doch ich sage euch: Tyrus und Si-  
 22 don wird es erträglicher ergehen am<sup>4</sup>  
 Tage des Gerichts denn euch. \*Und  
 23 du, Kapernaum, die du bis zum Him-  
 mel erhöhst bist, bis zum Hades wirst  
 du hinabgestoßen werden. Denn wenn  
 in Sodom die Wunderwerke geschehen  
 wären, die in dir geschehen sind, sie  
 wäre geblieben bis auf den heutigen  
 Tag. \*Doch ich sage euch: dem Sodo-  
 24 mer Lande wird es erträglicher erge-  
 hen am<sup>4</sup> Tage des Gerichts denn dir.  
 \*Zu jener Zeit antwortete Jesus und  
 25 sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des  
 Himmels und der Erde, daß du dies-  
 ses vor Weisen und Verständigen ver-  
 borgen hast, und hast es Unmündi-  
 gen geoffenbart. \*Ja, Vater, denn  
 26 so war es wohlgefällig vor dir. \*Alles  
 27 ist mir übergeben von meinem Va-  
 ter; und niemand erkennet den Sohn,  
 denn nur der Vater; und niemand er-  
 kennet den Vater, denn nur der Sohn,  
 und wem irgend der Sohn (ihn) offen-  
 28 baren will. \*Kommet her zu mir, al-  
 le Mühselige und Beladene, und **ich**  
 29 werde euch Ruhe geben. \*Nehmet auf  
 euch mein Joch und lernet von mir,  
 denn ich bin sanftmüthig und von Her-  
 30 zen demüthig<sup>5</sup>, und ihr werdet Ru-  
 he finden für eure Seelen; \*denn mein

<sup>1</sup>Mal. 3, 1. <sup>2</sup>B. der Geringere, d. i. der Kleine. <sup>3</sup>B. Dämon. <sup>4</sup>O. an einem. <sup>5</sup>O. niedrig.

	Joch ist sanft und meine Last ist leicht.	der ihn, um ihn umzubringen. *Jesus	15
1	<b>12</b> Zu jener Zeit ging Jesus an den Sabbathen durch die Saaten; es hungerte aber seine Jünger, und sie fingen an, Aehren abzupflücken und zu essen. *Als es aber die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, was am Sabbath zu thun nicht erlaubt ist. *Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David that, als ihn, und die bei ihm waren, hungerte? *wie er hineinging in das Haus Gottes und die Schaubrode aß, welche zu essen ihm nicht erlaubt war, noch denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern? *Oder habt ihr nicht gelesen in dem Gesetz, daß an den Sabbathen die Priester in dem Tempel den Sabbath entheiligen und schuldlos sind? *Ich aber sage euch: Größeres <sup>[17]</sup> denn der Tempel ist hier. *Hättet ihr aber gewußt, was es ist: „Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer“ <sup>1</sup> , so hättet ihr die Schuldlosen nicht verurtheilt. *Denn der Sohn des Menschen ist <sup>[3]</sup> Herr des Sabbaths.	aber, es wissend, entwich von dannen; und es folgte ihm eine große Volksmenge, und er heilte sie alle. *Und er bedrohete sie, daß sie ihn nicht offenbar machten; *daß erfüllet würde, das geredet ist durch Jesaias, den Propheten, der da spricht: „Siehe, mein Knecht, den ich erwählt, mein Geliebter, an welchem meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Nationen das Gericht ankündigen. *Er wird nicht streiten und nicht schreien, noch wird jemand seine Stimme auf den Straßen hören; *ein zerstoßenes Rohr wird er nicht zerbrechen und einen glimmenden Docht wird er nicht auslöschten, bis daß er das Gericht hinausführe zum Siege; *und auf seinen Namen werden (die) Nationen hoffen“ <sup>2</sup> .	16
2		*Dann ward zu ihm gebracht ein Besessener, blind und stumm, und er heilte ihn, so daß der Blinde und Stumme sowol redete als sah. *Und es	17
3		erstaunte die ganze Volksmenge und sagte: Ist dieser nicht der Sohn Davids? *Die Pharisäer aber, als sie es hörten, sagten: Dieser treibt die Teufel <sup>3</sup> nicht aus denn nur durch Beelzebub, den Obersten der Teufel <sup>3</sup> . *Jesus	18
4		aber, ihre Gedanken kennend, sprach zu ihnen: Jegliches Reich, das wider sich selbst entzweit ist, wird wüste; und jegliche Stadt, oder Haus, das wider sich selbst entzweit ist, wird nicht bestehen. *Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er wider sich selbst entzweit; – wie wird denn sein Reich bestehen? *Und wenn	19
5		<b>ich</b> durch Beelzebub die Teufel <sup>3</sup> austreibe, durch wen treiben eure Söhne (selbige) aus? Darum werden eure Richter sein. *Wenn ich aber in (der Kraft) des Geistes Gottes die Teufel <sup>3</sup> austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch hingekommen. *Oder	20
6			21
7			22
8			23
9			24
10			25
11			26
12			27
13			28
14			29

<sup>1</sup>Hos. 6, 6. <sup>2</sup>Jes. 42, 1-4. <sup>3</sup>B. Dämonen.

wie kann jemand in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrath rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet? und alsdann wird er  
 30 sein Haus berauben. \*Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.  
 31 \*Deshalb sage ich euch: jegliche Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht  
 32 vergeben werden. \*Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des Menschen, es wird ihm vergeben werden; wer aber irgend wider den Heiligen Geist reden wird, es wird ihm nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitlauf, noch in dem zukünftigen.  
 33 \*Entweder machet den Baum gut, und seine Frucht gut, oder machet den Baum faul, und seine Frucht faul; denn der Baum wird aus der Frucht erkannt.  
 34 \*Otternbrut! wie könnet ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.  
 35 \*Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz<sup>[19]</sup> Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor. \*Ich sage euch  
 36 aber, daß (von) jeglichem unnützen Wort, das irgend die Menschen reden werden, sie von demselben Rechen-  
 37 schaft geben werden am<sup>1</sup> Tage des Gerichts; \*denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden.  
 38 \*Dann antworteten<sup>[20]</sup> etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Lehrer, wir möchten ein Zeichen von dir sehen. \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden denn nur das Zeichen Jonas', des Propheten.  
 40 \*Denn gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des großen  
 Fisches war, also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein. \*Männer 41  
 von Ninive werden im Gericht aufstehen mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen, denn sie thaten Buße auf die Predigt Jonas'; und siehe, mehr denn Jonas ist hier. \*Eine 42  
 Königin des Südens wird im Gericht aufstehen mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um zu hören die Weisheit Salomons; und siehe, mehr denn Salomon ist hier.  
 \*Wenn aber der unreine Geist ausgefahren ist vom Menschen, so durchwandert er dürre Oerter, Ruhe suchend, und er findet (sie) nicht. \*Dann 43  
 spricht er: Ich will umkehren in mein Haus, davon ich ausgegangen bin; und wenn er kommt, findet er's müßig, gekehrt und geschmückt. \*Dann geht er 44  
 hin und nimmt mit sich sieben andere Geister, böser denn er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das Letzte jenes Menschen wird ärger denn das Erste. Also wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.  
 \*Da er aber noch zu der Volks- 46  
 menge redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und suchten ihn zu sprechen. \*Und 47  
 es sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und suchen, dich zu sprechen. \*Er 48  
 aber antwortete und sprach zu dem, der (es) ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? \*Und 49  
 er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe, meine Mutter und meine Brüder, \*denn wer 50  
 irgend den Willen meines Vaters thut, der in den Himmeln ist, derselbe ist mein Bruder und Schwester und Mutter.  
**13** An jenem Tage aber ging Jesus 1  
 aus von dem Hause und setzte

<sup>1</sup>O. an einem.

2	sich an den See. *Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm, so daß er in das Schiff stieg und sich setzte; und die ganze Volksmenge stand	selig aber <b>eure</b> Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören; *denn	17
3	am Ufer. *Und er redete von vielen Dingen zu ihnen in Gleichnissen und sprach: Siehe, es ging der Säemann aus	wahrlich, ich sage euch: viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschauet, und haben (es) nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben (es) nicht gehört.	
4	zu säen; *und während er säete, fiel etliches an den Weg, und es kamen	*So höret denn ihr das Gleich-	18
5	die Vögel und fraßen es auf. *Anderes aber fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte, und alsbald ging es	niß des Säemanns. *Wenn jemand das	19
6	auf, weil es nicht tiefe Erde hatte; *als aber die Sonne aufging, ward es verbrannt, und weil es nicht Wurzel hatte,	Wort des Reiches hört und es nicht versteht, so kommt der Böse und reißt weg, was in seinem Herzen gesäet war. Dieser ist's, der an den Weg gesäet ist.	20
7	verdorrte es. *Anderes aber fiel unter die Dornen, und die Dornen schossen	*Der aber auf das Steinichte gesäet	21
8	auf und erstickten es. *Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht: das eine hundert-, das andere sechzig-,	ist, dieser ist's, der das Wort hört und es alsbald mit Freuden aufnimmt, *hat aber keine Wurzel in sich, son-	22
9	das andere dreißig(fältig.) *Wer Ohren hat zu hören, der höre.	dern er ist nur für eine Zeit; wenn aber Trübsal oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, alsbald ärgert er sich. *Der aber unter die Dornen	23
10	*Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm: Warum redest du	gesäet ist, dieser ist's, der das Wort hört, und die Sorge dieses Zeitlaufs und der Betrug des Reichthums er-	24
11	in Gleichnissen zu ihnen? *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen, jenen	sticken das Wort, und er <sup>2</sup> bringt keine Frucht. *Der aber auf die gute	25
12	aber ist es nicht gegeben; *denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird Ueberfluß haben; wer aber	Erde gesäet ist, dieser ist's, der das Wort hört und versteht, der wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißig(fältig.)	26
13	nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden. *Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen, weil sie sehend nicht sehen, und hörend	*Ein anderes Gleichniß legte er ih-	27
14	nicht hören, noch verstehen; *und es wird die Weissagung Jesaias' an ihnen erfüllt, welche sagt: „Mit Gehör werdet ihr hören und nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und nicht	nen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist verglichen einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker	28
15	wahrnehmen; *denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht irgend mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen, und sich	säete. *Während aber die Menschen	29
16	bekehren, und ich sie heile“ <sup>1</sup> . *Glück-	schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut mitten unter den Weizen und ging hinweg. *Als aber die Saat auf-	30
		sproß und Frucht gab, da erschien auch das Unkraut. *Es kamen aber	31
		die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet?	32
		woher hat er denn das <sup>[21]</sup> Unkraut?	33
		*Er aber sprach zu ihnen: Ein feind-	34
		seliger Mensch hat dies gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst	35

<sup>1</sup>Jes. 6, 9. 10. <sup>2</sup>O. es.

- 29 du denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen? \*Er aber sprach: Nein; damit ihr beim Zusammenlesen des Unkrauts nicht zugleich mit demselben den Weizen ausreißet. \*Laßt es beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt auf meinen Speicher.
- 31 \*Ein anderes Gleichniß legte er ihnen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist gleich einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und auf seinen Acker säete, \*das zwar kleiner ist denn<sup>1</sup> alle Samen, wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als die Gemüse, und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und sich niederlassen in seinen Zweigen.
- 32 \*Ein anderes Gleichniß redete er zu ihnen: Das Reich der Himmel ist gleich einem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter drei Maß Mehl verbarg, bis alles gesäuert ward.
- 33 \*Dieses alles redete Jesus in Gleichnissen zu der Volksmenge, und ohne Gleichniß redete er nicht zu ihnen; \*daß erfüllet würde, das geredet ist durch den Propheten, der da spricht: „Ich werde meinen Mund aufthun in Gleichnissen; ich werde aussprechen, was von Gründung der Welt an verborgen war“<sup>2</sup>.
- 34 \*Dann entließ er<sup>[5]</sup> die Volksmenge und kam in das Haus; und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns das Gleichniß vom Unkraut des Ackers. \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen säet, das ist der Sohn des Menschen; \*der Acker aber ist die Welt; der gute Same aber, das sind die Söhne des Reiches; das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen; \*der Feind aber, der es gesäet hat, ist der Teufel; die Ernte aber ist (die) Vollendung des Zeitalters; die Schnitter aber sind die Engel. \*Gleichwie nun das Unkraut zusammengelesen und im Feuer verbrannt wird, also wird es in der Vollendung dieses Zeitalters sein. \*Der Sohn des Menschen wird seine Engel senden, und sie werden aus seinem Reiche zusammenlesen alle Aergernisse, und die das Gesetzlose thun; \*und sie werden sie in den Feuerofen werfen: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. \*Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre!
- 40 \*Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freuden darüber geht er hin und verkauft alles, was irgend er hat, und kauft jenen Acker.
- 41 \*Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kaufmann<sup>3</sup>, der schöne Perlen sucht; \*als er aber<sup>[22]</sup> eine sehr kostbare Perle gefunden, ging er hin und verkaufte alles, was irgend er hatte, und kaufte sie.
- 42 \*Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netze, das in's Meer geworfen ward und von jeder Gattung zusammen brachte, \*welches sie, als es voll war, an's Ufer heraufgezogen; und sie setzten sich nieder und lasen die Guten in Gefäße zusammen, aber die Faulen warfen sie aus. \*Also wird es in der Vollendung des Zeitalters sein: Die Engel werden ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern, \*und sie in den Feuerofen werfen: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.
- 43 \*Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr dieses alles verstanden? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr! \*Er aber sprach zu ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der in dem<sup>4</sup> Reiche der Himmel unterrichtet ist, gleich einem Hausherrn,

<sup>1</sup>B. das Kleinere von. <sup>2</sup>Ps. 78, 2. <sup>3</sup>B. einem Manne, einem Kaufmann. <sup>4</sup>O. zum.

	der aus seinem Schatz neues und altes hervorbringt.	*und sandte hin, und enthauptete den Johannes im Gefängniß; *und es ward sein Haupt auf einer Schüssel gebracht und dem Mägdlein gegeben, und sie brachte (es) ihrer Mutter. *Und seine Jünger kamen herzu, nahmen den Leib und begruben ihn. Und sie kamen und verkündeten es Jesu. *Und als Jesus es hörte, entwich er von dannen in einem Schiffe an einen wüsten Ort allein.	10 11 12 13
53	*Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen hinweg. *Und er kam in sein Vaterland und lehrte sie in ihrer Synagoge, so daß sie sehr erstaunten und sprachen: Woher diesem diese Weisheit und die Wunderwerke? *Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder Jakobus und Joses <sup>[23]</sup> und Simon und Judas? *Und seine Schwestern – sind sie nicht alle bei uns? Woher denn diesem alles dieses? *Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, als nur in seinem Vaterlande und in seinem Hause.		
54		Und da die Volksmenge (es) hörte, folgte sie ihm zu Fuß aus den Städten. *Und als er <sup>[5]</sup> herausging, sah er viel Volks, und ward innerlich bewegt über sie, und heilte ihre Kranken. *Als es aber Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Der Ort ist wüste, und die Zeit ist schon vorüber, entlaß die Volksmenge, damit sie hingehen in die Dörfer und sich Speise kaufen. *Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben nicht nöthig, wegzugehen; gebt <b>ihr</b> ihnen zu essen. *Sie aber sagen zu ihm: Wir haben nichts hier denn fünf Brode und zwei Fische. *Er aber sprach: Bringet sie mir her. *Und er befahl der Volksmenge, sich auf das Gras nieder zu lassen, und nahm die fünf Brode und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel und segnete <sup>2</sup> und brach und gab seinen Jüngern die Brode, und die Jünger der Volksmenge. *Und sie aßen alle und wurden gesättigt; und sie hoben auf, was an Brocken übrig blieb, zwölf Handkörbe voll. *Die aber gegessen hatten, waren bei fünftausend Männer, ohne Weiber und Kindlein.	14 15 16 17 18 19 20 21
55		*Und als er <sup>[24]</sup> Jünger, in das Schiff zu steigen und vor ihm an das jenseitige Ufer zu fahren, bis er die Volksmenge entlassen habe. *Und als er die Volksmenge entlassen, stieg er auf den Berg allein, um zu beten. Als es aber Abend geworden, war er daselbst allein; *das Schiff aber war schon mitten im See und litt Noth von den Wellen, denn	22 23 24
56	*Und er that daselbst nicht viele Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.		
57	<b>14</b> Zu jener Zeit hörte Herodes, der Vierfürst, das Gerücht von Jesu *und sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Todten auferweckt, und darum werden die Wunderwerke von ihm gewirkt <sup>1</sup> . *Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, ihn gebunden und in's Gefängniß gesetzt, um der Herodias willen, des Weibes Philippi, seines Bruders. *Denn Johannes hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben. *Und als er ihn tödten wollte, fürchtete er die Volksmenge, weil sie ihn für einen Propheten hielten. *Als aber der Geburtstag des Herodes begangen wurde, tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel dem Herodes; *weshalb er mit einem Eide zusagte, ihr zu geben, was irgend sie fordern würde. *Sie aber, von ihrer Mutter angewiesen, sagt: Gieb mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers. *Und der König ward traurig; aber um der Eide willen und derer, die mit (zu Tische) lagen, befahl er's zu geben,		
58			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			

<sup>1</sup>O. wirken die Kräfte in ihm. <sup>2</sup>O. lobpreiset.

25 der Wind war entgegen. \*Aber in der  
vierten Nachtwache kam er<sup>[5]</sup> zu ih-  
26 nen, wandelnd auf dem See. \*Und als  
die Jünger ihn auf dem See wandeln  
sahen, wurden sie bestürzt und sprach-  
27 en: Es ist ein Gespenst! Und sie  
schriegen vor Furcht. \*Als bald aber re-  
dete Jesus zu ihnen und sprach: Seid  
gutes Muthes, ich bin's; fürchtet euch  
28 nicht. \*Petrus aber antwortete ihm  
und sprach: Herr, wenn du es bist, so  
befiehl mir, zu dir zu kommen auf dem  
29 Gewässer. \*Er aber sprach: Komm.  
Und Petrus stieg aus dem Schiffe und  
wandelte auf dem Gewässer, um zu  
30 Jesu zu kommen. \*Als er aber den  
starken Wind sah, fürchtete er sich;  
und als er anfang zu sinken, schrie er  
31 und sprach: Herr, rette mich! \*Als bald  
aber streckte Jesus die Hand aus, griff  
ihn und spricht zu ihm: Kleingläubi-  
32 ger, warum zweifeltest du? \*Und als  
sie in das Schiff gestiegen, legte sich  
der Wind. \*Die aber in dem Schif-  
33 fe waren, kamen und huldigten ihm  
und sprachen: Wahrlich, du bist Got-  
34 tes Sohn! \*Und als sie hinübergefah-  
ren, kamen sie in das Land Geneza-  
35 reth. \*Und als ihn die Männer jenes  
Ortes erkannten, schickten sie in jene  
ganze Umgegend, und brachten zu ihm  
36 alle die Siechen \*und baten ihn, daß sie  
nur den Zipfel seines Kleides anrühren  
dürften; und so viele anrührten, wur-  
den geheilt.

1 **15** Dann treten Schriftgelehrte und  
2 Pharisäer, die von Jerusalem  
waren, zu Jesu und sagen: \*Warum  
übertreten deine Jünger die Ueberlie-  
ferung der Aeltesten? denn sie was-  
chen ihre Hände nicht, wenn sie Brod  
3 essen. \*Er aber antwortete und sprach  
zu ihnen: Warum übertretet auch **ihr**  
das Gebot Gottes um eurer Ueberlie-  
4 ferung willen? \*denn Gott hat gebo-  
ten und gesagt: „Ehre Vater und Mut-  
ter“ und: „Wer Vater oder Mutter  
flucht, soll des Todes sterben.“ \***Ihr** 5  
aber sagt: Wer irgend zu dem Vater  
oder der Mutter sagt: Gabe sei, wo-  
durch du irgend von mir Nutzen ha-  
ben könntest<sup>1</sup>; und er wird keineswegs  
seinen Vater oder seine Mutter eh-  
6 ren; \*und ihr habt das Gebot Got-  
tes ungültig gemacht um eurer Ue-  
berlieferung willen. \*Heuchler! wohl 7  
hat von euch geweissagt Jesaias, in-  
dem er spricht: „Dieses Volk<sup>[25]</sup> ehrt 8  
mich mit den Lippen, aber ihr Herz  
ist weit entfernt von mir. \*Vergeblich 9  
aber verehren sie mich, lehrend (als)  
Lehren Menschengebote“<sup>2</sup>. \*Und er 10  
rief die Volksmenge zu sich und sprach  
zu ihnen: Höret und verstehtet! \*Nicht, 11  
was in den Mund eingehet, verun-  
reinigt den Menschen, sondern was  
aus dem Munde ausgehet, das ver-  
unreinigt den Menschen. \*Dann tra- 12  
ten seine Jünger herzu und sprachen  
zu ihm: Weißt du, daß die Pharisäer  
sich ärgerten, als sie das Wort hörten?  
\*Er aber antwortete und sprach: Jeg- 13  
liche Pflanze, die mein himmlischer  
Vater nicht gepflanzt hat, wird aus-  
gerottet werden. \*Lasset sie; sie sind 14  
blinde Leiter der Blinden. Wenn aber  
ein Blinder einen Blinden leitet, so  
werden beide in die Grube fallen.  
\*Petrus aber antwortete und sprach zu 15  
ihm: Deute uns dieses Gleichniß. \*Er<sup>[5]</sup> 16  
aber sprach: Seid auch ihr noch un-  
verständlich? \*Begriffet ihr noch nicht, 17  
daß alles, was in den Mund eingehet,  
in den Bauch gehet, und in den Abort  
ausgeworfen wird? \*was aber aus dem 18  
Munde ausgehet, kommt aus dem Her-  
zen, und das verunreinigt den Men-  
schen. \*Denn aus dem Herzen kom- 19  
men böse Gedanken, Mord, Ehebruch,  
Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse,  
Lästerung<sup>3</sup>; \*diese Dinge sind es, die 20  
den Menschen verunreinigen; aber mit  
ungewaschenen Händen essen, verun-  
reinigt den Menschen nicht.

<sup>1</sup>A. übers. Jede Gabe (zum Opfer) von mir ist ihr nützlich. <sup>2</sup>Jes. 29, 13. <sup>3</sup>Im Griechischen stehen die Wörter von „Mord“ bis „Lästerung“ in der Mehrzahl.

- 21 \*Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Gegenden von Ty-  
 22 rus und Sidon; \*und siehe, ein kan-  
 nanäisches Weib, die von jenen Gren-  
 23 zen herkam, schrie zu ihm und sprach:  
 Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Da-  
 vids! meine Tochter ist übel beses-  
 24 sen. \*Er aber antwortete ihr nicht ein  
 Wort. Und seine Jünger traten her-  
 zu und baten ihn und sprachen: Ent-  
 lasse sie! denn sie schreiet hinter uns  
 25 her. \*Er aber antwortete und sprach:  
 Ich bin nicht gesandt, denn nur zu  
 den verlorren Schafen des Hauses Is-  
 26 rael. \*Sie aber kam und huldigte ihm  
 und sprach: Herr, hilf mir! \*Er aber  
 antwortete und sprach: Es ziemt sich  
 nicht, das Brod der Kinder zu nehmen  
 27 und den Hündlein hinzuwerfen. \*Sie  
 aber sprach: Ja, Herr; denn es essen ja  
 auch die Hündlein von den Brosamen,  
 die von dem Tische ihrer Herren fal-  
 28 len. \*Da antwortete Jesus und sprach  
 zu ihr: O Weib, dein Glaube  $\langle$ ist $\rangle$  groß!  
 Dir geschehe, wie du willst. Und ihre  
 Tochter war geheilt von jener Stunde  
 an.
- 29 \*Und Jesus ging von dannen hin-  
 weg und kam an den galiläischen See;  
 und als er auf den Berg gestiegen, setz-  
 30 te er sich daselbst. \*Und eine große  
 Volksmenge kam zu ihm, die hat-  
 ten mit sich Lahme, Blinde, Stumme,  
 Krüppel und viele andere; und sie war-  
 31 fen sie zu seinen Füßen<sup>[26]</sup>, und er heil-  
 te sie, \*so daß sich die Volksmenge ver-  
 wunderte, als sie sahen Stumme reden,  
 Krüppel gesund werden, Lahme wand-  
 32 deln und Blinde sehen; und sie ver-  
 herrlichten den Gott Israels. \*Als Je-  
 sus aber seine Jünger zu sich geru-  
 fen, sprach er: Ich bin innerlich be-  
 wegt über die Volksmenge, denn schon  
 drei Tage verweilen sie bei mir und  
 haben nichts zu essen; und ich will  
 sie nicht ungegessen entlassen, damit  
 sie nicht verschmachten auf dem We-  
 33 ge. \*Und seine Jünger sagen zu ihm:  
 Woher  $\langle$ sollten $\rangle$  wir in der Einöde so  
 viele Brode  $\langle$ haben, $\rangle$  um eine so große  
 Volksmenge zu sättigen? \*Und Jesus 34  
 spricht zu ihnen: Wie viele Brode habt  
 ihr? Und sie sagten: Sieben, und we-  
 35 nige kleine Fische. \*Und er gebot der  
 Volksmenge, sich auf die Erde zu la-  
 36 gern. \*Und er nahm die sieben Bro-  
 de und die Fische, und als er gedankt  
 hatte, brach er und gab  $\langle$ sie $\rangle$  seinen  
 Jüngern, und die Jünger der Volks-  
 37 menge. \*Und sie aßen alle und wur-  
 den gesättigt; und sie hoben auf, was  
 an Brocken übrig blieb, sieben Körbe  
 38 voll. \*Es waren aber derer, die aßen,  
 viertausend Männer, ohne Weiber und  
 39 Kindlein. \*Und als er die Volksmen-  
 ge entlassen, stieg er in das Schiff und  
 kam in die Grenzen von Magada<sup>[27]</sup>.
- 16** Und die Pharisäer und Sad- 1  
 ducäer kamen herzu, und, ihn  
 versuchend, baten sie, er möge ihnen  
 ein Zeichen aus dem Himmel zeigen.  
 \*Er aber antwortete und sprach zu ih- 2  
 nen: Wenn es Abend geworden, so sagt  
 ihr: Heiteres Wetter, denn der Him-  
 mel ist feuerroth; \*und früh morgens: 3  
 Heute stürmisches Wetter, denn der  
 Himmel ist feuerroth  $\langle$ und $\rangle$  trübe; <sup>[28]</sup>  
 das Angesicht des Himmels wisset ihr  
 zu beurtheilen, aber die Zeichen der  
 Zeiten könnet ihr nicht  $\langle$ beurtheilen. $\rangle$   
 \*Ein böses und ehebrecherisches Ge- 4  
 schlecht begehrt ein Zeichen, und es  
 wird ihm kein Zeichen gegeben wer-  
 den, denn nur das Zeichen Jonas<sup>[29]</sup>.  
 Und er verließ sie und ging hinweg.
- \*Und als seine Jünger an das jen- 5  
 seitige Ufer gekommen, hatten sie ver-  
 gessen, Brode  $\langle$ mit $\rangle$ zunehmen. \*Jesus 6  
 aber sprach zu ihnen: Sehet zu und  
 hütet euch vor dem Sauerteig der Pha-  
 7 risäer und Sadducäer. \*Sie aber über-  
 legten bei sich selbst, sagend: Weil wir  
 keine Brode  $\langle$ mit $\rangle$ genommen haben.  
 \*Als aber Jesus  $\langle$ es $\rangle$  merkte, sprach 8  
 er: Was überlegt ihr bei euch selbst,  
 Kleingläubige, weil ihr keine Brode  
 9  $\langle$ mit $\rangle$ genommen habt? \*Verstehet ihr  
 noch nicht, gedenket ihr auch nicht  
 an die fünf Brode der fünftausend,  
 und wie viel Handkörbe ihr aufhobet?

- 10 \*noch an die sieben Brode der vier-  
tausend, und wie viel Körbe ihr aufho-  
bet? \*Wie versteht ihr nicht, daß ich  
11 euch nicht vom Brode sagte: „Hütet  
euch<sup>[30]</sup> vor dem Sauerteig der Pha-  
12 risäer und Sadducäer“? \*Da verstan-  
den sie, daß er nicht gesagt,  $\langle$ sich $\rangle$  zu  
hüten vor dem Sauerteig des Brodes,  
sondern vor der Lehre der Pharisäer  
und Sadducäer.
- 13 \*Als aber Jesus in die Gegend von  
Cäsarea Philippi gekommen war, frag-  
te er seine Jünger und sprach: Wer sa-  
gen die Menschen, daß ich, der Sohn  
14 des Menschen, sei? \*Sie aber sagten:  
Etliche: Johannes der Täufer; ande-  
re aber: Elias; andere aber: Jeremias,  
15 oder einer der Propheten. \*Spricht er  
zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, daß  
16 ich sei? \*Simon Petrus aber antworte-  
te und sprach: Du bist der Christus,  
17 der Sohn des lebendigen Gottes. \*Und  
Jesus antwortete und sprach zu ihm:  
Glücklich bist du, Simon, Bar Jona<sup>1</sup>,  
denn Fleisch und Blut haben  $\langle$ es $\rangle$  dir  
nicht geoffenbart, sondern mein Va-  
18 ter, der in den Himmeln ist. \*Aber  
auch ich sage dir, daß du bist Petrus<sup>2</sup>;  
und auf diesen Felsen will ich bauen  
meine Versammlung, und  $\langle$ des $\rangle$  Hades  
19 Pforten<sup>3</sup> werden sie nicht überwälti-  
gen. \*Und ich werde dir die Schlüssel  
des Reiches der Himmel geben, und  
was irgend du auf Erden binden wirst,  
wird in den Himmeln gebunden sein;  
und was irgend du auf Erden lösen  
20 wirst, wird in den Himmeln gelöst  
sein. \*Dann gebot er seinen Jüngern,  
daß sie niemandem sagten, daß er der  
Christus<sup>[31]</sup> sei.
- 21 \*Von der Zeit an begann Jesus sei-  
nen Jüngern zu zeigen, daß er müsse  
hingehen nach Jerusalem und vieles  
leiden von den Aeltesten und Hohen-  
priestern und Schriftgelehrten, und  
getödtet, und am dritten Tage aufer-  
22 weckt werden. \*Und Petrus nahm ihn
- zu  $\langle$ sich $\rangle$  und fing an, ihn zu strafen,  
sagend: Ei behüte, Herr; dieses wird  
dir nicht widerfahren. \*Er aber wand- 23  
te sich und sprach zu Petrus: Gehe  
hinter mich, Satan; du bist mir ein  
Aergerniß, denn du sinnest nicht auf  
das, was Gottes, sondern auf das, was  
der Menschen ist. \*Dann sprach Jesus 24  
zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir  
nachkommen will, der verläugne sich  
selbst und nehme sein Kreuz auf sich  
und folge mir nach. \*Denn wer irgend 25  
sein Leben<sup>4</sup> erretten will, wird es ver-  
lieren; wer aber irgend sein Leben ver-  
lieren wird um meinetwillen, wird es  
finden. \*Denn was wird es dem Men- 26  
schen nützen, wenn er die ganze Welt  
gewänne, aber seine Seele einbüßte?  
Oder was wird ein Mensch als Löse-  
geld geben für seine Seele? \*Denn der 27  
Sohn des Menschen wird kommen in  
der Herrlichkeit seines Vaters mit sei-  
nen Engeln, und dann wird er einem  
jeglichen vergelten nach seinem Thun.  
\*Wahrlich, ich sage euch: es sind et- 28  
liche von denen, die hier stehen, die  
den Tod nicht schmecken werden, bis  
sie gesehen den Sohn des Menschen,  
kommend in seinem Reiche.
- 17** Und nach sechs Tagen nimmt 1  
Jesus den Petrus und Jakobus  
und Johannes, seinen Bruder, mit und  
führt sie auf einen hohen Berg beson- 2  
ders. \*Und er ward umgestaltet vor ih-  
nen. Und sein Angesicht leuchtete wie  
die Sonne, seine Kleider aber wurden  
weiß wie das Licht; \*und siehe, Moses 3  
und Elias erschienen ihnen, sich mit  
ihm unterredend. \*Petrus aber ant- 4  
wortete und sprach zu Jesu: Herr, es  
ist gut, daß wir hier sind. Wenn du  
willst, laß uns hier drei Hütten ma-  
chen, dir eine und Moses eine und Eli- 5  
as eine. \*Während er noch redete, sie-  
he, eine lichte Wolke überschattete sie;  
und siehe, eine Stimme aus der Wolke,  
sagend: Dieser ist mein geliebter Sohn,

<sup>1</sup>O. Sohn Jonas'. <sup>2</sup>O. ein Stein. <sup>3</sup>Beide Wörter ohne Artikel drücken mehr den Character der Macht als einen bestimmten Gegenstand aus. <sup>4</sup>Das Wort *psyche* bezeichnet beides „Leben“ und „Seele“.

an dem ich Wohlgefallen gefunden habe, ihn höret. \*Und als die Jünger (es) hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. \*Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. \*Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemanden denn Jesum allein.

\*Und als sie von dem Berge hinabgestiegen, gebot ihnen Jesus und sprach: Saget niemandem das Gesicht, bis der Sohn des Menschen aus (den) Todten auferstanden ist. \*Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse? \*Er<sup>[5]</sup> aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst, und wird alle Dinge wieder herstellen. \*Ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm gethan, was irgend sie wollten. Also wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden. \*Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach.

\*Und da sie zu der Volksmenge kamen, trat ein Mensch zu ihm, der fiel vor ihm auf die Kniee \*und sprach: Herr, erbarme dich meines Sohnes, denn er ist mondsüchtig und leidet arg. Denn oft fällt er in's Feuer und oft in's Wasser; \*und ich brachte ihn zu deinen Jüngern, und sie konnten ihn nicht heilen. \*Jesus aber antwortete und sprach: O, ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! bis wann soll ich bei euch sein? bis wann soll ich euch ertragen? bringet mir ihn her!

\*Und Jesus bedrohete ihn, und der Teufel<sup>1</sup> fuhr aus von ihm; und von jener Stunde an war der Knabe geheilt. \*Da traten die Jünger zu Jesu besonders und sprachen: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? \*Jesus aber sprach zu ihnen: Wegen euers Unglaubens; denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berge sagen: Werde versetzt von hier dorthin, und er wird versetzt werden; und nichts wird euch unmöglich sein. \*Diese Art aber fähret nicht aus, denn nur durch Gebet und Fasten.

\*Als sie aber in Galiläa ihren Verkehr hatten<sup>2</sup>, sprach Jesus zu ihnen: Es wird der Sohn des Menschen überliefert werden in der Menschen Hände, \*und sie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferweckt werden. Und sie wurden sehr betrübt.

\*Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einnnehmer der Doppeldrachme zu Petrus und sprachen: Zahlt euer Lehrer nicht die Doppeldrachme<sup>3</sup>? \*Er sagt: Ja<sup>4</sup>. Und als er in's Haus hineinging, kam Jesus ihm zuvor, sagend: Was dünket dich, Simon? von welchen erheben die Könige der Erde Zoll oder Steuer, von ihren Söhnen oder von den Fremden? \*Petrus sagt zu ihm: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind denn die Söhne frei. \*Damit wir ihnen aber kein Aergerniß geben, so gehe an den See, wirf (die) Angel aus und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt, thue seinen Mund auf, und du wirst einen Stater finden; den nimm und gieb ihnen für mich und dich.

**18** In jener Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen: Wer ist denn (der) Größte<sup>5</sup> im Reiche der Himmel? \*Und als Jesus ein Kindlein herzu gerufen hatte, stellte er es in ihre Mitte \*und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kindlein, so werdet ihr **nicht** in das Reich der Himmel hineinkommen. \*Darum, wer sich selbst erniedrigen wird, wie dieses Kindlein, dieser ist der Größte<sup>5</sup> im Reiche der Himmel; \*und wer irgend ein einziges solches Kindlein aufnehmen wird

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>O. umherzogen. <sup>3</sup>Eine jüdische Kopfsteuer an den Tempel. <sup>4</sup>O. Gewiß.  
<sup>5</sup>B. der Größere.

- in meinem Namen, nimmt mich auf.  
 6 \*Wer aber irgend eins dieser Kleinen,  
 die an mich glauben, ärgern wird, dem  
 wäre nützlicher, daß ein Mühlstein<sup>1</sup>  
 an seinen Hals gehängt, und er ver-  
 senkt würde in die Tiefe des Meeres.  
 7 \*Wehe der Welt der Aergernisse we-  
 gen! Denn es ist nothwendig, daß Aer-  
 gernisse kommen; doch wehe jenem  
 Menschen, durch welchen das Aerger-  
 8 niß kommt. \*Wenn aber deine Hand  
 oder dein Fuß dich ärgert, so hae sie  
 ab und wirf (sie) von dir. Es ist dir  
 besser<sup>2</sup>, lahm oder als Krüppel in das  
 Leben einzugehen, denn zwei Hände  
 oder zwei Füße zu haben und in das  
 9 ewige Feuer geworfen zu werden. \*Und  
 wenn dein Auge dich ärgert, so reiße es  
 aus und wirf (es) von dir. Es ist dir  
 besser<sup>2</sup>, einäugig in das Leben einzu-  
 gehen, denn zwei Augen zu haben und  
 in die Hölle des Feuers geworfen zu  
 10 werden. \*Sehet zu, daß ihr nicht einen  
 dieser Kleinen verachtet; denn ich sa-  
 ge euch, daß ihre Engel in (den) Him-  
 meln immerdar schauen das Angesicht  
 meines Vaters, der in (den) Himmeln  
 11 ist. \*Denn der Sohn des Menschen ist  
 gekommen, das Verlorne zu erretten.  
 12 \*Was dünket euch? Wenn irgend ein  
 Mensch hundert Schafe hätte, und eins  
 von ihnen sich verirrt, läßt er nicht  
 die neun und neunzig auf den Bergen,  
 und gehet hin und sucht das irren-  
 13 de? \*Und wenn es geschieht, daß er  
 es findet, wahrlich, ich sage euch, er  
 freuet sich mehr über dieses denn über  
 die neun und neunzig, die nicht verirrt  
 14 sind. \*Also ist es nicht der Wille vor  
 euerm Vater, der in den Himmeln ist,  
 daß eins dieser Kleinen verloren gehe.  
 15 \*Wenn aber dein Bruder wider  
 dich sündigt, gehe hin<sup>[16]</sup>, überführe  
 ihn zwischen dir und ihm allein. Wenn  
 er dich höret, so hast du deinen Bru-  
 16 der gewonnen. \*Wenn er aber nicht
- höret, so nimm hinzu mit dir noch  
 einen oder zwei, damit aus dem Mun-  
 de zweier oder dreier Zeugen jede Sa-  
 che bestätigt sei<sup>3</sup>. \*Wenn er aber nicht 17  
 auf sie hören wird, so sage es der Ver-  
 sammlung; wenn er aber auch auf die  
 Versammlung nicht hören wird, so sei  
 er dir wie der Heide<sup>4</sup> und der Zöllner.  
 \*Wahrlich, ich sage euch: Alles, was 18  
 irgend ihr auf Erden binden werdet,  
 wird im Himmel gebunden sein; und  
 alles, was irgend ihr auf Erden lösen  
 werdet, wird im Himmel gelöst sein.  
 \*Wiederum sage ich euch: daß, wenn 19  
 zwei von euch einstimmig sein werden  
 auf Erden über irgend eine Sache, um  
 welche sie bitten, dieselbe ihnen wi-  
 derfahren wird von meinem Vater, der  
 in (den) Himmeln ist. \*Denn wo zwei 20  
 oder drei versammelt sind in meinem  
 Namen<sup>5</sup>, da bin ich in ihrer Mitte.  
 \*Dann trat Petrus zu ihm und 21  
 sprach: Herr, wie oft soll ich meinem  
 Bruder, der wider mich sündigt, ver-  
 geben<sup>6</sup>? bis siebenmal? \*Jesus spricht 22  
 zu ihm: Nicht sage ich dir: bis sieben-  
 mal, sondern bis siebenzig mal sieben.  
 \*Deswegen ist das Reich der Himmel 23  
 verglichen einem Könige<sup>7</sup>, der mit sei-  
 nen Knechten abrechnen wollte. \*Als 24  
 er aber anfang abzurechnen, ward einer  
 zu ihm gebracht, der zehntausend Ta-  
 lente schuldet; \*da er aber nicht hatte 25  
 zu bezahlen, befahl sein Herr, ihn zu  
 verkaufen und sein Weib und die Kin-  
 der und alles, was er hatte, und zu be-  
 zahlen. \*Der Knecht nun fiel nieder, 26  
 huldigte ihm und sprach: Herr, habe  
 Geduld mit mir, und ich will dir al-  
 les bezahlen! \*Der Herr jenes Knechtes 27  
 aber, innerlich bewegt, ließ ihn los und  
 erließ ihm die Schuld. \*Jener Knecht 28  
 aber ging aus und fand einen seiner  
 Mitknechte, der ihm hundert Denar-  
 e schuldig war. Und er ergriff und  
 würgte ihn und sprach: Bezahle, so du

<sup>1</sup>B. ein Esels-Mühlstein, d. h. getrieben durch einen Esel, weil er für die Hand zu groß war.

<sup>2</sup>B. gut. <sup>3</sup>5. Mos. 19, 15. <sup>4</sup>O. der von den Nationen. <sup>5</sup>B. zu meinem Namen hin. <sup>6</sup>B. wie oft soll mein Bruder wider mich sündigen und ich ihm vergeben? <sup>7</sup>B. einem Manne, einem Könige.

<p>29 etwas schuldig bist. *Sein Mitknecht nun fiel nieder<sup>[32]</sup>, und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir<sup>[33]</sup> bezahlen! *Der aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn in's Gefängniß, bis er die Schuld bezahlt habe. *Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt, gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war. *Dann rief ihn sein Herr herzu und spricht zu ihm: Böser Knecht! jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; *solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmen, wie auch ich mich deiner erbarme habe? *Und sein Herr ward zornig und überlieferte ihn den Peinigern, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war. *Also auch wird mein himmlischer Vater euch thun, wenn ihr nicht ein jeglicher seinem Bruder von Herzen<sup>[34]</sup> vergebet.</p> <p>1 <b>19</b> Und es geschah, als Jesus diese Reden vollendet hatte, begab er sich von Galiläa hinweg, und kam in die Grenzen von Judäa, jenseit des Jordans. *Und es folgte ihm eine große Volksmenge, und er heilte sie daselbst.</p> <p>2 *Und die Pharisäer traten zu ihm, ihn versuchend, und sprachen<sup>[35]</sup>: Ist es einem Manne erlaubt, aus jeglichem Grunde sein Weib zu entlassen? *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß der, welcher (sie) schuf, von Anfang sie Mann und Weib<sup>1</sup> schuf<sup>2</sup>, *und sprach: Um deswillen wird ein Mann Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und es werden die zwei <b>ein</b> Fleisch sein<sup>3</sup>; *also daß sie nicht mehr zwei sind, sondern <b>ein</b> Fleisch? Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. *Sie sagen zu ihm: Warum hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sie zu entlassen? *Er spricht zu ihnen:</p>	<p>Moses hat wegen eurer Herzenshärte euch gestattet, eure Weiber zu entlassen; von Anfang aber war es nicht also. *Ich sage euch aber, daß, 9 wer irgend sein Weib entlassen wird, nicht<sup>[36]</sup> wegen Hurerei, und eine andere heirathen wird, die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene heirathet, bricht die Ehe. *Seine Jünger 10 sagen zu ihm: Wenn die Sache des Mannes mit dem Weibe also steht, so ist es nicht gut, zu heirathen. *Er 11 aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern denen es gegeben ist. *Denn es sind Verschnittene, die also von Mutterleibe geboren sind; und es sind Verschnittene, die von den Menschen verschnitten worden sind; und es sind Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben, um des Reiches der Himmel willen. Wer es zu fassen vermag, der fasse es.</p> <p>*Dann wurden Kindlein zu ihm gebracht, auf daß er ihnen die Hände auflegte und betete; die Jünger aber bedroheten sie. *Jesus aber sprach: 12 Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Reich der Himmel. *Und er legte ihnen die Hände auf und ging von dannen hinweg.</p> <p>*Und siehe, einer trat herzu und sprach zu ihm: Lehrer<sup>[37]</sup>, welches Gute soll ich thun, damit ich (das) ewige Leben habe? Er aber sprach zu ihm: *Was fragst du mich über das Gute? 17 einer ist gut<sup>[38]</sup>. Wenn du aber zum Leben eingehen willst, so halte<sup>4</sup> die Gebote. *Er spricht zu ihm: Welche? 18 Jesus aber sprach: Diese: Du sollst nicht tödten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugniß geben; *ehre 19 den Vater und die Mutter<sup>[39]</sup>, und: du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. *Der Jüngling spricht zu ihm: 20 Alles dieses habe ich beobachtet<sup>[40]</sup>;</p>
--	---

<sup>1</sup>O. männlich und weiblich. <sup>2</sup>O. daß der, welcher (sie) von Anfang machte, sie Mann und Weib machte. 1. Mos. 1, 27; 5, 2. <sup>3</sup>B. zu einem Fleische sein. 1. Mos. 2, 24. <sup>4</sup>O. nimm wahr.

<p>21 was fehlt mir noch? *Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so gehe hin, verkaufe deine Habe, und gib <math>\langle</math>den<math>\rangle</math> Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm,</p> <p>22 folge mir nach. *Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt hinweg, denn er hatte viele Güter. *Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: schwerlich wird ein Reicher in das Reich der Himmel eingehen. *Wiederum aber sage ich euch: es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. *Als aber seine Jünger es hörten, waren sie sehr bestürzt und sagten: Wer kann dann errettet werden? *Jesus aber sah <math>\langle</math>sie<math>\rangle</math> an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich. *Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns denn werden? *Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen sitzen wird auf seinem Thron der Herrlichkeit<sup>1</sup>, auch <b>ihr</b> sitzen werdet auf zwölf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels. *Und ein jeglicher, der da verlassen hat Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker um meines Namens willen, der wird hundertfältig empfangen und ewiges Leben erben; *aber viele erste werden letzte, und letzte erste</p> <p>1 <b>20</b> sein. *Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn<sup>2</sup>, der früh morgens ausging, um Arbeiter zu dingen in seinen Weinberg. *Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte er sie</p> <p>2 in seinen Weinberg. *Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er an-</p>	<p>dere auf dem Markte müßig stehen *und sagte zu diesen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was irgend recht ist, werde ich euch geben. *Sie aber gingen hin. Wiederum ging er aus um die sechste und neunte Stunde und that gleich also. *Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand er andere<sup>[41]</sup> stehen und spricht zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? *Sie sagen zu ihm: Weil uns niemand gedungen hat. Er spricht zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was irgend Recht ist, werdet ihr bekommen. *Als es aber Abend geworden, spricht der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle ihnen den Lohn, anfangend von den letzten bis zu den ersten. *Und als die von der elften Stunde kamen, bekamen sie je einen Denar. *Als aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und auch sie bekamen je einen Denar. *Als sie aber den empfangen, murreten sie wider den Hausherrn, *sprechend: Diese letzten haben <b>eine</b> Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben. *Er aber antwortete und sprach zu einem von ihnen: Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? *Nimm das Deine und gehe hin. Ich will aber diesem letzten geben, wie auch dir. *Steht<sup>3</sup> es mir nicht frei, mit dem Meinigen zu thun, was ich will? Ist<sup>4</sup> dein Auge böse, weil <b>ich</b> gütig bin? *Also werden die letzten erste, und die ersten letzte sein; denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.</p> <p>*Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er zu sich die zwölf Jünger auf dem Wege besonders und sprach zu ihnen: *Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpries-</p>
---	--

<sup>1</sup>O. dem Thron s. H. <sup>2</sup>B. einem Menschen, einem H. <sup>3</sup>O. oder steht. <sup>4</sup>O. Oder ist.

- tern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode
- 19 verurtheilen, \*und werden ihn den Nationen überliefern, um ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen, und am dritten Tage wird er auferstehen.
- 20 \*Dann trat zu ihm die Mutter der Söhne Zebedäi mit ihren Söhnen und huldigte, und bat etwas von ihm. \*Er
- 21 aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne sitzen, einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken<sup>[42]</sup>
- 22 in deinem Reiche. \*Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde<sup>[43]</sup>? Sie sa-
- 23 gen zu ihm: Wir können es. \*Und er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken<sup>[43]</sup>, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken stehet nicht bei mir zu vergeben, sondern denen es bereitet ist von
- 24 meinem Vater. \*Und als die zehn es hörten, wurden sie unwillig über die
- 25 zwei Brüder. \*Jesus aber rief sie herzu und sprach: Ihr wisset, daß die Obersten der Nationen über diese herrschen, und die Großen Gewalt über sie üben.
- 26 \*Unter euch soll es<sup>[44]</sup> nicht also sein, sondern wer irgend unter euch groß werden will, sei euer Diener; \*und wer
- 27 irgend unter euch  $\langle$ der $\rangle$  erste sein will, sei euer Knecht; \*gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um
- 28 bedient zu werden, sondern um zu dienen, und sein Leben als Lösegeld zu geben für viele.
- 29 \*Und als sie von Jericho ausgingen, folgte ihm eine große Volksmenge. \*Und siehe, zwei Blinde, als sie,
- 30 am Wege sitzend, hörten, daß Jesus vorübergehe, schrieten und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids! \*Die Volksmenge aber bedro-
- 31 hete sie, daß sie schweigen sollten. Sie
- aber schrieten noch mehr und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids! \*Und Jesus blieb stehen und
- 32 rief ihnen und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll? \*Sie sagen
- 33 zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgethan werden! \*Jesus aber, innerlich
- 34 bewegt, rührte ihre Augen an; und alsbald sahen ihre Augen, und sie folgten ihm nach.
- 21** Und als sie Jerusalem naheten
- 1 und nach Bethphage am Oelberge kamen, da sandte Jesus zwei
- 2 Jünger, \*zu ihnen sagend: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt, und alsbald werdet ihr eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen bei
- 3 ihr; löset  $\langle$ sie $\rangle$  ab und führet  $\langle$ sie $\rangle$  zu mir. \*Und wenn jemand zu euch etwas
- 4 sagen wird, so sollt ihr sprechen: Der Herr bedarf ihrer; alsbald sendet er sie. \*Dies alles aber ist geschehen, damit
- 5 erfüllt würde, das geredet ist durch den Propheten, der da sagt: \*,„Spre-
- 6 chet zu der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt  $\langle$ zu $\rangle$  dir, sanftmüthig, und sitzend auf einer Eselin und auf einem Füllen, des Lastthiers Jungen“<sup>1</sup>.
- 7 \*Als aber die Jünger hingegangen waren und gethan, wie Jesus ihnen aufgetragen, \*brachten sie die Eselin und
- 8 das Füllen, und legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich auf dieselben<sup>[45]</sup>. \*Und eine sehr große Volks-
- 9 menge breitete ihre Kleider aus auf den Weg; andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf
- 10 den Weg. \*Die Volksmenge aber, welche voranging und nachfolgte, rief und sprach: Hosanna, dem Sohne Davids! Gesegnet, der da kommt im Namen
- 11  $\langle$ des $\rangle$  Herrn! Hosanna in der Höhe! \*Und als er in Jerusalem hineingekommen, ward die ganze Stadt bewegt und sprach: Wer ist dieser? \*Die Volks-
- menge aber sagte: Dieser ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.

<sup>1</sup>B. Sohn. Sach. 9, 9.

- 12 \*Und Jesus trat ein in den Tempel<sup>1</sup> Gottes, und trieb hinaus alle die Verkäufer und die Käufer im Tempel<sup>1</sup>, und die Tische der Wechsler stieß er um, und die Stühle derer, welche die Tauben verkauften. \*Und er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden“<sup>2</sup>; „ihr aber habt es zu einer Rüberhöhle gemacht“<sup>3</sup>. \*Und es traten Blinde und Lahme zu ihm in dem Tempel<sup>4</sup>, und er heilte sie. \*Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die wunderbaren Dinge sahen, die er that, und die Kinder, die im Tempel<sup>4</sup> riefen und sagten: Hosanna, dem Sohne Davids! wurden sie unwillig \*und sprachen zu ihm: Hörest du, was diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet“<sup>5</sup>? \*Und er verließ sie und ging hinaus, außerhalb der Stadt nach Bethanien, und übernachtete daselbst.
- 18 \*Des Morgens früh aber, als er nach der Stadt zurückkehrte, hungerte ihn. \*Und als er einen Feigenbaum sah auf dem Wege, ging er darauf zu und fand nichts darauf denn nur Blätter. Und er spricht zu ihm: Nimmermehr komme von dir Frucht in Ewigkeit! Und alsbald verdorrete der Feigenbaum. \*Und als die Jünger (es) sahen, verwunderten sie sich und sprachen: Wie alsbald ist der Feigenbaum verdorret! \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr das nicht allein mit dem Feigenbaum thun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berge sagen werdet: Werde aufgehoben und in's Meer geworfen! so wird's geschehen. \*Und alles, was ihr irgendwie im Gebet glaubend begehret, werdet ihr empfangen.
- \*Und als er in den Tempel<sup>4</sup> kam, 23 traten, während er lehrte, die Hohenpriester und die Aeltesten des Volkes zu ihm und sprachen: In welchem Recht thust du dieses? und wer hat dir dieses Recht gegeben? \*Jesus aber 24 antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch um eins fragen, und wenn ihr es mir saget, so will ich euch auch sagen, in welchem Recht ich dieses thue. \*Die Taufe Johannes', woher war 25 sie? vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird er zu uns sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? \*Wenn wir aber sagen: von Menschen, 26 – wir fürchten die Volksmenge; denn alle halten Johannes für einen Propheten. \*Und sie antworteten Jesu und 27 sprachen: Wir wissen es nicht. Da sagte auch er zu ihnen: So sage auch ich euch nicht, in welchem Recht ich dieses thue. \*Was dünket euch aber? 28 Ein Mensch hatte zwei Kinder; und er trat hin zu dem ersten und sprach: Kind, gehe hin, arbeite heute in meinem Weinberge. \*Er aber antwortete und sprach: Ich will nicht; darnach aber gereuete es ihn, und er ging hin. \*Und er trat hin zu dem zweiten und 30 sprach gleich also. Der aber antwortete und sprach: Ich (gehe,) Herr, und ging nicht. \*Welcher von den beiden 31 hat den Willen des Vaters gethan? Sie sagen zu ihm: Der erste. Jesus spricht zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die Zöllner und die Huren gehen euch vor in das Reich Gottes. \*Denn Johannes 32 kam zu euch im Wege der Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm; ihr aber, als ihr (es) sahet, gereuete es euch darnach nicht, um ihm zu glauben.
- \*Höret ein anderes Gleichniß: Es 33 war ein<sup>[46]</sup> Hausherr<sup>6</sup>, der einen Wein-

<sup>1</sup>Die Gebäude im allgemeinen; der Tempel selbst, „die Wohnung“, wird im Griechischen durch ein anderes Wort bezeichnet. <sup>2</sup>Jes. 56, 7. <sup>3</sup>Jer. 7, 11. <sup>4</sup>Die Gebäude. <sup>5</sup>Ps. 8, 2.

<sup>6</sup>B. ein Mensch, ein Hausherr.

berg pflanzte, und einen Zaun darum setzte, und eine Kelter darin grub, und einen Thurm bauete, und er that ihn aus an Ackerbauer und reisetete außer Landes. \*Als aber die Zeit der Früchte nahete, sandte er seine Knechte zu den Ackerbauern, um die Früchte desselben<sup>1</sup> zu empfangen. \*Und die Ackerbauer nahmen seine Knechte, einen schlugen sie, einen andern tödteten sie, einen andern steinigten sie. \*Wiederum sandte er andere Knechte, mehr denn die ersten; und sie thaten ihnen ebenso. \*Am letzten aber sandte er seinen Sohn zu ihnen, sagend: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen. \*Als aber die Ackerbauer den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten und sein Erbe in Besitz nehmen. \*Und sie nahmen ihn, warfen ihn aus dem Weinberge und tödteten ihn. \*Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Ackerbauern thun? \*Sie sagen zu ihm: Er wird jene Bösewichter übel verderben, und den Weinberg wird er an andere Ackerbauer austhun, die ihm die Früchte abgeben werden zu ihren Zeiten. \*Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein<sup>2</sup> geworden? Vom Herrn<sup>3</sup> ist dieses<sup>4</sup> geschehen, und es ist wunderbar in unsern Augen“<sup>5</sup>! \*Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen Früchte bringen wird. \*Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; aber auf welchen irgend er fallen wird, den wird er zermalmen. \*Und als die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, daß er von ihnen rede. \*Und sie suchten ihn zu greifen, fürchteten aber die Volks-

menge, denn sie hielt ihn für einen Propheten.

**22** Und Jesus antwortete und redete wiederum zu ihnen in Gleichnissen und sprach: \*Das Reich der Himmel ist verglichen einem Könige<sup>6</sup>, der seinem Sohne Hochzeit machte. \*Und er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen, und sie wollten nicht kommen. \*Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: siehe, mein Mahl habe ich zugerichtet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit. \*Sie aber achteten es nicht und gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere an seinen Handel. \*Die übrigen aber griffen seine Knechte, beschimpften und tödteten (sie). \*Aber der König ward zornig und sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand. \*Dann sagt er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig; \*so gehet nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele ihr immer findet, ladet zur Hochzeit. \*Und jene Knechte gingen aus auf die Landstraßen und brachten zusammen alle, so viele sie fanden, sowohl Böse als Gute. Und die Hochzeit war mit Tischgästen gefüllt. \*Als aber der König herein kam, die Tischgäste zu besehen, sah er daselbst einen Menschen, der nicht bekleidet war mit einem Hochzeitskleide. \*Und er spricht zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, da du doch kein Hochzeitskleid hast? Er aber verstummte. \*Da sprach der König zu den Dienern: Bindet seine Füße und Hände, nehmt ihn und werft ihn in die äußere Finsterniß: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. \*Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.

<sup>1</sup>O. seine Früchte. <sup>2</sup>B. Haupt der Ecke. <sup>3</sup>Für Jehova. <sup>4</sup>„dieses“ steht im Gr. in Beziehung zu Haupt. <sup>5</sup>Ps. 118, 22. 23. <sup>6</sup>B. einem Menschen, einem Könige.

- 15 \*Dann gingen die Pharisäer hin und hielten Rath, wie sie ihn in der  
 16 Rede in eine Falle lockten. \*Und sie senden ihre Jünger mit den Herodianern zu ihm, sagend: Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrest, und dich um niemanden kümmerst, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen; \*sage uns nun, was denkest du: Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht? \*Jesus aber, ihre Bosheit kennend, sprach: Was versuchet ihr mich, Heuchler? \*Zeiget mir die Münze der Steuer. Sie aber brachten ihm einen Denar. \*Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dies Bild und die Ueberschrift? \*Sie sagen zu ihm: Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen: So gebet denn dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. \*Und als sie  $\langle$ das $\rangle$  hörten, verwunderten sie sich, und verließen ihn und gingen hinweg.
- 23 \*An jenem Tage traten Sadducäer zu ihm, welche sagen, es sei keine Auferstehung, und fragten ihn \*und sprachen: Lehrer, Moses hat gesagt: Wenn jemand stirbt und keine Kinder hat, so soll sein Bruder sein Weib heirathen<sup>1</sup> und soll seinem Bruder Samen erwecken. \*Es waren aber bei uns sieben Brüder. Und der erste verheirathete sich und starb. Und weil er keinen Samen hatte, hinterließ er sein Weib seinem Bruder. \*Desgleichen auch der zweite und der dritte, bis auf den siebennten. \*Am letzten aber von allen starb auch das Weib. \*In der Auferstehung nun, wessen Weib unter den sieben wird sie sein? denn alle hatten sie.
- 29 \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, indem ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes; \*denn in der Auferstehung heirathen sie nicht, noch werden sie verheirathet, sondern sie sind wie Engel Gottes im Himmel. \*Was aber die Auferstehung der Todten betrifft – habt ihr nicht gelesen, was zu euch geredet ist von Gott, der da spricht: \*„Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“<sup>2</sup>? Gott ist nicht Gott  $\langle$ der $\rangle$  Todten, sondern  $\langle$ der $\rangle$  Lebendigen. \*Und als die Volksmenge es hörte, erstaunte sie über seine Lehre.
- \*Als aber die Pharisäer hörten, daß er die Sadducäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich mit einander. \*Und einer aus ihnen, ein Gesetzgelehrter, fragte, ihn versuchend, und sprach: \*Lehrer, welches ist das große Gebot in dem Gesetz? \*Er<sup>[5]</sup> aber sprach zu ihm: „Du sollst  $\langle$ den $\rangle$  Herrn<sup>3</sup>, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande“<sup>4</sup>. \*Dieses ist  $\langle$ das $\rangle$  große und erste<sup>[47]</sup> Gebot. \* $\langle$ Das $\rangle$  zweite aber, ihm gleich, ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“<sup>5</sup>. \*An diesen zwei Geboten hänget das ganze Gesetz und die Propheten.
- \*Als aber die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus, \*sagend: Was dünket euch um den Christus? wessen Sohn ist er? Sie sagen zu ihm: Davids. \*Spricht er zu ihnen: Wie nennt David ihn denn im Geiste Herr, indem er sagt: \*„Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege unter deine<sup>[48]</sup> Füße“<sup>6</sup>? \*Wenn nun David ihn Herr nennt, wie ist er sein Sohn? \*Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, noch wagte jemand von jenem Tage an, ihn ferner zu fragen.
- 23** Dann redete Jesus zu der Volksmenge und zu seinen Jüngern \*und sprach: Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf Moses' Stuhl gesetzt: \*Alles nun, was sie euch irgendwie sagen, thut und hal-

<sup>1</sup>D. i. nach dem levitisch. Gesetz (dem Recht der Verwandtschaft) und früherem Gebrauch; siehe 1. Mos. 38, 8. <sup>2</sup>2. Mos. 3, 6. <sup>3</sup>Jehova. <sup>4</sup>O. Gemüth. 5. Mos. 6, 5. <sup>5</sup>3. Mos. 19, 18. <sup>6</sup>Ps. 110, 1.

<p>4 tet<sup>[49]</sup>. Aber thut nicht nach ihren Werken, denn sie sagen und thun's nicht, *sondern<sup>[50]</sup> binden schwere und schwer zu tragende Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen, aber mit ihrem eigenen Finger wollen sie dieselben nicht bewegen. *Alle ihre Werke aber thun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen<sup>1</sup>, denn sie<sup>[44]</sup> machen ihre Denkkärtchen breit, und die Säume (ihrer Kleider)<sup>[51]</sup> groß, *und sie lieben den ersten Platz bei den Gastmählern, und die ersten Sitze in den Synagogen, *und die Begrüßungen auf den Märkten, und von den Menschen genannt zu werden: Rabbi, Rabbi. *Ihr aber, lasset ihr euch nicht Rabbi nennen<sup>2</sup>; denn einer ist euer Meister<sup>3</sup>, der Christus, ihr alle aber seid Brüder. *Ihr sollt auch nicht (jemand) auf der Erde euern<sup>4</sup> Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. *Werdet auch nicht Meister<sup>3</sup> genannt; denn einer ist euer Meister, der Christus. *Der Größere aber unter euch soll euer Diener sein. *Wer irgend aber sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer irgend sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.</p> <p>13 *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! weil ihr das Reich der Himmel verschließet vor den Menschen; denn <b>ihr</b> gehet nicht ein, noch lasset ihr die Eingehenden eingehen *<sup>[52]</sup>. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr umziehet das Meer und das Trockene, um <b>einen</b> Proselyten zu machen; und wenn er's geworden ist, so macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle zwiefältig mehr denn ihr. *Wehe euch, blinde Leiter! die ihr saget: Wer irgend bei dem Tempel<sup>5</sup> schwöret, das ist nichts; wer aber irgend bei dem Golde des Tempels<sup>5</sup> schwöret, der ist schuldig.</p> <p>17 *Narren und Blinde! denn was ist</p>	<p>größer, das Gold oder der Tempel<sup>5</sup>, der das Gold heiligt? *Und: Wer irgend bei dem Altar schwöret, das ist nichts; wer aber irgend bei der Gabe schwöret, die darauf ist, der ist schuldig. *Narren und Blinde! denn was ist größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt? *Wer nun bei dem Altar schwöret, der schwöret bei demselben, und bei allem, was darauf ist. *Und wer bei dem Tempel<sup>5</sup> schwöret, der schwört bei demselben, und bei dem, der darin wohnt<sup>6</sup>. *Und wer bei dem Himmel schwöret, der schwöret bei dem Throne Gottes und bei dem, der darauf sitzt. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr verzehnet die Krausemünze und den Anis und den Kümmel, und lasset die wichtigeren Dinge des Gesetzes dahinten: das Gericht, und die Barmherzigkeit, und den Glauben; dieses sollte man thun und jenes nicht lassen. *Blinde Leiter, die ihr die Mücke seiget, das Kammeel aber verschlucket. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr reiniget das Aeußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voll von Raub und Unenthaltbarkeit. *Blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch das Auswendige derselben rein werde. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr gleichet übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön aussehen, inwendig aber voll Todtengebeine und aller Unreinigkeit sind. *Also scheineth auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voll Heuchelei und Gesetzlosigkeit. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr bauet die Gräber der Propheten und schmücket die Grabmäler der Gerechten *und saget: Wären wir</p>
--	--

<sup>1</sup>O. von den Menschen gesehen zu werden. <sup>2</sup>O. ihr sollt nicht R. genannt werden. <sup>3</sup>O. Führer. <sup>4</sup>O. von euch. <sup>5</sup>die Wohnung oder das Haus. <sup>6</sup>O. gewohnt hat.

<p>in den Tagen unserer Väter gewesen, so wären wir an dem Blute der Propheten nicht ihre Theilhaber gewesen.</p> <p>31 *Also gebet ihr euch selbst Zeugniß, daß ihr Söhne derer seid, welche die</p> <p>32 Propheten ermordet haben: *und ihr – erfüllet ihr das Maß eurer Väter!</p> <p>33 *Schlangen, Otternbrut, wie möget ihr dem Gericht der Hölle entfliehen?</p> <p>34 *Deswegen siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und (etliche) von ihnen werdet ihr tödten und kreuzigen, und (etliche) von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln, und werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt; *so daß auf euch komme alles gerechte Blut, das auf Erden vergossen ist, von dem Blute Abels, des Gerechten, an, bis zu dem Blute Zacharia's, des Sohnes Barachia's, den ihr ermordet habt zwischen dem Tempel<sup>1</sup> und dem Altar.</p> <p>36 *Wahrlich, ich sage euch: alles dieses wird auf dieses Geschlecht kommen.</p> <p>37 *Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten und steinigest, die zu dir gesandt sind; wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! *siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen; *denn ich sage euch: ihr werdet mich von jetzt an <b>nicht</b> sehen, bis ihr sprecht: „Gesegnet, der da kommt im Namen (des) Herrn“<sup>2</sup>!</p> <p>1 <b>24</b> Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel<sup>3</sup> hinweg, und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels<sup>3</sup> zu zeigen.</p> <p>2 *Er<sup>[5]</sup> aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht alle diese Dinge? Wahrlich, ich sage euch: es wird hier nicht ein Stein auf dem andern gelassen werden, der nicht abgebrochen wird. *Als er aber auf dem Oelberg saß, traten seine Jünger zu ihm be-</p>	<p>sonders und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen, und welches ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters? *Und Jesus 4 antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch niemand verführe! *denn 5 viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: <b>Ich</b> bin der Christus, und sie werden viele verführen. *Ihr werdet aber von Kriegen und 6 Kriegsgerüchten hören; sehet zu, daß ihr nicht bestürzt werdet, denn (dies) alles muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. *Denn es wird sich 7 Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden sein Hungersnoth und Seuchen und Erdbeben an (verschiedenen) Orten. *Dies alles aber ist der Anfang der We- 8 hen. *Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch tödten, und ihr werdet gehasset werden von allen Nationen um meines Namens willen. *Und dann werden viele geärgert werden, 10 und werden einander überliefern, und werden einander hassen; *und viele 11 falsche Propheten werden aufstehen und viele verführen; *und wegen 12 des Ueberhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe vieler<sup>4</sup> erkalten; *wer aber ausharret bis an's Ende, dieser wird errettet werden. *Und diese 14 gute Botschaft des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreise zu einem Zeugnisse allen Nationen, und dann wird das Ende kommen. *Wenn ihr nun sehen werdet den 15 Gräuel der Verwüstung – wovon durch Daniel, den Propheten, geredet ist – stehend an heiligem Orte, (wer es liest, der beachte es<sup>5</sup>,) *daß alsdann, die 16 in Judäa sind, auf die Berge fliehen, *wer auf dem Dache<sup>6</sup> ist, nicht hinab steige, um die Sachen<sup>[53]</sup> aus seinem Hause zu holen; *und wer auf 18 dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid<sup>[54]</sup> zu holen. *Wehe aber 19</p>
---	---

<sup>1</sup>Die Wohnung. <sup>2</sup>Jehova. <sup>3</sup>Die Gebäude. <sup>4</sup>B. der vielen, d. i. der Menge (der Bekenner). <sup>5</sup>O. verstehe es. <sup>6</sup>O. Hause.

<p>den Schwängern und den Säugenden  20 in jenen Tagen! *Betet aber, daß eure  Flucht nicht geschehe im Winter, noch  21 am Sabbath; *denn alsdann wird eine  große Drangsal sein, dergleichen von  Anfang der Welt bis jetzthin nicht ge-  wesen ist und auch nicht sein wird;  22 *und wenn nicht jene Tage würden  verkürzt werden, so würde kein Fleisch  gerettet werden; aber um der Aus-  erwählten willen werden jene Tage  23 verkürzt werden. *Als dann, wenn je-  mand zu euch sagen wird: Siehe, hier  der Christus, oder hier, so glaubet  24 nicht. *Denn es werden falsche Christi  und falsche Propheten aufstehen und  werden große Zeichen geben und Wun-  der, so daß sie, wenn möglich, auch  die Auserwählten verführen würden.  25 *Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.  26 *Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe,  er ist in der Wüste, so gehet nicht hin-  aus; siehe, in den Gemächern, so glau-  27 bet nicht. *Denn gleichwie der Blitz  ausfährt vom Aufgang und scheint bis  zum Niedergang, also wird<sup>[3]</sup> sein die  Ankunft des Sohnes des Menschen.  28 *Denn wo irgend das Aas ist, da  werden die Adler versammelt werden.  29 *Als bald aber nach der Drangsal jener  Tage wird die Sonne verfinstert  werden und der Mond seinen Schein  nicht geben, und die Sterne werden  vom Himmel fallen, und die Kräfte der  Himmel werden erschüttert werden.  30 *Und dann wird das Zeichen des Soh-  nes des Menschen erscheinen in dem  Himmel; und dann werden wehklagen  alle Stämme des Landes<sup>1</sup>, und sie wer-  den sehen den Sohn des Menschen,  kommend auf den Wolken des Him-  mels mit Macht und großer Herrlich-  31 keit. *Und er wird seine Engel senden  mit großem Posaunenschall, und sie  werden versammeln seine Auserwähl-  ten von den vier Winden, von den  äußersten <math>\langle</math>Enden<math>\rangle</math> der Himmel, bis zu  32 ihren äußersten <math>\langle</math>Enden<math>\rangle</math>. – *Von dem</p>	<p>Feigenbaum aber lernet das Gleich-  niß: Wenn sein Zweig schon weich ge-  worden und die Blätter hervortreibt,  so wisset ihr, daß der Sommer nahe  ist. *Also auch ihr, wenn ihr alles  33 dieses sehet, so wisset, daß es nahe  an der Thür ist. *Wahrlich, ich sage  34 euch: dieses Geschlecht wird nicht  vergehen, bis alles dieses geschehen  ist. *Der Himmel und die Erde wer-  35 den vergehen, meine Worte aber ver-  gehen <b>nicht</b>. *Von jenem Tage aber  36 und Stunde weiß niemand, selbst nicht  die Engel der Himmel, sondern mein  37 Vater allein. *Aber gleichwie die Tage  Noahs, also wird auch sein die  Ankunft des Sohnes des Menschen.  38 *Denn gleichwie sie in den Tagen vor  der Flut waren: sie aßen und tran-  ken, sie heiratheten und wurden ver-  heirathet, bis zu dem Tage, da No-  39 ah in die Arche einging, *und sie es  nicht erkannten, bis die Flut kam und  sie alle hinwegnahm, so wird auch sein  die Ankunft des Sohnes des Menschen.  40 *Dann werden zwei auf dem Felde  sein, der eine wird genommen, und der  andere gelassen; *zwei werden in der  41 Mühle mahlen, die eine wird genom-  men, die andere gelassen. *Wachet al-  42 so, denn ihr wisset nicht, zu welcher  Stunde euer Herr kommt. *Jenes aber  43 erkennet: daß, wenn der Hausherr ge-  wußt hätte, in welcher Wache der Dieb  komme, so würde er wol gewacht und  nicht erlaubt haben, daß sein Haus  44 durchgraben würde. *Deshalb auch  ihr, seid bereit, denn zu einer Stunde,  die ihr nicht meineth, kommt der Sohn  des Menschen. *Wer ist nun der ge-  45 treue und kluge Knecht, den sein Herr  gesetzt hat über sein Gesinde, um ih-  nen die Speise zu geben zur rechten  46 Zeit? *Glückselig jener Knecht, den  sein Herr, wenn er kommt, also thuend  47 finden wird. *Wahrlich, ich sage euch:  er wird ihn über seine ganze Habe set-  48 zen. *Wenn aber jener böse Knecht in</p>
---	--

<sup>1</sup>O. der Erde.

49 seinem Herzen sagt: Mein Herr ver-  
 ziehet zu kommen, \*und anfängt, sei-  
 50 ne Mitknechte zu schlagen, und isset  
 und trinket<sup>[55]</sup> mit den Trunkenen, \*so  
 wird der Herr jenes Knechtes kommen  
 an einem Tage, da er es nicht erwart-  
 51 tet, und in einer Stunde, die er nicht  
 weiß, \*und wird ihn in zwei (Stücke)  
 zertheilen<sup>1</sup>, und (ihm) sein Theil set-  
 zen mit den Heuchlern: da wird sein  
 das Weinen und das Zähneknirschen.  
 1 **25** Dann wird das Reich der Him-  
 mel gleich geworden sein zehn  
 Jungfrauen, die<sup>2</sup> ihre Lampen nahmen  
 und ausgingen, dem Bräutigam entge-  
 2 gen. \*Fünf aber von ihnen waren klug  
 3 und fünf thöricht. \*Die<sup>2</sup> thöricht war-  
 4 ren, nahmen ihre Lampen und nah-  
 men kein Oel mit sich; \*die Klugen  
 5 aber nahmen Oel in ihren Gefäßen mit  
 ihren Lampen. \*Als aber der Bräuti-  
 gam verzog, wurden sie alle schläfrig  
 6 und schliefen ein. \*Um Mitternacht  
 aber ward ein Geschrei: Siehe, der  
 7 Bräutigam<sup>[56]</sup>! gehet aus ihm entge-  
 gen. \*Da standen alle jene Jungfrau-  
 8 en auf und schmückten ihre Lam-  
 pen. \*Die Thörichten aber sprachen zu  
 den Klugen: Gebt uns von euerm Oel,  
 9 denn unsere Lampen verlöschen. \*Die  
 Klugen aber antworteten und sagten:  
 (Nein), weil es für uns und euch nicht  
 10 ausreichen möchte; gehet<sup>[44]</sup> lieber hin  
 zu den Verkäufern, und kauft für euch  
 selbst. \*Als sie aber hingingen zu kau-  
 11 fen, kam der Bräutigam, und die bereit  
 waren, gingen mit ihm ein zur Hoch-  
 zeit, und die Thür ward verschlossen.  
 12 \*Später aber kommen auch die übr-  
 igen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr,  
 13 thu' uns auf. \*Er aber antwortete und  
 sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich  
 14 kenne euch nicht. \*So wachet nun,  
 denn ihr wisset weder den Tag noch  
 die Stunde<sup>[57]</sup>.  
 \*Denn gleichwie ein Mensch, der  
 außer Landes reisete, seine eigenen  
 Knechte rief, und ihnen seine Habe  
 übergab: \*und einem gab er fünf Ta- 15  
 lente, einem aber zwei, einem aber 16  
 eins, einem jeglichen nach seiner eige-  
 nen Fähigkeit; und alsbald reisete er  
 außer Landes. \*Der aber die fünf Ta- 17  
 lente empfangen hatte, ging hin und  
 handelte damit, und gewann andere  
 fünf Talente. \*Desgleichen auch, der 18  
 die zwei hatte, auch er gewann ande-  
 re zwei. \*Der aber das eine empfangen 19  
 hatte, ging hin, grub in die Erde und  
 verbarg das Geld seines Herrn. \*Nach 20  
 langer Zeit aber kommt der Herr jener  
 Knechte und hält Rechnung mit ihnen.  
 \*Und es trat herzu, der die fünf Talen- 21  
 te empfangen hatte, und brachte fünf  
 andere Talente und sagte: Herr, fünf  
 Talente hast du mir übergeben; siehe,  
 fünf andere Talente habe ich zu densel- 22  
 ben gewonnen. \*Sein Herr<sup>[44]</sup> sprach  
 zu ihm: Wohl, du guter und getreu-  
 er Knecht, über weniges warest du ge-  
 treu, über vieles werde ich dich setzen;  
 23 gehe ein in die Freude deines Herrn.  
 \*Es trat aber auch herzu, der die zwei 24  
 Talente empfangen hatte, und sprach:  
 Herr, zwei Talente hast du mir über-  
 geben; siehe, andere zwei Talente habe  
 ich zu denselben gewonnen. \*Sein Herr 25  
 sprach zu ihm: Wohl, du guter und  
 getreuer Knecht, über weniges warest  
 du getreu, über vieles werde ich dich  
 26 setzen; gehe ein in die Freude deines  
 Herrn. \*Es trat aber auch herzu, 27  
 der das eine Talent empfangen hatte,  
 und sprach: Herr, ich kannte dich, daß  
 du ein harter Mann bist, du erntest,  
 wo du nicht gesäet, und sammelst, wo  
 du nicht ausgestreuet hast; \*und ich 28  
 fürchtete mich und ging hin und ver-  
 barg dein Talent in der Erde; siehe, du  
 hast das Deine. \*Sein Herr aber ant- 29  
 wortete und sprach zu ihm: Du böser  
 und fauler Knecht, du wußtest, daß ich  
 30 ernte, wo ich nicht gesäet, und samme-  
 le, wo ich nicht ausgestreuet habe; \*so  
 solltest du denn mein Geld den Wechs-  
 lern gegeben haben, und wenn ich ge-

<sup>1</sup>B. entzwei schneiden. <sup>2</sup>Eig. solche, die . . .

kommen, hätte ich das Meine mit Zin-  
 28 sen<sup>1</sup> erhalten. \*Nehmet nun das Tal-  
 29 lent von ihm und gebet es dem, der  
 die zehn Talente hat; \*denn jeglichem,  
 30 der hat, wird gegeben werden, und er  
 wird Ueberfluß haben; von dem aber,  
 der nicht hat, von dem wird selbst,  
 31 was er hat, genommen werden. \*Und  
 den unnützen Knecht werfet hinaus in  
 die äußere Finsterniß: da wird sein das  
 Weinen und das Zähneknirschen.  
 32 \*Wenn aber der Sohn des Men-  
 schen kommt<sup>2</sup> in seiner Herrlichkeit,  
 und alle<sup>[58]</sup> die Engel mit ihm, dann  
 wird er sitzen auf seinem Thron der  
 33 Herrlichkeit<sup>3</sup>; \*und vor ihm werden  
 versammelt werden alle die Nationen,  
 und er wird sie von einander scheiden,  
 gleichwie der Hirt die Schafe scheidet  
 34 von den Böcken. \*Und er wird die  
 Schafe zu seiner Rechten stellen, die  
 Böcke aber zur Linken. \*Dann wird  
 der König sagen zu denen zu seiner  
 Rechten: Kommet her, Gesegnete meis-  
 35 nes Vaters, ererbet das Reich, das euch  
 bereitet ist von Gründung der Welt;  
 \*denn mich hungerte, und ihr gabet  
 mir zu essen; mich dürstete, und ihr  
 36 tränktet mich; ich war Fremdling, und  
 ihr nahmet mich auf; \*nackt, und ihr  
 bekleidetet mich; ich war krank, und  
 ihr besuchtet mich; ich war im Gefäng-  
 37 niß, und ihr kamet zu mir. \*Dann  
 werden die Gerechten ihm antworten  
 und sagen: Herr, wann sahen wir dich  
 hungrig, und speisten dich? oder durs-  
 38 tig, und tränkten dich? \*wann aber sa-  
 hen wir dich als Fremdling, und nah-  
 men dich auf? oder nackt, und beklei-  
 39 deten dich? \*wann aber sahen wir dich  
 krank, oder im Gefängniß, und ka-  
 40 men zu dir? \*Und der König wird ant-  
 worten und zu ihnen sagen: Wahrlich,  
 ich sage euch: insofern ihr dies gethan  
 habt einem der geringsten dieser mein-  
 41 er Brüder, habt ihr's mir gethan.  
 \*Dann wird er auch sagen zu denen  
 zu seiner Linken: Gehet hin von mir,  
 Verfluchte, in das ewige Feuer, das be-  
 reitet ist dem Teufel und seinen En-  
 42 geln; \*denn mich hungerte, und ihr ga-  
 bet mir nicht zu essen; mich dürstete,  
 und ihr tränktet mich nicht; \*ich war 43  
 Fremdling, und ihr nahmet mich nicht  
 auf; nackt, und ihr bekleidetet mich  
 nicht; krank und im Gefängniß, und  
 ihr besuchtet mich nicht. \*Dann wer- 44  
 den auch sie<sup>[59]</sup> antworten und sagen:  
 Herr, wann sahen wir dich hungrig,  
 oder durstig, oder als Fremdling, oder  
 nackt, oder krank, oder im Gefängniß,  
 und haben dich nicht bedient? \*Dann 45  
 wird er ihnen antworten und sagen:  
 Wahrlich, ich sage euch: insofern ihr  
 es nicht gethan habt einem dieser Ge-  
 ringsten, habt ihr es auch mir nicht  
 gethan. \*Und diese werden hingehen 46  
 in (die) ewige Pein<sup>4</sup>; die Gerechten  
 aber in (das) ewige Leben.  
 26 Und es geschah, als Jesus al- 1  
 le diese Reden vollendet hatte,  
 sprach er zu seinen Jüngern: \*Ihr wis- 2  
 set, daß nach zwei Tagen das Passah  
 wird, und der Sohn des Menschen wird  
 überliefert, um gekreuzigt zu werden.  
 \*Da versammelten sich die Hohen- 3  
 priester<sup>[60]</sup> und die Aeltesten des Vol-  
 kes in den Hof des Hohenpriesters, der  
 Kajaphas hieß, \*und hielten Rath zu- 4  
 sammen, auf daß sie Jesum mit List  
 griffen und tödteten; \*sie sagten aber: 5  
 Nicht auf dem Feste, damit nicht ein  
 Aufruhr werde unter dem Volke.  
 \*Als aber Jesus zu Bethanien 6  
 war, im Hause Simons, des Aussätzigen,  
 \*kam zu ihm ein Weib, die ein 7  
 Alabaster-Fläschchen mit sehr kostba-  
 rer Salbe hatte, und sie goß es aus  
 auf sein Haupt, als er (zu Tische) lag.  
 \*Als aber die<sup>[61]</sup> Jünger es sahen, wur- 8  
 den sie unwillig und sprachen: Wo-  
 zu diese Verschwendung? \*denn die- 9  
 ses<sup>[62]</sup> hätte um vieles verkauft und  
 den Armen gegeben werden können.  
 \*Als aber Jesus (es) merkte, sprach er 10  
 zu ihnen: Was macht ihr dem Weibe

<sup>1</sup>O. Gewinn. <sup>2</sup>O. wird gekommen sein. <sup>3</sup>O. dem Throne seiner Herrlichkeit. <sup>4</sup>O. Strafe.

- Mühe? denn sie hat ein gutes Werk  
 11 an mir gethan. \*Denn die Armen habt  
 ihr allezeit bei euch, mich aber habt  
 12 ihr nicht allezeit. \*Denn daß sie diese  
 Salbe geschüttet hat über meinen Leib  
 – sie hat es zu meinem Begräbniß<sup>1</sup>  
 13 gethan. \*Wahrlich, ich sage euch: wo  
 irgend diese gute Botschaft gepredigt  
 werden wird in der ganzen Welt, wird  
 auch gesagt werden, was sie gethan  
 hat, zu ihrem Gedächtniß.  
 14 \*Dann ging von den Zwölfen ein-  
 15 ner, genannt Judas, der Iskariot, hin  
 zu den Hohenpriestern \*und sprach:  
 Was wollt ihr mir geben, und ich werde  
 ihn euch überliefern? Sie aber stellten<sup>2</sup>  
 16 ihm dreißig Silberlinge fest. \*Und von  
 da an suchte er Gelegenheit, um ihn  
 zu überliefern.  
 17 \*An dem ersten ⟨Tage⟩ der un-  
 gesäuerten ⟨Brode⟩ aber traten die  
 Jünger zu Jesu und sprachen<sup>[35]</sup>: Wo  
 willst du, daß wir dir bereiten das  
 18 Passah zu essen? \*Er aber sprach: Ge-  
 het in die Stadt zu dem und dem, und  
 sprecht zu ihm: Der Lehrer sagt: Mei-  
 ne Zeit ist nahe; bei dir halte ich das  
 19 Passah mit meinen Jüngern. \*Und die  
 Jünger thaten, wie ihnen Jesus befoh-  
 20 len, und bereiteten das Passah. \*Als  
 es aber Abend geworden, legte er sich  
 21 ⟨zu Tische⟩ mit den Zwölfen. \*Und  
 während sie aßen, sprach er: Wahr-  
 22 lich, ich sage euch: Einer von euch  
 wird mich überliefern. \*Und sie wur-  
 den sehr betrübt, und fingen ein jeg-  
 23 licher von ihnen an, zu ihm zu sa-  
 gen: Herr bin ich's? \*Er aber antwor-  
 tete und sprach: Der mit mir die Hand  
 in die Schüssel eintaucht, dieser wird  
 24 mich überliefern. \*Der Sohn des Men-  
 schen geht zwar dahin, wie von ihm  
 geschrieben ist, wehe aber jenem Men-  
 schen, durch welchen der Sohn des  
 Menschen überliefert wird. Es wäre  
 ihm gut, wenn jener Mensch nicht ge-  
 25 boren wäre. \*Judas aber, der ihn über-  
 lieferte, antwortete und sprach: Bin  
 ich's, Rabbi? Er spricht zu ihm: Du  
 hast's gesagt.  
 \*Da sie aber aßen, nahm Jesus das 26  
 Brod, segnete<sup>3</sup>, brach und gab ⟨es⟩  
 den Jüngern und sprach: Nehmet, es-  
 set; dies ist mein Leib. \*Und er nahm 27  
 den Kelch und dankte, und gab ih-  
 nen ⟨denselben⟩ und sprach: Trinkt  
 alle daraus. \*Denn dies ist mein Blut, 28  
 das des neuen Bundes, welches für vie-  
 le vergossen wird zur Vergebung der  
 Sünden. \*Ich sage euch aber: ich werde 29  
 von nun an **nicht** mehr trinken von  
 diesem Gewächs des Weinstocks, bis  
 an jenem Tage, da ich es neu trin-  
 ken werde mit euch in dem Reiche  
 meines Vaters. \*Und als sie ein Lob- 30  
 lied gesungen hatten, gingen sie hinaus  
 nach dem Oelberg. \*Da spricht Jesus 31  
 zu ihnen: Ihr werdet euch alle an mir  
 ärgern in dieser Nacht; denn es steht  
 geschrieben: „Ich werde den Hirten  
 schlagen, und die Schafe der Herde  
 werden zerstreut werden“<sup>4</sup>. \*Nachdem 32  
 ich aber auferweckt sein werde, will  
 ich vor euch hingehen nach Galiläa.  
 \*Petrus aber antwortete und sprach zu 33  
 ihm: Wenn sich<sup>[3]</sup> alle an dir ärgern,  
**ich** werde mich niemals ärgern. \*Jesus 34  
 sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage  
 dir, daß du in dieser Nacht, ehe der  
 Hahn krähet, mich dreimal verläugnen  
 wirst. \*Petrus spricht zu ihm: Selbst 35  
 wenn ich mit dir sterben müßte, werde  
 ich dich **nicht** verläugnen. Desgleichen  
 sprachen auch alle Jünger.  
 \*Dann kommt Jesus mit ihnen an 36  
 einen Ort, genannt Gethsemane, und  
 spricht zu den Jüngern: Setzet euch  
 hier, bis ich hingehere und dort bete.  
 \*Und er nahm den Petrus und die 37  
 zwei Söhne des Zebedäus mit und fing  
 an, betrübt und beängstigt zu werden.  
 \*Dann spricht er zu ihnen: Meine See- 38  
 le ist sehr betrübt bis zum Tode; blei-  
 bet hier und wachet mit mir. \*Und 39  
 er ging ein wenig weiter und fiel auf  
 sein Angesicht und betete und sprach:

<sup>1</sup>Eig. zu m. Einbalsamierung. <sup>2</sup>O. wogen ihm dar. <sup>3</sup>O. lobpreisete. <sup>4</sup>Sach. 13, 7.

<p>Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von mir vorüber; doch nicht, wie <b>ich</b> will, sondern wie 40 du (willst). *Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend und spricht zu Petrus: Also nicht <b>eine</b> Stunde vermöget ihr mit mir zu wa- 41 chen? *Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung hineinkommet; der Geist ist willig, das Fleisch aber 42 ist schwach. *Wiederum, zum zwei- ten Male, ging er hin und betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser<sup>[63]</sup> nicht von mir<sup>1</sup> vorübergehen kann, oh- ne daß ich ihn trinke, so geschehe dein 43 Wille. *Und als er kam, fand<sup>[64]</sup> er sie wiederum schlafend, denn ihre Au- gen waren beschwert. *Und er ließ sie, 44 ging wiederum hin, betete zum drit- ten Male und sprach dasselbe Wort. 45 *Dann kommt er zu seinen<sup>2</sup> Jüngern und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus; siehe, die Stun- de ist nahe gekommen, und der Sohn 46 des Menschen wird in die Hände der Sünder überliefert. *Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist nahe gekom- men, der mich überliefert.</p> <p>47 *Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, einer der Zwölfe, und mit ihm eine große Volksmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Ho- henpriestern und Aeltesten des Volkes. 48 *Der ihn aber überlieferte, hatte ih- nen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, 49 ihn greifet. *Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi! 50 und küßte ihn sehr. *Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du gekom- men? Dann traten sie herzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn. 51 *Und siehe, einer von denen, die mit Jesu waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert, und schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das 52 Ohr ab<sup>3</sup>. *Da spricht Jesus zu ihm:</p>	<p>Stecke dein Schwert wieder an seinen Ort; denn alle, die das Schwert neh- men, werden durch's Schwert umkom- men. *Oder meinst du, daß ich nicht 53 jetzt meinen Vater bitten könne, und er mir mehr denn zwölf Legionen En- gel stellen werde? *Wie sollten denn 54 die Schriften erfüllet werden, daß es also geschehen muß? *In jener Stun- 55 de sprach Jesus zu der Volksmenge: Seid ihr<sup>[65]</sup> ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen? Täglich saß ich bei euch, lehrend im Tempel<sup>4</sup>, und ihr 56 habt mich nicht gegriffen. *Dies alles aber ist geschehen, damit die Schrif- ten der Propheten erfüllet würden. Da verließen ihn die Jünger alle und flo- hen.</p> <p>*Die aber Jesum gegriffen hatten, 57 führten ihn weg zu Kajaphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die Aeltesten versammelt waren. *Petrus aber folgte ihm von ferne bis 58 zu dem Hofe des Hohenpriesters, und ging hinein (und) setzte sich zu den Dienern, um das Ende zu sehen.</p> <p>*Die Hohenpriester aber und die 59 Aeltesten und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugniß wider Jesum, um ihn zu tödten; *und sie fanden 60 keins, wiewol<sup>5</sup> viele falsche Zeugen herzukamen<sup>6</sup>. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herzu *und sprachen: 61 Dieser sagte: Ich kann den Tempel<sup>7</sup> Gottes abbrechen und in drei Tagen ihn aufbauen. *Und der Hohepriester 62 stand auf und sprach zu ihm: Ant- wortest du nichts? Was zeugen die- se wider dich? *Jesus aber schwieg. 63 Und es antwortete der Hohepriester und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest: ob <b>du</b> seiest der Christus, der Sohn Gottes? *Jesus spricht zu ihm: 64 Du hast (es) gesagt. Doch sage ich euch: von nun an werdet ihr sehen den</p>
---	---

<sup>1</sup>Einige l. f. von mir. <sup>2</sup>Manche l. den. <sup>3</sup>B. nahm ihm d. O. weg. <sup>4</sup>die Gebäude. <sup>5</sup>Einige l. und wiewol. <sup>6</sup>Einige f. h. fanden sie keins. <sup>7</sup>die Wohnung.

Sohn des Menschen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend auf den Wolken des Himmels. \*Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat gelästert; was bedürfen wir noch Zeugen? siehe, jetzt habt ihr die<sup>1</sup> Lästörung gehört. \*Was dünket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig. \*Dann spieen sie in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten, etliche aber gaben ihm Backenstreich<sup>2</sup> \*und sprachen: Weis sage uns, Christus, wer ist's, der dich schlug?

\*Petrus aber saß draußen im Hofe; und es trat eine Magd zu ihm und sprach: Auch du warst mit Jesu, dem Galiläer. \*Er aber läugnete vor allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst. \*Als er aber in das Thor hinausging, sah ihn eine andere, und sie spricht zu denen, die dasselbst waren: Auch dieser war mit Jesu, dem Nazaräer. \*Und wiederum läugnete er mit einem Schwur: Ich kenne den Menschen nicht. \*Kurz nachher aber traten die Dastehenden hinzu und sprachen zu Petrus: Wahrhaftig, auch du bist von ihnen, denn selbst deine Sprache macht dich offenbar. \*Da fing er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und alsbald krähete  $\langle$ der $\rangle$  Hahn. \*Und Petrus gedachte des Wortes Jesu, der zu ihm gesagt hatte: Ehe  $\langle$ der $\rangle$  Hahn krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

1 **27** Als es aber Morgen geworden, hielten alle Hohenpriester und die Aeltesten des Volkes einen Rath wider Jesum, um ihn zu tödten. \*Und nachdem sie ihn gebunden hatten, führten sie ihn weg und überlieferten ihn Pontius Pilatus, dem Landpfleger.

2 \*Als nun Judas, der ihn überliefert hatte, sah, daß er verurtheilt ward,

gereuete es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten zurück \*und sagte: Ich habe gesündigt, daß ich schuldloses Blut überliefert habe. Sie aber sagten: Was geht das uns an? siehe du zu. \*Und er warf die Silberlinge in den Tempel<sup>2</sup> und machte sich davon, und ging hin und erhenkte sich. \*Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt,  $\langle$ sie $\rangle$  in den Korban<sup>3</sup> zu werfen, dieweil es Blutgeld ist. \*Sie hielten aber einen Rath und kauften dafür den Acker des Töpfers zu einer Begräbnißstätte für Fremde. \*Deswegen ist jener Acker genannt Blutacker bis auf den heutigen Tag. \*Da ist erfüllt worden, das geredet ist durch den Propheten Jeremias, der da spricht: „Und ich nahm<sup>4</sup> die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, wofür die von den Söhnen Israels ihn schätzten, \*und gab sie für den Acker des Töpfers, wie mir  $\langle$ der $\rangle$  Herr befohlen hat“<sup>5</sup>.

\*Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist **du** der König der Juden? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es. \*Und als er von den Hohenpriestern und Aeltesten angeklagt ward, antwortete er nichts. \*Da spricht Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie vieles sie wider dich zeugen? \*Und er antwortete ihm auch nicht auf ein einziges Wort, so daß der Landpfleger sich sehr verwunderte. \*Auf das Fest aber war der Landpfleger gewohnt, der Volksmenge einen Gefangenen frei zu geben, welchen sie wollte. \*Sie hatten aber dazumal einen berüchtigten Gefangenen, Namens Barabbas. \*Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, daß ich euch losgeben soll, den Barabbas oder Jesum, der da genannt ist Christus? \*denn er wußte,

<sup>1</sup>Einige l. seine. <sup>2</sup>Die Wohnung. <sup>3</sup>d. h. Opferkasten. <sup>4</sup>O. sie nahmen. <sup>5</sup>Sach. 11, 12, 13.

- daß sie ihn aus Neid überliefert hatten.
- 19 \*Während er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte sein Weib zu ihm, sagend: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten, denn viel habe ich heute gelitten im Traum um seinetwillen.
- 20 \*Die Hohenpriester aber und die Aeltesten überredeten die Volksmenge, daß sie um den Barabbas bäten, Jesum aber umbrächten. \*Der Landpfleger aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen von den beiden wollt ihr, daß ich euch losgebe? Sie aber sprachen: Den Barabbas. \*Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu thun, der da genannt ist Christus? Sie sagen alle: Er werde gekreuzigt!
- 23 \*Der Landpfleger aber sagte: Was hat er denn Böses gethan? Sie aber schrien übermäßig, sagend: Er werde gekreuzigt! \*Als aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke und sprach: Ich bin schuldlos an dem Blute dieses Gerechten; sehet **ihr** zu. \*Und alles Volk antwortete und sprach: Sein Blut über uns und über unsere Kinder!
- 26 \*Dann gab er ihnen den Barabbas los, Jesum aber ließ er geißeln, und überlieferte ihn, auf daß er gekreuzigt würde. \*Dann nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum mit sich in das Prätorium und versammelten über ihn die ganze Schar; \*und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um. \*Und sie flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine Rechte, und sie fielen vor ihm auf die Kniee und verspotteten ihn, sagend: Sei gegrüßt, König der Juden!
- 30 \*Und sie spieen ihn an, nahmen das Rohr und schlugen auf sein Haupt.
- 31 \*Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an und führten ihn hin, um ihn zu kreuzigen.
- \*Als sie aber hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, Namens Simon, diesen zwangen sie, daß er sein Kreuz trug.
- \*Und als sie an einen Ort gekommen waren, genannt Golgatha, das heißt<sup>1</sup> Schädelstätte, \*gaben sie ihm Essig<sup>2</sup> zu trinken mit Galle vermischt; und als er (es) geschmeckt, wollte er nicht trinken. \*Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, vertheilten sie seine Kleider, indem sie das Loos warfen<sup>[66]</sup>.
- \*Und sie saßen und bewachten ihn selbst. \*Und sie setzten oben über seinem Haupte seine Beschuldigung, geschrieben: Dieser ist Jesus, der König der Juden. \*Dann werden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.
- \*Die Vorübergehenden aber lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe \*und sagten: Der du den Tempel<sup>3</sup> abbrichst und in drei Tagen aufbauest, rette dich selber. Wenn du Gottes Sohn bist, so steige herab vom Kreuze. \*Desgleichen aber verspotteten ihn auch die Hohenpriester sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen: \*Andere hat er gerettet, sich selber kann er nicht retten. Wenn er Israels König ist<sup>4</sup>, so steige er jetzt herab vom Kreuze, und wir wollen ihm glauben. \*Er vertrauete auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn er ihn will; denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn. – \*Auf dieselbe Weise schmäheten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.
- \*Aber von (der) sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land<sup>5</sup> bis zur neunten Stunde; \*um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit starker Stimme, sagend: Eli, Eli, lama, sabachthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? \*Als aber etliche der Dastehenden (es) hörten, sagten sie: Dieser

<sup>1</sup>B. ist genannt. <sup>2</sup>Viele l. Wein. Das Getränk der Kriegsknechte war saurer Wein. <sup>3</sup>die Wohnung. <sup>4</sup>Viele l. er ist der König von Israel; vielleicht richtig. <sup>5</sup>O. die ganze Erde.

- 48 ruft den Elias. \*Und alsbald lief einer  
von ihnen und nahm einen Schwamm,  
füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf  
49 ein Rohr und tränkte ihn. \*Die übrigen  
aber sagten: Halt, laßt uns sehen,  
ob Elias kommt, ihn zu retten.
- 50 \*Jesus aber schrie abermals mit  
starker Stimme und gab den Geist auf.
- 51 \*Und siehe, der Vorhang des Tempels<sup>1</sup>  
zerriß in zwei (Stücke,) von oben bis unten.  
Und die Erde erbebt, und die Felsen zerrissen,  
52 \*und die Gräfte wurden aufgethan, und viele  
Leiber der entschlafenen Heiligen wurden  
53 auferweckt; \*und sie gingen nach seiner  
Auferweckung aus den Gräften, und gingen  
in die heilige Stadt und erschienen vielen.
- 54 \*Als aber der Hauptmann und die mit ihm  
Jesum bewachten, das Erdbeben sahen und das,  
was geschah, fürchteten sie sich sehr und sprachen:  
Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!
- 55 \*Es waren aber daselbst viele Weiber,  
von ferne zusehend, die Jesu gefolgt waren  
56 von Galiläa und ihm gedient hatten; \*unter  
welchen war Maria Magdalena und Maria,  
Jakobus' und Josés' Mutter, und die Mutter  
der Söhne des Zebedäus.
- 57 \*Als es aber Abend geworden, kam ein  
reicher Mann von Arimathia, Namens Joseph,  
der auch selbst ein Jünger Jesu war. \*Dieser  
58 ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu.  
Da befahl Pilatus, daß der Leib übergeben  
würde. \*Und Joseph nahm den Leib und wickelte  
ihn in reine feine Leinwand \*und legte ihn in  
59 seine neue Gruft, die er in dem Felsen  
ausgehauen hatte, und er wälzte einen großen  
Stein vor die Thür der Gruft und ging  
60 hinweg. \*Es waren aber daselbst Maria  
Magdalena und die andere Maria, die dem  
Grabe gegenüber saßen.
- 61 \*An dem folgenden Tage aber, der nach dem  
Rüsttage ist, versammelten sich die Hohenpriester  
und Pharisäer bei Pilatus \*und sprachen: Herr,  
63 wir haben uns erinnert, daß jener Verführer  
sagte, als er noch lebte: Nach drei Tagen  
64 stehe ich auf. \*So befiehl nun, daß das Grab  
gesichert werde bis zum dritten Tage, damit  
nicht seine Jünger kommen<sup>[67]</sup>, ihn stehlen  
und dem Volke sagen: Er ist auferstanden  
von den Todten; und die letzte Verführung  
wird ärger sein denn die erste. \*Pilatus  
65 aber sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache;  
geheth hin, sichert es, wie ihr wisset. \*Sie  
66 aber gingen hin, sicherten das Grab,  
nachdem sie den Stein versiegelt hatten,  
mit der Wache.
- 28 Aber spät am Sabbath<sup>2</sup>, in 1  
der Dämmerung des ersten Wochentages,  
kam Maria Magdalena und die andere Maria,  
um das Grab zu besuchen.
- \*Und siehe, da geschah ein großes 2  
Erdbeben; denn ein Engel (des) Herrn<sup>3</sup>  
kam hernieder aus dem Himmel, trat hinzu,  
wälzte den Stein von der Thür und setzte  
sich darauf. \*Sein 3 Ansehen aber war wie  
(der) Blitz und sein Kleid weiß wie Schnee.  
\*Aber 4 aus Furcht vor ihm bebten die Hüter  
und wurden wie Todte. \*Es antwortete 5  
aber der Engel und sprach zu den Weibern:  
Fürchtet **ih**r euch nicht, denn ich weiß,  
daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet.  
\*Er ist nicht hier, denn 6 er ist auferstanden,  
wie er gesagt hat. Kommet her, sehet die  
Stätte, wo der Herr lag. \*Und gehet eilend  
hin und 7 saget seinen Jüngern, daß er  
auferstanden ist von den Todten, und siehe,  
er gehet vor euch hin nach Galiläa, daselbst  
werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es  
euch gesagt. \*Und sie gingen 8 schnell  
von der Gruft weg mit Furcht und großer  
Freude, und liefen, um es seinen Jüngern  
zu verkünden. \*Als sie 9 aber hingingen,  
um es seinen Jüngern zu verkünden, siehe,  
da kam auch Jesus ihnen entgegen und sprach:  
Seid

<sup>1</sup>die Wohnung. <sup>2</sup>O. Nach dem S. aber . . . <sup>3</sup>Für Jehova.

<p>gegrüßt! Sie aber traten herzu, umfaßten seine Füße und huldigten ihm.</p> <p>10 *Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, verkündet meinen Brüdern, daß sie hingehen nach Galiläa, und daselbst werden sie mich sehen.</p> <p>11 *Als sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.</p> <p>12 *Und sie versammelten sich mit den Aeltesten und hielten einen Rath, und gaben den Soldaten Geld genug *und sagten: Sprechet: Seine Jünger kamen bei Nacht und stahlen ihn, (während)</p> <p>14 wir schliefen. *Und wenn dieses dem Landpfleger zu Ohren kommt, so werden wir ihn zufrieden stellen und machen, daß ihr ohne Sorge seid. *Sie</p>	<p>aber nahmen das Geld und thaten, wie sie unterrichtet waren. Und diese Rede ist ruchtbar geworden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.</p> <p>*Die elf Jünger aber gingen hin 16 nach Galiläa an den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. *Und als sie ihn 17 sahen, huldigten sie ihm; einige aber zweifelten. *Und Jesus trat herzu und 18 redete mit ihnen, sagend: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. *Gehet also hin und machet 19 zu Jüngern alle die Nationen, sie taufend auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; *sie lehrend, zu bewahren alles, was 20 ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters<sup>[68]</sup>.</p>
---	---

## Noten

zu den im Text verzeichneten Ziffern.

[1] *T. r.* fanden. [2] *T. r.* l. f. durch. [3] *T. r.* f. h. auch. [4] *T. r.* spricht.  
 [5] *T. r.* Jesus. [6] *T. r.* f. h. zu den Alten. [7] *T. r.* Zöllner. [8] *T. r.* euer  
 Vater, der in den Himmeln ist. [9] *T. r.* f. h. öffentlich. [10] *T. r.* f. h. denn dein  
 ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in die Zeitalter. Amen. [11] *T.*  
*r.* ihnen. [12] *T. r.* f. h. zur Buße. [13] *T. r.* f. h. unter dem Volke. [14] *T. r.*  
 setzt „reinholt Aussätzige“ vor „erweckt Todte“. [15] *T. r.* zwei seiner Jünger.  
 [16] *T. r.* l. f. und. [17] *T. r.* Einer, der größer ist. [18] A. l. der eine dürre  
 Hand hatte. [19] *T. r.* f. h. des Herzens. [20] Viele f. h. ihm. [21] Viele l. f. das.  
 [22] *T. r.* welcher, als er. [23] Viele l. Joseph. [24] *T. r.* Jesus seine... [25] *T.*  
*r.* f. h. naht sich mir mit ihrem Munde und... [26] *T. r.* zu den Füßen Jesu.  
 [27] *T. r.* Magdala. [28] *T. r.* f. h. Heuchler. [29] *T. r.* u. a. f. h. des Propheten.  
 [30] *T. r.* zu hüten. [31] *T. r.* Jesus, der Christus. [32] *T. r.* f. h. zu seinen  
 Füßen. [33] *T. r.* f. h. alles. [34] *T. r.* f. h. seine Uebertretungen. [35] *T. r.* f.  
 h. zu ihm. [36] *T. r.* es sei denn. [37] *T. r.* f. h. Guter. [38] *T. r.* was heißest  
 du mich gut? Niemand ist gut, denn nur einer, Gott. [39] *T. r.* deinen Vater  
 und deine Mutter. [40] *T. r.* f. h. von meiner Jugend an. [41] *T. r.* f. h. müßig.  
 [42] *T. r.* zur Linken. [43] *T. r.* f. h. (von Markus) oder mit der Taufe getauft  
 werden, womit ich getauft werde; ebenso V. 23. [44] *T. r.* f. h. aber. [45] *T.*  
*r.* sie setzten (ihn) auf dieselben. [46] *T. r.* f. h. gewisser. [47] *T. r.* erste und  
 große. [48] *T. r.* zum Schemel deiner. [49] *T. r.* zu halten, das haltet und thut.  
 [50] *T. r.* denn sie. [51] *T. r.* hat „ihre Kleider“ im Text. [52] *T. r.* f. h. Wehe  
 aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! denn ihr verschlinget die  
 Häuser der Witwen und haltet zum Vorwand lange Gebete; deswegen werdet  
 ihr schwereres Gericht empfangen. [53] *T. r.* etwas. [54] *T. r.* seine Kleider.  
 [55] *T. r.* zu essen und zu trinken. [56] *T. r.* f. h. kommt. [57] *T. r.* f. h. in  
 welcher der Sohn des Menschen kommt. [58] *T. r.* f. h. heiligen. [59] *T. r.* f. h.  
 ihm. [60] *T. r.* f. h. und die Schriftgelehrten. [61] *T. r.* seine. [62] *T. r.* diese  
 Salbe. [63] *T. r.* f. h. Kelch. [64] *T. r.* findet. [65] *T. r.* ohne Frage: Ihr seid.  
 [66] *T. r.* f. h. damit erfüllet würde, das geredet ist durch den Propheten: „Sie  
 haben meine Kleider unter sich geteilt, um mein Gewand haben sie das Loos  
 geworfen“. (Ps. 22, 19.) [67] *T. r.* f. h. bei der Nacht. [68] *T. r.* f. h. Amen.

Aus den Vorwörtern.

[...] Wie schon bemerkt, konnten wir die Einrichtung einer kritischen Ausgabe nicht unternehmen; aber wir thaten folgendes:

Da, wo die Gelehrten, nachdem sie zur Erreichung eines genauen Textes die vielen Manuscripte verglichen und alle anderen vorhandenen Mittel benutzt haben, in Betreff der Lesart einstimmig waren, sind wir ihnen gefolgt; und zur großen Freude dürfen wir sagen, daß sie, wenige Stellen ausgenommen, in allen wichtigen Fällen in der Lesart einstimmig sind. Dazu haben wir die verworfene Lesart, d. h. die Uebersetzung des unvollkommenen Textes (*Textus receptus*), den auch die frühern Uebersetzer in Ermangelung eines bessern übersetzten, mit dem Buchstaben *T. r.* am Schluß des Buches aufgezeichnet. Der nicht gelehrte Leser kann diese Noten ganz unbeachtet lassen, indem wir sie nicht als etwas Ungewisses oder Zweifelhafes, sondern aus dem Grunde anführten, um dem Einwurfe zu begegnen, als hätten wir nach Willkür oder aus Nachlässigkeit diese oder jene Stelle verändert. Nur da, wo man in Betreff der Veränderungen in der Lesart unschlüssig war, übersetzten wir nach dem *Textus receptus*. – Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: „**Oder**“ findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr der Verständlichkeit ermangeln würde, und daher haben wir es, da dennoch oft in dem buchstäblichen Ausdrucke eine Kraft verborgen liegt, vorgezogen, diesen als Note anzuführen. Endlich zeigen die dem Texte in spitzen Klammern beigefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtext stehen, sondern nothwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

In der Anordnung der Noten haben wir zur bessern Uebersicht die Aenderung getroffen, indem wir diejenigen, welche beim Gebrauche des Wortes Gottes dem Leser von Nutzen sein können, unter dem Texte anführen, während wir die übrigen, die fast ausschließlich die verworfenen Lesarten des *Textus receptus* enthalten, am Schluß des Bandes geben.

Abkürzungen bei den Noten

- B. = Buchstäblich.
- O. = Oder.
- E. l. = Einige lesen.
- E. l. f. = Einige lassen fehlen.
- E. f. h. = Einige fügen hinzu.
- A. = Andere.
- Gr. = Griechisch.
- Hebr. = Hebräisch.
- V. = Viele.
- Eig. = Eigentlich.
- A. übers. = Andere übersetzen.
- Handschr. = Handschriften.
- D. i. = Das ist.
- Nach a. Les. = Nach anderer Lesart.
- T. r.* = *Textus receptus*.
- T. r. u. a.* = *Textus rec.* und andere.

Text der Elberfelder 1871 gemeinfrei seit 1972-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxiii

---

Evangelium nach Markus.

1	<b>1</b> Anfang des Evangeliums Jesu	fert war, kam Jesus nach Galiläa, pre-
2	Christi, des Sohnes Gottes; *wie	digte das Evangelium des Reiches Got-
	geschrieben steht in Jesaias, dem Pro-	tes *und sprach: Die Zeit ist erfüllt, 15
	pheten: „Siehe, <b>ich</b> sende meinen Bo-	und das Reich Gottes ist nahe gekom-
3	ten vor deinem Angesicht her, der dein-	men. Thuet Buße und glaubet dem <sup>5</sup>
	nen Weg bereiten wird.“ *„Stimme ein-	Evangelium.
	es Rufenden in der Wüste: Bereitet	*Als er aber am See von Galiläa 16
	den Weg <des> Herrn, machet gerade	wandelte, sah er Simon und Andreas,
	seine Steige.“ <sup>1</sup>	Simons Bruder, die ein Netz hin- und
4	*Johannes kam und taufte in der	herwarfen in dem See, denn sie waren
	Wüste und predigte <die> Taufe der	Fischer. *Und Jesus sprach zu ihnen: 17
	Buße zur Vergebung der Sünden.	Kommet mir nach, und ich will ma-
5	*Und es ging zu ihm hinaus das gan-	chen, daß ihr Menschenfischer werdet;
	ze jüdische Land und alle die von Je-	*und alsbald verließen sie ihre Netze 18
	rusalem und wurden von ihm getauft	und folgten ihm. *Und von dannen ein 19
	in dem Jordan-Flusse, ihre Sünden be-	wenig weitergehend, sah er Jakobus,
6	kennend. *Johannes aber war beklei-	den <Sohn> des Zebedäus, und Johan-
	det mit Kameelhaaren und einem le-	nes, seinen Bruder, und dieselben im
	dernem Gürtel um seine Lenden; und	Schiffe, wie sie die Netze ausbesserten,
7	er aß Heuschrecken und wilden Ho-	*und alsbald rief er sie; und sie ließen 20
	nig. *Und er predigte und sagte: Der	ihren Vater Zebedäus in dem Schiffe
	stärker ist als ich, kommt nach mir,	mit den Tagelöhnern und gingen weg
	dem ich nicht genugsam bin, mich zu	ihm nach.
	bücken, um ihm den Riemen seiner	*Und sie gehen in Kapernaum hin- 21
8	Sandalen aufzulösen. * <b>Ich</b> habe euch	ein. Und alsbald an dem Sabbath ging
	mit <sup>2</sup> Wasser getauft, <b>er</b> aber wird	er in die Synagoge und lehrte. *Und 22
	euch mit <sup>2</sup> <dem> Heiligen Geiste tau-	sie erstaunten sehr über seine Lehre,
	fen.	denn er lehrte sie wie einer, der Ge-
9	*Und es geschah in jenen Tagen,	walt hat, und nicht wie die Schrift-
	da kam Jesus von Nazareth in Gal-	gelehrten. *Und es war in ihrer Syn- 23
	iläa und wurde von Johannes getauft	agoge ein Mensch mit <sup>6</sup> einem unrei-
10	in dem <sup>3</sup> Jordan. *Und alsbald, da er	nen Geiste, und der schrie auf *und 24
	von dem Wasser heraufstieg, sah er	sprach: Laß ab! <sup>7</sup> was haben wir mit dir
	die Himmel sich teilen und den Geist	zu schaffen, Jesu, Nazarener? Bist du
	wie <sup>4</sup> eine Taube auf ihn herniederfah-	gekommen, uns zu verderben? Ich ken-
11	ren. *Und eine Stimme geschah aus	ne dich, wer du bist, der Heilige Got-
	den Himmeln: Du bist mein geliebter	tes. *Und Jesus bedrohte ihn, indem er 25
	Sohn, an <sup>2</sup> dir habe ich Wohlgefallen	sprach: Verstumme und fahre aus von
	gefunden.	ihm! *Und es zerrte ihn der unreine 26
12	*Und alsbald treibt der Geist ihn	Geist und rief mit starker Stimme und
13	hinaus in die Wüste. *Und er ward in	fuhr aus von ihm. *Und sie entsetzten 27
	der Wüste vierzig Tage versucht von	sich alle, so daß sie sich unter einan-
	dem Satan und war unter den wilden	der befragten und sprachen: Was ist
	Tieren, und die Engel dienten ihm.	dies? was ist dies für eine neue Lehre?
14	*Nachdem aber Johannes überlie-	denn mit Gewalt gebietet er selbst den

---

<sup>1</sup>Jes. 40, 3. <sup>2</sup>B. in. <sup>3</sup>B. in den. <sup>4</sup>Eig. wie wenn od. als ob es eine Taube wäre. <sup>5</sup>B. in das. <sup>6</sup>B. in, d. h. in der Gewalt eines unreinen Geistes. <sup>7</sup>O. Ha!

<p>28 unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm. *Und alsbald ging das Gerücht von ihm aus in die ganze Umgegend von Galiläa.</p> <p>29 *Und alsbald gingen sie aus der Synagoge und kamen in das Haus Simons und Andreas', mit Jakobus und</p> <p>30 Johannes. *Die Schwiegermutter Simons aber lag am Fieber darnieder; und alsbald sagen sie ihm von ihr.</p> <p>31 *Und er trat hinzu und richtete sie auf, indem er sie bei der Hand ergriff; und das Fieber verließ sie alsbald, und sie diente ihnen. *Als es aber</p> <p>32 Abend geworden, als die Sonne unterging, brachten sie zu ihm alle Sieche und Besessene, *und die ganze Stadt</p> <p>33 war an der Thüre versammelt. *Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten siech waren; und er trieb viele Teufel<sup>1</sup> aus und erlaubte den Teufeln<sup>1</sup> nicht, zu reden, weil sie ihn kannten.</p> <p>35 *Und frühmorgens, als es noch sehr Nacht war, stand er auf und ging hinaus und ging hin an einen wüsten Ort und betete daselbst. *Und Simon, und</p> <p>36 die mit ihm waren, folgten ihm; *und als sie ihn gefunden, sagen sie zu ihm:</p> <p>37 Alle suchen dich. *Und er spricht zu ihnen: Lasset uns anderswohin in die nächsten Flecken gehen, auf daß ich auch daselbst predige, denn dazu bin ich ausgegangen. *Und er predigte in</p> <p>39 ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Teufel<sup>1</sup> aus.</p> <p>40 *Und es kommt zu ihm ein Aussätziger, bittet ihn und kniet vor ihm nieder und spricht zu ihm: Wenn du willst, kannst du mich reinigen.</p> <p>41 *Jesus aber, innerlich bewegt, streckte die Hand aus, rührte ihn an und spricht zu ihm: Ich will, sei gereinigt.</p> <p>42 *Und [während er redete,] ging alsbald der Aussatz von ihm, und er war gereinigt. *Und er bedrohte ihn und schickte ihn alsbald fort *und spricht zu ihm: Siehe zu, daß du niemandem etwas sagst; gehe aber hin, zeige dich</p>	<p>dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, ihnen zu einem Zeugnis. *Er aber ging weg 45 und fing an, (es) viel kund zu machen und die Sache auszubreiten, so daß er nicht mehr öffentlich in die Stadt hineingehen konnte, sondern er war draußen in wüsten Oertern; und sie kamen zu ihm von allen Seiten.</p> <p>2 Und nach etlichen Tagen ging er 1 wieder in Kapernaum hinein, und es ward ruchtbar, daß er im Hause sei. *Und alsbald versammelten sich viele, so daß selbst an der Thüre nicht mehr Raum war; und er redete zu ihnen das Wort. *Und sie kommen zu 3 ihm und bringen einen Gichtbrüchigen, von vieren getragen. *Und da 4 sie nicht nahe zu ihm kommen konnten wegen der Volksmenge, deckten sie das Dach ab, wo er war; und als sie (es) aufgebrochen, ließen sie das Ruhebett hinab, worauf der Gichtbrüchige lag. *Als Jesus aber ihren Glauben 5 sah, spricht er zu dem Gichtbrüchigen: Kind, deine Sünden sind vergeben. *Etliche aber von den Schriftge- 6lehrten saßen daselbst und überlegten in ihren Herzen: *Was redet dieser also? er lästert. Wer kann Sünden vergeben, als nur einer, Gott? *Und alsbald 8 erkannte Jesus in seinem Geiste, daß sie also bei sich überlegten, und sprach zu ihnen: Was überleget ihr dies in euern Herzen? *Was ist leichter, zu 9 dem Gichtbrüchigen zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle? *Auf daß ihr aber wisset, daß der 10 Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben . . . spricht er zu dem Gichtbrüchigen: *Ich sage 11 dir: stehe auf, nimm dein Ruhebett und gehe nach deinem Hause. *Und 12 alsbald stand er auf, nahm das Ruhebett und ging hinaus vor allen, so daß sie alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals ha-</p>
---	--

<sup>1</sup>B. Dämonen.

- ben wir (es) also gesehen!
- 13 \*Und er ging wiederum hinaus an  
den See, und die ganze Volksmenge  
14 kam zu ihm, und er lehrte sie. \*Und  
als er vorüberging, sah er Levi, den  
(Sohn) des Alphäus, am Zollhause sit-  
zen und spricht zu ihm: Folge mir  
nach; und er stand auf und folgte ihm  
15 nach. \*Und es geschah, als er in seinem  
Hause zu Tische lag, daß viele Zöllner  
und Sünder zu Tische lagen mit Je-  
su und seinen Jüngern, denn es waren  
ihrer viele, und sie folgten ihm nach.  
16 \*Und als die Schriftgelehrten und die  
Pharisäer ihn essen sahen mit den  
Zöllnern und Sündern, sprachen sie zu  
seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt  
er mit den Zöllnern und Sündern?  
17 \*Und als Jesus (es) hörte, spricht er zu  
ihnen: Die Starken bedürfen nicht ein-  
es Arztes, sondern die Kranken.<sup>1</sup> Ich  
bin nicht gekommen, Gerechte zu ru-  
fen, sondern Sünder.
- 18 \*Und die Jünger Johannes' und  
die Pharisäer fasteten; und sie kom-  
men und sagen zu ihm: Warum fast-  
ten die Jünger Johannes' und die der  
Pharisäer, deine Jünger aber fasten  
19 nicht? \*Und Jesus sprach zu ihnen:  
Können die Söhne des Brautgemachs  
fasten, während der Bräutigam bei ih-  
nen ist? So lange sie den Bräutigam  
bei sich haben, können sie nicht fasten.  
20 \*Es werden aber Tage kommen, da  
der Bräutigam von ihnen weggenom-  
men sein wird, und dann an jenem Ta-  
ge werden sie fasten. \*Niemand näht  
einen Flicker von neuem<sup>2</sup> Tuch auf ein  
altes Kleid; sonst reißt das neue Ein-  
gesetzte<sup>3</sup> vom alten ab, und der Riß  
21 wird ärger. \*Auch thut niemand neuen  
Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt  
der Wein die Schläuche, und der Wein  
wird verschüttet, und die Schläuche  
verderben; sondern neuen Wein muß  
man in neue Schläuche thun.
- 22 \*Und es geschah, daß er am Sab-  
bath durch die Saaten ging, und seine  
Jünger fingen an, im Gehen die Aeh-  
ren abzupflücken. \*Und die Pharisäer 24  
sprachen zu ihm: Siehe, was thun sie  
am Sabbath, das nicht erlaubt ist?  
\*Und er sprach zu ihnen: Habt ihr 25  
nie gelesen, was David that, als er  
Not hatte und ihn, und die bei ihm  
waren, hungerte? \*wie er hineinging 26  
in das Haus Gottes unter<sup>4</sup> Abjathar,  
dem Hohenpriester, und die Schaubro-  
te aß, (welche nicht erlaubt sind zu  
essen, außer den Priestern) und auch  
denen gab, die bei ihm waren? \*Und 27  
er sprach zu ihnen: Der Sabbath ward  
um des Menschen willen, nicht der  
Mensch um des Sabbaths willen; \*also 28  
ist der Sohn des Menschen Herr auch  
des Sabbaths.
- 3** Und er ging wieder in die Syn- 1  
agoge; und es war daselbst ein  
Mensch, dessen Hand verdorrt war.  
\*Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn 2  
am Sabbath heilen würde, auf daß sie  
ihn anklagen möchten. \*Und er spricht 3  
zu dem Menschen, der die dürre Hand  
hatte: Tritt hervor in die Mitte. \*Und 4  
er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, an  
den Sabbathen Gutes zu thun oder  
Böses zu thun, (das) Leben zu ret-  
ten oder zu töten? Sie aber schwie-  
gen. \*Und er blickte auf sie umher 5  
mit Zorn, betrübt über die Verstoc-  
kung ihres Herzens, und spricht zu  
dem Menschen: Strecke deine Hand  
aus. Und er streckte (sie) aus, und sei-  
ne Hand war wieder hergestellt. \*Und 6  
die Pharisäer gingen alsbald hinaus  
und hielten mit den Herodianern Rat  
wider ihn, wie sie ihn umbrächten.
- \*Und Jesus entwich mit seinen 7  
Jüngern nach dem See; und eine  
große Menge von Galiläa folgte [ihm]  
und von Judäa \*und von Jerusalem 8  
und von Idumäa und von jenseit des  
Jordans und die um Tyrus und Sidon,  
eine große Menge, als sie gehört hatte

<sup>1</sup>Anderswo übers.: die Siechen. <sup>2</sup>O. ungewalktem. <sup>3</sup>B. seine Fülle (Ausfüllung.)

<sup>4</sup>Anderswo üb.: in Gegenwart von.

9 alles, was er that, kam zu ihm. \*Und er sagte seinen Jüngern, daß ein Schifflein für ihn in Bereitschaft bleiben sollte wegen der Volksmenge, auf daß sie ihn nicht drängten. \*Denn er heilte viele, so daß sie ihn überfielen, auf daß sie ihn anrührten, alle, welche Plagen hatten. \*Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. \*Und er bedrohte sie sehr, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13 \*Und er steigt auf den Berg und ruft herzu, welche er selbst wollte. Und sie kamen zu ihm, \*und er bestellte zwölf, auf daß sie bei ihm seien, und auf daß er sie aussende, zu predigen \*und Gewalt zu haben, die Krankheiten zu heilen und die Teufel<sup>1</sup> auszutreiben. \*Und er gab dem Simon den Beinamen Petrus; \*und Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist: Söhne des Donners; \*und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den (Sohn) des Alphäus, und Thaddäus und Simon, den Kananiter,<sup>2</sup> \*und Judas, den Iskariot, der ihn auch überlieferte.

20 \*Und sie kommen nach Hause.<sup>3</sup> Und wiederum kommt eine Volksmenge zusammen, so daß sie selbst nicht (das) Brot essen konnten. \*Und als seine Angehörigen (es) hörten, gingen sie hinaus, um ihn zu ergreifen, denn sie sprachen: Er ist außer sich. \*Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat (den) Beelzebub, und durch<sup>4</sup> den Obersten der Teufel<sup>1</sup> treibt er die Teufel<sup>1</sup> aus. \*Und er rief sie herzu und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann (der) Satan (den) Satan austreiben? \*Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Reich nicht bestehen. \*Und wenn ein Haus wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Haus nicht bestehen. \*Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende. \*Niemand aber kann in das Haus eines Starken eingehen und den Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet, und alsdann wird er sein Haus berauben. \*Wahrlich, ich sage euch: alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, und alle Lästerungen, womit immer sie lästern mögen; \*wer aber irgend wider den Heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig; – \*weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.

\*Und es kommen seine Brüder und seine Mutter; und draußen stehend sandten sie zu ihm und riefen ihn. \*Und eine Volksmenge saß um ihn; sie sagten aber zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen suchen dich. \*Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter oder meine Brüder? \*Und im Kreise umherblickend auf die um ihn Sitzenden, spricht er: Siehe, meine Mutter und meine Brüder; \*denn wer irgend den Willen Gottes thun wird, derselbe ist mein Bruder und (meine) Schwester und Mutter.

**4** Und wiederum fing er an zu lehren am See. Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm, so daß er in ein Schiff stieg und auf dem See saß; und die ganze Volksmenge war am See auf dem Lande. \*Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen, und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: \*Höret: Siehe, der Säemann ging aus zu säen. \*Und es geschah, indem er säete, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. \*Und anderes fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte, und alsbald ging es auf, weil es nicht

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. Zelotes; Hebr. Kananiter. <sup>3</sup>O. in ein Haus. <sup>4</sup>B. in (in der Kraft des.)

<p>6 tiefe Erde hatte; *als aber die Sonne          7 aufging, ward es verbrannt, und weil es          keine Wurzel hatte, verdorrte es. *Und          8 anderes fiel unter die Dornen, und die          Dornen schossen auf und erstickten es,          9 und es gab keine Frucht. *Und ander-          es fiel in die gute Erde und gab          Frucht, die aufschöß und wuchs;<sup>1</sup> und          eins trug dreißig- und eins sechzig- und          10 eins hundert(fältig.) *Und er sprach:          Wer Ohren hat zu hören, der höre.          11 *Und als er allein war, fragten ihn,          die um ihn waren, mit den Zwölfen um          das Gleichnis. *Und er sprach zu ih-          12 nen: Euch ist gegeben, das Geheimnis          des Reiches Gottes [zu wissen]; jenen          aber, die draußen sind, geschieht al-          13 les in Gleichnissen, *,„auf daß sie se-          hend sehen und nicht wahrnehmen,          und hörend hören und nicht verstehen,          damit sie sich nicht etwa bekehren und          ihnen die Sünden vergeben werden.“<sup>2</sup>          14 *Und er spricht zu ihnen: Fasset<sup>3</sup> ihr          dieses Gleichnis nicht? und wie wer-          det ihr alle die Gleichnisse verstehen?          15 *Der Säemann sät das Wort. *Diese          aber sind die an dem Wege, wo das          Wort gesät wird, und wenn sie (es)          hören, alsbald der Satan kommt und          das Wort wegnimmt, das in ihre Her-          16 zen gesät war. *Und diese sind's glei-          cherweise, die auf das Steinichte gesät          werden, welche, wenn sie das Wort          hören, es alsbald mit Freuden aufneh-          17 men, *und sie haben keine Wurzel in          sich, sondern sind (nur) für eine Zeit;          dann, wenn Drangsal oder Verfolgung          entsteht um des Wortes willen, ärgern          18 sie sich alsbald. *Und andere sind's,          die unter die Dornen gesät werden:          19 diese sind's, die das Wort hören, *und          die Sorgen des Lebens<sup>4</sup> und der Betrug          des Reichtums und die Begierden nach          den übrigen Dingen kommen hinein          und ersticken das Wort, und es bringt          20 keine Frucht.<sup>5</sup> *Und diese sind's, die          auf die gute Erde gesät werden, die</p>	<p>das Wort hören und aufnehmen und          bringen Frucht; eins dreißig- und eins          sechzig- und eins hundert(fältig.)          *Und er sprach zu ihnen: Kommt 21          etwa die Lampe, auf daß sie unter den          Scheffel oder unter das Bett gesetzt          werde? nicht, daß sie auf das Lam- 22          pengestell gesetzt werde? *Denn es ist          nichts verborgen, das nicht offenbar          werden wird, und es geschieht nichts          heimliches, sondern damit es ans Licht          komme. *Wenn jemand Ohren hat zu 23          hören, der höre! *Und er sprach zu 24          ihnen: Sehet zu, was ihr höret; mit          welchem Maße ihr messet, wird euch          gemessen werden; und es wird euch          hinzugefügt werden. *Denn wer irgend 25          hat, dem wird gegeben werden; und          wer nicht hat, von dem wird selbst,          was er hat, genommen werden.          *Und er sprach: Also ist das Reich 26          Gottes, wie wenn ein Mensch den Sa-          men auf das Land wirft *und schläft 27          und steht auf, Nacht und Tag, und          der Same sprießt hervor und wächst,          er weiß nicht, wie. *Die Erde bringt 28          von selbst Frucht hervor, zuerst das          Gras, dann die Aehre, dann den vol-          len Weizen in der Aehre. *Wenn aber 29          die Frucht sich darbietet, so schickt er          alsbald die Sichel, denn die Ernte ist          da.          *Und er sprach: Wie sollen wir das 30          Reich Gottes vergleichen? oder in wel-          chem Gleichnis sollen wir es darstel-          len? *Gleichwie ein Senfkorn, welches, 31          wenn es auf die Erde gesät wird, klei-          ner ist als alle Samen auf der Erde,          *und, wenn es gesät ist, aufschießt 32          und größer wird als alle Kräuter<sup>6</sup> und          große Zweige treibt, so daß unter sei-          nem Schatten die Vögel des Himmels          sich niederlassen können. *Und in vie- 33          len solchen Gleichnissen redete er zu          ihnen das Wort, je nachdem sie es          zu hören vermochten. *Ohne Gleich- 34          nis aber redete er nicht zu ihnen; aber</p>
---	--

<sup>1</sup>O. sich mehrte. <sup>2</sup>Jes. 6, 10. <sup>3</sup>B. Wisset. <sup>4</sup>B. Zeitlaufs. <sup>5</sup>B. wird unfruchtbar. <sup>6</sup>O. Gartengewächse.

<p>seinen Jüngern erklärte er alles besonders.</p> <p>35 *Und an jenem Tage, als es Abend geworden, spricht er zu ihnen: Lasset uns an das jenseitige Ufer fahren.</p> <p>36 *Und als er die Volksmenge entlassen hatte, nehmen sie ihn, wie er war, in dem Schiffe mit. Aber auch andere Schiffe waren mit ihm. *Und es erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen schlugen in<sup>1</sup> das Schiff, so</p> <p>38 daß es schon voll war. *Und er war im Hinterteil des Schiffes auf einem Kopfkissen eingeschlafen; und sie wecken ihn auf und sprechen zu ihm: Lehrer, liegt dir nichts daran, daß wir umkommen? *Und er wachte auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See: Schweige, verstumme! Und der Wind legte sich, und es ward eine große Stille. *Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr [so] furchtsam? wie, habt ihr keinen Glauben? *Und sie fürchteten sich</p> <p>41 (mit) großer Furcht und sprachen unter einander: Wer ist denn dieser, daß auch der Wind und der See ihm gehorchen?</p> <p>1 <b>5</b> Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Sees in die Gegend der Gadarener. *Und als er aus dem Schiff gestiegen, begegnete ihm alsbald aus den Gräften ein Mensch mit<sup>2</sup> einem unreinen Geiste, *der seine Wohnung in den Grabstätten hatte; und selbst mit Ketten vermochte keiner ihn zu binden. *Denn oft war er mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden gewesen, und es waren die Ketten von ihm in Stücke gerissen und die Fesseln zerrieben worden; und niemand vermochte ihn zu bändigen. *Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den Grabstätten und auf den Bergen und schrie und zerschlug sich mit Steinen.</p> <p>6 *Als er aber Jesum von ferne sah,</p> <p>7 lief er und huldigte ihm, *und er rief mit starker Stimme und sagt: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu,</p>	<p>Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälst. *Denn er hatte ihm ge-</p> <p>8 sagt: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem Menschen. *Und er fragte ihn: 9 Was ist dein Name? Und er spricht zu ihm: Legion ist mein Name, denn unser sind viele. *Und er bat ihn sehr, 10 daß er sie nicht fortschicken möchte aus der Gegend. *Es war aber daselbst 11 neben dem Berge eine große Herde Schweine, welche weidete. *Und sie baten ihn und sprachen: Schicke uns in die Schweine, daß wir in sie fahren. *Und Jesus erlaubte (es) ihnen als-</p> <p>13 bald. Und die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See, (es waren aber bei zweitausend) und sie ersoffen im See. *Und die Hüter flohen und verkündeten (es) in der Stadt und auf dem Lande, und sie gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. *Und sie 15 kommen zu Jesu und sehen den Besessenen sitzen, bekleidet und vernünftig, den, der die Legion gehabt hatte; und sie fürchteten sich. *Und die 16 (es) gesehen hatten, erzählten ihnen, wie dem Besessenen geschehen war, und das von den Schweinen. *Und sie 17 fingen an, ihm zuzureden, von ihren Grenzen wegzugehen. *Und als er in 18 das Schiff stieg, bat ihn der Besessene, daß er bei ihm sein dürfe. *Und er 19 ließ es ihm nicht zu, sondern spricht zu ihm: Gehe hin nach deinem Hause zu den Deinigen und verkünde ihnen, wie vieles der Herr an dir gethan und sich deiner erbarmt hat. *Und er ging hin 20 und fing an, in Dekapolis auszurufen, wie vieles Jesus an ihm gethan hatte; und alle verwunderten sich.</p> <p>*Und als Jesus in dem Schiffe wieder überfahren war an das jenseitige Ufer, versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm; und er war am See. *Und [siehe,] es kommt einer 22</p>
---	---

<sup>1</sup>O. auf. <sup>2</sup>B. in, wie Kap. 1, 23.

23 der Synagogenvorsteher, mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen; \*und er bat ihn sehr und sprach: Mein Töchterlein liegt in den letzten Zügen; (ich bitte,) daß du kommst und ihr die Hände auflegst, auf daß sie gerettet werde und lebe.  
 24 \*Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge folgte ihm und drängte ihn.  
 25 \*Und ein [gewisses] Weib, das zwölf Jahre einen Blutfluß gehabt \*und viel erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre Habe verwendet und keinen Nutzen davon gehabt hatte, sondern vielmehr schlimmer geworden war, \*kam, als sie von Jesu hörte, in der Volksmenge von hinten und rührte sein Kleid an; \*denn sie sprach: Wenn ich nur seine Kleider anrühre, so werde ich geheilt<sup>1</sup> werden. \*Und alsbald vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie erkannte am Leibe, daß sie von der Plage geheilt war. \*Und alsbald erkannte Jesus in sich selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt? \*Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, wie die Volksmenge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? \*Und er blickte um sich her, um sie zu sehen, die dies gethan hatte. \*Das Weib aber, voll Furcht und Zittern, wissend, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. \*Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt;<sup>1</sup> gehe hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage.  
 35 \*Als er noch redete, kommen sie von dem Synagogenvorsteher und sagen: Deine Tochter ist gestorben; was bemühest du den Lehrer noch? \*Als aber Jesus das Wort reden hörte, spricht er alsbald zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht, glaube nur. \*Und er erlaubte niemandem, ihn zu begleiten, außer Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus. \*Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und er sieht ein Getümmel und Weinende und laut Heulende. \*Und als er hineingetreten, spricht er zu ihnen: Was lärmet und weinet ihr? das Kind ist nicht gestorben, sondern schläft. \*Und sie verlachten ihn. Als er aber alle hinausgetrieben, nimmt er den Vater und die Mutter des Kindes und die bei ihm waren mit sich und geht hinein, wo das Kind lag. \*Und das Kind bei der Hand ergreifend, spricht er zu ihm: Talitha kumi, das ist verdolmetscht: Mägdlein (ich sage dir) stehe auf. \*Und alsbald stand das Mägdlein auf und wandelte, denn es war zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten mit großem Erstaunen. \*Und er gebot ihnen dringend, daß niemand dies erführe, und hieß ihr zu essen geben.  
**6** Und er ging hinweg von dannen und kam in sein Vaterland, und seine Jünger folgen ihm nach. \*Und als es Sabbath geworden, fing er an, in der Synagoge zu lehren, und viele, die zuhörten, erstaunten und sprachen: Woher diesem solches? Und was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist, und solche Wunderwerke geschehen durch seine Hände? \*Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria, und ein Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? und sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm. \*Und Jesus sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seinem Vaterlande und unter (seinen) Verwandten und in seinem Hause. \*Und er konnte daselbst kein Wunderwerk thun, außer daß er einigen Schwachen die Hände auflegte und (sie) heilte. \*Und er verwunderte sich über ihren Unglauben. Und

<sup>1</sup>O. gerettet.

er ging durch die Dörfer ringsum und lehrte.

7 \*Und er ruft die Zwölfe herzu und fing an, sie je zwei (und) zwei auszusenden, und gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister; \*und er gebot ihnen, daß sie nichts (mit) auf den Weg nähmen, als nur einen Stab, keine Tasche, kein Brot, keine Münze in den Gürtel, \*sondern Sandalen untergebunden; und ziehet nicht zwei Röcke<sup>1</sup>

8 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

9 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

10 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

11 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

12 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

13 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

14 \*Und der König Herodes hörte (von ihm) (denn sein Name war offenbar geworden) und sagte: Johannes der Täufer ist aus (den) Toten auferstanden, und darum werden die Wunderwerke von ihm gewirkt.<sup>3</sup> \*Andere aber sagten: Er ist Elias; und andere sagten: Er ist ein Prophet, wie einer der Propheten. \*Herodes aber hörte (es) und sagte: Es ist Johannes, den **ich** enthauptet habe; dieser ist aus (den) Toten auferstanden. \*Denn Herodes selbst hatte hingesandt und den Johannes gegriffen und ihn im Gefängnis gebunden, um der Herodias willen, des Weibes seines Bruders Philippus, weil er sie geheiratet hatte. \*Denn Johannes hatte dem Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, das Weib deines Bruders zu haben. \*Die Herodias aber trug es ihm nach und wollte ihn töten und konnte nicht; \*denn Herodes fürchtete den Johannes, da er wußte, daß er ein gerechter und heiliger Mann war, und achtete auf ihn;<sup>4</sup> und wenn er ihn hörte, so that er vieles und hörte ihn gern. \*Und als ein geeigneter Tag kam, machte Herodes an seinem Geburtstage seinen Großen und den Obersten<sup>5</sup> und den Vornehmsten von Galiläa ein Abendmahl; \*und die Tochter dieser Herodias kam herein und tanzte und gefiel dem Herodes und denen, die mit zu Tische lagen. Und der König sprach zu dem Mägdlein: Bitte von mir, was irgend du willst, und ich werde es dir geben. \*Und er schwur ihr: Was irgend du von mir bitten wirst, werde ich dir geben bis zur Hälfte meines Reiches. \*Sie aber ging hinaus und sagte ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Diese aber sprach: Das Haupt Johannes' des Täufers. \*Und sie ging alsbald mit Eile zu dem Könige hinein und bat und sagte: Ich will, daß du mir sofort auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers gebest. \*Und der König ward sehr betrübt, doch um der Eide und derer willen, die mit zu Tische lagen, wollte er sie nicht zurückweisen. \*Und alsbald schickte der König einen Trabanten und befahl, sein Haupt zu bringen. \*Der aber ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis und brachte sein Haupt auf einer Schüssel und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter. \*Und als seine Jünger (es) hörten, kamen sie, nahmen seinen Leichnam und legten ihn in eine Gruft.

15 \*Und es versammeln sich die Apostel zu Jesu, und sie erzählten ihm alles, was sie gethan und was sie gelehrt hatten. \*Und er sprach zu ihnen: Kommet ihr selbst her an einen wüsten Ort besonders und ruhet ein wenig aus. Denn es waren viele, die kamen und gingen, und sie fanden nicht einmal Zeit zu essen. \*Und sie gingen hin in einem Schiffe an einen wüsten Ort besonders; \*und viele sahen sie

<sup>1</sup>Eig. Leibröcke. <sup>2</sup>B. Dämonen. <sup>3</sup>O. und darum wirken die Kräfte in ihm. <sup>4</sup>O. verwahrte ihn. <sup>5</sup>B. Chiliarchen, Befehlshaber über tausend Mann.

<p>wegfahren und erkannten sie und lie- fen zu Fuß von allen Städten zusam- men dorthin und kamen ihnen zuvor.</p> <p>34 *Und als Jesus aus (dem Schiffe) trat, sah er eine große Volksmenge und wur- de innerlich bewegt über sie, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing an, sie vieles zu leh- ren. *Und als es schon spät am Tage 35 war, traten seine Jünger zu ihm und sagen: Der Ort ist wüste, und es ist 36 schon spät am Tage; *entlasse sie, auf daß sie hingehen auf's Land und in die Dörfer ringsum und sich Brot kaufen, 37 denn sie haben nichts zu essen. *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sa- gen zu ihm: Sollen wir hingehen und für zweihundert Denare Brot kaufen 38 und ihnen zu essen geben? *Er aber spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? gehet hin [und] sehet. Und als sie (es) wußten, sagen sie: Fünf, und zwei 39 Fische. *Und er befahl ihnen, daß sie alle sich lagern ließen, eine Gruppe ne- ben der andern, auf das grüne Gras. 40 *Und sie lagerten sich in Abteilungen 41 von je hundert und je fünfzig. *Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, segne- te<sup>1</sup> und brach die Brote und gab (sie) seinen Jüngern, auf daß sie ihnen vor- legten; und die zwei Fische verteilte 42 er unter alle. *Und sie aßen alle und 43 wurden gesättigt. *Und sie hoben auf an Brocken zwölf Handkörbe voll, und 44 von den Fischen. *Und die von den Brotten gegessen hatten, waren fünf- tausend Männer.</p> <p>45 *Und alsbald nötigte er seine Jünger, in das Schiff zu steigen und an das jenseitige Ufer voranzufahren nach Bethsaida, während er die Volks- 46 menge entläßt. *Und als er sie verab- schiedet hatte, ging er auf den Berg, 47 um zu beten. *Und als es Abend ge- worden, war das Schiff mitten auf dem See, und er allein auf dem Lande.</p>	<p>*Und als er sie beim Rudern Not lei- 48 den sah, denn der Wind war ihnen entgegen, um die vierte Nachtwache, kommt er zu ihnen, wandelnd auf dem See, und er wollte an ihnen vorüberge- hen. *Sie aber, als sie ihn auf dem See 49 wandeln sahen, meinten, es sei ein Ge- spenst, und schrieen auf; *denn sie sa- 50 hen ihn alle und wurden bestürzt. Und alsbald redete er mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid gutes Mutes, ich bin's; fürchtet euch nicht. *Und er stieg zu 51 ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich. Und sie erstaunten sehr über die Maßen bei sich selbst und verwunder- ten sich; *denn sie waren durch<sup>2</sup> die 52 Brote nicht verständig geworden, denn ihr Herz war verhärtet.</p> <p>*Und als sie hinübergefahren, ka- 53 men sie in das Land Genezareth und legten an. *Und als sie aus dem Schif- 54 fe gestiegen, erkannten sie ihn alsbald *und liefen in jener ganzen Umgegend 55 umher und fingen an, die Siechen auf den Betten umher zu tragen, wo sie hörten, daß er daselbst sei. *Und wo 56 irgend er eintrat in Dörfer oder Städte oder auf's Land, legten sie die Kran- ken auf den Marktplätzen hin und ba- ten ihn, daß sie nur den Zipfel<sup>3</sup> seines Kleides anrühren dürften; und so viele irgend ihn anrührten, wurden geheilt.<sup>4</sup></p> <p><b>7</b> Und es versammeln sich zu ihm die 1 Pharisäer und etliche der Schrift- gelehrten, die von Jerusalem gekom- men waren; *und als sie etliche sei- 2 ner Jünger mit unreinen, das ist unge- waschenen Händen, Brot essen sahen, *(denn die Pharisäer und alle Juden 3 essen nicht, es sei denn, daß sie sich sorgfältig<sup>5</sup> die Hände waschen, weil sie die Ueberlieferung der Aeltesten hal- ten; *und vom Markte (kommend,) es- 4 sen sie nicht, es sei denn, daß sie sich waschen; und vieles andere ist, das sie zu halten überkommen haben: Wa- schungen der Becher und Krüge und ehernen Gefäße und der Tischlager;)</p>
---	--

<sup>1</sup>O. lobpries. <sup>2</sup>O. über. <sup>3</sup>S. Anm. zu Matth. 9, 20. <sup>4</sup>O. gerettet. <sup>5</sup>B. mit der Faust.

<p>5 *<sup>[sodann]</sup> fragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Ueberlieferung der Aeltesten, sondern essen das Brot mit unreinen Händen?</p> <p>6 *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl hat Jesaias von euch Heuchlern geweißt, wie geschrieben steht: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. *Vergeblich aber verehren sie mich, lehrend <sup>(als)</sup> Lehren Menschengebote.“<sup>1</sup> *<sup>[Denn]</sup> das Gebot Gottes lassend, haltet ihr die Ueberlieferung der Menschen: Waschungen der Krüge und Becher, und vieles andere dergleichen ähnliche thuet ihr. *Und er sprach zu ihnen: Wohl hebt ihr das Gebot Gottes auf, auf daß ihr eure Ueberlieferung haltet. *Denn Moses hat gesagt: „Ehre deinen Vater und deine Mutter“ und: „Wer Vater oder Mutter flucht,<sup>2</sup> soll des Todes sterben.“</p> <p>11 *<b>Ihr</b> aber sagt: Wenn jemand zum Vater oder zur Mutter spricht: Korban <sup>(das ist Gabe)</sup> sei <sup>(das,)</sup> wodurch du irgend von mir Nutzen haben könntest; *und ihr lasset ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter thun *und machet das Wort Gottes ungültig durch eure Ueberlieferung, die ihr überliefert habt; und vieles dergleichen ähnliche thuet ihr. *Und als er die Volksmenge wieder herzugerufen hatte, sprach er zu ihnen: Höret mich alle und verstehtet! *Da ist nichts, was von außerhalb des Menschen in denselben eingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was von ihm herausgeht, dies ist's, das den Menschen verunreinigt. *Wenn jemand Ohre hat zu hören, der höre!</p> <p>17 *Und als er nach Hause<sup>3</sup> kam von der Volksmenge, fragten ihn seine Jünger um das Gleichnis. *Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständlich? Begreifet ihr nicht, daß al-</p>	<p>les, was von außerhalb in den Menschen eingeht, ihn nicht verunreinigen kann? *Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und es geht heraus in den Abort, reinigend alle Speisen. *Er sagte aber: Was aus dem Menschen herausgeht, das verunreinigt den Menschen. *Denn von innen aus dem Herzen der Menschen gehen heraus die schlechten Gedanken,<sup>4</sup> Ehebruch, Hurerei, Mord, *Dieberei, Habsucht,<sup>5</sup> Bosheit,<sup>6</sup> List, Ausschweifung, Schalksaug, Lästerung, Hochmut, Thorheit; *alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.</p> <p>*Und er stand auf von dannen und ging hin in die Grenzen von Tyrus und Sidon; und als er in ein Haus trat, wollte er, daß <sup>(es)</sup> niemand wisse, und er konnte nicht verborgen sein. *Denn als ein Weib von ihm gehört, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte, kam sie und fiel nieder zu seinen Füßen, *(das Weib aber war eine Griechin, eine Syro-Phönicierin von Geburt) und bat ihn, daß er den Teufel<sup>7</sup> austreibe von ihrer Tochter. *Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuerst die Kinder gesättigt werden; denn es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hündlein hinzuwerfen. *Sie aber antwortete und spricht zu ihm: Ja, Herr; denn es essen ja auch die Hündlein unter dem Tische von den Brosamen der Kinder. *Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin; der Teufel<sup>7</sup> ist ausgefahren von deiner Tochter. *Und sie ging hin nach ihrem Hause und fand den Teufel<sup>7</sup> ausgefahren und die Tochter auf dem Bette liegen.</p> <p>*Und als er aus den Grenzen von Tyrus und Sidon wieder weggegangen war, kam er an den Galiläischen See mitten durch die Grenzen von Dekapolis. *Und sie bringen zu ihm einen Tau-</p>
---	---

<sup>1</sup>Jes. 29, 13. <sup>2</sup>O. übel redet, schmäht. <sup>3</sup>O. in ein Haus. <sup>4</sup>O. Ueberlegungen. <sup>5</sup>O. Gier.  
<sup>6</sup>Im Gr. stehen die Wörter von „Ehebruch“ bis „Bosheit“ in der Mehrzahl. <sup>7</sup>B. Dämon.

33 ben, der schwer redete, und bitten ihn,  
daß er ihm die Hand auflege. \*Und er  
nahm ihn von der Volksmenge hinweg  
besonders, legte seine Finger in seine  
34 Ohren und spätzte und rührte seine  
Zunge an, \*und, gen Himmel blickend,  
seufzte er und spricht zu ihm: Ephata!  
35 das ist: werde aufgethan! \*Und alsbald  
waren seine Ohren aufgethan, und das  
Band seiner Zunge war gelöst, und er  
36 redete recht. \*Und er gebot ihnen, daß  
sie  $\langle$ es $\rangle$  niemandem sagten; je mehr  
er es ihnen aber gebot, desto mehr  
37 verkündeten **sie** es übermäßig \*und  
erstaunten überaus und sprachen: Er  
hat alles wohlgemacht; er macht so-  
wohl die Tauben hören, als auch die  
Stummen reden.

1 **8** In jenen Tagen, als wieder ei-  
ne sehr große Volksmenge da war  
und nichts zu essen hatte, rief er sei-  
ne Jünger herzu und spricht zu ih-  
nen: \*Ich bin innerlich bewegt über  
2 die Volksmenge, denn schon drei Ta-  
ge weilen sie bei mir und haben nichts  
zu essen; \*und wenn ich sie nach Hau-  
se entlasse, ohne daß sie gegessen ha-  
ben, so werden sie auf dem Wege ver-  
schmachten, denn etliche von ihnen  
4 sind von ferne gekommen. \*Und seine  
Jünger antworteten ihm: Woher wird  
jemand diese hier in der Einöde mit  
5 Brot sättigen können? \*Und er frag-  
te sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie  
6 aber sagten: Sieben. \*Und er gebot der  
Volksmenge, sich auf die Erde zu la-  
gern. Und er nahm die sieben Brote,  
dankte und brach und gab  $\langle$ sie $\rangle$  seinen  
7 Jüngern, auf daß sie vorlegten; und  
sie legten der Volksmenge vor. \*Und  
sie hatten einige kleine Fische, und als  
er gesegnet<sup>1</sup> hatte, hieß er auch die-  
8 se vorlegen. \*Sie aßen aber und wur-  
den gesättigt; und sie hoben auf, was  
an Brocken übrig blieb, sieben Körbe.  
9 \*Es waren aber derer, die gegessen  
hatten, bei viertausend; und er entließ  
sie.

\*Und alsbald stieg er mit seinen 10  
Jüngern in das Schiff und kam in die  
Gegenden von Dalmanutha. \*Und die 11  
Pharisäer kamen heraus und fingen an,  
mit ihm zu streiten; und sie begehrten,  
ihn versuchend, von ihm ein Zeichen  
vom Himmel. \*Und in seinem Geiste 12  
tief seufzend, spricht er: Warum ver-  
langt dieses Geschlecht ein Zeichen?  
Wahrlich, ich sage euch: Wenn die-  
sem Geschlecht ein Zeichen gegeben  
werden wird . . . \*Und er ließ sie, 13  
stieg wieder in das Schiff und fuhr  
an das jenseitige Ufer. \*Und sie ver- 14  
gaßen Brote  $\langle$ mit $\rangle$ zunehmen und hat-  
ten nichts bei sich auf dem Schiffe als  
nur **ein** Brot. \*Und er gebot ihnen 15  
und sprach: Sehet zu, hütet euch vor  
dem Sauerteig der Pharisäer und dem  
Sauerteig des Herodes. \*Und sie über- 16  
legten unter einander [und sprachen]:  
Weil wir keine Brote haben. \*Und als 17  
Jesus  $\langle$ es $\rangle$  erkannte, spricht er zu ih-  
nen: Was überleget ihr, weil ihr keine  
Brote habt? Begreiftet ihr noch nicht  
und verstehtet auch nicht? Habt ihr  
euer Herz [noch] verhärtet? \*Augen 18  
habt ihr und sehet nicht? und Ohren  
habt ihr und höret nicht? und erin-  
nert ihr euch nicht? \*Als ich die fünf 19  
Brote unter die fünftausend brach, wie  
viel Handkörbe voll Brocken hobet ihr  
auf? Sie sagen zu ihm: Zwölf. \*Als 20  
aber die sieben unter die viertausend,  
wie viel Körbe, mit Brocken gefüllt,  
hobet ihr auf? Sie aber sagten: Sieben.  
\*Und er sprach zu ihnen: Wie, verste- 21  
het ihr nicht?

\*Und er kommt nach Bethsaida; 22  
und sie bringen ihm einen Blinden und  
bitten ihn, daß er ihn anrühre. \*Und er 23  
nahm den Blinden bei der Hand und  
führte ihn hinaus, außerhalb des Dor-  
fes; und als er in seine Augen gespätzt  
hatte, legte er ihm die Hände auf und  
fragte ihn, ob er etwas sehe? \*Und auf- 24  
blickend sprach er: Ich sehe die Men-  
schen; denn ich gewahre  $\langle$ solche, $\rangle$  die

<sup>1</sup>O. lobpriesen.

<p>25 wie Bäume umherwandeln. *Darnach legte er wiederum die Hände auf seine Augen, und er sah deutlich, und er war wieder hergestellt und sah alles klar.</p> <p>26 *Und er schickte ihn nach seinem Hau- se und sprach: Gehe nicht in das Dorf, sage (es) auch niemandem im Dorfe.</p> <p>27 *Und Jesus ging hinaus und seine Jünger nach den Dörfern von Cäsa- rea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Menschen, daß ich sei?</p> <p>28 *Sie aber antworteten ihm und sag- ten: Johannes der Täufer; und ande- re: Elias; andere aber: einer der Pro- pheten. *Und er fragte sie: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus aber antwortete und spricht zu ihm: Du bist der Christus. *Und er bedrohte sie, daß sie niemandem von ihm sa- gen sollten. *Und er fing an, sie zu leh- ren, daß der Sohn des Menschen viel- es leiden und verworfen werden müsse von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet wer- den und nach drei Tagen auferstehen.</p> <p>32 *Und er redete das Wort öffentlich. Und Petrus nahm ihn zu sich und fing an, ihn zu strafen. *Er aber wandte sich um und, seine Jünger ansehend, strafte er den Petrus und sagt: Gehe hinter mich, Satan, denn du sinnest nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist. *Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern herzugerufen hatte, spricht er zu ih- nen: Wer mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.</p> <p>35 *Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinet- und des Evangeliums willen, wird es erret- ten. *Denn was wird es einem Men- schen nützen, wenn er die ganze Welt gewänne und seine Seele<sup>1</sup> einbüßte?</p> <p>37 *Oder was wird ein Mensch als Löse- geld geben für seine Seele?<sup>1</sup> *Denn wer</p>	<p>irgend sich meiner und meiner Wor- te schämt unter diesem ehebrecheri- schen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den hei- ligen Engeln.</p> <p>9 Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, 1 ich sage euch: es sind etliche von denen, die hier stehen, welche den Tod <b>nicht</b> schmecken werden, bis sie gese- hen haben das Reich Gottes, gekom- men in Macht.</p> <p>*Und nach sechs Tagen nimmt Je- 2 sus den Petrus und Jakobus und Jo- hannes mit sich und führt sie auf einen hohen Berg besonders allein. Und er ward umgestaltet vor ihnen; *und sei- 3 ne Kleider wurden glänzend, sehr weiß wie Schnee, wie kein Walker auf der Erde weiß machen kann. *Und es er- 4 schien ihnen Elias mit Moses, und sie unterredeten sich mit Jesu. *Und Pe- 5 trus antwortete und spricht zu Jesu: Rabbi, es ist gut, daß wir hier sind; und laß uns drei Hütten machen, dir eine und Moses eine und Elias ei- 6 ne. *Denn er wußte nicht, was er sa- gen sollte, denn sie waren voll Furcht. *Und es ward eine Wolke, die über- 7 schattete sie; und eine Stimme kam aus der Wolke: Dieser ist mein gelieb- ter Sohn, ihn höret. *Und plötzlich 8 sich umblickend, sahen sie niemanden mehr, sondern Jesum allein bei sich.</p> <p>*Als sie aber von dem Berge her- 9 abstiegen, gebot er ihnen, daß sie nie- mandem erzählen sollten, was sie ge- sehen, außer wenn der Sohn des Men- schen aus (den) Toten auferstanden wäre. *Und sie behielten das Wort für 10 sich und befragten sich untereinander: Was ist das: aus (den) Toten auferste- hen? *Und sie fragten ihn und sprach- 11 ten: Warum sagen die Schriftgelehr- ten, daß Elias zuerst kommen müsse? *Er aber antwortete und sprach zu 12 ihnen: Elias zwar kommt zuerst und</p>
--	--

<sup>1</sup>O. sein Leben.

<p>stellt alle Dinge wieder her; und wie über den Sohn des Menschen geschrieben steht, „daß er vieles leiden und für nichts geachtet werden soll;“ *aber ich sage euch, daß auch Elias gekommen ist, und sie haben mit ihm gethan, was sie wollten, so wie über ihn geschrieben steht.</p> <p>14 *Und als er zu den Jüngern kam, sah er eine große Volksmenge um sie her, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen stritten. *Und alsbald, als die ganze Volksmenge ihn sah, war sie sehr erstaunt; und sie liefen herzu und begrüßten ihn. *Und er fragte sie: Was streitet ihr euch mit ihnen? *Und es antwortete einer aus der Volksmenge: Lehrer, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der einen stummen Geist hat; *und wo immer er ihn ergreift, reißt er ihn, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen und dörrt aus. Und ich sprach zu deinen Jüngern, daß sie ihn austreiben möchten, und sie vermochten (es) nicht. *Er aber antwortete ihnen und spricht: O ungläubiges Geschlecht! bis wann soll ich bei euch sein? bis wann soll ich euch ertragen? bringet ihn zu mir. *Und sie brachten ihn zu ihm. Und als er ihn sah, zerrte ihn alsbald der Geist, und er fiel zur Erde und wälzte sich schäumend. *Und er fragte seinen Vater: Wie lange Zeit ist es, daß ihm dies geschehen ist? Er aber sprach: von Kindheit an; *und oftmals hat er ihn sowohl ins Feuer als ins Wasser geworfen, auf daß er ihn umbrächte; aber wenn du etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!</p> <p>23 *Jesus aber sprach zu ihm: Das „wenn du kannst“ (ist) – glauben; dem Glaubenden ist alles möglich. *Und alsbald rief der Vater des Kindleins und sagte mit Thränen: Ich glaube; hilf meinem Unglauben! *Als aber Jesus sah, daß eine Volksmenge zusammenlief, bedrohte er den unreinen Geist,</p>	<p>indem er zu ihm sprach: Stummer und tauber Geist, <b>ich</b> gebiete dir: fahre von ihm aus und fahre nicht mehr in ihn. *Und schreiend und (ihn) sehr zerrend fuhr er aus; und er ward wie tot, so daß die meisten sagten: Er ist gestorben. *Jesus aber nahm ihn bei der Hand und richtete ihn empor, und er stand auf.</p> <p>*Und als er nach Hause gekommen war, fragten ihn seine Jünger besonders: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? *Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet und Fasten.</p> <p>*Und sie gingen von dannen hinweg und zogen durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wüßte. *Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird überliefert in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet worden, wird er am dritten Tage auferstehen. *Sie aber verstanden die Rede nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.</p> <p>*Und er kam nach Kapernaum, und als er im Hause war, fragte er sie: Was habt ihr auf dem Wege verhandelt? *Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege unter einander besprochen, wer (der) Größte<sup>1</sup> sei? *Und nachdem er sich niedergesetzt hatte, rief er die Zwölfe und spricht zu ihnen: Wenn jemand (der) erste sein will, so soll<sup>2</sup> er von allen (der) letzte und aller Diener sein. *Und er nahm ein Kindlein und stellte es in ihre Mitte; und als er es in seine Arme genommen, sprach er zu ihnen: *Wer irgend eines solcher Kindlein aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt mich auf; und wer irgend mich aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat. *Johannes aber antwortete ihm und sprach: Lehrer, wir sahen jemanden</p>
---	--

<sup>1</sup>B. der Größere. <sup>2</sup>O. wird.

<p>Teufel<sup>1</sup> austreiben in deinem Namen, der uns nicht nachfolgt, und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt.</p> <p>39 *Jesus aber sprach: Wehret ihm nicht, denn es ist niemand, der ein Wunderwerk thun wird in meinem Namen und wird bald übel von mir zu reden vermögen; *denn wer nicht wider uns ist, ist für uns. *Denn wer irgend euch mit einem Becher Wassers tränken wird in (meinem) Namen, weil ihr Christi seid, wahrlich, ich sage euch: er wird seinen Lohn <b>nicht</b> verlieren. *Und wer irgend einen der Kleinen, die an mich glauben, ärgern wird, dem wäre besser, wenn ein Mühlstein<sup>2</sup> um seinen Hals gelegt, und er ins Meer geworfen würde. *Und wenn deine Hand dich ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, als Krüppel in das Leben einzugehen, als zwei Hände zu haben und in die Hölle hinabzufahren, in das unauslöschliche Feuer, *[wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt.] *Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab. Es ist dir besser, lahm in das Leben einzugehen, als zwei Füße zu haben und in die Hölle geworfen zu werden, [in das unauslöschliche Feuer, *wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt.] *Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg. Es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als zwei Augen zu haben und in die Hölle des Feuers geworfen zu werden, *wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt. *Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Schlachtopfer wird mit Salz gesalzen werden. *Das Salz (ist) gut, wenn aber das Salz unsalzig geworden, womit wollt ihr es würzen? Habet Salz in euch selbst und seid in Frieden untereinander.</p> <p>1 <b>10</b> Und er stand auf von dannen und kommt in die Grenzen von</p>	<p>Judäa und jenseit des Jordans. Und eine Volksmenge kommt wiederum zu ihm zusammen, und, wie er gewohnt war, lehrte er sie wiederum. *Und 2 es traten Pharisäer herzu und fragten ihn: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu entlassen? indem sie ihn versuchten. *Er aber antwortete und 3 sprach zu ihnen: Was hat euch Moses geboten? *Sie aber sagten: Mo- 4 ses hat gestattet, einen Scheidebrief zu schreiben und (sie) zu entlassen. *Und Jesus antwortete und sprach zu 5 ihnen: Wegen eurer Herzenshärte schrieb er euch dieses Gebot; *von An- 6 fang der Schöpfung aber schuf<sup>3</sup> Gott sie Mann und Weib.<sup>4</sup> *, „Um deswil- 7 len wird ein Mensch seinen Vater und (seine) Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, *und es werden die 8 zwei <b>ein</b> Fleisch<sup>5</sup> sein:“ also sind sie nicht mehr zwei, sondern <b>ein</b> Fleisch. *Was nun Gott zusammengefügt hat, 9 soll der Mensch nicht scheiden. *Und 10 in dem Hause fragten ihn die Jünger wiederum hierüber; *und er spricht zu 11 ihnen: Wer irgend sein Weib entlassen und eine andere heiraten wird, bricht die Ehe gegen sie. *Und wenn ein Weib 12 ihren Mann entlassen und einen andern heiraten wird, so bricht sie die Ehe.</p> <p>*Und sie brachten Kindlein zu ihm, 13 auf daß er sie anrührte. Die Jünger aber verwiesen es denen, welche sie herzubrachten. *Als aber Jesus (es) 14 sah, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. *Wahrlich, 15 ich sage euch: Wer irgend das Reich Gottes nicht aufnehmen wird wie ein Kindlein, wird <b>nicht</b> in dasselbe eingehen. *Und er nahm sie in seine Arme, 16 legte die Hände auf sie und segnete sie.</p> <p>*Und als er auf den Weg hinaus- 17 ging, lief einer herzu, kniete vor ihm</p>
--	---

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. ein Esels-Mühlstein, wie Matth. 18, 6. <sup>3</sup>B. machte. <sup>4</sup>B. männlich und weiblich. <sup>5</sup>B. zu einem Fleische.

und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich thun, auf daß ich ewiges Leben ererbe? \*Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut als nur einer, Gott. \*Die Gebote weißt du: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre deinen Vater und deine Mutter.“ \*Er aber antwortete und sprach zu ihm: Lehrer, dieses alles habe ich beobachtet von meiner Jugend an. \*Jesus aber, ihn anblickend, liebte ihn und sprach zu ihm: Eins fehlt dir; gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komme, folge mir nach, das Kreuz aufnehmend. \*Er aber ging, betrübt über das Wort, traurig hinweg, denn er hatte viele Güter. \*Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! \*Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Jesus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, daß die, welche auf Güter ihr Vertrauen setzen, in das Reich Gottes eingehen! \*Es ist leichter, daß ein Kameel durch das Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehet. \*Sie aber waren über die Maßen erstaunt und sprachen zu einander: Und wer kann  $\langle$ dann $\rangle$  errettet werden? \*Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich. \*Petrus fing an, zu ihm zu sagen: Siehe, **wir** haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. \*Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: es ist niemand, der Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, [oder Weib,] oder Kinder, oder Aecker verlassen hat um meinet- und um des Evangeliums willen, \*der nicht hundertfältig empfanget, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Aecker, mit Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben. \*Aber viele erste werden letzte, und letzte erste sein. \*Sie waren aber auf dem Wege, hinaufgehend nach Jerusalem, und Jesus ging vor ihnen her, und sie entsetzten sich und, indem sie nachfolgten, fürchteten sie sich. Und er nahm wiederum die Zwölfe zu sich und fing an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren sollte: \*Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen und ihn den Nationen überliefern; \*und sie werden ihn verspotten und ihn geißeln und ihn verspeien und ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen. \*Und es treten zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sagen zu ihm: Lehrer, wir wollen, daß du uns das thuest, um was irgend wir dich bitten werden. \*Er aber sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue? \*Sie aber sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir in deiner Herrlichkeit einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen. \*Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den **ich** trinke, oder  $\langle$ mit $\rangle$  der Taufe getauft werden, womit **ich** getauft werde? \*Sie aber sprachen zu ihm: Wir können  $\langle$ es $\rangle$ . Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den **ich** trinke, werdet ihr trinken, und  $\langle$ mit $\rangle$  der Taufe, womit **ich** getauft werde, werdet ihr getauft werden, \*aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken steht nicht bei mir, zu vergeben, sondern denen es bereitet ist. \*Und als die zehn  $\langle$ es $\rangle$  hörten, fingen sie an, unwillig zu werden über Jakobus und Johannes. \*Und als Jesus sie herzugewandt hatte, spricht er zu ihnen: Ihr wis-

set, daß die, welche für die Regenten der Nationen gehalten werden, über sie herrschen, und ihre Großen Gewalt über sie üben. \*Aber also ist es nicht unter euch; sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll<sup>1</sup> euer Diener sein; \*und wer irgend von euch der erste sein will, soll<sup>1</sup> aller Knecht<sup>2</sup> sein. \*Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld zu geben für viele. \*Und sie kommen nach Jericho. Und als er aus Jericho herausging und seine Jünger und eine zahlreiche Volksmenge, saß der Sohn des Timäus, Bartimäus, der Blinde, bettelnd am Wege. \*Und als er hörte, daß es Jesus, der Nazarener, sei, fing er an zu schreien und zu sagen: O, Sohn Davids, Jesu, erbarme dich meiner! \*Und viele bedrohten ihn, daß er schweigen sollte; er aber schrie viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner! \*Und Jesus stand still und hieß ihn rufen. Und sie rufen den Blinden und sagen zu ihm: Sei gutes Mutes! stehe auf, er ruft dich. \*Er aber warf sein Gewand ab, sprang auf und kam zu Jesu. \*Und Jesus antwortete und spricht zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde aber sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde. \*Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dich geheilt.<sup>3</sup> Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.

1 **11** Und als sie nahe an Jerusalem kommen, an Bethphage und Bethanien auf den Oelberg zu, sendet er zwei seiner Jünger \*und spricht zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt; und alsbald, wenn ihr in dasselbe kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem kein Mensch<sup>4</sup> je gesessen hat; löset es ab und führet es (her.) \*Und wenn jemand zu euch sagen wird:

Warum thuet ihr dies? so saget: Der Herr bedarf seiner; und alsbald sendet er es hierher. \*Sie aber gingen hin und fanden ein Füllen, angebunden an der Thüre draußen auf dem Wege;<sup>5</sup> und sie lösen es ab. \*Und etliche von denen, die daselbst standen, sprachen zu ihnen: Was thuet ihr, daß ihr das Füllen ablöset? \*Sie aber sprachen zu ihnen, wie Jesus gesagt hatte. Und sie ließen sie. \*Und sie führten das Füllen zu Jesu und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich auf dasselbe. \*Viele aber breiteten ihre Kleider aus auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg; \*und die vorangingen und nachfolgten, riefen: Hosanna! gepriesen<sup>6</sup> (sei,) der da kommt im Namen (des) Herrn! \*Gepriesen (sei) das kommende Reich unsers Vaters David! Hosanna in der Höhe!<sup>7</sup> \*Und er zog in Jerusalem ein und in den Tempel;<sup>8</sup> und als er über alles umhergeblickt, ging er, da es schon in der Abendstunde war, mit den Zwölfen hinaus nach Bethanien.

\*Und des folgenden Tages, als sie aus Bethanien herausgingen, hungerete ihn. \*Und als er von ferne einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte, ging er hin, ob er vielleicht etwas an ihm fände; und als er zu ihm kam, fand er nichts als nur Blätter, denn es war nicht die Zeit der Feigen. \*Und er antwortete und sprach zu demselben: Nimmermehr esse jemand von dir Frucht in Ewigkeit. Und seine Jünger hörten (es.)

\*Und sie kommen nach Jerusalem. Und als er in den Tempel einging, fing er an, die Verkäufer und die Käufer im Tempel auszutreiben; und die Tische der Wechsler und die Sitze der Taubenkrämer stieß er um. \*Und er erlaubte nicht, daß jemand ein Gefäß<sup>9</sup> durch den Tempel trug. \*Und er lehrte

<sup>1</sup>O. wird. <sup>2</sup>B. Sklave. <sup>3</sup>O. gerettet. <sup>4</sup>B. keiner der Menschen. <sup>5</sup>Eig. ein Weg, der um ein Haus od. ein Gehöft führt. <sup>6</sup>O. gesegnet. <sup>7</sup>B. in den Höchsten. <sup>8</sup>die Gebäude; so auch Vers 15 und 16. <sup>9</sup>O. Gerät.

und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen?“<sup>1</sup> „**ihr** aber habt es zu einer  
 18 Räuberhöhle gemacht.“<sup>2</sup> \*Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten (es) und suchten, wie sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Volksmenge sehr erstaunt war über seine Lehre. \*Und als  
 19 es Abend geworden, ging er zur Stadt hinaus.  
 20 \*Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum verdorrt von den Wurzeln an. \*Und Petrus gedachte daran und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum,  
 21 den du verfluchtest, ist verdorrt. \*Und Jesus antwortete und spricht zu ihnen: Habet Glauben an Gott. \*Wahrlich,  
 22 ich sage euch, daß, wer irgend zu diesem Berge sagen wird: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen, und wird nicht zweifeln in seinem Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem wird werden, was irgend er  
 24 sagen wird. \*Darum sage ich euch: Alles, was irgend ihr im Gebet erbittet, glaubet, daß ihr's empfanget, und es  
 25 wird euch werden. \*Und wenn ihr im Gebet dastehet, so vergebet, wenn ihr etwas habt wider jemanden, auf daß auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Uebertretungen<sup>3</sup> vergeben.  
 26 \*Wenn **ihr** aber nicht vergebet, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Uebertretungen<sup>3</sup> nicht vergeben.  
 27 \*Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als er im Tempel<sup>4</sup> umherwandelte, kommen die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die  
 28 Aeltesten zu ihm \*und sagen zu ihm: In welchem Recht thust du dies? und wer hat dir dieses Recht gegeben, daß  
 29 du dies thust? \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch **ich** will euch ein Wort fragen, und antwortet

mir, und ich werde euch sagen, in welchem Recht ich dies thue: \*Die Taufe  
 30 Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen? antwortet mir. \*Und  
 31 sie überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? \*doch wenn wir  
 32 sagen: von Menschen . . . sie fürchteten das Volk; denn alle hielten von Johannes, daß er wirklich ein Prophet war. \*Und sie antworten und sagen zu  
 33 Jesu: Wir wissen's nicht. Und Jesus antwortete und spricht zu ihnen: So sage **ich** euch auch nicht, in welchem Recht ich dies thue.

**12** Und er fing an, in Gleichnissen  
 1 zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und setzte einen Zaun darum und grub einen Keltertrog und baute einen Turm und that ihn an Ackerbauer aus und reiste außer Landes. \*Und er sandte zur  
 2 bestimmten Zeit einen Knecht<sup>5</sup> zu den Ackerbauern, auf daß er von den Ackerbauern empfinde von der Frucht des Weinbergs. \*Sie aber nahmen ihn,  
 3 schlugen ihn und sandten ihn leer fort. \*Und wiederum sandte er einen  
 4 andern Knecht<sup>5</sup> zu ihnen; und **den** verwundeten sie [durch Steinwürfe] am Kopf und sandten ihn entehrt fort. \*Und [wiederum] sandte er einen  
 5 andern, und **den** töteten sie; und viele andere: die einen schlugen sie, die anderen töteten sie. \*Da er nun noch  
 6 **einen** geliebten Sohn hatte, sandte er auch ihn, (als) letzten, zu ihnen, indem er sprach: Sie werden sich vor meinem  
 7 Sohne scheuen. \*Jene aber, die Ackerbauer, sprachen unter einander: Dieser ist der Erbe; kommet, lasset uns ihn töten, und das Erbe wird unser  
 8 sein. \*Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn zum Weinberg hinaus. \*Was wird nun der Herr  
 9 des Weinbergs thun? Er wird kommen und die Ackerbauer umbringen und

<sup>1</sup>Jes. 56, 7. <sup>2</sup>Jer. 7, 11. <sup>3</sup>O. Fehltritte. <sup>4</sup>die Gebäude. <sup>5</sup>B. Sklaven.

<p>10 den Weinberg andern geben. *Habt ihr nicht auch diese Schrift gelesen: „Der Stein, den die Bauleute verworfen ha- ben, dieser ist zum Eckstein<sup>1</sup> gewor- den; *vom Herrn<sup>2</sup> ist dies geschehen<sup>3</sup> und ist wunderbar in unsern Augen?“<sup>4</sup> 11 *Und sie suchten ihn zu greifen, und sie fürchteten die Volksmenge, denn sie erkannten, daß er das Gleichnis auf sie geredet hatte. Und sie ließen ihn und gingen hinweg. 12 *Und sie senden etliche der Pha- risäer und der Herodianer zu ihm, auf daß sie ihn in der Rede fingen. *Als sie aber kamen, sagten sie zu ihm: Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und dich um niemanden kümmerst, denn du achtest nicht das Ansehen der Men- schen, sondern lehrst den Weg Gottes in Wahrheit: Ist es erlaubt, dem Kai- ser Steuer zu geben, oder nicht? sol- len wir geben, oder sollen wir nicht 13 geben? *Er aber, ihre Heuchelei ken- nend, sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? Bringet mir einen Denar, auf daß ich <math>\langle</math>ihn<math>\rangle</math> sehe. *Sie aber brachten 14 <math>\langle</math>ihn.<math>\rangle</math> Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Ueberschrift? Und sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. 15 *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich über ihn. 16 *Und es kommen Sadducäer zu ihm, welche sagen, es gebe keine Auf- erstehung; und sie fragten ihn und 17 sprachen: *Lehrer, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt und hinterläßt ein Weib und hinterläßt keine Kinder, daß sein Bru- der sein Weib nehme und seinem Bru- der Samen erwecke. *Es waren sie- ben Brüder; und der erste nahm ein Weib; und als er starb, hinterließ er keinen Samen; *und der zweite nahm sie und starb, und auch er hinterließ keinen Samen; und der dritte desglei-</p>	<p>chen. *Und die sieben nahmen sie und hinterließen keinen Samen; am letz- ten von allen starb auch das Weib. *In der Auferstehung, [wenn sie auf- erstehen werden,] wessen Weib von ih- nen wird sie sein? denn die sieben ha- ben sie zum Weibe gehabt. *Und Jesus 22 antwortete und sprach zu ihnen: Irret ihr nicht darum, weil ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes? *Denn wenn sie aus <math>\langle</math>den<math>\rangle</math> Toten auf- erstehen, heiraten sie nicht, noch wer- den sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln. *Was aber 23 die Toten betrifft, daß sie auferstehen, habt ihr nicht in dem Buche Moses' gelesen: „in dem Busche,“ wie Gott zu ihm redete und sprach: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?“<sup>5</sup> *Er ist nicht 24 der Gott <math>\langle</math>der<math>\rangle</math> Toten, sondern <math>\langle</math>der<math>\rangle</math> Lebendigen. Ihr irret also sehr. *Und einer der Schriftgelehrten, 25 der gehört, wie sie sich befragten, und wahrgenommen, daß er ihnen gut geantwortet hatte, trat herzu und fragte ihn: Welches ist <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> erste Ge- bot von allen? *Jesus aber antwortete 26 ihm: <math>\langle</math>Das<math>\rangle</math> erste Gebot von allen <math>\langle</math>ist:<math>\rangle</math> „Höre Israel: <math>\langle</math>der<math>\rangle</math> Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr; *und du sollst 27 <math>\langle</math>den<math>\rangle</math> Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen Herzen und von dein- er ganzen Seele und von deinem gan- zen Verstande<sup>6</sup> und von deiner gan- zen Kraft.“<sup>7</sup> Dies ist <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> erste Ge- bot. *Und <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> zweite, <math>\langle</math>ihm<math>\rangle</math> gleiche, 28 ist dieses: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“<sup>8</sup> Kein anderes Gebot ist größer als diese. *Und der 29 Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast nach der Wahrheit ge- redet; denn<sup>9</sup> er ist ein Einiger, und da ist kein anderer außer ihm; *und 30 ihn lieben von ganzem Herzen und von ganzem Sinn und von ganzer Seele und von ganzer Kraft, und den Nächsten</p>
---	--

<sup>1</sup>B. zum Haupt der Ecke. <sup>2</sup>Jehova. <sup>3</sup>B. ist er dieser geworden. <sup>4</sup>Ps. 118, 22. 23. <sup>5</sup>2. Mos. 3, 6. <sup>6</sup>O. Gemüt. <sup>7</sup>5. Mos. 6, 4. 5. <sup>8</sup>3. Mos. 19, 18. <sup>9</sup>O. daß.

<p>34 lieben wie sich selbst, ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. *Und als Jesus sah, daß er verständig geant- wortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reiche Gottes. Und hinfort wagte niemand, ihn zu fragen.</p> <p>35 *Und Jesus antwortete und sprach, als er im Tempel<sup>1</sup> lehrte: Wie sagen die Schriftgelehrten, daß der Christus 36 Davids Sohn sei? *denn David selbst hat im Heiligen Geiste gesagt: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner 37 Füße.“<sup>2</sup> *David selbst also nennt ihn Herr, und woher ist er denn sein Sohn? Und die große Menge des Volkes hörte ihn gern.</p> <p>38 *Und er sprach zu ihnen in sei- ner Lehre: Hütet euch vor den Schrift- gelehrten, die da lieben<sup>3</sup> in langen Gewändern einherzugehen und die Be- 39 grüßungen auf den Märkten *und (die) ersten Sitze in den Synago- gen und (die) ersten Plätze bei den 40 Gastmählern; *welche die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein<sup>4</sup> lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.</p> <p>41 *Und Jesus saß dem Schatzkasten gegenüber und sah, wie die Volksmen- ge Geld<sup>5</sup> in den Schatzkasten warf; und viele Reiche warfen viel hinein.</p> <p>42 *Und eine arme Witwe kam und warf zwei Scherflein hinein, das ist ein Pfen- 43 nig.<sup>6</sup> *Und er rief seine Jünger her- zu und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: diese arme Witwe hat mehr hineingeworfen als alle, die in den Schatzkasten eingeworfen haben.</p> <p>44 *Denn alle haben von ihrem Ueberfluß hineingeworfen, diese aber hat von ih- rem Mangel alles, was sie hatte, hin- eingeworfen, ihren ganzen Lebensun- terhalt.</p> <p>1 <b>13</b> Und als er aus dem Tempel<sup>1</sup> hinausging, sagt einer seiner</p>	<p>Jünger zu ihm: Lehrer, siehe, welche Steine und welche Gebäude! *Und Je- 2 sus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Es wird nicht ein Stein auf dem an- dern gelassen werden, der nicht ab- gebrochen wird. *Und als er auf 3 dem Oelberg saß, dem Tempel<sup>1</sup> ge- genüber, fragten ihn Petrus und Ja- kobus und Johannes und Andreas be- sonders: *Sage uns, wann wird dies 4 geschehen, und welches ist das Zei- chen, wann dies alles vollendet wer- den soll? *Jesus aber antwortete ihnen 5 und fing an zu reden: Sehet zu, daß euch niemand verführe. *Denn viele 6 werden kommen in meinem Namen und sagen: Ich bin's, und werden viele verführen. *Wenn ihr aber von Krie- 7 gen und Kriegsgerüchten hören wer- det, so erschrecket nicht, denn (dies) muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. *Denn es wird sich Nati- 8 on wider Nation erheben und König- reich wider Königreich; und es wer- den Erdbeben sein an verschiedenen Orten, und es werden Hungersnöte und Unruhen sein. Dies (sind die) Anfänge der Wehen. *Sehet aber auf 9 euch selbst, denn sie werden euch an Synedrien und an Synagogen überlie- fern; ihr werdet geschlagen und vor Statthalter und Könige gestellt wer- den um meinetwillen, ihnen zu einem Zeugnis; *und allen Nationen muß zu- 10 vor das Evangelium verkündigt wer- den. *Wenn sie euch aber hinführen 11 und überliefern, so sorget nicht zuvor, was ihr reden sollt; bereitet euch auch nicht vor, sondern was irgend euch in jener Stunde gegeben wird, das redet; denn nicht <b>ihr</b> seid die Redenden, son- dern der Heilige Geist. *Es wird aber 12 (der) Bruder (den) Bruder überliefern zum Tode, und (der) Vater (das) Kind; und Kinder werden sich erheben wi- der (die) Eltern und sie töten.<sup>7</sup> *Und 13</p>
--	---

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>Ps. 110, 1. <sup>3</sup>B. wollen. <sup>4</sup>O. Vorwand. <sup>5</sup>B. Münze. <sup>6</sup>B. Quadrans.  
<sup>7</sup>O. ihnen zum Tode verhelfen.

<p>ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen; wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.</p> <p>14 *Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung stehen sehet, wo er nicht sollte, (wer <math>\langle</math>es<math>\rangle</math> liest, der beachte<sup>1</sup> <math>\langle</math>es<math>\rangle</math>,) daß alsdann, die in Judäa sind,</p> <p>15 auf die Berge fliehen, *und wer auf dem Dache<sup>2</sup> ist, nicht in das Haus hinabsteige, noch hineingehe, um etwas</p> <p>16 aus seinem Hause zu holen; *und wer auf dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid zu holen. *Wehe aber den Schwängern und den Säugenden</p> <p>17 in jenen Tagen! *Betet aber, auf daß es nicht im Winter geschehe; *denn jene Tage werden Drangsal sein, solche, dergleichen nicht gewesen ist von Anfang der Schöpfung, die Gott schuf, bis</p> <p>18 jetzt hin und auch nicht werden wird. *Und wenn nicht <math>\langle</math>der<math>\rangle</math> Herr die Tage verkürzt hätte, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt</p> <p>19 hat, hat er die Tage verkürzt. *Und alsdann, wenn jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier der Christus! oder: siehe, dort! so glaubet nicht.</p> <p>20 *Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden Zeichen geben und Wunder, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. *Ihr aber sehet zu!</p> <p>21 Siehe, ich habe euch alles zuvor gesagt. *Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, *und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden. *Und dann werden sie sehen den Sohn des Menschen, kommend in den Wolken mit großer</p> <p>22 Macht und Herrlichkeit; *und dann wird er seine Engel aussenden und seine Auserwählten versammeln von den vier Winden, vom äußersten Ende der</p>	<p>Erde bis zum äußersten Ende des Himmels.</p> <p>*Von dem Feigenbaum aber ler- 28 net das Gleichnis. Wenn sein Zweig schon weich geworden<sup>3</sup> und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist. *Also auch ihr, wenn 29 ihr dies geschehen sehet, so erkennet, daß es nahe an der Thür ist. *Wahrlich, ich sage euch, daß dieses Geschlecht <b>nicht</b> vergehen wird, bis alles dieses geschehen ist. *Der 30 Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber vergehen nicht. *Von jenem Tage aber oder der Stunde 31 weiß niemand, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern nur der Vater. *Sehet zu, wachet und 32 betet, denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist. *Gleichwie ein Mensch, der 33 außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten<sup>4</sup> die Gewalt gab und einem jeden sein Werk, und dem Thürhüter einschärfte, daß er wache; *so wachet nun, denn ihr wisset nicht, 34 wann der Herr des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder frühmorgens; *damit er nicht, plötzlich kom- 35 mend, euch schlafend finde. *Was ich 36 euch aber sage, sage ich allen: Wachet!</p> <p><b>14</b> Es war aber nach zwei Tagen 1 das Passah und das <math>\langle</math>Fest<math>\rangle</math> der ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und töteten; *denn sie sagten: Nicht auf 2 dem Feste, damit nicht etwa ein Aufruhr des Volkes werde.</p> <p>*Und als er in Bethanien war, 3 in dem Hause Simons, des Aussätzigen, kam, während er zu Tische lag, ein Weib, die hatte ein Alabasterfläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde; und sie zerbrach das Fläschchen und goß es aus auf sein Haupt. *Es waren aber etliche unwillig bei sich selbst und sprachen: Wozu</p>
---	--

<sup>1</sup>O. verstehe. <sup>2</sup>O. Hause. <sup>3</sup>O. wird. <sup>4</sup>B. Sklaven.

5 ist dieser Verlust der Salbe geschehen? \*denn diese Salbe hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden können.

6 Und sie murrten über sie. \*Jesus aber sprach: Lasset sie, was machet ihr ihr Mühe? sie hat ein gutes Werk an mir gethan; \*denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könntet ihr ihnen wohlthun; mich aber

7 habt ihr nicht allezeit. \*Sie hat gethan, was sie vermochte; sie hat zum voraus meinen Leib gesalbt zum Begräbnis.<sup>1</sup>

8 \*Und wahrlich, ich sage euch: wo immer dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, da wird auch gesagt werden, was diese gethan hat, zu ihrem Gedächtnis.

9 \*Und Judas Iskariot, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, auf daß er ihn denselben überlieferte. \*Sie aber, als sie (es) hörten, freuten sich und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er ihn zu gelegener Zeit<sup>2</sup> überliefern könnte.

10 \*Und am ersten Tage der ungesäuerten Brote, da man das Passah schlachtete, sagen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, auf daß du das Passah essest? \*Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; folget ihm. \*Und wo irgend er hineingeht, sprecht zu dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo ist mein Gastzimmer, da ich mit meinen Jüngern das Passah esse? \*Und derselbe wird euch einen großen Obersaal zeigen, mit Polstern belegt (und) fertig; daselbst bereitet für uns. \*Und seine Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden (es,) wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.

11 \*Und als es Abend geworden, kommt er mit den Zwölfen. \*Und da sie zu Tische lagen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern, der, welcher mit mir isset. \*Sie aber fin-

12 gen an, betrübt zu werden und einer nach dem andern zu ihm zu sagen: Bin ich's? [und ein anderer: Bin ich's?] \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel eintaucht. \*Der Sohn

13 des Menschen geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben ist, wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird; es wäre ihm gut, wenn jener Mensch nicht geboren wäre.

14 \*Und da sie aßen, nahm Jesus Brot, segnete<sup>3</sup> und brach und gab (es) ihnen und sprach: Nehmet; dieses ist mein Leib. \*Und er nahm [den] Kelch, dankte und gab ihnen (denselben,) und sie tranken alle daraus. \*Und er sprach zu ihnen: Dieses ist mein Blut, das des [neuen] Bundes, welches für viele vergossen wird. \*Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort **nicht** mehr trinken werde von dem Gewächs des Weinstocks bis an jenem Tage, da ich es neu trinken werde in dem Reiche Gottes. \*Und als sie ein Lob-

15 lied gesungen hatten, gingen sie hinaus nach dem Oelberg. \*Und Jesus spricht zu ihnen: Ihr werdet euch alle ärgern, denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden.“<sup>4</sup>

16 \*Nachdem ich aber auferweckt sein werde, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. \*Petrus aber sprach zu ihm: Und wenn sich auch alle ärgern werden, ich aber nicht. \*Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, daß du heute in dieser Nacht, ehe (der) Hahn zweimal kräht, mich dreimal verleugnen wirst. \*Er aber sprach noch [viel] mehr: Wenn ich mit dir sterben müßte, werde ich dich gewiß nicht verleugnen. Desgleichen aber sprachen auch alle.

<sup>1</sup>Eig. zur Einbalsamirung. <sup>2</sup>O. passend. <sup>3</sup>O. lobpries. <sup>4</sup>Sach. 13, 7.

<p>32 *Und sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethsemane,<sup>1</sup> und er spricht zu seinen Jüngern: Setzet euch 33 hier, bis ich gebetet habe. *Und er nimmt den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich und fing an, sehr bestürzt und beängstigt zu werden. 34 *Und er spricht zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tode; bleibet 35 hier und wachet. *Und er ging ein we- nig weiter und fiel auf die Erde; und er betete, daß, wenn es möglich wäre, die 36 Stunde vor<sup>2</sup> ihm vorübergehe. *Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch weg von mir; doch nicht, was <b>ich</b> will, son- 37 dern was du (willst!) *Und er kommt und findet sie schlafend und spricht zu Petrus: Simon, schläfst du? Ver- mochtest du nicht <b>eine</b> Stunde zu wa- 38 chen? *Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung hineinkom- met; der Geist (ist) zwar willig, das 39 Fleisch aber schwach. *Und er ging wiederum hin, betete und sprach das- 40 selbe Wort. *Und er kam zurück und fand sie wiederum schlafend, denn ihre Augen waren beschwert; und sie wuß- ten nicht, was sie ihm antworten soll- 41 ten. *Und er kommt zum dritten Male und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus. Es ist genug, die Stunde ist gekommen; siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der 42 Sünder überliefert. *Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, der mich überliefert, hat sich genaht. 43 *Und alsbald, da er noch rede- te, kommt Judas herzu, der einer der Zwölfe war; und mit ihm eine große Volksmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern, den Schriftgelehrten und den Aeltesten. 44 *Der ihn aber überlieferte, hatte ih- nen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; ihn greifet und führet ihn sicher fort.</p>	<p>*Und als er kam, trat er alsbald zu 45 ihm und spricht: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn sehr. *Sie aber legten ihre 46 Hände an ihn und griffen ihn. *Einer 47 aber von den Dabeistehenden zog das Schwert, schlug den Knecht<sup>3</sup> des Ho- henpriesters und hieb ihm das Ohr ab. *Und Jesus antwortete und sprach zu 48 ihnen: Seid ihr<sup>4</sup> ausgezogen wie ge- gen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen? *Täglich war 49 ich bei euch, lehrend im Tempel,<sup>5</sup> und ihr habt mich nicht gegriffen; – aber auf daß die Schriften erfüllt würden. *Und es verließen ihn alle und flohen. 50 *Und ein gewisser Jüngling folgte ihm 51 und hatte eine feine Leinwand um den bloßen (Leib) geworfen; und [die Jüng- linge] greifen ihn, *er aber ließ die fe- 52 ne Leinwand dahinten und floh nackt von ihnen. *Und sie führten Jesum hinweg zu 53 dem Hohenpriester, und alle die Ho- henpriester und die Aeltesten und die Schriftgelehrten versammeln sich zu ihm. *Und Petrus folgte ihm von fer- 54 ne bis hinein in den Hof des Hohen- priesters, und er saß mit bei den Die- nern und wärmte sich bei dem Feu- 55 er.<sup>6</sup> *Aber die Hohenpriester und das ganze Synedrium suchten Zeugnis wi- 56 der Jesum, um ihn zu töten; und sie fanden keins. *Denn viele gaben 57 falsches Zeugnis wider ihn, und die Zeugnisse waren nicht übereinstim- mend. *Und etliche standen auf und 58 gaben falsches Zeugnis wider ihn und sprachen: *<b>Wir</b> hörten ihn sagen: <b>Ich</b> 59 werde diesen Tempel,<sup>7</sup> der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen werde ich einen andern auf- bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. *Und auch also war ihr Zeugnis 60 nicht übereinstimmend. *Und der Ho- henpriester stand auf in (ihre) Mitte und fragte Jesum und sprach: Antwor- test du nichts? Was zeugen diese wider</p>
--	---

<sup>1</sup>O. Gethsemani. <sup>2</sup>B. von. <sup>3</sup>B. Sklaven. <sup>4</sup>O. Ihr seid. <sup>5</sup>die Gebäude. <sup>6</sup>B. Licht.  
<sup>7</sup>das Heiligtum.

61 dich? \*Er aber schwieg und antwor-  
tete nichts. Wiederum fragte ihn der  
Hohepriester und spricht zu ihm: Bist  
**du** der Christus, der Sohn des Geseg-  
neten? \*Jesus aber sprach: **Ich** bin's!  
62 Und ihr werdet den Sohn des Men-  
schen sehen, sitzend zur Rechten der  
Macht und kommend mit den Wolken  
63 des Himmels. \*Der Hohepriester aber  
zerriß seine Kleider<sup>1</sup> und spricht: Was  
64 bedürfen wir noch Zeugen? \*Ihr habt  
die Lästerung gehört; was dünkt euch?  
Sie alle aber verurteilten ihn, daß er  
65 des Todes schuldig sei. \*Und etliche  
fingen an, ihn anzuspeien und sein An-  
gesicht zu verhüllen und ihn mit Fäus-  
ten zu schlagen und zu ihm zu sagen:  
Weissage! und die Diener gaben ihm  
Backenstreiche.  
66 \*Und als Petrus unten im Hofe  
war, kommt eine von den Mägden des  
67 Hohenpriesters, \*und als sie den Pe-  
trus sich wärmen sah, blickte sie ihn  
an und spricht: Auch du warst mit  
68 dem Nazarener Jesus. \*Er aber leug-  
nete und sprach: Ich weiß nicht, ver-  
stehe auch nicht, was du sagst. Und  
er ging hinaus in den Vorhof; und  
69 (der) Hahn krächte. \*Und als die Magd  
ihn sah, fing sie wiederum an, zu den  
Dabeistehenden zu sagen: Dieser ist  
70 (einer) von ihnen. \*Er aber leugne-  
te abermals. Und kurz nachher sagten  
wiederum die Dabeistehenden zu Pe-  
trus: Wahrhaftig, du bist (einer) von  
ihnen, denn du bist auch ein Galiläer.  
71 \*Er aber fing an, sich zu verfluchen  
und zu schwören: Ich kenne diesen  
Menschen nicht, von dem ihr redet.  
72 \*Und zum zweiten Male krächte (der)  
Hahn. Und Petrus gedachte des Wor-  
tes, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe  
(der) Hahn zweimal kräht, wirst du  
mich dreimal verleugnen. Und als er  
daran gedachte, weinte er.  
1 **15** Und alsbald am frühen Morgen  
hielten die Hohenpriester Rat  
samt den Aeltesten und Schriftgelehr-

ten, und das ganze Synedrium, und  
banden Jesum und führten (ihn) weg  
und überlieferten (ihn) dem Pilatus.  
\*Und Pilatus fragte ihn: Bist **du** der 2  
König der Juden? Er aber antwor-  
tete und sprach zu ihm: Du sagst (es).  
\*Und die Hohenpriester klagten ihn 3  
vieler Dinge<sup>2</sup> an. \*Pilatus aber frag- 4  
te ihn wiederum und sprach: Antwor-  
test du nichts? Siehe, wie vieles sie wi-  
der dich zeugen! \*Jesus aber antwor- 5  
tete noch immer nichts, so daß Pila-  
tus sich verwunderte. \*Auf (das) Fest 6  
aber gab er ihnen einen Gefangenen  
los, um welchen sie baten. \*Es war 7  
aber einer, genannt Barabbas, gebun-  
den mit den Aufrührern, die in einem  
Aufstande einen Mord begangen hat-  
ten. \*Und die Volksmenge erhob ein 8  
Geschrei und fing an zu begehren, daß  
(er thäte,) wie er ihnen allezeit gethan.  
\*Pilatus aber antwortete ihnen und 9  
sprach: Wollt ihr, daß ich euch den  
König der Juden losgebe? \*denn er 10  
wußte, daß die Hohenpriester ihn aus  
Neid überliefert hatten. \*Die Hohen- 11  
priester aber wiegelten die Volksmen-  
ge auf, daß er ihnen lieber den Barab-  
bas losgebe. \*Pilatus aber antwortete 12  
und sprach wiederum zu ihnen: Was  
wollt ihr denn, daß ich (mit dem) thue,  
den ihr König der Juden nennet? \*Sie 13  
aber schrieen wiederum: Kreuzige ihn!  
\*Pilatus aber sprach zu ihnen: Was 14  
hat er denn Böses gethan? Sie aber  
schrieen übermäßig: Kreuzige ihn! \*Da 15  
aber Pilatus der Volksmenge genügt-  
hun wollte, gab er ihnen den Barab-  
bas los und überlieferte Jesum, nach-  
dem er ihn gezeißelt hatte, auf daß er  
gekreuzigt würde.

\*Die Kriegsknechte aber führten 16  
ihn in den Hof, das ist das Prätori-  
um, und rufen die ganze Schar zu-  
sammen \*und legen ihm einen Pur- 17  
pur an und flechten eine Dornenkro-  
ne und setzen sie ihm auf \*und fingen 18  
an, ihn zu grüßen: Sei gegrüßt, König

<sup>1</sup>Eig. Leibbrücke. <sup>2</sup>O. viel, d. h. heftig.

<p>19 der Juden! *Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spieen ihn an und beugten die Kniee und hul- digten ihm. *Und als sie ihn verspot- 20 tet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus und zogen ihm seine eignen Klei- der an und führen ihn hinaus, auf daß 21 sie ihn kreuzigten. *Und sie zwingen einen Vorübergehenden, einen gewis- sen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, den Vater Alexanders und Ru- fus', auf daß er sein Kreuz trüge.</p> <p>22 *Und sie bringen ihn nach der Stätte Golgatha, das ist verdol- 23 metscht: Schädelstätte. *Und sie ga- ben ihm Wein, mit Myrrhen ver- mischt, [zu trinken;] er aber nahm (es) 24 nicht. *Und als sie ihn gekreuzigt hat- ten, teilen sie seine Kleider unter sich, indem sie das Los über sie warfen, was 25 jeder bekommen sollte. *Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten 26 ihn. *Und die Ueberschrift seiner Be- schuldigung war oben über geschrie- 27 ben: Der König der Juden. *Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber: einen zu seiner Rechten und einen zu seiner 28 Linken. *[Und es ist die Schrift erfüllt worden, welche sagt: „Und er ist unter Gesetzlose gerechnet worden.“<sup>1</sup>]</p> <p>29 *Und die Vorübergehenden läster- ten ihn, schüttelten ihre Köpfe und sagten: Pfui, der du den Tempel<sup>2</sup> ab- brichst und in drei Tagen aufbauest, 30 *rette dich selbst und steige her- ab vom Kreuze. *Gleicherweise spot- 31 teten auch die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten unter einander und sprachen: Andere hat er gerettet, 32 sich selbst kann er nicht retten. *Der Christus, der König Israels, steige jetzt herab vom Kreuze, auf daß wir sehen und glauben. Auch die mit ihm ge- kreuzigt waren, schmähten ihn.</p> <p>33 *Als es aber die sechste Stunde war, da ward eine Finsternis über das ganze Land<sup>3</sup> bis zur neunten Stunde; 34 *und zur neunten Stunde schrie Je-</p>	<p>sus mit starker Stimme, sagend: Eloi, Eloi, lama sabachthani? das ist verdol- metscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? *Und 35 als etliche der Dabeistehenden (es) hörten, sagten sie: Siehe, er ruft Eli- as. *Es lief aber einer und füllte einen 36 Schwamm mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn und sprach: Halt, lasset uns sehen, ob Eli- as kommt, ihn herabzunehmen. *Jesus 37 aber gab einen starken Schrei von sich und verschied. *Und der Vorhang des 38 Tempels<sup>2</sup> zerriß in zwei (Stücke,) von oben bis unten.</p> <p>*Als aber der Hauptmann, der ihm 39 nahe gegenüber stand, sah, daß er also schrie und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!</p> <p>*Es waren aber auch Weiber, die 40 von ferne zusahen; unter welchen auch war Maria Magdalena und Maria, Ja- kobus' des Kleinen und Joses' Mutter, und Salome, *welche auch, als er in 41 Galiläa war, ihm nachfolgten und ihm dienten; und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgekommen wa- ren.</p> <p>*Und als es schon Abend gewor- 42 den, (dieweil es Rüsttag war, wel- ches der Vorsabbath ist) *kam Joseph 43 von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, der auch selbst das Reich Gottes er- wartete, und ging kühn<sup>4</sup> zu Pilatus hinein und bat um den Leib Jesu. *Pilatus aber verwunderte sich, daß 44 er schon gestorben war; und er rief den Hauptmann herzu und fragte ihn, ob er schon lange gestorben sei. *Und 45 als er (es) von dem Hauptmann er- fuhr, schenkte er dem Joseph den Leib. *Und er kaufte eine feine Leinwand, 46 nahm ihn herab und wickelte ihn in die feine Leinwand und legte ihn in eine Gruft, die aus einem Felsen gehauen war, und er wälzte einen Stein vor die Thür der Gruft. *Aber Maria Magda- 47</p>
--	--

<sup>1</sup>Jes. 53, 12. <sup>2</sup>das Heiligtum. <sup>3</sup>O. die ganze Erde. <sup>4</sup>Eig. sich erkühnend.

lena und Maria, Joses' (Mutter,) sahen zu, wo er hingelegt ward.

1 **16** Und als der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die (Mutter) des Jakobus, und Salome wohlriechende Spezereien, auf daß sie kämen und ihn salbten.

2 \*Und sehr früh am ersten Wochentage kommen sie zur Gruft, als die Sonne aufgegangen war. \*Und sie sprachen unter einander: Wer wird uns den Stein von der Thüre der Gruft abwälzen? \*Und als sie aufblickten, sehen sie, daß der Stein abgewälzt ist; denn er war sehr groß. \*Und als sie in die Gruft hineintraten, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angethan mit weißem Gewande, und sie entsetzten sich. \*Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ihr suchet Jesum, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da, die Stätte, wo sie ihn hingelegt hatten. \*Aber gehet hin, saget seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hingeht nach Galiläa; daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. \*Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft. Es ergriff sie aber Zittern und Bestürzung, und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich.

9 \*Als er aber früh am ersten Wochentage auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel<sup>1</sup> ausgetrieben hatte. \*Diese ging hin und verkündigte (es) denen, die mit ihm gewesen waren, welche trauerten und weinten. \*Und als jene hörten, daß er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie (es) nicht. \*Darnach aber offenbarte er sich zweien aus ihnen in einer andern Gestalt, als sie wandelten, da sie aufs Land gingen. \*Und diese gingen hin und verkündigten es den übrigen; auch denen glaubten sie nicht. \*Nachher, als sie zu Tische lagen, offenbarte er sich den Elfen und schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie denen, die ihn auferweckt gesehen, nicht geglaubt hatten. \*Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, prediget das Evangelium der ganzen Schöpfung. \*Wer da glaubt und getauft ist, wird errettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. \*Diese Zeichen aber werden denen folgen, die da glauben: In meinem Namen werden sie Teufel<sup>1</sup> austreiben, in neuen Sprachen<sup>2</sup> reden, \*Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.

19 \*Der Herr nun ward, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.

20 \*Jene aber gingen aus und predigten allenthalben, und der Herr wirkte mit und bestätigte das Wort durch die darauf folgenden Zeichen.

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. Zungen.

Aus den Vorwörtern.

Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: **Oder** (O.) findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß die betreffenden Wörter oder Sätze noch eine andere Uebersetzung zulassen. Ebenso haben wir in vielen Fällen, wo eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr die Verständlichkeit ermangeln würde, diese als Note mit dem Zeichen B.-**Buchstäblich**, unter den Text gesetzt, da oft in dem buchstäblichen Ausdruck eine besondere Kraft verborgen liegt. Endlich zeigen die dem Text in spitzen Klammern eingefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtexte stehen, aber notwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

Wir haben zu dieser Ausgabe das ganze Neue Testament auf's neue genau durchgesehen, und zwar diesmal unter besonderer Berücksichtigung der alten Sinaitischen Handschrift, was früher nicht in so vollständiger Weise geschehen war. Indes nur dann, wenn die fast gleich alte Handschrift des Vatikans und mehrere jüngere Manuskripte mit ihr zusammengingen, nahmen wir die Lesart entweder an, oder stellten sie, wenn dies nach gewissenhafter Prüfung der betreffenden Stelle und Vergleichung andrer Ausgaben nicht anging, [...] in das Variantenverzeichnis im Anhang. Oft haben wir im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und andern Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt, um dadurch anzudeuten, daß das Eingeklammerte fraglich ist.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen  
unter dem Text.

B. = Buchstäblich.  
Eig. = Eigentlich.  
O. = Oder.  
A. = Andere.  
A. üb. = Andere übersetzen.  
Gr. = Griechisch.  
Hebr. = Hebräisch.  
Handschr. = Handschriften.  
d. h. = das heißt.  
V. l. = Viele lesen.

Text der Elberfelder 1885 NT gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxii

---

Evangelium nach Lukas.

1 **1** Sintemal es viele unternommen  
haben, eine Erzählung von den  
2 Dingen, die unter uns völlig geglaubt  
werden,<sup>1</sup> ordentlich zu verfassen, \*so  
wie es uns die überliefert haben, die  
von Anfang an Augenzeugen und Die-  
3 ner des Wortes gewesen sind, \*schien  
es auch mir gut, der ich allem von An-  
fang an genau gefolgt bin, es dir, vor-  
trefflichster Theophilus, der Ordnung  
4 nach zu schreiben; \*auf daß du die Zu-  
verlässigkeit der Dinge erkennest, in  
welchen du unterrichtet worden bist.  
5 \*Es war in den Tagen Herodes',  
des Königs von Judäa, ein gewisser  
Priester, mit Namen Zacharias, aus  
der Abteilung Abia's, und sein Weib  
6 aus den Töchtern Aarons, und ihr Na-  
me war Elisabeth. \*Beide aber wa-  
ren gerecht vor Gott, untadelig wan-  
delnd in allen Geboten und Satzun-  
7 gen des Herrn. \*Und sie hatten kein  
Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war;  
und beide waren in ihren Tagen weit  
8 vorgerückt. \*Es geschah aber, als er  
in der Ordnung seiner Abteilung den  
priesterlichen Dienst vor Gott erfüll-  
9 te, \*traf ihn, nach der Gewohnheit des  
Priestertums, das Los, in den Tem-  
10 pel<sup>2</sup> des Herrn einzugehen, um zu  
räuchern. \*Und die ganze Menge des  
Volkes war betend draußen zur Stun-  
11 de des Räucherns. \*Und es erschien  
ihm ein Engel (des) Herrn und stand  
12 zur Rechten des Rauchaltars. \*Und als  
Zacharias (ihn) sah, ward er bestürzt,  
13 und Furcht überfiel ihn. \*Der En-  
gel aber sprach zu ihm: Fürchte dich  
nicht, Zacharias, denn dein Flehen ist  
erhört, und dein Weib Elisabeth wird  
14 dir einen Sohn gebären, und du sollst  
seinen Namen Johannes heißen. \*Und  
er wird dir (zur) Wonne und Freude  
15 sein, und viele werden sich über sei-  
ne Geburt freuen. \*Denn er wird groß  
sein vor [dem] Herrn; weder Wein noch  
starkes Getränk wird er trinken und  
schon von Mutterleibe an mit (dem)  
Heiligen Geiste erfüllt werden. \*Und 16  
viele der Söhne Israels wird er be-  
kehren zu (dem) Herrn, ihrem Gott.  
\*Und derselbe wird vor ihm hergehen 17  
in (dem) Geist und der Kraft des Eli-  
as, um (die) Herzen der Väter zu be-  
kehren zu den Kindern und Ungehör-  
same zur<sup>3</sup> Weisheit der Gerechten, um  
(dem) Herrn zu bereiten ein zugerüste-  
tes Volk. \*Und Zacharias sprach zu 18  
dem Engel: Woran soll ich dies er-  
kennen? denn **ich** bin alt, und mein  
Weib ist weit vorgerückt in ihren Ta-  
gen. \*Und der Engel antwortete und 19  
sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der  
vor Gott steht, und ich bin gesandt  
worden, zu dir zu reden und dir diese  
gute Botschaft zu verkündigen.<sup>4</sup> \*Und 20  
siehe, du wirst stumm<sup>5</sup> sein und nicht  
sprechen können, bis zu dem Tage, da  
dies geschehen wird, weil du meinen  
Worten nicht geglaubt hast, die zu ih-  
rer Zeit werden erfüllt werden. \*Und 21  
das Volk wartete auf Zacharias, und  
sie wunderten sich, daß er im Tem-  
22 pel<sup>2</sup> verzog. \*Als er aber herauskam,  
konnte er nicht zu ihnen reden, und sie  
erkannten, daß er ein Gesicht gesehen  
hatte im Tempel.<sup>2</sup> Und er winkte ih-  
23 nen und blieb stumm. \*Und es gesch-  
ah, als die Tage seines Dienstes erfüllt  
waren, ging er weg nach seinem Hause.  
\*Nach diesen Tagen aber ward 24  
Elisabeth, sein Weib, schwanger und  
verbarg sich fünf Monate und sagte:  
\*Also hat mir der Herr gethan in den 25  
Tagen, in welchen er (mich) angese-  
hen, um meine Schmach unter den  
Menschen wegzunehmen.  
\*Und im sechsten Monat ward der 26  
Engel Gabriel von Gott gesandt in ei-  
ne Stadt von Galiläa, namens Naza-

---

<sup>1</sup>O. sich völlig erwiesen haben. <sup>2</sup>das Heiligtum. <sup>3</sup>O. durch die. <sup>4</sup>B. dir dieses zu evangelisiren. <sup>5</sup>B. schweigend.

- 27 reth, \*zu einer Jungfrau, die verlobt  
war einem Manne, namens Joseph, aus  
dem Hause Davids; und der Name  
28 der Jungfrau <war> Maria. \*Und der  
Engel kam zu ihr hinein und sprach:  
Sei gegrüßt, <du> Begnadigte! der Herr  
<ist> mit dir; du <bist> gesegnet unter  
29 <den> Weibern! \*Sie aber, als sie <ihn>  
sah, ward bestürzt über sein Wort und  
überlegte, was dies für ein Gruß sei.  
30 \*Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte  
dich nicht, Maria, denn du hast Gna-  
31 de<sup>1</sup> gefunden bei Gott; \*und siehe, du  
wirst im Leibe empfangen und einen  
Sohn gebären, und sollst seinen Na-  
32 men **Jesus** heißen. \*Dieser wird groß  
sein und Sohn <des> Höchsten genannt  
werden; und <der> Herr, Gott,<sup>2</sup> wird  
ihm den Thron seines Vaters David  
33 geben; \*und er wird herrschen über  
das Haus Jakobs in die Zeitalter, und  
seines Reiches wird kein Ende sein.  
34 \*Maria aber sprach zu dem Engel:  
Wie wird dies sein, dieweil ich keinen  
35 Mann kenne? \*Und der Engel antwor-  
tete und sprach zu ihr: <Der> Heilige  
Geist wird über dich kommen, und die  
Kraft <des> Höchsten wird dich über-  
schatten; darum wird auch das Hei-  
36 lige, das geboren<sup>3</sup> werden wird, Got-  
tes Sohn genannt werden. \*Und siehe,  
Elisabeth, deine Verwandte, ist auch  
schwanger mit einem Sohne in ihrem  
Alter, und dies ist der sechste Monat  
37 bei ihr, welche die Unfruchtbare ge-  
nannt war; \*denn bei Gott wird nichts  
38 unmöglich sein.<sup>4</sup> \*Maria aber sprach:  
Siehe, die Magd<sup>5</sup> <des> Herrn; es ge-  
schehe mir nach deinem Worte. Und  
der Engel schied von ihr.  
39 \*Maria aber stand auf in denselbi-  
gen Tagen und ging in Eile nach dem  
40 Gebirge in eine Stadt Juda, \*und kam  
in das Haus des Zacharias und be-  
grüßte die Elisabeth. \*Und es gesch-  
41 ah, als Elisabeth den Gruß der Maria  
hörte, hüpfte das Kind in ihrem Lei-
- be; und Elisabeth ward mit <dem> Hei-  
ligen Geiste erfüllt \*und rief aus mit  
42 lauter Stimme und sprach: Gesegnet<sup>6</sup>  
<bist> du unter <den> Weibern, und ge-  
segnet<sup>6</sup> die Frucht deines Leibes! \*Und  
43 woher mir dieses, daß die Mutter mei-  
nes Herrn zu mir kommt? \*Denn siehe,  
44 wie die Stimme deines Grußes in mei-  
ne Ohren drang,<sup>7</sup> hüpfte das Kind vor  
Freude in meinem Leibe. \*Und glück-  
45 selig, die geglaubt hat, denn es wird  
zur Erfüllung kommen, was ihr von  
<dem> Herrn geredet worden.  
\*Und Maria sprach: Meine Seele  
46 erhebt den Herrn, \*und mein Geist  
47 hat frohlockt in Gott, meinem Heilan-  
de; \*denn er hat hingeblickt auf die  
48 Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe,  
von nun an preisen mich glücklich alle  
49 Geschlechter. \*Denn große Dinge hat  
der Mächtige an mir gethan, und heil-  
50 lig <ist> sein Name; \*und seine Barm-  
herzigkeit <ist> von Geschlecht zu Ge-  
schlecht über die, so ihn fürchten. \*Er  
51 hat Macht geübt mit seinem Arm; er  
hat Hochmütige zerstreut in der Ge-  
sinnung ihres Herzens. \*Mächtige hat  
52 er von Thronen hinabgestoßen und  
Niedrige erhöht. \*Er hat Hungrige mit  
53 Gütern erfüllt und Reiche leer fort-  
geschickt. \*Er hat sich Israels, seines  
54 Knechtes, angenommen, damit er ein-  
gedenk sei der Barmherzigkeit \*(wie  
55 er geredet zu unsern Vätern) gegen  
Abraham und seinen Samen in Ewig-  
56 keit. \*Und Maria blieb bei ihr bei drei  
Monaten und kehrte nach ihrem Hau-  
se zurück.  
\*Der Elisabeth aber ward die Zeit  
57 erfüllt, daß sie gebären sollte, und sie  
58 gebar einen Sohn. \*Und ihre Nachbarn  
und Verwandten hörten, daß <der>  
Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß  
gemacht habe, und sie freuten sich mit  
59 ihr. \*Und es geschah am achten Ta-  
ge, da kamen sie, das Kindlein zu be-  
schneiden; und sie nannten es nach

<sup>1</sup>O. Gunst. <sup>2</sup>d. i. Jehova-Elohim des Alt. Test. <sup>3</sup>O. gezeugt. <sup>4</sup>A. üb.: denn kein Wort von Gott wird unmöglich (kraftlos) sein. <sup>5</sup>B. Sklavin, so auch V. 48. <sup>6</sup>O. Gepriesen. <sup>7</sup>B. ward.

dem Namen seines Vaters: Zacharias. \*Und seine Mutter antwortete und sprach: Nicht also, sondern er soll Johannes heißen. \*Und sie sprachen zu ihr: In deiner Verwandtschaft ist keiner, der mit diesem Namen genannt wird. \*Sie winkten aber seinem Vater, wie er wolle, daß er genannt werde. \*Und er forderte ein Täfelchen und schrieb und sprach: Johannes ist sein Name. Und sie verwunderten sich alle. \*Als bald aber ward sein Mund aufgethan und seine Zunge (gelöst), und er redete und lobte Gott. \*Und es kam Furcht über alle, die um sie her wohnten: und auf dem ganzen Gebirge von Judäa wurde insgemein über alle diese Dinge geredet. \*Und alle, die (es) hörten, nahmen (es) zu Herzen und sprachen: Was wird doch aus diesem Kindlein werden? Und die Hand (des) Herrn war mit ihm.

\*Und Zacharias, sein Vater, ward erfüllt mit (dem) Heiligen Geiste und weissagte und sprach: \*Gepriesen<sup>1</sup> (seider) Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und eine Erlösung geschafft seinem Volke, \*und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause Davids, seines Knechtes, \*(gleichwie er geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, die von Alters her waren) \*Rettung von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns hasen; \*um Barmherzigkeit zu vollbringen an unsern Vätern und zu gedenken seines heiligen Bundes, \*des Eides, den er Abraham, unserm Vater, geschworen, um uns zu geben, \*daß wir, gerettet aus der Hand unsrer Feinde, ohne Furcht ihm dienen sollen \*in Frömmigkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle unsre Tage. \*Und du, Kindlein, wirst ein Prophet (des) Höchsten genannt werden; denn du wirst vor dem Angesicht (des) Herrn hergehen, seine Wege zu bereiten, \*um seinem Volke Erkenntnis des Heils zu geben in Vergeltung ihrer Sünden, \*durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, in welcher uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, \*um zu leuchten denen, die da sitzen in Finsternis und im Schatten des Todes, um unsre Füße zu richten auf den Weg des Friedens.

\*Das Kindlein aber wuchs und ward stark im Geist und war in den Wüsteneien, bis zu dem Tage seines Auftretens vor Israel.

**2** Es geschah aber in jenen Tagen, daß eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben. \*Die Einschreibung selbst geschah erst,<sup>2</sup> als Kyrenius Landpfleger von Syrien war. \*Und alle gingen hin, um eingeschrieben zu werden, ein jeder in seine eigene Stadt. \*Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa, in Davids Stadt,<sup>3</sup> die Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, \*um eingeschrieben zu werden mit Maria, seinem verlobten Weibe, die war schwanger. \*Und es geschah, als sie daselbst waren, wurden ihre Tage erfüllt, daß sie gebären sollte, \*und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn nieder in eine Krippe, weil in der Herberge kein Raum für sie war.

\*Und es waren Hirten in derselben Gegend, die auf freiem Felde blieben und des Nachts Wache hielten über ihre Herde. \*Und siehe, ein Engel (des) Herrn stand bei ihnen, und (die) Herrlichkeit (des) Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. \*Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige<sup>4</sup> euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird; \*denn euch ist heute ein Erretter<sup>5</sup> geboren in Davids Stadt, welcher ist Christus

<sup>1</sup>O. Gesegnet. <sup>2</sup>A. üb.: Diese Einschr. geschah als erste. <sup>3</sup>O. in eine Stadt Davids. <sup>4</sup>B. evangelisire. <sup>5</sup>O. Heiland.

- 12 <der> Herr. \*Und dies <sei> euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind<sup>1</sup> finden, in Windeln gewickelt in einer Krippe liegend. \*Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, die Gott lobten und sprachen: \*Herrlichkeit Gott in der Höhe,<sup>2</sup> und Friede auf Erden, an<sup>3</sup> den Menschen ein Wohlgefallen. \*Und es geschah, als die Engel von ihnen hinweg in den Himmel fuhren, daß<sup>4</sup> die Hirten<sup>5</sup> unter einander sagten: Lasset uns nun hingehen gen Bethlehem und diese Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns kund gethan hat. \*Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, und das Kind in der Krippe liegend. \*Und als sie <es> gesehen, machten sie überall das Wort kund, das zu ihnen geredet war über dieses Kindlein. \*Und alle, die <es> hörten, verwunderten sich über das, was von den Hirten zu ihnen gesagt ward. \*Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwägte <sie> in ihrem Herzen. \*Und die Hirten kehrten wieder um, Gott verherrlichend und lobend über alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.
- 21 \*Und als acht Tage erfüllt waren, daß man ihn beschneiden sollte, da wurde sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe er im Leibe empfangen worden war.
- 22 \*Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses' erfüllt waren, brachten sie ihn hinauf nach Jerusalem, um <ihn> dem Herrn darzustellen, \*(gleichwie im Gesetz <des> Herrn geschrieben steht: „Alles Männliche, das die Mutter bricht, soll dem Herrn heilig heißen;“<sup>6</sup>) \*und ein Schlachtopfer zu geben, nach dem gesagt ist im Gesetz <des> Herrn: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.
- 25 \*Und siehe, es war ein Mensch in Jerusalem, namens Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf <den> Trost Israels; und <der> Heilige Geist war auf ihm. \*Und es war ihm ein göttlicher Ausspruch geworden von dem Heiligen Geiste, daß er <den> Tod nicht sehen solle, ehe er den Christ <des> Herrn gesehen. \*Und er kam durch<sup>7</sup> den Geist in den Tempel. Und als die Eltern das Kindlein Jesus hineinbrachten, um für ihn zu thun nach der Gewohnheit des Gesetzes, \*da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: \*Nun, Herr,<sup>8</sup> entlässest du deinen Knecht,<sup>9</sup> nach deinem Worte, in Frieden; \*denn meine Augen haben dein Heil gesehen, \*das du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker: \*ein Licht zur Offenbarung <der> Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel. \*Und sein Vater und seine Mutter verwunderten sich über das, was von ihm geredet ward. \*Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser liegt zum Fall und Aufstehen<sup>10</sup> vieler in Israel und zu einem widersprochenen Zeichen, \*(aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen) damit <die> Ueberlegungen vieler Herzen offenbar werden.
- \*Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamme Aser. Diese war in ihren Tagen sehr vorgerückt und hatte sieben Jahre gelebt mit einem Manne von ihrer Jungfrauschaft an, \*und sie war eine Witwe bei vierundachtzig Jahren, die nicht von dem Tempel<sup>11</sup> wich, indem sie Nacht und Tag diente mit Fasten und Flehen. \*Und diese trat zu derselben Stunde herzu, lobte den Herrn und redete von ihm zu allen, die auf Erlösung warteten in Jerusalem.
- \*Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz <des> Herrn, kehrten

<sup>1</sup>Eig. Säugling; so auch V. 16. <sup>2</sup>B. in den Höchsten. <sup>3</sup>B. in. <sup>4</sup>B. und; hier und noch häufig in Lukas mit „daß“ übersetzt. <sup>5</sup>B. die Männer, die Hirten. <sup>6</sup>2. Mos. 13, 2. <sup>7</sup>B. in (in der Kraft des.) <sup>8</sup>B. Gebieter. <sup>9</sup>B. Sklaven. <sup>10</sup>O. Auferstehen. <sup>11</sup>die Gebäude.

sie zurück nach Galiläa in ihre Stadt  
 40 Nazareth. \*Das Kindlein aber wuchs  
 und ward stark, erfüllt mit Weisheit,  
 und Gottes Gnade<sup>1</sup> war auf ihm.  
 41 \*Und seine Eltern gingen jährlich  
 nach Jerusalem auf das Passahfest.  
 42 \*Und als er zwölf Jahre alt war und sie  
 [nach Jerusalem] hinaufgingen, nach  
 43 der Gewohnheit des Festes, \*und sie  
 die Tage vollendet hatten, blieb, als sie  
 zurückkehrten, der Knabe Jesus in Je-  
 44 rusalem zurück; und seine Eltern wuß-  
 ten (es) nicht. \*Da sie aber meinten, er  
 sei unter der Reisegesellschaft, kamen  
 sie eine Tagereise weit und suchten  
 ihn auf unter den Verwandten und Be-  
 45 kannten, \*und als sie ihn nicht fanden,  
 kehrten sie nach Jerusalem zurück und  
 46 suchten ihn. \*Und es geschah, nach  
 drei Tagen fanden sie ihn im Tem-  
 47 pel,<sup>2</sup> wie er inmitten der Lehrer saß  
 und ihnen zuhörte und sie fragte. \*Alle  
 aber, die ihn hörten, gerieten außer  
 sich über sein Verständnis und seine  
 48 Antworten. \*Und als sie ihn sahen, er-  
 staunten sie, und seine Mutter sprach  
 zu ihm: Kind, warum hast du uns also  
 gethan? siehe, dein Vater und ich ha-  
 49 ben dich mit Schmerzen gesucht. \*Und  
 er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr  
 mich gesucht habt? wußtet ihr nicht,  
 daß ich sein muß in dem, was mein-  
 50 es Vaters ist? \*Und sie verstanden  
 das Wort nicht, das er zu ihnen rede-  
 51 te. \*Und er ging mit ihnen hinab und  
 kam nach Nazareth, und er war ihnen  
 unterthan. Und seine Mutter bewahrte  
 alle diese Worte in ihrem Herzen.  
 52 \*Und Jesus nahm zu an Weisheit und  
 an Größe<sup>3</sup> und Gunst<sup>4</sup> bei Gott und  
 den Menschen.  
 1 **3** Im fünfzehnten Jahre aber der  
 Regierung des Kaisers Tiberius,  
 als Pontius Pilatus Landpfleger war  
 von Judäa, und Herodes Vierfürst von  
 Galiläa, und sein Bruder Philippus  
 Vierfürst von Ituräa und der Gegend  
 Trachonitis, und Lysanias Vierfürst  
 von Abilene, \*unter dem Hohenpries- 2  
 tertum von Hannas und Kajaphas, ge-  
 geschah (das) Wort Gottes zu Johannes,  
 dem Sohne Zacharias', in der Wüste.  
 \*Und er kam in die ganze Umgegend 3  
 des Jordans und predigte (die) Taufe  
 der Buße zur Vergebung der Sünden;  
 \*wie geschrieben steht im Buche der 4  
 Worte Jesaias', des Propheten: „Stim-  
 me eines Rufenden in der Wüste: Be-  
 reitet den Weg (des) Herrn, machet  
 gerade seine Steige! \*Jedes Thal wird 5  
 ausgefüllt und jeder Berg und Hügel  
 erniedrigt werden, und das Krumme  
 wird zum geraden (Wege) und die  
 höckerichten zu ebenen Wegen wer- 6  
 den; \*und alles Fleisch wird das Heil  
 Gottes sehen.“<sup>5</sup> \*Er sprach nun zu der 7  
 Volksmenge, die hinausging, um von  
 ihm getauft zu werden: Otternbrut,  
 wer hat euch gewiesen, dem kommen-  
 den Zorn zu entfliehen? \*Bringet nun 8  
 der Buße würdige Früchte und begin-  
 net nicht bei euch selbst zu sagen:  
 Wir haben Abraham zum Vater; denn  
 ich sage euch, daß Gott vermag dem  
 Abraham aus diesen Steinen Kinder  
 zu erwecken. \*Schon ist aber auch die 9  
 Axt an die Wurzel der Bäume gelegt:  
 jeder Baum nun, der nicht gute Frucht  
 bringt, wird abgehauen und ins Feuer  
 10 geworfen. \*Und die Volksmenge fragte  
 ihn und sprach: Was sollten wir denn  
 thun? \*Er aber antwortete und sprach 11  
 zu ihnen: Wer zwei Röcke<sup>6</sup> hat, tei-  
 le dem mit, der keinen hat; und wer  
 Speise hat, thue gleicherweise. \*Es ka- 12  
 men aber auch Zöllner, um getauft zu  
 werden, und sprachen zu ihm: Leh-  
 rer, was sollten wir thun? \*Er aber 13  
 sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr,  
 als euch bestimmt ist. \*Es fragten ihn 14  
 aber auch Kriegsleute und sprachen:  
 Und wir, was sollten wir thun? Und  
 er sprach zu ihnen: Thuet niemandem  
 Gewalt und klaget niemanden fälsch-

<sup>1</sup>O. Gunst. <sup>2</sup>die Gebäude. <sup>3</sup>O. Alter. <sup>4</sup>O. Gnade. <sup>5</sup>Jes. 40, 3-5. <sup>6</sup>Eig. Leibröcke.

- lich an<sup>1</sup> und begnüget euch mit euerm  
 15 Solde. \*Und als das Volk in Erwartung  
 war, und alle in ihren Herzen wegen  
 Johannes überlegten, ob **er** nicht et-  
 16 wa der Christus sei, \*antwortete Jo-  
 hannes allen und sprach: **Ich** taufe  
 euch mit Wasser, es kommt aber, der  
 stärker ist als ich, dem ich nicht ge-  
 nugsam bin, den Riemen seiner San-  
 dalen aufzulösen; **er** wird euch mit<sup>2</sup>  
 (dem) Heiligen Geiste und mit Feuer  
 17 taufen; \*dessen Worfchaufel in sei-  
 ner Hand ist, und er wird seine Tenne  
 durch und durch reinigen und den  
 Weizen in seine Scheune sammeln; die  
 Spreu aber wird er verbrennen mit un-  
 18 auslöschlichem Feuer. \*Indem er nun  
 auch mit vielem andern<sup>3</sup> ermahnte,  
 verkündigte er (sein) Evangelium dem  
 19 Volke. \*Herodes aber, der Vierfürst,  
 weil er von ihm gestraft ward wegen  
 der Herodias, des Weibes seines Br-  
 20 ders, und wegen alles Bösen, das He-  
 rodes gethan, \*fügte allem auch das  
 hinzu, daß er Johannes ins Gefängnis  
 einschloß.  
 21 \*Es geschah aber, als das ganze  
 Volk getauft wurde, und Jesus getauft  
 war und betete, daß der Himmel auf-  
 22 gethan wurde, \*und der Heilige Geist  
 in leiblicher Gestalt, wie eine Tau-  
 be, auf ihn herabstieg, und eine Stim-  
 me aus dem Himmel geschah: Du bist  
 mein geliebter Sohn, an<sup>2</sup> dir habe ich  
 Wohlgefallen gefunden.  
 23 \*Und er selbst, Jesus, begann un-  
 gefähr dreißig Jahre alt zu werden und  
 war, wie man meinte, ein Sohn des  
 24 Joseph, des Eli, \*des Matthat, des  
 Levi, des Melchi, des Janna, des Jo-  
 25 seph, \*des Mattathias, des Amos, des  
 26 Nahum, des Esli, des Naggai, \*des  
 Maath, des Mattathias, des Semei, des  
 27 Joseph, des Juda, \*des Johanna, des  
 Resa, des Zorobabel, des Salathiel, des  
 28 Neri, \*des Melchi, des Addi, des Ko-  
 29 sam, des Elmodam, des Er, \*des Jo-  
 se, des Elieser, des Jorim, des Matt-  
 hat, des Levi, \*des Simeon, des Ju- 30  
 da, des Joseph, des Jonan, des Elia- 31  
 kim, \*des Melea, des Menna, des Mat- 32  
 tatha, des Nathan, des David, \*des 33  
 Jesse, des Obed, des Boas, des Sal-  
 mon, des Nahasson, \*des Aminadab, 34  
 des Aram, des Esrom, des Phares, des  
 Juda, \*des Jakob, des Isaak, des Abra- 35  
 ham, des Tharah, des Nachor, \*des Se- 36  
 ruch, des Ragau, des Phalek, des Eber,  
 des Sala, \*des Kainan, des Arphaxad, 37  
 des Sem, des Noah, des Lamech, \*des 38  
 Methusala, des Enoch, des Jared, des  
 Maleleel, des Kainan, \*des Enos, des  
 Seth, des Adam, des Gottes.  
 4 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, 1  
 kehrte vom Jordan zurück und  
 ward durch<sup>4</sup> den Geist in der Wüste  
 vierzig Tage (umher) geführt \*und 2  
 ward von dem Teufel versucht. Und er  
 aß in jenen Tagen nichts; und als sie  
 vollendet waren, hungerte ihn. \*Und 3  
 der Teufel sprach zu ihm: Wenn du  
 Gottes Sohn bist, so sprich zu die-  
 sem Steine, daß er Brot werde. \*Und 4  
 Jesus antwortete ihm und sprach: Es  
 steht geschrieben: „Nicht von Brot al-  
 lein soll der Mensch leben, sondern  
 von jedem Worte Gottes.“<sup>5</sup>  
 \*Und der Teufel führte ihn auf 5  
 einen hohen Berg und zeigte ihm in  
 einem Augenblick alle Reiche des Erd-  
 kreises. \*Und der Teufel sprach zu 6  
 ihm: Ich werde dir alle diese Gewalt  
 und ihre Herrlichkeit geben; denn mir  
 ist sie übergeben, und wem irgend ich  
 will, gebe ich sie. \*Wenn du nun vor 7  
 mir anbeten<sup>6</sup> willst, so wird es alles  
 dein sein. \*Und Jesus antwortete ihm 8  
 und sprach: Es steht geschrieben: „Du  
 sollst (den) Herrn, deinen Gott, anbe-  
 ten<sup>6</sup> und ihm allein dienen!“<sup>7</sup>  
 \*Und er führte ihn nach Jerusa- 9  
 lem und stellte ihn auf die Zinne des  
 Tempels und sprach zu ihm: Wenn du  
 Gottes Sohn bist, so wirf dich von hier

<sup>1</sup>O. nehmet nichts durch falsche Anklage. <sup>2</sup>B. in. <sup>3</sup>B. vieles andere. <sup>4</sup>B. in (in der Kraft des.) <sup>5</sup>5. Mos. 8, 3. <sup>6</sup>O. huldigen. <sup>7</sup>5. Mos. 6, 13.

- 10 hinab; \*denn es steht geschrieben: „Er wird seinen Engeln befehlen über dir;  
 11 daß sie dich bewahren; \*und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen  
 12 Stein stoßest.“<sup>1</sup> \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: „Du sollst (den) Herrn, deinen Gott,  
 13 nicht versuchen.“<sup>2</sup> \*Und als der Teufel jede Versuchung vollendet hatte, wich er für eine Zeit von ihm.  
 14 \*Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes zurück nach Galiläa, und das Gerücht von ihm ging aus durch  
 15 die ganze Umgegend. \*Und er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von allen. \*Und er kam nach Nazareth, wo  
 16 er erzogen war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. \*Und ihm ward (das) Buch  
 17 des Propheten Jesaias gereicht, und als er das Buch aufgerollt, fand er die Stelle, da geschrieben war: \*, (Der) Geist (des) Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden das Gesicht, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden,  
 19 \*auszurufen (das) Jahr der Annehmung<sup>3</sup> (des) Herrn.“<sup>4</sup> \*Und als er das Buch zugerollt und dem Diener zurückgegeben hatte, setzte er sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. \*Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor<sup>5</sup> euern Ohren erfüllt. \*Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Munde hervorgingen, und sprachen: Ist dieser nicht der Sohn  
 23 Josephs? \*Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet allerdings dieses Sprüchwort<sup>6</sup> zu mir sagen: Arzt, heile dich selbst; alles, was wir gehört, (daß es) in Kapernaum geschehen, thue auch hier in  
 deinem Vaterlande. \*Er aber sprach: 24 Wahrlich, ich sage euch, daß kein Prophet in seinem Vaterlande wohl aufgenommen<sup>7</sup> ist. \*In Wahrheit aber sage 25 ich euch: Viele Witwen waren in den Tagen Elias’ in Israel, als der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate, so daß eine große Hungersnot ward im ganzen Lande; \*und 26 zu keiner von ihnen ward Elias gesandt, als nur nach Sarepta in Sidonia, zu einem Weibe, einer Witwe. \*Und viele Aussätziige waren zur Zeit 27 Elisa’s, des Propheten, in Israel, und keiner von ihnen ward gereinigt, als nur Naeman, der Syrer. \*Und alle in 28 der Synagoge wurden von Wut erfüllt, als sie dies hörten. \*Und sie standen 29 auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn bis an den Rand des Berges, an welchem ihre Stadt erbaut war, so daß sie ihn hinabzustürzen vermöchten. \*Er aber, durch ihre Mitte hindurchgehend, ging hinweg.  
 \*Und er kam hinab nach Kapernaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie an den Sabbathen. \*Und sie erstaunten sehr über seine Lehre, denn sein Wort war mit Gewalt. \*Und es 33 war in der Synagoge ein Mensch, den Geist eines unreinen Teufels<sup>8</sup> hatte, und er schrie auf mit starker Stimme \*und sprach: Laß ab!<sup>9</sup> was haben 34 wir mit dir zu schaffen, Jesu, Nazarener? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige Gottes. \*Und Jesus bedrohte 35 ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Und als der Teufel<sup>10</sup> ihn mitten unter sie geworfen, fuhr er von ihm aus, ohne ihn zu beschädigen. \*Und Entsetzen kam über alle, und sie 36 redeten unter einander und sprachen: Was ist dies für ein Wort? denn mit Gewalt und Kraft gebietet er den unreinen Geistern, und sie fahren aus. \*Und das Gerücht von ihm ging aus 37

<sup>1</sup>Ps. 91, 11. 12. <sup>2</sup>5. Mos. 6, 16. <sup>3</sup>B. das annehml. Jahr. <sup>4</sup>Jes. 61, 1. 2. <sup>5</sup>B. in. <sup>6</sup>B. Gleichnis. <sup>7</sup>B. annehmlich. <sup>8</sup>B. Dämons. <sup>9</sup>O. Ha! <sup>10</sup>B. Dämon.

	in jeden Ort der Umgegend.	dies gethan hatten, umschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz riß. *Und sie winkten ihren Genossen in dem andern Schiffe, daß sie kämen, ihnen zu helfen; und sie kamen und füllten beide Schiffe, so daß sie sanken. *Als aber Simon Petrus (es) sah, fiel er nieder zu den Knien Jesu und sprach: Gehe hinaus von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr. *Denn Entsetzen hatte ihn erfaßt und alle, die bei ihm waren, über den Fang der Fische, den sie gethan hatten; *gleicherweise aber auch Jakobus und Johannes, (die) Söhne des Zebedäus, welche Genossen <sup>2</sup> von Simon waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen. *Und sie brachten die Schiffe ans Land zurück und verließen alles und folgten ihm nach.
38	*Er aber stand auf aus der Synagoge und kam in das Haus Simons. Die Schwiegermutter des Simon aber war von einem starken Fieber befallen, und	7
39	sie baten ihn für sie. *Und er stand über ihr, bedrohte das Fieber, und es	8
40	verließ sie; sie aber stand alsbald auf und diente ihnen. *Als aber die Sonne unterging, brachten alle, welche Leidende an verschiedenen Krankheiten hatten, dieselben zu ihm; er aber legte	9
41	einem jeden von ihnen die Hände auf und heilte sie. *Und auch Teufel <sup>1</sup> fuhren aus von vielen, indem sie schrieten und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie und ließ sie	10
42	nicht reden, weil sie wußten, daß er der Christus war. *Als es aber Tag geworden, ging er aus und begab sich an einen wüsten Ort, und die Volksmenge suchte ihn auf und kam bis zu	11
43	ihm, und sie hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge. *Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch den andern Städten das Evangelium vom Reiche Gottes verkündigen, denn dazu bin ich	12
44	gesandt worden. *Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.	13
1	<b>5</b> Und es geschah, als die Menge auf ihn andrängte, um das Wort Gottes zu hören, daß er an dem See Genezareth stand. *Und er sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren aus denselben getreten und wuschen ihre Netze. *Er aber stieg in eins	14
2	der Schiffe, welches Simons war, und bat ihn, ein wenig vom Lande abzufahren; und er setzte sich und lehrte	15
3	das Volk vom Schiffe aus. *Als er aber aufhörte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Tiefe und lasse eure Netze zu einem Fange hinab.	16
4	*Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich	17
5	das Netz hinablassen. *Und als sie	18
6		
		*Und es geschah, als er in einer der Städte war, siehe, <sup>3</sup> da war ein Mann voll Aussatzes, und als er Jesus sah, fiel er auf sein Angesicht und bat ihn und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. *Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will, sei gereinigt. Und alsbald wich der Aussatz von ihm. *Und er gebot ihm, es niemandem zu sagen: sondern gehe hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Moses geboten hat, ihnen zum Zeugnis. *Aber die Rede über ihn ging um so mehr aus; und eine große Volksmenge versammelte sich, ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. *Er aber entwich in die Wüsteneien und betete.
		*Und es geschah an einem der Tage, daß er lehrte; und es saßen daselbst Pharisäer und Gesetzlehrer, welche aus jedem Dorfe von Galiläa und Judäa und (aus) Jerusalem gekommen waren; und (des) Herrn Kraft war (da,) um sie zu heilen. *Und sie-

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>Eig. Teilhaber. <sup>3</sup>B. und siehe.

he, Männer brachten auf einem Bette einen Menschen, der gichtbrüchig war, und sie suchten ihn hineinzubringen und vor ihn zu legen. \*Und da sie nicht fanden, wie sie ihn durch die Menge hineinbrächten, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn durch die Ziegel hinab mit dem Bettlein in die Mitte vor Jesu. \*Und als er ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben. \*Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fing an zu überlegen, indem sie sagten: Wer ist dieser, der Lästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben, als allein Gott? \*Jesus aber, der ihre Ueberlegungen kannte, antwortete und sprach zu ihnen: Was überleget ihr in euren Herzen? \*Was ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? \*Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben . . . sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf und nimm dein Bettlein und gehe nach deinem Hause. \*Und alsbald stand er vor ihnen auf, hob auf, worauf er gelegen hatte,<sup>1</sup> und ging hin nach seinem Hause, Gott verherrlichend. \*Und Staunen ergriff sie alle, und sie verherrlichten Gott und wurden mit Furcht erfüllt und sprachen: Wir haben heute außerordentliche Dinge gesehen.

\*Und nach diesem ging er hinaus und sah einen Zöllner, mit Namen Levi, am Zollhause sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach. \*Und alles verlassend, stand er auf und folgte ihm nach. \*Und Levi machte ihm ein großes Mahl in seinem Hause; und daselbst war eine große Menge Zöllner und anderer, die mit ihnen zu Tische lagen. \*Und ihre Schriftgelehrten und die Pharisäer murrten gegen seine Jünger und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

\*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken;<sup>2</sup> \*ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße. \*Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannes' oft und verrichten Gebete, gleicherweise auch die der Pharisäer; die deinigen aber essen und trinken? \*Er aber sprach zu ihnen: Ihr könnet (doch) nicht die Söhne des Brautgemachs fasten lassen, während der Bräutigam bei ihnen ist? \*Es werden aber Tage kommen, und wann der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, dann, in jenen Tagen, werden sie fasten. \*Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand setzt einen Flicker von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst wird er sowohl das neue zerreißen, als auch der Flicker von dem neuen zum alten nicht passen wird. \*Und niemand thut neuen Wein in alte Schläuche, sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet werden, und die Schläuche werden verderben; \*sondern neuen Wein thut man in neue Schläuche, und beide zusammen werden erhalten. \*Und niemand will, wenn er alten getrunken hat, alsbald neuen, denn er spricht: Der alte ist besser.

**6** Und es geschah am zweitersten Sabbath, daß er durch (die) Saaten ging, und seine Jünger die Aehren abpflückten und aßen, (sie) mit den Händen zerreibend. \*Einige aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thuet ihr, was am Sabbath zu thun nicht erlaubt ist? \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch dies nicht gelesen, was David that, als ihn und die bei ihm waren hungerte? \*wie er in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrote nahm und aß und auch denen gab, die bei ihm waren, welche nicht erlaubt sind

<sup>1</sup>B. darnieder lag. <sup>2</sup>Anderswo übers.: die Siechen.

<p>zu essen, außer den Priestern allein?  5 *Und er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbaths.  6 *Es geschah aber auch an einem andern Sabbath, daß er in die Synagoge ging und lehrte; und es war daselbst ein Mensch, dessen<sup>1</sup> rechte  7 Hand dürre war. *Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber lauerten, ob er am Sabbath heilen würde, auf daß sie eine Beschuldigung wider ihn fänden.  8 *Er aber wußte ihre Ueberlegungen und sprach zu dem Menschen, der die dürre Hand hatte: Stehe auf und stelle dich in die Mitte. Er aber stand auf  9 und stellte sich hin. *Jesus sprach nun zu ihnen: Ich will euch fragen, ob es erlaubt ist, an den Sabbathen Gutes zu thun, oder Böses zu thun; (das) Leben  10 zu retten oder zu verderben. *Und er sah sie alle umher an und sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus. Und er that also; und seine Hand ward wieder  11 hergestellt, wie die andere. *Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt und besprachen sich unter einander, was sie Jesu thun sollten.  12 *Und es geschah in selbigen Tagen, daß er hinausging auf den Berg, um zu beten; und er verharrte die  13 Nacht im Gebet zu Gott. *Und als es Tag ward, rief er seine Jünger zu sich, und er erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte:  14 *Simon, den er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder; Jakobus und Johannes, Philippus und  15 Bartholomäus, *Matthäus und Thomas, Jakobus, Alphäus' (Sohn,) und  16 Simon, genannt Zelotes. *Judas, Jakobus' (Bruder,) und Judas Iskariot, der auch (sein) Verräter ward. *Und als er  17 mit ihnen hinabgegangen war, trat er auf einen ebenen Platz, und eine Menge seiner Jünger und eine große Menge Volkes von ganz Judäa und Jerusalem und von der Seeküste von Tyrus und Sidon, welche kamen, ihn zu</p>	<p>hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden, *und die von unreinen Geistern geplagt wurden, [und sie] wurden geheilt. *Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm aus und heilte alle.  *Und er hob seine Augen auf zu seinen Jüngern und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes. *Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Glückselig, die ihr jetzt weinet, denn ihr werdet lachen. *Glückselig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen werden, und wenn sie euch absondern und schmähen und euern Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen; *freuet euch an selbigem Tage und hüpfet, denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel; denn desgleichen thaten ihre Väter den Propheten. *Aber wehe euch Reichen, denn ihr habt euern Trost dahin. *Wehe euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lachtet, denn ihr werdet trauern und weinen. *Wehe, wenn alle Menschen wohl von euch reden, denn dergleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten. *Aber euch sage ich, die ihr höret: Liebet eure Feinde; thuet wohl denen, die euch hassen; *segnet, die euch fluchen; betet für die, so euch beleidigen. *Dem, der dich auf den Backen schlägt, biete auch den andern; und dem, der dir den Mantel nimmt, wehre auch den Rock<sup>2</sup> nicht. *Gieb jedem, der dich bittet, und von dem, der dir das Deinige nimmt, fordere es nicht zurück. *Und wie ihr wollt, daß euch die Menschen thun, thuet auch ihr ihnen gleicherweise. *Und wenn ihr liebet, die euch lieben, was für Dank ist es euch? denn auch die Sünder lieben, die sie lieben. *Und wenn ihr Gutes thuet denen, die euch Gutes thun, was für Dank ist es euch? denn auch</p>
---	--

<sup>1</sup>B. und seine rechte Hand war dürre. <sup>2</sup>Eig. Leibrock.

- 34 die Sünder thun dasselbe. \*Und wenn  
ihr denen leihet, von welchen ihr wie-  
der zu empfangen hoffet, was für Dank  
ist es euch? denn auch die Sünder lei-  
hen Sündern, auf daß sie das Gleiche  
35 wieder empfangen. \*Doch liebet eue  
Feinde und thuet Gutes und leihet,  
ohne etwas wieder zu hoffen, und euer  
Lohn wird groß sein, und ihr werdet  
Söhne (des) Höchsten sein; denn  
er ist gütig über die Undankbaren  
36 und Bösen. \*Seid ihr nun barmherzig,  
wie auch euer Vater barmherzig  
ist. \*Und richtet nicht, und ihr werdet  
37 **nicht** gerichtet werden; verurteilt  
nicht, und ihr werdet **nicht** verurteilt  
werden. Lasset los, und ihr werdet los-  
gelassen werden. \*Gebet, und es wird  
38 euch gegeben werden: ein gutes, ge-  
drücktes und gerütteltes und überlau-  
fendes Maß wird man in euern Schoß  
geben; denn mit demselben Maße, womit  
ihr messet, wird euch wieder ge-  
messen werden.
- 39 \*Er sagte aber auch zu ihnen ein  
Gleichnis: Kann ein Blinder einen  
Blinden leiten? werden nicht beide  
40 in die Grube fallen? \*Ein Jünger ist  
nicht über seinen Lehrer; jeder aber,  
der vollendet ist, wird sein wie sein  
41 Lehrer. \*Was aber siehst du den Splitter,  
der in deines Bruders Auge ist,  
den Balken aber, der in deinem eigenen  
Auge ist, nimmst du nicht wahr?  
42 \*Oder wie kannst du zu deinem Bruder  
sagen: Bruder, erlaube, ich will  
den Splitter herausziehen,<sup>1</sup> der in deinem  
Auge ist, da du selbst den Balken  
in deinem Auge nicht siehst? Heuchler,  
ziehe zuerst den Balken aus deinem  
Auge, und dann wirst du klar sehen,  
um den Splitter herauszuziehen,  
43 der in deines Bruders Auge ist. \*Denn  
es giebt keinen guten Baum, der faule  
Frucht bringt, noch einen faulen  
44 Baum, der gute Frucht bringt; \*denn  
ein jeder Baum wird an seiner eignen
- Frucht erkannt; denn von Dornen sam-  
melt man nicht Feigen, noch liest man  
von einem Brombeerstrauch Trauben.  
\*Der gute Mensch bringt aus dem guten  
45 Schatze seines Herzens das Gute  
hervor, und der böse bringt aus dem  
bösen das Böse hervor; denn aus der  
Fülle des Herzens redet sein Mund.  
\*Was heißet ihr mich aber: Herr, Herr!  
46 und thuet nicht, was ich sage? \*Jeder,  
47 der zu mir kommt und meine Worte  
hört und sie thut – ich will euch zeigen,  
wem er gleich ist. \*Er ist einem  
48 Menschen gleich, der ein Haus baute,  
welcher grub und vertiefte und den  
Grund auf den Felsen legte; als aber  
eine Flut kam, schlug der Strom gegen  
jenes Haus und vermochte es nicht  
zu erschüttern, denn es war auf den  
Felsen gegründet. \*Der aber gehört  
49 und nicht gethan hat, ist gleich einem  
Menschen, der ein Haus auf die Erde  
baute ohne Grund, gegen welches der  
Strom anschlug, und alsbald fiel es,  
und der Riß jenes Hauses ward groß.
- 7 Nachdem er aber alle seine Worte  
1 vor den Ohren des Volkes vollendet  
hatte, ging er in Kapernaum  
hinein. \*Eines gewissen Hauptmanns  
2 Knecht<sup>2</sup> aber, der ihm wert war, war  
krank und lag im Sterben; \*als er aber  
3 von Jesu hörte, sandte er Aelteste der  
Juden zu ihm und bat ihn, daß er  
käme und seinen Knecht gesund mache.<sup>3</sup>  
\*Als sie aber zu Jesu kamen, bat  
4 ten sie ihn mit Fleiß und sprachen: Er  
ist würdig, daß du ihm dies gewährst,  
\*denn er liebt unsre Nation, und er  
5 selbst hat uns die Synagoge erbaut.  
\*Jesus aber ging mit ihnen hin; als er  
6 aber schon nicht mehr weit von dem  
Hause entfernt war, sandte der Haupt-  
mann Freunde zu ihm und sprach zu  
ihm: Herr, bemühe dich nicht, denn  
ich bin nicht würdig,<sup>4</sup> daß du unter  
mein Dach eingehest. \*Darum habe  
7 ich mich selbst auch nicht würdig ge-

<sup>1</sup>B. hinauswerfen. <sup>2</sup>B. Sklave, so auch V. 8 u. 10. <sup>3</sup>O. rette. <sup>4</sup>O. genugsam.

achtet, zu dir zu kommen; sondern  
 8 sprich ein Wort,<sup>1</sup> und mein Knecht  
 wird gesund werden. \*Denn auch **ich**  
 bin ein Mensch, unter Gewalt gestellt  
 und habe Kriegsleute unter mir, und  
 ich sage zu diesem: Gehe hin, und  
 er geht; und zu einem andern: Kom-  
 me, und er kommt; und zu meinem  
 Knechte: Thue dies, und er thut's.  
 9 \*Als aber Jesus dies hörte, verwun-  
 derte er sich über ihn; und er wandte  
 sich zu der Volksmenge, die ihm folgte,  
 und sprach: Ich sage euch, selbst nicht  
 10 in Israel habe ich so großen Glauben  
 gefunden. \*Und als die Abgesandten  
 in das Haus zurückkehrten, fanden sie  
 den kranken Knecht gesund.  
 11 \*Und es geschah darnach, daß er  
 in eine Stadt ging, genannt Nain, und  
 viele seiner Jünger und eine große  
 12 Volksmenge gingen mit ihm. \*Als er  
 sich aber dem Thore der Stadt nahe-  
 te, siehe,<sup>2</sup> da ward ein Toter heraus-  
 getragen, (der) eingeborne Sohn sei-  
 ner Mutter, und sie (war) eine Wit-  
 we; und eine zahlreiche Volksmenge  
 13 aus der Stadt (ging) mit ihr. \*Und als  
 der Herr sie sah, ward er innerlich be-  
 wegt über sie und sprach zu ihr: Weine  
 14 nicht! \*und er trat hinzu und rührte  
 die Bahre an (die Träger aber stan-  
 den still) und sprach: Jüngling, ich sa-  
 15 ge dir, stehe auf! \*Und der Tote setz-  
 te sich auf und fing an zu reden; und  
 er gab ihn seiner Mutter. \*Alle aber  
 16 ergriff Furcht, und sie verherrlichten  
 Gott und sprachen: Ein großer Prop-  
 het ist unter uns erweckt worden,  
 17 und Gott hat sein Volk besucht. \*Und  
 diese Rede über ihn ging aus in ganz  
 Judäa und in der ganzen Umgegend.  
 18 \*Und dem Johannes berichteten  
 19 seine Jünger von diesem allen. \*Und  
 Johannes rief zwei seiner Jünger her-  
 zu und sandte sie zu Jesu und sag-  
 te: Bist **du** der Kommende, oder sol-  
 20 len wir eines andern warten? \*Als aber  
 die Männer zu ihm gekommen waren,  
 sprachen sie: Johannes der Täufer hat  
 uns zu dir gesandt und sagt: Bist **du**  
 der Kommende, oder sollen wir eines  
 21 andern warten? \*In jener Stunde aber  
 heilte er viele von Krankheiten und  
 Plagen und bösen Geistern, und vie-  
 22 len Blinden gab er das Gesicht. \*Und  
 Jesus antwortete und sprach zu ihnen:  
 Gehet hin und verkündigt Johan-  
 nes, was ihr gesehen und gehört habt:  
 daß Blinde sehend werden, Lahme  
 wandeln, Aussätzige gereinigt werden,  
 Taube hören, Tote auferweckt wer-  
 den, Armen gute Botschaft verkündigt  
 wird; \*und glücklich ist, wer irgend  
 23 sich nicht an mir ärgern wird.  
 \*Als aber die Boten des Johannes  
 24 weggegangen waren, fing er an zu der  
 Volksmenge zu reden über Johannes:  
 Was seid ihr hinausgegangen in die  
 Wüste zu sehen? ein Rohr, vom Winde  
 hin und her bewegt? \*Was aber seid  
 25 ihr hinausgegangen zu sehen? einen  
 Menschen, mit weichen Kleidern an-  
 gethan? Siehe, die in herrlicher Klei-  
 dung und in Ueppigkeit leben, sind an  
 den königlichen Höfen. \*Was aber seid  
 26 ihr hinausgegangen zu sehen? Einen  
 Propheten? Ja ich sage euch, und  
 27 mehr<sup>3</sup> als einen Propheten. \*Dieser  
 ist's, von dem geschrieben steht: „Sie-  
 he, ich sende meinen Boten vor deinem  
 Angesicht her, der deinen Weg vor dir  
 bereiten wird;“<sup>4</sup> \*denn ich sage euch:  
 28 unter den von Weibern Gebornen ist  
 kein größerer Prophet, als Johannes  
 der Täufer; der Kleinste<sup>5</sup> aber in dem  
 Reiche Gottes ist größer als er. \*(Und  
 29 das ganze Volk, das zuhörte, und die  
 Zöllner rechtfertigten Gott, indem sie  
 mit der Taufe Johannes' getauft wor-  
 den waren; \*die Pharisäer aber und  
 30 die Gesetzgelehrten machten in bezug  
 auf sich selbst den Ratschluß Gottes  
 wirkungslos, indem sie nicht von ihm  
 getauft worden waren.) \*Wem soll ich  
 31

<sup>1</sup>B. mit einem Worte. <sup>2</sup>B. und siehe. <sup>3</sup>O. vortrefflicher. <sup>4</sup>Mal. 3, 1. <sup>5</sup>B. der Kleinere, oder Geringere.

nun die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?  
 32 \*Sie sind Kindern gleich, die auf dem Markte sitzen und einander zurufen und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klaglieder gesungen, und ihr  
 33 habt nicht geweint. \*Denn Johannes der Täufer ist gekommen, der weder Brot aß, noch Wein trank, und ihr saget: Er hat einen Teufel.<sup>1</sup> \*Der Sohn  
 34 des Menschen ist gekommen, der da ißt und trinkt, und ihr saget: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; – \*und die Weisheit ist gerechtfertigt worden von  
 35 allen ihren Kindern.  
 36 \*Es bat ihn aber einer der Pharisäer, daß er mit ihm äße; und er ging in das Haus des Pharisäers und  
 37 legte sich zu Tische. \*Und siehe, ein Weib in der Stadt, die eine Sünderin war, als sie erfahren, daß er in dem Hause des Pharisäers zu Tische liege,  
 38 brachte eine Alabasterflasche mit Salbe; \*und hinten zu seinen Füßen stehend (und) weinend, fing sie an, seine Füße mit Thränen zu benetzen, und sie trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes und küßte seine Füße sehr  
 39 und salbte (sie) mit der Salbe. \*Als es aber der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so hätte er gewußt, wer und was für ein Weib das ist, die ihn anrührt,  
 40 denn sie ist eine Sünderin. \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber spricht: Lehrer, sage an. \*Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner;  
 41 der eine schuldete fünfhundert Denare, der andere aber fünfzig; \*da sie aber nicht zu bezahlen hatten, schenkte er (es) beiden. Wer nun von ihnen, sage,  
 42 wird ihn am meisten lieben? \*Simon aber antwortete und sprach: Ich denke, dem er das meiste geschenkt hat.  
 Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt. \*Und er wandte sich zu dem  
 44 Weibe und sprach zu Simon: Siehst du dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen; du hast mir kein Wasser gegeben, diese aber hat mit Thränen meine Füße benetzt  
 45 und hat sie mit ihren Haaren getrocknet. \*Du hast mir keinen Kuß gegeben, diese aber hat, seitdem ich hereingekommen, nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. \*Du hast mein  
 46 Haupt nicht mit Oel gesalbt, diese aber hat mit Salbe meine Füße gesalbt. \*Deswegen sage ich dir: ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben  
 47 wird, der liebt wenig. \*Er aber sprach zu ihr: Deine Sünden sind vergeben. \*Und die Tischgenossen fingen an, bei  
 48 sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der auch Sünden vergiebt? \*Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dich errettet; gehe hin in Frieden.  
 8 Und es geschah darnach, daß  
 8 er nacheinander Stadt und Dorf durchzog, predigend und verkündigend das Evangelium vom Reiche Gottes, und die Zwölfe mit ihm \*und  
 2 gewisse Weiber, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena, von welcher sieben Teufel<sup>2</sup> ausgefahren waren, \*und Johanna, das Weib  
 3 Chusas, des Verwalters Herodes', und Susanna, und viele andere, die ihm dienten mit ihrer Habe.  
 \*Als sich aber eine große Volks-  
 4 menge versammelte, und sie aus jeder Stadt zu ihm hinkamen, sprach er durch ein Gleichnis: \*Der Säemann  
 5 ging aus, seinen Samen zu säen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg und ward zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. \*Und anderes  
 6 fiel auf den Felsen; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. \*Und anderes fiel mitten unter  
 7

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>B. Dämonen.

8 die Dornen; und da die Dornen mit  
 aufwuchsen, erstickten sie es. \*Und  
 anderes fiel in die gute Erde und ging  
 auf und brachte hundertfältige Frucht.  
 9 Als er dies sagte, rief er aus: Wer Oh-  
 ren hat zu hören, der höre! \*Seine  
 Jünger aber fragten ihn [und sprach-  
 10 en]: Was mag dieses Gleichnis sein?  
 \*Er aber sprach: Euch ist es gegeben,  
 die Geheimnisse des Reiches Gottes zu  
 wissen, den übrigen aber in Gleichnis-  
 11 sen, auf daß sie sehend nicht sehen und  
 hörend nicht verstehen. \*Dies aber ist  
 das Gleichnis: Der Same ist das Wort  
 12 Gottes. \*Die aber an dem Wege sind  
 die, welche hören; dann kommt der  
 Teufel und nimmt das Wort von ih-  
 13 ren Herzen weg, auf daß sie nicht glau-  
 ben und errettet werden. \*Die aber auf  
 dem Felsen (sind) die, welche, wenn  
 sie hören, das Wort mit Freuden auf-  
 nehmen; und diese haben keine Wur-  
 14 zel, welche für eine Zeit glauben und  
 in der Zeit der Versuchung abfallen.  
 \*Das aber unter die Dornen fiel, sind  
 diese, welche gehört haben und hin-  
 gehen und durch die Sorgen und den  
 Reichtum und die Vergnügungen des  
 15 Lebens erstickt werden und bringen  
 nichts<sup>1</sup> zur Reife. \*Das aber in der  
 guten Erde sind diese, die in einem  
 redlichen und guten Herzen das Wort,  
 nachdem sie es gehört haben, bewah-  
 16 ren und Frucht bringen mit Aushar-  
 ren. \*Niemand aber, der eine Lampe  
 angezündet hat, bedeckt sie mit ei-  
 nem Gefäß oder stellt sie unter ein  
 Bett, sondern er stellt sie hin auf ein  
 17 Lampengestell, auf daß die Herein-  
 kommenden das Licht sehen. \*Denn es  
 ist nichts verborgen, das nicht offen-  
 18 bar, noch geheim, das nicht kund wer-  
 den wird und ans Licht komme. \*Sehet  
 nun zu, wie ihr höret; denn wer irgend  
 hat, dem wird gegeben werden, und  
 wer irgend nicht hat, von dem wird  
 selbst, was er zu haben scheint,<sup>2</sup> ge-  
 nommen werden.

\*Es kamen aber seine Mutter und 19  
 seine Brüder zu ihm; und sie konn-  
 ten wegen der Menge nicht zu ihm  
 kommen. \*Und es ward ihm berich- 20  
 tet, [indem man sagte]: Deine Mutter  
 und deine Brüder stehen draußen und  
 wollen dich sehen. \*Er aber antworte 21  
 te und sprach zu ihnen: Meine Mutter  
 und meine Brüder sind diese, die das  
 Wort Gottes hören und thun.  
 \*Und es geschah an einem der Ta- 22  
 ge, daß er in ein Schiff stieg, (er) und  
 seine Jünger; und er sprach zu ihnen:  
 Lasset uns übersetzen an das jensei-  
 tige Ufer des Sees. Und sie stießen  
 vom Lande. \*Und während sie fuhren, 23  
 schief er ein. Und es fiel ein Sturm-  
 wind auf den See, und sie wurden (mit  
 Wasser) gefüllt und waren in Gefahr.  
 \*Und sie traten hinzu und weckten ihn 24  
 auf und sprachen: Meister, Meister,  
 wir gehen verloren! Er aber stand auf,  
 bedrohte den Wind und das Wogen  
 des Wassers, und sie hörten auf, und es  
 ward eine Stille. \*Er aber sprach zu ih- 25  
 nen: Wo ist euer Glaube? Erschrocken  
 aber erstaunten sie und sagten unter  
 einander: Wer ist denn dieser, daß er  
 auch den Winden und dem Wasser ge-  
 26 bietet, und sie ihm gehorchen?  
 \*Und sie fuhren an in der Ge- 26  
 gend der Gadarener, welche Galiläa  
 gegenüber ist. \*Als er aber ausgestie- 27  
 gen war auf das Land, kam ihm ein ge-  
 wisser Mann aus der Stadt entgegen,  
 der seit langer Zeit Teufel<sup>3</sup> hatte, kei-  
 ne Kleider anzog und nicht im Hau-  
 se blieb, sondern in den Grabstätten.  
 \*Als er aber Jesum sah, schrie er auf 28  
 und fiel vor ihm nieder und sprach  
 mit starker Stimme: Was habe ich mit  
 dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes,  
 des Höchsten? Ich bitte dich, daß du  
 mich nicht quälst. \*Denn er hatte dem 29  
 unreinen Geiste geboten, auszufahren  
 von dem Menschen. Denn öfters<sup>4</sup> hatte  
 er ihn ergriffen; und er war gebunden  
 worden, verwahrt mit Ketten und Fuß-

<sup>1</sup>B. nicht. <sup>2</sup>O. meint. <sup>3</sup>B. Dämonen. <sup>4</sup>O. lange Zeit.

<p>30 fesseln, und er zerbrach die Bande und ward von dem Teufel<sup>1</sup> in die Wüstenen getrieben. *Jesus fragte ihn aber und sprach: Was ist dein Name? Er aber sprach: Legion; denn viele Teufel<sup>2</sup> waren in ihn gefahren. *Und sie baten ihn, daß er ihnen nicht gebieten möchte, in den Abgrund zu fahren. *Es war aber daselbst eine Herde vieler Schweine, welche auf dem Berge weideten; und sie baten ihn, daß er ihnen erlauben möchte, in jene zu fahren. Und er erlaubte (es) ihnen. *Die Teufel<sup>2</sup> aber fuhren von dem Menschen aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See und ersoff. *Als aber die Hüter sahen, was geschehen war, flohen sie und verkündeten (es) in der Stadt und auf dem Lande. *Sie aber gingen hinaus, zu sehen, was geschehen war; und sie kamen zu Jesu und fanden den Menschen, von dem die Teufel<sup>2</sup> ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig, sitzend zu den Füßen Jesu; und sie fürchteten sich. *Die es aber gesehen hatten, verkündeten ihnen auch, wie der Besessene geheilt<sup>3</sup> worden war. *Und die ganze Menge der Umgegend der Gadarener bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn sie waren von einer großen Furcht ergriffen. Er aber stieg in [das] Schiff und kehrte wieder zurück. *Der Mann aber, von dem die Teufel<sup>2</sup> ausgetrieben waren, bat ihn, daß er bei ihm sein dürfe. Er aber entließ ihn und sprach: *Kehre in dein Haus zurück und erzähle, wie vieles Gott an dir gethan hat. Und er ging weg und rief aus durch die ganze Stadt, wie vieles Jesus an ihm gethan hatte.</p> <p>40 *Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, nahm ihn das Volk auf, denn alle erwarteten ihn. *Und siehe, es kam ein Mann, namens Jairus, und er war Vorsteher der Synagoge und fiel Jesu zu Füßen und bat ihn, in sein</p>	<p>Haus zu kommen; *denn er hatte eine eingeborne Tochter von etwa zwölf Jahren, und sie lag im Sterben. Indem er aber hinging, drängte ihn die Volksmenge. *Und ein Weib, welches seit zwölf Jahren einen Blutfluß hatte, die, obgleich sie ihren ganzen Lebensunterhalt an die Aerzte verwandt, von niemandem geheilt werden konnte, *kam von hinten herzu und rührte den Zipfel<sup>4</sup> seines Kleides an, und alsbald stand der Fluß ihres Blutes. *Und Jesus sprach: Wer ist's, der mich angerührt hat? Und als alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, die Menge drängt und drückt dich, und du sagst: Wer ist's, der mich angerührt hat? *Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt, denn <b>ich</b> habe erkannt, daß Kraft von mir ausgegangen ist. *Das Weib aber, als sie sah, daß sie nicht verborgen blieb, kam zitternd und fiel vor ihm nieder und verkündete vor dem ganzen Volke, um welcher Ursache willen sie ihn angerührt habe, und wie sie alsbald genesen sei. *Er aber sprach zu ihr: [Sei gutes Mutes,] Tochter, dein Glaube hat dich geheilt;<sup>3</sup> gehe hin in Frieden. *Als er noch redete, kommt einer von dem Synagogenvorsteher und sagt zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Lehrer nicht. *Als aber Jesus (es) hörte, antwortete er ihm [und sprach]: Fürchte dich nicht, glaube nur, und sie wird gerettet werden. *Als er aber in das Haus kam, ließ er niemanden hingehen, außer Petrus und Johannes und Jakobus und den Vater des Kindes und die Mutter. *Alle aber weinten und beklagten sie. Er aber sprach: Weinete nicht, denn sie ist nicht gestorben, sondern schläft. *Und sie verlachten ihn, denn sie wußten, daß sie gestorben war. *Als er aber alle hinausgetrieben hatte, ergriff er sie bei der Hand und rief und sprach: Kind, stehe auf! *Und ihr Geist kehrte zurück, 55</p>
---	---

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>B. Dämonen. <sup>3</sup>O. gerettet. <sup>4</sup>S. Anm. zu Matth. 9, 20.

56 und alsbald stand sie auf; und er befahl, ihr zu essen zu geben. \*Und ihre Eltern gerieten außer sich; er aber gebot ihnen, niemandem zu sagen, was geschehen war.

1 **9** Er rief aber die Zwölfe zusammen und gab ihnen Kraft und Gewalt über alle Teufel<sup>1</sup> und Krankheiten zu heilen, \*und sandte sie, das Reich Gottes zu verkündigen und die Kranken gesund zu machen. \*Und er sprach zu ihnen: Nehmet nichts mit auf den Weg: weder Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll jemand zwei Röcke<sup>2</sup> haben. \*Und in welches Haus irgend ihr eingehet, daselbst bleibet, und von dannen gehet aus. \*Und so viele euch nicht aufnehmen werden, da gehet fort aus jener Stadt und schüttelt auch den Staub von euern Füßen, zum Zeugnis wider sie. \*Und sie gingen aus und durchzogen die Dörfer nacheinander, das Evangelium verkündigend und überall heilend. \*Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, alles, was [durch ihn] geschehen war, und war verlegen, weil von etlichen gesagt ward, daß Johannes aus  $\langle$ den $\rangle$  Toten auferstanden sei; \*von etlichen aber, daß Elias erschienen, von andern aber, daß einer der alten Propheten auferstanden sei. \*Und Herodes sprach: Johannes habe **ich** enthauptet; wer aber ist dieser, von dem ich solches höre? und er suchte ihn zu sehen.

10 \*Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie ihm alles, was sie gethan hatten; und er nahm sie mit sich und entwich besonders an einen wüsten Ort einer Stadt, namens Bethsaida. \*Aber die Volksmenge, die  $\langle$ es $\rangle$  wußte, folgte ihm nach; und er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reiche Gottes, und die der Heilung bedurften, machte er gesund. \*Der Tag aber begann sich zu neigen, und die Zwölfe traten herzu und sprachen zu

ihm: Entlasse die Volksmenge, auf daß sie in die Dörfer ringsum und auf's Land gehen, um Herberge und Speise zu finden, denn hier sind wir an einem wüsten Orte. \*Er aber sprach 13 zu ihnen: Gebet **ihr** ihnen zu essen. Sie aber sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, es sei denn, daß **wir** hingehen und für dieses ganze Volk Speise kaufen sollen. \*Denn es waren bei fünftausend Mann. Er aber sprach zu seinen Jüngern: Lasset sie sich reihenweise zu je fünfzig niederlagern. \*Und sie thaten also und ließen alle sich lagern. \*Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, segnete sie und brach und gab  $\langle$ sie $\rangle$  den Jüngern, um der Volksmenge vorzulegen. \*Und sie aßen alle und wurden gesättigt; und es wurde aufgehoben, was ihnen an Brocken übrig geblieben war, zwölf Handkörbe.

\*Und es geschah, als er allein betete, waren die Jünger bei ihm; und er fragte sie und sprach: Wer sagt die Volksmenge, daß ich sei? \*Sie aber 18 antworteten und sprachen: Johannes der Täufer; andere aber: Elias; andere aber, daß einer der alten Propheten auferstanden sei. \*Er aber sprach 20 zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus aber antwortete und sprach: der Christus Gottes. \*Er aber 21 bedrohte sie und gebot, dies niemandem zu sagen. \*Und er sprach: Der 22 Sohn des Menschen muß vieles leiden und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet und am dritten Tage auferweckt werden. \*Er sprach 23 aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach; \*denn wer irgend sein 24 Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es erret-

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>Eig. Leibröcke.

- 25 ten. \*Denn was wird es einem Men-  
schen nützen, wenn er die ganze Welt  
gewänne, sich selbst aber verlöre oder  
26 einbüßte? \*Denn wer irgend sich mei-  
ner und meiner Worte schämt, des-  
sen wird sich der Sohn des Menschen  
schämen, wenn er kommen wird in sei-  
ner Herrlichkeit und ⟨der⟩ des Vaters  
27 und der heiligen Engel. \*Ich sage euch  
aber in Wahrheit: es sind etliche von  
denen, die hier stehen, welche den Tod  
**nicht** schmecken werden, bis sie das  
Reich Gottes gesehen haben.
- 28 \*Es geschah aber bei acht Tagen  
nach diesen Worten, daß er Petrus und  
Johannes und Jakobus mit sich nahm  
und auf den Berg ging, um zu beten.  
29 \*Und indem er betete, ward die Ge-  
stalt seines Angesichts anders und sein  
Gewand weiß, strahlend. \*Und siehe,  
30 zwei Männer redeten mit ihm, wel-  
che Moses und Elias waren. \*Diese er-  
schienen in Herrlichkeit und bespra-  
chen seinen Ausgang, den er in Jeru-  
salem erfüllen sollte. \*Petrus aber und  
31 die mit ihm ⟨waren,⟩ waren beschwert  
vom Schlaf; als sie aber völlig aufge-  
wacht waren, sahen sie seine Herrlich-  
keit und die zwei Männer, die bei ihm  
32 standen. \*Und es geschah, als sie von  
ihm schieden, sprach Petrus zu Jesu:  
Meister, es ist gut, daß wir hier sind;  
und laß uns drei Hütten machen, dir  
eine und Moses eine und Elias eine –  
33 nicht wissend, was er sagte. \*Als er  
aber dies sagte, ward eine Wolke und  
überschattete sie. Sie fürchteten sich  
aber, als sie in die Wolke eingingen;  
34 \*und es geschah eine Stimme aus der  
Wolke, welche sagte: Dieser ist mein  
geliebter Sohn, ihn höret. \*Und indem  
35 die Stimme geschah,<sup>1</sup> ward Jesus al-  
lein gefunden. Und sie schwiegen und  
verkündeten in jenen Tagen nieman-  
dem etwas von dem, was sie gesehen  
hatten.
- 36 \*Es geschah aber an dem folgen-  
den Tage, als sie von dem Berge her-  
abgestiegen waren, kam ihm eine große  
Volksmenge entgegen. \*Und siehe, ein 38  
Mann aus der Volksmenge rief laut  
und sprach: Lehrer, ich bitte dich,  
siehe doch an meinen Sohn, denn er  
ist mein eingeborner; \*und siehe, ein 39  
Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit  
er, und er zerrt ihn, daß er schäumt,<sup>2</sup>  
und mit Mühe weicht er von ihm, in-  
dem er ihn aufreibt. \*Und ich bat dei- 40  
ne Jünger, daß sie ihn austrieben, und  
sie konnten nicht. \*Jesus aber ant- 41  
wortete und sprach: O du ungläubiges  
und verkehrtes Geschlecht, bis wann  
soll ich bei euch sein und euch ertra-  
gen? Bringe deinen Sohn her. \*Als er 42  
aber noch herzukam, riß ihn der Teu-  
fel<sup>3</sup> und zerrte ihn hin und her. Je-  
sus aber bedrohte den unreinen Geist  
und heilte den Knaben und gab ihn  
seinem Vater zurück. \*Sie erstaunten 43  
aber alle sehr über die herrliche Größe  
Gottes. Als sich aber alle verwunder-  
ten über alles, was Jesus that, sprach  
er zu seinen Jüngern: \*Fasset diese 44  
Worte in eure Ohren; denn der Sohn  
des Menschen soll überliefert werden  
in die Hände der Menschen. \*Sie aber 45  
verstanden dieses Wort nicht, und es  
war vor ihnen verborgen, auf daß sie  
es nicht vernahmen; und sie fürchte-  
ten sich, ihn zu fragen wegen dieses  
Wortes. \*Es entstand aber unter ih- 46  
nen eine Ueberlegung, wer wohl ⟨der⟩  
Größte<sup>4</sup> unter ihnen wäre? \*Als Jesus 47  
aber die Ueberlegung ihres Herzens  
sah, nahm er ein Kindlein und stell-  
te es neben sich \*und sprach zu ihnen: 48  
Wer irgend dieses Kindlein aufnehmen  
wird in meinem Namen, nimmt mich  
auf; und wer irgend mich aufnehmen  
wird, nimmt den auf, der mich gesandt  
hat; denn wer ⟨der⟩ Kleinste<sup>5</sup> ist un-  
ter euch allen, der ist groß. \*Johannes 49  
aber antwortete und sprach: Meister,  
wir sahen jemanden, der Teufel<sup>6</sup> aus-

<sup>1</sup>O. geschehen war. <sup>2</sup>B. mit Schaum. <sup>3</sup>B. Dämon. <sup>4</sup>B. Größere. <sup>5</sup>B. Kleinere. <sup>6</sup>B. Dämonen.

trieb in deinem Namen, und wir wehrten ihm, weil er  $\langle$ dir $\rangle$  nicht mit uns nachfolgt. \*Und Jesus sprach zu ihm: Wehret  $\langle$ ihm $\rangle$  nicht; denn wer nicht wider euch ist, der ist für euch.

51 \*Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, daß er sein Angesicht feststellte, nach Jerusalem zu gehen. \*Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her, und sie gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, um für ihn zuzubereiten. \*Und sie nahmen ihn nicht auf, weil sein Angesicht auf Jerusalem  $\langle$ gerichtet $\rangle$  war. \*Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes  $\langle$ es $\rangle$  sahen, sprachen sie: Herr, willst du, daß wir Feuer heißen vom Himmel herabfallen und sie verzehren, wie auch Elias that? \*Er aber wandte sich um und strafte sie [und sprach: Ihr wisset nicht, weiß Geistes ihr seid.] \*Und sie gingen nach einem andern Dorfe.

57 \*Es geschah aber, als sie auf dem Wege gingen, sprach einer zu ihm: Ich will dir nachfolgen, wo irgend du hingehst, Herr. \*Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester;<sup>1</sup> aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. \*Er aber sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der aber sprach: Herr, erlaube mir, daß ich zuerst hingehge und meinen Vater begrabe. \*Jesus aber sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben, du aber gehe hin und verkündige das Reich Gottes. \*Es sprach aber auch ein anderer: Ich will dir nachfolgen, Herr; zuvor aber erlaube mir, daß ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind. \*Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an  $\langle$ den $\rangle$  Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist geschickt zum Reiche Gottes.

1 **10** Darnach aber bestellte der Herr auch andere siebenzig und sandte sie, je zwei, vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen wollte. \*Er sprach nun zu ihnen: Die Ernte  $\langle$ ist $\rangle$  zwar groß, der Arbeiter aber  $\langle$ sind $\rangle$  wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, damit er Arbeiter aussende in seine Ernte. \*Gehet hin: Siehe, ich sende euch wie Lämmer inmitten der Wölfe. \*Traget keine Börse, noch Tasche, noch Sandalen, und grüßet niemanden auf dem Wege. \*In welches Haus irgend ihr aber eingehet, da sprecht zuerst: Friede diesem Hause! \*Und wenn daselbst ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf demselben ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. \*In demselben Hause aber bleibet und esset und trinket, was sie haben, denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Gehet nicht von Haus zu Haus. \*Und in welche Stadt irgend ihr eingehet, und sie euch aufnehmen, so esset, was euch vorgesetzt wird, \*und heilet die Kranken darin und sprecht zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen. \*In welche Stadt irgend ihr aber eingegangen seid, und sie euch nicht aufnehmen, so gehet hinaus auf ihre Straßen und sprecht: \*Auch den Staub aus eurer Stadt, der uns an den Füßen hängt, schütteln wir gegen euch ab; doch dies wisset, daß das Reich Gottes nahe gekommen ist. \*Ich sage euch, daß es Sodom an jenem Tage erträglicher ergehen wird, als jener Stadt. \*Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie, in Sack und Asche sitzend, Buße gethan. \*Doch Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen im Gericht, als euch. \*Und du, Kaper-naum, die du bis zum Himmel erhöht bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden. \*Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft,<sup>2</sup> verwirft

<sup>1</sup>Eig. Ruheplätze. <sup>2</sup>O. verachtet.

	mich; und wer mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat.	Nächsten wie dich selbst.“ <sup>3</sup> *Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geant- wortet; thue dies, und du wirst leben.	28
17	*Die Siebenzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Teufel <sup>1</sup> sind uns unterthan	*Da er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesu: Und wer ist mein Nächster? *Jesus aber erwider- te und sprach: Ein gewisser Mensch ging von Jerusalem hinab nach Je- richo und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge ver- setzten und weggingen und ihn halb- tot liegen ließen. *Von ungefähr aber ging ein gewisser Priester jenes Weges hinab, und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber; *gleicherweise aber auch ein Levit, da er an den Ort gelangte, kam und sah (ihn) und ging an der entgegengesetz- ten Seite vorüber. *Aber ein gewisser Samariter kam auf seiner Reise zu ihm, und als er (ihn) sah, ward er inner- lich bewegt, *und er trat hinzu und verband seine Wunden und goß Oel und Wein hinein; und er setzte ihn auf sein eignes Tier und führte ihn in ei- ne Herberge und verpflegte ihn. *Und am folgenden Morgen, [als er fortreis- te,] zog er zwei Denare heraus, gab sie dem Wirte und sprach zu ihm: Verpfle- ge ihn; und was irgend du noch dazu verwenden wirst, werde <b>ich</b> dir bezah- len, wenn ich zurückkomme. *Wer von diesen dreien dünkt dich, der Nächste gewesen zu sein von dem, der unter die Räuber gefallen war? *Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin und thue desgleichen.	29
18	in deinem Namen. *Er aber sprach zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. *Siehe, ich gebe euch die Gewalt, auf Schlan- gen und Skorpionen zu treten und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie beschädi- gen. *Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind; freuet euch aber, daß eure Namen ge- schrieben sind in den Himmeln. *In selbiger Stunde frohlockte Jesus im Geiste und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es Unmündigen geoffenbart. Ja, Vater, denn also war es wohlgefällig vor dir.	30	
19		31	
20		32	
21		33	
22	*Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem irgend der Sohn (ihn) offenba- ren will. *Und er wandte sich zu den Jüngern besonders und sprach: Glück- selig die Augen, welche sehen, was ihr seheth. *Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige beehrten, zu sehen, was ihr seheth, und haben (es) nicht gesehen, und zu hören, was ihr höreth, und haben (es) nicht gehört.	34	
23		35	
24		36	
25	*Und siehe, ein gewisser Gesetzge- lehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muß ich gethan haben, damit ich ewiges Leben ererbe? *Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? wie liesest du? *Er aber antwortete und sprach: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen Her- zen und von deiner ganzen Seele und von deiner ganzen Kraft und von dein- em ganzen Verstande, <sup>2</sup> und deinen	37	
26		38	
27		39	
		40	

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. Gemüt. <sup>3</sup>5. Mos. 6, 5; 3. Mos. 19, 18. <sup>4</sup>O. zerstreut durch.

daß mich meine Schwester allein gelassen hat, zu dienen? Sage ihr nun, daß  
 41 sie mir helfe. \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du  
 bist besorgt und beunruhigt um viele  
 42 Dinge; \*eins aber ist not. Maria aber hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird.

1 **11** Und es geschah, als er an einem gewissen Orte betete, da sprach, als er aufgehört hatte, einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. \*Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme;  
 2 \*unser nötiges<sup>1</sup> Brot gib uns täglich;  
 3 \*und vergieb uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung. \*Und er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben und zu ihm kommen um Mitternacht und zu ihm sagen: Freund, leihe mir drei Brote, \*da mein Freund von der Reise bei mir angelangt ist, und ich nicht habe, was ich ihm vorsetzen soll;  
 4 \*und jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe; die Thür ist schon verschlossen, und meine Kinder sind bei mir im Bett; ich kann nicht aufstehen und dir geben?  
 5 \*Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er wenigstens um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf. \*Und **ich** sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgethan werden. \*Denn jeder Bittende empfängt und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgethan werden. \*Welcher Vater aber ist unter euch, den der Sohn um Brot bittet, der ihm einen Stein geben wird? oder auch um einen Fisch,  
 6 der ihm statt des Fisches eine Schlange geben wird? \*oder auch, wenn er um  
 7 ein Ei bittet, ihm einen Skorpion geben wird? \*Wenn nun ihr, die ihr böse  
 8 seid, euern Kindern gute Gaben zu geben wisset, wie vielmehr wird der Vater, der vom Himmel<sup>2</sup> ist, (den) Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?  
 9 \*Und er trieb einen Teufel<sup>3</sup> aus, und derselbe war stumm. Es geschah aber, als der Teufel<sup>3</sup> ausgefahren war, redete der Stumme; und die Volksmenge verwunderte sich. \*Einige aber  
 10 von ihnen sagten: Er treibt die Teufel<sup>4</sup> aus durch<sup>5</sup> Beelzebub, den Obersten der Teufel.<sup>4</sup> \*Andere aber, (ihn) versuchend, forderten von ihm ein Zeichen aus dem Himmel. \*Er aber, ihre Gedanken kennend, sprach zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst entzweit ist, wird wüste, und Haus wider Haus (entzweit,) fällt; \*wenn aber  
 11 auch der Satan wider sich selbst entzweit ist, wie wird sein Reich bestehen? weil ihr saget, daß ich durch Beelzebub die Teufel<sup>4</sup> austreibe. \*Wenn aber **ich** durch Beelzebub die Teufel<sup>4</sup> austreibe, – eure Söhne, durch wen treiben sie dieselben aus? Darum werden **sie** eure Richter sein. \*Wenn ich  
 12 aber durch den Finger Gottes die Teufel<sup>4</sup> austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen. \*Wenn  
 13 der Starke bewaffnet seinen Hof<sup>6</sup> bewahrt, so ist seine Habe in Frieden, \*wenn aber einer, der stärker ist als er,  
 14 über (ihn) kommt und ihn besiegt, so nimmt er seine ganze Waffenrüstung weg, auf welche er vertraute, und seine Beute teilt er aus. \*Wer nicht mit  
 15 mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. \*Wenn der unreine Geist von dem  
 16 Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er dürre Oerter und sucht Ruhe, und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will zurückkehren in mein Haus,

<sup>1</sup>S. Anm. zu Matth. 6, 11. <sup>2</sup>O. wie vielm. der Vater, welcher vom Himmel den Heiligen Geist geben wird. <sup>3</sup>B. Dämon. <sup>4</sup>B. Dämonen. <sup>5</sup>B. in (in der Kraft des), so auch V. 18. 19. <sup>6</sup>O. sein Haus.

25 von wo ich ausgegangen bin; \*und wenn er kommt, findet er (es) ausgekehrt und geschmückt. \*Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben andere Geister, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das letzte jenes Menschen wird 26 ärger als das erste. \*Es geschah aber, während er dies redete, erhob ein gewisses Weib aus der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu ihm: Glückselig der Leib, der dich getragen, und die 27 Brüste, die du gesogen hast! \*Er aber sprach: Ja, vielmehr glücklich, die das Wort Gottes hören und bewahren!

28 \*Als aber die Volksmenge sich dicht zusammendrängte, fing er an zu sagen: Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht; es sucht ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas'. \*Denn gleichwie Jonas den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht sein. 29 \*Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit den Männern dieses Geschlechts und wird sie verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören; und siehe, mehr als 30 Salomon ist hier. \*Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen, denn sie thaten Buße auf die Predigt Jonas'; und siehe, mehr als 31 Jonas ist hier. \*Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, setzt sie in das Verborgene, noch unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, damit die Hereinkommenden den Schein sehen. \*Die Lampe des Leibes ist dein 32 Auge; wenn dein Auge einfältig ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster. \*Siehe nun zu, daß das Licht, das 33 in dir ist, nicht Finsternis sei. \*Wenn nun dein ganzer Leib licht (ist) und keinen finstern Teil hat, so wird er ganz Licht sein, wie wenn die Lampe mit dem Scheine dich erleuchtete. 34

\*Indem er aber redete, bat ihn ein gewisser Pharisäer, daß er bei ihm zu Mittag essen möge; er ging aber hinein und legte sich zu Tische. \*Der 35 Pharisäer aber verwunderte sich, als er sah, daß er sich nicht erst vor dem Essen gewaschen hatte. \*Aber der 36 Herr sprach zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, das Aeußere des Bechers und der Schüssel reiniget ihr, euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit. \*Ihr Thoren, hat nicht der, welcher 37 das Aeußere gemacht hat, auch das Innere gemacht? \*Gebet vielmehr Almosen von dem, was ihr habt,<sup>1</sup> und siehe, alles ist euch rein. \*Aber wehe euch 38 Pharisäern! denn ihr verzehnet die Krausemünze und die Raute und alles Kraut und übergehet das Gericht und die Liebe Gottes. Dieses sollte man thun und jenes nicht lassen. \*Wehe 39 euch Pharisäern! denn ihr liebet die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten. \*Wehe 40 euch! denn ihr seid wie die Gräfte, die verborgen sind, und die Menschen, die darüber wandeln, wissen (es) nicht. \*Aber einer der Gesetzgelehrten antwortete und spricht zu ihm: Lehrer, indem du dieses sagst, schmähest du auch uns. \*Er aber sprach: Auch euch, 41 den Gesetzgelehrten, wehe! denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten und rühret selbst die Lasten nicht mit einem eurer Finger an. \*Wehe euch! denn ihr baut die Grabmäler der Propheten, eure Väter aber haben sie getötet. \*Also 42 gebet ihr Zeugnis den Werken eurer Väter und habt Gefallen daran;<sup>2</sup> denn **sie** haben sie getötet, **ihr** aber baut ihre Grabmäler. \*Darum hat auch 43 die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde zu ihnen senden Propheten und Apo-

<sup>1</sup>O. was darinnen ist. <sup>2</sup>O. So gebet denn Zeugnis und habet Gefallen an den Werken eurer Väter.

stel, und <etliche> von ihnen werden sie töten und durch Verfolgung wegtreiben, \*auf daß das Blut all der Propheten, das vergossen ist seit Grundlegung der Welt, gefordert werde von diesem Geschlecht, \*von dem Blute Abels bis zu dem Blute Zacharias', welcher umkam zwischen dem Altar und dem Hause;<sup>1</sup> ja, ich sage euch, es wird von diesem Geschlecht gefordert werden. \*Wehe euch, den Gesetzgelehrten! denn ihr habt weggenommen den Schlüssel der Erkenntnis; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt ihr gehindert. \*Als er aber dies zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und Pharisäer an, hart auf ihn einzudringen und ihn über vieles<sup>2</sup> auszufragen; \*und sie lauerten auf ihn, etwas aus seinem Munde zu erjagen.

1 **12** Als sich unterdessen viele Tausende der Volksmenge gesammelt hatten, so daß sie einander traten, fing er an, zu seinen Jüngern zu sagen, zuerst: Hütet<sup>3</sup> euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher Heuchelei ist. \*Es ist aber nichts verdeckt, das nicht aufgedeckt, und nichts verborgen, das nicht kund werden wird; \*deswegen, so viel ihr in der Finsternis gesprochen haben werdet, wird im Lichte gehört werden, und was ihr in das Ohr gesprochen haben werdet in den Kammern, wird auf den Dächern<sup>4</sup> ausgerufen werden. \*Ich aber sage euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und nach diesem nichts mehr zu thun vermögen. \*Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet **den**, der nach dem Töten Gewalt hat, in die Hölle zu werfen; ja, sage ich euch, diesen fürchtet. \*Werden nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennig verkauft? und nicht einer von ihnen ist vor Gott vergessen; \*ja, selbst die Haare euers

Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge. \*Ich sage euch 8 aber: Jeder, der irgend mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn des Menschen bekennen vor den Engeln Gottes; \*wer aber mich 9 vor den Menschen verleugnet haben wird, der wird vor den Engeln Gottes verleugnet werden; \*und jeder, der ein 10 Wort sagen wird wider den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden, dem aber, der wider den Heiligen Geist lästert, wird nicht vergeben werden. \*Wenn sie euch aber vor die Synago- 11 gen und die Obrigkeiten und Gewalten führen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten oder was ihr sagen sollt, \*denn der Heilige Geist wird euch in 12 derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

\*Einer aus der Volksmenge aber 13 sprach zu ihm: Lehrer, sage meinem Bruder, daß er das Erbe mit mir teile. \*Er aber sprach zu ihm: Mensch, 14 wer hat mich zu einem Richter oder Teiler über euch gesetzt? \*Er sprach 15 aber zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor aller Habsucht;<sup>5</sup> denn nicht, weil jemand Ueberfluß hat, besteht sein Leben in seiner Habe. \*Er sagte 16 ihnen aber ein Gleichnis und sprach: Das Land eines gewissen reichen Menschen trug viel ein. \*Und er überlegte 17 bei sich selbst und sprach: Was soll ich thun? denn ich habe nicht, wohin ich meine Früchte einsammele. \*Und er 18 sprach: Dies will ich thun: ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen und dahin einsammeln all mein Gewächs und meine Güter; \*und 19 ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter daliegen auf viele Jahre; ruhe aus, iß, trink, sei fröhlich. \*Gott aber sprach zu ihm: Du Narr! 20 in dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern; was du aber bereitet

<sup>1</sup>S. Matth. 23, 35. <sup>2</sup>B. mehr. <sup>3</sup>A. üb.: zu seinen Jüngern zu sagen: Zuerst hütet etc. <sup>4</sup>O. Häusern. <sup>5</sup>O. Gier.

- 21 hast, für wen wird es sein? \*Also ist, der für sich Schätze sammelt, und ist nicht reich gegen<sup>1</sup> Gott.
- 22 \*Er aber sprach zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: seid nicht besorgt für (das) Leben, was ihr essen, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt. \*Das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib als die Kleidung. \*Betrachtet die Raben, daß<sup>2</sup> sie nicht säen noch ernten, die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie; um wie viel vorzüglicher seid ihr als die Vögel!
- 23 \*Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe<sup>3</sup> eine Elle zuzusetzen? \*Wenn ihr nun auch das geringste nicht vermöget, warum seid ihr um das übrige besorgt? \*Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie bemühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, selbst nicht Salomon in all seiner Herrlichkeit war bekleidet,
- 24 wie eine von diesen. \*Wenn aber Gott das Gras, das heute auf dem Felde ist<sup>4</sup> und morgen in (den) Ofen geworfen wird, also kleidet, wie viel mehr euch, ihr Kleingläubige! \*Und ihr, trachtet nicht (darnach,) was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe,<sup>5</sup> \*denn nach diesem allen trachten die Nationen der Welt; euer Vater aber weiß, daß ihr dessen bedürft. \*Trachtet aber nach seinem Reiche, und dies [alles] wird euch dazu gegeben werden. \*Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. \*Verkaufet eure Habe und gebet Almosen; machet euch Säckel, die nicht veralten, einen Schatz, unvergänglich,<sup>6</sup> in den Himmeln, wo kein Dieb sich naht und keine Motte verderbt. \*Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. \*Es seien eure Lenden umgürtet und eure Lampen brennend; \*und ihr, seid Menschen
- gleich, die auf ihren Herrn warten, wenn er irgend aufbrechen<sup>7</sup> mag von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm alsbald aufmachen. \*Glücklich jene Knechte,<sup>8</sup> die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: er wird sich umgürten und sie sich zu Tische legen lassen und hinzutreten und sie bedienen. \*Und wenn er in der zweiten Wache kommt und in der dritten Wache kommt und findet (sie) also – glücklich sind jene [Knechte]. \*Dies aber erkennet, daß wenn der Hausherr gewußt hätte, zu welcher Stunde der Dieb kommen würde, so hätte er gewacht und nicht erlaubt, daß sein Haus durchgraben würde. \*Auch ihr nun, seid bereit, denn zu einer Stunde, da ihr's nicht meinest, kommt der Sohn des Menschen. \*Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagst du dieses Gleichnis zu uns, oder auch zu allen? \*Der Herr aber sprach: Wer ist nun der treue und kluge Verwalter, den der Herr über sein Gesinde setzen wird, um (ihm) die zugemessene Speise zu geben zur rechten Zeit? \*Glücklich jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird! \*Wahrlich, ich sage euch, daß er ihn über seine ganze Habe setzen wird. \*Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen spräche: Mein Herr verzieht zu kommen, und anfinde, die Knechte und Mägde zu schlagen und zu essen und zu trinken und sich zu berauschen, \*so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tage, da er (es) nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn in zwei (Stücke) zerteilen<sup>9</sup> und (ihm) sein Teil setzen mit den Untreuen.<sup>10</sup> \*Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wußte und (sich) nicht bereitet, noch nach seinem Willen gethan hat, wird mit vielen (Schlägen) geschlagen werden; \*wer

<sup>1</sup>O. vor. <sup>2</sup>O. denn. <sup>3</sup>O. Lebensdauer, Alter. <sup>4</sup>O. das Gras auf dem Felde, das heute ist.

<sup>5</sup>A. üb.: seid nicht hochfahrend. <sup>6</sup>O. der nicht abnimmt. <sup>7</sup>O. zurückkehren. <sup>8</sup>B. Sklaven, so auch V. 38 etc. <sup>9</sup>B. entzwei schneiden. <sup>10</sup>O. Ungläubigen.

ihn aber nicht wußte, aber gethan hat, was der Schläge wert ist, wird mit wenigen geschlagen werden. Jedem aber, dem viel gegeben ist, bei dem wird viel gesucht werden, und dem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern. \*Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen; und was will ich, wenn es schon angezündet ist? \*Ich habe aber eine Taufe, womit ich getauft werden muß, und wie bin ich beengt, bis sie vollbracht ist. \*Denket ihr, daß ich gekommen bin, Frieden auf der Erde zu geben? Nein, sage ich euch, sondern vielmehr Trennung. \*Denn es werden von nun an fünf in einem Hause entzweit sein, drei gegen zwei und zwei gegen drei: \*Vater wider Sohn und Sohn wider Vater, Mutter wider Tochter und Tochter wider Mutter, Schwiegermutter wider ihre Schwiegertochter und Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter.

\*Er sprach aber auch zu der Volksmenge: Wenn ihr eine Wolke von Westen aufsteigen sehet, so saget ihr alsbald: Ein Regenguß kommt; und es geschieht also. \*Und wenn (ihr) den Südwind wehen (sehet), so saget ihr: Es wird Hitze geben; und es geschieht. \*Ihr Heuchler! das Angesicht der Erde und des Himmels wisset ihr zu beurteilen, wie aber beurteilt ihr diese Zeit nicht? \*Warum aber auch richtet ihr von euch selbst nicht, was recht ist? \*Denn wenn du mit deiner Gegenpartei vor die Obrigkeit gehst, so gib dir auf dem Wege Mühe, von ihr los zu kommen, damit sie dich nicht etwa zu dem Richter hinschleppe, und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner überliefern, und der Gerichtsdienner dich ins Gefängnis werfen. \*Ich sage dir: du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller<sup>1</sup> bezahlt hast.

1 **13** Zu selbiger Zeit waren aber einige gegenwärtig, die ihm von den Galiläern verkündeten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte. \*Und [Jesus] antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen seien, daß sie solches erlitten haben? \*Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße thuet, so werdet ihr alle ebenso umkommen. \*Oder jene achtzehn, auf welche der Turm in Siloam fiel und sie tötete: meinet ihr, daß sie Schuldner gewesen seien vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen? \*Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße thuet, so werdet ihr alle gleicherweise umkommen.

\*Er sagte aber dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum in seinem Weinberg gepflanzt, und er kam und suchte Frucht an ihm und fand keine. \*Er aber sprach zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde (sie) nicht; haue ihn ab, warum macht er auch das Land unnütz? \*Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn auch dieses Jahr noch, bis daß ich um ihn gegraben und gedüngt habe; \*und wenn er etwa Frucht bringen wird, (gut,) wenn aber nicht, so magst du ihn künftig abhauen.

\*Er lehrte aber am Sabbath in einer der Synagogen. \*Und siehe, [es war] ein Weib, die einen Geist der Schwachheit hatte, achtzehn Jahre; und sie war zusammengekrümmt und vermochte sich durchaus nicht aufzurichten. \*Als aber Jesus sie sah, rief er (ihr) zu und sprach zu ihr: Weib, du bist gelöst von deiner Schwachheit. \*Und er legte ihr die Hände auf, und alsbald ward sie gerade und verherrlichte Gott. \*Der Synagogenvorsteher aber, unwillig, daß Jesus am Sabbath heilte, antwortete und sprach zu der Volksmenge: Sechs Tage sind, an de-

<sup>1</sup>O. das letzte Scherflein.

- nen man arbeiten soll; an diesen nun  
 kommet und lasset euch heilen, und  
 15 nicht am Tage des Sabbaths. \*Der  
 Herr nun antwortete ihm und sprach:  
 Ihr Heuchler! löst nicht ein jeder von  
 euch am Sabbath seinen Ochsen oder  
 Esel von der Krippe und führt (ihn)  
 16 hin zur Tränke? \*Diese aber, die eine  
 Tochter Abrahams ist, und die der  
 Satan gebunden hat, siehe, achtzehn  
 Jahre – sie sollte nicht gelöst werden  
 von diesem Bande am Tage des Sab-  
 17 baths? \*Und als er dies sagte, waren  
 alle seine Widersacher beschämt, und  
 die ganze Volksmenge freute sich über  
 alle die herrlichen Dinge, die durch ihn  
 geschahen.
- 18 \*Er aber sprach: Wem ist das  
 Reich Gottes gleich, und wem soll ich  
 19 es vergleichen? \*Es ist gleich einem  
 Senfkorn, welches ein Mensch nahm  
 und in seinen Garten warf; und es  
 wuchs und ward zu einem großen Baum,  
 und die Vögel des Himmels ließen  
 sich nieder in seinen Zweigen.
- 20 \*Und wiederum sprach er: Wem  
 soll ich das Reich Gottes vergleichen?  
 21 \*Es ist gleich einem Sauerteig, den ein  
 Weib nahm und unter drei Maß Mehl  
 verbarg, bis das Ganze gesäuert war.
- 22 \*Und er durchzog nacheinander die  
 Städte und Dörfer, indem er lehrte  
 23 und nach Jerusalem reiste. \*Es  
 sprach aber jemand zu ihm: Herr,  
 (sind) derer wenig, die errettet werden?  
 24 Er aber sprach zu ihnen: \*Ringet,  
 daß ihr durch die enge Pforte eingehet;  
 denn viele, sage ich euch, werden  
 einzugehen suchen und werden  
 25 (es) nicht vermögen. \*Von da an, wenn  
 der Hausherr aufgestanden ist und die  
 Thür verschlossen hat, und ihr anfangen  
 werdet, draußen zu stehen und  
 an die Thür zu klopfen und zu sagen:  
 Herr, mache uns auf! und er antworten  
 und zu euch sagen wird: Ich kenne  
 26 euch nicht, wo ihr her seid; \*alsdann  
 werdet ihr anfangen zu sagen: Wir ha-
- ben vor dir gegessen und getrunken,  
 und auf unsern Straßen hast du ge-  
 lehrt. \*Und er wird sagen: Ich sage 27  
 euch, ich kenne euch nicht, wo ihr  
 her seid; weichet von mir, alle ihr Ue-  
 belthäter.<sup>1</sup> \*Da wird sein das Weinen 28  
 und das Zähneknirschen, wenn ihr sehen  
 werdet Abraham und Isaak und  
 Jakob und alle Propheten im Reiche  
 Gottes, euch aber draußen hinausgeworfen.  
 \*Und sie werden kommen von 29  
 Osten und Westen und von Norden  
 und Süden und zu Tische liegen im  
 Reiche Gottes. \*Und siehe, es sind 30  
 letzte, welche erste sein werden, und  
 sind erste, welche letzte sein werden.
- \*Zu derselben Stunde kamen einige 31  
 Pharisäer herzu und sprachen zu ihm:  
 Gehe hinaus und ziehe von hinnen,  
 denn Herodes will dich töten. \*Und er 32  
 sprach zu ihnen: Gehet hin und saget  
 diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel<sup>2</sup>  
 aus und vollbringe Heilungen heute  
 und morgen, und am dritten (Tage)  
 bin ich vollendet. \*Aber ich muß heute 33  
 und morgen und am folgenden (Tage)  
 wandeln, denn es geht nicht an, daß  
 ein Prophet umkomme außerhalb Jeru-  
 salems. \*Jerusalem, Jerusalem, die 34  
 du tötest die Propheten und steinigst,  
 die zu dir gesandt sind; wie oft habe  
 ich deine Kinder versammeln wollen  
 wie eine Henne ihre Brut unter die  
 Flügel, und ihr habt nicht gewollt.  
 \*Siehe, euer Haus wird euch gelassen. 35  
 Ich sage euch aber: ihr werdet mich  
**nicht** sehen, bis es kommt, daß ihr sagen  
 werdet: Gepriesen<sup>3</sup> (sei,) der da  
 kommt im Namen des Herrn!
- 14** Und es geschah, als er am Sab- 1  
 bath in (das) Haus eines der  
 Obersten der Pharisäer kam, um Brot  
 zu essen, daß **sie** auf ihn lauerten. 2  
 \*Und siehe, ein gewisser wasserstüchtiger 3  
 Mensch war vor ihm. \*Und Jesus  
 antwortete und sprach zu den Ge-  
 setzgelehrten und Pharisäern und sagte:  
 Ist es erlaubt, am Sabbath zu hei-

<sup>1</sup>B. Wirker der Ungerechtigkeit. <sup>2</sup>B. Dämonen. <sup>3</sup>O. Gesegnet.

4	len? *Sie aber schwiegen. Und er nahm	ser Mensch machte ein großes Abend-	
5	und heilte ihn und entließ ihn. *Und	mahl und lud viele. *Und er sandte sei-	17
	er antwortete ihnen und sprach: Wer	nen Knecht <sup>1</sup> zur Stunde des Abend-	
	ist unter euch, dessen Esel oder Ochs	mahls, um den Geladenen zu sagen:	
	in den Brunnen fällt, und der ihn	Kommet, denn schon ist alles bereit.	
6	nicht alsbald herauszieht am Tage des	*Und sie fingen alle ohne Ausnahme	18
	Sabbaths? *Und sie vermochten nicht,	an, sich zu entschuldigen. Der erste	
	ihm darauf zu antworten.	sprach zu ihm: Ich habe einen Acker	
7	*Er aber sprach zu den Eingelade-	gekauft und muß notwendig ausgehen	
	nen ein Gleichnis, indem er bemerkte,	und ihn besehen; ich bitte dich, halte	
	wie sie die ersten Plätze wählten,	mich für entschuldigt. *Und ein ander-	19
8	und sprach zu ihnen: *Wenn du von	rer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen	
	jemandem zur Hochzeit geladen wirst,	gekauft, und ich gehe hin, sie zu versu-	
	so lege dich nicht auf den ersten Platz,	chen; ich bitte dich, halte mich für ent-	
	damit nicht etwa ein Geehrterer als du	schuldigt. *Und ein anderer sprach: Ich	20
9	von ihm geladen sei, *und der, wel-	habe ein Weib geheiratet, und darum	
	cher dich und ihn geladen hat, komme	kann ich nicht kommen. *Und als der	21
	und zu dir spreche: Gib diesem den	Knecht zurückkam, berichtete er dies	
	Platz; und dann wirst du anfangen,	seinem Herrn. Da ward der Hausherr	
10	mit Schande den letzten Platz einzu-	zornig und sprach zu seinem Knechte:	
	nehmen. *Sondern wenn du geladen	Gehe eilend hinaus auf die Straßen	
	bist, so gehe hin und lege dich auf den	und Gassen der Stadt, und bringe hier	
	letzten Platz, auf daß, wenn der, wel-	herein die Armen und Krüppel und	
	cher dich geladen hat, kommt, er zu	Lahme und Blinde. *Und der Knecht	22
	dir spreche: Freund, rücke höher hin-	sprach: Herr, es ist geschehen, wie du	
11	auf. Dann wirst du Ehre haben vor al-	befohlen hast, und es ist noch Raum.	
	len, die mit dir zu Tische liegen; *denn	*Und der Herr sprach zu dem Knechte:	23
	jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und der sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.	Gehe hinaus an die Wege und	
12	*Er sprach aber auch zu dem,	Zäune und nötige (sie,) hereinzukom-	
	der ihn geladen hatte: Wenn du ein	men, auf daß mein Haus voll werde;	
	Mittags- oder ein Abendmahl machst,	*denn ich sage euch, daß nicht einer	24
	so lade nicht deine Freunde, noch	jener Männer, die geladen waren, mein	
	deine Brüder, noch deine Verwand-	Abendmahl schmecken wird.	
	ten, noch reiche Nachbarn, damit	*Es ging aber eine große Volksmen-	25
	nicht auch sie dich etwa wieder laden,	ge mit ihm, und er wandte sich und	
13	und dir Vergeltung geschehe; *sondern	sprach zu ihnen: *Wenn jemand zu	26
	wenn du ein Mahl machst, so lade	mir kommt und haßt nicht seinen Va-	
	Arme, Krüppel, Lahme, Blinde, *und	ter und Mutter und Weib und Kin-	
	glücklich wirst du sein, weil sie nicht	der und Brüder und Schwestern, da-	
14	haben, dir zu vergelten; denn es wird	zu aber auch sein eignes Leben, der	
	dir vergolten werden in der Auferste-	kann nicht mein Jünger sein; *und	27
	hung der Gerechten. *Als aber einer	wer nicht sein Kreuz trägt und mir	
15	der Tischgäste dies hörte, sprach er zu	nachkommt, kann nicht mein Jünger	28
	ihm: Glückselig, wer Brot isset im Rei-	sein. *Denn wer unter euch, der einen	
	che Gottes!	Turm bauen will, setzt sich nicht zu-	
16	*Er aber sprach zu ihm: Ein gewis-	vor nieder und berechnet die Kosten,	
		ob er (das Nötige) zur Ausführung ha-	
		be? *auf daß nicht etwa, wenn er den	29

<sup>1</sup>B. Sklaven, so auch V. 21 etc.

Grund gelegt und nicht zu vollenden vermag, alle, die  $\langle$ es $\rangle$  sehen, anfangen, ihn zu verspotten, \*und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und vermochte nicht zu vollenden.

30  
31 \*Oder welcher König, der auszieht, um sich in Krieg einzulassen mit einem andern Könige, setzt sich nicht zuvor nieder und ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit Zehntausend entgegen zu treten, der wider ihn kommt mit Zwanzigtausend? \*wenn aber nicht, so sendet er, da jener noch ferne ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Bedingungen des Friedens.<sup>1</sup> \*Also nun jeder von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.

32  
33 \*Das Salz [nun]  $\langle$ ist $\rangle$  gut; wenn aber auch das Salz dumm geworden ist, womit soll es gewürzt werden? \*Es ist weder für das Land, noch für den Dünger tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8

**15** Es nahten aber zu ihm alle Zöllner und Sünder, ihn zu hören; \*und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt Sünder auf und isset mit ihnen. \*Er aber sprach zu ihnen dieses Gleichnis und sagte: \*Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eins von ihnen verloren hat, läßt nicht die neunundneunzig in der Wüste und geht dem verlornen nach, bis er es findet? \*Und wenn er  $\langle$ es $\rangle$  gefunden hat, so legt er  $\langle$ es $\rangle$  mit Freuden auf seine Schultern; \*und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und die Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. \*Ich sage euch: also wird Freude im Himmel sein über **einen** Sünder, der Buße thut,  $\langle$ mehr $\rangle$  als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. – \*Oder welches Weib, die zehn Drachmen hat,

zündet nicht, wenn sie **eine** Drachme verliert, eine Lampe an und kehrt das Haus und sucht sorgfältig, bis daß sie  $\langle$ sie $\rangle$  findet? \*Und wenn sie  $\langle$ sie $\rangle$  gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte. \*Also, sage ich euch, ist Freude<sup>2</sup> vor den Engeln Gottes über **einen** Sünder, der Buße thut.

9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21

\*Er sprach aber: Ein gewisser Mensch hatte zwei Söhne; \*und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir das Teil des Vermögens, das  $\langle$ mir $\rangle$  zufällt. Und er teilte ihnen die Habe. \*Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und daselbst vergeudete er sein Vermögen, indem er ausschweifend lebte. \*Als er aber alles verzehrt hatte, ward eine gewaltige Hungersnot in jenem Lande, und er selbst fing an, Mangel zu leiden. \*Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes, und der schickte ihn auf seine Aecker, die Schweine zu hüten. \*Und er beehrte seinen Bauch zu füllen mit den Träbern,<sup>3</sup> welche die Schweine fraßen, und niemand gab ihm. \*Als er aber zu sich selbst kam, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Ueberfluß an Brot, **ich** aber komme hier um vor Hunger. \*Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, \*ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen, mache mich wie einen deiner Tagelöhner. \*Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch ferne war, sah ihn sein Vater und ward innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küßte ihn sehr. \*Der Sohn

<sup>1</sup>B. bittet um das zum Frieden. <sup>2</sup>B. wird Freude. <sup>3</sup>Johannisbrot, ein Nahrungsmittel für Tiere und zuweilen für arme Leute.

aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. \*Der Vater aber sprach zu seinen Knechten:<sup>1</sup> Bringet das vornehmste Kleid her und ziehet (es) ihm an, und gebet einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße, \*und bringet das gemästete Kalb her und schlachtet es, und lasset uns essen und fröhlich sein; \*denn dieser, mein Sohn, war tot und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an fröhlich zu sein. \*Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde; und als er kam und sich dem Hause nähete, hörte er Musik und Reigen. \*Und er rief einen der Knechte zu sich und erkundigte sich, was das wäre. \*Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wieder erhalten hat. \*Er aber ward zornig und wollte nicht hingehen. Sein Vater aber ging hinaus und bat ihn. \*Er aber antwortete und sprach zu dem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und niemals habe ich dein Gebot übertreten; und mir hast du niemals ein Böcklein gegeben, auf daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre; \*da aber dieser, dein Sohn, gekommen ist, der deine Habe mit Huren verschlungen hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. \*Er aber sprach zu ihm: Kind, **du** bist allezeit bei mir, und all das Meinige ist dein. \*Es geizte sich aber, fröhlich zu sein und sich zu freuen, denn dieser, dein Bruder, war tot und ist wieder lebendig geworden, und war verloren und ist gefunden worden.

1 **16** Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein gewisser reicher Mann, der hatte einen Verwalter, und dieser ward bei ihm angeklagt, als verschwende er seine Habe. \*Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was (ist) dies, das ich von dir höre? lege die Rechnung ab von deiner Verwaltung, denn du wirst nicht mehr Verwalter sein können. \*Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich thun, denn mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab? Zu graben vermag ich nicht, zu betteln schäme ich mich. \*Ich weiß, was ich thun werde, auf daß sie mich, wenn ich der Verwaltung entsetzt bin, in ihre Häuser aufnehmen. \*Und er rief einen jeden der Schuldner seines Herrn zu sich und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig? \*Der aber sprach: Hundert Bath Oel. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und setze dich flugs hin und schreibe fünfzig. \*Darnach sprach er zu einem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen. Und er spricht zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und schreibe achtzig. \*Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Söhne dieser Welt<sup>2</sup> sind klüger als die Söhne des Lichts gegen ihr eigenes Geschlecht.<sup>3</sup> \*Und **ich** sage euch: Machtet euch Freunde mit<sup>4</sup> dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn es mit euch zu Ende geht, ihr aufgenommen werdet in die ewigen Hütten. \*Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht. \*Wenn ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen? \*und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Eurige geben? \*Kein Hausknecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem

<sup>1</sup>B. Sklaven, so auch V. 26. <sup>2</sup>O. dieses Zeitlaufs. <sup>3</sup>O. in bezug auf ihr Geschlecht. <sup>4</sup>B. aus.

- einen anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.
- 14 \*Dies alles aber hörten auch die  
Pharisäer, welche geldliebend waren,  
15 und verhöhnten ihn. \*Und er sprach  
zu ihnen: Ihr seid es, die ihr euch  
selbst rechtfertiget vor den Menschen,  
Gott aber kennt eure Herzen; denn  
was unter den Menschen hoch ist, ist  
16 ein Greuel vor Gott. \*Das Gesetz und  
die Propheten (waren) bis auf Johan-  
nes; von da an wird das Evangelium  
des Reiches Gottes verkündigt, und  
17 jeder thut ihm Gewalt an.<sup>1</sup> \*Es ist  
aber leichter, daß der Himmel und die  
Erde vergehen, als daß ein Strichlein  
18 des Gesetzes wegfallt. \*Jeder, der sein  
Weib entläßt und heiratet eine ande-  
re, bricht die Ehe; und jeder, der die  
von einem Manne Entlassene heiratet,  
bricht die Ehe.
- 19 \*Es war aber ein gewisser reicher  
Mann, und er war gekleidet in Pur-  
pur und feine Leinwand<sup>2</sup> und war alle  
20 Tage fröhlich in Prunk. \*Es war aber  
ein gewisser Armer, mit Namen Laza-  
rus, der an dessen Pforte lag, voller  
21 Geschwüre, \*und er beehrte sich zu  
sättigen von den Brosamen, die von  
dem Tische des Reichen fielen; aber  
auch die Hunde kamen und leckten  
22 seine Geschwüre. \*Es geschah aber,  
daß der Arme starb und von den En-  
geln getragen ward in den Schoß Abra-  
hams. Es starb aber auch der Rei-  
23 che und ward begraben. \*Und in dem  
Hades seine Augen aufschlagend, als  
er in Qualen war, sieht er den Abra-  
ham von ferne und Lazarus in sei-  
nem Schoße. \*Und er rief und sprach:  
24 Vater Abraham, erbarme dich meiner  
und sende Lazarus, daß er die Spit-  
ze seines Fingers ins Wasser tauche  
und kühle meine Zunge, denn ich lei-  
de Pein in dieser Flamme. \*Abraham  
25 aber sprach: Kind, gedenke, daß du  
dein Gutes völlig empfangen hast in  
deinem Leben, und Lazarus gleicher-  
weise das Böse; nun aber wird er hier  
getröstet, du aber leidest Pein. \*Und 26  
zu diesem allen ist zwischen uns und  
euch eine große Kluft befestigt, da-  
mit die, welche von hinnen zu euch  
hinübergehen wollen, nicht können,  
noch auch die, welche von dannen zu  
uns herüberkommen wollen. \*Er aber 27  
sprach: Ich bitte dich nun, Vater, daß  
du ihn in das Haus meines Vaters sen-  
dest, \*denn ich habe fünf Brüder, da- 28  
mit er ihnen ernstlich bezeuge, auf daß  
sie nicht auch an diesen Ort der Qual  
kommen. \*Abraham aber spricht zu 29  
ihm: Sie haben Moses und die Prophe-  
ten: laß sie die hören. \*Er aber sprach: 30  
Nein, Vater Abraham, sondern wenn  
jemand von (den) Toten zu ihnen gin-  
ge, werden sie Buße thun. \*Er aber 31  
sprach zu ihm: Wenn sie Moses und  
die Propheten nicht hören, so werden  
sie auch nicht überzeugt werden, wenn  
jemand aus (den) Toten aufersteht.
- 17** Er sprach aber zu seinen 1  
Jüngern: Es ist unmöglich, daß  
nicht Aergernisse kommen; wehe aber  
(dem,) durch welchen sie kommen!  
\*Es wäre ihm nützlicher,<sup>3</sup> wenn ein 2  
Mühlstein um seinen Hals gelegt, und  
er ins Meer geworfen würde, als daß  
er einen dieser Kleinen ärgere. \*Gebet 3  
acht auf euch selbst. Wenn dein Bru-  
der sündigt, so verweise (es) ihm, und  
wenn er (es) bereut, so vergieb ihm.  
\*Und wenn er siebenmal des Tages an 4  
dir sündigt und siebenmal zu dir um-  
kehrt und spricht: Ich bereue (es,) so  
sollst du ihm vergeben.
- \*Und die Apostel sprachen zu 5  
dem Herrn: Vermehre uns den Glau-  
ben! \*Der Herr aber sprach: Wenn 6  
ihr Glauben habt wie ein Senfkorn,  
so hättet ihr zu diesem Maulbeer-  
Feigenbaum gesagt: Werde entwur-  
zelt und ins Meer gepflanzt! und er  
würde euch gehorchen. \*Wer aber von 7  
euch, der einen Knecht<sup>4</sup> hat, welcher

<sup>1</sup>O. dringt mit Gewalt hinein. <sup>2</sup>B. Byssus. <sup>3</sup>B. nützlich. <sup>4</sup>B. Sklaven, so auch V. 9. 10.

<p>pflügt oder weidet, wird zu ihm, wenn er vom Felde hereinkommt, sagen: Komm<sup>1</sup> und lege dich alsbald zu Tische? *Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte zu, was ich zu Abend essen soll, und gürt dich und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe; und darnach sollst <b>du</b> essen und trinken? *Dankt er dem Knechte, daß er das Befohlene gethan hat? Ich meine nicht. *Also auch ihr, wenn ihr alles gethan, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.</p> <p>*Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, daß er mitten durch Samaria und Galiläa ging. *Und als er in ein gewisses Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzigte Männer, die standen von ferne. *Und sie erhoben (ihre) Stimme und sprachen: Jesu, Meister, erbarme dich unser! *Und als er (sie) sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeigt euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie gereinigt. *Einer aber von ihnen, als er sah, daß er geheilt war, kehrte um, mit lauter Stimme Gott verherrlichend. *Und er fiel auf (das) Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm; und derselbe war ein Samariter. *Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn gereinigt worden? wo (sind) aber die neun? *Sind keine gefunden worden, die zurückkehren, um Gott Ehre zu geben, außer diesem Fremdling? *Und er sprach zu ihm: Stehe auf und gehe hin; dein Glaube hat dich gerettet.</p> <p>*Und als er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht, daß man's beobachten könnte;<sup>2</sup> *sie werden nicht sagen: Siehe hier! oder: siehe dort! denn siehe, das Reich</p>	<p>Gottes ist mitten unter euch.<sup>3</sup> *Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, da ihr begehren werdet, einen der Tage des Sohnes des Menschen zu sehen, und ihr werdet (ihn) nicht sehen. *Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier! oder: siehe dort! gehet nicht hin, folget (ihnen) auch nicht. *Denn gleichwie der Blitz, welcher blitzend leuchtet von einem (Ende) unter dem Himmel bis zum andern (Ende) unter dem Himmel, also wird der Sohn des Menschen sein an seinem Tage. *Zuvor aber muß er vieles leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. *Und gleichwie es in den Tagen Noahs geschah, also wird es auch sein in den Tagen des Sohnes des Menschen: *sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet, bis zu dem Tage, da Noah in die Arche einging, und die Flut kam und alle umbrachte. *Gleicherweise auch, wie es geschah in den Tagen Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; *an dem Tage aber, da Lot aus Sodom herausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um. *Auf dieselbe Weise wird es an dem Tage sein, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird. *An jenem Tage, wer auf dem Dache<sup>4</sup> sein wird und sein Gerät im Hause<sup>5</sup> hat, der steige nicht hinab, um es zu holen; und wer auf dem Felde sein wird, der kehre gleicherweise nicht zurück. *Gedenket an Lots Weib. *Wer irgend suchen wird, sein Leben zu retten, wird es verlieren; und wer irgend es verlieren wird, wird es erhalten. *Ich sage euch: in jener Nacht werden zwei auf einem Bette sein, der eine wird genommen, der andere gelassen werden. *Zwei werden zusammen mahlen, die eine wird genommen, die andere gelassen werden. *Und sie antworten und sagen zu ihm:</p>	<p>22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36</p>
--	--	---

<sup>1</sup>O. alsbald sagen: Komm. <sup>2</sup>B. mit Beobachtung. <sup>3</sup>B. innerhalb von euch. <sup>4</sup>O. Hause.  
<sup>5</sup>O. in der Wohnung.

<p>Wo, Herr? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas (ist,) da werden auch die Adler versammelt werden.</p> <p>1 <b>18</b> Er sagte ihnen aber auch ein  2 Gleichnis <b>dafür</b>, daß sie alle-  3 zeit beten und nicht ermatten soll-  4 ten, *und sprach: Es war ein gewis-  5 ser Richter in einer gewissen Stadt,  6 der Gott nicht fürchtete und vor kei-  7 nem Menschen sich scheute. *Es war  8 aber eine Witwe in jener Stadt; und  9 sie kam zu ihm und sprach: Schaffe  10 mir Recht von meinem Widersacher.  11 *Und eine Zeitlang wollte er nicht;  12 darnach aber sprach er bei sich selbst:  13 Wenn ich auch Gott nicht fürchte und  14 vor keinem Menschen mich scheue,  15 *so will ich <b>doch</b>, weil diese Wit-  16 we mir Mühe macht,<sup>1</sup> ihr Recht ver-  17 schaffan, auf daß sie nicht unaufhörlich  18 komme und mich quäle.<sup>2</sup> *Der Herr  19 aber sprach: Höret, was der ungerech-  20 te Richter sagt. *Gott aber, sollte er  21 nicht ausführen das Recht seiner Aus-  22 erwählten, die Tag und Nacht zu ihm  23 schreien, und ist er in bezug auf sie  24 langmütig? *Ich sage euch, daß er ihr  25 Recht schnell ausführen wird. Doch  26 wird wohl der Sohn des Menschen,  wenn er nun kommt, den Glauben fin-  den auf der Erde?</p> <p>*Er sprach aber auch zu etlichen,  die auf sich selbst vertrauten, daß  sie gerecht seien, und die übrigen  für nichts achteten, dieses Gleichnis:  *Zwei Menschen gingen hinauf in den  Tempel, um zu beten, der eine ein  Pharisäer und der andere ein Zöllner.  *Der Pharisäer stand und betete bei  sich selbst<sup>3</sup> also: O Gott, ich danke  dir, daß ich nicht bin, wie die übr-  igen der Menschen: Räuber, Ungerech-  te, Ehebrecher, oder auch wie dieser  Zöllner. *Ich faste zweimal in der Wo-  che, ich verzehnte alles, was ich erwer-  be.<sup>4</sup> *Und der Zöllner, von ferne ste-  hend, wollte sogar die Augen nicht auf-</p>	<p>heben gen Himmel, sondern schlug an  seine Brust und sprach: O Gott, sei  mir, dem Sünder, gnädig!<sup>5</sup> *Ich sage 14  euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab  in sein Haus vor<sup>6</sup> jenem; denn jeder,  der sich selbst erhöht, wird erniedrigt  werden; wer sich aber selbst erniedrigt,  wird erhöht werden.</p> <p>*Sie brachten aber auch die Kind- 15  lein<sup>7</sup> zu ihm, auf daß er sie anrühr-  te. Da (es) aber die Jünger sahen, ver-  wiesen sie (es) ihnen. *Jesus aber rief 16  sie herzu und sprach: Lasset die Kind-  lein zu mir kommen und wehret ihnen  nicht, denn solcher ist das Reich Got- 17  tes. *Wahrlich, ich sage euch: wer ir-  gend das Reich Gottes nicht aufneh-  men wird wie ein Kindlein, wird nicht  in dasselbe eingehen.</p> <p>*Und es fragte ihn ein gewis- 18  ser Oberster und sprach: Guter Leh-  rer, was muß ich gethan haben, daß  ich ewiges Leben ererbe? *Jesus aber 19  sprach zu ihm: Was heißest du mich  gut? Niemand ist gut, als nur <b>einer</b>,  Gott. *Du kennst die Gebote: „Du 20  sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht  töten; du sollst nicht stehlen; du sollst  nicht falsches Zeugnis geben; ehre dei-  nen Vater und deine Mutter.“ *Er 21  aber sprach: Dies alles habe ich be-  obachtet von meiner Jugend an. *Als 22  aber Jesus dies hörte, sprach er zu  ihm: Noch <b>eins</b> fehlt dir; verkaufe al-  les, was du hast, und verteile (es) un-  ter die Armen, und du wirst einen  Schatz in den Himmeln haben, und  komm und folge mir nach. *Als er 23  aber dies hörte, ward er sehr betrübt,  denn er war sehr reich. *Als aber Jesus 24  sah, daß er sehr betrübt ward, sprach  er: Wie schwerlich werden die, wel-  che Güter haben, in das Reich Got- 25  tes eingehen! *denn es ist leichter, daß  ein Kameel durch ein Nadelöhr einge-  he, als daß ein Reicher in das Reich  Gottes eingehe. *Es sprachen aber, 26</p>
--	--

<sup>1</sup>O. mich belästigt. <sup>2</sup>O. endlich komme und mir ins Gesicht fahre. <sup>3</sup>O. stand für sich selbst und betete. <sup>4</sup>O. besitze. <sup>5</sup>O. versöhnt. <sup>6</sup>O. gegenüber. <sup>7</sup>Eig. Säuglinge.

die (es) hörten: Wer kann dann errettet werden? \*Er aber sprach: Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott. \*Petrus aber sprach: Siehe, **wir** haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. \*Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: es ist niemand, der Haus, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, \*der nicht vielfältig empfangen wird in dieser Zeit und ewiges Leben in dem kommenden Zeitalter.

31 \*Er nahm aber die Zwölfe zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was durch die Propheten geschrieben ist auf den Sohn des Menschen; \*denn er wird den Nationen überliefert werden und wird verspottet und geschmäht und verspeit werden; \*und wenn sie (ihn) gegeißelt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen. \*Und sie verstanden nichts von diesen Dingen, und dieses Wort war vor ihnen verborgen, und sie erkannten nicht, was gesagt ward. \*Es geschah aber, als er Jericho nahte, saß ein gewisser Blinder an dem Wege und bettelte.

36 \*Und da er eine Volksmenge vorbeiziehen hörte, erkundigte er sich, was das wäre. \*Sie verkündeten ihm aber, daß Jesus, der Nazaräer, vorübergehe. \*Und er rief und sprach: Jesu, Sohn Davids, erbarme dich meiner! \*Und die Vorgehenden bedrohten ihn, daß er schweigen sollte; er aber schrie noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner! \*Jesus aber stand still und hieß ihn zu sich führen.

41 Als er aber nahte, fragte er ihn \*und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er aber sprach: Herr, daß ich sehend werde! \*Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! dein Glaube hat dich

geheilt.<sup>1</sup> \*Und alsbald ward er sehend und folgte ihm, indem er Gott verherrlichte. Und das ganze Volk, das (es) sah, gab Gott Lob.

**19** Und er ging hinein und zog durch Jericho. \*Und siehe, ein Mann, mit Namen Zachäus genannt, und selbiger war ein Oberzöllner, und er war reich. \*Und er suchte Jesum zu sehen, wer er wäre, und er vermochte (es) nicht vor der Volksmenge, denn er war klein von Person.<sup>2</sup> \*Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeer-Feigenbaum, auf daß er ihn sehen möchte, denn er sollte daselbst durchkommen. \*Und als er an den Ort kam, sah Jesus auf und erblickte ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilend hernieder, denn heute muß ich in deinem Hause bleiben. \*Und er stieg eilend hernieder und nahm ihn auf mit Freuden. \*Und alle murrten, als sie (es) sahen, und sagten: Er ist bei einem sündigen Manne eingekehrt, um zu herbergen. \*Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich von jemand etwas genommen durch falsche Anklage, so erstatte ich (es) vierfältig. \*Und Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, dieweil auch **er** ein Sohn Abrahams ist; \*denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist.

\*Als sie aber diesem zuhörten, fügte er hinzu und sagte ein Gleichnis, weil er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, daß das Reich Gottes alsbald erscheinen sollte. \*Er sprach nun: Ein gewisser hochgeborener Mann zog in ein fernes Land, um ein Reich für sich selbst zu empfangen und wieder zu kommen. \*Er berief aber seine zehn Knechte<sup>3</sup> und gab ihnen zehn Pfunde<sup>4</sup> und sprach zu ihnen: Handelt, bis<sup>5</sup>

<sup>1</sup>O. gerettet. <sup>2</sup>B. Statur. <sup>3</sup>B. Sklaven, so auch V. 15 etc. <sup>4</sup>B. Minen. <sup>5</sup>Eig. indem, während.

- 14 ich komme. \*Seine Bürger aber haß-  
ten ihn und schickten eine Gesandt-  
schaft hinter ihm her und sagten: Wir  
wollen nicht, daß dieser über uns herr-  
sche. \*Und es geschah, als er zurück-  
kam, nachdem er das Reich empfan-  
gen hatte, da hieß er diese Knechte,  
denen er das Geld gegeben, zu sich  
rufen, auf daß er wisse, was ein je-  
der erhandelt hätte. \*Und der erste  
kam und sagte: Herr, dein Pfund hat  
zehn Pfunde hinzugewonnen. \*Und er  
sprach zu ihm: Wohl, du guter Knecht!  
weil du im Geringsten treu gewesen,<sup>1</sup>  
so sei gewalthabend über zehn Städte.  
18 \*Und der zweite kam und sagte: Herr,  
dein Pfund hat fünf Pfunde erwor-  
ben. \*Und er sprach auch zu diesem:  
Und du, sei über fünf Städte. \*Und  
ein anderer kam und sagte: Herr, siehe,  
dein Pfund, das ich in einem Schweiß-  
tuch verwahrt hielt, \*denn ich fürcht-  
ete dich, weil du ein strenger Mann  
bist: du nimmst, was du nicht hin-  
gelegt, und du erntest, was du nicht  
gesäet hast. \*Er spricht zu ihm: Aus  
deinem Munde werde ich dich richten,  
du böser Knecht! Du wußtest, daß **ich**  
ein strenger Mann bin, der ich neh-  
me, was ich nicht hingelegt, und ern-  
te, was ich nicht gesäet habe. \*Und  
warum hast du mein Geld nicht in ei-  
ne Bank gegeben, und bei meiner An-  
kunft hätte **ich** es mit Zinsen einge-  
fordert? \*Und er sprach zu den Dabeis-  
tehenden: Nehmet das Pfund von ihm  
und gebet (es) dem, der die zehn Pfun-  
de hat. \*(Und sie sprachen zu ihm:  
Herr, er hat zehn Pfunde.) \*Denn ich  
sage euch: Jedem, der da hat, wird  
gegeben werden; von dem aber, der  
nicht hat, von dem wird selbst, was  
er hat, weggenommen werden. \*Doch  
jene, meine Feinde, die nicht wollten,  
daß ich über sie herrschen sollte, bring-  
et her und erwürgt sie vor mir.  
28 \*Und als er dies gesagt hatte, zog
- er voran und ging hinauf nach Jeru-  
salem. \*Und es geschah, als er Beth-  
phage und Bethanien nahte, gegen den  
Berg, welcher der Oel(berg) genannt  
wird, sandte er zwei seiner Jünger  
\*und sprach: Gehet hin in das Dorf  
gegenüber, und wenn ihr daselbst hin-  
einkommet, werdet ihr ein Füllen an-  
gebunden finden, auf welchem kein  
Mensch<sup>2</sup> je gegessen hat; löset es ab  
und führet (es) her. \*Und wenn je-  
mand euch fragt: Warum löset ihr (es)  
ab? so sprecht also zu ihm: Der Herr  
bedarf seiner. \*Und die Abgesandten  
gingen hin und fanden (es), wie er ih-  
nen gesagt hatte. \*Als sie aber das  
Füllen ablösten, sprachen die Herren  
desselben zu ihnen: Warum löset ihr  
das Füllen ab? \*Sie aber sprachen: Der  
Herr bedarf seiner. \*Und sie führten  
es zu Jesu, und sie warfen ihre Kleider  
auf das Füllen und setzten Jesum dar-  
auf. \*Als er aber hinzog, breiteten sie  
ihre Kleider unter auf den Weg. \*Und  
als er schon nahte zu dem Abhang  
des Oelberges, fing die ganze Menge  
der Jünger an, mit lauter Stimme sich  
zu freuen und Gott zu loben über al-  
le die Wunderwerke, die sie gesehen  
hatten, \*und sagten: „Gepriesen<sup>3</sup> (sei)  
der König, der da kommt im Namen  
(des) Herrn!“<sup>4</sup> Friede im Himmel und  
Herrlichkeit in der Höhe!<sup>5</sup> \*Und etli-  
che der Pharisäer aus der Volksmen-  
ge sprachen zu ihm: Lehrer, verwei-  
se (es) deinen Jüngern. \*Und er ant-  
wortete und sprach zu ihnen: Ich sa-  
ge euch, wenn diese schweigen werden,  
so werden die Steine schreien. \*Und  
als er nahte und die Stadt sah, wein-  
te er über sie \*und sprach: Wenn auch  
**du** erkannt hättest, und selbst an die-  
sem deinem Tage, was zu deinem Frie-  
den (dient!) Nun aber ist es verborgen  
vor deinen Augen; \*denn Tage werden  
über dich kommen, daß deine Feinde  
einen Wall um dich aufschütten und

<sup>1</sup>B. geworden. <sup>2</sup>B. keiner der Menschen. <sup>3</sup>O. Gesegnet. <sup>4</sup>Ps. 118, 26. <sup>5</sup>B. in den Höchsten.

- dich umzingeln und dich einengen werden von allen Seiten; \*und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem andern lassen, darum daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.
- \*Und als er in den Tempel<sup>1</sup> einging, fing er an, auszutreiben, die darin verkauften und kauften, \*indem er zu ihnen sprach: Es steht geschrieben: „Mein Haus ist ein Bethaus,“<sup>2</sup> „**ihr** aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.“<sup>3</sup> \*Und er lehrte täglich im Tempel;<sup>1</sup> die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten und die Vornehmsten des Volkes suchten ihn umzubringen. \*Und sie fanden nicht, was sie thun sollten, denn das ganze Volk hing ihm an, ⟨ihn⟩ hörend.
- 1 **20** Und es geschah an einem der Tage, als er das Volk im Tempel<sup>1</sup> lehrte und das Evangelium verkündigte, da kamen die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Aeltesten herzu \*und sprachen zu ihm und sagten: Sage uns, in welchem Recht thust du dies? oder wer ist's, der dir dieses Recht gegeben hat? \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch **ich** will euch ein Wort fragen, und saget mir: \*Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel, oder von Menschen? \*Sie aber überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm nicht geglaubt? \*Wenn wir aber sagen: von Menschen, so wird das ganze Volk uns steinigen, denn es ist überzeugt, daß Johannes ein Prophet ist. \*Und sie antworteten, sie wüßten nicht, woher. \*Und Jesus sprach zu ihnen: So sage **ich** euch auch nicht, in welchem Recht ich dies thue.
- 9 \*Er fing aber an, zu dem Volke dieses Gleichnis zu sagen: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und that ihn an Ackerbauer aus und reiste für lange Zeit außer Landes. \*Und zur bestimmten Zeit sandte er einen Knecht<sup>4</sup> zu den Ackerbauern, auf daß sie ihm von der Frucht des Weinbergs gäben; die Ackerbauer aber schlugen ihn und schickten ⟨ihn⟩ leer fort. \*Und wiederum sandte er einen andern Knecht: sie aber schlugen auch **den** und behandelten ⟨ihn⟩ verächtlich und schickten ⟨ihn⟩ leer fort. \*Und wiederum sandte er einen dritten; sie aber verwundeten auch diesen und stießen ⟨ihn⟩ hinaus. \*Der Herr des Weinbergs aber sprach: Was soll ich thun? Ich will meinen geliebten Sohn senden; vielleicht, wenn sie diesen sehen, werden sie sich scheuen. \*Als ihn aber die Ackerbauer sahen, überlegten sie bei sich selbst und sagten: Dieser ist der Erbe; [kommet,] lasset uns ihn töten, auf daß das Erbe unser werde. \*Und als sie ihn zum Weinberg hinausgeworfen hatten, töteten sie ⟨ihn⟩. Was wird ihnen nun der Herr des Weinbergs thun? \*Er wird kommen und diese Ackerbauer umbringen und den Weinberg andern geben. Als sie aber ⟨das⟩ hörten, sprachen sie: Das sei ferne! \*Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn dies, das geschrieben steht: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein<sup>5</sup> geworden?“<sup>6</sup> \*Jeder, der auf den Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf welchen irgend er aber fallen wird, den wird er zermalmen. \*Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten zu derselben Stunde die Hände an ihn zu legen, und sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, daß er dieses Gleichnis auf sie geredet hatte.
- \*Und sie gaben acht ⟨auf ihn⟩ und sandten Aufflurer aus, die sich verstellten, als ob sie gerecht wären, auf daß sie ihn in ⟨seiner⟩ Rede fingen, damit sie ihn der Obrigkeit und der

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>Jes. 56, 7. <sup>3</sup>Jer. 7, 11. <sup>4</sup>B. Sklaven, so auch V. 11. <sup>5</sup>B. Haupt der Ecke. <sup>6</sup>Ps. 118, 22.

- Gewalt des Landpflegers überlieferten.
- 21 \*Und sie fragten ihn und sagten: Lehrer, wir wissen, daß du recht redest und lehrst und die Person nicht ansiehst, sondern den Weg Gottes in
- 22 Wahrheit lehrst. \*Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder
- 23 nicht? \*Er aber, ihre Arglist wahrnehmend, sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? \*Zeiget mir einen Denar. Wessen Bild und Ueberschrift hat er? Sie aber antworteten und sprachen:
- 25 Des Kaisers. \*Er aber sprach zu ihnen: So gebet nun dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. \*Und sie vermochten nicht, ihn in (seinem) Worte zu fangen vor dem Volke; und sich über seine Antwort verwundernd, schwiegen sie.
- 27 \*Es kamen aber etliche der Sadducäer herzu, welche widersprechen, daß es eine Auferstehung gebe, und fragten ihn und sagten: \*Lehrer, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und dieser kinderlos stirbt, daß sein Bruder das Weib nehme und seinem Bruder Samen erwecke.<sup>1</sup> \*Es waren nun sieben Brüder; und der erste nahm ein Weib und starb kinderlos;
- 30 \*und der zweite nahm das Weib, und dieser starb kinderlos; \*und der dritte nahm sie; desgleichen aber auch die sieben hinterließen keine Kinder und starben. \*Am letzten aber von allen starb auch das Weib. \*In der Auferstehung nun, wessen Weib von ihnen wird sie? denn die sieben hatten sie zum Weibe. \*Und Jesus sprach zu ihnen: Die Söhne dieser Welt<sup>2</sup> heiraten und werden verheiratet; \*die aber für würdig gehalten werden, jener Welt<sup>2</sup> teilhaftig zu sein und der Auferstehung aus (den) Toten, heiraten weder,
- 36 noch werden sie verheiratet; \*denn sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich, und sind Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung
- sind. \*Daß aber die Toten auferstehen, hat auch Moses angedeutet, „in dem Busche,“ als er (den) Herrn nennt „den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs.“<sup>3</sup> \*Er ist aber nicht Gott (der) Toten, sondern (der) Lebendigen, denn für ihn leben alle. \*Einige aber der Schriftgelehrten antworteten und sprachen: Lehrer, du hast wohl gesprochen. \*Denn sie wagen nicht mehr, ihn etwas zu fragen.
- \*Er aber sprach zu ihnen: Wie sagen sie, daß der Christus Davids Sohn sei? \*Und David selbst sagt im Buche der Psalmen: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, \*bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.“<sup>4</sup> \*David also nennt ihn Herr, und wie ist er sein Sohn?
- \*Indem aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern: \*Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die einhergehen wollen in langen Gewändern und die Begrüßungen auf den Märkten lieben und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern, \*welche die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein<sup>5</sup> lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.
- 21** Und er blickte auf und sah die Reichen ihre Gaben in den Schatzkasten werfen. \*Er sah aber auch eine gewisse arme Witwe, die zwei Scherflein daselbst hineinwarf. \*Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: diese arme Witwe hat mehr hineingeworfen als alle; \*denn diese alle haben von ihrem Ueberfluß hineingeworfen zu den Gaben Gottes, diese aber hat von ihrem Mangel, den ganzen Lebensunterhalt, den sie hatte, hineingeworfen.
- \*Und als etliche von dem Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei,

<sup>1</sup>5. Mos. 25, 5. <sup>2</sup>O. dieses (jenes) Zeitalters. <sup>3</sup>2. Mos. 3, 6. <sup>4</sup>Ps. 110, 1. <sup>5</sup>O. Vorwand.

6 sprach er: \*Diese Dinge, die ihr se-  
 7 het – Tage werden kommen, in wel-  
 8 chen nicht ein Stein auf dem andern<sup>1</sup>  
 9 gelassen wird, der nicht abgebrochen  
 10 werden wird. \*Sie fragten ihn aber  
 11 und sagten: Lehrer, wann wird denn  
 12 dies sein, und welches (ist) das Zei-  
 13 chen, wann dies geschehen soll? \*Er  
 14 aber sprach: Sehet zu, daß ihr nicht  
 15 verführt werdet! denn viele werden  
 16 kommen unter meinem Namen und sa-  
 17 gen: **Ich** bin's! und die Zeit ist na-  
 18 he gekommen. Gehet ihnen nun nicht  
 19 nach. \*Wenn ihr aber hören werdet  
 20 von Kriegen und Empörungen, so ersch-  
 21 recket nicht, denn dies muß zuvor  
 22 geschehen, aber das Ende ist nicht als-  
 23 bald. \*Dann sprach er zu ihnen: Es  
 24 wird sich Nation wider Nation erhe-  
 25 ben und Königreich wider Königreich;  
 26 \*und es werden große Erdbeben sein  
 27 an verschiedenen Orten, und Hunger-  
 28 snöte und Seuchen; und Schrecknisse  
 29 und auch große Zeichen werden vom  
 30 Himmel geschehen. \*Vor diesem al-  
 31 len aber werden sie ihre Hände an  
 32 euch legen und (euch) verfolgen, in-  
 33 dem sie (euch) an die Synagogen und  
 Gefängnisse überliefern; und ihr wer-  
 det vor Könige und Statthalter geführt  
 werden um meines Namens willen.  
 \*Es wird euch aber zu einem Zeug-  
 nis ausschlagen. \*Fasset es nun in eu-  
 re Herzen, nicht vorher darauf zu sin-  
 nen, (euch) zu verantworten; \*denn  
**ich** werde euch Mund und Weisheit  
 geben, welcher alle eure Widersacher  
 nicht werden widersprechen oder wi-  
 derstehen können. \*Ihr werdet aber  
 überliefert werden sogar von Eltern  
 und Brüdern und Verwandten und  
 Freunden, und sie werden (etliche) von  
 euch töten; \*und ihr werdet von al-  
 len gehaßt werden um meines Na-  
 mens willen. \*Und nicht ein Haar von  
 euerm Haupte wird verloren gehen.  
 \*Gewinnet<sup>2</sup> eure Seelen<sup>3</sup> durch eu-  
 er Ausharren. \*Wenn ihr aber sehet,  
 20 daß Jerusalem von Heerscharen um-  
 21 zingelt wird, alsdann erkennet, daß  
 22 ihre Verwüstung nahe gekommen ist.  
 23 \*Daß alsdann, die in Judäa sind, auf  
 24 die Berge fliehen, und die in ihrer<sup>4</sup>  
 25 Mitte sind, daraus entweichen, und  
 26 die auf dem Lande<sup>5</sup> sind, nicht in  
 27 sie hinein gehen. \*Denn dies sind Ta-  
 28 ge der Rache, daß erfüllt werde al-  
 29 les, was geschrieben steht. \*Wehe aber  
 30 den Schwängern und den Säugenden  
 31 in jenen Tagen! denn große Not wird  
 32 in<sup>6</sup> dem Lande sein, und Zorn über  
 33 dieses Volk. \*Und sie werden fallen  
 durch die Schärfe des Schwertes und  
 gefangen weggeführt werden unter al-  
 le Nationen; und Jerusalem wird zer-  
 treten werden von (den) Nationen, bis  
 daß (die) Zeiten (der) Nationen erfüllt  
 sein werden. \*Und es werden Zeichen  
 25 geschehen an Sonne und Mond und  
 26 Sternen, und auf der Erde Bedräng-  
 27 nis der Nationen in Ratlosigkeit bei<sup>7</sup>  
 28 brausendem Meer und Wasserwogen;  
 29 \*indem (die) Menschen verschmachten  
 30 vor Furcht und Erwartung der  
 31 Dinge, die über den Erdkreis kommen,  
 32 denn die Kräfte der Himmel werden  
 33 erschüttert werden. \*Und dann wer-  
 den sie sehen den Sohn des Menschen,  
 kommend in einer Wolke mit Macht  
 und großer Herrlichkeit. \*Wenn aber  
 diese Dinge anfangen zu geschehen, so  
 blicket auf und hebet eure Häupter  
 empor, weil eure Erlösung sich naht.  
 \*Und er sagte ein Gleichnis zu ih-  
 29 nen: Sehet den Feigenbaum und alle  
 30 Bäume; \*wenn sie schon ausschlagen,  
 31 so erkennet ihr von euch selbst, in-  
 32 dem ihr (es) sehet, daß der Sommer  
 33 schon nahe ist. \*So auch ihr, wenn  
 ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß  
 das Reich Gottes nahe ist. \*Wahrlich,  
 ich sage euch, daß dieses Geschlecht  
**nicht** vergehen wird, bis alles gesche-  
 hen ist. \*Der Himmel und die Erde

<sup>1</sup>B. Stein auf Stein. <sup>2</sup>O. Besitzet. <sup>3</sup>O. Leben. <sup>4</sup>d. i. Jerusalems. <sup>5</sup>O. den Landschaften. <sup>6</sup>O. über. <sup>7</sup>And. übers.: vor, wegen.

- 34 werden vergehen, meine Worte aber  
werden **nicht** vergehen. \*Hütet euch  
aber, daß eure Herzen nicht etwa be-  
schwert werden durch Völlerei und  
Trunkenheit und Lebenssorgen, und  
35 jener Tag plötzlich über euch herein-  
breche; \*denn wie ein Fallstrick wird  
er kommen über alle, die ansässig sind  
36 auf dem ganzen Erdboden.<sup>1</sup> \*Wachtet  
nun, zu aller Zeit betend, auf daß ihr  
würdig gehalten werdet, diesem allen  
zu entfliehen, was geschehen soll, und  
zu stehen vor dem Sohne des Men-  
schen.
- 37 \*Er lehrte aber des Tages in dem  
Tempel,<sup>2</sup> und des Nachts ging er hin-  
aus und übernachtete auf dem Berge,  
welcher der Oel(berg) genannt wird.
- 38 \*Und das ganze Volk kam frühmorgens  
zu ihm in den Tempel,<sup>2</sup> ihn zu  
hören.
- 1 **22** Es nahte aber das Fest der un-  
gesäuerten Brote, das Passah  
2 genannt wird. \*Und die Hohenpries-  
ter und die Schriftgelehrten suchten,  
wie sie ihn umbrächten, denn sie fürchteten  
3 das Volk. \*Aber Satan fuhr in  
Judas, zubenamt Iskariot, der aus der  
4 Zahl der Zwölfe war. \*Und er ging  
hin und besprach sich mit den Ho-  
henpriestern und Hauptleuten, wie er  
5 ihnen denselben überliefere. \*Und sie  
waren erfreut und kamen überein, ihm  
6 Geld zu geben. \*Und er versprach (es)  
und suchte eine Gelegenheit, um ihnen  
denselben zu überliefern ohne Volks-  
auflauf.
- 7 \*Es kam aber der Tag der un-  
gesäuerten Brote, an dem das Passah  
8 geschlachtet werden mußte. \*Und er  
sandte Petrus und Johannes und  
sprach: Gehet hin und bereitet uns das  
9 Passah, auf daß wir (es) essen. \*Sie  
aber sprachen zu ihm: Wo willst du,  
10 daß wir (es) bereiten? \*Er aber sprach  
zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt  
kommt, wird euch ein Mensch be-  
gegnet, der einen Wasserkrug trägt;
- 11 folget ihm in das Haus, wo er hin-  
eingeht. \*Und ihr sollt zu dem Haus-  
herrn<sup>3</sup> sagen: Der Lehrer sagt dir: Wo  
ist das Gastzimmer, da ich mit mei-  
nen Jüngern das Passah essen soll?  
12 \*Und derselbe wird euch einen großen,  
mit Polstern belegten Obersaal zeigen;  
dasselbst bereitet. \*Als sie aber hin-  
13 gingen, fanden sie (es), wie er ihnen  
gesagt hatte, und sie bereiteten das  
Passah.
- 14 \*Und als die Stunde gekommen  
war, legte er sich zu Tische, und  
die [zwölf] Apostel mit ihm. \*Und er  
15 sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe  
ich mich gesehnt, dieses Passah mit  
euch zu essen, ehe ich leide. \*Denn  
16 ich sage euch, daß ich **nicht** mehr da-  
von essen werde, bis daß es erfüllt sein  
wird im Reiche Gottes. \*Und er nahm  
17 einen Kelch, dankte und sprach: Neh-  
met diesen und teilet ihn unter euch.  
\*Denn ich sage euch, daß ich **nicht**  
18 von dem Gewächs des Weinstocks trin-  
ken werde, bis daß das Reich Gottes  
komme. \*Und er nahm Brot, dankte  
19 te, brach und gab (es) ihnen und  
sprach: Dies ist mein Leib, der für  
euch gegeben ist; dieses thuet zu mei-  
nem Gedächtnis! \*Desgleichen auch  
20 den Kelch nach dem Mahle, und sagte:  
Dieser Kelch (ist) der neue Bund  
in meinem Blute, das für euch vergos-  
sen ist. \*Doch siehe, die Hand dessen,  
21 der mich überliefert, (ist) mit mir über  
Tische. \*Und der Sohn des Menschen  
22 geht zwar dahin, wie es beschlossen ist;  
wehe aber jenem Menschen, durch den  
er überliefert wird! \*Und sie fingen an,  
23 sich unter einander zu befragen, wer es  
wohl unter ihnen sein möchte, der dies  
thun würde.
- 24 \*Es ward aber auch ein Streit unter  
ihnen, wer von ihnen für den Größten<sup>4</sup>  
25 zu halten sei. \*Er aber sprach zu ih-  
nen: Die Könige der Nationen herr-  
schen über sie, und die Gewalt über  
sie üben, werden Wohlthäter genannt.

<sup>1</sup>O. dem ganzen Lande. <sup>2</sup>die Gebäude. <sup>3</sup>B. Hausherrn des Hauses. <sup>4</sup>B. der Größere.

- 26 \*Ihr aber nicht also; sondern der Größte<sup>1</sup> unter euch sei wie der Jüngste,<sup>2</sup> und der Leiter wie der Dienende.
- 27 \*Denn wer (ist) größer, der zu Tische Liegende oder der Dienende? Nicht der zu Tische Liegende? **Ich** aber bin in
- 28 eurer Mitte wie der Dienende. \***Ihr** aber seid es, die mit mir ausgeharrt
- 29 haben in meinen Versuchungen; \*und **ich** verordne euch ein Reich, gleichwie es mir mein Vater verordnet hat,
- 30 \*auf daß ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche und auf Thronen sitzt, richtend die zwölf Stämme Israels.
- 31 \*Der Herr aber sprach: Simon, Simon! siehe, der Satan hat euer begehrt, (euch) zu sichten wie den Weizen. \***Ich** aber habe für dich gebetet, auf daß dein Glaube nicht aufhöre; und du, bist du einst zurückgekehrt, so
- 32 stärke deine Brüder. \*Er aber sprach zu ihm: Herr, mit dir bin ich bereit, auch in Gefängnis und Tod zu gehen.
- 33 \*Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute **nicht** krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, daß du
- 34 mich kennest. \*Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ohne Börse und Tasche und Sandalen sandte, mangelte euch etwas? Sie aber sagten: Nichts.
- 35 \*Er sprach nun zu ihnen: Aber jetzt, wer eine Börse hat, der nehme (sie) und gleicherweise eine Tasche, und wer nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert; \*denn ich sage euch, daß noch dieses, was geschrieben steht, an mir erfüllt werden muß: „Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden;“<sup>3</sup> denn auch das, was mich betrifft, hat eine Vollendung. \*Sie aber sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.
- 36 \*Und er ging hinaus und begab sich der Gewohnheit nach an den Oelberg; es folgten ihm aber auch die
- 37 Jünger. \*Und als er an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung hineinkommet. \*Und er zog sich ungefähr
- 38 einen Steinwurf weit von ihnen zurück und kniete nieder, betete \*und sprach: Vater, wenn du diesen Kelch von mir wegnehmen willst – doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!
- 39 \*Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, der stärkte ihn; \*und als er in ringendem Kampfe war, betete er heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie große Blutstropfen, die auf die Erde herabfielen. \*Und er stand auf vom Gebet, kam zu den Jüngern und fand sie eingeschlafen vor Traurigkeit. \*Und er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung hineinkommet.
- 40 \*Als er noch redete, siehe, eine Volksmenge, und der, welcher Judas genannt war, einer der Zwölfe, ging vor ihnen her und nahte Jesu, um ihn zu küssen. \*Jesus aber sprach zu ihm: Judas, überlieferst du den Sohn des Menschen mit einem Kuß? \*Als aber, die um ihn waren, sahen, was es werden würde, sprachen sie [zu ihm]: Herr, sollen wir mit (dem) Schwerte drein schlagen? \*Und einer aus ihnen schlug den Knecht<sup>4</sup> des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. \*Jesus aber antwortete und sprach: Lasset (es) so weit; und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. \*Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und Aeltesten, die wider ihn gekommen waren: Seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken, wie gegen einen Räuber? \*Als ich täglich unter euch im Tempel<sup>5</sup> war, habt ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt; aber dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsternis.
- 41 \*Sie ergriffen ihn aber und führten (ihn) und brachten (ihn) in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne. \*Als sie aber mitten im Hofe

<sup>1</sup>B. der Größere. <sup>2</sup>B. der Jüngere. <sup>3</sup>Jes. 53, 12. <sup>4</sup>B. Sklaven. <sup>5</sup>die Gebäude.

ein Feuer angezündet und sich zusammengesetzt hatten, setzte sich Petrus in ihre Mitte. \*Es sah ihn aber eine gewisse Magd bei dem Feuer<sup>1</sup> sitzen und heftete ihre Augen auf ihn und sprach: Auch dieser war mit ihm. \*Er aber verleugnete [ihn] und sagte: Weib, ich kenne ihn nicht. \*Und kurz darnach sah ihn ein anderer und sprach: Auch **du** bist (einer) von ihnen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht. \*Und ungefähr nach Verlauf einer Stunde behauptete (es) ein anderer und sagte: In Wahrheit, auch dieser war mit ihm, denn er ist auch ein Galiläer. \*Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, während er noch redete, krächte (der) Hahn. \*Und der Herr wandte sich um und blickte Petrus an; und Petrus gedachte an das Wort des Herrn, wie er zu ihm sagte: Ehe (der) Hahn krächt, wirst du mich dreimal verleugnen. \*Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

\*Und die Männer, die ihn festhielten, verspotteten und schlugen ihn. \*Und als sie ihn verhüllt hatten, fragten sie ihn und sprachen: Weissage, wer ist's, der dich schlug? \*Und viele andere Lästerungen sagten sie gegen ihn.<sup>2</sup>

\*Und als es Tag ward, versammelte sich die Aeltestenschaft des Volkes, sowohl Hohepriester als Schriftgelehrte, und führten ihn in ihr Synedrium \*und sagten: Wenn du der Christus bist, so sage (es) uns. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich (es) euch sage, so werdet ihr **nicht** glauben; \*wenn ich aber fragen würde, so würdet ihr mir **nicht** antworten, [noch (mich) loslassen.] \*Von nun an aber wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht Gottes. \*Sie sprachen aber alle: **Du** bist also der Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen: **Ihr** saget, daß ich's bin! \*Sie aber sprachen: Was haben wir weiteres Zeugnis nötig? denn wir selbst haben (es) aus seinem Munde gehört.

**23** Und die ganze Menge derselben stand auf, und sie führten ihn hin zu Pilatus.

\*Sie fingen aber an, ihn zu verklagen, indem sie sagten: Diesen haben wir befunden, daß er unsre Nation verführt und wehrt, dem Kaiser Steuer zu geben, indem er sagt, daß er selbst Christus, ein König, sei. \*Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist **du** der König der Juden? Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst (es)! \*Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern und der Volksmenge: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. \*Sie aber drangen stärker an und sagten: Er wiegelt das Volk auf, indem er lehrt durch ganz Judäa, anfangend von Galiläa bis hieher. \*Als aber Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer sei. \*Und als er erfahren, daß er aus dem Gebiete<sup>3</sup> des Herodes sei, sandte er ihn zu Herodes, der auch selbst in jenen Tagen zu Jerusalem war. \*Und als Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn seit langer Zeit wünschte er, ihn zu sehen, weil er vieles über ihn gehört hatte, und er hoffte, irgend ein Zeichen durch ihn geschehen zu sehen. \*Er fragte ihn aber mit vielen Worten, er aber antwortete ihm nichts. \*Die Hohenpriester und Schriftgelehrten standen aber auf und verklagten ihn heftig. \*Als aber Herodes mit seinen Kriegsleuten ihn geringschätzend behandelt und ihn verspottet hatte, warf er ihm ein glänzendes Gewand um und sandte ihn zu Pilatus zurück. \*Pilatus und Herodes wurden aber an selbigem Tage Freunde mit einander, denn vorher waren sie gegen einander in Feindschaft.

\*Als aber Pilatus die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammengerufen hatte, \*sprach er zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu

<sup>1</sup>B. Licht. <sup>2</sup>O. vieles andere sagten sie lästernd gegen ihn. <sup>3</sup>Eig. Gewalt, Gerichtsbarkeit.

mir gebracht, als mache er das Volk  
abwendig, und siehe, ich habe (ihn) in  
eurer Gegenwart verhört, und ich habe  
an diesem Menschen keine Schuld ge-  
funden, wegen dessen ihr ihn anklaget;  
15 \*aber auch Herodes nicht, denn ich ha-  
be euch zu ihm hingeschickt, und sie-  
he, nichts Todeswürdiges ist von ihm  
gethan. \*Ich will ihn nun züchtigen  
16 und losgeben. \*<sup>[Er aber mußte ihnen  
17 notwendig auf (das) Fest einen losge-  
ben.]</sup> \*Die ganze Menge aber schrie  
18 zugleich<sup>1</sup> und sagte: Hinweg mit die-  
sem, gieb uns aber den Barabbas los!  
19 \*Derselbe war wegen eines gewissen  
Aufruhrs, der in der Stadt geschehen,  
und (wegen) eines Mordes ins Gefäng-  
nis geworfen. \*Pilatus rief (ihnen) nun  
20 wiederum zu, indem er Jesum los-  
geben wollte; \*sie aber schriegen ent-  
21 gegen<sup>2</sup> und sagten: Kreuzige, kreuzi-  
22 ge ihn! \*Er aber sprach zum dritten  
Male zu ihnen: Was hat dieser denn  
Böses gethan? ich habe keine Ursache  
des Todes an ihm gefunden; ich will  
23 ihn nun züchtigen und losgeben. \*Sie  
aber lagen ihm an mit großem Ge-  
schrei<sup>3</sup> und forderten, daß er gekreu-  
zigt würde. Und ihr [und der Hohen-  
priester] Geschrei<sup>4</sup> nahm überhand.  
24 \*Und Pilatus urteilte, daß ihre Forde-  
25 rung geschehe. \*Er gab aber den los,  
der eines Aufruhrs und Mordes wegen  
ins Gefängnis geworfen war, den sie  
forderten; Jesum aber übergab er ih-  
rem Willen.  
26 \*Und als sie ihn wegführten, er-  
griffen sie einen gewissen Simon von  
Kyrene, der vom Felde kam, und leg-  
ten das Kreuz auf ihn, um es Jesu  
27 nachzutragen. \*Es folgte ihm aber ei-  
ne große Menge Volks nach und Wei-  
ber, die ihn beklagten und bejammer-  
ten. \*Jesus aber wandte sich zu ihnen  
28 und sprach: Töchter Jerusalems, wei-  
net nicht über mich, sondern weinet  
über euch selbst und über eure Kin-  
der; \*denn siehe, Tage kommen, an  
29 welchen man sagen wird: Glückselig  
die Unfruchtbaren und (die) Leiber,  
die nicht geboren, und (die) Brüste,  
die nicht gesäugt haben! \*Dann wer-  
30 den sie anheben, zu den Bergen zu  
sagen: Fallet auf uns! und zu den  
Hügeln: Bedeckt uns! \*Denn wenn  
31 man dies thut an dem grünen Holz,  
was wird an dem dürren geschehen?  
\*Es wurden aber auch zwei andere  
32 hingeführt, Uebelthäter, um mit ihm  
hingerichtet zu werden. \*Und als sie  
33 an den Ort kamen, der genannt wird  
Schädel(stätte,) kreuzigten sie ihn da-  
selbst und die Uebelthäter, den einen  
zur Rechten, den andern zur Linken.  
\*Jesus aber sprach: Vater, vergieb ih-  
34 nen, denn sie wissen nicht, was sie  
thun! Sie aber verteilten seine Klei-  
der und warfen das Los; \*und das  
35 Volk stand und sah zu. Es höhnten  
aber auch die Obersten [mit densel-  
ben] und sagten: Andere hat er ge-  
rettet; er rette sich selbst, wenn die-  
ser der Christus ist, der Auserwählte  
Gottes. \*Aber auch die Kriegsknechte  
36 verspotteten ihn, indem sie herzutra-  
ten, ihm Essig brachten \*und sagten: 37  
Wenn **du** der König der Juden bist, so  
rette dich selbst. \*Es war aber auch ei-  
38 ne Ueberschrift über ihm [geschrieben]  
in griechischen und römischen und he-  
bräischen Buchstaben: Dieser ist der  
König der Juden.  
\*Einer aber der gehenkten Ue-  
39 belthäter lästerte ihn und sagte: Bist  
**du** nicht der Christus? Rette dich  
selbst und uns. \*Der andere aber ant-  
40 wortete und strafte ihn und sprach:  
Auch **du** fürchtest Gott nicht, da  
du in demselben Gericht bist? \*und  
41 wir zwar mit Recht, denn wir emp-  
fangen, was unsre Thaten wert sind;  
dieser aber hat nichts Ungeziemen-  
des gethan. \*Und er sprach zu Jesu: 42  
Gedenke meiner, [Herr,] wenn du in

<sup>1</sup>O. Sie aber schriegen im vollen Haufen. <sup>2</sup>O. riefen ihm zu. <sup>3</sup>B. mit großen Stimmen.  
<sup>4</sup>B. Stimmen.

<p>43 deinem Reiche kommst! *Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: heute wirst du mit mir im Paradiese sein.</p> <p>44 *Es war aber um die sechste Stunde; und es ward eine Finsternis über das ganze Land<sup>1</sup> bis zur neunten Stunde.</p> <p>45 *Und die Sonne ward verfinstert, und der Vorhang des Tempels<sup>2</sup> ward mitten entzwei gerissen. *Und Jesus rief mit starker Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Und als er dies gesagt hatte, verschied er.</p> <p>47 *Als aber der Hauptmann sah, was geschah, verherrlichte er Gott und sagte: Fürwahr, dieser Mensch war gerecht.</p> <p>48 *Und die ganze Volksmenge, die zu diesem Schauspiel zusammengekommen war, schlug sich, als sie sah, was geschehen war, an die Brust und kehrte zurück. *Aber alle seine Bekannten standen von ferne, auch die Weiber, die ihm von Galiläa nachgefolgt waren, und sahen dieses.</p> <p>50 *Und siehe, ein Mann, mit Namen Joseph, der ein Ratsherr war, ein guter und gerechter Mann *– dieser hatte nicht eingewilligt in ihren Rat und in ihre That – von Arimathia, einer Stadt der Juden, der [auch selbst] das Reich Gottes erwartete; *dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. *Und als er ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in feine Leinwand und legte ihn in eine in Felsen gehauene Gruft, worin noch nie jemand gelegt worden war. *Und es war der Rüsttag, und (der) Sabbath brach an.</p> <p>55 *Es folgten aber Weiber nach, die mit ihm aus Galiläa gekommen waren; sie besahen die Gruft und wie sein Leib hingelegt ward. *Als sie aber zurückgekehrt, bereiteten sie Spezereien und Salben; und den Sabbath über ruhten sie nach dem Gebot.</p> <p>1 <b>24</b> An dem ersten Wochentage aber, ganz in der Frühe, kamen</p>	<p>sie zu der Gruft und brachten die Spezereien, die sie bereitet hatten. *Sie 2 fanden aber den Stein von der Gruft abgewälzt. *Und als sie hineingingen, 3 fanden sie den Leib des Herrn Jesu nicht. *Und es geschah, als sie darüber 4 ganz verlegen waren – und siehe, zwei Männer in strahlenden Kleidern standen bei ihnen. *Als sie aber von Furcht 5 erfüllt wurden und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen unter den Toten? *Er ist nicht hier, sondern 6 ist auferstanden. Gedenket, wie er zu euch redete, als er noch in Galiläa war, *indem er sagte: Der Sohn 7 des Menschen muß überliefert werden in die Hände sündiger Menschen und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. *Und sie gedachten an 8 seine Worte; *und sie kehrten von der 9 Gruft zurück und verkündigten dies alles den Elfen und den übrigen allen. *Es waren aber die Maria Magdale- 10 na und Johanna und Maria, des Jakobus (Mutter,) und die übrigen mit ihnen, die dies zu den Aposteln sagten. *Und ihre Reden schienen vor ihnen 11 wie Märchen, und sie glaubten ihnen nicht. *Petrus aber stand auf und lief 12 zu der Gruft, und als er sich hineingebückt, sieht er die leinenen Tücher allein liegen, und er ging weg nach Hause und verwunderte sich über das, was geschehen war.</p> <p>*Und siehe, zwei von ihnen gingen 13 an selbigem Tage nach einem Dorfe, namens Emmaus, sechzig Stadien von Jerusalem entfernt. *Und sie unter- 14 hielten sich mit einander über alles dieses, was sich zugetragen hatte. *Und es geschah, als sie sich unterhiel- 15 ten und sich einander befragten, daß Jesus selbst nahte und mit ihnen ging; *aber ihre Augen wurden gehalten, 16 damit<sup>3</sup> sie ihn nicht erkannten. *Er sprach aber zu ihnen: Was sind das 17 für Reden, die ihr wandelnd mit ein-</p>
--	---

<sup>1</sup>O. die ganze Erde. <sup>2</sup>das Heiligtum. <sup>3</sup>O. so daß . . . erkannten.

ander wechselt und seid niedergeschlagen? \*Einer aber, namens Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Weilst du allein<sup>1</sup> in Jerusalem und weißt die Dinge nicht, die in ihr geschehen sind in diesen Tagen? \*Und er sprach zu ihnen: Welche? Sie aber sprachen zu ihm: Die von Jesu, dem Nazaräer, der ein Prophet war,<sup>2</sup> mächtig im Werk und Wort vor Gott und dem ganzen Volke; \*und wie ihn unsre Hohenpriester und Obersten zum Gericht des Todes überlieferten und ihn kreuzigten. \***Wir** aber hofften, daß er der sei, der Israel erlösen sollte. Doch auch bei alledem ist es jetzt der dritte Tag, seitdem diese Dinge geschehen sind. \*Aber auch etliche Weiber von uns haben uns außer uns gebracht, die am frühen Morgen bei der Gruft gewesen sind, \*und, als sie seinen Leib nicht fanden, kamen und sagten, daß sie auch ein Gesicht von Engeln gesehen, welche sagen, daß er lebe. \*Und etliche von denen, (die) mit uns (sind,) gingen nach der Gruft und fanden es so, wie auch die Weiber gesagt hatten; ihn aber sahen sie nicht. \*Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und trägen Herzens, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! \*Mußte nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? \*Und von Moses und von allen Propheten anfangend, erklärte<sup>3</sup> er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf. \*Und sie nahten dem Dorfe, wohin sie gingen; und **er** stellte sich, als wollte er weiter gehen. \*Und sie nötigten ihn und sagten: Bleibe bei uns, denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. \*Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische lag, nahm er das Brot und segnete;<sup>4</sup> und als er (es) gebrochen, reichte er (es) ihnen. \*Ihre Augen aber wurden aufgethan, und sie erkannten ihn; aber **er** ward ihnen unsichtbar.<sup>5</sup> \*Und sie sprachen zu einander: War nicht unser Herz brennend in uns, als er zu uns redete auf dem Wege, und als er uns die Schriften öffnete? \*Und sie standen auf zur selbigen Stunde und kehrten zurück nach Jerusalem, und sie fanden die Elfe und die mit ihnen waren, versammelt, \*und sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und dem Simon erschienen. \*Und sie erzählten, was auf dem Wege (geschehen war), und wie er ihnen bekannt geworden sei im Brechen des Brotes. \*Als sie aber dies redeten, stand er selbst in ihrer Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch! \*Sie aber erschrakten und wurden von Furcht erfüllt und meinten, sie sähen einen Geist. \*Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr bestürzt, und warum steigen Gedanken<sup>6</sup> auf in euern Herzen? \*Sehet meine Hände und meine Füße, daß ich es selbst bin; betastet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. \*Und als er dies sagte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße. \*Da sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? \*Sie aber reichten ihm ein Stück gebratenen Fisch [und von einer Honigscheibe]; \*und er nahm und aß vor ihnen. \*Und er sprach zu ihnen: Dies (sind) die Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden muß, was von mir geschrieben steht in dem Gesetz Moses' und den Propheten und Psalmen. \*Da öffnetet er ihnen das Verständnis, daß sie die Schriften verstanden, \*und sprach zu ihnen: Also ist's geschrieben, und also mußte der Christus leiden und am dritten Tage auferstehen aus (den) Toten \*und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden

<sup>1</sup>O. bist du allein Fremdling. <sup>2</sup>O. ward. <sup>3</sup>Eig. verdolmetschte. <sup>4</sup>O. lobpries. <sup>5</sup>O. er verschwand von ihnen. <sup>6</sup>O. Ueberlegungen.

48	verkündigt werden an alle Nationen,	Bethanien und hob seine Hände auf	und segnete sie. *Und es geschah, in-	51
49	anfangend von Jerusalem. * <b>Ihr</b> aber	seid Zeugen hiervon; *und siehe, ich	dem er sie segnete, schied er von ih-	
	sende die Verheißung meines Vaters	auf euch. Ihr aber bleibt in der Stadt,	nen und ward hinaufgetragen in den	52
	bis ihr angethan werdet mit Kraft aus	der Höhe.	kehrten nach Jerusalem zurück mit	53
50	*Er führte sie aber hinaus bis gen		großer Freude; *und sie waren allezeit	
			im Tempel, Gott lobend und preisend.	

Aus den Vorwörtern.

Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: **Oder** (O.) findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß die betreffenden Wörter oder Sätze noch eine andere Uebersetzung zulassen. Ebenso haben wir in vielen Fällen, wo eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr die Verständlichkeit ermangeln würde, diese als Note mit dem Zeichen B.-**Buchstäblich**, unter den Text gesetzt, da oft in dem buchstäblichen Ausdruck eine besondere Kraft verborgen liegt. Endlich zeigen die dem Text in spitzen Klammern eingefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtexte stehen, aber notwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

Wir haben zu dieser Ausgabe das ganze Neue Testament auf's neue genau durchgesehen, und zwar diesmal unter besonderer Berücksichtigung der alten Sinaitischen Handschrift, was früher nicht in so vollständiger Weise geschehen war. Indes nur dann, wenn die fast gleich alte Handschrift des Vatikans und mehrere jüngere Manuskripte mit ihr zusammengingen, nahmen wir die Lesart entweder an, oder stellten sie, wenn dies nach gewissenhafter Prüfung der betreffenden Stelle und Vergleichung anderer Ausgaben nicht anging, [...] in das Variantenverzeichnis im Anhang. Oft haben wir im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und andern Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt, um dadurch anzudeuten, daß das Eingeklammerte fraglich ist.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen  
unter dem Text.

B. = Buchstäblich.  
Eig. = Eigentlich.  
O. = Oder.  
A. = Andere.  
A. üb. = Andere übersetzen.  
Gr. = Griechisch.  
Hebr. = Hebräisch.  
Handschr. = Handschriften.  
d. h. = das heißt.  
V. l. = Viele lesen.

Text der Elberfelder 1885 NT gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

ii / mmxii

---

Evangelium nach Johannes.

1 **1** Im Anfang war das Wort, und das  
2 Wort war bei Gott, und das Wort  
3 war Gott. \*Dieses<sup>1</sup> war im Anfang  
4 bei Gott. \*Alles ward durch dasselbe,<sup>2</sup>  
5 und ohne dasselbe<sup>2</sup> ward auch nicht  
6 eins, das geworden ist.  
7 \*In ihm war (das) Leben, und das  
8 Leben war das Licht der Menschen.  
9 \*Und das Licht scheint in der Fins-  
10 ternis, und die Finsternis hat es nicht  
11 erfaßt.  
12 \*Es ward ein Mensch gesandt von  
13 Gott, sein Name Johannes. \*Dieser  
14 kam zum Zeugnis, auf daß er zeug-  
15 te von dem Lichte, damit alle durch  
16 ihn glaubten. \***Er** war nicht das Licht,  
17 sondern auf daß er zeugte von dem  
18 Lichte. \*Das war das wahrhaftige  
19 Licht, welches, in die Welt kommend,  
20 jeden Menschen erleuchtet.<sup>3</sup> \*Er war  
21 in der Welt, und die Welt ward durch  
22 ihn, und die Welt kannte ihn nicht.  
23 \*Er kam in das Seinige, und die Sei-  
24 nigen nahmen ihn nicht an; \*so vie-  
25 le ihn aber aufnahmen, denen gab er  
26 (das) Recht, Kinder Gottes zu werden,  
27 denen, die an seinen Namen glauben,  
28 \*die nicht aus Geblüt, noch aus dem  
29 Willen des Fleisches, noch aus dem  
30 Willen des Mannes, sondern aus Gott  
31 geboren sind.  
32 \*Und das Wort ward Fleisch und  
33 wohnte unter uns (und wir haben sei-  
34 ne Herrlichkeit angeschaut, eine Herr-  
35 lichkeit als eines Eingebornen vom  
36 Vater<sup>4</sup>) voller Gnade und Wahrheit;  
37 \*(Johannes zeugt von ihm und rief  
38 und sprach: Dieser war es, von dem  
39 ich sagte: der nach mir Kommende ist  
40 mir vor,<sup>5</sup> denn er war vor mir;) \*denn  
41 aus seiner Fülle haben **wir** alle emp-  
42 fangen, und (zwar) Gnade um Gnade.  
43 \*Denn das Gesetz wurde durch Mo-  
44 ses gegeben; die Gnade und die Wahr-  
45 heit ist durch Jesum Christum gewor-  
46 den. \*Niemand hat Gott je gesehen; 18  
47 der eingeborne Sohn, der in des Vaters  
48 Schoß ist, der hat (ihn) kund gemacht.  
49 \*Und dies ist das Zeugnis des Jo- 19  
50 hannes, als die Juden aus Jerusalem  
51 Priester und Leviten sandten, daß sie  
52 ihn fragen sollten: Wer bist du? \*Und 20  
53 er bekannte und leugnete nicht und  
54 bekannte: **Ich** bin nicht der Christus.  
55 \*Und sie fragten ihn: Was denn? Bist 21  
56 **du** Elias? Und er sagt: Ich bin's nicht.  
57 Bist **du** der Prophet? Und er ant- 22  
58 wortete: Nein. \*Sie sprachen nun zu 23  
59 ihm: Wer bist du? auf daß wir Ant-  
60 wort geben denen, die uns gesandt ha-  
61 ben; was sagst du von dir selbst? \*Er 24  
62 sprach: Ich (bin die) Stimme eines Ru-  
63 fenden in der Wüste: Machet gerade  
64 den Weg (des) Herrn,<sup>6</sup> wie Jesaias, der  
65 Prophet, gesagt hat.<sup>7</sup> \*Und sie waren 25  
66 abgesandt von<sup>8</sup> den Pharisäern. \*Und 26  
67 sie fragten ihn und sprachen zu ihm:  
68 Warum taufst du denn, wenn **du** nicht  
69 der Christus bist, noch Elias, noch der  
70 Prophet? \*Johannes antwortete ihnen 27  
71 und sprach: **Ich** taufe mit Wasser; mit-  
72 ten unter euch steht, den **ihr** nicht  
73 kenntet, \*der nach mir Kommende, deß 28  
74 **ich** nicht würdig bin, den Riemen sei-  
75 ner Sandale aufzulösen. \*Dies geschah 29  
76 zu Bethanien jenseit des Jordans, wo  
77 Johannes taufte.  
78 \*Des folgenden Tages sieht er Je- 30  
79 sum zu sich kommen und spricht: Sie-  
80 he, das Lamm Gottes, welches die  
81 Sünde der Welt wegnimmt. \*Dieser 31  
82 ist's, von dem **ich** sagte: Nach mir  
83 kommt ein Mann, der mir vor ist,<sup>9</sup>  
84 denn er war vor mir. \*Und **ich** kann- 32  
85 te ihn nicht; aber auf daß er Israel of-  
86 fenbar werden möchte, deswegen bin  
87 ich gekommen, mit Wasser taufend.  
88 \*Und Johannes zeugte und sprach: Ich

---

<sup>1</sup>O. Er. <sup>2</sup>O. ihn. <sup>3</sup>d. h. sein Licht auf jeden Menschen scheinen läßt. And. übers.: welches jeden in die Welt kommenden Menschen erleuchtet. <sup>4</sup>B. von seiten des V.'s. <sup>5</sup>B. ist mir vor geworden. <sup>6</sup>S. Anm. zu Matth. 1, 20. <sup>7</sup>Jes. 40, 3. <sup>8</sup>B. aus (aus der Mitte der.) <sup>9</sup>S. Anm. zu V. 15.

schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herniederfahren, und er  
 33 blieb auf ihm. \*Und **ich** kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herniederfahren und auf ihm bleiben, dieser ist's, der mit (dem) Heiligen  
 34 Geiste tauft. \*Und **ich** habe gesehen und habe gezeugt, daß dieser der Sohn Gottes ist.  
 35 \*Des folgenden Tages stand wiederum Johannes und zwei von seinen  
 36 Jüngern, \*und hinblickend auf Jesum, der da wandelte, spricht er: Siehe, das  
 37 Lamm Gottes! \*Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten Jesu  
 38 nach. \*Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und spricht zu ihnen: Was suchet ihr? **Sie** aber sagten zu ihm: Rabbi, (was verdolmetscht heißt: Lehrer) wo hältst du dich auf?  
 39 \*Er spricht zu ihnen: Kommet und sehet. Sie kamen nun und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde.  
 40 \*Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zweien, die (es) von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren. \*Dieser findet zuerst seinen eignen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (was verdolmetscht ist: Christus). \*Und er führte ihn zu Jesu. Jesus blickte ihn an und sprach: Du bist Simon, der Sohn Jonas'; du wirst Kephas heißen (was verdolmetscht wird: Stein<sup>1</sup>).  
 43 \*Am folgenden Tage wollte er hingehen nach Galiläa, und Jesus findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach. \*Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus. \*Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses in dem Gesetz geschrieben und die Propheten, Jesum, (den) Sohn des Jo-  
 seph, den von Nazareth. \*Und Nathanael sprach zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?<sup>2</sup> Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe!  
 \*Jesus sah den Nathanael zu sich kommen und spricht von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in welchem kein Trug ist. \*Nathanael spricht zu ihm: 48 Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. \*Nathanael 49 antwortete und spricht [zu ihm]: Rabbi, **du** bist der Sohn Gottes, **du** bist der König Israels. \*Jesus antwortete 50 und sprach zu ihm: Weil ich dir sagte: ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? du wirst größere Dinge sehen, als diese. \*Und er spricht zu ihm: 51 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ihr werdet [von nun an] den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen.  
**2** Und am dritten Tage ward eine 1 Hochzeit zu Kana in Galiläa; und es war die Mutter Jesu daselbst. \*Es 2 war aber auch Jesus auf die Hochzeit geladen und seine Jünger. \*Und 3 als es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein. \*Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Weib? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. \*Seine Mutter spricht zu den Dienern: 5 Was irgend er euch sagt, das thuet. \*Es waren aber daselbst sechs steinerne 6 Wasserkrüge aufgestellt nach der Reinigung der Juden, wovon jeder zwei oder drei Maß<sup>3</sup> faßte. \*Jesus spricht 7 zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an. \*Und er spricht zu ihnen: Schöpfet 8 nun und bringet (es) dem Speisemeister. Und sie brachten (es.) \*Als aber 9 der Speisemeister das Wasser gekostet hatte, das Wein geworden war, (und er wußte nicht, woher es sei; die Diener

<sup>1</sup>Gr. Petrus. <sup>2</sup>B. sein. <sup>3</sup>ein Maß etwa 38 Liter.

aber, die das Wasser schöpften, wußten (es)) ruft der Speisemeister den  
 10 Bräutigam \*und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie trunken geworden, alsdann den geringeren; du hast den  
 11 guten Wein bis jetzt behalten. \*Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.  
 12 \*Darnach ging er hinab nach Kapernaum, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger; und daselbst blieben sie nicht viele Tage.  
 13 \*Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. \*Und er fand im Tempel<sup>1</sup> die Ochsen- und Schafe- und Taubenverkäufer, und die Wechsler dasitzen.  
 14 \*Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel<sup>1</sup> hinaus, sowohl die Schafe als auch die Ochsen;<sup>2</sup> und die Münze der Wechsler schüttete er aus, und die Tische warf er um. \*Und zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmet dies weg von hier; machet nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhause.  
 15 \*Seine Jünger [aber] gedachten daran, daß geschrieben steht: „Der Eifer um dein Haus verzehrt mich.“<sup>3</sup> \*Die Juden antworteten nun und sprachen zu ihm: Welches Zeichen zeigst du uns, daß du dies thust? \*Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel<sup>4</sup> ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten. \*Da sprachen die Juden: Sechsvierzig Jahre ist an diesem Tempel<sup>4</sup> gebaut worden, und **du** willst ihn in drei Tagen aufrichten?  
 16 \***Er** aber sprach von dem Tempel<sup>4</sup> seines Leibes. \*Als er nun aus (den) Toten auferstanden war, gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Worte, das Jesus gesprochen hatte.  
 \*Als er aber zu Jerusalem war, am 23 Passah, auf dem Feste, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er that. \*Jesus selbst 24 aber vertraute sich ihnen nicht, weil er alle kannte \*und nicht bedurfte, daß 25 jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wußte, was in dem Menschen war.  
**3** Es war aber ein Mensch aus den 1 Pharisäern, sein Name Nikodemus, ein Oberster der Juden. \*Dieser 2 kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du bist ein Lehrer, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen thun, die **du** thust, es sei denn Gott mit ihm.  
 \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: 3 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: es sei denn, daß jemand von neuem<sup>5</sup> geboren worden, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. \*Nikodemus spricht 4 zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? kann er zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden?  
 \*Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, 5 ich sage dir: es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werden, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. \*Was aus dem Flei- 6 sche geboren ist, ist Fleisch; und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist. \*Verwundere dich nicht, daß ich dir 7 sagte: **ihr** müsset von neuem<sup>5</sup> geboren werden. \*Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen,<sup>6</sup> aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; also ist jeder, der aus dem Geiste geboren ist. \*Nikodemus 9 antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dies geschehen? \*Jesus antwor- 10 tete und sprach zu ihm: **Du** bist der Lehrer von Israel und weißt dieses nicht? \*Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: wir 11 reden, was wir wissen, und zeugen, was wir gesehen haben, und unser Zeug-

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>O. auch die Sch. und die O. <sup>3</sup>Ps. 69, 9. <sup>4</sup>das Heiligtum. <sup>5</sup>O. von oben. <sup>6</sup>B. seine Stimme.

12 nis nehmet ihr nicht an. \*Wenn ich euch das Irdische gesagt habe, und ihr glaubet nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das Himmlische sage?

13 \*Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, als der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist. \*Und gleichwie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte, also muß der Sohn des Menschen erhöht werden, \*auf daß jeder, der an ihn glaubt, [nicht verloren gehe, sondern] ewiges Leben habe. \*Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gegeben, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. \*Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, auf daß er die Welt richte, sondern auf daß die Welt durch ihn errettet werde. \*Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat<sup>1</sup> an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. \*Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse. \*Denn jeder, der Arges thut, haßt das Licht und kommt nicht zu dem Lichte, auf daß seine Werke nicht blosgestellt werden;<sup>2</sup> \*wer aber die Wahrheit thut, kommt zu dem Lichte, auf daß seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind.

22 \*Darnach kam Jesus und seine Jünger in das Land Judäa, und daselbst verweilte er mit ihnen und taufte. \*Aber auch Johannes taufte zu Aenon, nahe bei Salim, weil viele Wasser daselbst waren; und sie kamen hin und wurden getauft. \*Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen. \*Es entstand nun eine Frage unter den Jüngern Johannes' mit einem Juden über die Reinigung. \*Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der jenseit des Jordans bei dir war, dem **du** Zeugnis gegeben hast, siehe, **er** tauft, und alle kommen zu ihm. \*Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts empfangen, es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben. \***Ihr** selbst gebet mir Zeugnis, daß ich sagte: **Ich** bin nicht der Christus, sondern daß ich vor ihm hergesandt bin. \*Der die Braut hat, ist der Bräutigam; aber der Freund des Bräutigams, der da steht und ihn hört, ist hoch erfreut<sup>3</sup> über die Stimme des Bräutigams; diese meine Freude nun ist erfüllt. \***Er** muß wachsen, **ich** aber abnehmen. \*Der von<sup>4</sup> oben kommt, ist über alle;<sup>5</sup> der von der Erde ist, ist von der Erde und redet von der Erde; der vom Himmel kommt, ist über alle.<sup>5</sup> \*Und was er gesehen und gehört hat, dieses bezeugt er, und sein Zeugnis nimmt niemand an. \*Wer sein Zeugnis angenommen, der hat versiegelt, daß Gott wahrhaftig ist. \*Denn welchen Gott gesandt hat, der redet die Worte Gottes; denn Gott giebt den Geist nicht nach Maß. \*Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. \*Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt,<sup>6</sup> wird  $\langle$ das $\rangle$  Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

4 Als nun der Herr erkannte, daß die Pharisäer gehört hatten, daß Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes, \*(wiewohl Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger) \*verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa. \*Er mußte aber durch Samaria gehen. \*Er kommt nun in eine Stadt Samaria's, genannt Sichar, nahe bei dem Felde, welches Jakob seinem Sohne Joseph gab. \*Es war aber daselbst eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich also an die

<sup>1</sup>O. glaubt. <sup>2</sup>d. h. gezeigt werden, wie sie sind; oder: bestraft werden. <sup>3</sup>B. freut sich mit Freude. <sup>4</sup>B. aus; so auch weiterhin in diesem Verse. <sup>5</sup>O. über alles. <sup>6</sup>O. nicht gehorcht.

Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde. \*Es kommt ein Weib aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gieb mir zu trinken. \*(Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen.) \*Das samaritanische Weib spricht nun zu ihm: Wie bittestest **du**, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich ein samaritanisches Weib bin? (Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritanern.) \*Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kännstest und wer es ist, der zu dir spricht: Gieb mir zu trinken, so würdestest **du** ihn gebeten haben, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. \*Das Weib spricht zu ihm: Herr, du hast kein Gefäß zum Schöpfen, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn das lebendige Wasser? \*Bistestest **du** größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab; und er selbst trank aus demselben und seine Söhne und sein Vieh? \*Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wiederum dürsten; \*wer irgend aber von dem Wasser trinken wird, das **ich** ihm geben werde, den wird **nicht** dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle Wassers werden, das in  $\langle$ das $\rangle$  ewige Leben quillt. \*Das Weib spricht zu ihm: Herr, gieb mir dieses Wasser, damit mich nicht dürstete und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen. \*Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann und komme hierher. \*Das Weib antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; \*denn fünf Männer hast du gehabt, und den du jetzt hast, der ist nicht dein Mann; dies hast du wahr geredet. \*Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. \*Unsre Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr saget, zu Jerusalem sei der Ort, wo man anbeten müsse. \*Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt  $\langle$ die $\rangle$  Stunde, da ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet. \***Ihr** betet an  $\langle$ und $\rangle$  wisset nicht, **was**; **wir** beten an  $\langle$ und $\rangle$  wissen, **was**, denn das Heil ist aus den Juden. \*Es kommt aber  $\langle$ die $\rangle$  Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater im Geist und  $\langle$ in $\rangle$  Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. \*Gott  $\langle$ ist $\rangle$  ein Geist, und die ihn anbeten, müssen im Geist und  $\langle$ in $\rangle$  Wahrheit anbeten. \*Das Weib spricht zu ihm: Ich weiß, daß  $\langle$ der $\rangle$  Messias kommt, welcher Christus genannt ist; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen. \*Jesus spricht zu ihr: **Ich** bin's, der mit dir redet. \*Und über diesem kamen seine Jünger und wunderten sich, daß er mit einem Weibe redete. Dennoch sagte niemand: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr? \*Das Weib nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten: \*Kommet, sehet einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was irgend ich gethan habe: ist dieser nicht der Christus? \*Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm. \*In der Zwischenzeit  $\langle$ aber $\rangle$  baten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß. \*Er aber sprach zu ihnen: **Ich** habe Speise zu essen, die **ihr** nicht kennen. \*Da sprachen die Jünger zu einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht? \*Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen thue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe. \*Saget **ihr** nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und schauet die Felder an, denn sie sind schon weiß zur Ernte. \*Der da erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß beide, der da säet und der da erntet, zugleich sich freuen. \*Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein anderer

<p>38 ist's, der da säet, und ein anderer, der da erntet. *Ich habe euch gesandt, zu ernten, was ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.</p> <p>39 *Aus jener Stadt aber glaubten viele der Samariter an ihn um des Wortes des Weibes willen, welches bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was irgend ich gethan habe. *Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb daselbst zwei Tage. *Und viel mehr glaubten um seines Wortes willen. *Und sie sagten zu dem Weibe: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, daß dieser ist wahrhaftig der Heiland der Welt.</p> <p>43 *Nach den zwei Tagen aber zog er von dannen aus [und ging hin] nach Galiläa; *denn er selbst, Jesus, bezeugte, daß ein Prophet in dem eigenen Vaterlande keine Ehre hat. *Als er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, da sie alles gesehen, was er zu Jerusalem auf dem Feste gethan hatte, denn auch sie kamen auf das Fest.</p> <p>46 *Er kam nun wiederum nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war ein gewisser königlicher Diener, dessen Sohn war krank, in Kapernaum. *Als dieser gehört, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa komme, ging er zu ihm hin und bat [ihn], daß er herabkomme und seinen Sohn heile, denn er lag im Sterben.</p> <p>48 *Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so werdet ihr nicht glauben. *Der königliche Diener spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt! *Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Und der Mensch glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. *Aber schon indem er hinabging, begegneten ihm seine Knech-</p>	<p>te<sup>1</sup> und verkündeten und sagten: Dein Knabe lebt. *Er erforschte nun von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war; und sie sagten zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. *Da erkannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in welcher Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte, er und sein ganzes Haus. *Dieses zweite Zeichen that Jesus wiederum, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.</p> <p>5 Nach diesem war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. *Es ist aber in Jerusalem bei dem Schafthor ein Teich, der auf hebräisch zubenamt (ist:) Bethesda, welcher fünf Säulenhallen hat. *In diesem lag eine Menge Kranker, Blinder, Lahmer, Dürrer, [die auf die Bewegung des Wassers warteten. *Denn zu gewisser Zeit stieg ein Engel in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, ward gesund, mit welcher Krankheit irgend er behaftet war.] *Es war aber ein gewisser Mensch daselbst, der achtunddreißig Jahre mit seiner Krankheit behaftet war. *Als Jesus diesen daliegen sah und wußte, daß er schon lange Zeit (also) war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? *Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, daß er mich, wenn das Wasser bewegt worden, in den Teich werfe; indem ich aber komme, steigt ein anderer vor mir hinab. *Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett auf und wandle! *Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm sein Bett auf und wandelte. Es war aber an jenem Tage Sabbath. *Es sagten nun die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbath, es ist dir nicht erlaubt, das Bett aufzunehmen. *Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, <b>der</b> sagte zu mir: Nimm dein Bett auf und wand-</p>
---	--

<sup>1</sup>B. Sklaven.

<p>12 le. *[Da] fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm [dein 13 Bett] auf und wandle? *Der Geheilte aber wußte nicht, wer es sei, denn Jesus war entwichen, weil eine Volks- 14 menge an dem Orte war. *Darnach findet ihn Jesus im Tempel,<sup>1</sup> und er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, auf daß 15 dir nichts Aergeres widerfahre. *Der Mensch ging hin und verkündete den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund ge- 16 macht habe. *Und darum verfolgten die Juden Jesum [und suchten ihn zu töten], weil er dies am Sabbath that. 17 *Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und <b>ich</b> wirke. 18 *Darum nun suchten die Juden noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht al- lein den Sabbath brach, sondern auch Gott seinen eignen Vater nannte, sich 19 selbst Gott gleich machend. *Da ant- wortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Sohn kann nichts von sich selbst thun, es sei denn, daß er den Vater etwas thun sieht; denn was irgend <b>er</b> thut, das thut auch der Sohn gleicherwei- 20 se. *Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er selbst thut; und er wird ihm größere Wer- ke als diese zeigen, auf daß <b>ihr</b> euch 21 verwundert. *Denn gleichwie der Va- ter die Toten auferweckt und lebendig macht, also macht auch der Sohn le- 22 bendig, welche er will. *Denn auch der Vater richtet niemanden, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohne ge- 23 geben, *auf daß alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. *Wahrlich, wahrlich, 24 ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben hinübergegangen. 25 *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch,</p>	<p>daß ⟨die⟩ Stunde kommt und ist jetzt, da die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die ⟨sie⟩ gehört haben, werden leben. *Denn 26 gleichwie der Vater ⟨das⟩ Leben hat in sich selbst, also hat er auch dem Soh- ne gegeben, ⟨das⟩ Leben zu haben in sich selbst; *und er hat ihm Gewalt ge- 27 geben, [auch] Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist. *Wundert 28 euch darüber nicht, denn es kommt ⟨die⟩ Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden; *und es werden hervorkom- 29 men, die das Gute gethan haben, zur Auferstehung ⟨des⟩ Lebens, die aber das Böse gethan haben, zur Auferste- 30 hung ⟨des⟩ Gerichts. *<b>Ich</b> kann nichts von mir selbst thun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist ge- recht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. *Wenn <b>ich</b> von mir<sup>2</sup> 31 selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr; *ein anderer ist's, der von mir 32 zeugt, und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, welches er von mir zeugt. *<b>Ihr</b> habt zu Johannes gesandt, und 33 er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben. *<b>Ich</b> aber nehme nicht Zeugnis von 34 Menschen, sondern dies sage ich, auf daß <b>ihr</b> errettet werdet. *Jener war 35 die brennende und scheinende Lam- pe; <b>ihr</b> aber wolltet gern für eine Zeit in seinem Lichte fröhlich sein. *<b>Ich</b> 36 aber habe das Zeugnis, ⟨das⟩ größer ⟨ist⟩ als ⟨das⟩ des Johannes; denn die Werke, die mir der Vater gegeben, auf daß ich sie vollbringe, die Wer- ke selbst, die ich thue, zeugen von mir, daß der Vater mich gesandt hat. *Und der mich gesandt hat, der Va- 37 ter selbst, hat von mir Zeugnis ge- geben. <b>Ihr</b> habt weder jemals seine Stim- me gehört, noch seine Gestalt gesehen, *und sein Wort habt ihr nicht bleibend 38 in euch; denn welchen <b>er</b> gesandt hat, diesem glaubet <b>ihr</b> nicht. *<b>Ihr</b> erfor- 39</p>
---	---

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>d. h. über mich, betreffs meiner.

schet<sup>1</sup> die Schriften, denn **ihr** meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und  
 40 **sie** sind's, die von mir zeugen; \*und ihr wollt nicht zu mir kommen, auf  
 41 daß ihr Leben habet. \*Ich nehme nicht  
 42 Ehre<sup>2</sup> von Menschen; \*aber ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht  
 43 in euch habt. \***Ich** bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmet mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eignen Namen kommt, den  
 44 werdet ihr aufnehmen. \*Wie könnet **ihr** glauben, die ihr Ehre von einander nehmet und die Ehre, welche von Gott  
 45 allein<sup>3</sup> (ist), nicht suchet? \*Wähnet nicht, daß **ich** euch bei dem Vater verklagen werde; es ist (einer), der euch verklagt, Moses, auf den **ihr** eure Hoffnung gesetzt habt. \*Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr mir geglaubt haben, denn er hat von mir geschrieben. \*Wenn ihr aber seinen<sup>4</sup> Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?  
 1 **6** Darnach fuhr Jesus über den See von Galiläa, (oder) von Tiberias;  
 2 \*und es folgte ihm eine große Volksmenge, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. \*Jesus aber ging hinauf auf den Berg, und daselbst  
 4 saß er mit seinen Jüngern. \*Es war aber nahe das Passah, das Fest der Juden. \*Als nun Jesus die Augen aufhob und sah, daß eine große Volksmenge zu ihm kommt, spricht er zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, auf  
 6 daß diese essen? \*Dies sagte er aber, ihn versuchend, denn er selbst wußte, was er thun wollte. \*Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Denare Brote reichen nicht hin für sie, auf  
 8 daß ein jeder etwas weniges bekomme. \*Einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, spricht zu ihm: \*Es ist ein kleiner Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei kleine Fische; aber was ist dies  
 unter so viele? \*Jesus [aber] sprach: 10 Machet, daß die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Orte. Es lagerten sich nun die Männer an Zahl bei fünftausend. \*Jesus aber nahm die 11 Brote, und als er gedankt hatte, teilte er (sie) denen aus, die da lagerten; gleicherweise auch von den kleinen Fischen, so viel sie wollten. \*Als 12 sie aber gesättigt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, auf daß nichts umkomme. \*Sie sammelten nun und 13 füllten zwölf Handkörbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrotten, welche denen übrigblieben, die gegessen hatten. \*Als die Leute nun das Zeichen 14 sahen, das Jesus that, sprachen sie: Dieser ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. \*Da nun Jesus 15 wußte, daß sie kommen und ihn ergreifen würden, auf daß sie (ihn) zum Könige machten, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein.  
 \*Als es aber Abend geworden, gingen seine Jünger hinab an den See \*und stiegen in das Schiff und fuhren 17 über den See nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen; \*und der See erhob sich, weil ein 18 starker Wind wehte. \*Als sie nun etwa fünfundzwanzig bis dreißig Stadien gerudert hatten, sehen sie Jesum auf dem See wandeln und nahe an das Schiff herankommen, und sie fürchteten sich. \*Er aber spricht zu ihnen: **Ich** 20 bin's, fürchtet euch nicht! \*Sie wollten 21 ihn nun in das Schiff nehmen, und alsbald war das Schiff am Lande, wo sie hinfuhren.  
 \*Des folgenden Tages, als die 22 Volksmenge, die jenseit des Sees stand, gesehen, daß daselbst kein andres Schiffein war, als nur jenes, in welches seine Jünger gestiegen, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das

<sup>1</sup>O. Erforschet die Schriften. <sup>2</sup>O. Herrlichkeit. <sup>3</sup>O. von dem alleinigen Gott. <sup>4</sup>Eig. jenes.

23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35	Schiff gestiegen, sondern seine Jünger allein weggefahren waren; *(es kamen aber andere Schiffelein aus Tiberias na- he an den Ort, wo sie das Brot geges- sen, nachdem der Herr gedankt hat- te;)* *da nun die Volksmenge sah, daß Jesus nicht daselbst sei, noch seine Jünger, stiegen <b>sie</b> in die Schiffe und kamen nach Kapernaum, Jesum su- chend. *Und als sie ihn jenseit des Sees gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierher- gekommen? *Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sa- ge euch: Ihr suchet mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und gesättigt worden seid. *Wirket nicht (für) die Speise, die vergeht, sondern (für) die Speise, die da bleibt ins ewi- ge Leben, welche der Sohn des Men- schen euch geben wird, denn diesen hat der Vater, Gott, versiegelt. *Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, auf daß wir die Werke Gottes wirken? *Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubet, den <b>er</b> ge- sandt hat. *Da sprachen sie zu ihm: Was thust <b>du</b> nun für ein Zeichen, auf daß wir sehen und dir glauben; was wirkst du? *Unsre Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrie- ben steht: Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen. *Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sa- ge euch: Nicht Moses hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, son- dern mein Vater giebt euch das wahr- haftige Brot aus dem Himmel. *Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel herniederkommt und der Welt (das) Leben giebt. *Da sprachen sie zu ihm: Herr, gieb uns allezeit die- ses Brot! *Jesus aber sprach zu ih- nen: <b>Ich</b> bin das Brot des Lebens: wer zu mir kommt, wird nie hungern, und wer an mich glaubt, wird nimmer-	mehr dürsten. *Aber ich habe euch ge- 36 sagt, daß ihr mich auch gesehen habt 37 und nicht glaubet. *Alles, was mir 37 der Vater giebt, wird zu mir kom- men, und wer zu mir kommt, (den) werde ich <b>nicht</b> hinauswerfen; *denn 38 ich bin vom Himmel herniedergekom- men, nicht auf daß ich <b>meinen</b> Willen thue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. *Dies aber ist der 39 Wille dessen, der mich gesandt hat, daß ich von allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es aufer- wecke am letzten Tage. *Denn dies 40 ist der Wille meines Vaters, daß je- der, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe; und <b>ich</b> werde ihn auferwecken am letzten Ta- ge. *Da murrten die Juden über ihn, 41 weil er sagte: <b>Ich</b> bin das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist, *und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, 42 der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter <b>wir</b> kennen? Wie sagt denn dieser: Ich bin aus dem Himmel her- niedergekommen? *Da antwortete Je- 43 sus und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander. *Niemand kann zu mir 44 kommen, es sei denn, daß der Vater, der mich gesandt hat, ihn ziehe; und <b>ich</b> werde ihn auferwecken am letz- ten Tage. *Es steht geschrieben in den 45 Propheten: „Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.“ <sup>1</sup> Jeder, der von dem Vater <sup>2</sup> gehört und gelernt hat, der kommt zu mir. *Nicht daß jemand 46 den Vater gesehen habe, außer dem, der von Gott ist, dieser hat den Vater gesehen. *Wahrlich, wahrlich, ich sage 47 euch: Wer [an mich] glaubt, hat ewi- ges Leben. * <b>Ich</b> bin das Brot des Le- 48 bens. *Eure Väter haben das Manna 49 gegessen in der Wüste und sind gestor- ben. *Dies ist das Brot, das aus dem 50 Himmel herniederkommt, auf daß man davon esse und nicht sterbe. * <b>Ich</b> bin 51 das lebendige Brot, das aus dem Him- mel herniedergekommen ist; wenn je-
--	--	---

<sup>1</sup>Jes. 54, 13. <sup>2</sup>d. h. von seiten des Vaters.

<p>mand von diesem Brote ißt, so wird er leben in Ewigkeit. Und das Brot aber, das <b>ich</b> geben werde, ist mein Fleisch, welches <b>ich</b> geben werde für das Leben der Welt. *Die Juden stritten nun unter einander und sagten: Wie kann dieser uns das Fleisch zu essen geben? *Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht esset das Fleisch des Sohnes des Menschen und trinket sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch selbst. *Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und <b>ich</b> werde ihn auferwecken am letzten Tage; *denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank. *Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. *Gleichwie mich der lebendige Vater gesandt hat und <b>ich</b> lebe des Vaters wegen,<sup>1</sup> so auch, wer mich ißt, der wird auch leben meinewegen.<sup>1</sup> *Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist. Nicht, wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit. *Dieses redete er in (der) Synagoge, lehrend zu Kapernaum.</p> <p>*Viele nun von seinen Jüngern, die (es) gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart; wer kann sie hören? *Da aber Jesus bei<sup>2</sup> sich selbst wußte, daß seine Jünger hierüber murrten,<sup>3</sup> sprach er zu ihnen: Aergert euch dies? *Wenn ihr nun den Sohn des Menschen auffahren sehet, wo er zuvor war? *Der Geist ist's, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die <b>ich</b> zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben; *aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte von Anfang, welche es seien, die nicht glaubten, und wer es sei, der ihn überliefern würde. *Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, daß nie-</p>	<p>mand zu mir kommen kann, es sei ihm denn von dem Vater gegeben. *Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. *Es sprach nun Jesus zu den Zwölfen: Wollt <b>ihr</b> auch weggehen? *Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? du hast Worte (des) ewigen Lebens; *und <b>wir</b> haben geglaubt und erkannt,<sup>4</sup> daß <b>du</b> bist der Heilige Gottes. *Jesus antwortete ihnen: Habe <b>ich</b> nicht euch, die Zwölfe, auserwählt? und von euch ist einer ein Teufel. *Er sprach aber von Judas, Simons (Sohn), dem Iskariot; denn dieser sollte ihn überliefern und war einer von den Zwölfen.</p> <p><b>7</b> Und nach diesem wandelte Jesus in Galiläa, denn er wollte nicht in Judäa wandeln, weil die Juden ihn zu töten suchten. *Es war aber nahe das Fest der Juden, die Laubhütten. *Es sprachen nun seine Brüder zu ihm: Ziehe von hinnen und gehe nach Judäa, auf daß auch deine Jünger deine Werke sehen, die du thust; *denn niemand thut etwas im Verborgenen und sucht selbst offenbar zu sein. Wenn du diese Dinge thust, so zeige dich der Welt; *denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. *Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist stets bereit. *Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber haßt sie, weil <b>ich</b> von ihr zeuge, daß ihre Werke böse sind. *Gehet <b>ihr</b> hinauf zu diesem Feste; <b>ich</b> gehe nicht hinauf zu diesem Feste, denn <b>meine</b> Zeit ist noch nicht erfüllt. *Als er dies zu ihnen gesagt hatte, blieb er in Galiläa. *Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, da ging auch er hinauf auf das Fest, nicht offenbarlich, sondern wie im Verborgenen. *Die Juden nun suchten ihn auf dem Feste und sprachen: Wo ist jener? *Und viel Gemurmel war über</p>
--	---

<sup>1</sup>„wegen“ hier nicht in dem Sinne von „für,“ sondern von „infolge des.“ <sup>2</sup>B. in. <sup>3</sup>B. murren. <sup>4</sup>O. glauben und wissen.

ihn unter der Volksmenge; die einen sagten: Er ist gut; andere sagten: Nein, sondern er verführt die Volksmenge.

13 \*Doch sprach niemand öffentlich von ihm aus Furcht vor den Juden.

14 \*Als es aber schon in der Mitte des Festes war, ging Jesus hinauf in den Tempel<sup>1</sup> und lehrte. \*Es verwunderten sich nun die Juden und sagten: Wie besitzt dieser Gelehrsamkeit, da er doch nicht gelernt hat? \*Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. \*Wenn jemand will seinen Willen thun, der wird von<sup>2</sup> der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist, oder **ich** aus<sup>3</sup> mir selbst rede.

18 \*Wer aus<sup>3</sup> sich selbst redet, sucht seine eigne Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, dieser ist wahrhaftig und ist keine Ungerechtigkeit in ihm. \*Hat nicht Moses euch das Gesetz gegeben, und keiner von euch thut das Gesetz? Was suchet ihr mich zu töten? \*Die Volksmenge antwortete [und sprach]: Du hast einen Teufel;<sup>4</sup> wer sucht dich zu töten? \*Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Ein** Werk habe ich gethan, und ihr alle verwundert euch. \*Deswegen gab Moses<sup>5</sup> euch die Beschneidung, (nicht daß sie von Moses sei, sondern von den Vätern,) und am Sabbath beschneidet ihr einen Menschen. \*Wenn ein Mensch die Beschneidung am Sabbath empfängt, auf daß das Gesetz Moses' nicht gebrochen werde, zürnet ihr mir, daß ich einen Menschen ganz gesund gemacht habe am Sabbath? \*Richtet nicht nach dem Schein, sondern richtet das gerechte Gericht. \*Es sagten nun etliche von denen aus Jerusalem: Ist das nicht dieser, den sie zu töten suchen? \*und siehe, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben denn etwa die Obersten in Wahrheit erkannt, daß dieser der Christus

ist? \*Diesen aber kennen wir, woher er ist; wenn aber der Christus kommt, so weiß niemand, woher er ist. \*Jesus nun rief im Tempel, lehrend und sagend: Ihr kennet mich und wisset auch, woher ich bin; und ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, den **ihr** nicht kennet. \***Ich** kenne ihn, weil ich von ihm bin, und **er** mich gesandt hat. \*Da suchten sie ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war. \*Viele aber von der Volksmenge glaubten an ihn und sprachen: Wenn der Christus kommt, wird er mehr Zeichen thun als die, welche dieser gethan hat? \*Die Pharisäer hörten die Volksmenge dies über ihn murmeln; und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener, daß sie ihn greifen möchten. \*Da sprach Jesus: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch und gehe hin zu dem, der mich gesandt hat. \*Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo **ich** bin, könntet **ihr** nicht hinkommen. \*Es sprachen nun die Juden bei sich selbst: Wohin will dieser gehen, daß **wir** ihn nicht finden sollen? Will er in die Zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren? \*Was ist das für ein Wort, das er sprach: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und: wo **ich** bin, könntet **ihr** nicht hinkommen?

\*Am letzten, dem großen Tage des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemanden dürstet, der komme zu mir und trinke. \*Wer an mich glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. \*Dies aber sagte er von dem Geiste, welchen die an ihn Glaubenden empfangen sollten; denn **der** Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war. \*(Etliche) nun

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>d. h. hinsichtlich. <sup>3</sup>B. von. <sup>4</sup>B. Dämon. <sup>5</sup>O. . . . ihr alle verwundert euch deswegen. Moses gab etc.

aus der Volksmenge sagten, als sie diese Worte hörten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. \*Andere sagten: Dieser ist der Christus. Andere [aber] sagten: Kommt der Christus denn aus Galiläa? \*Hat nicht die Schrift gesagt, daß aus dem Samen Davids und aus Bethlehem, dem Dorfe, wo David war, der Christus kommt? \*Es ward nun seinethalben eine Spaltung in der Volksmenge. \*Etliche aber von ihnen wollten ihn greifen, aber keiner legte die Hände an ihn. \*Es kamen nun die Diener zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und diese<sup>1</sup> sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht? \*Die Diener antworteten: Niemals hat ein Mensch so geredet, wie dieser Mensch. \*Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid **ihr** auch verführt? \*Hat jemand von den Obersten an ihn geglaubt, oder von den Pharisäern? \*Diese Volksmenge aber, die das Gesetz nicht kennt, ist verflucht. \*Spricht Nikodemus zu ihnen, der einer von ihnen war: \*Richtet unser Gesetz den Menschen, ehe es zuvor von ihm selbst gehört und erkannt hat, was er thut? \*Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch aus Galiläa? Forste und siehe, daß aus Galiläa kein Prophet aufsteht. \*[Und ein jeder ging nach seinem Hause.

1 **8** Jesus aber ging nach dem Oelberg.  
2 **8** \*Frühmorgens aber kam er wiederum in den Tempel,<sup>2</sup> und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. \*Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen ein Weib [zu ihm], ergriffen im Ehebruch, und stellen sie in die Mitte \*und sagen zu ihm: Lehrer, dieses Weib ist auf der That selbst im Ehebruch ergriffen worden. \*In dem Gesetz aber hat uns Moses geboten, solche zu steinigen; du nun, was sagst du? \*Dies aber sagten sie, ihn versuchend, auf daß sie (etwas) hätten, um ihn anzukla-

gen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. \*Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst den Stein auf sie. \*Und wiederum bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde. \*Sie aber gingen, als sie (es) hörten [und von dem Gewissen überführt wurden], einer nach dem andern hinaus, anfangend von den Aeltesten bis zu den Letzten; und Jesus ward allein gelassen, und das Weib in der Mitte stehend. \*Als aber Jesus sich aufrichtete und niemanden sah außer dem Weibe, sprach er zu ihr: Weib, wo sind jene, deine Verkläger? Hat dich niemand verurteilt? \*Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: So verurteile auch **ich** dich nicht: gehe hin und sündige nicht mehr.]

\*Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sprach: **Ich** bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben. \*Da sprachen die Pharisäer zu ihm: **Du** zeugst von dir selbst, dein Zeugnis ist nicht wahr. \*Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wenn **ich** auch von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis wahr, denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe; **ihr** aber wisset nicht, woher ich komme und wohin ich gehe. \***Ihr** richtet nach dem Fleische; **ich** richte niemanden. \*Wenn **ich** aber auch richte, so ist mein Gericht wahr, weil ich nicht allein bin, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. \*Aber auch in euerm Gesetz steht geschrieben, daß das Zeugnis zweier Menschen wahr ist.<sup>3</sup> \***Ich** bin's, der von mir selbst zeugt, und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt von mir. \*Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennet weder mich, noch meinen Va-

<sup>1</sup>B. jene. <sup>2</sup>die Gebäude. <sup>3</sup>5. Mos. 17, 6; 19, 15.

ter; wenn ihr mich gekannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater gekannt.

20 \*Diese Worte redete er in der Schatzkammer, lehrend in dem Tempel;<sup>1</sup> und niemand griff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

21 \*Nun sprach er wiederum zu ihnen: **Ich** gehe hin, und ihr werdet mich suchen und werdet in eurer Sünde sterben; wo **ich** hingehe, könntet **ihr** nicht hinkommen. \*Da sagten die Juden: Will er sich etwa selbst töten, daß er spricht: Wo **ich** hingehe, könntet **ihr** nicht hinkommen? \*Und er sprach zu ihnen: **Ihr** seid von<sup>2</sup> dem, was unten ist, **ich** bin von dem, was oben ist; **ihr** seid von dieser Welt, **ich** bin nicht von dieser Welt. \*Daher sagte ich euch, daß ihr in euern Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß **ich** (es) bin, so werdet ihr in euern Sünden sterben. \*Da sprachen sie zu ihm: Wer bist **du**? [Und] Jesus sprach zu ihnen: Durchaus das, was ich auch zu euch rede.<sup>3</sup> \*Vieles habe ich von euch zu reden und zu richten, aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig; und **ich**, was ich von ihm gehört habe, dies rede ich zu der Welt. \*Sie erkannten nicht, daß er von dem Vater zu ihnen sprach. \*Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, daß **ich** (es) bin, und (daß) ich nichts von mir selbst thue, sondern wie der Vater mich gelehrt hat, dies rede ich. \*Und der mich gesandt hat, ist mit mir; er hat mich nicht allein gelassen, weil **ich** allezeit thue, was ihm wohlgefällig ist. \*Da er dies redete, glaubten viele an ihn.

31 \*Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm glaubten: Wenn **ihr** in meinem Worte bleibet, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; \*und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. \*Sie antwortete-

ten ihm: Wir sind Abrahams Samen und sind nie jemandes Knechte<sup>4</sup> gewesen; wie sagst **du**: Ihr sollt frei werden? \*Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde thut, ist der Sünde Knecht.<sup>4</sup> \*Der Knecht<sup>4</sup> aber bleibt nicht für immer in dem Hause; der Sohn bleibt für immer. \*Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein. \*Ich weiß, daß ihr Abrahams Samen seid; aber ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort nicht Raum in euch findet. \***Ich** rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe, und **ihr** thuet nun, was ihr bei euerm Vater gesehen habt. \*Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams thun; \*jetzt aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit geredet, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht gethan. \***Ihr** thuet die Werke euers Vaters. [Da] sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben einen Vater, Gott. \*Jesus sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn **ich** bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern **er** hat mich gesandt. \*Warum verstehet ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könntet. \***Ihr** seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden euers Vaters wollt ihr thun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang und ist in der Wahrheit nicht bestanden,<sup>5</sup> weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eignen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.<sup>6</sup> \*Weil **ich** aber die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht. \*Wer von euch überführt mich

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>B. aus; so auch weiterhin in diesem Verse. <sup>3</sup>O. Dem Wesen nach, was ich auch zu euch rede. <sup>4</sup>B. Sklaven; Sklave. <sup>5</sup>O. besteht nicht in d. W. <sup>6</sup>O. desselben.

47 der Sünde? Wenn ich Wahrheit sage, und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, warum glaubet **ihr** mir nicht? \*Wer dieser oder seine Eltern, daß er blind  
 48 aus Gott ist, hört die Worte Gottes. Darum höret **ihr** nicht, weil ihr nicht geboren ist? \*Jesus antwortete: Weder  
 49 aus Gott seid. \*Die Juden antworteten dieser hat gesündigt, noch seine El-  
 50 und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht tern, sondern auf daß die Werke Got-  
 51 recht, daß du ein Samariter bist und tes an ihm offenbar würden. \*Ich muß  
 52 einen Teufel<sup>1</sup> hast? \*Jesus antwortete: **Ich** habe keinen Teufel,<sup>1</sup> sondern 4  
 53 ich ehre meinen Vater, und **ihr** enteh- wirken die Werke dessen, der mich  
 54 ret mich. \***Ich** aber suche nicht meine gesandt hat, so lange es Tag ist; es  
 55 Ehre;<sup>2</sup> es ist einer, der (sie) sucht und kommt die Nacht, da niemand wir-  
 56 richtet. \*Wahrlich, wahrlich, ich sage ken kann. \*So lange ich in der Welt  
 57 euch: Wenn jemand mein Wort bewah- 5  
 58 ren wird, so wird er den Tod **nicht** bin, bin ich (das) Licht der Welt. \*Als  
 59 sehen ewiglich. \*Es sprachen nun die 6  
 60 Juden zu ihm: Jetzt erkennen wir, daß er dies gesagt, spützte er auf die Er-  
 61 du einen Teufel<sup>1</sup> hast. Abraham ist ge- de und machte Kot aus dem Speichel  
 62 storben und die Propheten, und **du** und strich den Kot wie Salbe auf sei-  
 63 sagst: Wenn jemand mein Wort be- ne Augen \*und sprach zu ihm: Gehe  
 64 wahren wird, so wird er den Tod **nicht** 7  
 65 schmecken ewiglich. \*Bist **du** größer, hin, wasche dich in dem Teiche Silo-  
 66 als unser Vater Abraham, der gestor- am, was verdolmetscht wird: Gesandt.  
 67 ben ist? Und die Propheten sind ge- Da ging er hin und wusch sich und  
 68 storben; was machst du aus dir selbst? kam sehend. \*Die Nachbarn nun und  
 69 \*Jesus antwortete: Wenn **ich** mich 8  
 70 selbst ehre,<sup>3</sup> so ist meine Ehre<sup>2</sup> nichts, die ihn früher gesehen hatten, daß er  
 71 mein Vater ist es, der mich ehrt,<sup>4</sup> von Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht,  
 72 welchem ihr saget: Er ist unser Gott. der da saß und bettelte? \*Einige sag-  
 73 \*Und ihr erkennet ihn nicht, **ich** aber 9  
 74 kenne ihn; und wenn ich sagte: Ich ten: Er ist's; andere: Nein, sondern er  
 75 kenne ihn nicht, so würde ich euch ist ihm ähnlich; **er** sagte: **Ich** bin's.  
 76 gleich sein – ein Lügner. Aber ich **ich** bin's. \*Sie sprachen nun zu ihm: Wie sind  
 77 kenne ihn, und ich bewahre sein Wort. 10  
 78 \*Abraham, euer Vater, frohlockte, daß deine Augen aufgethan worden? \***Er**  
 79 er meinen Tag sehen sollte, und er sah 11  
 80 (ihn) und freute sich. \*Da sprachen antwortete [und sprach]: Ein Mensch,  
 81 die Juden zu ihm: Du bist noch nicht genannt Jesus, machte Kot und salbte  
 82 fünfzig Jahre (alt) und hast Abra- meine Augen und sprach zu mir: Ge-  
 83 ham gesehen? \*Jesus sprach zu ihnen: he hin nach Siloam und wasche dich.  
 84 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Als ich aber hinging und mich wusch,  
 85 Abraham ward, bin **ich**. \*Da hoben sie ward ich sehend. \*Da sprachen sie zu  
 86 Steine auf, daß sie auf ihn würfen. 12  
 87 Jesus aber verbarg sich und ging aus dem ihm: Wo ist jener? Er sagt: Ich weiß  
 88 Tempel<sup>5</sup> hinaus, [durch ihre Mitte hin- (es) nicht.  
 89 durchgehend, und ging also vorüber.] \*Sie führten ihn, den vorher Blin-  
 90 Und als er vorüberging, sah er 13  
 91 einen Menschen, blind von Ge- den, zu den Pharisäern. \*Es war aber  
 92 einen Menschen, blind von Ge- 14  
 93 burt. \*Und seine Jünger fragten ihn Sabbath, als Jesus den Kot machte  
 94 und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, und seine Augen aufthat. \*Nun frag-  
 95 dieser oder seine Eltern, daß er blind 15  
 96 geboren ist? \*Jesus antwortete: Weder ten ihn wiederum auch die Pharisäer,  
 97 dieser hat gesündigt, noch seine El- wie er sehend geworden sei. Er aber  
 98 tern, sondern auf daß die Werke Got- sprach zu ihnen: Er legte Kot auf mei-  
 99 tes an ihm offenbar würden. \*Ich muß 16  
 100 wirken die Werke dessen, der mich ne Augen, und ich wusch mich, und  
 101 gesandt hat, so lange es Tag ist; es ich sehe. \*Da sprachen etliche von den  
 102 kommt die Nacht, da niemand wir- 16  
 103 ken kann. \*So lange ich in der Welt Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht  
 104 bin, bin ich (das) Licht der Welt. \*Als von Gott, denn er hält den Sabbath  
 105 er dies gesagt, spützte er auf die Er- nicht. Andere sagten: Wie kann ein  
 106 de und machte Kot aus dem Speichel sündiger Mensch solche Zeichen thun?  
 107 und strich den Kot wie Salbe auf sei-

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>O. Herrlichkeit. <sup>3</sup>O. verherrliche. <sup>4</sup>O. verherrlicht. <sup>5</sup>die Gebäude.

Und es war Zwiespalt unter ihnen.  
 17 \*Sie sprachen nun wiederum zu dem  
 Blinden: Was sagst **du** von ihm, daß  
 er deine Augen aufgethan hat? Er aber  
 18 sprach: Er ist ein Prophet. \*Es glaub-  
 ten nun die Juden nicht von ihm, daß  
 er blind war und sehend geworden, bis  
 daß sie die Eltern dessen riefen, der se-  
 19 hend geworden war. \*Und sie fragten  
 sie und sprachen: Ist dieser euer Sohn,  
 von dem **ihr** saget, daß er blind gebo-  
 ren sei? wie ist er denn jetzt sehend?  
 20 \*Seine Eltern antworteten [ihnen] und  
 sprachen: Wir wissen, daß dieser un-  
 ser Sohn ist, und daß er blind gebo-  
 21 ren ist; \*wie er aber jetzt sieht, wissen  
 wir nicht, oder wer seine Augen auf-  
 gethan hat, wissen **wir** nicht. **Er** ist  
 mündig; fraget **ihn**, er wird selbst von  
 22 sich reden. \*Dies sagten seine Eltern,  
 weil sie die Juden fürchteten, denn die  
 Juden waren schon übereingekommen,  
 daß, wenn jemand ihn  $\langle$ als $\rangle$  Christus  
 23 bekennen würde, er aus der Synago-  
 ge gestoßen werden sollte. \*Deswegen  
 sagten seine Eltern: Er ist mündig, fra-  
 24 get **ihn**. \*Sie riefen nun zum zweiten  
 Mal den Menschen, der blind war, und  
 sprachen zu ihm: Gieb Gott  $\langle$ die $\rangle$  Eh-  
 re! wir wissen, daß dieser Mensch ein  
 25 Sünder ist. \*Da antwortete **er**: Ob er  
 ein Sünder ist, weiß ich nicht; eins weiß  
 ich, daß ich blind war und jetzt se-  
 26 he. \*Und sie sprachen wiederum zu  
 ihm: Was hat er dir gethan? wie that  
 27 er deine Augen auf? \*Er antwortete  
 ihnen: Ich habe  $\langle$ es $\rangle$  euch schon ge-  
 sagt, und ihr habt nicht gehört; warum  
 wollt ihr's noch einmal hören? Wollt  
 28 **ihr** auch seine Jünger werden? \*Sie  
 schmähten ihn und sprachen: **Du** bist  
 sein<sup>1</sup> Jünger; **wir** aber sind Moses'  
 29 Jünger. \***Wir** wissen, daß Gott zu  
 Moses geredet hat: von diesem aber  
 30 wissen wir nicht, woher er ist. \*Der  
 Mensch antwortete und sprach zu ih-  
 nen: Es ist hierbei doch wunderbar,  
 daß **ihr** nicht wisset, woher er ist,  
 und er hat meine Augen aufgethan.  
 \*Wir wissen [aber], daß Gott Sünder 31  
 nicht hört, sondern wenn jemand got-  
 tesfürchtig ist und seinen Willen thut,  
 den hört er. \*Von Ewigkeit her ist es 32  
 nicht erhört, daß jemand die Augen  
 eines Blindgeborenen aufgethan habe.  
 \*Wenn dieser nicht von Gott wäre, so 33  
 könnte er nichts thun. \*Sie antwor- 34  
 ten und sprachen zu ihm: **Du** bist ganz  
 in Sünden geboren, und **du** lehrst uns?  
 Und sie warfen ihn hinaus.  
 \*Jesus hörte, daß sie ihn hinaus- 35  
 geworfen hatten, und als er ihn fand,  
 sprach er zu ihm: Glaubst **du** an  
 den Sohn Gottes? \*Er antwortete und 36  
 sprach: Und wer ist es, Herr, auf daß  
 ich an ihn glaube? \*Jesus sprach zu 37  
 ihm: Du hast ihn auch gesehen, und  
 der mit dir redet, der ist's. \*Er aber 38  
 sprach: Ich glaube, Herr! und er hul-  
 digte ihm.  
 \*Und Jesus sprach: Zum Gericht 39  
 bin **ich** in diese Welt gekommen,  
 auf daß die Nichtsehenden sehen und  
 die Sehenden blind werden. \*[Und] 40  
 $\langle$ etliche $\rangle$  von den Pharisäern, die bei  
 ihm waren, hörten dies und sprachen  
 zu ihm: Sind denn auch **wir** blind?  
 \*Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr 41  
 blind wäret, so würdet ihr nicht Sünde  
 haben; nun ihr aber sprecht: Wir se-  
 hen, so bleibt eure Sünde.  
**10** Wahrlich, wahrlich, ich sage 1  
 euch: Wer nicht durch die Thür  
 in den Hof der Schafe eingeht, son-  
 dern anderswo hinübersteigt, der ist  
 ein Dieb und ein Räuber. \*Wer aber 2  
 durch die Thür eingeht, ist Hirte der  
 Schafe. \*Diesem thut der Thürhüter 3  
 auf, und die Schafe hören seine Stim-  
 me, und er ruft seine eignen Schafe  
 mit Namen und führt sie aus. \*Wenn 4  
 er alle seine eignen  $\langle$ Schafe $\rangle$  ausge-  
 lassen hat, so geht er vor ihnen her,  
 und die Schafe folgen ihm, weil sie sei-  
 ne Stimme kennen. \*Einem Fremden 5  
 aber werden sie nicht folgen, sondern

<sup>1</sup>B. jenes.

werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

6 \*Dieses Gleichnis<sup>1</sup> sprach Jesus zu ihnen; **sie** aber verstanden nicht, was das war, das er zu ihnen redete.

7 \*Jesus sprach nun wiederum zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:

8 **ich** bin die Thür der Schafe. \*Alle, die irgend vor mir gekommen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten sie nicht. \***Ich** bin die Thür; wenn jemand durch mich eingeht, der wird errettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. \*Der Dieb kommt nicht, als nur daß er stehle und schlachte und verderbe. **Ich** bin gekommen, auf daß sie Leben haben und

9 **(es)** in Ueberfluß haben. \***Ich** bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. \*Der Mietling aber und der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht; und der Wolf raubt sie und zerstreut [die Schafe. \*Der Mietling aber flieht,] weil er ein Mietling ist und sich um die Schafe nicht kümmert. \***Ich** bin der gute Hirte und kenne die Meinen<sup>2</sup> und bin gekannt von den Meinen, \*gleichwie der Vater mich kennt und **ich** den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. \*Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hofe sind; auch diese muß ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird **eine** Herde, **ein**

17 Hirte sein. \*Darum liebt mich der Vater, weil **ich** mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme. \*Niemand nimmt es von mir, sondern **ich** lasse es von mir selbst. Ich habe Gewalt, es zu lassen, und habe Gewalt, es wieder zu nehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen. \*Es ward wiederum ein Zwiespalt unter den Juden dieser Worte wegen. \*Viele aber von ihnen sagten: Er hat einen Teufel<sup>3</sup>

und ist von Sinnen; was höret ihr ihn? \*Andere sagten: Dies sind nicht Reden 21 eines Besessenen; kann ein Teufel<sup>3</sup> der Blinden Augen aufthun?

\*Es war aber das Fest der Tempelweihe zu Jerusalem; [und] es war Winter. \*Und Jesus wandelte in dem Tempel, in der Säulenhalle Salomons. \*Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Bis wann hältst du unsre Seele hin? Wenn **du** der Christus bist, so sage **(es)** uns frei heraus. \*Jesus antwortete ihnen: Ich habe **(es)** euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die **ich** im Namen meines Vaters thue, diese zeugen von mir; \*aber ihr glaubet nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe. \*Meine Schafe hören meine Stimme, und **ich** kenne sie, und sie folgen mir, \*und **ich** gebe ihnen ewiges 28 Leben, und sie gehen **nicht** verloren ewiglich, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. \*Mein Vater, der 29 **(sie)** mir gegeben hat, ist größer als alles,<sup>4</sup> und niemand kann **(sie)** aus der Hand meines Vaters rauben. \*Ich und 30 der Vater sind eins.

\*Da hoben die Juden wiederum 31 Steine auf, auf daß sie ihn steinigten. \*Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch von<sup>5</sup> meinem Vater gezeigt; um welches Werk unter denselben steiniget ihr mich? \*Die 33 Juden antworteten ihm: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil **du**, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst. \*Jesus antwortete ihnen: Ist es nicht in euerm Gesetz geschrieben: „**Ich** habe gesagt: ihr seid Götter?“<sup>6</sup> \*Wenn er jene Götter ge- 35 nannt, zu welchen das Wort Gottes geschah, (und die Schrift kann nicht aufgelöst werden) \*saget **ihr** zu **(dem)**, 36 den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst; weil ich sag-

<sup>1</sup>Eig. Diese sinnbildliche Rede. <sup>2</sup>O. was mein ist. <sup>3</sup>B. Dämon. <sup>4</sup>O. alle. <sup>5</sup>B. aus. <sup>6</sup>Ps. 82, 6.

37 te: Ich bin Gottes Sohn? \*Wenn ich  
 nicht die Werke meines Vaters thue, so  
 38 glaubet mir nicht; \*wenn ich sie aber  
 thue, so glaubet den Werken, wenn ihr  
 auch mir nicht glaubet, auf daß ihr er-  
 kenntet und glaubet, daß der Vater in  
 mir ist, und **ich** in ihm.

39 \*Da suchten sie wiederum ihn zu  
 greifen, und er entging aus ihrer Hand;  
 40 \*und er ging wieder weg jenseit des  
 Jordans nach dem Orte, wo Johannes  
 41 zuerst taufte, und blieb daselbst. \*Und  
 viele kamen zu ihm und sagten: Johan-  
 nes that zwar kein Zeichen, alles aber,  
 was Johannes von diesem gesagt hat,  
 42 war wahr. \*Und viele daselbst glaub-  
 ten an ihn.

1 **11** Es war aber ein Gewisser krank,  
 Lazarus von Bethanien, aus  
 dem Dorfe der Maria und Martha, ih-  
 2 rer Schwester. \*(Maria aber war es, die  
 den Herrn mit Salbe salbte und seine  
 Füße mit ihren Haaren abtrocknete;  
 3 deren Bruder Lazarus war krank.) \*Da  
 sandten die Schwestern zu ihm und  
 sagten: Herr, siehe, den du lieb hast,  
 4 ist krank. \*Als aber Jesus (es) hörte,  
 sprach er: Diese Krankheit ist nicht  
 zum Tode, sondern um der Herrlich-  
 keit Gottes willen, auf daß der Sohn  
 Gottes durch sie verherrlicht werde.  
 5 \*Jesus aber liebte die Martha und ih-  
 6 re Schwester und den Lazarus. \*Als  
 er nun hörte, daß er krank sei, da  
 blieb er zwei Tage an dem Orte, wo  
 7 er war. \*Darnach sprach er dann zu  
 den Jüngern: Lasset uns wieder nach  
 8 Judäa gehen. \*Die Jünger sagen zu  
 ihm: Rabbi, (erst) jetzt suchten die  
 Juden dich zu steinigen, und wieder  
 9 gehst du dahin? \*Jesus antwortete:  
 Sind nicht zwölf Stunden des Tages?  
 Wenn jemand am Tage wandelt, so  
 stößt er nicht an, weil er das Licht die-  
 10 ser Welt sieht; \*wenn aber jemand in  
 der Nacht wandelt, so stößt er an, weil  
 11 das Licht nicht in ihm ist. \*Dies sprach  
 er, und darnach sagt er zu ihnen: La-  
 zarus, unser Freund, schläft; aber ich  
 gehe hin, auf daß ich ihn wieder aufwe-  
 cke. \*Da sprachen die Jünger zu ihm: 12  
 Herr, wenn er schläft, so wird er ge-  
 heilt<sup>1</sup> werden. \*Jesus aber redete von 13  
 seinem Tode, **sie** aber meinten, er re-  
 de von der Ruhe des Schlafes. \*Dann 14  
 nun sagte ihnen Jesus gerade heraus:  
 Lazarus ist gestorben, \*und ich bin 15  
 froh um euertwillen, daß ich nicht da  
 war, auf daß ihr glaubet; aber lasset  
 uns zu ihm gehen. \*Da sprach Tho- 16  
 mas, der genannt ist Zwilling,<sup>2</sup> zu sei-  
 nen Mitjüngern: Lasset auch **uns** ge-  
 hen, auf daß wir mit ihm sterben!

\*Als nun Jesus kam, fand er ihn 17  
 schon vier Tage in der Gruft liegen.  
 \*Bethanien aber war nahe bei Jerusa- 18  
 lem, etwa fünfzehn Stadien weit; \*und 19  
 viele von den Juden waren zu Mar-  
 tha und Maria gekommen, auf daß sie  
 dieselben über ihren Bruder trösteten.  
 \*Martha nun, als sie hörte, daß Je- 20  
 sus komme, ging ihm entgegen. Maria  
 aber saß im Hause. \*Da sprach Mar- 21  
 tha zu Jesu: Herr, wenn du hier gewe-  
 sen wärest, so wäre mein Bruder nicht  
 gestorben; \*aber auch jetzt weiß ich, 22  
 daß, was irgend du von Gott bittest,  
 Gott dir geben wird. \*Jesus spricht 23  
 zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.  
 \*Spricht Martha zu ihm: Ich weiß, daß 24  
 er auferstehen wird in der Auferste-  
 hung am letzten Tage. \*Jesus sprach 25  
 zu ihr: **Ich** bin die Auferstehung und  
 das Leben; wer an mich glaubt, wird  
 leben, auch wenn er gestorben ist;  
 \*und jeder, der da lebt und an mich 26  
 glaubt, wird **nicht** sterben in Ewig-  
 keit. Glaubst du dies? \*Sie spricht zu 27  
 ihm: Ja, Herr, **ich** glaube, daß **du** der  
 Christus bist, der Sohn Gottes, der  
 in die Welt kommen sollte. \*Und als 28  
 sie dies gesagt hatte, ging sie hin und  
 rief ihre Schwester Maria heimlich und  
 sagte: Der Lehrer ist da und ruft dich.  
 \*Jene steht, als sie (es) gehört, schnell 29  
 auf und geht zu ihm. \*Jesus aber war 30

<sup>1</sup>O. gerettet. <sup>2</sup>O. Didymus.

noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an dem Orte, wo Martha ihm  
 31 begegnet war. \*Als die Juden nun, die bei ihr im Hause waren und sie tröste-  
 ten, sahen, daß Maria schnell aufstand und hinausging, folgten sie ihr nach  
 und sagten: Sie geht zur Gruft, auf  
 32 daß sie daselbst weine. \*Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn  
 sah, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier gewesen  
 wärest, so wäre mein Bruder nicht ge-  
 33 storben. \*Jesus nun, als er sie weinen sah, und (die) Juden weinen, die  
 mit ihr gekommen waren, seufzte tief<sup>1</sup>  
 34 im Geiste und erschütterte sich<sup>2</sup> \*und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie  
 sagen zu ihm: Herr, komm und sie-  
 35 he! \*Jesus vergoß Thränen. \*Da sprachen die Juden: Siehe, wie lieb hat  
 er ihn gehabt! \*Etliche aber von ih-  
 37 nen sagten: Konnte dieser, der die Augen des Blinden aufthat, nicht ma-  
 chen, daß auch dieser nicht gestor-  
 38 ben wäre? \*Jesus nun, wiederum tief in sich selbst seufzend,<sup>1</sup> kommt zur  
 Gruft. Es war aber eine Höhle, und ein  
 39 Stein lag darauf. \*Jesus spricht: Nehmet den Stein weg. Die Schwester des  
 Verstorbenen, Martha, spricht zu ihm:  
 40 Herr, er stinkt schon, denn er ist vier Tage (hier). \*Jesus spricht zu ihr: Ha-  
 be ich dir nicht gesagt, wenn du glauben würdest, so würdest du die Herr-  
 41 lichkeit Gottes sehen? \*Sie nahmen nun den Stein weg. Jesus aber hob  
 die Augen aufwärts und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört  
 42 hast. \***Ich** aber wußte, daß du mich allezeit erhörst; doch um der Volks-  
 menge willen, die umhersteht, habe ich's gesagt, auf daß sie glauben, daß  
 43 **du** mich gesandt hast. \*Und als er dies gesagt hatte, rief er mit starker  
 Stimme: Lazarus, komm heraus!  
 44 \*Und der Verstorbene kam heraus, gebunden an Füßen und Händen mit  
 Grabtüchern, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch umbunden. Je-  
 sus spricht zu ihnen: Löset ihn auf und lasset ihn gehen.  
 \*Viele nun von den Juden, die zu 45  
 Maria gekommen waren und sahen, was er gethan hatte, glaubten an ihn.  
 \*Etliche aber von ihnen gingen hin 46  
 zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte. \*Die Hohen- 47  
 priester nun und die Pharisäer versammelten (das) Synedrium und sprachen:  
 Was thun wir? denn dieser Mensch thut viele Zeichen. \*Wenn wir ihn al- 48  
 so lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen  
 und sowohl unsern Ort, als auch unsre Nation wegnehmen. \*Ein Gewisser 49  
 aber aus ihnen, Kajaphas, der jenes Jahr Hoherpriester war, sprach zu ih-  
 nen: **Ihr** wisset nichts \*und überleget 50  
 auch nicht, daß es euch nützlich ist, daß **ein** Mensch für das Volk sterbe  
 und nicht die ganze Nation umkomme. \*Dies aber sagte er nicht aus sich 51  
 selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte er, daß Je-  
 sus für die Nation sterben sollte; \*und 52  
 nicht für die Nation allein, sondern auf daß er auch die zerstreuten Kinder  
 Gottes in **eins** versammelte. \*Von je- 53  
 nem Tage an ratschlagten sie nun miteinander, daß sie ihn töteten. \*Jesus 54  
 nun wandelte nicht mehr frei öffentlich unter den Juden, sondern ging von  
 dannen hinweg in die Gegend nahe bei der Wüste in eine Stadt, genannt Eph-  
 55 raim, und verweilte daselbst mit den Jüngern.  
 \*Es war aber nahe das Passah der 55  
 Juden, und viele aus dem Lande gingen hinauf nach Jerusalem vor dem  
 Passah, auf daß sie sich reinigten. \*Sie 56  
 suchten nun Jesum und sprachen, im Tempel<sup>3</sup> stehend, unter einander: Was  
 dünkt euch, daß er nicht auf das Fest kommt? \*Es hatten aber die Hohen- 57  
 priester und die Pharisäer Befehl gegeben, daß, wenn jemand wisse, wo er

<sup>1</sup>O. war heftig bewegt. <sup>2</sup>O. betrübte sich. <sup>3</sup>die Gebäude.

	sei, er (es) anzeige, damit sie ihn griffen.		
1	<b>12</b> Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passah nach Bethanien, wo Lazarus war, der Gestorbene, den Jesus aus (den) Toten auferweckt hatte.		*Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: „Fürchte dich nicht, Tochter Zion! siehe, dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin.“ <sup>5</sup>
2	*Sie machten ihm nun daselbst ein Abendessen, und Martha diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tische lagen.		*Dies [aber] verstanden seine Jünger zuerst nicht, sondern als Jesus verherrlicht war, dann erinnerten sie sich, daß dies von ihm geschrieben war und sie ihm dies gethan hatten.
3	*Da nahm Maria ein Pfund Salbe von echter, <sup>1</sup> sehr kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete seine Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber ward von dem Geruch der Salbe erfüllt.		*Es bezeugte nun die Volksmenge, die bei ihm war, daß <sup>6</sup> er Lazarus aus dem Grabe gerufen und ihn aus (den) Toten auferweckt habe.
4	*Es sagte nun einer von seinen Jüngern, Judas, Simons (Sohn), der Iskariot, der ihn überliefern sollte:		*Darum ging ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie hörten, daß er dieses Zeichen gethan hatte.
5	*Warum ist diese Salbe nicht für dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben worden?		*Da sprachen die Pharisäer zu einander: Sehet ihr, daß ihr gar nichts ausgerichtet? Siehe, die Welt ist ihm nachgegangen.
6	*Er sagte dies aber, nicht weil er für die Armen besorgt war, sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte und trug, <sup>2</sup> was hineingelegt ward.		*Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufkamen, auf daß sie auf dem Feste anbeteten.
7	*Da sprach Jesus: Laß sie; sie hat es auf den Tag meines Begräbnisses <sup>3</sup> aufbewahrt;		*Diese nun kamen zu Philippus, dem von Bethsaida in Galiläa, und baten ihn und sagten: Herr, wir wollen Jesum sehen.
8	*denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.		*Philippus kommt und sagt (es) Andreas, [und wiederum] kommt Andreas und Philippus, und sie sagen (es) Jesu.
9	*Eine große Volksmenge nun aus den Juden wußte, daß er daselbst sei; und sie kamen, nicht um Jesu willen allein, sondern auch daß sie den Lazarus sähen, den er aus (den) Toten auferweckt hatte.		*Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde.
10	*Die Hohenpriester aber ratschlagten, auf daß sie auch den Lazarus töteten, *weil viele von den Juden um seinetwillen hingingen und an Jesum glaubten.		*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht.
11	*Des folgenden Tages, als eine große Volksmenge, die zu dem Feste gekommen war, hörte, daß Jesus nach Jerusalem komme, *nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus, ihm entgegen, und schrieten: Hosanna! Gepriesen <sup>4</sup> (sei), der da kommt im Namen (des) Herrn, der König Israels!		*Wer sein Leben liebt, wird es verlieren; und wer sein Leben in dieser Welt haßt, wird es zum ewigen Leben bewahren.
12			*Wenn mir jemand dient, der folge mir nach, und wo <b>ich</b> bin, da wird auch <b>mein</b> Diener sein.
13			Wenn mir jemand dient, den wird mein Vater ehren. *Jetzt ist meine Seele bestürzt, <sup>7</sup> und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde! Doch dar-

<sup>1</sup>O. flüssiger. <sup>2</sup>O. wegnahm. <sup>3</sup>Eig. meiner Einbalsamirung. <sup>4</sup>O. Geseget. <sup>5</sup>Sach. 9, 9. <sup>6</sup>O. Da gab die V. Zeugnis. . . weil. <sup>7</sup>O. erschüttert.

um bin ich in diese Stunde gekommen.  
 28 \*Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme aus dem Him-  
 mel: Ich habe ⟨ihn⟩ verherrlicht und  
 werde ⟨ihn⟩ wiederum verherrlichen.  
 29 \*Die Volksmenge nun, die ⟨da⟩stand  
 und zuhörte, sagte, es habe gedon-  
 nert; andere sagten: Ein Engel hat mit  
 30 ihm geredet. \*Jesus antwortete und  
 sprach: Nicht um meinetwillen ist die-  
 se Stimme geschehen, sondern um eu-  
 31 ertwillen. \*Jetzt ist ⟨das⟩ Gericht die-  
 ser Welt; jetzt wird der Fürst dieser  
 32 Welt ausgeworfen werden. \*Und ich,  
 wenn ich erhöht bin von der Erde, wer-  
 33 de alle zu mir ziehen. \*(Dies aber sagte  
 er, andeutend, welches Todes er ster-  
 34 ben sollte.) \*Die Volksmenge antwor-  
 tete ihm: **Wir** haben aus dem Ge-  
 setz gehört, daß der Christus bleibe  
 in Ewigkeit, und wie sagst **du**, daß  
 der Sohn des Menschen erhöht werden  
 müsse? Wer ist dieser, der Sohn des  
 35 Menschen? \*Jesus sprach nun zu ih-  
 nen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht  
 unter euch; wandelt, während ihr das  
 Licht habt, auf daß nicht Finsternis  
 euch ergreife. Und wer in der Finster-  
 36 nis wandelt, weiß nicht, wohin er geht.  
 \*Während ihr das Licht habt, glaubet  
 an das Licht, auf daß ihr Söhne des  
 Lichts werdet. Dieses redete Jesus und  
 ging hinweg und verbarg sich vor ih-  
 37 nen.  
 \*Wiewohl er aber so viele Zei-  
 38 chen vor ihnen gethan hatte, so glaub-  
 ten sie nicht an ihn, \*auf daß erfüllt  
 würde das Wort Jesaias', des Prophe-  
 ten, das er sprach: „Herr, wer hat  
 unsrer Verkündigung<sup>1</sup> geglaubt, und  
 wem ist der Arm des Herrn geoffenbart  
 39 worden?“<sup>2</sup> \*Darum konnten sie nicht  
 glauben, weil wiederum Jesaias gesagt  
 40 hat: „Er hat ihre Augen verblindet  
 und ihr Herz verstockt, auf daß sie  
 nicht sehen mit den Augen und verste-  
 hen mit den Herzen und sich bekehren,  
 41 und ich sie heile.“<sup>3</sup> \*Dies sprach Jesai-

as, weil er seine Herrlichkeit sah und  
 von ihm redete. \*Dennoch glaubten 42  
 auch von den Obersten viele an ihn.  
 Doch wegen der Pharisäer bekann-  
 ten sie ⟨ihn⟩ nicht, auf daß sie nicht  
 aus der Synagoge gestoßen würden;  
 \*denn sie liebten die Ehre der Men- 43  
 schen mehr, als die Ehre Gottes.  
 \*Jesus aber rief und sprach: Wer 44  
 an mich glaubt, der glaubt nicht an  
 mich, sondern an den, der mich ge-  
 sandt hat; \*und wer mich sieht, der 45  
 sieht den, der mich gesandt hat. \***Ich** 46  
 bin in die Welt gekommen ⟨als⟩ Licht,  
 auf daß jeder, der an mich glaubt,  
 nicht in der Finsternis bleibe; \*und 47  
 wenn jemand meine Worte hört und  
 nicht hält, so richte **ich** ihn nicht, denn  
 ich bin nicht gekommen, auf daß ich  
 die Welt richte, sondern daß ich die  
 Welt errette. \*Wer mich verwirft und 48  
 meine Worte nicht annimmt, hat den,  
 der ihn richtet: das Wort, das ich gered-  
 et habe, das wird ihn richten an dem  
 letzten Tage. \*Denn **ich** habe nicht 49  
 aus mir selbst geredet, sondern der Va-  
 ter, der mich gesandt hat, **er** hat mir  
 ein Gebot gegeben, was ich sagen und  
 was ich reden soll; \*und ich weiß, daß 50  
 sein Gebot ewiges Leben ist. Was **ich**  
 nun rede, rede ich also, wie mir der  
 Vater gesagt hat.

**13** Vor dem Feste des Passah aber, 1  
 als Jesus wußte, daß seine Stun-  
 de gekommen war, daß er aus die-  
 ser Welt zu dem Vater hingehen soll-  
 te – da er die Seinigen, die in der  
 Welt ⟨waren⟩, geliebt hatte, liebte er  
 sie bis ans Ende.<sup>4</sup> \*Und während des 2  
 Abendessens, als der Teufel schon in  
 das Herz des Judas, Simons ⟨Sohn⟩,  
 des Iskariot, gegeben, daß er ihn über-  
 liefere – \*steht [Jesus,] wissend, daß 3  
 der Vater ihm alles in die Hände gege-  
 ben, und daß er von Gott ausgegan-  
 gen war und zu Gott hingehe, \*von 4  
 dem Abendessen auf und legte die  
 Oberkleider ab und nahm ein leine-

<sup>1</sup>O. Botschaft. <sup>2</sup>Jes. 53, 1. <sup>3</sup>Jes. 6, 10. <sup>4</sup>O. völlig, durchaus.

5 nes Tuch und umgürtete sich. \*Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuche abzutrocknen, womit er umgürtet war. \*Da kommt er zu Simon Petrus, und der spricht zu ihm: Herr, **du** wäschest meine Füße? \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, weißt du jetzt nicht, du wirst **(es)** aber hernach verstehen. \*Spricht Petrus zu ihm: Du sollst nimmermehr meine Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir. \*Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht meine Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. \*Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet<sup>1</sup> ist, hat nicht nötig, als nur sich die Füße zu waschen, sondern ist ganz rein; und **ihr** seid rein, aber nicht alle. \*Denn er kannte den, der ihn überlieferte; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

12 \*Als er nun ihre Füße gewaschen und seine Oberkleider genommen hatte, legte er sich wiederum zu Tische und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? \***Ihr** heißet mich Lehrer und Herr, und ihr saget recht, denn ich bin's. \*Wenn nun **ich**, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch **ihr** schuldig, einander die Füße zu waschen. 15 \*Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf daß, gleichwie **ich** euch gethan, auch **ihr** thuet. \*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Knecht<sup>2</sup> ist nicht größer, als sein Herr, noch ein Gesandter größer, als der ihn gesandt hat. \*Wenn ihr dies wisset, glücklich seid ihr, wenn ihr's thuet. \*Ich rede nicht von euch allen: **ich** weiß, welche ich auserwählt habe; aber auf daß die Schrift erfüllt werde: „Der mit mir das Brot ißt, hat seine Ferse wider mich aufgehoben.“<sup>3</sup> \*Von jetzt an sage ich **(es)** euch, ehe es geschieht, auf daß ihr,

wenn es geschieht, glaubet, daß **ich** **(es)** bin. \*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer **(den)** aufnimmt, den irgend ich senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

\*Als Jesus dies gesagt hatte, ward er erschüttert im Geiste und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß einer von euch mich überliefern wird. \*Da blickten die Jünger einander an, zweifelnd, von wem er rede. \*Einer aber von seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu Tische in dem Schoße Jesu. \*Diesem nun winkt Simon Petrus, damit er forschen möchte, wer es wohl wäre, von welchem er rede. \*Jener aber, sich an die Brust Jesu lehrend, spricht zu ihm: Herr, wer ist's? \*Jesus antwortete: Jener ist's, dem **ich** den Bissen, wenn ich ihn eingetunkt habe, geben werde. Und als er den Bissen eingetunkt, giebt er **(ihn)** dem Judas, Simons **(Sohn)**, dem Iskariot. \*Und nach dem Bissen fuhr alsdann der Satan in ihn. Jesus spricht nun zu ihm: Was du thust, thue schnell. \*Niemand aber von den zu Tische Liegenden verstand, wozu er ihm dies sagte. \*Denn etliche meinten, weil Judas die Kasse hatte, daß Jesus zu ihm sage: Kaufe, was wir für das Fest bedürfen, oder daß er den Armen etwas geben sollte. \*Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Es war aber Nacht.

\*Als er nun hinausgegangen war, spricht Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht,<sup>4</sup> und Gott ist verherrlicht<sup>4</sup> in ihm. \*Wenn Gott verherrlicht<sup>4</sup> ist in ihm, so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich selbst, und alsbald wird er ihn verherrlichen. \*Kinder, noch eine kleine **(Zeit)** bin ich bei euch; ihr werdet mich suchen, und, wie ich den Juden sagte: Wo **ich** hingehe, könnet **ihr** nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch euch. \*Ein neu-

<sup>1</sup>O. ganz gewaschen. <sup>2</sup>B. Sklave. <sup>3</sup>Ps. 41, 9. <sup>4</sup>Eig. ist verherrlicht worden.

es Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebet, auf daß, gleichwie ich euch geliebt habe, auch **ihr** einander liebet. \*Daran werden alle erkennen, daß  
 35 ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe unter einander habt. \*Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wo gehst du hin?  
 36 Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen, du wirst mir aber später folgen. \*Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich lassen. \*Jesus antwortet: Dein Leben willst du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: (Der) Hahn wird **nicht** krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.

1 **14** Euer Herz werde nicht bestürzt.<sup>1</sup> Ihr glaubet an Gott,  
 2 glaubet auch an mich. \*In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn (es) nicht so (wäre), würde ich's euch gesagt haben; denn ich gehe hin,  
 3 euch eine Stätte zu bereiten. \*Und wenn ich hingegangen und euch eine Stätte bereitet habe, so komme ich wieder und will euch zu mir nehmen, auf daß, wo **ich** bin, auch **ihr** seid.  
 4 \*Und wo **ich** hingehe, wisset ihr, und den Weg wisset ihr. \*Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den Weg wissen? \*Jesus spricht zu ihm:  
 6 **Ich** bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich. \*Wenn ihr mich erkannt hättet, so würdet ihr auch meinen Vater erkannt haben; und von jetzt an erkennet ihr ihn und  
 8 habt ihn gesehen. \*Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. \*Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen, hat den Vater gesehen, und wie sagst **du**: Zeige uns  
 9 den Vater? \*Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater und der Vater in mir ist?

Die Worte, die **ich** zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt,<sup>2</sup> er thut die Werke. \*Glaubet mir, daß ich in dem  
 11 Vater und der Vater in mir (ist); wenn aber nicht, so glaubet mir um der Werke selbst willen. \*Wahrlich, wahrlich,  
 12 ich sage euch: Wer an mich glaubt, **der** wird auch die Werke thun, die **ich** thue, und wird größere als diese thun, weil **ich** zum Vater gehe. \*Und  
 13 was irgend ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater verherrlicht werde in dem Sohne. \*Wenn ihr etwas bitten  
 14 werdet in meinem Namen, so will **ich** (es) thun. \*Wenn ihr mich liebet, so haltet meine Gebote; \*und **ich** werde  
 15 den Vater bitten, und er wird euch einen andern Sachwalter<sup>3</sup> geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, \*den Geist  
 17 der Wahrheit, den die Welt nicht kann empfangen, weil sie ihn nicht sieht, noch ihn kennt. **Ihr** [aber] kennet ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. \*Ich werde euch nicht als  
 18 Waisen lassen, ich komme zu euch. \*Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr; **ihr** aber sehet mich: weil **ich** lebe, werdet auch **ihr** leben.  
 \*An jenem Tage werdet **ihr** erkennen, daß **ich** in meinem Vater (bin), und **ihr** in mir und **ich** in euch. \*Wer  
 21 meine Gebote hat und sie hält, **der** ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden; und **ich** werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbar machen.  
 \*Spricht zu ihm Judas, nicht der Iskariot: Herr, wie<sup>4</sup> ist es, daß du dich uns offenbar machen willst, und nicht der Welt? \*Jesus antwortete und sprach  
 23 zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. \*Wer mich nicht liebt, hält  
 24 meine Worte nicht; und das Wort, das

<sup>1</sup>O. erschüttert. <sup>2</sup>O. wohnt. <sup>3</sup>O. Fürsprecher, Tröster. <sup>4</sup>O. was.

25 ihr höret, ist nicht mein, sondern des  
 Vaters, der mich gesandt hat. \*Dies  
 26 habe ich zu euch geredet, als ich bei  
 euch blieb.<sup>1</sup> \*Der Sachwalter aber,  
 der Heilige Geist, den der Vater sen-  
 den wird in meinem Namen, **der** wird  
 euch alles lehren und euch an alles  
 erinnern, was ich euch gesagt habe.  
 27 \*Frieden lasse ich euch, **meinen** Frie-  
 den gebe ich euch; nicht wie die Welt  
 giebt, gebe **ich** euch. Euer Herz sei  
 nicht bestürzt,<sup>2</sup> auch nicht furchtsam.  
 28 \*Ihr habt gehört, daß **ich** euch gesagt  
 habe: Ich gehe hin, und ich komme zu  
 euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet  
 ihr euch freuen, daß ich zum Vater ge-  
 he; denn [mein] Vater ist größer als  
 29 ich. \*Und jetzt habe ich's euch gesagt,  
 ehe es geschieht, auf daß, wenn es ge-  
 30 schieht, ihr glaubet. \*Ich werde nicht  
 mehr vieles mit euch reden, denn der  
 Fürst der Welt kommt und hat nichts  
 31 in mir; \*aber auf daß die Welt erken-  
 ne, daß ich den Vater liebe und also  
 thue, wie mir der Vater geboten hat. –  
 Stehet auf, lasset uns von hinnen ge-  
 hen.  
 1 **15** **Ich** bin der wahre Weinstock,  
 und mein Vater ist der Acker-  
 2 bauer. \*Jede Rebe in<sup>3</sup> mir, die nicht  
 Frucht bringt, die nimmt er weg; und  
 jede, die Frucht bringt, die reinigt er,  
 3 auf daß sie mehr Frucht bringe. \***Ihr**  
 seid schon rein um des Wortes willen,  
 4 das ich zu euch geredet habe. \*Bleibet  
 in mir und **ich** in euch. Gleichwie die  
 Rebe nicht von sich selbst Frucht bring-  
 en kann, sie bleibe denn im Weinstock,  
 5 also auch **ihr** nicht, ihr bleibet  
 denn in mir. \***Ich** bin der Weinstock,  
**ihr** ⟨seid⟩ die Reben. Wer in mir  
 bleibt und ich in ihm, dieser bringt  
 6 viel Frucht, denn außer mir könnet  
 ihr nichts thun. \*Wenn jemand nicht  
 in mir bleibt, der wird hinausgewor-  
 fen wie die Rebe und verdorrt, und  
 man sammelt sie und wirft sie ins Feu-  
 er, und sie verbrennen. \*Wenn ihr in 7  
 mir bleibet und meine Worte in euch  
 bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr  
 wollt, und es wird euch geschehen.  
 \*Hierin wird mein Vater verherrlicht, 8  
 daß ihr viel Frucht bringet, und ihr  
 werdet meine<sup>4</sup> Jünger sein. \*Gleichwie 9  
 mich der Vater geliebt hat, habe auch  
**ich** euch geliebt; bleibet in meiner Lie-  
 be. \*Wenn ihr meine Gebote haltet, 10  
 so werdet ihr in meiner Liebe bleiben,  
 gleichwie **ich** die Gebote meines Va-  
 ters gehalten habe und in seiner Liebe  
 bleibe. \*Dies habe ich euch gesagt, auf 11  
 daß meine Freude in euch sei und eure  
 Freude völlig werde. \*Dies ist mein 12  
 Gebot, daß ihr einander liebet, gleich-  
 wie ich euch geliebt habe. \*Größere 13  
 Liebe hat niemand, als diese, daß je-  
 mand sein Leben läßt für seine Freun-  
 de. \***Ihr** seid meine Freunde, wenn ihr 14  
 alles thuet, was **ich** euch gebiete. \*Ich 15  
 nenne euch nicht mehr Knechte,<sup>5</sup> denn  
 der Knecht<sup>5</sup> weiß nicht, was sein Herr  
 thut; sondern ich habe euch Freun-  
 de genannt, weil ich alles, was ich  
 von meinem Vater gehört, euch kund  
 gethan habe. \***Ihr** habt nicht mich 16  
 auserwählt, sondern **ich** habe euch  
 auserwählt und euch gesetzt, auf daß  
**ihr** hingehet und Frucht bringet, und  
 eure Frucht bleibe, auf daß, was irgend  
 ihr den Vater bitten werdet in meinem  
 Namen, er euch gebe. \*Dies gebiete ich 17  
 euch, daß ihr einander liebet. \*Wenn 18  
 euch die Welt haßt, so wisset,<sup>6</sup> daß  
 sie mich vor euch gehaßt hat. \*Wenn 19  
 ihr von der Welt wäret, so würde die  
 Welt das Ihrige lieben; weil ihr aber  
 nicht von der Welt seid, sondern **ich**  
 euch aus der Welt auserwählt habe,  
 20 darum haßt euch die Welt. \*Gedenket  
 des Wortes, das **ich** euch gesagt ha-  
 be: Der Knecht<sup>5</sup> ist nicht größer, als  
 sein Herr. Wenn sie mich verfolgt ha-  
 ben, so werden sie auch euch verfol-  
 gen; wenn sie mein Wort gehalten ha-

<sup>1</sup>O. wohnte. <sup>2</sup>O. erschüttert. <sup>3</sup>O. an. <sup>4</sup>B. mir. <sup>5</sup>B. Sklaven; Sklave. <sup>6</sup>O. so wisset ihr.

ben, so werden sie auch das eure halten. \*Aber dies alles werden sie euch thun um meines Namens willen, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. \*Wenn ich nicht gekommen wäre und nicht zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde. \*Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater. \*Wenn ich nicht die Werke gethan hätte unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie gesehen und gehaßt<sup>1</sup> sowohl mich, als auch meinen Vater. \*Aber auf daß das Wort erfüllt werde, das in ihrem Gesetz geschrieben ist: „Sie haben mich ohne Ursache gehaßt.“<sup>2</sup> \*Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den **ich** euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird **er** von mir zeugen. \*Aber auch **ihr** zeuget, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

1 **16** Dies habe ich zu euch geredet, auf daß ihr euch nicht ärgert.  
2 \*Sie werden euch von den Synagogen ausschließen; es kommt aber die Stunde, daß jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst darzubringen.  
3 \*Und dies werden sie thun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben.  
4 \*Dies aber habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn ihre Stunde gekommen ist, ihr daran gedenket, daß **ich** (es) euch gesagt habe. Dies aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, weil ich bei euch war. \*Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich:  
6 Wo gehst du hin? \*sondern weil ich dies zu euch geredet habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt. \*Doch **ich** sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, daß **ich** hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

\*Und wenn er gekommen ist, wird **er** die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht. \*Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; \*von Gerechtigkeit, weil ich zu [meinem] Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehet; \*von Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.  
\*Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. \*Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus<sup>3</sup> sich selbst reden, sondern alles, was irgend er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. \***Er** wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er empfangen<sup>4</sup> und euch verkündigen. \*Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, daß er es von dem Meinen empfängt<sup>5</sup> und euch verkündigen wird. \*〈Ueber〉 ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum 〈über〉 ein Kleines, und ihr werdet mich sehen, [weil **ich** zum Vater gehe]. \*Es sprachen nun 〈etliche〉 von seinen Jüngern unter einander: Was ist dies, das er zu uns sagt: 〈Ueber〉 ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum 〈über〉 ein Kleines, und ihr werdet mich sehen, und: weil ich zum Vater gehe? \*Da sprachen sie: Was ist dies, das er sagt: 〈Ueber〉 ein Kleines? Wir wissen nicht, was er sagt. \*〔Da〕 erkannte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Deswegen fraget ihr unter einander, daß ich sagte: 〈Ueber〉 ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum 〈über〉 ein Kleines, und ihr werdet mich sehen? \*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß ihr weinen und wehklagen werdet, aber die Welt wird sich freuen; **ihr** werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden. \*Das Weib, wenn sie gebiert, hat Traurigkeit, weil ihre Stunde ge-

<sup>1</sup>B. sowohl gesehen, als auch gehaßt. <sup>2</sup>Ps. 69, 4. <sup>3</sup>B. von. <sup>4</sup>O. nehmen. <sup>5</sup>O. nimmt.

kommen ist; wenn aber das Kind geboren ist, so gedenkt sie nicht mehr der Drangsal, um der Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist.

22 \*Und **ihr** nun habt jetzt zwar Traurigkeit; aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude wird niemand von

23 euch nehmen. \*Und an jenem Tage werdet ihr mich nichts fragen.<sup>1</sup> Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Alles, was irgend ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben.<sup>2</sup>

24 \*Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß eure Freude

25 völlig sei. \*Dies habe ich in Gleichnissen<sup>3</sup> zu euch geredet; es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen<sup>3</sup> zu euch reden, sondern euch

26 offen von dem Vater verkündigen werde. \*An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch nicht, daß **ich** den Vater für euch bitten werde; \*denn der Vater selbst hat

27 euch lieb, weil **ihr** mich geliebt und geglaubt habt, daß **ich** von Gott ausgegangen bin. \*Ich bin von dem Vater

28 ausgegangen und bin in die Welt gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

29 \*Seine Jünger sprachen zu ihm: Siehe, jetzt sprichst du offen und redest kein Gleichnis;<sup>3</sup> \*nun wissen wir,

30 daß du alles weißt und nicht nötig hast, daß dich jemand frage; hierdurch glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. \*Jesus antwortete ihnen:

31 Glaubet ihr jetzt? \*Siehe, es kommt die Stunde und ist gekommen, daß ihr werdet zerstreut sein, ein jeder in das

32 Seinige, und mich allein lassen werdet; und ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. \*Dieses habe ich zu

33 euch geredet, auf daß ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Drangsal; aber seid gutes Mutes, **ich** habe die Welt überwunden.

17 Dies redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, auf daß dein Sohn dich verherrliche. \*Gleichwie du ihm Gewalt gegeben hast über alles Fleisch, auf daß alles, was du ihm gegeben, er ihnen ewiges Leben gebe. \*Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. \***Ich** habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, welches du mir gegeben hast, daß ich  $\langle$ es $\rangle$  thun sollte. \*Und nun verherrliche **du** mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

\*Ich habe deinen Namen geoffenbart den Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. \*Jetzt haben sie erkannt, daß alles, was du mir gegeben hast, von dir ist; \*denn die Worte, die du mir gegeben, habe ich ihnen gegeben, und **sie** haben  $\langle$ sie $\rangle$  angenommen und wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß **du** mich gesandt hast. \***Ich** bitte<sup>4</sup> für<sup>5</sup> sie; nicht bitte ich für<sup>5</sup> die Welt, sondern für<sup>5</sup> sie, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein, \*(und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, mein) und ich bin in ihnen verherrlicht. \*Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und **ich** komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir<sup>6</sup> gegeben hast, auf daß sie eins seien, gleichwie wir. \*Als ich bei ihnen war, bewahrte **ich** sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe  $\langle$ sie $\rangle$  behütet, und keiner von ihnen ist verloren, als

<sup>1</sup>O. bitten. <sup>2</sup>O. wird er euch in meinem N. geben. <sup>3</sup>Eig. sinnbildliche Reden. <sup>4</sup>B. frage. <sup>5</sup>in bezug auf. <sup>6</sup>O.  $\langle$ in $\rangle$  dem du  $\langle$ sie $\rangle$  mir.

13 nur der Sohn des Verderbens, auf daß  
 die Schrift erfüllt werde. \*Nun aber  
 komme ich zu dir, und dies rede ich  
 in der Welt, auf daß sie meine Freude  
 14 völlig in sich haben. \***Ich** habe ihnen  
 dein Wort gegeben, und die Welt hat  
 sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt  
 sind, gleichwie **ich** nicht von der Welt  
 15 bin. \*Ich bitte nicht, daß du sie von  
 der Welt wegnehmest, sondern daß  
 du sie bewahrest vor dem Bösen. \*Sie  
 sind nicht von der Welt, gleichwie **ich**  
 17 nicht von der Welt bin. \*Heilige sie  
 durch<sup>1</sup> die Wahrheit: dein Wort ist  
 18 Wahrheit. \*Gleichwie du mich in die  
 Welt gesandt hast, habe auch **ich** sie  
 19 in die Welt gesandt; \*und **ich** heilige  
 mich selbst für sie, auf daß auch  
**sie** Geheiligte seien durch<sup>1</sup> Wahrheit.  
 20 \*Aber nicht für diese allein bitte ich,  
 sondern auch für die, welche durch ihr  
 21 Wort an mich glauben, \*auf daß sie  
 alle eins seien, gleichwie du, Vater, in  
 mir und ich in dir, auf daß auch **sie** in  
 uns eins seien, auf daß die Welt glaube,  
 22 daß **du** mich gesandt hast. \*Und  
 die Herrlichkeit, die du mir gegeben,  
 habe **ich** ihnen gegeben, auf daß sie  
 eins seien, gleichwie **wir** eins sind.  
 23 \*Ich in ihnen und du in mir, auf daß  
 sie in eins vollendet seien, [und] auf  
 daß die Welt erkenne, daß **du** mich  
 gesandt und sie geliebt, gleichwie du  
 24 mich geliebt hast. \*Vater, ich will,  
 daß **die**, welche du mir gegeben hast,  
 auch bei mir seien, wo **ich** bin, auf  
 daß sie meine Herrlichkeit schauen,  
 die du mir gegeben, denn du hast  
 mich geliebt vor Grundlegung ⟨der⟩  
 25 Welt. \*Gerechter Vater! – und die  
 Welt hat dich nicht erkannt; **ich** aber  
 habe dich erkannt, und diese haben  
 erkannt, daß **du** mich gesandt hast.  
 26 \*Und ich habe ihnen deinen Namen  
 kundgethan und werde ⟨ihn⟩ kundt-  
 hun, auf daß die Liebe, womit du mich  
 geliebt, sei in ihnen und ich in ihnen.

18 Als Jesus dies geredet hatte, 1  
 ging er mit seinen Jüngern hin-  
 aus über den Bach Kidron, wo ein  
 Garten war, in welchen er hineinging,  
 er und seine Jünger. \*Aber auch Ju- 2  
 das, der ihn überlieferte, wußte den  
 Ort, weil Jesus sich oft daselbst ver-  
 sammelte mit seinen Jüngern. \*Als 3  
 nun Judas die Schar und von den  
 Hohenpriestern und Pharisäern Die-  
 ner genommen hatte, kommt er dahin  
 mit Leuchten und Fackeln und Waf- 4  
 fen. \*Jesus nun, der alles wußte, was  
 über ihn kommen würde, ging hinaus  
 und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?  
 \*Sie antworteten ihm: Jesum, den Na- 5  
 zaräer. Spricht Jesus zu ihnen: **Ich**  
 bin's. Aber auch Judas, der ihn über-  
 lieferte, stand bei ihnen. \*Als er nun 6  
 zu ihnen sagte: **Ich** bin's, wichen sie  
 zurück und fielen zu Boden. \*Da fragte 7  
 er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie  
 aber sprachen: Jesum, den Nazaräer.  
 \*Jesus antwortete: Ich habe euch ge- 8  
 sagt, daß **ich** es bin; wenn ihr nun mich  
 suchet, so lasset diese gehen; \*auf daß 9  
 erfüllt würde das Wort, das er sprach:  
 Von denen, die du mir gegeben hast,  
 habe ich keinen verloren. \*Simon Pe- 10  
 trus nun, der ein Schwert hatte, zog  
 es und schlug den Knecht<sup>2</sup> des Hohen-  
 priesters und hieb ihm das rechte Ohr  
 ab. Der Name aber des Knechtes<sup>2</sup> war  
 Malchus. \*Da sprach Jesus zu Petrus: 11  
 Stecke das Schwert in die Scheide! Den  
 Kelch, den mir der Vater gegeben, soll  
 ich den nicht trinken?

\*Die Schar nun und der Obers- 12  
 te<sup>3</sup> und die Diener der Juden nahmen  
 Jesum und banden ihn \*und führ- 13  
 ten ihn zuerst hin zu Annas; denn  
 er war Schwiegervater des Kajaphas,  
 der jenes Jahr Hoherpriester war.  
 \*Kajaphas aber war es, der den Ju- 14  
 den geraten hatte, es sei nützlich,  
 daß **ein** Mensch für das Volk ster-  
 be. \*Simon Petrus aber folgte Jesu 15

<sup>1</sup>O. in. <sup>2</sup>B. Sklaven. <sup>3</sup>B. Chiliarch. (S. Mark. 6, 21.)

nach und der andere Jünger. Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in den Hof des Hohenpriesters. \*Petrus aber stand an der Thür draußen. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Thürhüterin und führte Petrus hinein. \*Da spricht die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist **du** auch (einer) von den Jüngern dieses Menschen? **Er** sagt: Ich bin's nicht. \*Es standen aber die Knechte<sup>1</sup> und die Diener, die ein Kohlenfeuer angemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber stand auch bei ihnen und wärmte sich. \*Der Hohepriester nun fragte Jesum über seine Jünger und über seine Lehre. \*Jesus antwortete ihm: **Ich** habe öffentlich geredet zu der Welt; **ich** habe allezeit gelehrt in der Synagoge und in dem Tempel,<sup>2</sup> wo alle Juden zusammenkommen, und im Verborgenen habe ich nichts geredet; \*was fragst du mich? Frage die, welche gehört, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, **diese** wissen, was **ich** gesagt habe. \*Als er aber dies gesagt, gab einer der Diener, der dabeistand, Jesu einen Backenstreich und sagte: Antwortest du also dem Hohenpriester? \*Jesus antwortete ihm: Habe ich übel geredet, so gib Zeugnis von dem Uebel; wenn aber recht, was schlägst du mich? \*Annas nun hatte ihn gebunden zu Kajaphas, dem Hohenpriester, gesandt.<sup>3</sup>

\*Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist **du** auch (einer) von seinen Jüngern? **Er** leugnete und sprach: Ich bin's nicht. \*Es spricht einer von den Knechten<sup>1</sup> des Hohenpriesters, der ein Verwandter dessen war, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah **ich** dich nicht in dem Garten bei ihm? \*Da leugnete Petrus wiederum; und als bald krächte (der) Hahn.

\*Sie führen nun Jesum von Kajaphas in das Prätorium; es war aber frühmorgens. Und sie gingen nicht in das Prätorium hinein, auf daß sie sich nicht verunreinigten, sondern das Passah essen möchten. \*Pilatus ging nun zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage bringet ihr wider diesen Menschen? \*Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser nicht ein Uebelthäter wäre, würden wir ihn dir nicht überliefert haben. \*Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet **ihr** ihn und richtet ihn nach euerm Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten; \*auf daß das Wort Jesu erfüllt würde, das er sprach, anzeigend, welches Todes er sterben sollte. \*Pilatus ging nun wieder hinein in das Prätorium und rief Jesum und sprach zu ihm: Bist **du** der König der Juden? \*Jesus antwortete [ihm]: Redest **du** dies aus dir selbst, oder haben dir andere von mir gesagt? \*Pilatus antwortete: Bin **ich** ein Jude? Deine Nation und die Hohenpriester haben dich mir überliefert; was hast du gethan? \*Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, auf daß ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt aber ist mein Reich nicht von hier. \*Da sprach Pilatus zu ihm: **Du** bist also ein König? Jesus antwortete: **Du** sagst (es), daß **ich** ein König bin; **ich** bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, auf daß ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. \*Pilatus spricht zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er dies gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: **Ich** finde keine Schuld an ihm; \*ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen losgebe an dem Passah. Wollt ihr nun, daß ich euch den König

<sup>1</sup>B. Sklaven. <sup>2</sup>die Gebäude. <sup>3</sup>O. sandte ihn.

40 der Juden losgebe? \*Da schriean wiederum alle und sagten: Nicht diesen, sondern den Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

1 **19** Dann nahm nun Pilatus Jesus und geißelte  $\langle$ ihn $\rangle$ . \*Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten  $\langle$ sie $\rangle$  auf sein Haupt und warfen ihm ein Purpurkleid um \*und kamen zu ihm und sagten: Sei begrüßt, König der Juden! und gaben ihm Backenstreiche.

3 \*Und Pilatus ging wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe, ich führe ihn zu euch heraus, auf daß ihr wisset, daß ich keine Schuld an ihm finde.

5 \*Jesus nun ging hinaus, die Dornenkrone und das Purpurkleid tragend. Und er spricht zu ihnen: Siehe, der Mensch! \*Als ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schriean sie und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet **ih**r ihn hin und kreuziget  $\langle$ ihn $\rangle$ , denn **ich** finde keine Schuld an ihm. \*Die Juden antworteten ihm: **Wir** haben ein Gesetz, und nach [unserm] Gesetz muß er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat. \*Als nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr \*und ging wieder hinein in das Prätorium und spricht zu Jesu: Wo bist **du** her? Jesus aber gab ihm keine Antwort. \*Pilatus nun spricht zu ihm: Redest du nicht mit **mir**? Weißt du nicht, daß ich Gewalt habe, dich loszugeben, und Gewalt habe, dich zu kreuzigen? \*Jesus antwortete: Du hättest **keine** Gewalt wider mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir überliefert hat, größere Sünde. \*Von da an suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden aber schriean und sagten: Wenn du diesen losgiebst, so bist du des Kaisers Freund nicht; jeder, der sich selbst zum Könige macht, spricht wider den Kaiser. \*Pilatus nun, als er

diese Worte gehört, führte Jesum hinaus und setzte sich auf  $\langle$ den $\rangle$  Richterstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. \*Es war aber Rüsttag des Passah; es war um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe, euer König! \*Sie aber schriean: Weg, weg! kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Euern König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König als nur den Kaiser. \*Dann überlieferte er ihnen denselben, auf daß er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesum hin und führten  $\langle$ ihn $\rangle$  fort.

\*Und sein Kreuz tragend, ging er hinaus nach der Stätte, genannt Schädel $\langle$ stätte $\rangle$ , die auf hebräisch Gulgatha heißt, \*wo sie ihn kreuzigten, und mit ihm zwei andere, auf dieser und auf jener Seite; Jesum aber in der Mitte. \*Pilatus schrieb aber auch eine Ueberschrift und setzte sie auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus, der Nazaräer, der König der Juden. \*Diese Ueberschrift nun lasen viele von den Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe  $\langle$ bei $\rangle$  der Stadt;<sup>1</sup> und es war geschrieben auf hebräisch, griechisch, lateinisch. \*Die Hohenpriester der Juden sagten nun zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden; sondern daß jener gesagt hat: Ich bin König der Juden. \*Pilatus antwortete: Was ich geschrieben, habe ich geschrieben. \*Die Kriegsknechte nun, als sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider (und machten vier Teile, einem jeden Kriegsknecht einen Teil,) und den Leibrock. Es war aber der Leibrock ohne Naht, von oben an durchweg gewebt. \*Da sprachen sie untereinander: Lasset uns ihn nicht zerteilen, sondern um ihn losen, wessen er sein wird; auf daß die Schrift erfüllt würde, welche spricht: „Sie haben meine Kleider unter sich verteilt, und über

<sup>1</sup>O. der Ort der Stadt, wo . . . , war nahe.

mein Gewand haben sie das Los geworfen.“<sup>1</sup> Die Kriegsknechte nun haben dies gethan.

25 \*Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, des Kleopas (Weib), und Maria Magdalena.

26 \*Als nun Jesus die Mutter sah und den Jünger, den er liebte, dabei stehen, spricht er zu seiner Mutter: Weib,

27 siehe, dein Sohn! \*Dann spricht er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie

28 der Jünger zu sich.<sup>2</sup> \*Darnach spricht Jesus, da er wußte, daß alles schon vollbracht war, auf daß die Schrift

29 erfüllt würde: Mich dürstet! \*Es war nun (daselbst) ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit

Essig und legten ihn um einen Ysop und brachten ihn zu seinem Munde.

30 \*Als nun Jesus den Essig genommen, sprach er: Es ist vollbracht! und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

31 \*Die Juden nun baten den Pilatus, damit die Leiber nicht am Sabbath am Kreuze blieben, weil es Rüsttag war, (denn der Tag jenes Sabbaths war groß), daß ihre Beine gebrochen, und daß sie weggenommen werden

32 möchten. \*Da kamen die Kriegsknechte und brachen die Beine des ersten und des andern, der mit ihm gekreuzigt war. \*Als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, \*sondern einer der Kriegsknechte durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und alsbald kam Blut und

35 Wasser hervor. \*Und der es gesehen, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr; und er weiß, daß er sagt, (was) wahr (ist), auf daß auch **ihr** glaubet. \*Denn dies geschah, auf daß die Schrift erfüllt würde: „Kein Bein von ihm wird zerbrochen werden.“<sup>3</sup> \*Und wiederum sagt eine andre Schrift: „Sie

werden anschauen, in welchen sie gestochen haben.“<sup>4</sup>

\*Darnach aber bat Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden ein verborgener, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam denn und nahm den Leib Jesu ab. \*Es kam aber auch Nikodemus, der zuerst bei Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte eine Mischung von Myrrhen und Aloe, bei hundert Pfund. \*Sie nahmen nun den Leib Jesu und wickelten ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie es bei den Juden Sitte ist, zum Begräbnis zuzubereiten. \*Es war aber an dem Orte, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten, und in dem Garten eine neue Gruft, in welche noch nie jemand gelegt worden war. \*Dorthin nun, wegen des Rüsttags der Juden, weil die Gruft nahe war, legten sie Jesum.

**20** An dem ersten Wochentage aber kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zur Gruft und sieht, daß der Stein von der Gruft weggenommen ist. \*Sie läuft nun und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus der Gruft, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. \*Petrus ging nun hinaus und der andere Jünger, und sie gingen zu der Gruft. \*Die beiden aber liefen zusammen, und der andere Jünger lief vor, schneller als Petrus, und kam zuerst zu der Gruft. \*Und sich vornüberbückend, sieht er die leinenen Tücher liegen; doch ging er nicht hinein. \*Es kommt nun Simon Petrus, ihm folgend, und ging in die Gruft hinein und sieht die leinenen Tücher liegen, \*und das Schweiß Tuch, welches um sein Haupt war, nicht bei den leinenen Tüchern liegen, sondern besonders eingewickelt an einem Or-

<sup>1</sup>Ps. 22, 18. <sup>2</sup>Eig. in das Seinige. <sup>3</sup>2. Mos. 12, 46; Ps. 34, 20. <sup>4</sup>Sach. 12, 10.

8	te. *Dann ging nun auch der andere	nun die Jünger, als sie den Herrn sa-	hen. *[Jesus] sprach nun wiederum zu	21
9	Jünger hinein, der zuerst zu der Gruft	Vater gesandt hat, so sende <b>ich</b> auch	euch. *Und als er dies gesagt hatte,	22
10	kam, und sah und glaubte. *Denn sie	hauchte er in (sie) und spricht zu ih-	nen: Empfanget (den) Heiligen Geist!	23
11	wußten die Schrift noch nicht, daß	*Welchen irgend ihr die Sünden verge-	bet, denen sind sie vergeben, und wel-	24
12	er aus (den) Toten auferstehen muß-	chen irgend ihr sie behaltet, sind sie	behalten.	25
13	te. *Es gingen nun die Jünger wieder	*Thomas aber, einer von den	Zwölfen, genannt Zwilling, <sup>1</sup> war nicht	26
14	heim.	bei ihnen, als Jesus kam. *Da sagten	die andern Jünger zu ihm: Wir haben	27
15	*Maria aber stand bei der Gruft	den Herrn gesehen. Er aber sprach zu	ihnen: Es sei denn, daß ich sehe in sei-	28
16	und weinte draußen. Als sie nun wein-	nen Händen das Mal der Nägel und le-	ge meine Finger in das Mal der Nägel	29
17	te, bückte sie sich vornüber in die	und lege meine Hand in seine Seite, so	werde ich nicht glauben. *Und nach	30
18	Gruft. *Und sie sieht zwei Engel in	acht Tagen waren seine Jünger wie-	derum drinnen und Thomas mit ih-	31
19	weißen (Kleidern) sitzen, einen zu dem	nen. (Da) kommt Jesus, als die Thüren	verschlossen waren, und stand in der	32
20	Haupte und einen zu den Füßen, wo	Mitte und sprach: Friede euch! *Dann	spricht er zu Thomas: Reiche deinen	33
21	der Leib Jesu gelegen hatte. *Und jene	Finger her und besiehe meine Hände,	und reiche deine Hand und lege sie in	34
22	sagen zu ihr: Weib, warum weinst du?	meine Seite, und sei nicht ungläubig,	sondern gläubig. *Thomas antwor-	35
23	Sie spricht zu ihnen: Weil sie meinen	te und sprach zu ihm: Mein Herr und	mein Gott! *Spricht Jesus zu ihm:	36
24	Herrn weggenommen und ich nicht	Weil du mich gesehen hast, hast du	geglaubt. Glückselig, die nicht gesehen	37
25	weiß, wo sie ihn hingelegt haben. *Als	und geglaubt haben!	*Auch viele andere Zeichen hat	38
26	sie dies gesagt, wandte sie sich zurück	nun zwar Jesus vor seinen Jüngern	gethan, die nicht geschrieben sind in	39
27	und sieht Jesum stehen; und sie wußte	diesem Buche. *Diese aber sind ge-	schrieben, auf daß ihr glaubet, daß Je-	40
28	nicht, daß es Jesus sei. *Jesus spricht	sus der Christus ist, der Sohn Gottes,	und daß ihr glaubend (das) Leben ha-	41
29	zu ihr: Weib, warum weinst du? Wen	bet in seinem Namen.	<b>21</b> Darnach offenbarte sich Jesus	42
30	suchst du? <b>Sie</b> , meinend, es sei der	wiederum den Jüngern am See	Tiberias. Er offenbarte sich aber also:	43
31	Gärtner, spricht zu ihm: Herr, hast	*Es waren Simon Petrus und Thomas,		44
32	<b>du</b> ihn weggetragen, so sage mir, wo			45
33	du ihn hingelegt hast, und <b>ich</b> wer-			46
34	de ihn wegholen. *Jesus spricht zu			47
35	ihr: Maria! Sie wendet sich um und			48
36	spricht zu ihm auf hebräisch: Rabbu-			49
37	ni! das heißt: Lehrer. *Jesus spricht			50
38	zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich			51
39	bin noch nicht aufgefahren zu [mei-			52
40	nem] Vater. Gehe aber hin zu meinen			53
41	Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fah-			54
42	re auf zu meinem Vater und zu euerm			55
43	Vater, und zu meinem Gott und zu eu-			56
44	erm Gott. *Maria Magdalena kommt			57
45	und verkündigt den Jüngern, daß sie			58
46	den Herrn gesehen, und er dies zu ihr			59
47	gesagt habe.			60
48	*Als es nun Abend war an jenem			61
49	Tage, dem ersten der Woche, und die			62
50	Thüren, wo die Jünger waren, aus			63
51	Furcht vor den Juden verschlossen,			64
52	kam Jesus und stand in der Mitte und			65
53	spricht zu ihnen: Friede euch! *Und			66
54	als er dies gesagt, zeigte er ihnen seine			67
55	Hände und seine Seite. Es freuten sich			68

<sup>1</sup>Gr. Didymus.

genannt Zwilling,<sup>1</sup> und Nathanael, der aus Kana von Galiläa war, und die (Söhne) des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern zusammen. Simon Petrus spricht zu ihnen: \*Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch **wir** gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts. \*Als aber schon (der) frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus sei. \*Jesus spricht nun zu ihnen: Kindlein, habt ihr etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. \*Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz auf die rechte Seite des Schiffes, und ihr werdet finden. Da warfen sie (es) und vermochten es vor der Menge der Fische nicht mehr zu ziehen. \*Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr. Simon Petrus nun, als er hörte, daß es der Herr sei, umgürte sich mit dem Oberkleide (denn er war nackend) und warf sich in den See. \*Die andern Jünger aber kamen in dem Schifflein (denn sie waren nicht weit vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen nach. \*Als sie nun ans Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch darauf liegen und Brot. \*Jesus spricht zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. \*Simon Petrus ging nun hinauf und zog das Netz voll großer Fische, hundert drei und fünfzig, auf das Land; und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß das Netz nicht. \*Jesus spricht zu ihnen: Kommet her, frühstücket. Keiner aber von den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist **du**? denn sie wußten, daß es der Herr sei. \*Jesus kommt und nimmt das Brot und giebt (es) ihnen, und gleicherweise den Fisch. \*Dies ist schon das dritte Mal, daß sich Jesus den Jüngern offenbarte, nachdem er aus (den) Toten auferweckt war.

\*Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, (Sohn) Jonas', liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, **du** weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmlein. \*Wiederum spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, (Sohn) Jonas', liebst du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, **du** weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Hüte meine Schafe. \*Er spricht zum dritten Mal zu ihm: Simon, (Sohn) Jonas', hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, **du** weißt alles; **du** erkennst, daß ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe. \*Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, so wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und hinbringen, wohin du nicht willst. \*Dies aber sagte er, andeutend, mit welchem Tode er Gott verherrlichen sollte. Und als er dies gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. \*Petrus wandte sich um und sieht den Jünger nachfolgen, den Jesus liebte, der sich auch bei dem Abendessen an seine Brust lehnte und sagte: Herr, wer ist's, der dich überliefert? \*Als nun Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was aber dieser? \*Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge **du** mir nach. \*Es ging nun dieses Wort unter die Brüder aus: Jener Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm, daß er nicht sterbe, sondern: wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?

\*Dieser ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt und der dies geschrieben hat; und wir wissen, daß

<sup>1</sup>Gr. Didymus.

- |    |   |  |
|----|---|--|
| 25 | sein Zeugnis wahr ist. *Es sind aber auch noch viele andere Dinge, die Jesus gethan hat, und wenn diese jedes | einzeln geschrieben würden, so würde, dünkt mich, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen. |
|----|---|--|

---

Aus den Vorwörtern.

Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: **Oder** (O.) findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß die betreffenden Wörter oder Sätze noch eine andere Uebersetzung zulassen. Ebenso haben wir in vielen Fällen, wo eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr die Verständlichkeit ermangeln würde, diese als Note mit dem Zeichen B.-**Buchstäblich**, unter den Text gesetzt, da oft in dem buchstäblichen Ausdruck eine besondere Kraft verborgen liegt. Endlich zeigen die dem Text in spitzen Klammern eingefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtexte stehen, aber notwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

Wir haben zu dieser Ausgabe das ganze Neue Testament auf's neue genau durchgesehen, und zwar diesmal unter besonderer Berücksichtigung der alten Sinaitischen Handschrift, was früher nicht in so vollständiger Weise geschehen war. Indes nur dann, wenn die fast gleich alte Handschrift des Vatikans und mehrere jüngere Manuskripte mit ihr zusammengingen, nahmen wir die Lesart entweder an, oder stellten sie, wenn dies nach gewissenhafter Prüfung der betreffenden Stelle und Vergleichung anderer Ausgaben nicht anging, [...] in das Variantenverzeichnis im Anhang. Oft haben wir im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und andern Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt, um dadurch anzudeuten, daß das Einklammerte fraglich ist.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen  
unter dem Text.

- B. = Buchstäblich.
- Eig. = Eigentlich.
- O. = Oder.
- A. = Andere.
- A. üb. = Andere übersetzen.
- Gr. = Griechisch.
- Hebr. = Hebräisch.
- Handschr. = Handschriften.
- d. h. = das heißt.
- V. l. = Viele lesen.

Text der Elberfelder 1885 NT gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

vi / mmxii

---

Der Brief an die Römer.

1 **1** Paulus, Knecht<sup>1</sup> Jesu Christi, | einige Frucht haben möchte, gleich-  
2 berufener Apostel, abgesondert | wie auch unter den übrigen Nationen.  
3 zum Evangelium Gottes, \*(welches | \*Sowohl Griechen als Barbaren<sup>5</sup>, so 14  
er durch seine Propheten in heili- | wohl Weisen als Unverständigen bin  
gen Schriften zuvor verheißen hat,) | ich ein Schuldner. \*Ebenso<sup>6</sup> bin ich, 15  
4 \*über seinen Sohn, (der aus dem Sa- | soviel an mir ist, bereitwillig, auch  
men Davids gekommen<sup>2</sup> ist (dem) | euch, die ihr in Rom seid, das Evan-  
Fleische nach, \*(und als) Sohn Got- | gelium zu verkündigen.  
tes in Kraft erwiesen<sup>3</sup> (dem) Geis- | \*Denn ich schäme mich des Evan- 16  
te der Heiligkeit nach durch Toten- | geliums nicht, denn es ist Gottes  
Auferstehung,) Jesum Christum, un- | Kraft zum Heil jedem Glaubenden, so-  
seren Herrn, \*(durch welchen wir Gna- | wohl dem Juden zuerst als auch dem  
de und Apostelamt<sup>4</sup> empfangen haben | Griechen. \*Denn Gottes Gerechtigkeit 17  
für seinen Namen zum Glaubensge- | wird darin geoffenbart aus Glauben<sup>7</sup>  
horsam unter allen Nationen, \*unter | zu Glauben, wie geschrieben steht:  
welchen auch ihr seid, Berufene Je- | „Der Gerechte aber wird aus Glauben  
su Christi,) – \*allen Geliebten Got- | leben“.<sup>8</sup>  
tes, berufenen Heiligen, die in Rom | \*Denn es wird geoffenbart Got- 18  
sind: Gnade euch und Friede von Gott, | tes Zorn vom Himmel her über alle  
unserem Vater, und dem Herrn Jesu | Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der  
Christo! | Menschen, welche die Wahrheit in Un-  
8 \*Aufs erste danke ich meinem Gott | gerechtigkeit besitzen<sup>9</sup>; \*weil das von 19  
durch Jesum Christum euer aller hal- | Gott Erkennbare unter<sup>10</sup> ihnen offen-  
ben, daß euer Glaube verkündigt wird | bar ist, denn Gott hat es ihnen geof-  
9 in der ganzen Welt. \*Denn Gott ist | fenbart, – \*denn das Unsichtbare von 20  
mein Zeuge, welchem ich diene in mei- | ihm, sowohl seine ewige Kraft als auch  
nem Geiste in dem Evangelium sei- | seine Göttlichkeit, die von Erschaffung  
nes Sohnes, wie unablässig ich euer | der Welt an in dem Gemachten wahr-  
10 erwähne, \*allezeit flehend bei meinen | genommen<sup>11</sup> werden, wird geschaut, –  
Gebeten, ob ich nun endlich einmal | damit sie ohne Entschuldigung seien;  
durch den Willen Gottes so glück- | \*weil sie, Gott kennend<sup>12</sup>, ihn weder 21  
lich sein möchte, zu euch zu kommen. | als Gott verherrlichten, noch (ihm)  
11 \*Denn mich verlangt sehr euch zu se- | Dank darbrachten, sondern in ihren  
hen, auf daß ich euch etwas geistliche | Überlegungen in Torheit verfielen, und  
Gnadengabe mitteile, um euch zu be- | ihr unverständiges Herz verfinstert  
festigen, \*das ist aber, mit (euch) ge- | wurde: \*indem sie sich für Weise aus- 22  
tröstet zu werden in eurer Mitte, ein | gaben, sind sie zu Narren geworden  
jeder durch den Glauben, (der) in dem | \*und haben die Herrlichkeit des un- 23  
anderen (ist), sowohl euren als mei- | verweslichen Gottes verwandelt in das  
nen. \*Ich will aber nicht, daß euch | Gleichnis eines Bildes von einem ver-  
12 unbekannt sei, Brüder, daß ich mir | weslichen Menschen und von Vögeln  
oft vorgesetzt habe, zu euch zu kom- | und von vierfüßigen und kriechenden  
men, (und bis jetzt verhindert wor- | Tieren. \*Darum hat Gott sie [auch] 24  
den bin,) auf daß ich auch unter euch | dahingegeben in den Gelüsten ihrer

---

<sup>1</sup>O. Sklave; so auch später. <sup>2</sup>Eig. geworden. <sup>3</sup>W. bestimmt. <sup>4</sup>Eig. Apostelschaft. <sup>5</sup>S. die Anm. zu Apostelgesch. 28, 2. <sup>6</sup>O. Also. <sup>7</sup>O. auf dem Grundsatz des Glaubens; so auch nachher. <sup>8</sup>Hab. 2, 4. <sup>9</sup>And.: aufhalten. <sup>10</sup>O. in. <sup>11</sup>O. erkannt, mit dem Verstande ergriffen. <sup>12</sup>Eig. erkannt habend; so auch V. 32.

25 Herzen in Unreinigkeit, ihre Leiber un- 4  
 tereinander zu schänden; \*welche die 5  
 Wahrheit Gottes in die Lüge verwand- 6  
 delt und dem Geschöpf mehr Vereh- 7  
 rung und Dienst<sup>1</sup> dargebracht haben 8  
 als dem Schöpfer, welcher gepriesen 9  
 26 ist in Ewigkeit. Amen. \*Deswegen hat 10  
 Gott sie dahingegeben in schändliche 11  
 Leidenschaften; denn sowohl ihre Wei- 12  
 ber<sup>2</sup> haben den natürlichen Gebrauch 13  
 27 in den unnatürlichen verwandelt, \*als 14  
 auch gleicherweise die Männer<sup>3</sup>, den 15  
 natürlichen Gebrauch des Weibes ver- 16  
 lassend, in ihrer Wollust zueinander 17  
 entbrannt sind, indem sie Männer mit 18  
 Männern Schande trieben und den 19  
 gebührenden Lohn ihrer Verirrung an 20  
 28 sich selbst empfangen. \*Und gleich- 21  
 wie sie es nicht für gut fanden, Gott 22  
 in Erkenntnis zu haben, hat Gott sie 23  
 dahingegeben in einen verworfenen 24  
 Sinn, zu tun was sich nicht geziemt; 25  
 29 \*erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bos- 26  
 heit, Habsucht<sup>4</sup>, Schlechtigkeit; voll 27  
 von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; 28  
 30 \*Ohrenbläser, Verleumder, Gott- 29  
 verhaßte, Gewalttäter, Hochmütige, 30  
 Prahler, Erfinder böser Dinge, El- 31  
 tern Ungehorsame, \*Unverständige, 32  
 Treulose, ohne natürliche Liebe, Un- 33  
 barmherzige; \*die, wiewohl sie Gottes 34  
 gerechtes Urteil<sup>5</sup> erkennen, daß, die 35  
 31 solches tun, des Todes würdig sind, 36  
 es nicht allein ausüben, sondern auch 37  
 Wohlgefallen an denen haben, die es 38  
 tun. 39  
 1 **2** Deshalb bist du nicht zu entschul- 40  
 digen, o Mensch, jeder, der da rich- 41  
 tet; denn worin du den anderen rich- 42  
 tetest, verdammt du dich selbst; denn 43  
 2 du, der du richtest, tust dasselbe. \*Wir 44  
 wissen aber, daß das Gericht Gottes 45  
 nach (der) Wahrheit ist über die, wel- 46  
 che solches tun. \*Denkst du aber dies, 47  
 3 o Mensch, der du die richtest, die sol- 48  
 ches tun, und verübst dasselbe, daß 49  
**du** dem Gericht Gottes entfliehen wer- 50

dest? \*Oder verachtest du den Reich- 4  
 tum seiner Gütigkeit und Geduld und 5  
 Langmut, nicht wissend, daß die Güte 6  
 Gottes dich zur Buße leitet? \*Nach 7  
 5 deiner Störrigkeit und deinem unbuß- 8  
 fertigen Herzen aber häufst du dir 9  
 selbst Zorn auf am Tage des Zorns 10  
 und der Offenbarung des gerechten 11  
 Gerichts Gottes, \*welcher einem jeden 12  
 6 vergelten wird nach seinen Werken: 13  
 \*denen, die mit Ausharren in gutem 14  
 7 Werke Herrlichkeit und Ehre und Un- 15  
 verweslichkeit suchen, ewiges Leben; 16  
 \*denen aber, die streitsüchtig und der 17  
 8 Wahrheit ungehorsam sind, der Unge- 18  
 rechtigkeit aber gehorsam, Zorn und 19  
 Grimm. \*Drangsal und Angst über je- 20  
 9 de Seele eines Menschen, der das Böse 21  
 vollbringt, sowohl des Juden zuerst als 22  
 auch des Griechen; \*Herrlichkeit aber 23  
 10 und Ehre und Frieden jedem, der das 24  
 Gute wirkt, sowohl dem Juden zuerst 25  
 als auch dem Griechen; \*denn es ist 26  
 11 kein Ansehen der Person bei Gott. 27  
 \*Denn so viele ohne Gesetz gesündigt 28  
 12 haben, werden auch ohne Gesetz ver- 29  
 loren gehen; und so viele unter Gesetz 30  
 gesündigt haben, werden durch Ge- 31  
 13 setz gerichtet werden, \*(denn nicht die 32  
 Hörer des Gesetzes (sind) gerecht vor 33  
 14 Gott, sondern die Täter des Gesetzes 34  
 werden gerechtfertigt werden. \*Denn 35  
 15 wenn Nationen, die kein Gesetz ha- 36  
 ben, von Natur die Dinge des Gesetzes 37  
 ausüben, so sind diese, die kein Gesetz 38  
 haben, sich selbst ein Gesetz, \*welche 39  
 16 das Werk des Gesetzes geschrieben zei- 40  
 gen in ihren Herzen, indem ihr Gewis- 41  
 sen mitzeugt und ihre Gedanken sich 42  
 untereinander anklagen oder auch ent- 43  
 schuldigen;) \*an dem Tage, da Gott 44  
 17 das Verborgene der Menschen richten 45  
 wird, nach meinem Evangelium, durch 46  
 Jesum Christum. 47  
 \*Wenn **du** aber ein Jude ge- 48  
 17 nannt wirst und dich auf das Ge- 49  
 setz stüttest<sup>6</sup> und dich Gottes rühmst, 50

<sup>1</sup>O. Gottesdienst. <sup>2</sup>W. Weiblichen. <sup>3</sup>W. Männlichen; so auch weiter in diesem Verse.  
<sup>4</sup>O. Gier. <sup>5</sup>Eig. Gottes Rechtsforderung, das was Gottes gerechter Wille fordert. <sup>6</sup>O.  
 verlässest.

- 18 \*und den Willen kennst und das  
Vorzüglichere unterscheidest<sup>1</sup>, indem  
du aus dem Gesetz unterrichtet bist,  
19 \*und getraust dir, ein Leiter der Blinden  
zu sein, ein Licht derer, (die) in  
20 Finsternis (sind), \*ein Erzieher der  
Törichten, ein Lehrer der Unmündigen,  
der die Form der Erkenntnis und  
21 der Wahrheit im Gesetz hat: – \*der  
du nun einen anderen lehrst, du lehrst  
dich selbst nicht? der du predigst,  
man solle nicht stehlen, du stiehst?  
22 \*der du sagst, man solle nicht ehe-  
brechen, du begehst Ehebruch? der  
du die Götzenbilder für Greuel hältst,  
23 du begehst Tempelraub? \*der du dich  
(des) Gesetzes rühmst, du verunehrst  
Gott durch die Übertretung des Ge-  
24 setzes? \*Denn der Name Gottes wird  
eurethalben gelästert unter den Na-  
25 tionen, wie geschrieben steht.<sup>2</sup> \*Denn  
Beschneidung ist wohl nütze, wenn du  
(das) Gesetz tust; wenn du aber ein  
Gesetzes-Übertreter bist, so ist deine  
Beschneidung Vorhaut geworden.  
26 \*Wenn nun die Vorhaut die Rechte  
des Gesetzes beobachtet, wird nicht  
seine Vorhaut für Beschneidung ge-  
27 rechnet werden, \*und die Vorhaut von  
Natur, die das Gesetz erfüllt, dich  
richten, der du mit Buchstaben und  
Beschneidung ein Gesetzes-Übertreter  
28 bist? \*Denn nicht der ist ein Jude,  
der es äußerlich<sup>3</sup> ist, noch die äußerliche<sup>3</sup>  
(Beschneidung) im Fleische Beschneidung;  
29 \*sondern der ist ein Jude,  
der es innerlich<sup>4</sup> ist, und Beschneidung  
(ist die) des Herzens, im Geiste, nicht  
im Buchstaben; dessen Lob nicht von  
Menschen, sondern von Gott ist.
- 1 **3** Was ist nun der Vorteil des Ju-  
den? oder was der Nutzen der  
2 Beschneidung? \*Viel, in jeder Hin-  
sicht. Denn zuerst sind ihnen die  
Aussprüche Gottes anvertraut wor-  
3 den. \*Was denn? wenn etliche nicht
- geglaubt haben, wird etwa ihr Un-  
glaube<sup>5</sup> Gottes Treue aufheben? \*Das 4  
sei ferne! Gott aber sei wahrhaftig,  
jeder Mensch aber Lügner, wie ge-  
schrieben steht: „Damit du gerecht-  
fertigt werdest in deinen Worten,  
und überwindest, wenn du gerichtet  
wirst.“<sup>6</sup> \*Wenn aber unsere Ungerech- 5  
tigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist,  
was wollen wir sagen? Ist Gott et-  
wa ungerecht, der Zorn auferlegt? (Ich  
rede nach Menschen(weise.)) \*Das 6  
sei ferne! Wie könnte<sup>7</sup> sonst Gott  
die Welt richten? \*Denn wenn die 7  
Wahrheit Gottes durch meine Lüge  
überströmender geworden ist zu sei-  
ner Herrlichkeit, warum werde ich  
auch noch als Sünder gerichtet? \*und 8  
(warum) nicht, wie wir gelästert wer-  
den, und wie etliche sagen, daß wir  
sprechen: Laßt uns das Böse tun, da-  
mit das Gute komme? – deren Gericht  
gerecht ist.
- \*Was nun? Haben wir einen Vor- 9  
zug?<sup>8</sup> Durchaus nicht; denn wir ha-  
ben sowohl Juden als Griechen zuvor  
beschuldigt, daß sie alle unter (der)  
Sünde seien, \*wie geschrieben steht: 10  
„Da ist kein Gerechter, auch nicht  
einer; \*da ist keiner, der verständig 11  
sei; da ist keiner, der Gott suche.  
\*Alle sind abgewichen, sie sind alle- 12  
samt untauglich geworden; da ist kei-  
ner, der Gutes tue<sup>9</sup>, da ist auch nicht  
**einer**.“<sup>10</sup> \*,„Ihr Schlund ist ein offe- 13  
nes Grab; mit ihren Zungen handel-  
ten sie trüglich.“<sup>11</sup> „Otterngift ist un-  
ter ihren Lippen.“<sup>12</sup> \*,„Ihr Mund ist 14  
voll Fluchens und Bitterkeit.“<sup>13</sup> \*,„Ih-  
re Füße sind schnell, Blut zu vergie- 15  
ßen; \*Verwüstung und Elend ist auf  
ihren Wegen, \*und den Weg des Frie- 16  
dens haben sie nicht erkannt.“<sup>14</sup> \*,„Es  
ist keine Furcht Gottes vor ihren Au- 17  
gen.“<sup>15</sup> \*Wir wissen aber, daß alles, 18  
was das Gesetz sagt, es denen sagt, 19

<sup>1</sup>O. prüfst. <sup>2</sup>Vergl. Hes. 36, 20-23; Jes. 52, 5. <sup>3</sup>W. im Offenbaren. <sup>4</sup>W. im Verborgenen. <sup>5</sup>O. wenn etliche untreu waren, wird etwa ihre Untreue. <sup>6</sup>Ps. 51, 4. <sup>7</sup>Eig. wird. <sup>8</sup>O. Schützen wir etwas vor? <sup>9</sup>Eig. Güte übe. <sup>10</sup>Ps. 14, 1-3. <sup>11</sup>Ps. 5, 9. <sup>12</sup>Ps. 140, 3. <sup>13</sup>Ps. 10, 7. <sup>14</sup>Jes. 59, 7. 8. <sup>15</sup>Ps. 36, 1.

(die) unter dem Gesetz (sind), auf daß jeder Mund verstopft werde und die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen sei. \*Darum, aus<sup>1</sup> Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durch Gesetz (kommt) Erkenntnis der Sünde.

21 \*Jetzt aber ist, ohne<sup>2</sup> Gesetz, Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: \*Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesum Christum<sup>3</sup> gegen alle, und auf alle, die da glauben. Denn es ist kein Unterschied, 23 \*denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die<sup>4</sup> Herrlichkeit Gottes, \*und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist; 25 \*welchen Gott dargestellt hat zu einem<sup>5</sup> Gnadenstuhl durch (den) Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit wegen<sup>6</sup> des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden 26 unter der Nachsicht Gottes; \*zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, daß er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesum<sup>7</sup> ist.

27 \*Wo ist denn der Ruhm? Er ist ausgeschlossen worden. Durch was für ein Gesetz? der Werke? Nein, sondern durch (das) Gesetz des Glaubens. 28 \*Denn wir urteilen, daß ein Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne<sup>8</sup> Gesetzeswerke. \*Oder ist (Gott) der Gott der Juden allein? nicht auch der Nationen? Ja, auch der Nationen, 30 \*sintemal es ein einiger Gott ist, der die Beschneidung aus Glauben<sup>9</sup> und die Vorhaut durch Glauben rechtfertigen wird. \*Heben wir denn (das) Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! sondern wir bestätigen (das) Gesetz.

4 Was wollen wir denn sagen, daß 1 Abraham, unser Vater, nach dem Fleische gefunden habe? \*Denn wenn 2 Abraham aus Werken<sup>10</sup> gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum rühmen, aber nicht vor Gott. \*Denn was sagt die Schrift? „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“<sup>11</sup> \*Dem aber, der wirkt, wird der Lohn 4 nicht nach Gnade zugerechnet, sondern nach Schuldigkeit. \*Dem aber, 5 der nicht wirkt, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. \*Gleichwie auch David die 6 Glückseligkeit<sup>12</sup> des Menschen ausspricht, welchem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: \*, „Glücklich 7 (die), deren Gesetzlosigkeiten vergeben, und deren Sünden bedeckt sind! \*Glücklich der Mann, dem (der) Herr 8 Sünde **nicht**<sup>13</sup> zurechnet!“<sup>14</sup>

\*Diese Glückseligkeit nun, (ruht 9 sie) auf der Beschneidung, oder auch auf der Vorhaut? denn wir sagen, daß der Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet worden ist. \*Wie 10 wurde er (ihm) denn zugerechnet? als er in der Beschneidung oder in der Vorhaut war? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut. \*Und 11 er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er in der Vorhaut hatte, damit er Vater aller wäre, die in der Vorhaut glauben, damit [auch] ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet würde; \*und Vater der Beschneidung, nicht 12 allein derer, die aus der Beschneidung sind, sondern auch derer, die in den Fußstapfen des Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham in der Vorhaut hatte.

\*Denn nicht durch Gesetz (ward) 13

<sup>1</sup>O. verfallen sei, weil aus etc. <sup>2</sup>Eig. außerhalb, getrennt von. <sup>3</sup>O. Glauben Jesu Christi.

<sup>4</sup>im Sinne von: reichen nicht hinan an die, ermangeln der. <sup>5</sup>O. als einen. <sup>6</sup>O. in betreff.

<sup>7</sup>O. Glaubens Jesu. <sup>8</sup>Eig. außerhalb, getrennt von. <sup>9</sup>O. auf dem Grundsatz des Glaubens. <sup>10</sup>O. auf dem Grundsatz der Werke. <sup>11</sup>1. Mose 15, 6. <sup>12</sup>O. Seligpreisung; so auch V. 9. <sup>13</sup>O. keineswegs, gewißlich nicht. <sup>14</sup>Ps. 32, 1. 2.

dem Abraham oder seinem Samen die Verheißung, daß er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch Glaubensgerechtigkeit. \*Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte gemacht und die Verheißung aufgehoben. \*Denn das Gesetz bewirkt Zorn; aber wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. \*Darum ist es aus Glauben<sup>1</sup>, auf daß es nach Gnade sei, damit die Verheißung dem ganzen Samen fest sei, nicht allein dem vom Gesetz, sondern auch dem vom Glauben Abrahams, welcher unser aller Vater ist, \*(wie geschrieben steht: „Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt“;<sup>2</sup>) vor dem Gott, welchem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre; \*der wider Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, auf daß er ein Vater vieler Nationen würde, nach dem was gesagt ist: „Also soll dein Same sein“.<sup>3</sup> \*Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sarah, \*und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde gestärkt im Glauben, Gott die Ehre gebend, \*und war der vollen Gewißheit, daß er, was er verheißen habe, auch zu tun vermöge. \*Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden. \*Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, daß es ihm zugerechnet worden, \*sondern auch unsertwegen, denen es zugerechnet werden soll, die wir an den glauben, der Jesum, unseren Herrn, aus 1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12

5 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott<sup>4</sup> durch unseren Herrn Jesum Christum, \*durch welchen wir mittelst des Glaubens auch Zugang haben<sup>5</sup> zu dieser Gnade<sup>6</sup>, in welcher wir stehen, und rühmen uns in 1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12

\*Nicht allein aber 3  
wir rühmen uns auch der<sup>8</sup> Trübsale<sup>9</sup>, da wir wissen, daß die Trübsal<sup>9</sup> Ausharren bewirkt, \*das Ausharren<sup>4</sup> aber Erfahrung<sup>10</sup>, die Erfahrung<sup>10</sup> aber Hoffnung; \*die Hoffnung aber<sup>5</sup> beschämt nicht, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch 3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12

3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12

\*Nicht allein aber 11  
wir rühmen uns auch Gottes<sup>13</sup> durch unseren Herrn Jesum Christum, durch welchen wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.  
\*Darum, gleichwie durch **einen** 12  
Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Men-

<sup>1</sup>O. auf dem Grundsatz des Glaubens. <sup>2</sup>1. Mose 17, 5. <sup>3</sup>1. Mose 15, 5. <sup>4</sup>Eig. Gott gegenüber. <sup>5</sup>Eig. erhalten haben (und noch besitzen). <sup>6</sup>O. Gunst. <sup>7</sup>O. auf Grund (der), über (die). <sup>8</sup>W. in den. <sup>9</sup>O. Drangsale; Drangsal. <sup>10</sup>O. Bewährung. <sup>11</sup>O. in seinem Blute, d. h. in der Kraft desselben. <sup>12</sup>O. in seinem Leben, d. h. in der Kraft desselben. <sup>13</sup>W. in Gott.

- 13 schen durchgedrungen ist, weil<sup>1</sup> sie alle gesündigt haben; \*(denn bis zu dem Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist. \*Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Moses, selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams<sup>2</sup>, der ein Vorbild des Zukünftigen ist. \*(Ist) nicht aber<sup>3</sup> wie die Übertretung also auch die Gnadengabe? Denn wenn durch des Einen Übertretung die Vielen gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, die durch **einen** Menschen, Jesum Christum, ist, gegen die Vielen überströmend geworden. \*Und (ist) nicht<sup>4</sup> wie durch Einen, der gesündigt hat, (so auch) die Gabe? Denn das Urteil<sup>5</sup> (war) von einem<sup>6</sup> zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit<sup>7</sup>. \*Denn wenn durch die Übertretung des Einen der Tod durch den Einen geherrscht hat, so werden vielmehr die, welche die Überschwinglichkeit der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesum Christum:) \*also nun, wie (es) durch **eine** Übertretung gegen alle Menschen zur Verdammnis (gereichte), so auch durch **eine** Gerechtigkeit gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. \*Denn gleichwie durch des **einen** Menschen Ungehorsam die Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt werden. \*(Das) Gesetz aber kam daneben ein, auf daß die Übertretung überströmend würde. Wo aber die Sünde überströmend geworden, ist die Gnade noch überschwing-
- licher geworden, \*auf daß, gleichwie die Sünde geherrscht hat im Tode<sup>8</sup>, also auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesum Christum, unseren Herrn.
- 6** Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, auf daß die Gnade überströme? \*Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie sollen wir noch in derselben leben? \*oder wisset ihr nicht, daß wir, so viele auf Christum Jesum getauft worden, auf seinen Tod getauft worden sind? \*So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus aus (den) Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. \*Denn wenn wir mit (ihm) eingemacht worden<sup>9</sup> sind in der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch in (der) seiner<sup>10</sup> Auferstehung sein, \*indem wir dieses wissen<sup>11</sup>, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, auf daß der Leib der Sünde abgetan sei, daß wir der Sünde nicht mehr dienen<sup>12</sup>. \*Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen<sup>13</sup> von der Sünde. \*Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, \*da wir wissen, daß Christus, aus (den) Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. \*Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. \*Also auch ihr, haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christo Jesu.
- \*So herrsche denn nicht die Sünde in eurem sterblichen Leibe, um seinen Lüsten zu gehorchen; \*stellt auch nicht eure Glieder der Sünde dar zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit, son-

<sup>1</sup>Eig. auf Grund dessen, daß. <sup>2</sup>Vergl. Hos. 6, 7. <sup>3</sup>O. Nicht aber (ist). <sup>4</sup>O. Und nicht (ist). <sup>5</sup>O. das Gericht. <sup>6</sup>d. h. von **einer** Sache oder Handlung. <sup>7</sup>O. Rechtfertigung. <sup>8</sup>d. h. in der Kraft des Todes. <sup>9</sup>Eig. verwachsen. <sup>10</sup>W. der. <sup>11</sup>Eig. erkennen. <sup>12</sup>O. nicht mehr der Sünde Sklaven seien. <sup>13</sup>O. gerechtfertigt, oder freigelassen.

- dern stellet euch selbst Gott dar<sup>1</sup> als Lebende aus  $\langle$ den $\rangle$  Toten, und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit. \*Denn  $\langle$ die $\rangle$  Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.
- 14  
 15 \*Was nun, sollten wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Das sei ferne! \*Wisset ihr nicht, daß, wem ihr euch darstellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorchet? entweder der Sünde zum Tode, oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit? \*Gott aber sei Dank, daß ihr Sklaven der Sünde waret, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bilde der Lehre, welchem ihr übergeben worden seid<sup>2</sup>! \*Freigemacht aber von der Sünde seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden. \*Ich rede menschlich, wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn gleichwie ihr eure Glieder dargestellt habt zur Sklaverei der Unreinigkeit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit, also stellet jetzt eure Glieder dar zur Sklaverei der Gerechtigkeit zur Heiligkeit<sup>3</sup>. \*Denn als ihr Sklaven der Sünde waret, da waret ihr Freie von der Gerechtigkeit<sup>4</sup>.
- 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21 \*Welche Frucht hattet ihr denn damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämet? denn das Ende derselben ist der Tod. \*Jetzt aber, von der Sünde freigemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben. \*Denn der Lohn der Sünde ist  $\langle$ der $\rangle$  Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.
- 22  
 23  
 1 **7** Oder wisset ihr nicht, Brüder, (denn ich rede zu denen, die Gesetz kennen,) daß das Gesetz über den Menschen herrscht, so lange er lebt? \*Denn das verheiratete Weib ist
- durchs Gesetz an den Mann gebunden, so lange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes. \*So wird sie denn, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin geheißen, wenn sie eines anderen Mannes wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei von dem Gesetz, so daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird. \*Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus  $\langle$ den $\rangle$  Toten Auferweckten, auf daß wir Gott Frucht brächten. \*Denn als wir im Fleische waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, in unseren Gliedern, um dem Tode Frucht zu bringen. \*Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben sind, in welchem wir festgehalten wurden, so daß wir dienen in dem Neuen des Geistes und nicht in dem Alten<sup>5</sup> des Buchstabens.
- \*Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt, als nur durch Gesetz. Denn auch von der Lust hätte ich nichts gewußt, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: „Laß dich nicht gelüsten“. \*Die Sünde aber, durch das Gebot Anlaß nehmend, bewirkte jede Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde tot. \***Ich** aber lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf; \***ich** aber starb. Und das Gebot, das zum Leben  $\langle$ gegeben $\rangle$ , dasselbe erwies sich mir zum Tode. \*Denn die Sünde, durch das Gebot Anlaß nehmend, täuschte mich und tötete mich durch dasselbe.
- \*So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut. \*Gereichte nun das Gute mir zum Tode? Das sei ferne! sondern die Sünde,

<sup>1</sup>Eig. habet euch dargestellt (d. h. ein für allemal); so auch V. 19. <sup>2</sup>O. worin ihr unterwiesen worden seid. <sup>3</sup>O. Heiligung; eig. zum Geheiligtsein; so auch V. 22. <sup>4</sup>O. der Gerechtigkeit gegenüber. <sup>5</sup>Eig. in Neuheit . . . in Altheit.

auf daß sie als Sünde erschiene, indem sie durch das Gute mir den Tod bewirkte, auf daß die Sünde überaus  
 14 sündig würde durch das Gebot. \*Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist, **ich** aber bin fleischlich<sup>1</sup>, unter die  
 15 Sünde verkauft; \*denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht<sup>2</sup>: denn nicht was ich will, das tue ich, sondern was  
 16 ich hasse, das übe ich aus. \*Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, daß es  
 17 recht<sup>3</sup> ist. \*Nun aber vollbringe nicht mehr **ich** dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde. \*Denn ich weiß, daß  
 18 in mir, das ist in meinem Fleische, nichts Gutes wohnt<sup>4</sup>; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das  
 19 Vollbringen dessen, was recht ist, [finde ich] nicht. \*Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern  
 20 das Böse, das ich nicht will, dieses tue ich. \*Wenn ich aber dieses, was **ich** nicht will, ausübe, so vollbringe nicht  
 21 mehr **ich** dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde. \*Also finde ich das Gesetz für mich, der ich das Rechte  
 22 ausüben will, daß das Böse bei mir vorhanden ist. \*Denn ich habe Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes nach  
 23 dem inneren Menschen; \*aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft  
 24 bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. \*Ich elender Mensch! wer wird mich retten von<sup>5</sup>  
 25 diesem Leibe des Todes? – \*Ich danke Gott durch Jesum Christum, unseren Herrn! Also nun diene ich selbst mit dem Sinne Gottes Gesetz, mit dem  
 Fleische aber der Sünde Gesetz.  
 1 **§** Also ist jetzt keine<sup>6</sup> Verdammnis für die, (welche) in Christo Jesu  
 2 (sind). \*Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde  
 und des Todes. \*Denn das dem Gesetz 3  
 Unmögliche, weil es durch das Fleisch  
 kraftlos war, (tat) Gott, (indem er),  
 seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt<sup>7</sup>  
 des Fleisches der Sünde<sup>8</sup> und für (die)  
 Sünde sendend, die Sünde im Fleische  
 verurteilte, \*auf daß das Recht<sup>9</sup> des 4  
 Gesetzes erfüllt würde in uns, die nicht  
 nach (dem) Fleische, sondern nach  
 (dem) Geiste wandeln. \*Denn die, wel- 5  
 che nach (dem) Fleische sind, sinnen  
 auf das, was des Fleisches ist; die aber,  
 welche nach (dem) Geiste sind, auf  
 das, was des Geistes ist. \*Denn die Ge- 6  
 sinnung des Fleisches ist (der) Tod, die  
 Gesinnung des Geistes aber Leben und  
 Frieden; \*weil die Gesinnung des Flei- 7  
 sches Feindschaft ist gegen Gott, denn  
 sie ist dem Gesetz Gottes nicht unter-  
 tan, denn sie vermag es auch nicht.  
 \*Die aber, welche im Fleische sind, 8  
 vermögen Gott nicht zu gefallen. \***Ihr** 9  
 aber seid nicht im Fleische, sondern im  
 Geiste, wenn anders Gottes Geist in  
 euch wohnt. Wenn aber jemand Christi  
 Geist nicht hat, der ist nicht sein.  
 \*Wenn aber Christus in euch ist, so 10  
 ist der Leib zwar tot der Sünde wegen,  
 der Geist aber Leben der Gerechtigkeit  
 wegen. \*Wenn aber der Geist des- 11  
 sen, der Jesum aus (den) Toten aufer-  
 weckt hat, in euch wohnt, so wird er,  
 der Christum aus (den) Toten aufer-  
 weckt hat, auch eure sterblichen Lei-  
 ber lebendig machen wegen seines in  
 euch wohnenden Geistes.  
 \*So denn, Brüder, sind wir Schuld- 12  
 ner, nicht dem Fleische, um nach  
 (dem) Fleische zu leben, \*denn wenn 13  
 ihr nach (dem) Fleische lebet, so wer-  
 det<sup>10</sup> ihr sterben; wenn ihr aber durch  
 (den) Geist die Handlungen des Lei-  
 bes tötet, so werdet ihr leben. \*Denn 14  
 so viele durch (den) Geist Gottes ge-  
 leitet werden, diese sind Söhne Gottes.  
 \*Denn ihr habt nicht einen Geist der 15  
 Knechtschaft<sup>11</sup> empfangen, wiederum

<sup>1</sup>Eig. fleischern. <sup>2</sup>O. billige ich nicht. <sup>3</sup>Eig. schön, trefflich; so auch V. 18. 21. <sup>4</sup>Eig. Gutes nicht wohnt. <sup>5</sup>W. aus. <sup>6</sup>O. wie anderswo: keinerlei. <sup>7</sup>O. Gleichheit, wie anderswo. <sup>8</sup>Eig. von Sündenfleisch. <sup>9</sup>d. i. die gerechte Forderung. <sup>10</sup>O. müsset. <sup>11</sup>O. Sklaverei.

zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in  
 16 welchem wir rufen: Abba, Vater! \*Der Geist selbst zeugt mit unserem Geis-  
 17 te, daß wir Kinder Gottes sind. \*Wenn aber Kinder, so auch Erben – Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir anders mitleiden, auf daß wir auch mitverherrlicht werden.  
 18 \*Denn ich halte dafür, daß die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll<sup>1</sup>. \*Denn das sehnsüchtige<sup>2</sup> Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.  
 19 \*Denn die Schöpfung ist der Eitelkeit unterworfen worden, (nicht mit Willen, sondern um deswillen, der sie unterworfen hat,) auf Hoffnung, \*daß auch selbst die Schöpfung freigemacht werden wird von der Knechtschaft<sup>3</sup> des Verderbnisses<sup>4</sup> zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. \*Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in  
 23 Geburtswehen liegt bis jetzt. \*Nicht allein aber (sie), sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend die Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes.  
 24 \*Denn in Hoffnung sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung; denn was einer sieht, was hofft er es auch?  
 25 \*Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Aus-  
 26 harren. \*Desgleichen aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie sich's gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich<sup>5</sup> (für uns)  
 27 in unaussprechlichen Seufzern. \*Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß.  
 \*Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind. \*Denn welche er zuvor erkannt hat, die hat er auch zuvorbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig (zu sein), damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. \*Welche er aber zuvorbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und welche er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; welche er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.  
 \*Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer wider uns? \*Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? \*Wer wird wider Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott (ist es), welcher rechtfertigt; \*wer (ist), der verdamme? Christus (ist es), der gestorben, ja noch mehr, der [auch] auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet. \*Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? \*Wie geschrieben steht: „Um deinetwillen werden wir getötet<sup>6</sup> den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden“.<sup>7</sup> \*Aber in diesem allem sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. \*Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Gewalten, \*weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn.  
 9 Ich sage die Wahrheit in Christo, ich lüge nicht, indem mein Gewissen mit mir Zeugnis gibt in (dem) Hei-

<sup>1</sup>O. mit der Herrlichkeit, die im Begriff steht an uns geoffenbart zu werden. <sup>2</sup>O. beständige. <sup>3</sup>O. Sklaverei. <sup>4</sup>O. der Vergänglichkeit. <sup>5</sup>O. vertritt, tritt ein; so auch V. 27 u. 34. <sup>6</sup>Eig. zum Tode gebracht. <sup>7</sup>Ps. 44, 22.

2 ligen Geiste, \*daß ich große Traurigkeit habe und unaufhörlichen Schmerz  
3 in meinem Herzen; \*denn ich selbst, ich habe gewünscht, durch einen Fluch  
4 von Christo entfernt zu sein für meine Brüder<sup>1</sup>, meine Verwandten nach  
5 dem Fleische; \*welche Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit  
6 und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst und die Verheißungen;  
7 \*deren die Väter sind, und aus welchen, dem Fleische nach, der Christus ist, welcher  
8 über alles ist, Gott,<sup>2</sup> gepriesen in Ewigkeit. Amen.  
9 \*Nicht aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre; denn nicht alle,  
10 die aus Israel sind, diese sind Israel, \*auch nicht, weil sie Abrahams Same  
11 sind, sind alle Kinder; sondern „in Isaak wird dir ein Same genannt werden“<sup>3</sup>.  
12 \*Das ist: nicht die Kinder des Fleisches, diese sind Kinder Gottes,  
13 sondern die Kinder der Verheißung werden als Same gerechnet. \*Denn dieses  
14 Wort ist ein Verheißung(swort): „Um diese Zeit will ich kommen, und Sarah  
15 wird einen Sohn haben“<sup>4</sup>. \*Nicht allein aber (das), sondern auch Rebekka,  
16 als sie schwanger war von Einem, von Isaak, unserem Vater, \*selbst als  
17 (die Kinder) noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan  
18 hatten, (auf daß der Vorsatz Gottes nach Auswahl bestände, nicht aus Werken,  
19 sondern aus dem Berufenden,) \*wurde zu ihr gesagt: „Der Größere wird  
20 dem Kleineren dienen“<sup>5</sup>; \*wie geschrieben steht: „Den Jakob habe ich geliebt,  
21 aber den Esau habe ich gehaßt“<sup>6</sup>.  
22 \*Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Das sei  
23 ferne! \*Denn er sagt zu Moses: „Ich werde begnadigen, wen ich begnadige,  
24 und werde mich erbarmen, wessen ich mich erbarme“<sup>7</sup>. \*Also (liegt es) nun  
25 nicht an dem Wollenden, noch an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden  
26 Gott. \*Denn die Schrift sagt zum Pharao: „Eben hierzu habe ich dich  
27 erweckt, damit ich meine Macht an dir erzeige, und damit mein Name verkündigt  
28 werde auf der ganzen Erde“<sup>8</sup>. \*So denn, wen er will, begnadigt er, und wen er  
29 will, verhärtet er.  
30 \*Du wirst nun zu mir sagen: 19 Warum tadelt er noch? Denn wer hat  
31 seinem Willen widerstanden? \*Ja freilich, o Mensch, wer bist du, der du das  
32 Wort nimmst wider Gott? Wird etwa das Geformte zu dem Former sagen:  
33 Warum hast du mich also gemacht? \*Oder hat der Töpfer nicht Macht<sup>9</sup> 21  
34 über den Ton, aus derselben Masse<sup>10</sup> ein Gefäß zur Ehre und ein anderes zur  
35 Unehre zu machen? \*Wenn aber 22 Gott, willens, seinen Zorn zu erzeigen  
36 und seine Macht kundzutun, mit vieler Langmut ertragen hat (die) Gefäße  
37 des Zornes, (die) zubereitet (sind) zum Verderben, – \*und auf daß er kundtäte  
38 den Reichtum seiner Herrlichkeit an (den) Gefäßen der Begnadigung<sup>11</sup>, die  
39 er zur Herrlichkeit zubereitet hat . . . ? \*uns, die er auch berufen hat, 24  
40 nicht allein aus (den) Juden, sondern auch aus (den) Nationen. \*Wie er auch  
41 25 in Hosea sagt: „Ich werde Nicht-mein-Volk mein Volk nennen, und die Nicht-  
42 Geliebte Geliebte“<sup>12</sup>. \*„Und es wird 26 geschehen, an dem Orte, da zu ihnen  
43 gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, daselbst werden sie Söhne des  
44 lebendigen Gottes genannt werden.“<sup>13</sup> \*Jesaias aber ruft über Israel: „Wäre  
45 27 die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, (nur) der Überrest  
46 wird errettet werden. \*Denn er vollendet die Sache und [kürzt sie ab in  
47 Gerechtigkeit, denn] (der) Herr wird eine abgekürzte Sache tun auf Erden.“<sup>14</sup>  
48 \*Und wie Jesaias zuvorgesagt 29

<sup>1</sup>And.: in meinem Herzen (denn ich selbst . . . , entfernt zu sein,) für meine Brüder. <sup>2</sup>O. Gott ist über alles. <sup>3</sup>1. Mose 21, 12. <sup>4</sup>1. Mose 18, 10. <sup>5</sup>1. Mose 25, 23. <sup>6</sup>Mal. 1, 2. 3. <sup>7</sup>2. Mose 33, 19. <sup>8</sup>2. Mose 9, 16. <sup>9</sup>O. Vollmacht, Recht. <sup>10</sup>O. demselben Teige. <sup>11</sup>O. Barmherzigkeit. <sup>12</sup>Hos. 2, 23. <sup>13</sup>Hos. 1, 10. <sup>14</sup>Jes. 10, 22. 23.

hat: „Wenn nicht (der) Herr Zebaoth<sup>1</sup> uns Samen übriggelassen hätte, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleich geworden“.<sup>2</sup>

30 \*Was sollen wir nun sagen? Daß (die von den) Nationen, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, eine Gerechtigkeit aber, die aus<sup>3</sup> Glauben ist; \*Israel  
31 aber, einem Gesetz der Gerechtigkeit nachstrebend, nicht zu (diesem) Gesetz gelangt ist. \*Warum? Weil (es) nicht aus<sup>3</sup> Glauben, sondern als aus<sup>3</sup> Werken (geschah). Sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes,  
32 \*wie geschrieben steht: „Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses, und wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden“.<sup>4</sup>

1 **10** Brüder! das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen für sie zu Gott ist, daß sie errettet werden<sup>5</sup>. \*Denn ich gebe ihnen Zeugnis, daß sie Eifer für Gott haben, aber  
2 nicht nach Erkenntnis. \*Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene [Gerechtigkeit] aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. \*Denn Christus ist des Gesetzes  
3 Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit. \*Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: „Der Mensch, der diese Dinge getan  
4 hat, wird durch sie leben“.<sup>6</sup> \*Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt also: Sprich nicht in deinem Herzen: „Wer  
5 wird in den Himmel hinaufsteigen?“ das ist, um Christum herabzuführen; \*oder: „Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?“ das ist, um Christum aus  
6 (den) Toten heraufzuführen; \*sondern

was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen“;<sup>7</sup> das ist das Wort des Glaubens, welches wir predigen, \*daß, wenn du  
9 mit deinem Munde Jesum als Herrn<sup>8</sup> bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus (den) Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. \*Denn mit dem Herzen wird ge-  
10 glaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde wird bekannt zum Heil. \*Denn  
11 die Schrift sagt: „Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden“.<sup>4</sup> \*Denn es ist kein Unterschied<sup>9</sup>  
12 zwischen Jude und Grieche, denn derselbe Herr von allen ist reich für alle<sup>10</sup>, die ihn anrufen; \*, „denn jeder, der ir-  
13 gend den Namen (des) Herrn anrufen wird, wird errettet werden“.<sup>11</sup>

\*Wie werden sie nun den anrufen, 14 an welchen sie nicht geglaubt haben? wie aber werden sie an den glauben, von welchem sie nicht gehört haben? Wie aber werden sie hören ohne einen Prediger? \*Wie aber werden sie predi-  
15 gen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: „Wie lieblich sind die Füße derer, welche das Evangelium des Friedens verkündigen, welche das Evangelium des Guten verkündigen!“<sup>12</sup> \*Aber nicht alle haben dem  
16 Evangelium gehorcht. Denn Jesaias sagt: „Herr, wer hat unserer Verkündigung<sup>13</sup> geglaubt?“<sup>14</sup> \*Also ist der  
17 Glaube aus (der) Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes<sup>15</sup> Wort. \*Aber ich sage: Haben sie etwa  
18 nicht gehört? Ja freilich. „Ihr Schall ist ausgegangen zu der ganzen Erde, und ihre Reden zu den Grenzen des Erdkreises.“<sup>16</sup> \*Aber ich sage: Hat Israel  
19 es etwa nicht erkannt? Zuerst spricht Moses: „**Ich** will euch zur Eifersucht

<sup>1</sup>d. i. Jehova der Heerscharen. <sup>2</sup>Jes. 1, 9. <sup>3</sup>d. h. auf dem Grundsatz des (der); so auch Kap. 10, 5. 6; 11, 6. <sup>4</sup>Jes. 28, 16. <sup>5</sup>W. ist zur Errettung. <sup>6</sup>3. Mose 18, 5. <sup>7</sup>5. Mose 30, 12-14. <sup>8</sup>O. (den) Herrn Jesum. <sup>9</sup>Vergl. Kap. 3, 22. <sup>10</sup>O. denn derselbe ist der Herr von allen, reich für od. gegen alle. <sup>11</sup>Joel 2, 32. <sup>12</sup>Jes. 52, 7. <sup>13</sup>O. Botschaft, Kunde; das griech. Wort bedeutet sowohl „das Gehörte“ (den Inhalt der Verkündigung), als auch „das Hören“ (das In-sich-Aufnehmen) der Botschaft; so auch in V. 17. <sup>14</sup>Jes. 53, 1. <sup>15</sup>Nach and. Les.: Christi. <sup>16</sup>Ps. 19, 4.

reizen über ein Nicht-Volk, über eine unverständige Nation will ich euch erbittern“.<sup>1</sup> \*Jesaias aber erkühnt sich und spricht: „Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten, ich bin offenbar geworden denen, die nicht nach mir fragten“.<sup>2</sup> \*Von<sup>3</sup> Israel aber sagt er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen<sup>4</sup> und widersprechenden Volke“.<sup>5</sup>

1 **11** Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn auch **ich** bin ein Israelit, aus dem Samen Abrahams, (vom) Stamme Benjamin. \*Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erkannt hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift in (der Geschichte des) Elias sagt? wie er vor Gott auftritt wider Israel: „Herr, sie haben deine Propheten getötet, deine Altäre niedergelassen, und **ich** allein bin übriggeblieben, und sie trachten nach meinem Leben“.<sup>6</sup> \*Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? „Ich habe mir übrigbleiben lassen siebentausend Mann, welche dem<sup>7</sup> Baal das Knie nicht gebeugt haben“.<sup>8</sup> \*Also ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Wahl der Gnade. \*Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade. \*Was nun? Was Israel sucht<sup>9</sup>, das hat es nicht erlangt; aber die Auswahl hat es erlangt, die übrigen aber sind verstockt<sup>10</sup> worden, \*wie geschrieben steht: „Gott hat ihnen einen Geist der Schlagsucht gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, bis auf den heutigen Tag“.<sup>11</sup> \*Und David sagt: „Es werde ihr Tisch ihnen zur Schlinge und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung! \*Verfinstert seien ihre Augen, um nicht zu sehen, und ihren Rücken beuge allezeit!“<sup>12</sup>

\*Ich sage nun: Haben sie etwa gestrauchelt, auf daß sie fallen sollten? Das sei ferne! sondern durch ihren Fall<sup>13</sup> (ist) den Nationen das Heil (geworden), um sie zur Eifersucht zu reizen. \*Wenn aber ihr Fall<sup>13</sup> der Reichtum der Welt ist, und ihr Verlust<sup>14</sup> der Reichtum der Nationen, wieviel mehr ihre Vollzahl<sup>15</sup>! \*Denn **ich** nun der Nationen Apostel bin, ehre ich<sup>16</sup> meinen Dienst, \*ob ich auf irgend eine Weise (sie, die) mein Fleisch (sind), zur Eifersucht reizen und etliche aus ihnen erretten möge. \*Denn wenn ihre Verstoßung die Versöhnung der Welt ist, was (wird) die Annahme anders (sein), als Leben aus (den) Toten?

\*Wenn aber der Erstling heilig ist, so auch die Masse<sup>17</sup>; und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige. \*Wenn aber einige der Zweige ausgebrochen worden sind, und du, der du ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingepropft und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mitteilhaftig geworden bist, \*so rühme dich nicht wider die Zweige. Wenn du dich aber wider (sie) rühmst – **du** trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich. \*Du wirst nun sagen: Die Zweige sind ausgebrochen worden, auf daß **ich** eingepropft würde. \*Recht; sie sind ausgebrochen worden durch den Unglauben; **du** aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich; \*denn wenn Gott der natürlichen Zweige nicht geschont hat, daß er auch deiner etwa nicht schonen werde.

\*Siehe nun die Güte und die Strenge Gottes: gegen die, welche gefallen sind, Strenge; gegen dich aber Güte Gottes, wenn du an der Güte bleibst; sonst wirst auch **du** ausgeschnitten werden. \*Und auch jene,

<sup>1</sup>5. Mose 32, 21. <sup>2</sup>Jes. 65, 1. <sup>3</sup>O. Zu. <sup>4</sup>O. ungläubigen. <sup>5</sup>Jes. 65, 2. <sup>6</sup>1. Kön. 19, 10. 14. <sup>7</sup>W. der. <sup>8</sup>1. Kön. 19, 18. <sup>9</sup>O. begehrt. <sup>10</sup>O. verblendet. <sup>11</sup>Vergl. Jes. 29, 10 und 5. Mose 29, 4. <sup>12</sup>Ps. 69, 22. 23. <sup>13</sup>O. Fehltritt. <sup>14</sup>O. ihre Einbuße; eig. ihre Niederlage. <sup>15</sup>O. Fülle. <sup>16</sup>O. mache ich herrlich. <sup>17</sup>O. der Teig.

wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingefropft werden; denn Gott vermag sie wiederum einzufropfen. \*Denn wenn **du** aus dem von Natur wilden Ölbaum ausgeschnitten und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingefropft worden bist, wieviel mehr werden diese, die natürlichen (Zweige), in ihren eigenen Ölbaum eingefropft werden! \*Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimnis unbekannt sei, auf daß ihr nicht euch selbst klug dünket: daß Verstockung<sup>1</sup> Israel zum Teil widerfahren ist, bis daß die Vollzahl<sup>2</sup> der Nationen eingegangen sein wird; \*und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: „Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; \*und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde“.<sup>3</sup> \*Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde, um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte, um der Väter willen. \*Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar. \*Denn gleichwie [auch] **ihr** einst Gott nicht geglaubt<sup>4</sup> habt, jetzt aber unter die Begnadigung gekommen seid durch den Unglauben<sup>5</sup> dieser, \*also haben auch jetzt diese an eure Begnadigung nicht geglaubt<sup>6</sup>, auf daß auch **sie** unter die Begnadigung kommen. \*Denn Gott hat alle zusammen in den Unglauben<sup>5</sup> eingeschlossen, auf daß er alle begnadige. \*O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch<sup>7</sup> der Erkenntnis Gottes! Wie unaussforschlich sind seine Gerichte, und unausspürbar seine Wege! \*Denn wer hat (des) Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen?<sup>8</sup> \*Oder wer hat ihm zugegeben, und es wird ihm vergolten werden?<sup>9</sup> \*Denn von ihm und durch ihn

und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

**12** Ich ermahne euch nun, Brüder, 1 durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Schlachtopfer, (welches) euer vernünftiger Dienst<sup>10</sup> (ist). \*Und seid nicht 2 gleichförmig dieser Welt<sup>11</sup>, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung [eures] Sinnes, daß ihr prüfen möget, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist. \*Denn ich sage durch die Gnade, die 3 mir gegeben worden, jedem, der unter euch ist, nicht höher (von sich) zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern so zu denken, daß er besonnen sei, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat. \*Denn gleich- 4 wie wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Verrichtung<sup>12</sup> haben, \*also 5 sind wir, die Vielen, **ein** Leib in Christo, einzeln aber Glieder voneinander. \*Da wir aber verschiedene Gnaden- 6 gaben haben, nach der uns verliehenen Gnade: es sei Weissagung, (so laßt uns weissagen) nach dem Maße des Glaubens; \*es sei Dienst, (so laßt uns 7 bleiben) im Dienst; es sei der da lehrt, in der Lehre; \*es sei der da ermahnt, 8 in der Ermahnung; der da mitteilt, in Einfalt<sup>13</sup>; der da vorsteht, mit Fleiß; der da Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.

\*Die Liebe (sei) ungeheuchelt. Ver- 9 abscheuet das Böse, haltet fest am Guten. \*In der Bruderliebe (seid) herzlich gegeneinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend; \*im 10 Fleiße<sup>14</sup> nicht säumig, inbrünstig im Geist; dem Herrn dienend. \*In Hoff- 11 nung freuet euch; in Trübsal<sup>15</sup> harret aus; im Gebet haltet an; \*an 12 den Bedürfnissen der Heiligen neh-

<sup>1</sup>O. Verblendung. <sup>2</sup>O. Fülle. <sup>3</sup>Jes. 59, 20. 21. <sup>4</sup>O. gehorcht. <sup>5</sup>O. Ungehorsam. <sup>6</sup>O. sich eurer Begnadigung nicht unterworfen. <sup>7</sup>O. und der Weisheit und. <sup>8</sup>Vergl. Jes. 40, 13. 14. <sup>9</sup>Vergl. Hiob 41, 2. <sup>10</sup>O. vernünftiger Gottesdienst. <sup>11</sup>W. diesem Zeitlauf. <sup>12</sup>O. Tätigkeit. <sup>13</sup>O. Bereitwilligkeit, Freigebigkeit. <sup>14</sup>O. Eifer. <sup>15</sup>O. Drangsal.

met teil; nach Gastfreundschaft trachtet. \*Segnet die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. \*Freuet euch mit (den) sich Freuenden, weinet mit (den) Weinenden. \*Seid gleichgesinnt gegeneinander; sinnet nicht auf hohe Dinge, sondern haltet euch zu den niedrigen<sup>1</sup>; seid nicht weise bei euch selbst. \*Vergeltet niemandem Böses mit Bösem; seid vorsorglich für das, was ehrbar ist vor allen Menschen. \*Wenn möglich, so viel an euch ist, lebet mit allen Menschen in Frieden. \*Rächt nie euch selbst, Geliebte, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: „Mein ist die Rache; **ich** will vergelten, spricht (der) Herr.“<sup>2</sup> \*„Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so tränke ihn; denn wenn du dieses tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.“<sup>3</sup> \*Laß dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

1 **13** Jede Seele unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewalten; denn es ist keine Obrigkeit<sup>4</sup>, außer von Gott, und diese, welche sind, sind von Gott verordnet. \*Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil<sup>5</sup> über sich bringen<sup>6</sup>. \*Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten? so übe das Gute, und du wirst Lob von ihr haben; \*denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse übst, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe<sup>7</sup> für den, der Böses tut. 5 \*Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe<sup>8</sup> wegen, sondern auch des Gewissens we-

gen. \*Denn dieserhalb entrichtet ihr auch Steuern; denn sie sind Gottes Beamte, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind. \*Gebet allen was ihnen gebührt: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre (gebührt). \*Seid niemandem irgend etwas schuldig, als nur einander zu lieben; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. \*Denn das: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; laß dich nicht gelüsten“, und wenn (es) ein anderes Gebot (gibt), ist in diesem Worte zusammengefaßt: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“.<sup>9</sup> \*Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die Summe<sup>10</sup> des Gesetzes.

\*Und dieses (noch), da wir die Zeit erkennen, daß die Stunde schon da ist, daß wir aus dem Schlaf aufwachen sollen; denn jetzt ist unsere Errettung<sup>11</sup> näher, als da wir geglaubt haben: \*Die Nacht ist weit vorgeückt, und der Tag ist nahe<sup>12</sup>. Laßt uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen. \*Laßt uns anständig wandeln, wie am Tage; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid<sup>13</sup>; \*sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an, und treibet nicht Vorsorge für das Fleisch zur Erfüllung seiner Lüste<sup>14</sup>.

1 **14** Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf, (doch) nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen<sup>15</sup>. \*Einer glaubt, er dürfe alles essen; der Schwache aber ißt Gemüse. \*Wer ißt, verachte den nicht, der nicht ißt; und wer nicht ißt, richte den nicht, der ißt; denn Gott hat ihn aufgenommen. \*Wer bist **du**, der du den Haus-

<sup>1</sup>O. den Niedrigen. <sup>2</sup>5. Mose 32, 35. <sup>3</sup>Spr. 25, 21. 22. <sup>4</sup>Eig. Gewalt; so auch V. 2. 3. <sup>5</sup>O. Gericht. <sup>6</sup>W. empfangen. <sup>7</sup>W. zum Zorn. <sup>8</sup>W. des Zornes. <sup>9</sup>3. Mose 19, 18. <sup>10</sup>W. die Fülle. <sup>11</sup>O. uns die Errettung. <sup>12</sup>O. hat sich genaht. <sup>13</sup>O. Eifersucht. <sup>14</sup>O. zur Erregung seiner Lüste; W. zu Lüsten. <sup>15</sup>Eig. von Überlegungen.

knecht eines anderen richtest? Er steht 18  
oder fällt seinem eigenen Herrn. Er  
wird aber aufrecht gehalten werden,  
denn der Herr vermag ihn aufrecht zu  
5 halten. \*Der eine hält einen Tag vor  
dem anderen, der andere aber hält je-  
den Tag (gleich). Ein jeder aber sei  
in seinem eigenen Sinne völlig über-  
6 zeugt. \*Wer den Tag achtet, achtet ihn  
(dem) Herrn. Und wer ißt, ißt (dem)  
Herrn, denn er dankt Gott; und  
7 wer nicht ißt, ißt (dem) Herrn nicht  
und dankt Gott. \*Denn keiner von  
8 uns lebt sich selbst, und keiner stirbt  
sich selbst. \*Denn sei es daß wir leben,  
wir leben dem Herrn; sei es daß wir  
sterben, wir sterben dem Herrn. Sei es  
9 nun daß wir leben, sei es daß wir ster-  
ben, wir sind des Herrn. \*Denn hierzu  
ist Christus gestorben und (wieder) le-  
bendig geworden, auf daß er herrsche  
10 sowohl über Tote als über Lebendi-  
ge. \*Du aber, was richtest du deinen  
Bruder? Oder auch du, was verachtest  
du deinen Bruder? Denn wir werden  
11 alle vor den Richterstuhl Gottes ge-  
stellt werden. \*Denn es steht geschrie-  
ben: „(So wahr) **ich** lebe, spricht (der)  
Herr, mir soll sich jedes Knie beugen,  
und jede Zunge soll Gott bekennen“.<sup>1</sup>  
12 \*Also wird nun ein jeder von uns für  
sich selbst Gott Rechenschaft geben.  
13 \*Laßt uns nun nicht mehr einander  
richten, sondern richtet vielmehr die-  
ses: dem Bruder nicht einen Anstoß  
14 oder ein Ärgernis zu geben. \*Ich weiß  
und bin überzeugt in (dem) Herrn Je-  
su, daß nichts an sich selbst gemein<sup>2</sup>  
ist; nur dem, der etwas für gemein ach-  
15 tet, dem ist es gemein. \*Denn wenn  
dein Bruder wegen einer Speise be-  
trübt wird, so wandelst du nicht mehr  
nach der Liebe. Verdirb nicht mit dei-  
16 ner Speise den, für welchen Christus  
gestorben ist. \*Laßt nun euer Gut  
17 nicht verlästert werden. \*Denn das  
Reich Gottes ist nicht Essen und Trin-  
ken, sondern Gerechtigkeit und Friede  
und Freude im Heiligen Geiste. \*Denn 18  
wer in diesem dem Christus dient, ist  
Gott wohlgefällig und den Menschen  
bewährt.  
\*Also laßt uns nun dem nachstre- 19  
ben, was des Friedens ist, und dem,  
was zur gegenseitigen Erbauung dient.  
\*Zerstöre nicht einer Speise wegen das 20  
Werk Gottes. Alles zwar ist rein, aber  
es ist böse für den Menschen, der mit  
Anstoß isset. \*Es ist gut, kein Fleisch 21  
zu essen, noch Wein zu trinken, noch  
etwas (zu tun), worin dein Bruder sich  
stößt oder sich ärgert oder schwach ist.  
\*Hast **du** Glauben? habe ihn für dich 22  
selbst vor Gott. Glückselig, wer sich  
selbst nicht richtet in dem, was er gut-  
heißt! \*Wer aber zweifelt, wenn er is- 23  
set, ist verurteilt, weil (er es) nicht aus  
Glauben (tut). Alles aber, was nicht  
aus Glauben ist, ist Sünde.  
**15** Wir aber, die Starken, sind 1  
schuldig, die Schwachheiten der  
Schwachen zu tragen und nicht uns  
selbst zu gefallen. \*Ein jeder von 2  
uns gefalle dem Nächsten zum Gu-  
ten, zur Erbauung. \*Denn auch der 3  
Christus hat nicht sich selbst gefal-  
len, sondern wie geschrieben steht:  
„Die Schmähungen derer, die dich  
schmähen, sind auf mich gefallen“.<sup>3</sup>  
\*Denn alles was zuvor geschrieben 4  
ist, ist zu unserer Belehrung geschrie-  
ben, auf daß wir durch das Aushar-  
ren und durch die Ermunterung<sup>4</sup> der  
Schriften die Hoffnung haben. \*Der 5  
Gott des Ausharrens und der Ermun-  
terung<sup>4</sup> aber gebe euch, gleichesinnt  
zu sein untereinander, Christo Jesu  
gemäß, \*auf daß ihr einmütig mit **ei-** 6  
**nem** Munde den Gott und Vater un-  
seres Herrn Jesu Christi verherrlicht.  
\*Deshalb nehmet einander auf, gleich- 7  
wie auch der Christus euch aufgenom-  
men hat, zu Gottes Herrlichkeit.  
\*Denn ich sage, daß [Jesus] Chris- 8  
tus ein Diener der Beschneidung ge-  
worden ist um der Wahrheit Gottes

<sup>1</sup>Jes. 45, 23. <sup>2</sup>O. unrein; so auch nachher. <sup>3</sup>Ps. 69, 9. <sup>4</sup>O. Tröstung.

- 9 willen, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen; \*auf daß die Nationen aber Gott verherrlichen möchten um der Begnadigung willen, wie geschrieben steht: „Darum werde ich dich bekennen unter den Nationen und deinem Namen lobsing.“<sup>1</sup> \*Und wiederum sagt er: „Seid fröhlich, ihr Nationen, mit seinem Volke!“<sup>2</sup> \*Und wiederum: „Lobet den Herrn, alle Nationen, und alle Völker sollen ihn preisen!“<sup>3</sup> \*Und wiederum sagt Jesaias: „Es wird sein die Wurzel Jesses und der da aufsteht, über die Nationen zu herrschen – auf den werden die Nationen hoffen.“<sup>4</sup> \*Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und (allem) Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet<sup>5</sup> in der Hoffnung durch die Kraft (des) Heiligen Geistes.
- 14 \*Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst betreffs euer überzeugt, daß auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis (und) fähig, auch einander zu ermahnen.
- 15 \*Ich habe aber zum Teil euch freimütiger geschrieben, [Brüder,] um euch zu erinnern<sup>6</sup>, wegen der Gnade, die mir von Gott gegeben ist, \*um ein Diener<sup>7</sup> Christi Jesu zu sein für die Nationen, priesterlich dienend an dem Evangelium Gottes, auf daß das Opfer der Nationen angenehm werde, geheiligt durch (den) Heiligen Geist. \*Ich habe also etwas zum rühmen in Christo Jesu in den Dingen, die Gott angehen. \*Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk, \*in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft (des) Geistes [Gottes], so daß ich von Jerusalem an und ringsumher bis nach Illyrikum das Evangelium des Christus völlig verkündigt<sup>8</sup> habe, \*und mich al-
- so beiefere, das Evangelium zu predigen, nicht da, wo Christus genannt worden ist, auf daß ich nicht auf eines anderen Grund baue; \*sondern wie geschrieben steht: „Denen nicht von ihm verkündigt wurde, die sollen sehen, und die nicht gehört haben, sollen verstehen.“<sup>9</sup> \*Deshalb bin ich auch oftmals verhindert worden, zu euch zu kommen. \*Nun aber, da ich nicht mehr Raum habe in diesen Gegenden und großes Verlangen, zu euch zu kommen, seit vielen Jahren, \*falls ich nach Spanien reise . . . ; denn ich hoffe auf der Durchreise euch zu sehen und von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich euch zuvor etwas genossen<sup>10</sup> habe. \*Jetzt aber reise ich nach Jerusalem im Dienste für die Heiligen. \*Denn es hat Macedonien und Achaja wohlgefallen, eine gewisse Beisteuer zu leisten für die Dürftigen unter den Heiligen, die in Jerusalem sind. \*Es hat ihnen nämlich wohlgefallen, auch sind sie ihre Schuldner. Denn wenn die Nationen ihrer geistlichen (Güter) teilhaftig geworden sind, so sind sie schuldig, ihnen auch in den leiblichen<sup>11</sup> zu dienen. \*Wenn ich dies nun vollbracht und diese Frucht ihnen versiegelt habe, so will ich über<sup>12</sup> euch nach Spanien abreisen. \*Ich weiß aber, daß, wenn ich zu euch komme, ich in der Fülle des Segens Christi kommen werde. \*Ich bitte euch aber, Brüder, durch unseren Herrn Jesum Christum und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott, \*auf daß ich von den Ungläubigen<sup>13</sup> in Judäa errettet werde, und [auf daß] mein Dienst für Jerusalem den Heiligen angenehm sei; \*auf daß ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme und mich mit euch erquickte. \*Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.

<sup>1</sup>Ps. 18, 49. <sup>2</sup>5. Mose 32, 43. <sup>3</sup>Ps. 117, 1. <sup>4</sup>Jes. 11, 10. <sup>5</sup>O. um euch überströmen zu lassen. <sup>6</sup>W. als euch erinnernd. <sup>7</sup>Eig. ein im öffentlichen Dienst Angestellter. <sup>8</sup>W. erfüllt. <sup>9</sup>Jes. 52, 15. <sup>10</sup>Eig. mich teilweise an euch gesättigt. <sup>11</sup>Eig. fleischlichen. <sup>12</sup>Eig. durch. <sup>13</sup>O. Ungehorsamen.

1 **16** Ich empfehle euch aber Phöbe, unsere Schwester, welche eine Dienerin der Versammlung in Kenchreä ist, \*auf daß ihr sie in (dem) Herrn, der Heiligen würdig, aufnehmet und ihr beistehet, in welcher Sache irgend sie euer bedarf; denn auch sie ist vielen ein Beistand<sup>1</sup> gewesen, auch mir selbst. \*Grüßet Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christo Jesu, \*(welche für mein Leben ihren eigenen Hals preisgegeben haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch alle Versammlungen der Nationen,) \*und die Versammlung in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Geliebten, welcher der Erstling Asiens ist für Christum. \*Grüßet Maria, die sehr für euch gearbeitet hat. \*Grüßet Andronikus und Junias, meine Verwandten und meine Mitgefangenen, welche unter den Aposteln ausgezeichnet sind, die auch vor mir in Christo waren. \*Grüßet Amplias, meinen Geliebten im Herrn. \*Grüßet Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christo, und Stachys, meinen Geliebten. \*Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet die von Aristobulus' (Hause). \*Grüßet Herodion, meinen Verwandten. Grüßet die von Narcissus' (Hause), die im Herrn sind. \*Grüßet Tryphäna und Tryphosa, die im Herrn arbeiten. Grüßet Persis, die Geliebte, die viel gearbeitet hat im Herrn. \*Grüßet Rufus, den Ausgewählten im Herrn, und seine und meine Mutter. \*Grüßet Asynkritis, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas und die Brüder bei ihnen. \*Grüßet Philologus und Julius<sup>2</sup>, Nereus und seine Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen. \*Grüßet einander mit heiligem Kuß. Es grüßen euch alle Versammlungen des Christus. \*Ich ermahne<sup>3</sup> euch aber, Brüder, 17 daß ihr achthabet auf die, welche Zwiespalt und Ärgernis anrichten, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und wendet euch von ihnen ab. \*Denn solche dienen nicht unserem 18 Herrn Christo, sondern ihrem eigenen Bauche, und durch süße Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen. \*Denn euer Gehorsam ist zu allen hingelangt<sup>4</sup>. Daher freue ich mich eurethalben; ich will aber, daß ihr weise seid zum Guten, aber einfältig zum Bösen. \*Der Gott 20 des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter eure Füße zertreten. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch! \*Es grüßen euch Timotheus, mein 21 Mitarbeiter, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten. \*Ich, Tertius, der ich den Brief geschrieben habe, grüße euch im Herrn. \*Es grüßt euch Gajus, mein und der 22 ganzen Versammlung Wirt. Es grüßen euch Erastus, der Stadt-Rentmeister, und der Bruder Quartus. \*Die Gnade 23 unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen. \*Dem aber, der euch zu befestigen 25 vermag nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesu Christo, nach der Offenbarung des Geheimnisses<sup>5</sup>, das in den Zeiten der Zeitalter verschwiegen war, \*jetzt aber geoffenbart und 26 durch prophetische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Glaubensgehorsam an alle Nationen kundgetan worden ist, \*dem allein weisen Gott 27 durch Jesum Christum, ihm<sup>6</sup> sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

<sup>1</sup>O. eine Beschützerin, Fürsorgerin. <sup>2</sup>O. Julia. <sup>3</sup>O. bitte. <sup>4</sup>d. h. zur Kenntnis aller gekommen. <sup>5</sup>Vergl. Eph. 3, 2-11; 5, 32; Kol. 1, 25-27; 2, 2. 3. <sup>6</sup>W. welchem.

Aus den Vorwörtern.

Wir haben zu diesen Ausgaben (in derselben Weise wie zu den früheren) nochmals das ganze Neue Testament einer genauen Durchsicht unterworfen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Lesarten der alten Handschriften. Indes haben wir nur dann fragliche Worte oder Stellen aus dem Text ausgeschieden und in das Variantenverzeichnis im Anhang verwiesen, wenn die vertrauenswürdigsten Kritiker in ihrem Urteil einstimmig waren. [...] Oft haben wir auch im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und anderen Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen.

A. (And.) = Andere.  
A. (And.) üb. = Andere übersetzen.  
A. (And.) l. = Andere lesen.  
And. L. (Les.) = Andere Lesart.  
W. = Wörtlich.  
Eig. = Eigentlich.  
H. (Hebr.) = Hebräisch.  
Gr. = Griechisch.  
O. = Oder.  
S. = Siehe.  
Vergl. = Vergleiche.  
Zugl. = Zugleich.

Text der Elberfelder 1907 gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxiii

---

Der erste Brief an die Korinther.

1 **1** Paulus, berufener Apostel Jesu  
2 Christi durch Gottes Willen, und  
3 Sosthenes, der Bruder, \*der Versamm-  
4 lung Gottes, die in Korinth ist, den  
5 Geheiligten in Christo Jesu, den beru-  
6 fenen Heiligen, samt allen, die an je-  
7 dem Orte den Namen unseres Herrn  
8 Jesu Christi anrufen, sowohl ihres als  
9 unseres (Herrn). \*Gnade euch und  
10 Friede von Gott, unserem Vater, und  
11 dem Herrn Jesu Christo!  
12 \*Ich danke meinem Gott allezeit  
13 eurethalben für die<sup>1</sup> Gnade Gottes,  
14 die euch gegeben ist in Christo Jesu,  
15 \*daß ihr in ihm in allem reich gemacht  
16 worden seid, in allem Wort und al-  
17 ler Erkenntnis, \*wie das Zeugnis des  
18 Christus unter<sup>2</sup> euch befestigt<sup>3</sup> wor-  
19 den ist, \*so daß ihr in<sup>4</sup> keiner Gnaden-  
20 gabe Mangel habt, indem ihr die Of-  
21 fenbarung unseres Herrn Jesu Christi  
22 erwartet, \*welcher euch auch befesti-  
23 gen wird bis ans Ende, (daß ihr) untad-  
24 elig (seid) an dem Tage unseres Herrn  
25 Jesu Christi. \*Gott ist treu, durch wel-  
26 chen ihr berufen worden seid in die Ge-  
27 meinschaft seines Sohnes Jesu Christi,  
28 unseres Herrn.  
29 \*Ich ermahne<sup>5</sup> euch aber, Brüder,  
30 durch den Namen unseres Herrn Je-  
31 su Christi, daß ihr alle dasselbe red-  
32 det und nicht Spaltungen unter euch  
33 seien, sondern (daß) ihr in demselben  
34 Sinne und in derselben Meinung völlig  
35 zusammengefügt<sup>6</sup> seiet. \*Denn es ist  
36 mir von euch kund geworden, meine  
37 Brüder, durch die (Hausgenossen) der  
38 Chloe, daß Streitigkeiten unter euch  
39 sind. \*Ich sage aber dieses, daß ein je-  
40 der von euch sagt: **Ich** bin des Pau-  
41 lus, ich aber des Apollos, ich aber  
42 des Kephas, ich aber Christi. \*Ist der  
43 Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für  
44 euch gekreuzigt, oder seid ihr auf Pau-  
45 lus' Namen getauft worden? \*Ich dan-  
46 ke Gott, daß ich niemanden von euch  
47 getauft habe außer Krispus und Ga-  
48 jus, \*auf daß nicht jemand sage, daß  
49 ich auf meinen Namen getauft habe.  
50 \*Ich habe aber auch das Haus des Ste-  
51 phanas getauft; sonst weiß ich nicht,  
52 ob ich jemanden anders getauft habe.  
53 \*Denn Christus hat mich nicht ausge-  
54 sandt zu taufen, sondern das Evangeli-  
55 um zu verkündigen; nicht in Redeweis-  
56 heit, auf daß nicht das Kreuz Chris-  
57 ti zunichte gemacht werde. \*Denn das  
58 Wort vom Kreuz ist denen, die verlo-  
59 ren gehen, Torheit; uns aber, die wir  
60 errettet werden, ist es Gottes Kraft.  
61 \*Denn es steht geschrieben: „Ich will  
62 die Weisheit der Weisen vernichten,  
63 und den Verstand der Verständigen  
64 will ich hinwegtun“. <sup>7</sup> \*Wo (ist der)  
65 Weise? wo (der) Schriftgelehrte? wo  
66 (der) Schulstreiter dieses Zeitlaufs?  
67 Hat nicht Gott die Weisheit der Welt  
68 zur Torheit gemacht? \*Denn sintemal  
69 in der Weisheit Gottes die Welt durch  
70 die Weisheit Gott nicht erkannte, so  
71 gefiel es Gott wohl, durch die Tor-  
72 heit der Predigt die Glaubenden zu  
73 erretten; \*sintemal sowohl Juden Zei-  
74 chen fordern, als auch Griechen Weis-  
75 heit suchen; \***wir** aber predigen Chris-  
76 tum (als) gekreuzigt, (den) Juden ein  
77 Ärgernis, und (den) Nationen eine  
78 Torheit; \*den Berufenen selbst aber,  
79 sowohl Juden als Griechen, Christum,  
80 Gottes Kraft und Gottes Weisheit;  
81 \*denn das Törichte Gottes ist weiser  
82 als die Menschen, und das Schwache  
83 Gottes ist stärker als die Menschen.  
84 \*Denn sehet eure Berufung, Brüder,  
85 daß (es) nicht viele Weise nach dem  
86 Fleische, nicht viele Mächtige, nicht  
87 viele Edle (sind); \*sondern das Törich-  
88 te der Welt hat Gott auserwählt, auf  
89 daß er die Weisen zu Schanden ma-  
90 che; und das Schwache der Welt hat

---

<sup>1</sup>Eig. über der. <sup>2</sup>O. in. <sup>3</sup>O. bestätigt. <sup>4</sup>O. an. <sup>5</sup>O. bitte. <sup>6</sup>Eig. vollbereitet. <sup>7</sup>Jes. 29, 14.

28 Gott auserwählt, auf daß er das Starke zu Schanden mache; \*und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, [und] das, was nicht ist, auf daß er das, was ist, zunichte mache, \*damit sich vor Gott kein 29 Fleisch rühme. \*Aus ihm aber seid **ih** 30 in Christo Jesu, der uns geworden ist Weisheit von Gott<sup>1</sup> und Gerechtigkeit 31 und Heiligkeit<sup>2</sup> und Erlösung; \*auf daß, wie geschrieben steht: „Wer sich rühmt, der rühme sich (des) Herrn<sup>3</sup>“.<sup>4</sup>

1 **2** Und ich, als ich zu euch kam, Brüder, kam nicht nach Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit, euch das Zeugnis Gottes verkündigend. 2 \*Denn ich hielt nicht dafür, etwas unter euch zu wissen, als nur Jesum Christum, und **ihn** (als) gekreuzigt. 3 \*Und **ich** war bei euch in Schwachheit und in Furcht und in vielem Zittern; 4 \*und meine Rede und meine Predigt war nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung (des) Geistes und (der) Kraft, \*auf daß euer Glaube nicht beruhe auf<sup>5</sup> Menschen-Weisheit, sondern auf Gottes-Kraft. 6 \*Wir reden aber Weisheit unter den Vollkommenen, nicht aber Weisheit dieses Zeitlaufs, noch der Fürsten dieses Zeitlaufs, die zunichte werden, \*sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, welche Gott zuvorbestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit; \*welche keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat, (denn wenn sie (dieselbe) erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben,) 9 \*sondern wie geschrieben steht: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben“;<sup>6</sup> \*uns 10 aber hat Gott es geoffenbart durch [seinen] Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. \*Denn 11 wer von den Menschen weiß, was im<sup>7</sup> Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also weiß<sup>8</sup> auch niemand, was in Gott<sup>9</sup> ist, als nur der Geist Gottes. \***Wir** aber haben 12 nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, auf daß wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind; \*welche wir auch verkündigen<sup>10</sup>, nicht 13 in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in (Worten), gelehrt durch den Geist, mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel<sup>11</sup>. \*Der 14 natürliche<sup>12</sup> Mensch aber nimmt nicht an<sup>13</sup>, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt<sup>14</sup> wird; \*der geistliche aber beurteilt<sup>15</sup> alles, er selbst aber wird von niemandem beurteilt<sup>14</sup>; \*denn „wer 16 hat den Sinn (des) Herrn erkannt, der ihn unterweise?“<sup>16</sup> **Wir** aber haben Christi Sinn.

**3** Und **ich**, Brüder, konnte nicht zu 1 euch reden als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen<sup>17</sup>, als zu Unmündigen in Christo. \*Ich habe 2 euch Milch zu trinken gegeben, nicht Speise; denn ihr vermochtet es noch nicht, aber ihr vermöget es auch jetzt noch nicht, \*denn ihr seid noch fleischlich. Denn da Neid<sup>18</sup> und Streit unter euch ist, seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach Menschen(weise)? 3 \*Denn wenn einer sagt: **Ich** bin des 4 Paulus; der andere aber: Ich des Apollos; seid ihr nicht menschlich<sup>19</sup>? \*Wer 5 ist denn Apollos, und wer Paulus? Diener, durch welche ihr geglaubt habt,

<sup>1</sup>O. von Gott zur Weisheit. <sup>2</sup>O. Heiligung; eig. Geheiligtsein. <sup>3</sup>W. in (dem) Herrn. (S. die Anm. zu Matth. 1, 20.) <sup>4</sup>Jer. 9, 23. 24; Jes. 45, 25. <sup>5</sup>W. sei in. <sup>6</sup>Jes. 64, 4. <sup>7</sup>W. des. <sup>8</sup>Eig. hat erkannt. <sup>9</sup>W. Gottes. <sup>10</sup>Eig. reden. <sup>11</sup>W. Geistliches durch Geistliches; O. verbindend (oder klarlegend, erläuternd) Geistliches mit Geistlichem. <sup>12</sup>W. seelische. <sup>13</sup>O. faßt nicht. <sup>14</sup>O. unterschieden. <sup>15</sup>O. unterscheidet. <sup>16</sup>Jes. 40, 13. 14. <sup>17</sup>Eig. Fleischerne. <sup>18</sup>O. Eifersucht. <sup>19</sup>W. Menschen.

und (zwar) wie der Herr einem je-  
6 den gegeben hat. \***Ich** habe gepflanzt,  
Apollos hat begossen, Gott aber hat  
7 das Wachstum gegeben. \*Also ist we-  
der der da pflanzt etwas, noch der  
da begießt, sondern Gott, der das  
8 Wachstum gibt. \*Der aber pflanzt und  
der begießt sind eins; ein jeder aber  
wird seinen eigenen Lohn empfangen  
9 nach seiner eigenen Arbeit<sup>1</sup>. \*Denn  
wir sind Gottes Mitarbeiter; Gottes  
10 Ackerfeld<sup>2</sup>, Gottes Bau seid ihr. \*Nach  
der Gnade Gottes, die mir gegeben  
ist, habe ich als ein weiser Baumeis-  
ter den Grund gelegt; ein anderer aber  
baut darauf; ein jeder aber sehe zu,  
11 wie er darauf baut. \*Denn einen ande-  
ren Grund kann niemand legen, außer  
dem, der gelegt ist<sup>3</sup>, welcher ist Jesus  
12 Christus. \*Wenn aber jemand auf [die-  
sen] Grund baut Gold, Silber, köstli-  
13 che Steine, Holz, Heu, Stroh, \*so wird  
das Werk eines jeden offenbar werden,  
denn der Tag wird es klar machen, weil  
er in Feuer geoffenbart wird; und wel-  
cherlei das Werk eines jeden ist, wird  
14 das Feuer bewähren. \*Wenn das Werk  
jemandes bleiben wird, das er darauf  
gebaut hat, so wird er Lohn empfan-  
15 gen; \*wenn das Werk jemandes ver-  
brennen wird, so wird er Schaden lei-  
den; er selbst aber wird gerettet wer-  
den, doch so wie durchs Feuer.  
16 \*Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes  
Tempel seid und der Geist Gottes in<sup>4</sup>  
17 euch wohnt? \*Wenn jemand den Tem-  
pel Gottes verdirbt, den wird Gott  
verderben; denn der Tempel Gottes ist  
heilig, und solche seid **ihr**.  
18 \*Niemand betrüge sich selbst.  
Wenn jemand unter euch sich dünkt  
weise zu sein in diesem Zeitlauf, so  
werde er töricht, auf daß er weise wer-  
19 de. \*Denn die Weisheit dieser Welt ist  
Torheit bei Gott; denn es steht ge-  
schrieben: „Der die Weisen erhascht in  
20 ihrer List“.<sup>5</sup> \*Und wiederum: „(Der)

Herr kennt die Überlegungen der Wei-  
sen, daß sie eitel sind“.<sup>6</sup> \*So rühme  
21 sich denn niemand der Menschen<sup>7</sup>,  
denn alles ist euer. \*Es sei Paulus oder  
22 Apollos oder Kephas, es sei Welt oder  
Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges  
oder Zukünftiges: alles ist euer, \*ihr  
23 aber (seid) Christi, Christus aber (ist)  
Gottes.

**4** Dafür halte man uns – für Diener  
1 Christi und Verwalter der Geheim-  
nisse Gottes. \*Übrigens sucht man  
2 hier an den Verwaltern, daß einer treu  
erfunden werde. \*Mir aber ist es das  
3 Geringste, daß ich von euch oder von  
einem menschlichen Tage<sup>8</sup> beurteilt  
werde; ich beurteile mich aber auch  
selbst nicht. \*Denn ich bin mir selbst  
4 nichts bewußt, aber dadurch bin ich  
nicht gerechtfertigt. Der mich aber  
beurteilt ist der Herr. \*So urteilet<sup>9</sup>  
5 nicht etwas vor der Zeit, bis der Herr  
kommt, welcher auch das Verborgene  
der Finsternis ans Licht bringen und  
die Ratschläge der Herzen offenbaren  
wird; und dann wird einem jeden sein  
Lob werden von Gott.

\*Dies aber, Brüder, habe ich auf  
6 mich und Apollos gedeutet<sup>10</sup> um eu-  
retwillen, auf daß ihr an uns lernet,  
nicht über das hinaus [zu denken],  
was geschrieben ist, auf daß ihr euch  
nicht aufblähet für den einen<sup>11</sup>, wi-  
7 der den anderen. \*Denn wer unter-  
scheidet dich? Was aber hast du, das  
du nicht empfangen hast? Wenn du  
es aber auch empfangen hast, was  
rühmst du dich, als hättest du es nicht  
empfangen? \*Schon seid ihr gesättigt,  
8 schon seid ihr reich geworden; ihr habt  
ohne uns geherrscht, und ich woll-  
te wohl, daß ihr herrschtet, auf daß  
auch **wir** mit euch herrschen möchten.  
9 \*Denn mich dünkt, daß Gott uns, die  
Apostel, als die Letzten dargestellt  
hat, wie zum Tode bestimmt; denn  
wir sind der Welt ein Schauspiel ge-

<sup>1</sup>O. Mühe. <sup>2</sup>O. Ackerwerk. <sup>3</sup>Eig. der da liegt. <sup>4</sup>O. unter. <sup>5</sup>Hiob 5, 13. <sup>6</sup>Ps. 94, 11.  
<sup>7</sup>Eig. in Menschen. <sup>8</sup>d. h. Gerichtstage. <sup>9</sup>O. richtet. <sup>10</sup>O. bezogen. <sup>11</sup>Eig. einer für  
den einen.

- worden, sowohl Engeln als Menschen.
- 10 \*Wir (sind) Narren um Christi willen, ihr aber (seid) klug in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich,
- 11 wir aber verachtet. \*Bis auf die jetzige Stunde leiden wir sowohl Hunger als Durst, und sind nackt, und werden mit Fäusten geschlagen, und haben keine bestimmte Wohnung, \*und mühen uns ab, mit unseren eigenen Händen arbeitend. Geschmäht, segnen wir; verfolgt, dulden wir; \*gelästert, bitten wir; als Auskehricht der Welt sind wir geworden, ein Auswurf aller bis jetzt. \*Nicht euch zu beschämen schreibe ich dieses, sondern ich ermahne (euch) als meine geliebten Kinder. \*Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in Christo hättet, so doch nicht viele Väter; denn in Christo Jesu habe **ich** euch gezeugt durch das Evangelium. \*Ich bitte<sup>1</sup> euch nun, seid meine Nachahmer!
- 17 \*Dieserhalb habe ich euch Timotheus gesandt, der mein geliebtes und treues Kind ist in (dem) Herrn; der wird euch erinnern an meine Wege, die in Christo sind, gleichwie ich überall in jeder Versammlung lehre. \*Etliche aber sind aufgeblasen, als ob ich nicht zu euch kommen würde. \*Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und werde erkennen, nicht das Wort der Aufgeblasenen, sondern die Kraft; \*denn das Reich Gottes (besteht) nicht im Worte, sondern in Kraft. \*Was wollt ihr? soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder in Liebe und im Geiste der Sanftmut?
- 1 **5** Überhaupt<sup>2</sup> hört man, (daß) Hurerei unter euch (sei), und eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht (stattfindet); daß einer seines Vaters Weib habe. \*Und **ihr** seid aufgeblasen und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß der, welcher diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte hinwegetan würde. \*Denn **ich**,
- zwar dem Leibe nach abwesend, aber im Geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig geurteilt, den, der dieses also verübt hat, \*im Namen unseres Herrn Jesu Christi, (wenn ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesu [Christi] versammelt seid), \*einen solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist errettet werde am Tage des Herrn Jesu. \*Euer Rühmen ist nicht gut. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig die ganze Masse<sup>3</sup> durchsäuert? \*Feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr eine neue Masse<sup>4</sup> sein möget, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet. \*Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit.
- \*Ich habe euch in dem Briefe geschrieben, nicht mit Hurern Umgang zu haben; \*nicht durchaus mit den Hurern dieser Welt oder den Habsüchtigen und Räubern oder Götzendienern, sonst müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen. \*Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer ist, oder ein Habsüchtiger oder ein Götzdiener oder ein Lästierer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber, mit einem solchen selbst nicht zu essen. \*Denn was habe ich [auch] zu richten die draußen sind? Ihr, richtet ihr nicht die drinnen sind? \*Die aber draußen sind richtet Gott; tut den Bösen von euch selbst hinaus.
- 6** Darf<sup>5</sup> jemand unter euch, der eine Sache wider den anderen hat, rechten vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen? \*Oder wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten

<sup>1</sup>O. ermahne. <sup>2</sup>O. Allgemein. <sup>3</sup>O. den ganzen Teig. <sup>4</sup>O. ein neuer Teig. <sup>5</sup>Eig. Wagt, getraut sich . . . zu.

werden? Und wenn durch euch<sup>1</sup> die Welt gerichtet wird, seid ihr unwürdig, über die geringsten Dinge zu richten<sup>2</sup>? \*Wisset ihr nicht, daß wir Engel richten werden? geschweige denn Dinge dieses Lebens. \*Wenn ihr nun über Dinge dieses Lebens zu richten habt, so setzt diese dazu, die gering geachtet sind<sup>3</sup> in der Versammlung. \*Zur Beschämung sage ich's euch. Also nicht ein Weiser ist unter euch, auch nicht **einer**, der zwischen seinen Brüdern<sup>4</sup> zu entscheiden vermag? \*sondern es rechet Bruder mit Bruder, und das vor Ungläubigen! \*Es ist ja nun schon überhaupt ein Fehler an euch, daß ihr Rechtshändel miteinander habt. Warum laßt ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum laßt ihr euch nicht lieber übervorteilen<sup>5</sup>? \*Aber **ihr** tut unrecht und übervorteilet, und das Brüder! \*Oder wisset ihr nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht ererben werden? Irret euch nicht! Weder Hurer, noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Weichlinge<sup>6</sup>, noch Knabenschänder, \*noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes ererben. \*Und solches sind euer etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesu und durch den<sup>7</sup> Geist unseres Gottes.

\*Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber **ich** will mich von keinem überwältigen lassen. \*Die Speisen für den Bauch, und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird sowohl diesen als jene zunichte machen. Der Leib aber nicht für die Hurei, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. \*Gott aber hat sowohl den Herrn auferweckt, als er auch uns auferwecken<sup>8</sup> wird durch seine Macht. \*Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich denn die Glieder Christi nehmen und zu Gliedern einer Hure machen? Das sei ferne! \*Oder wisset ihr nicht, daß wer der Hure anhängt, **ein** Leib (mit ihr) ist? „Denn es werden“, spricht er, „die zwei **ein**<sup>9</sup> Fleisch sein.“<sup>10</sup> \*Wer aber dem Herrn anhängt, ist **ein** Geist (mit ihm). \*Fliehet die Hurerei! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber hurt, sündigt wider seinen eigenen Leib. \*Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch (wohnt), den ihr von Gott habt, und (daß) ihr nicht euer selbst seid? \*Denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden; verherrlicht nun Gott in eurem Leibe.

**7** Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen Menschen, kein Weib zu berühren. \*Aber um der Hurerei willen habe ein jeder sein eigenes Weib, und eine jede habe ihren eigenen Mann. \*Der Mann leiste dem Weibe die (eheliche) Pflicht, gleicherweise aber auch das Weib dem Manne. \*Das Weib hat nicht Macht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; gleicherweise aber hat auch der Mann nicht Macht über seinen eigenen Leib, sondern das Weib. \*Entziehet<sup>11</sup> euch einander nicht, es sei denn etwa nach Übereinkunft eine Zeitlang, auf daß ihr zum Beten Muße habet<sup>12</sup>; und kommet wieder zusammen, auf daß Satan euch nicht versuche wegen eurer Unenthaltbarkeit. \*Dieses aber sage ich aus Nachsicht, nicht befehlsweise. \*Ich wünsche aber, alle Menschen

<sup>1</sup>O. vor (unter) euch, d. i. in eurem Beisein. <sup>2</sup>W. unwürdig der geringsten Gerichte. <sup>3</sup>And. üb.: so setzt ihr dazu die Verachteten (d. i. die Ungerechten, V. 1). <sup>4</sup>W. seinem Bruder. <sup>5</sup>O. vorenthalten, berauben; so auch V. 8. <sup>6</sup>O. Wollüstlinge. <sup>7</sup>O. in dem (wie vorher), d. i. in der Kraft des. <sup>8</sup>Eig. uns aus = auferwecken (d. i. auferwecken aus den Toten). <sup>9</sup>W. zu **einem**. <sup>10</sup>1. Mose 2, 24. <sup>11</sup>O. Beraubet. <sup>12</sup>O. euch dem Gebet widmet.

<p>wären wie auch ich selbst; aber ein jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so.</p> <p>8 *Ich sage aber den Unverheirateten und den Witwen: Es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie auch ich. *Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so laßt sie heiraten, denn es ist besser zu heiraten, als Brunst zu leiden. *Den Verheirateten aber gebiete nicht <b>ich</b>, sondern der Herr, daß ein Weib nicht vom Manne geschieden werde, *(wenn sie aber auch geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet, oder versöhne sich mit dem Manne,) und daß ein Mann (sein) Weib nicht entlasse.</p> <p>12 *Den übrigen aber sage <b>ich</b>, nicht der Herr: Wenn ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und sie willigt ein<sup>1</sup>, bei ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht. *Und ein Weib, das einen ungläubigen Mann hat, und er willigt ein, bei ihr zu wohnen, so entlasse sie den Mann nicht. *Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch das<sup>2</sup> Weib, und das ungläubige Weib ist geheiligt durch den<sup>2</sup> Bruder; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. *Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen (Fällen) nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen. *Denn was weißt du, Weib, ob du den Mann erretten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du das Weib erretten wirst?</p> <p>17 *Doch wie der Herr einem jeden ausgeteilt hat, wie Gott einen jeden berufen hat, also wandle er; und also verordne ich in allen Versammlungen.</p> <p>18 *Ist jemand beschnitten berufen worden, so ziehe er keine Vorhaut; ist jemand in der Vorhaut berufen worden, so werde er nicht beschnitten.</p> <p>19 *Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern das Halten der Gebote Gottes. *Ein jeder bleibe</p>	<p>in dem Beruf, in welchem er berufen worden ist. *Bist du als Sklave berufen 21 worden, so laß es dich nicht kümmern; wenn du aber auch frei werden kannst, so benutze es vielmehr. *Denn der als 22 Sklave im Herrn Berufene ist ein Freigelassener (des) Herrn; gleicherweise [auch] ist der als Freier Berufene ein Sklave Christi. *Ihr seid um einen 23 Preis erkauft; werdet nicht der Menschen Sklaven. *Ein jeder, worin er berufen worden ist, Brüder, darin bleibe er bei Gott.</p> <p>*Was aber die Jungfrauen betrifft, 25 so habe ich kein Gebot (des) Herrn; ich gebe aber eine Meinung, als vom Herrn begnadigt worden, treu<sup>3</sup> zu sein. *Ich meine nun, daß dies gut 26 sei um der gegenwärtigen Not willen, daß es einem Menschen gut sei, also zu sein<sup>4</sup>. *Bist du an ein Weib ge- 27 bunden, so suche nicht los zu werden; bist du frei von einem Weibe, so suche kein Weib. *Wenn du aber auch 28 heiratest, so hast du nicht gesündigt; und wenn die Jungfrau heiratet, so hat sie nicht gesündigt; aber solche werden Trübsal im Fleische haben; ich aber schon euer. *Dieses aber sage 29 ich, Brüder: Die Zeit ist gedrängt<sup>5</sup>. Übrigens, daß<sup>6</sup> auch die, welche Weiber haben, seien, als hätten sie keine, *und die Weinenden als nicht Weinende, und die sich Freuenden als sich nicht Freuende, und die Kaufenden als nicht Besitzende, *und die der Welt 31 Gebrauchenden als (ihrer) nicht als Eigentum<sup>7</sup> Gebrauchende; denn die Gestalt dieser Welt vergeht. *Ich will 32 aber, daß ihr ohne Sorge seid. Der Unverheiratete ist für die Dinge des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefallen möge; *der Verheiratete aber ist 33 für die Dinge der Welt besorgt, wie er dem Weibe gefallen möge. *Es ist 34 ein Unterschied zwischen dem Weibe und der Jungfrau. Die Unverheirate-</p>
--	--

<sup>1</sup>Eig. stimmt mit bei; so auch V. 13. <sup>2</sup>O. in dem. <sup>3</sup>O. zuverlässig, vertrauenswürdig. <sup>4</sup>d. h. zu bleiben, wie er ist. <sup>5</sup>O. verkürzt. <sup>6</sup>O. gedrängt, damit forthin. <sup>7</sup>O. nach Gutdünken.

te ist für die Dinge des Herrn besorgt, auf daß sie heilig sei, sowohl an Leib als Geist; die Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie sie dem Manne gefallen möge.

35 \*Dies aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht auf daß ich euch eine Schlinge überwerfe, sondern zur Wohl-  
 36 anständigkeit und zu ungeteiltem An-  
 hängen an dem Herrn. \*Wenn aber je-  
 37 mand denkt, er handle ungeziemend  
 mit seiner Jungfrau(schaft), wenn er<sup>1</sup>  
 über die Jahre der Blüte hinausgeht,  
 und es muß also geschehen, so tue er,  
 was er will; er sündigt nicht: sie mögen  
 38 heiraten. \*Wer aber im Herzen fest-  
 steht und keine Not, sondern Gewalt  
 hat über seinen eigenen Willen, und  
 dies in seinem Herzen beschlossen hat,  
 seine Jungfrau(schaft)<sup>2</sup> zu bewahren,  
 39 der tut wohl. \*Also, wer heiratet<sup>3</sup>, tut  
 wohl, und wer nicht heiratet<sup>3</sup>, tut bes-  
 40 ser. \*Ein Weib ist gebunden, so lan-  
 ge Zeit ihr Mann lebt; wenn aber der  
 Mann entschlafen ist, so ist sie frei sich  
 zu verheiraten, an wen sie will, nur im  
 41 Herrn. \*Glückseliger ist sie aber, wenn  
 sie also bleibt, nach meiner Meinung;  
 ich denke aber, daß auch **ich** Gottes  
 Geist habe.

1 **8** Was aber die Götzenopfer betrifft,  
 so wissen wir – (denn wir alle ha-  
 2 ben Erkenntnis; die Erkenntnis bläht  
 auf, die Liebe aber erbaut. \*Wenn je-  
 3 mand sich dünkt, er erkenne etwas,  
 so hat er noch nicht erkannt<sup>4</sup>, wie  
 man erkennen soll; \*wenn aber jemand  
 4 Gott liebt, der ist von ihm erkannt;) –  
 \*was nun das Essen der Götzenopfer  
 betrifft, so wissen wir, daß ein Götzen-  
 bild nichts ist in der Welt, und daß  
 kein [anderer] Gott ist, als nur **einer**.  
 5 \*Denn wenn es anders (solche) gibt,  
 die Götter genannt werden, sei es im  
 Himmel oder auf Erden, (wie es ja  
 viele Götter und viele Herren gibt,)

\*so ist doch für uns **ein** Gott, der 6  
 Vater, von welchem alle Dinge sind,  
 und wir für ihn, und **ein** Herr, Je-  
 7 sus Christus, durch welchen alle Dinge  
 sind, und wir durch ihn. \*Die Erkennt- 7  
 nis aber ist nicht in allen, sondern  
 etliche essen, infolge des Gewissens,  
 (das sie) bis jetzt vom Götzenbilde  
 (haben), als von einem Götzenopfer,  
 und ihr Gewissen, da es schwach ist,  
 wird befleckt. \*Speise aber empfiehlt 8  
 uns Gott nicht; weder sind wir, wenn  
 wir nicht essen, geringer<sup>5</sup>, noch sind  
 wir, wenn wir essen, vorzüglicher<sup>6</sup>.  
 \*Sehet aber zu, daß nicht etwa dieses 9  
 euer Recht<sup>7</sup> den Schwachen zum An-  
 stoß werde. \*Denn wenn jemand dich, 10  
 der du Erkenntnis hast, im Götzen-  
 tempel zu Tische liegen sieht, wird  
 nicht sein Gewissen, da er schwach  
 ist, bestärkt<sup>8</sup> werden, die Götzenop-  
 11 fer zu essen? \*Und durch deine Er-  
 kenntnis kommt der Schwache um, der  
 Bruder, um dessentwillen Christus ge-  
 12 storben ist. \*Wenn ihr aber also gegen  
 die Brüder sündigt und ihr schwach-  
 es Gewissen verletzt, so sündigt  
 ihr gegen Christum. \*Darum, wenn 13  
 eine Speise meinem Bruder Ärgernis  
 gibt, so will ich für immer kein Fleisch  
 essen, damit ich meinem Bruder kein  
 Ärgernis gebe.

**9** Bin ich nicht frei? bin ich nicht ein 1  
 2 Apostel? habe ich nicht Jesum, un-  
 seren Herrn, gesehen? seid nicht **ihr**  
 3 mein Werk im Herrn? \*Wenn ich an-  
 deren nicht ein Apostel bin, so bin  
 ich es doch wenigstens euch; denn  
 das Siegel meines Apostelamtes<sup>9</sup> seid  
 4 **ihr** im Herrn. \*Meine Verantwortung  
 vor denen, welche mich zur Untersu-  
 5 chung ziehen, ist diese: \*Haben wir et-  
 wa nicht ein Recht, zu essen und zu  
 trinken? \*Haben wir etwa nicht ein  
 5 Recht, eine Schwester als Weib umher-  
 zuführen, wie auch die übrigen Apo-

<sup>1</sup>O. Jungfrau, wenn sie. <sup>2</sup>O. Jungfrau. <sup>3</sup>O. verheiratet. <sup>4</sup>O. nach and. Les.: er wisse et-  
 was, so hat er noch gar nichts erkannt. <sup>5</sup>O. stehen wir . . . zurück. <sup>6</sup>O. haben wir . . . einen  
 Vorzug. <sup>7</sup>O. diese eure Freiheit, Macht; so auch Kap. 9, 4. 5. <sup>8</sup>W. erbaut. <sup>9</sup>Eig. meiner  
 Apostelschaft.

6 stel und die Brüder des Herrn und Kephass? \*Oder haben allein ich und Barnabas nicht ein Recht, nicht zu arbeiten? \*Wer tut jemals Kriegsdienste auf eigenen Sold? wer pflanzt einen Weinberg und ißt nicht [von] dessen Frucht? oder wer weidet eine Herde und ißt nicht von der Milch der Herde? \*Rede ich dieses etwa nach Menschen(weise), oder sagt nicht auch das Gesetz dieses? \*Denn in dem Gesetz Moses' steht geschrieben: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden“. <sup>1</sup> Ist Gott etwa für die Ochsen besorgt? \*Oder spricht er (nicht) durchaus um unsertwillen? Denn es ist um unsertwillen geschrieben, daß der Pflügende auf Hoffnung pflügen soll, und der Dreschende auf Hoffnung (dreschen), um (dessen) teilhaftig zu werden. \*Wenn **wir** euch das Geistliche gesät haben, ist es ein Großes, wenn wir euer Fleischliches ernten? \*Wenn andere dieses Rechtes an euch teilhaftig sind, nicht vielmehr wir? Wir haben aber dieses Recht nicht gebraucht, sondern wir ertragen alles, auf daß wir dem Evangelium des Christus kein Hindernis bereiten. \*Wisset ihr nicht, daß die, welche mit den heiligen Dingen beschäftigt sind<sup>2</sup>, aus dem Tempel<sup>3</sup> essen? die, welche des Altars warten, mit dem Altar teilen? \*Also hat auch der Herr denen, die das Evangelium verkündigen, verordnet, vom Evangelium zu leben. \***Ich** aber habe von keinem dieser Dinge Gebrauch gemacht. Ich habe dies aber nicht geschrieben, auf daß es also mit mir geschehe; denn es wäre mir besser zu sterben, als daß jemand meinen Ruhm zunichte machen sollte. \*Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so habe ich keinen Ruhm, denn eine Notwendigkeit liegt mir auf; denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigte! \*Denn

wenn ich dies freiwillig tue, so habe ich Lohn, wenn aber unfreiwillig, so bin ich mit einer Verwaltung betraut. \*Was ist nun mein Lohn? Daß ich, das Evangelium verkündigend, das Evangelium kostenfrei mache, so daß ich mein Recht am Evangelium nicht gebrauche<sup>4</sup>. \*Denn wiewohl ich von allen frei bin, habe ich mich allen zum Sklaven gemacht, auf daß ich so viele wie möglich<sup>5</sup> gewinne. \*Und ich bin den Juden geworden wie ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne; denen, (die) unter Gesetz (sind), wie unter Gesetz, (wiewohl ich selbst nicht unter Gesetz bin,) auf daß ich die, (welche) unter Gesetz (sind), gewinne; \*denen, die ohne Gesetz<sup>6</sup> sind, wie ohne Gesetz, (wiewohl ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, sondern Christo gesetzmäßig unterworfen,) auf daß ich die, welche ohne Gesetz sind, gewinne. \*Den Schwachen bin ich geworden (wie) ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, auf daß ich auf alle Weise etliche errette. \*Ich tue aber alles um des Evangeliums willen, auf daß ich mit ihm teilhaben möge.

\*Wisset ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber **einer** den Preis empfängt? Laufet also, auf daß ihr ihn erlangt. \*Jeder aber, der kämpft, ist enthalten in allem; jene freilich, auf daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. \***Ich** laufe daher also, nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe also, nicht wie einer, der die Luft schlägt; \*sondern ich zerschlage meinen Leib und führe ihn in Knechtschaft, auf daß ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde.

**10** Denn ich will nicht, daß ihr unkundig seid, Brüder, daß unsere Väter alle unter der Wolke waren und

<sup>1</sup>5. Mose 25, 4. <sup>2</sup>O. welche die heiligen Dienste verrichten. <sup>3</sup>O. von dem Heiligen. <sup>4</sup>O. als mir gehörend gebrauche; vergl. Kap. 7, 31. <sup>5</sup>Eig. die Mehrzahl. <sup>6</sup>O. gesetzlos; so auch nachher.

2 alle durch das Meer hindurchgegangen sind, \*und alle auf Moses getauft wurden in der Wolke und in dem Meere, \*und alle dieselbe geistliche Speise aßen, \*und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, welcher nachfolgte. (Der Fels aber war der Christus.) \*An den meisten derselben aber hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind in der Wüste hingestreckt worden. \*Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns<sup>1</sup> geschehen<sup>2</sup>, daß wir nicht nach bösen Dingen gelüsten, gleichwie auch jene gelüsteten. \*Werdet auch nicht Götzendiener, gleichwie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu spielen“<sup>3</sup>. \*Auch laßt uns nicht Hurerei treiben, gleichwie etliche von ihnen Hurerei trieben, und es fielen an **einem** Tage dreiundzwanzig tausend. \*Laßt uns auch den Christus nicht versuchen, gleichwie etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. \*Murret auch nicht, gleichwie etliche von ihnen murrten und von dem Verderber umgebracht wurden. \*Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf welche das Ende<sup>4</sup> der Zeitalter gekommen ist. \*Daher, wer zu stehen sich dünkt, sehe zu, daß er nicht falle. \*Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, daß ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern wird mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, so daß<sup>5</sup> ihr sie ertragen könnt.

14 \*Darum, meine Geliebten, fliehet  
 15 den Götzendienst. \*Ich rede als zu  
 Verständigen; beurteilt ihr, was ich  
 16 sage. \*Der Kelch der Segnung, den wir

segnen, ist er nicht (die) Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht (die) Gemeinschaft des Leibes des Christus? \*Denn 17 **ein** Brot, **ein** Leib sind wir, die Vielen, denn wir alle sind des **einen** Brotes teilhaftig. \*Sehet auf Israel<sup>6</sup> nach 18 dem Fleische. Sind nicht die, welche die Schlachtopfer essen, in Gemeinschaft mit dem Altar<sup>7</sup>? \*Was sage ich 19 nun? daß das einem Götzen Geopferte etwas sei? oder daß ein Götzenbild etwas sei? \*Sondern daß das, was [die Nationen] opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, daß ihr Gemeinschaft habt mit den<sup>8</sup> Dämonen. \*Ihr könnt nicht des 21 Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht des Herrn Tisches teilhaftig sein und des Dämonen-Tisches. \*Oder reizen wir den Herrn 22 zur Eifersucht?<sup>9</sup> Sind wir etwa stärker als er?

\*Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich; alles ist erlaubt, aber nicht alles erbaut. \*Niemand suche das 24 Seine, sondern das des anderen. \*Alles 25 was auf dem Fleischmarkte verkauft wird, esset, ohne zu untersuchen um des Gewissens willen. \*Denn „die Erde 26 ist des Herrn und ihre Fülle“<sup>10</sup>. \*Wenn 27 aber jemand von den Ungläubigen euch einladet, und ihr wollt hingehen, so esset alles was euch vorgesetzt wird, ohne zu untersuchen um des Gewissens willen. \*Wenn aber jemand zu 28 euch sagt: Dies ist als Opfer dargebracht<sup>11</sup> worden, so esset nicht, um jenes willen, der es anzeigt, und um des Gewissens willen, \*des Gewissens 29 aber, sage ich, nicht deines eigenen, sondern desjenigen des anderen; denn warum wird meine Freiheit von einem anderen Gewissen beurteilt? \*Wenn 30 **ich** mit Danksagung teilhabe, warum werde ich gelästert über das, wofür **ich** 31 danksage? \*Ob ihr nun esset oder trin-

<sup>1</sup>W. von uns. <sup>2</sup>O. sind Vorbilder von uns geworden. <sup>3</sup>2. Mose 32, 6. <sup>4</sup>Eig. die Enden.  
<sup>5</sup>O. damit. <sup>6</sup>W. den Israel. <sup>7</sup>Eig. Genossen des Altars. <sup>8</sup>Eig. daß ihr Genossen seid der. <sup>9</sup>Vergl. 5. Mose 32, 16. 21. <sup>10</sup>Ps. 24, 1. <sup>11</sup>O. einem Gott geopfert.

ket oder irgend etwas tut, tut alles zur  
 32 Ehre Gottes. \*Seid ohne Anstoß, so-  
 33 wohl Juden als Griechen, und der Ver-  
 sammlung Gottes; \*gleichwie auch ich  
 mich in allen Dingen allen gefällig ma-  
 che, indem ich nicht meinen Vorteil su-  
 che, sondern den der Vielen, auf daß  
 sie errettet werden.

1 **11** Seid meine Nachahmer, gleich-  
 wie auch ich Christi.

2 \*Ich lobe euch aber, daß ihr in al-  
 lem meiner eingedenk seid, und die  
 Überlieferungen<sup>1</sup>, wie ich sie euch  
 3 überliefert habe, festhaltet. \*Ich will  
 aber, daß ihr wisset, daß der Chris-  
 tus das Haupt eines jeden Mannes ist,  
 des Weibes Haupt aber der Mann,  
 4 des Christus Haupt aber Gott. \*Jeder  
 Mann, der betet oder weissagt, indem  
 er *(etwas)* auf dem Haupte hat, ent-  
 5 ehrt sein Haupt. \*Jedes Weib aber, das  
 betet oder weissagt mit unbedecktem  
 Haupte, entehrt ihr Haupt; denn sie  
 ist ein und dasselbe wie die, welche  
 6 geschoren ist. \*Denn wenn ein Weib  
 nicht bedeckt ist, so werde ihr auch  
 das Haar abgeschnitten; wenn es aber  
 für ein Weib schändlich ist, daß ihr das  
 Haar abgeschnitten oder sie geschoren  
 7 werde, so laß sie sich bedecken. \*Denn  
 der Mann freilich soll nicht das Haupt  
 bedecken, da er Gottes Bild und Herr-  
 lichkeit ist; das Weib aber ist des Man-  
 8 nes Herrlichkeit. \*Denn der Mann ist  
 nicht vom Weibe, sondern das Weib  
 9 vom Manne; \*denn der Mann wur-  
 de auch nicht um des Weibes willen  
 geschaffen, sondern das Weib um des  
 10 Mannes willen. \*Darum soll das Weib  
 eine Macht<sup>2</sup> auf dem Haupte haben,  
 11 um der Engel willen. \*Dennoch ist we-  
 der das Weib ohne den Mann, noch der  
 12 Mann ohne das Weib im Herrn. \*Denn  
 gleichwie das Weib vom Manne ist, al-  
 so ist auch der Mann durch das Weib;  
 13 alles aber von Gott. \*Urteilet bei euch  
 selbst: Ist es anständig, daß ein Weib  
 unbedeckt zu Gott bete? \*Oder lehrt 14  
 euch nicht auch selbst die Natur, daß,  
 wenn ein Mann langes Haar hat, es ei-  
 ne Unehre für ihn ist? \*wenn aber ein 15  
 Weib langes Haar hat, es eine Ehre für  
 sie ist? weil das Haar ihr anstatt eines  
 Schleiers gegeben ist. \*Wenn es aber 16  
 jemanden gut dünkt, streitsüchtig zu  
 sein, so haben **wir** solche Gewohnheit  
 nicht, noch die Versammlungen Got-  
 tes.

\*Indem ich aber dieses<sup>3</sup> vorschrei- 17  
 be, lobe ich nicht<sup>4</sup>, daß<sup>5</sup> ihr nicht  
 zum Bessern, sondern zum Schlech-  
 tern zusammenkommet. \*Denn fürs 18  
 erste, wenn ihr als<sup>6</sup> Versammlung zu-  
 sammenkommet, höre ich, es seien  
 Spaltungen unter euch, und zum Teil  
 glaube ich es. \*Denn es müssen auch 19  
 Parteiungen unter euch sein, auf daß  
 die Bewährten unter euch offenbar  
 werden.

\*Wenn ihr nun an einem Orte zu- 20  
 sammenkommet, so ist das nicht des  
 Herrn Abendmahl essen. \*Denn ein 21  
 jeder nimmt beim Essen sein eigenes  
 Abendmahl vorweg, und der eine ist  
 hungrig, der andere ist trunken. \*Habt 22  
 ihr denn nicht Häuser, um zu essen  
 und zu trinken? oder verachtet ihr die  
 Versammlung Gottes und beschämets  
 die, welche nichts<sup>7</sup> haben? Was soll  
 ich euch sagen? soll ich euch loben?  
 In diesem lobe ich nicht. \*Denn **ich** 23  
 habe von dem Herrn empfangen, was  
 ich auch euch überliefert habe, daß  
 der Herr Jesus in der Nacht, in wel-  
 cher er überliefert wurde, Brot nahm,  
 \*und als er gedankt hatte, es brach 24  
 und sprach: Dies ist mein Leib, der für  
 euch ist; dies tut zu meinem Gedächt-  
 nis. \*Desgleichen auch den Kelch nach 25  
 dem Mahle und sprach: Dieser Kelch  
 ist der neue Bund in meinem Blute;  
 dies tut, so oft ihr trinket, zu mei-  
 nem Gedächtnis. \*Denn so oft ihr die- 26  
 ses Brot esset und den Kelch trinket,

<sup>1</sup>O. Unterweisungen. <sup>2</sup>d. h. ein Zeichen der Macht oder Gewalt, unter welcher sie steht.  
<sup>3</sup>d. h. das was folgt. <sup>4</sup>Vergl. V. 2. <sup>5</sup>O. weil. <sup>6</sup>Eig. in. <sup>7</sup>O. keine.

verkündigt ihr den Tod des Herrn,  
 27 bis er kommt. \*Wer also irgend das  
 Brot ißt oder den Kelch des Herrn  
 trinkt unwürdiglich, wird des<sup>1</sup> Leibes  
 und Blutes des Herrn schuldig sein.  
 28 \*Ein jeder<sup>2</sup> aber prüfe sich selbst,  
 und also esse er von dem Brote und  
 29 trinke von dem Kelche. \*Denn wer  
 (unwürdiglich) ißt und trinkt<sup>3</sup>, ißt und  
 trinkt sich selbst Gericht, indem er den  
 30 Leib nicht unterscheidet. \*Deshalb  
 sind viele unter euch schwach und  
 krank und ein gut Teil entschlafen.  
 31 \*Aber wenn wir uns selbst beurteil-  
 ten<sup>4</sup>, so würden wir nicht gerichtet.  
 32 \*Wenn wir aber gerichtet werden, so  
 werden wir vom Herrn gezüchtigt, auf  
 daß wir nicht mit der Welt verurteilt  
 33 werden. \*Daher, meine Brüder, wenn  
 ihr zusammenkommt, um zu essen, so  
 34 wartet aufeinander. \*Wenn jemanden  
 hungert, der esse daheim, auf daß ihr  
 nicht zum Gericht zusammenkommt.  
 Das übrige aber will ich anordnen, so-  
 bald ich komme.

1 **12** Was aber die geistlichen (Of-  
 fenbarungen) betrifft, Brüder,  
 so will ich nicht, daß ihr unkundig  
 2 seid. \*Ihr wisset, daß ihr, als ihr (von  
 den) Nationen waret, zu den stummen  
 Götzenbildern hingeführt wurdet, wie  
 3 ihr irgend geleitet wurdet. \*Deshalb  
 tue ich euch kund, daß niemand, im<sup>5</sup>  
 Geiste Gottes redend, sagt: Fluch über  
 Jesum! und niemand sagen kann: Herr  
 Jesus! als nur im<sup>5</sup> Heiligen Geiste.

4 \*Es sind aber Verschiedenhei-  
 ten von Gnadengaben, aber derselbe  
 5 Geist; \*und es sind Verschiedenhei-  
 ten von Diensten, und derselbe Herr;  
 6 \*und es sind Verschiedenheiten von  
 Wirkungen, aber derselbe Gott, der  
 7 alles in allen wirkt. \*Einem jeden  
 aber wird die Offenbarung des Geis-  
 8 tes zum Nutzen gegeben. \*Denn einem  
 wird durch den Geist das Wort der

Weisheit gegeben, einem anderen aber  
 das Wort der Erkenntnis nach dem-  
 selben Geiste; \*einem anderen aber 9  
 Glauben in<sup>5</sup> demselben Geiste, einem  
 anderen aber Gaben der Heilungen  
 in<sup>5</sup> demselben Geiste, \*einem anderen 10  
 aber Wunderwirkungen, einem ande-  
 ren aber Prophezeiung<sup>6</sup>, einem ande-  
 ren aber Unterscheidungen der Geis-  
 ter; einem anderen aber Arten von  
 Sprachen<sup>7</sup>, einem anderen aber Ausle-  
 gung der Sprachen<sup>7</sup>. \*Alles dieses aber 11  
 wirkt ein und derselbe Geist, einem  
 jeden insbesondere austeilend, wie er  
 will. \*Denn gleichwie der Leib **einer** 12  
 ist und viele Glieder hat, alle Glieder  
 des Leibes aber, obgleich viele,  
**ein** Leib sind: also auch der Christus.  
 \*Denn auch in<sup>5</sup> **einem** Geiste sind wir 13  
 alle zu **einem** Leibe getauft worden,  
 es seien Juden oder Griechen, es seien  
 Sklaven oder Freie, und sind alle mit  
**einem** Geiste getränkt worden. \*Denn 14  
 auch der Leib ist nicht **ein** Glied, son-  
 dern viele. \*Wenn der Fuß spräche: 15  
 Weil ich nicht Hand bin, so bin ich  
 nicht von dem Leibe; ist er deswegen  
 nicht von dem Leibe?<sup>8</sup> \*Und wenn das 16  
 Ohr spräche: Weil ich nicht Auge bin,  
 so bin ich nicht von dem Leibe; ist  
 es deswegen nicht von dem Leibe?<sup>8</sup>  
 \*Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo 17  
 wäre das Gehör? wenn ganz Gehör,  
 wo der Geruch? \*Nun aber hat Gott 18  
 die Glieder gesetzt, jedes einzelne von  
 ihnen an dem Leibe, wie es ihm ge-  
 fallen hat. \*Wenn aber alle **ein** Glied 19  
 wären, wo wäre der Leib? \*Nun aber 20  
 sind der Glieder zwar viele, der Leib  
 aber ist **einer**<sup>9</sup>. \*Das Auge kann nicht 21  
 zu der Hand sagen: Ich bedarf dei-  
 ner nicht; oder wiederum das Haupt  
 zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht;  
 \*sondern vielmehr die Glieder des Lei- 22  
 bes, die schwächer zu sein scheinen,  
 sind notwendig; \*und die uns die un- 23

<sup>1</sup>O. hinsichtlich des; an dem. <sup>2</sup>W. Ein Mensch. <sup>3</sup>Eig. Denn der Esser und Trinker. <sup>4</sup>O.  
 unterschieden; wie V. 29. <sup>5</sup>d. h. in der Kraft des. <sup>6</sup>O. Weissagung; so auch später. <sup>7</sup>O.  
 Zungen. <sup>8</sup>O. so ist er (es) nicht deswegen kein Teil von dem Leibe. <sup>9</sup>O. zwar viele Glieder,  
 aber **ein** Leib.

ehrbaren des Leibes zu sein dünken, diese umgeben wir mit reichlicherer Ehre; und unsere nichtanständigen haben desto reichlichere Wohlanständigkeit; \*unsere wohlanständigen aber bedürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt, indem er dem Mangelhafteren reichlichere Ehre gegeben hat, \*auf daß keine Spaltung in dem Leibe sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander haben möchten. \*Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; oder wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit. \*Ihr aber seid der Leib Christi, und Glieder insonderheit. \*Und Gott hat etliche in der Versammlung gesetzt: erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, sodann Wunderkräfte, sodann Gaben der Heilungen, Hilfsleistungen, Regierungen, Arten von Sprachen. \*Sind etwa alle Apostel? alle Propheten? alle Lehrer? haben alle Wunderkräfte? \*haben alle Gnadengaben der Heilungen? reden alle in Sprachen? legen alle aus? \*Eifert aber um die größeren Gnadengaben; und einen noch vortrefflicheren Weg zeige ich euch.

1 **13** Wenn ich mit den Sprachen<sup>1</sup> der Menschen und der Engel rede, aber nicht Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. \*Und wenn ich Prophezeiung habe, und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß, und wenn ich allen Glauben habe, so daß ich Berge versetze, aber nicht Liebe habe, so bin ich nichts. \*Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung (der Armen) austeilen werde, und wenn ich meinen Leib hingebe, auf daß ich verbrannt werde, aber nicht Liebe habe, so ist es mir nichts nütze. \*Die Liebe ist langmütig, ist gütig; die Liebe nei-

det nicht<sup>2</sup>; die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, \*sie gebärdet sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihrige, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu<sup>3</sup>, \*sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit, \*sie erträgt alles<sup>4</sup>, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. \*Die Liebe vergeht nimmer; seien es aber Prophezeiungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. \*Denn wir erkennen stückweise, und wir prophezeien<sup>5</sup> stückweise; \*wenn aber das Vollkommene gekommen sein wird, so wird das, was stückweise ist, weggetan werden. \*Als ich ein Kind<sup>6</sup> war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg was kindisch war. \*Denn wir sehen jetzt durch einen Spiegel<sup>7</sup>, undeutlich<sup>8</sup>, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin. \*Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die Größte<sup>9</sup> aber von diesen ist die Liebe.

**14** Strebet nach der Liebe<sup>10</sup>; eifert aber um die geistlichen (Gaben), vielmehr aber, daß ihr weisaget. \*Denn wer in einer Sprache<sup>11</sup> redet, redet nicht Menschen, sondern Gott; denn niemand versteht<sup>12</sup> es, im Geiste aber redet er Geheimnisse. \*Wer aber weissagt, redet den Menschen (zur) Erbauung und Ermahnung<sup>13</sup> und Tröstung. \*Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut die Versammlung. \*Ich wollte aber, daß ihr alle in Sprachen redetet, vielmehr aber, daß ihr weissaget. Wer aber weissagt,

<sup>1</sup>O. Zungen. <sup>2</sup>O. ist nicht eifersüchtig. <sup>3</sup>O. denkt nichts Böses. <sup>4</sup>O. deckt alles zu. <sup>5</sup>O. weissagen; wie Kap. 14, 1. 3. etc. <sup>6</sup>Eig. ein Unmündiger; so überall in diesem Verse. <sup>7</sup>O. durch ein Fenster. (Die Fenster der Alten hatten statt des Glases nur halbdurchsichtige Stoffe.) <sup>8</sup>O. im Rätsel, dunkel. <sup>9</sup>W. größer. <sup>10</sup>O. Jaget der Liebe nach. <sup>11</sup>O. Zunge. <sup>12</sup>W. hört. <sup>13</sup>O. Ermunterung.

ist größer, als wer in Sprachen redet; es sei denn daß er es auslege, auf daß die Versammlung Erbauung empfangen. \*Jetzt aber, Brüder, wenn ich zu euch komme und in Sprachen rede, was werde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch rede, entweder in Offenbarung oder in Erkenntnis oder in Weissagung oder in Lehre? \*Doch auch die leblosen Dinge, die einen Ton von sich geben, es sei Pfeife oder Harfe, wenn sie den Tönen keinen Unterschied geben, wie wird man erkennen, was gepfiffen oder geharft wird? \*Denn auch wenn die Posaune<sup>1</sup> einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampfe rüsten? \*Also auch ihr, wenn ihr durch die Sprache<sup>2</sup> nicht eine verständliche Rede gebet, wie wird man wissen, was geredet wird? denn ihr werdet in den Wind reden. \*Es gibt vielleicht so und so viele Arten von Stimmen in der Welt, und keine  $\langle$ Art $\rangle$  ist ohne bestimmten Ton. \*Wenn ich nun die Bedeutung<sup>3</sup> der Stimme nicht weiß, so werde ich dem Redenden ein Barbar<sup>4</sup> sein, und der Redende für mich ein Barbar. \*Also auch ihr, da ihr um geistliche Gaben<sup>5</sup> eifert, so suchet, daß ihr überströmend seid zur Erbauung der Versammlung. \*Darum, wer in einer Sprache redet, bete, auf daß er  $\langle$ es $\rangle$  auslege. \*Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos. \*Was ist es nun? Ich will beten mit dem Geiste, aber ich will auch beten mit dem Verstande; ich will lobsingeln mit dem Geiste, aber ich will auch lobsingeln mit dem Verstande. \*Sonst wenn du mit  $\langle$ dem $\rangle$  Geiste preisen wirst, wie soll der, welcher die Stelle des Unkundigen<sup>6</sup> einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er nicht weiß was du sagst? \*Denn **du** danksagst wohl gut, aber der andere wird nicht erbaut. \*Ich danke Gott, ich rede mehr in einer Sprache als ihr alle. \*Aber in der Versammlung will ich  $\langle$ lieber $\rangle$  fünf Worte reden mit meinem Verstande, auf daß ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache. \*Brüder, seid nicht Kinder am Verstande, sondern an der Bosheit seid Unmündige, am Verstande aber seid Erwachsene<sup>7</sup>. \*Es steht in dem Gesetz geschrieben: „Ich will in anderen Sprachen<sup>8</sup> und durch andere Lippen zu diesem Volke reden, und auch also werden sie nicht auf mich hören, spricht  $\langle$ der $\rangle$  Herr.“<sup>9</sup> \*Daher sind die Sprachen zu einem Zeichen, nicht den Glaubenden, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Glaubenden. \*Wenn nun die ganze Versammlung an einem Orte zusammenkommt, und alle in Sprachen reden, und es kommen Unkundige oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, daß ihr von Sinnen seid? \*Wenn aber alle weissagen, und irgend ein Ungläubiger oder Unkundiger kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt; \*das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und also, auf  $\langle$ sein $\rangle$  Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, daß Gott wirklich unter euch ist.

\*Was ist es nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder  $\langle$ von euch $\rangle$  einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Sprache, hat eine Offenbarung, hat eine Auslegung; alles geschehe zur Erbauung. \*Wenn nun jemand in einer Sprache redet,  $\langle$ so sei es $\rangle$  zu zwei oder höchstens drei und nacheinander, und einer lege aus. \*Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber sich selbst und Gott. \*Propheten

<sup>1</sup>O. Trompete. <sup>2</sup>O. Zunge. <sup>3</sup>W. Kraft. <sup>4</sup>S. die Anm. zu Apostelgesch. 28, 2. <sup>5</sup>W. um Geister. <sup>6</sup>O. Ungelehrten, Einfältigen; so auch V. 23. 24. <sup>7</sup>W. Vollkommene. (Das Wort wird im Griech. für Erwachsene gebraucht.) <sup>8</sup>Eig. durch Leute anderer Zunge. <sup>9</sup>Jes. 28, 11. 12.

30 aber laßt zwei oder drei reden, und  
 die anderen laßt urteilen. \*Wenn aber  
 einem anderen, der dasitzt, eine Of-  
 fenbarung wird, so schweige der erste.  
 31 \*Denn ihr könnt einer nach dem ande-  
 ren alle weissagen, auf daß alle lernen  
 32 und alle getröstet<sup>1</sup> werden. \*Und die  
 Geister der Propheten sind den Pro-  
 33 pheten untertan. \*Denn Gott ist nicht  
 (ein Gott) der Unordnung<sup>2</sup>, sondern  
 des Friedens, wie in allen Versammlun-  
 gen der Heiligen.  
 34 \*[Eure] Weiber sollen<sup>3</sup> schweigen  
 in den Versammlungen, denn es ist ih-  
 nen nicht erlaubt zu reden, sondern  
 unterworfen zu sein, wie auch das Ge-  
 35 setz sagt. \*Wenn sie aber etwas ler-  
 nen wollen, so sollen sie daheim ih-  
 re eigenen Männer fragen; denn es ist  
 schändlich für ein Weib, in der Ver-  
 36 sammlung zu reden. \*Oder ist das  
 Wort Gottes von euch ausgegangen?  
 oder ist es zu euch allein gelangt?  
 37 \*Wenn jemand sich dünkt ein Prophet  
 zu sein, oder geistlich, so erkenne er  
 was ich euch schreibe, daß es ein Ge-  
 38 bot (des) Herrn ist. \*Wenn aber je-  
 mand unwissend ist, so sei er unwis-  
 39 send. \*Daher, Brüder, eifert danach zu  
 weissagen, und wehret nicht in Spra-  
 40 chen zu reden. \*Alles aber geschehe  
 anständig und in Ordnung.  
 1 **15** Ich tue euch aber kund, Brüder,  
 das Evangelium, das ich euch  
 verkündigt habe, das ihr auch ange-  
 2 stehet, \*durch welches ihr auch erret-  
 tet werdet, (wenn ihr an dem Wor-  
 te festhaltet, das ich euch verkündigt<sup>4</sup>  
 habe,) es sei denn daß ihr vergeb-  
 3 lich geglaubt habt. \*Denn ich habe  
 euch zuerst überliefert, was ich auch  
 empfangen habe: daß Christus gestor-  
 4 ben ist für unsere Sünden, nach den  
 Schriften; \*und daß er begraben wur-  
 de, und daß er auferweckt worden ist  
 am dritten Tage, nach den Schriften;  
 \*und daß er Kephias erschienen ist, 5  
 dann den Zwölfen. \*Danach erschien 6  
 er mehr als fünfhundert Brüdern auf  
 einmal, von denen die meisten bis jetzt  
 übriggeblieben, etliche aber auch ent-  
 schlafen sind. \*Danach erschien er Ja- 7  
 kobus, dann den Aposteln allen; \*am 8  
 letzten aber von allen, gleichsam der  
 unzeitigen Geburt, erschien er auch  
 mir. \*Denn **ich** bin der Geringste der 9  
 Apostel, der ich nicht würdig<sup>5</sup> bin, ein  
 Apostel genannt zu werden, weil ich  
 die Versammlung Gottes verfolgt habe.  
 \*Aber durch Gottes Gnade bin 10  
 ich was ich bin; und seine Gnade ge-  
 gen mich ist nicht vergeblich gewesen,  
 sondern ich habe viel mehr gearbei-  
 tet als sie alle; nicht aber ich, son-  
 dern die Gnade Gottes, die mit mir  
 war<sup>6</sup>. \*Sei ich es nun, seien es je 11  
 ne, also predigen wir, und also habt  
 ihr geglaubt. \*Wenn aber Christus ge- 12  
 predigt wird, daß er aus (den) Toten  
 auferweckt sei<sup>7</sup>, wie sagen etliche un-  
 ter euch, daß es keine Auferstehung  
 der Toten gebe? \*Wenn es aber kei- 13  
 ne Auferstehung der Toten gibt, so  
 ist auch Christus nicht auferweckt<sup>8</sup>;  
 \*wenn aber Christus nicht auferweckt 14  
 ist, so ist also auch unsere Predigt ver-  
 geblich<sup>9</sup>, aber auch euer Glaube ver-  
 geblich<sup>9</sup>. \*Wir werden aber auch als 15  
 falsche Zeugen Gottes erfunden, weil  
 wir in Bezug auf Gott gezeugt ha-  
 ben, daß er den Christus auferweckt  
 habe, den er nicht auferweckt hat,  
 wenn wirklich Tote nicht auferweckt  
 werden. \*Denn wenn Tote nicht auf- 16  
 erweckt werden, so ist auch Christus  
 nicht auferweckt. \*Wenn aber Chris- 17  
 tus nicht auferweckt ist, so ist euer  
 Glaube eitel; ihr seid noch in euren  
 Sünden. \*Also sind auch die, welche 18

<sup>1</sup>O. ermahnt. <sup>2</sup>O. Denn er ist nicht der Gott der Unordnung. <sup>3</sup>O. . . . sondern des Frie- dens. Wie in allen Versammlungen der Heiligen, sollen [eure] Weiber etc. <sup>4</sup>Eig. evangelisiert.

<sup>5</sup>Eig. genugsam, tüchtig. <sup>6</sup>O. ist. <sup>7</sup>O. worden sei. <sup>8</sup>O. auferweckt worden. Die griech. Zeitform bezeichnet eine geschehene und in ihrer Wirkung fortdauernde Tatsache. So auch V. 12. 14. 16. 17. 20. <sup>9</sup>Eig. leer, hohl.

- 19 in Christo entschlafen sind, verloren gegangen. \*Wenn wir allein in diesem Leben auf Christum Hoffnung haben, so sind wir die elendesten von allen<sup>1</sup> Menschen.
- 20 \*(Nun aber ist Christus aus (den) Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen; \*denn sintemal durch einen **Menschen** der Tod (kam), so auch durch einen **Menschen** die Auferstehung der Toten. \*Denn gleichwie in dem Adam alle sterben, also werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. \*Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung<sup>2</sup>: der Erstling, Christus; sodann die, (welche) des Christus (sind) bei seiner Ankunft; \*dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. \*Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. \*Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod.<sup>3</sup> \*„Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen.“<sup>4</sup> Wenn er aber sagt, daß alles unterworfen sei, so ist es offenbar, daß der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. \*Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott alles in allem sei.)
- 29 \*Was werden sonst die tun, die für die<sup>5</sup> Toten getauft werden, wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden? warum werden sie auch für sie getauft?
- 30 \*Warum sind auch **wir** jede Stunde in Gefahr<sup>6</sup>? \*Täglich sterbe ich, bei eurem Rühmen, das ich habe in Christo
- 31 Jesu, unserem Herrn. \*Wenn ich, nach Menschen (weise zu reden), mit wilden Tieren gekämpft habe zu Ephesus, was nützt es mir, wenn Tote nicht aufer-
- weckt werden? „Laßt<sup>7</sup> uns essen und trinken, denn morgen sterben wir!“<sup>8</sup>
- \*Laßt euch nicht verführen: böser Verkehr verdirbt gute Sitten. \*Werdet rechtschaffen<sup>9</sup> nüchtern<sup>10</sup> und sündigt nicht, denn etliche sind in Unwissenheit über Gott; zur Beschämung sage ich's euch.
- \*Es wird aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferweckt? und mit was für einem Leibe kommen sie? \*Tor! was **du** säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn. \*Und was du säst, du säst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es sei von Weizen oder von einem der anderen (Samen). \*Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und einem jeden der Samen seinen eigenen Leib. \*Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch; sondern ein anderes (ist das) der Menschen, und ein anderes das Fleisch des Viehes, und ein anderes (das) der Vögel, und ein anderes (das) der Fische. \*Und es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber. Aber eine andere ist die Herrlichkeit der himmlischen, eine andere die der irdischen; \*eine andere die Herrlichkeit der Sonne, und eine andere die Herrlichkeit des Mondes, und eine andere die Herrlichkeit der Sterne; denn es unterscheidet sich Stern von Stern an Herrlichkeit. \*Also ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Verwesung, es wird auferweckt in Unverweslichkeit. \*Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft; \*es wird gesät ein natürlicher<sup>11</sup> Leib, es wird auferweckt ein geistiger Leib. Wenn es einen natürlichen<sup>12</sup> Leib gibt, so gibt es auch einen geistigen. \*So steht auch geschrieben: „Der erste Mensch, Adam,

<sup>1</sup>O. elender als alle. <sup>2</sup>Eig. Abteilung (ein militärischer Ausdruck). <sup>3</sup>Eig. Als letzter Feind wird der Tod weggetan. <sup>4</sup>Ps. 8, 6. <sup>5</sup>O. an Stelle der; so auch nachher. <sup>6</sup>O. bestehen auch wir . . . Gefahren. <sup>7</sup>O. was nützt es mir? Wenn Tote nicht auferweckt werden, so „laßt etc. <sup>8</sup>Jes. 22, 13. <sup>9</sup>O. in rechter Weise. <sup>10</sup>O. Wachtet . . . auf. <sup>11</sup>O. seelischer. <sup>12</sup>O. seelischen.

ward eine<sup>1</sup> lebendige Seele“;<sup>2</sup> der letzte Adam ein<sup>3</sup> lebendig machender Geist. \*Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche<sup>4</sup>, danach das Geistige. \*Der erste Mensch ist von<sup>5</sup> der Erde, von Staub; der zweite Mensch vom<sup>5</sup> Himmel. \*Wie der von Staub ist, so sind auch die, welche von Staub sind; und wie der Himmlische, so auch die Himmlischen. \*Und wie wir das Bild dessen von Staub getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. \*Dies aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können, auch die Verwesung nicht die Unverweslichkeit ererbt.

\*Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, \*in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen<sup>6</sup> wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. \*Denn dieses Verwesliche muß Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen. \*Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: „Verschlungen ist der Tod in Sieg“.<sup>7</sup> \*„Wo ist, o Tod, dein Stachel? wo ist, o Tod, dein Sieg?“<sup>8</sup> \*Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber das Gesetz. \*Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesum Christum! \*Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, allezeit überströmend in dem Werke des Herrn, da ihr wisset, daß eure Mühe nicht vergeblich ist im Herrn.

1 **16** Was aber die Sammlung für die Heiligen betrifft, wie ich den

Versammlungen von Galatien verordnet habe, also tut auch ihr. \*An jedem 2 ersten Wochentage lege ein jeder von euch bei sich<sup>9</sup> zurück und sammle auf, jenachdem er Gedeihen hat, auf daß nicht dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen. \*Wenn ich aber an- 3 gekommen bin, so will ich die, welche irgend ihr für tüchtig erachten werdet, mit Briefen senden, daß sie eure Gabe<sup>10</sup> nach Jerusalem hinbringen. \*Wenn es aber angemessen ist, daß 4 auch ich hinreise, so sollen sie mit mir reisen. \*Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Macedonien durchzogen habe, denn ich ziehe durch Macedonien. \*Vielleicht aber werde ich bei 6 euch bleiben oder auch überwintern, auf daß **ihr** mich geleitet, wohin irgend ich reise; \*denn ich will euch jetzt 7 nicht im Vorbeigehen sehen, denn ich hoffe einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn der Herr es erlaubt. \*Ich werde 8 aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben; \*denn eine große und wirkungs- 9 volle Tür ist mir aufgetan, und der Widersacher sind viele.

\*Wenn aber Timotheus kommt, so 10 sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er arbeitet am Werke des Herrn, wie auch ich. \*Es verachte ihn 11 nun niemand. Geleitet ihn aber in Frieden, auf daß er zu mir komme; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern. \*Was aber den Bruder Apollos be- 12 trifft, so habe ich ihm viel zugeredet, daß er mit den Brüdern zu euch komme; und er war durchaus<sup>11</sup> nicht willens, jetzt zu kommen; doch wird er kommen, wenn er eine gelegene Zeit finden wird. \*Wachet, stehet fest im 13 Glauben; seid männlich, seid stark<sup>12</sup>! \*Alles bei euch<sup>13</sup> geschehe in Liebe. 14 \*Ich ermahne<sup>14</sup> euch aber, Brüder: 15 Ihr kennet das Haus des Stephanas, daß es der Erstling von Achaja ist, und daß sie sich selbst den Heiligen zum

<sup>1</sup>W. zu einer. <sup>2</sup>1. Mose 2, 7. <sup>3</sup>W. zu einem. <sup>4</sup>O. das Seelische. <sup>5</sup>W. aus. <sup>6</sup>O. Trompete; denn trompeten. <sup>7</sup>Jes. 25, 8. <sup>8</sup>Hos. 13, 14. <sup>9</sup>O. zu Hause. <sup>10</sup>O. Freigebigkeit, Liebesgabe. <sup>11</sup>O. allerdings. <sup>12</sup>Eig. erstarket. <sup>13</sup>O. Alles Eurige. <sup>14</sup>O. bitte.

1. Korinther 16.

16	Dienst verordnet haben; *daß auch	im Herrn Aquila und Priscilla, samt
	ihr solchen untertan seid und jedem,	der Versammlung in ihrem Hause. *Es
17	der mitwirkt und arbeitet. *Ich freue	grüßen euch die Brüder alle. Grüßet
	mich aber über die Ankunft <sup>1</sup> des Ste-	einander mit heiligem Kuß.
	phanas und Fortunatus und Achaikus;	*Der Gruß mit meiner, des Paulus,
	denn diese haben erstattet, was euer-	Hand. *Wenn jemand den Herrn [Je-
18	seits mangelte. *Denn sie haben mein-	sum Christum] nicht lieb hat, der sei
	en Geist erquickt und den eurigen;	Anathema <sup>2</sup> ; Maran atha <sup>3</sup> ! *Die Gna-
	erkennet nun solche an.	de des Herrn Jesu Christi sei mit euch!
19	*Es grüßen euch die Versammlun-	*Meine Liebe sei <sup>4</sup> mit euch allen in
	gen Asiens. Es grüßen euch vielmal	Christo Jesu! Amen.

Aus den Vorwörtern.

Wir haben zu diesen Ausgaben (in derselben Weise wie zu den früheren) nochmals das ganze Neue Testament einer genauen Durchsicht unterworfen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Lesarten der alten Handschriften. Indes haben wir nur dann fragliche Worte oder Stellen aus dem Text ausgeschieden und in das Variantenverzeichnis im Anhang verwiesen, wenn die vertrauenswürdigsten Kritiker in ihrem Urteil einstimmig waren. [...] Oft haben wir auch im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und anderen Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen.

- A. (And.) = Andere.
- A. (And.) üb. = Andere übersetzen.
- A. (And.) l. = Andere lesen.
- And. L. (Les.) = Andere Lesart.
- W. = Wörtlich.
- Eig. = Eigentlich.
- H. (Hebr.) = Hebräisch.
- Gr. = Griechisch.
- O. = Oder.
- S. = Siehe.
- Vergl. = Vergleiche.
- Zugl. = Zugleich.

Text der Elberfelder 1907 gemeinfrei seit 2003-01-01.  
<http://www.freie-bibel.de>  
i / mmxii

<sup>1</sup>O. Anwesenheit. <sup>2</sup>d. i. verflucht. <sup>3</sup>d. i. der Herr kommt od. komme. <sup>4</sup>O. ist.

---

Der Brief an die Galater.

1 **1** Paulus, Apostel, nicht von Men- Judentum gehört, daß ich die Ver-  
schen, noch durch einen Men- sammlung Gottes über die Maßen ver-  
schen, sondern durch Jesum Christum folgte und sie zerstörte, \*und in dem 14  
und Gott, den Vater, der ihn auf- Judentum zunahm über viele Alters-  
erweckt hat aus ⟨den⟩ Toten, \*und genossen in meinem Geschlecht, in-  
alle Brüder, die bei mir sind, den dem ich übermäßig ein Eiferer war  
3 Versammlungen von Galatien: \*Gnade für meine väterlichen Überlieferungen.  
euch und Friede von Gott, dem Vater, \*Als es aber Gott<sup>7</sup>, der mich von mei- 15  
4 und unserem Herrn Jesu Christo, \*der ner Mutter Leibe an abgesondert und  
sich selbst für unsere Sünden hingege- durch seine Gnade berufen hat, wohl-  
ben hat, damit er uns herausnehme gefiel, \*seinen Sohn in mir zu offen- 16  
aus der gegenwärtigen bösen Welt<sup>1</sup>, baren, auf daß ich ihn unter den Na-  
nach dem Willen unseres Gottes und tionen verkündigte<sup>8</sup>, ging ich alsbald  
5 Vaters, \*welchem die Herrlichkeit sei<sup>2</sup> nicht mit Fleisch und Blut zu Rate,  
in die Zeitalter der Zeitalter! Amen. \*und ging auch nicht hinauf nach Je- 17  
6 \*Ich wundere mich, daß ihr so rusalem zu denen, ⟨die⟩ vor mir Apo-  
schnell von dem, der euch in der<sup>3</sup> stel ⟨waren⟩, sondern ich ging fort  
Gnade Christi berufen hat, zu ein- nach Arabien und kehrte wiederum  
nem anderen<sup>4</sup> Evangelium unwen- nach Damaskus zurück. \*Darauf, nach 18  
7 det<sup>5</sup>, \*welches kein anderes ist; nur drei Jahren, ging ich nach Jerusalem  
daß etliche sind, die euch verwirren hinauf, um Kephas kennen zu lernen,  
und das Evangelium des Christus ver- und blieb fünfzehn Tage bei ihm. \*Ich 19  
8 kehren wollen. \*Aber wenn auch wir sah aber keinen anderen der Apostel,  
oder ein Engel aus dem Himmel euch außer Jakobus, den Bruder des Herrn.  
⟨etwas⟩ als Evangelium verkündigte \*Was ich euch aber schreibe, siehe, vor 20  
außer dem, was wir euch als Evan- Gott! ich lüge nicht. \*Darauf kam ich 21  
gelium verkündigt haben: er sei ver- in die Gegenden von Syrien und Cili- 22  
9 flucht! \*Wie wir zuvor gesagt haben, cien. \*Ich war aber den Versammlun-  
so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn gen von Judäa, die in Christo sind, von  
jemand euch ⟨etwas⟩ als Evangelium Angesicht unbekannt; \*sie hatten aber 23  
10 verkündigt außer dem, was ihr emp- nur gehört: Der, welcher uns einst ver-  
fangen habt: er sei verflucht! \*Denn folgte, verkündigt jetzt den Glauben,  
suche ich jetzt Menschen zufrieden den er einst zerstörte. \*Und sie ver- 24  
zu stellen, oder Gott? oder suche ich herrlichten Gott an mir.  
Menschen zu gefallen? Wenn ich noch  
11 Menschen gefiele, so wäre ich Christi  
Knecht nicht.  
12 \*Ich tue euch aber kund, Brüder,  
daß das Evangelium, welches von mir  
verkündigt worden, nicht nach dem  
13 Menschen<sup>6</sup> ist. \*Denn ich habe es we-  
der von einem Menschen empfangen  
noch erlernt, sondern durch Offenba-  
rung Jesu Christi. \*Denn ihr habt von  
meinem ehemaligen Wandel in dem

**2** Darauf, nach Verlauf von vierzehn 1  
Jahren, zog ich wieder nach Jeru- 2  
salem hinauf mit Barnabas und nahm auch Titus mit. \*Ich zog aber hinauf 2  
zufolge einer Offenbarung und legte ih-  
nen das Evangelium vor, das ich unter  
den Nationen predige, im Besonderen<sup>9</sup>  
aber den Angesehenen, damit ich nicht  
etwa vergeblich laufe oder gelaufen  
wäre; \*(aber auch Titus, der bei mir 3  
war, wurde, obwohl er ein Grieche war,

---

<sup>1</sup>O. Zeitalter, Zeitlauf. <sup>2</sup>O. ist. <sup>3</sup>O. durch die. <sup>4</sup>O. zu einem verschiedenen (nicht das-  
selbe Wort wie V. 7). <sup>5</sup>O. umgewandt seid. <sup>6</sup>O. menschengemäß. <sup>7</sup>O. dem Gott. <sup>8</sup>W.  
evangelisierte; so auch V. 23. <sup>9</sup>d. h. getrennt von den übrigen.

nicht gezwungen, sich beschneiden zu  
 4 lassen;) \*(es war) aber der nebenein-  
 geführten falschen Brüder wegen, die  
 nebeneingekommen waren, um unse-  
 re Freiheit auszukundschaften, welche  
 wir in Christo Jesu haben, auf daß sie  
 5 uns in Knechtschaft brächten; \*denen  
 wir auch nicht eine Stunde durch Un-  
 terwürfigkeit nachgegeben haben, auf  
 daß die Wahrheit des Evangeliums bei  
 6 euch verbliebe. \*Von denen aber, die  
 in Ansehen standen, – was irgend sie  
 auch waren, das macht keinen Un-  
 terschied für mich, Gott nimmt kei-  
 nes Menschen Person an, – denn mir  
 haben die Angesehenen nichts hinzu-  
 7 gefügt<sup>1</sup>; \*sondern im Gegenteil, als  
 sie sahen, daß mir das Evangelium  
 der Vorhaut anvertraut war, gleichwie  
 8 Petrus das der Beschneidung, \*(denn  
 der, welcher in Petrus für das Apostel-  
 amt<sup>2</sup> der Beschneidung gewirkt hat,  
 hat auch in mir in Bezug auf<sup>3</sup> die Na-  
 9 tionen gewirkt,) \*und als sie die Gna-  
 de erkannten, die mir gegeben ist, ga-  
 ben Jakobus und Kephas und Johan-  
 nes, die als Säulen angesehen wurden,  
 mir und Barnabas die Rechte<sup>4</sup> der Ge-  
 meinschaft, auf daß wir unter die Na-  
 10 tionen, sie aber unter die Beschnei-  
 dung (gingen); \*nur daß wir der Ar-  
 men eingedenk wären, dessen ich mich  
 auch befeißigt habe, also zu tun.  
 11 \*Als aber Kephas nach Antiochi-  
 en kam, widerstand ich ihm ins An-  
 gesicht, weil er dem Urteil verfallen  
 12 war. \*Denn bevor etliche von Jako-  
 bus kamen, hatte er mit (denen aus)  
 den Nationen gegessen; als sie aber ka-  
 men, zog er sich zurück und sonder-  
 te sich ab, da er sich vor denen aus  
 13 der Beschneidung fürchtete. \*Und mit  
 ihm heuchelten auch die übrigen Ju-  
 den, so daß selbst Barnabas durch ih-  
 re Heuchelei mit fortgerissen wurde.  
 14 \*Als ich aber sah, daß sie nicht den  
 geraden Weg nach der Wahrheit des  
 Evangeliums wandelten, sprach ich zu  
 Kephas vor allen: Wenn du, der du  
 ein Jude bist, wie die Nationen lebst  
 und nicht wie die Juden, wie zwingst  
 du denn die Nationen jüdisch zu le-  
 15 ben? \*Wir, von Natur Juden und nicht  
 16 Sünder aus (den) Nationen, \*aber wis-  
 send, daß der Mensch nicht aus<sup>5</sup> Ge-  
 setzes Werken gerechtfertigt wird, son-  
 dern nur durch den Glauben an Je-  
 sum Christum<sup>6</sup>, auch **wir** haben an  
 Christum Jesum geglaubt, auf daß wir  
 aus<sup>5</sup> Glauben an Christum<sup>7</sup> gerecht-  
 fertigt würden, und nicht aus Geset-  
 zes Werken, weil aus Gesetzes Wer-  
 ken kein Fleisch gerechtfertigt werden  
 wird. \*Wenn wir aber, indem wir in  
 17 Christo gerechtfertigt zu werden su-  
 chen, auch selbst als Sünder erfunden  
 worden sind – ist denn<sup>8</sup> Christus  
 ein Diener der Sünde? Das sei ferne!  
 \*Denn wenn ich das, was ich abgebro-  
 18 chen habe, wiederum aufbaue, so stel-  
 le ich mich selbst als Übertreter dar.  
 \*Denn **ich** bin durchs Gesetz (dem)  
 19 Gesetz gestorben, auf daß ich Gott le-  
 be; \*ich bin mit Christo gekreuzigt; 20  
 und nicht mehr lebe **ich**<sup>9</sup>, sondern  
 Christus lebt in mir; was ich aber jetzt  
 lebe im Fleische, lebe ich durch Glau-  
 ben, (durch) den an den Sohn Got-  
 tes<sup>10</sup>, der mich geliebt und sich selbst  
 für mich hingegeben hat. \*Ich ma-  
 21 che die Gnade Gottes nicht ungültig;  
 denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz  
 (kommt), dann ist Christus umsonst  
 gestorben.  
**3** O unverständige Galater! wer  
 1 hat euch bezaubert, denen Jesus  
 Christus, als [unter euch] gekreuzigt,  
 vor Augen gemalt wurde? \*Dies al-  
 2 lein will ich von euch lernen: Habt  
 ihr den Geist aus<sup>5</sup> Gesetzes Werken  
 empfangen, oder aus der Kunde<sup>11</sup> des  
 Glaubens? \*Seid ihr so unverständig? 3

<sup>1</sup>O. nichts weiter mitgeteilt. <sup>2</sup>Eig. die Apostelschaft. <sup>3</sup>O. gegen. <sup>4</sup>d. i. die rechte Hand.  
<sup>5</sup>O. auf dem Grundsatz der (des); so auch nachher. <sup>6</sup>O. Jesu Christi. <sup>7</sup>O. Christi. <sup>8</sup>O.  
 dann ist. <sup>9</sup>O. ich lebe aber, nicht mehr ich. <sup>10</sup>O. den des Sohnes Gottes. <sup>11</sup>O. Botschaft;  
 s. d. Anm. zu Röm. 10, 16.

Nachdem ihr im Geiste angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleische vollenden<sup>1</sup>? \*Habt ihr so vieles vergeblich gelitten? wenn es ja auch vergeblich ist. \*Der euch nun den Geist darreicht und Wunderwerke unter euch wirkt, (ist es) aus Gesetzes Werken, oder aus der Kunde des Glaubens? \*Gleichwie Abraham Gott glaubte und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde.<sup>2</sup> \*Erkennt denn, daß die aus<sup>3</sup> Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne. \*Die Schrift aber, voraussehend, daß Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigen würde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft zuvor: „In dir werden gesegnet werden alle Nationen“.<sup>4</sup> \*Also werden die, welche aus Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet. \*Denn so viele aus Gesetzes Werken sind, sind unter dem Fluche; denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buche des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!“<sup>5</sup> \*Daß aber durch<sup>6</sup> Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, „denn der Gerechte wird aus Glauben leben“.<sup>7</sup> \*Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: „Wer diese Dinge getan hat, wird durch sie leben“.<sup>8</sup> \*Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist; (denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der am Holze hängt!“<sup>9</sup>) \*auf daß der Segen Abrahams in Christo Jesu zu den Nationen käme, auf daß wir die Verheißung des Geistes empfangen durch den Glauben.

\*Brüder! ich rede nach Menschen(weise); selbst eines Menschen Bund, der bestätigt ist, hebt niemand auf oder verordnet (etwas) hinzu. \*Dem Abraham aber waren die Verheißungen zugesagt und seinem Samen. Er sagt nicht: „und den Samen“, als von vielen, sondern als von einem: „und deinem Samen“,<sup>10</sup> welcher Christus ist. \*Dieses aber sage ich: Einen vorher von Gott bestätigten Bund macht das vierhundertunddreißig Jahre danach entstandene Gesetz nicht ungültig, um die Verheißung aufzuheben. \*Denn wenn die Erbschaft aus<sup>11</sup> Gesetz ist, so nicht mehr aus<sup>11</sup> Verheißung; dem Abraham aber hat Gott sie durch Verheißung geschenkt. \*Warum nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt, (bis der Same käme, dem die Verheißung gemacht war,) angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers. \*Ein<sup>12</sup> Mittler aber ist nicht (Mittler) von **einem**; Gott aber ist **einer**.

\*Ist denn das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben worden wäre, das lebendig zu machen vermöchte, dann wäre wirklich die Gerechtigkeit aus<sup>11</sup> Gesetz. \*Die Schrift aber hat alles unter (die) Sünde eingeschlossen, auf daß die Verheißung aus<sup>11</sup> Glauben an Jesum Christum<sup>13</sup> denen gegeben würde, die da glauben. \*Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter (dem) Gesetz verwahrt, eingeschlossen auf den Glauben hin, der geöffnet werden sollte. \*Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum hin, auf daß wir aus<sup>11</sup> Glauben gerechtfertigt würden. \*Da aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Zuchtmeister; \*denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christum Jesum<sup>14</sup>. \*Denn so viele euer auf Christum getauft worden sind, ihr habt Christum angezogen. \*Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Weib<sup>15</sup>;

<sup>1</sup>O. zur Vollendung gebracht werden. <sup>2</sup>1. Mose 15, 6. <sup>3</sup>O. auf dem Grundsatz der (des); so auch nachher. <sup>4</sup>1. Mose 12, 3. <sup>5</sup>5. Mose 27, 26. <sup>6</sup>W. in, d. h. in der Kraft des. <sup>7</sup>Hab. 2, 4. <sup>8</sup>3. Mose 18, 5. <sup>9</sup>5. Mose 21, 23. <sup>10</sup>1. Mose 22, 18. <sup>11</sup>O. auf dem Grundsatz des (der); so auch nachher. <sup>12</sup>W. Der. <sup>13</sup>O. Jesu Christi. <sup>14</sup>W. in Christo Jesu. <sup>15</sup>W. Männliches und Weibliches.

29	denn ihr alle seid <b>einer</b> in Christo Jesu. *Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn Abrahams Same (und) nach Verheißung Erben.	15	Christum Jesum. *Was (war) denn eure Glückseligkeit? Denn ich gebe euch Zeugnis, daß ihr, wenn möglich, eure Augen ausgerissen und mir gegeben hättet. *Bin ich also euer Feind	16	geworden, weil ich euch die Wahrheit sage? *Sie eifern um euch nicht	17	gut, sondern sie wollen euch ausschließen <sup>11</sup> , auf daß ihr um sie eifert. *Es	18	ist aber gut, allezeit im Guten zu eifern, und nicht allein wenn ich bei euch gegenwärtig bin. *Meine Kindlein, um	19	die ich abermals Geburtswehen habe, bis Christus in euch gestaltet worden	20	ist; *ich wünschte aber jetzt bei euch gegenwärtig zu sein und meine Stimme umzuwandeln, denn ich bin eurethalben in Verlegenheit.	21	*Saget mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, höret ihr das Gesetz nicht?	22	*Denn es steht geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte, einen von der	23	Magd und einen von der Freien; *aber der von der Magd war nach dem Fleische geboren, der aber von der Freien	24	durch die Verheißung, *was einen bildlichen Sinn hat; denn diese sind zwei	25	Bündnisse: eines vom Berge Sinai, das zur Knechtschaft <sup>12</sup> gebiert, welches	26	Hagar ist. *Denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem	27	jetzigen Jerusalem, denn sie ist mit ihren Kindern in Knechtschaft <sup>12</sup> ; *aber	28	das Jerusalem droben ist frei, welches unsere Mutter ist. *Denn es steht geschrieben: „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich (in Jubel) aus und schreie, die du keine	29	Geburtswehen hast! denn die Kinder der Einsamen sind zahlreicher als derjenigen, die den Mann hat.“ <sup>13</sup> *Ihr	30	aber, Brüder, seid, gleichwie <sup>14</sup> Isaak, Kinder der Verheißung. *Aber so wie damals der nach dem Fleische Geborene den nach dem Geiste (Geborenen) verfolgte, also auch jetzt. *Aber was
1	4 Ich sage aber: So lange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Knechte <sup>1</sup> , wiewohl er Herr ist von allem; *sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Frist. *Also auch wir, als wir Unmündige waren, waren wir geknechtet unter die Elemente der Welt; *als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren <sup>2</sup> von einem Weibe, geboren <sup>2</sup> unter Gesetz, *auf daß er die, (welche) unter Gesetz (waren), loskaufte, auf daß wir die Sohnschaft empfangen. *Weil ihr aber Söhne seid, so hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, der da ruft: Abba, Vater! *Also bist du nicht mehr Knecht <sup>3</sup> , sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch Gott. *Aber damals freilich, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen <sup>4</sup> , die von Natur nicht Götter sind <sup>5</sup> ; *jetzt aber, da ihr Gott erkannt habt, vielmehr aber von Gott erkannt worden seid, wie wendet ihr wieder um zu den schwachen und armseligen Elementen, denen ihr wieder von neuem dienen <sup>6</sup> wollt? *Ihr beobachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre. *Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an <sup>7</sup> euch gearbeitet habe.	12	*Seid wie ich, denn auch ich bin wie ihr, Brüder, ich bitte euch; ihr	13	habt mir nichts zuleide <sup>8</sup> getan. *Ihr wisset aber, daß ich in Schwachheit des Fleisches euch ehedem <sup>9</sup> das Evangelium verkündigt habe; *und meine	14	Versuchung <sup>10</sup> , die in meinem Fleische war, habt ihr nicht verachtet, noch verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes nahmet ihr mich auf, wie																										

<sup>1</sup>O. Sklaven. <sup>2</sup>Eig. geworden. <sup>3</sup>O. Sklave. <sup>4</sup>O. waret ihr Sklaven derer. <sup>5</sup>Vergl. 2. Chron. 13, 9. <sup>6</sup>O. Sklaven sein. <sup>7</sup>O. in Bezug auf. <sup>8</sup>O. keinerlei Unrecht. <sup>9</sup>O. im Anfang. <sup>10</sup>O. nach and. Les.: die Versuchung für euch. <sup>11</sup>d. h. von jeder Gemeinschaft mit dem Apostel. <sup>12</sup>O. Sklaverei. <sup>13</sup>Jes. 54, 1. <sup>14</sup>O. gemäß.

<p>sagt die Schrift? „Stoße hinaus die Magd und ihren Sohn; denn der Sohn der Magd soll <b>nicht</b> erben mit dem Sohne der Freien.“<sup>1</sup> *Also, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.</p> <p>1 <b>5</b> Für die<sup>2</sup> Freiheit hat Christus uns freigemacht; stehet nun fest und lasset euch nicht wiederum unter einem Joche der Knechtschaft<sup>3</sup> halten.</p> <p>2 *Siehe, ich, Paulus, sage euch, daß, wenn ihr beschnitten werdet, Christus euch nichts nützen wird. *Ich bezeuge aber wiederum jedem Menschen, der beschnitten wird, daß er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. *Ihr seid abgetrennt von dem Christus<sup>4</sup>, so viele ihr im Gesetz gerechtfertigt werdet; ihr seid aus der Gnade gefallen.</p> <p>5 *Denn <b>wir</b> erwarten durch (den) Geist aus<sup>5</sup> Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit. *Denn in Christo Jesu vermag weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirkt. *Ihr liefert gut; wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? *Die Überredung ist nicht von dem, der euch beruft. *Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. *<b>Ich</b> habe Vertrauen zu euch im Herrn, daß ihr nicht anders gesinnt sein werdet; wer euch aber verwirrt, wird das Urteil tragen, wer er auch sei.</p> <p>11 *Ich aber, Brüder, wenn ich noch Beschneidung predige, was werde ich noch verfolgt? Dann ist ja das Ärgernis des Kreuzes hinweggetan. *Ich wollte, daß sie sich auch abschnitten<sup>6</sup>, die euch aufwiegeln!</p> <p>13 *Denn <b>ihr</b> seid zur Freiheit berufen worden, Brüder; allein (gebrauchet) nicht die Freiheit zu einem Anlaß für das Fleisch, sondern durch die Liebe dienet einander.</p>	<p>*Denn das ganze Gesetz ist in <b>einem</b> 14 Worte erfüllt, in dem: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“.<sup>7</sup></p> <p>*Wenn ihr aber einander beißt und 15 fresset, so sehet zu, daß ihr nicht voneinander verzehrt werdet.</p> <p>*Ich sage aber: Wandelt im Geis- 16 te<sup>8</sup>, und ihr werdet die Lust des Fleisches <b>nicht</b> vollbringen. *Denn das 17 Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; diese aber sind einander entgegengesetzt, auf daß ihr nicht das tuet, was ihr wollt. *Wenn ihr aber durch 18 den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz. *Offenbar aber 19 sind die Werke des Fleisches, welche sind: Hurerei, Unreinigkeit, Ausschweifung, *Götzendienst, Zauberei, 20 Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Sekten, *Neid, Tot- 21 schlag, Trunkenheit, Gelage<sup>9</sup> und dergleichen, von denen ich euch vorhersage, gleichwie ich auch vorhergesagt habe, daß, die solches tun, das Reich Gottes nicht ererben werden. *Die Frucht des Geistes aber ist: Lie- 22 be, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit<sup>10</sup>; *wider solche gibt 23 es kein Gesetz. *Die aber des Chris- 24 tus sind haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. *Wenn wir durch den Geist leben, so 25 laßt uns auch durch den Geist wandeln. *Laßt uns nicht eitler Ehre geizig sein, indem wir einander herausfordern, einander beneiden.</p> <p><b>6</b> Brüder! wenn auch ein Mensch von 1 einem Fehltritt übereilt würde, so bringet <b>ihr</b>, die Geistlichen, einen solchen wieder zurecht im Geiste der Sanftmut, indem du auf dich selbst siehst, daß nicht auch <b>du</b> versucht werdest. *Einer trage des anderen Las- 2</p>
--	---

<sup>1</sup>1. Mose 21, 10. <sup>2</sup>O. In der. <sup>3</sup>O. Sklaverei. <sup>4</sup>Der Sinn des griech. Ausdrucks ist eigentl.: Ihr seid, als getrennt von Christo, alles Nutzens an ihm beraubt. <sup>5</sup>O. auf dem Grundsatz des. <sup>6</sup>O. verschnitten, verstümmelten. <sup>7</sup>3. Mose 19, 18. <sup>8</sup>O. durch den Geist. <sup>9</sup>Die Wörter „Feindschaft“ bis „Gelage“ stehen im Griech. in der Mehrzahl. <sup>10</sup>O. Selbstbeherrschung.

ten, und also erfüllet<sup>1</sup> das Gesetz des  
 3 Christus<sup>2</sup>. \*Denn wenn jemand meint,  
 etwas zu sein, da er doch nichts ist,  
 4 so betrügt<sup>3</sup> er sich selbst. \*Ein je-  
 der aber prüfe sein eigenes Werk, und  
 dann wird er an<sup>4</sup> sich selbst allein und  
 nicht an<sup>4</sup> dem anderen Ruhm haben;  
 5 \*denn ein jeder wird seine eigene Last  
 tragen.  
 6 \*Wer in dem Worte unterwiesen  
 wird, teile aber von allerlei Gutem<sup>5</sup>  
 dem mit, der (ihn) unterweist.  
 7 \*Irret euch nicht, Gott läßt sich  
 nicht spotten! denn was irgend ein  
 Mensch sät, das wird er auch ern-  
 8 ten. \*Denn wer für sein eigenes Fleisch  
 sät, wird von dem Fleische Verder-  
 ben ernten; wer aber für den Geist  
 sät, wird von dem Geiste ewiges Leben  
 9 ernten. \*Laßt uns aber im Gutestun  
 nicht müde<sup>6</sup> werden, denn zu seiner<sup>7</sup>  
 Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht  
 10 ermatten. \*Also nun, wie wir Gelegen-  
 heit haben, laßt uns das Gute wirken  
 gegen alle, am meisten aber gegen die  
 Hausgenossen des Glaubens.

\*Sehet, welch einen langen Brief<sup>8</sup> 11  
 ich euch geschrieben habe mit eigener  
 Hand! \*So viele im Fleische wohl an- 12  
 gesehen sein wollen, die nötigen euch  
 beschnitten zu werden, nur auf daß sie  
 nicht um des Kreuzes Christi willen  
 verfolgt werden. \*Denn auch sie, die 13  
 beschnitten sind, beobachten selbst  
 das Gesetz nicht, sondern sie wol-  
 len, daß ihr beschnitten werdet, auf  
 daß sie sich eures Fleisches<sup>9</sup> rühmen.  
 \*Von mir aber sei es ferne, mich zu 14  
 rühmen, als nur des Kreuzes<sup>10</sup> unseres  
 Herrn Jesu Christi, durch welchen<sup>11</sup>  
 mir die Welt gekreuzigt ist, und ich  
 der Welt. \*Denn weder Beschneidung 15  
 noch Vorhaut ist etwas, sondern eine  
 neue Schöpfung. \*Und so viele nach 16  
 dieser Richtschnur wandeln werden –  
 Friede über sie und Barmherzigkeit,  
 und über den Israel Gottes!  
 \*Hinfort<sup>12</sup> mache mir keiner Mühe, 17  
 denn **ich** trage die Malzeichen<sup>13</sup> [des  
 Herrn] Jesu an meinem Leibe. \*Die 18  
 Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei  
 mit eurem Geiste, Brüder! Amen.

<sup>1</sup>Eig. habet erfüllt, d. h. seid in diesem Zustande. <sup>2</sup>O. Christi. <sup>3</sup>O. täuscht. <sup>4</sup>O. in Bezug auf. <sup>5</sup>Eig. von allerlei Gütern. <sup>6</sup>O. mutlos. <sup>7</sup>O. zur bestimmten. <sup>8</sup>O. mit welchem großen Buchstaben. <sup>9</sup>Eig. in eurem Fleische. <sup>10</sup>Eig. in dem Kreuze. <sup>11</sup>O. welches. <sup>12</sup>O. Übrigens. <sup>13</sup>O. Brandmale.

Aus den Vorwörtern.

Wir haben zu diesen Ausgaben (in derselben Weise wie zu den früheren) nochmals das ganze Neue Testament einer genauen Durchsicht unterworfen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Lesarten der alten Handschriften. Indes haben wir nur dann fragliche Worte oder Stellen aus dem Text ausgeschieden und in das Variantenverzeichnis im Anhang verwiesen, wenn die vertrauenswürdigsten Kritiker in ihrem Urteil einstimmig waren. [...] Oft haben wir auch im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und anderen Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen.

A. (And.) = Andere.  
A. (And.) üb. = Andere übersetzen.  
A. (And.) l. = Andere lesen.  
And. L. (Les.) = Andere Lesart.  
W. = Wörtlich.  
Eig. = Eigentlich.  
H. (Hebr.) = Hebräisch.  
Gr. = Griechisch.  
O. = Oder.  
S. = Siehe.  
Vergl. = Vergleiche.  
Zugl. = Zugleich.

Text der Elberfelder 1907 gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxiii

---

Der Brief an die Epheser.

1 **1** Paulus, Apostel Jesu Christi durch  
2 Gottes Willen, den Heiligen und  
3 Treuen in Christo Jesu, die in Ephe-  
4 sus sind: \*Gnade euch und Friede von  
5 Gott, unserem Vater, und dem Herrn  
6 Jesu Christo!  
7 \*Gepriesen sei der Gott und Vater  
8 unseres Herrn Jesu Christi, der uns ge-  
9 segnet hat mit jeder geistlichen Seg-  
10 nung in den himmlischen (Örtern) in  
11 Christo, \*wie er uns auserwählt hat in  
12 ihm vor Grundlegung der Welt, daß  
13 wir heilig und tadellos seien vor ihm  
14 in Liebe; \*und uns zuvorbestimmt hat  
15 zur Sohnschaft durch Jesum Chris-  
16 tum für sich selbst nach dem Wohl-  
17 gefallen seines Willens, \*zum Preise  
18 der Herrlichkeit seiner Gnade, worin  
19 er uns begnadigt hat<sup>1</sup> in dem Gelieb-  
20 ten, \*in welchem wir die Erlösung ha-  
21 ben durch sein Blut, die Vergebung  
22 der Vergehungen, nach dem Reichtum  
23 seiner Gnade, \*welche er gegen uns hat  
24 überströmen lassen in aller Weisheit  
25 und Einsicht, \*indem er uns kundge-  
26 tan hat das Geheimnis seines Willens  
27 nach seinem Wohlgefallen, das er sich  
28 vorgesetzt hat in sich selbst \*für die  
29 Verwaltung<sup>2</sup> der Fülle der Zeiten: alles  
30 unter ein Haupt zusammen zu bringen  
31 in dem Christus, das was in den Him-  
32 meln und das was auf der Erde ist, in  
33 ihm, \*in welchem wir auch ein Erb-  
34 teil erlangt haben<sup>3</sup>, die wir zuvorbe-  
35 stimmt sind nach dem Vorsatz dessen,  
36 der alles wirkt nach dem Rate seines  
37 Willens, \*damit wir zum Preise sei-  
38 ner Herrlichkeit seien, die wir zuvor  
39 auf den Christus gehofft haben; \*auf  
40 welchen auch ihr (gehofft)<sup>4</sup>, nachdem  
41 ihr gehört habt das Wort der Wahr-  
42 heit, das Evangelium eures Heils, in  
43 welchem ihr auch, nachdem ihr ge-  
44 glaubt habt, versiegelt worden seid  
45 mit dem Heiligen Geiste der Verhei-  
46 ßung, \*welcher das Unterpfand unse-  
47 res Erbes ist, zur<sup>5</sup> Erlösung des er-  
48 worbenen Besitzes, zum Preise seiner  
49 Herrlichkeit.  
50 \*Weshalb auch **ich**, nachdem ich  
51 gehört habe von dem Glauben an den  
52 Herrn Jesum, (der) in euch (ist), und  
53 von der Liebe, die (ihr) zu allen Hei-  
54 ligen (habt), \*nicht aufhöre, für euch  
55 zu danken, [euer] erwähnend in mei-  
56 nen Gebeten, \*auf daß der Gott unse-  
57 res Herrn Jesu Christi, der Vater der  
58 Herrlichkeit, euch gebe (den) Geist der  
59 Weisheit und Offenbarung in der Er-  
60 kenntnis seiner (selbst), \*damit ihr,  
61 erleuchtet an den Augen eures Her-  
62 zens, wisset, welches die Hoffnung sei-  
63 ner Berufung ist, [und] welches der  
64 Reichtum der Herrlichkeit seines Er-  
65 bes in den Heiligen, \*und welches die  
66 überschwengliche Größe seiner Kraft  
67 an<sup>6</sup> uns, den Glaubenden, nach der  
68 Wirksamkeit der Macht seiner Stärke,  
69 \*in welcher<sup>7</sup> er gewirkt hat in dem  
70 Christus, indem er ihn aus (den) To-  
71 ten auferweckte; (und er setzte ihn  
72 zu seiner Rechten in den himmlischen  
73 (Örtern), \*über jedes Fürstentum und  
74 (jede) Gewalt und Kraft und Herr-  
75 schaft und jeden Namen, der genannt  
76 wird, nicht allein in diesem Zeital-  
77 ter, sondern auch in dem zukünfti-  
78 gen, \*und hat alles seinen Füßen un-  
79 terworfen und ihn als Haupt über al-  
80 les der Versammlung gegeben, \*welche  
81 sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles  
82 in allem erfüllt;) \*auch **euch**, die  
83 ihr tot waret in euren Vergehun-  
84 gen und Sünden, \*in welchen ihr einst  
85 wandeltet nach dem Zeitlauf dieser  
86 Welt, nach dem Fürsten der Gewalt  
87 der Luft, des Geistes, der jetzt wirk-  
88 sam ist in den Söhnen des Ungehors-  
89ams; \*unter welchen auch **wir** einst  
90 alle unseren Verkehr hatten in den

---

<sup>1</sup>O. womit er uns angenehm gemacht hat. <sup>2</sup>O. den Haushalt. <sup>3</sup>O. zu Erben gemacht worden sind. <sup>4</sup>O. in welchem auch ihr (ein Erbteil erlangt habt), od. in welchem auch ihr (seid). <sup>5</sup>O. für die, od. bis zur. <sup>6</sup>O. in Bezug auf. <sup>7</sup>Eig. welche.

Lüsten unseres Fleisches, indem wir den Willen<sup>1</sup> des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns waren, wie auch die übrigen.

4 \*Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, wegen seiner vielen Liebe, womit er uns geliebt hat, \*als auch **wir** in den Vergehungen tot waren, hat uns mit dem Christus lebendig gemacht, –

6 durch Gnade seid ihr errettet, – \*und hat (uns) mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen (Örtern) in Christo Jesu, \*auf daß er in den kommenden Zeitaltern den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade in Güte gegen uns erwiese in Christo Jesu.

8 \*Denn durch die Gnade seid ihr errettet, mittelst (des) Glaubens; und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; \*nicht aus Werken, auf daß niemand sich rühme. \*Denn wir sind sein Werk<sup>2</sup>, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf daß wir in ihnen wandeln sollen.

11 \*Deshalb seid eingedenk, daß ihr, einst die Nationen im Fleische, welche Vorhaut genannt werden von der sogenannten Beschneidung, die im Fleische mit Händen geschieht, \*daß ihr zu jener Zeit ohne<sup>3</sup> Christum waret, entfremdet dem Bürgerrecht Israels, und Fremdlinge betreffs der Bündnisse der Verheißung, keine Hoffnung habend, und ohne Gott<sup>4</sup> in der Welt.

13 \*Jetzt aber, in Christo Jesu, seid ihr, die ihr einst ferne waret, durch das Blut des Christus nahe geworden.

14 \*Denn **er** ist unser Friede, der aus beiden **eines** gemacht und abgebrochen hat die Zwischenwand der Umzäunung, \*nachdem er in seinem Fleische die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinweggetan hatte, auf daß er die zwei, Frieden stiftend, in sich selbst zu **einem** neuen Men-

schen schüfe, \*und die beiden in **einem** Leibe mit Gott versöhnte durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte. \*Und er kam und verkündigte<sup>5</sup> Frieden, euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. \*Denn durch ihn haben wir beide den Zugang durch **einen** Geist zu dem Vater. \*Also seid ihr denn nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht<sup>6</sup>, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, \*aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, indem Jesus Christus selbst Eckstein ist, \*in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, \*in welchem auch **ihr** mitaufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geiste.

3 Dieserhalb ich, Paulus, der Gefangene<sup>7</sup> Christi Jesu für euch, die Nationen, – \*(wenn ihr anders gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, \*daß mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden, (wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe, \*woran ihr im Lesen merken könnt mein Verständnis in dem Geheimnis des Christus), \*welches in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden, wie es jetzt geoffenbart worden ist seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geiste<sup>8</sup>: \*daß die (aus den) Nationen Miterben seien und Miteinverleibte<sup>9</sup> und Mitteilhaber [seiner] Verheißung in Christo Jesu durch das Evangelium, \*dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirksamkeit seiner Kraft. \*Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, [unter] den Nationen den un-

<sup>1</sup>W. die Willen, d. h. alles was das Fleisch und die Gedanken wollten. <sup>2</sup>O. Gebilde. <sup>3</sup>O. getrennt von, außer Verbindung mit. <sup>4</sup>O. und Atheisten, d. h. nicht an Gott glaubend. <sup>5</sup>W. evangelisierte. <sup>6</sup>O. und Beisassen. <sup>7</sup>O. der Gebundene. <sup>8</sup>d. h. in der Kraft des Geistes.

<sup>9</sup>W. Mit-Leib.

9 ausforschlichen Reichtum des Christus  
 zu verkündigen<sup>1</sup>, \*und alle zu erleuch- 2  
 10 ten, welches die Verwaltung des Ge-  
 heimnisses sei, das von den Zeitaltern<sup>2</sup> 3  
 her verborgen war in Gott, der alle  
 Dinge geschaffen hat; \*auf daß jetzt 4  
 11 den Fürstentümern und den Gewal-  
 ten in den himmlischen (Örtern) durch 5  
 die Versammlung kundgetan werde 6  
 die gar mannigfaltige Weisheit Got- 7  
 12 tes, \*nach dem Vorsatz der Zeital-  
 13 ter<sup>3</sup>, den er gefaßt hat in Christo Je-  
 14 su, unserem Herrn; \*in welchem wir  
 die Freimütigkeit haben und den Zu- 8  
 gang in Zuversicht durch den Glauben 9  
 an ihn. \*Deshalb bitte ich, nicht mut- 10  
 15 los zu werden durch meine Drangsa-  
 16 le für euch, welche eure Ehre sind<sup>4</sup>.  
 \*Dieserhalb beuge ich meine Kniee  
 vor dem Vater [unseres Herrn Jesu 11  
 15 Christi], \*von welchem jede Familie in  
 den Himmeln und auf Erden benannt 12  
 16 wird, \*auf daß er euch gebe, nach  
 dem Reichtum seiner Herrlichkeit mit 13  
 17 Kraft gestärkt zu werden durch seinen  
 Geist an dem inneren Menschen; \*daß 14  
 18 der Christus durch den Glauben in eu-  
 19 ren Herzen wohne, indem ihr in Lie-  
 be gewurzelt und gegründet seid, \*auf  
 20 daß ihr völlig zu erfassen vermöget mit  
 allen Heiligen, welches die Breite und  
 21 Länge und Tiefe und Höhe sei, \*und  
 zu erkennen die die Erkenntnis über-  
 steigende Liebe des Christus, auf daß  
 ihr erfüllt sein möget zu der ganzen  
 1 Fülle Gottes. \*Dem aber, der über al-  
 les hinaus zu tun vermag, über die Ma-  
 4 ßen mehr, als was wir erbitten oder  
 erdenken, nach der Kraft, die in uns  
 wirkt, \*ihm sei die Herrlichkeit in der  
 Versammlung in Christo Jesu, auf alle  
 Geschlechter des Zeitalters der Zeital-  
 1 4 ter hin! Amen.) – \*Ich ermahne  
 euch nun, ich, der Gefangene<sup>5</sup> im  
 Herrn, daß ihr würdig wandelt der Be-  
 rufung, mit<sup>6</sup> welcher ihr berufen wor- 2  
 den seid, \*mit aller Demut und Sanft- 3  
 mut, mit Langmut, einander ertragend 4  
 in Liebe, \*euch befeißigend, die Ein- 5  
 heit des Geistes zu bewahren in dem 6  
 Bande<sup>7</sup> des Friedens. \*(Da ist) **ein** 7  
 Leib und **ein** Geist, wie ihr auch be- 8  
 rufen worden seid in **einer** Hoffnung 9  
 eurer Berufung. \***Ein** Herr, **ein** Glau- 10  
 be, **eine** Taufe, \***ein** Gott und Va- 11  
 ter aller, der (da ist) über allen<sup>8</sup> und 12  
 durch alle<sup>9</sup> und in uns allen. \*Jedem 13  
 einzelnen aber von uns ist die Gna- 14  
 de gegeben worden nach dem Ma- 15  
 ße der Gabe des Christus. \*Darum 16  
 sagt er: „Hinaufgestiegen in die Höhe,  
 hat er die Gefangenschaft gefangen  
 geführt und den Menschen Gaben ge-  
 geben“. <sup>10</sup> \*Das aber: Er ist hinauf- 9  
 gestiegen, was ist es anders, als daß  
 er auch hinabgestiegen ist in die un- 10  
 teren Teile der Erde? \*Der hinabge- 11  
 stiegen ist, ist derselbe, der auch hin- 12  
 aufgestiegen ist über alle Himmel, auf  
 daß er alles erfüllte. \*Und **er** hat die 13  
 einen gegeben (als) Apostel, und ande- 14  
 15 re (als) Propheten, und andere (als)  
 Evangelisten, und andere (als) Hirten  
 und Lehrer, \*zur Vollendung der Hei- 16  
 ligen: für das Werk des Dienstes, für  
 die Auferbauung des Leibes Christi<sup>11</sup>,  
 \*bis wir alle hingelangen zu der Ein- 17  
 heit des Glaubens und der Erkenntnis  
 des Sohnes Gottes, zu dem erwachsen-  
 en Manne, zu dem Maße des vollen  
 Wuchses der Fülle des Christus; \*auf 18  
 19 daß wir nicht mehr Unmündige seien,  
 hin- und hergeworfen und umherge-  
 trieben von jedem Winde der Lehre,  
 (die da kommt) durch die Betrügerei  
 der Menschen, durch (ihre) Verschla-  
 genheit zu listig ersonnenem Irrtum<sup>12</sup>;  
 \*sondern die Wahrheit festhaltend<sup>13</sup> 15  
 in Liebe, laßt uns heranwachsen in al-  
 16 lem, zu ihm hin, der das Haupt ist,  
 der Christus, \*aus welchem der ganze  
 Leib, wohl zusammengefügt und ver-

<sup>1</sup>W. zu evangelisieren. <sup>2</sup>O. von Ewigkeit. <sup>3</sup>O. nach dem ewigen Vorsatz. <sup>4</sup>W. welches  
 . . . ist. <sup>5</sup>O. der Gebundene. <sup>6</sup>O. gemäß. <sup>7</sup>O. durch das Band. <sup>8</sup>O. allem. <sup>9</sup>O. überall.  
<sup>10</sup>Ps. 68, 18. <sup>11</sup>O. des Christus. <sup>12</sup>And. übers.: in listig ersonnener Weise irre zu führen.  
<sup>13</sup>O. bekennend, od. der Wahrheit uns befeißigend.

<p>bunden durch jedes Gelenk der Darreichung, nach der Wirksamkeit in dem Maße jedes einzelnen Teiles, für sich das Wachstum des Leibes bewirkt zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.</p> <p>17 *Dieses nun sage und bezeuge ich im Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie auch die [übrigen] Nationen wandeln, in Eitelkeit ihres Sinnes,</p> <p>18 *verfinstert am Verstande, entfremdet dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der</p> <p>19 Verstockung<sup>1</sup> ihres Herzens, *welche, da sie alle Empfindlichkeit verloren, sich selbst der Ausschweifung hingegeben haben, alle Unreinigkeit mit Gier<sup>2</sup> auszuüben.</p> <p>20 *Ihr aber habt den Christus nicht also gelernt, *wenn ihr anders ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid, wie (die) Wahrheit in dem</p> <p>22 Jesus ist: *daß ihr, was den früheren Lebenswandel betrifft, abgelegt habt den alten Menschen, der nach den betrügerischen Lüsten verdorben wird<sup>3</sup>,</p> <p>23 *aber erneuert werdet in dem Geiste eurer Gesinnung, *und angezogen habt den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit<sup>4</sup>.</p> <p>25 *Deshalb, da ihr die Lüge<sup>5</sup> abgelegt habt, redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind Glieder voneinander. *Zürnet, und sündigt nicht. Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn, *und gebet nicht Raum dem Teufel. *Wer gestohlen hat<sup>6</sup>, stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, auf daß er dem Dürftigen mitzuteilen habe.</p> <p>29 *Keine faule<sup>7</sup> Rede gehe aus eurem Munde, sondern die irgend gut ist zur notwendigen<sup>8</sup> Erbauung, auf daß es den Hörenden Gnade darreiche. *Und</p>	<p>betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, durch welchen ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung. *Alle Bitterkeit und Wut und Zorn 31 und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit. *Seid aber gegeneinander gütig, mitleidig, einander vergebend<sup>9</sup>, gleichwie auch Gott in Christo euch vergeben<sup>10</sup> hat.</p> <p>5 Seid nun Nachahmer Gottes, als 1 geliebte Kinder, *und wandelt in 2 Liebe, gleichwie auch der Christus uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch.</p> <p>*Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Habsucht<sup>11</sup> werde nicht einmal unter euch genannt, gleichwie es Heiligen geziemt; *auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzelei, welche sich nicht geziemen, sondern vielmehr Danksagung. *Denn 5 dieses wisset und erkennet ihr<sup>12</sup>, daß kein Hurer oder Unreiner oder Habsüchtiger<sup>13</sup>, (welcher ein Götzendiener ist), ein Erbteil hat in dem Reiche Christi und Gottes. *Niemand 6 verführe euch mit eitlen<sup>14</sup> Worten, denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. *Seid nun nicht ihre Mitgenossen. *Denn einst waret ihr Finsternis, jetzt aber (seid ihr) Licht in (dem) Herrn; wandelt als Kinder des Lichts, *(denn die Frucht des Lichts 9 (besteht) in aller Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit,) *indem ihr 10 prüfet was dem Herrn wohlgefällig ist. *Und habet nicht Gemeinschaft 11 mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, vielmehr aber strafet sie auch<sup>15</sup>; *denn was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich selbst</p>
---	---

<sup>1</sup>O. Verblendung. <sup>2</sup>And. üb.: in Habsucht. <sup>3</sup>O. sich verdirbt. <sup>4</sup>W. Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit. <sup>5</sup>d. h. alles Falsche und Unwahre. <sup>6</sup>W. Der Stehler. <sup>7</sup>O. verderbte. <sup>8</sup>d. h. je nach vorliegendem Bedürfnis. <sup>9</sup>O. Gnade erweisend. <sup>10</sup>O. Gnade erwiesen. <sup>11</sup>O. Gier. <sup>12</sup>Eig. wisset ihr, indem ihr erkennet. <sup>13</sup>O. Gieriger. <sup>14</sup>O. leeren. <sup>15</sup>O. stellet sie auch bloß.

- 13 zu sagen. \*Alles aber was bloßge-  
stellt<sup>1</sup> wird, wird durch das Licht  
offenbar gemacht<sup>2</sup>; denn das Licht  
ist es, welches alles offenbar macht<sup>3</sup>.
- 14 \*Deshalb sagt er: Wache auf, der du  
schläfst, und stehe auf aus den To-  
ten, und der Christus wird dir leuchten!  
15 \*Sehet nun zu, wie ihr sorgfältig  
wandelt, nicht als Unweise, sondern  
als Weise, \*die gelegene Zeit auskau-  
16 fend, denn die Tage sind böse. \*Darum  
seid nicht töricht, sondern verständig,  
17 was der Wille des Herrn sei. \*Und  
berauschet euch nicht mit Wein, in  
welchem Ausschweifung ist, sondern  
18 seid mit dem Geiste erfüllt, \*redend  
zueinander<sup>4</sup> in Psalmen und Lobliedern  
und geistlichen Liedern, singend  
und spielend dem Herrn in<sup>5</sup> eurem  
20 Herzen, \*danksagend allezeit für alles  
dem Gott und Vater im Namen unse-  
res Herrn Jesu Christi, \*einander unter-  
würfig in der Furcht Christi.
- 21 \*Ihr Weiber, [seid unterwürfig] eu-  
ren eigenen Männern, als dem Herrn.
- 22 \*Denn der Mann ist das Haupt des  
Weibes, wie auch der Christus das  
Haupt der Versammlung ist; er ist des  
23 Leibes Heiland. \*Aber gleichwie die  
Versammlung dem Christus unterworfen  
ist, also auch die Weiber ihren  
24 Männern in allem. \*Ihr Männer, lie-  
bet eure Weiber, gleichwie auch der  
Christus die Versammlung geliebt und  
sich selbst für sie hingegeben hat,  
25 \*auf daß er sie heiligte, sie reinigend<sup>6</sup>  
durch die Waschung mit Wasser durch  
das Wort, \*auf daß er die  
26 Versammlung sich selbst verherrlicht  
darstellte, die nicht Flecken oder Run-  
zel oder etwas dergleichen habe, son-  
dern daß sie heilig und tadellos sei.
- 27 \*Also sind auch die Männer schuldig,  
ihre<sup>7</sup> Weiber zu lieben wie<sup>8</sup> ihre eigen-  
en Leiber. Wer sein<sup>9</sup> Weib liebt, liebt  
28 sich selbst. \*Denn niemand hat jemals  
sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern  
er nährt und pflegt es, gleichwie auch  
der Christus die Versammlung. \*Denn  
30 wir sind Glieder seines Leibes, [von  
seinem Fleische und von seinen Ge-  
beinen]. \*,„Deswegen wird ein Mensch  
31 seinen Vater und seine Mutter verlas-  
sen und seinem Weibe anhängen, und  
die zwei werden ein<sup>10</sup> Fleisch sein.“<sup>11</sup>  
\*Dieses Geheimnis ist groß; **ich** aber  
32 sage es in Bezug auf Christum und auf  
die Versammlung. \*Doch auch ihr, ein  
33 jeder von euch liebe sein Weib also wie  
sich selbst; das Weib aber, daß sie den  
Mann fürchte.
- 6** Ihr Kinder, gehorchet euren El-  
tern im Herrn, denn das ist recht.  
\*,„Ehre deinen Vater und deine Mut-  
ter“, welches das erste Gebot mit Ver-  
heißung ist, \*,„auf daß es dir wohlge-  
3 he und du lange lebest auf der Er-  
de.“<sup>12</sup> \*Und ihr Väter, reizet eure Kin-  
4 der nicht zum Zorn, sondern ziehet sie  
auf in der Zucht und Ermahnung (des)  
Herrn.
- \*Ihr Knechte<sup>13</sup>, gehorchet euren  
5 Herren nach dem Fleische mit Furcht  
und Zittern, in Einfalt eures Herzens,  
als dem Christus; \*nicht mit Augen-  
6 dienerie, als Menschengefällige, son-  
dern als Knechte<sup>13</sup> Christi, indem ihr  
den Willen Gottes von Herzen tut,  
\*(und) mit Gutwilligkeit dienet, als  
7 dem Herrn und nicht den Menschen,  
\*da ihr wisset, daß, was irgend ein je-  
8 der Gutes tun wird, er dies vom Herrn  
empfangen wird, er sei Sklave oder  
Freier. \*Und ihr Herren, tut dasselbe  
9 gegen sie und lasset das Drohen, da ihr  
wisset, daß sowohl ihr als euer Herr in  
den Himmeln ist, und daß bei ihm kein  
Ansehen der Person ist.
- \*Übrigens, Brüder, seid stark in  
10 (dem) Herrn und in der Macht sei-  
ner Stärke. \*Ziehet an die ganze Waf-  
11 fenrüstung Gottes, damit ihr zu be-

<sup>1</sup>O. gestraft. <sup>2</sup>O. was durch das Licht bloßgestellt wird, wird offenbar gemacht. <sup>3</sup>And. üb.: denn alles was offenbar gemacht wird, ist Licht. <sup>4</sup>O. zu euch selbst. <sup>5</sup>O. mit. <sup>6</sup>O. gereinigt habend. <sup>7</sup>Eig. ihre eigenen. <sup>8</sup>O. als. <sup>9</sup>Eig. sein eigenes. <sup>10</sup>W. zu **einem**. <sup>11</sup>1. Mose 2, 24. <sup>12</sup>2. Mose 20, 12; 5. Mose 5, 16. <sup>13</sup>O. Sklaven.

- 12 stehen vermöget wider die Listen des  
Teufels. \*Denn unser Kampf ist nicht  
wider Fleisch und Blut<sup>1</sup>, sondern wi-  
der die Fürstentümer, wider die Ge-  
walten, wider die Weltbeherrscher die-  
ser Finsternis, wider die geistlichen  
13 (Mächte) der Bosheit in den himm-  
lischen (Örtern). \*Deshalb nehmet<sup>2</sup>  
die ganze Waffenrüstung Gottes, auf  
daß ihr an dem bösen Tage zu wider-  
stehen und, nachdem ihr alles aus-  
gerichtet<sup>3</sup> habt, zu stehen vermöget.  
14 \*Stehet nun, eure Lenden umgürtet  
mit Wahrheit, und angetan mit dem  
15 Brustharnisch der Gerechtigkeit, \*und  
beschuhet an den Füßen mit der Be-  
reitschaft des<sup>4</sup> Evangeliums des Frie-  
dens, \*indem ihr über (das) alles  
16 ergriffen habt den Schild des Glau-  
bens, mit welchem ihr auszulöschen  
vermöget alle feurigen<sup>5</sup> Pfeile des  
17 Bösen. \*Nehmet<sup>6</sup> auch den Helm des  
Heils und das Schwert des Geistes,  
18 welches Gottes Wort ist; \*zu aller  
Zeit betend mit allem Gebet und Fle-  
hen in (dem) Geiste, und eben hierzu  
wachend in allem Anhalten und Fle-  
hen für alle Heiligen, \*und für mich, 19  
auf daß mir Rede verliehen werde  
im Auftun meines Mundes, um mit  
Freimütigkeit kundzutun das Geheim-  
nis des Evangeliums, \*(für welches ich 20  
ein Gesandter bin in Ketten<sup>7</sup>,) damit  
ich in demselben freimütig rede, wie  
ich reden soll.  
\*Auf daß aber auch ihr meine 21  
Umstände<sup>8</sup> wisset, wie es mir geht<sup>9</sup>,  
so wird Tychikus, der geliebte Bruder  
und treue Diener im Herrn, euch al-  
les kundtun, \*den ich eben deshalb zu 22  
euch gesandt habe, auf daß ihr unsere  
Umstände wisset, und er eure Herzen  
tröste.  
\*Friede den Brüdern und Liebe mit 23  
Glauben von Gott, dem Vater, und  
dem Herrn Jesu Christo! \*Die Gna- 24  
de mit allen denen, die unseren Herrn  
Jesum Christum lieben in Unverderb-  
lichkeit<sup>10</sup>!

<sup>1</sup>Eig. Blut und Fleisch. <sup>2</sup>O. ergreift. <sup>3</sup>O. überwältigt. <sup>4</sup>O. Bereitwilligkeit zum. <sup>5</sup>O. brennenden. <sup>6</sup>O. Empfanget. <sup>7</sup>W. in einer Kette. <sup>8</sup>Eig. das mich Betreffende; so auch Vers 22; Phil. 1, 12; 2, 19. <sup>9</sup>O. was ich mache. <sup>10</sup>O. Unvergänglichkeit.

Aus den Vorwörtern.

Wir haben zu diesen Ausgaben (in derselben Weise wie zu den früheren) nochmals das ganze Neue Testament einer genauen Durchsicht unterworfen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Lesarten der alten Handschriften. Indes haben wir nur dann fragliche Worte oder Stellen aus dem Text ausgeschieden und in das Variantenverzeichnis im Anhang verwiesen, wenn die vertrauenswürdigsten Kritiker in ihrem Urteil einstimmig waren. [...] Oft haben wir auch im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und anderen Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen.

A. (And.) = Andere.  
A. (And.) üb. = Andere übersetzen.  
A. (And.) l. = Andere lesen.  
And. L. (Les.) = Andere Lesart.  
W. = Wörtlich.  
Eig. = Eigentlich.  
H. (Hebr.) = Hebräisch.  
Gr. = Griechisch.  
O. = Oder.  
S. = Siehe.  
Vergl. = Vergleiche.  
Zugl. = Zugleich.

Text der Elberfelder 1907 gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxiii

---

Der Brief an die Philipper.

1 **1** Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, allen Heiligen in Christo Jesu, die in Philippi sind, mit den Aufsehern und Dienern<sup>1</sup>: \*Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

2 \*Ich danke meinem Gott bei aller meiner<sup>2</sup> Erinnerung an euch \*allezeit in jedem meiner Gebete<sup>3</sup>, indem ich für euch alle das Gebet mit Freuden tue, \*wegen eurer Teilnahme an<sup>4</sup> dem Evangelium vom ersten Tage an bis jetzt, \*indem ich eben dessen in guter Zuversicht bin, daß der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollführen wird bis auf den Tag Jesu Christi. \*Wie es für mich recht ist, daß ich dies in betreff euer aller denke, weil ihr mich im Herzen habt, und daß, sowohl in meinen Banden, als auch in der Verantwortung<sup>5</sup> und Bestätigung des Evangeliums, ihr alle meine Mitteilnehmer der Gnade<sup>6</sup> seid.

3 \*Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit dem Herzen Christi Jesu.

4 \*Und um dieses bete ich, daß eure Liebe noch mehr und mehr überströme in Erkenntnis und aller Einsicht, \*damit ihr prüfen möget, was das Vorzüglichere sei, auf daß ihr lauter und unanständig seid auf den Tag Christi, \*erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum ist, zur Herrlichkeit und zum Preise Gottes.

5 \*Ich will aber, daß ihr wisset, Brüder, daß meine Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums geraten sind, \*so daß meine Bande in Christo offenbar geworden sind<sup>7</sup> in dem ganzen Prätorium und allen anderen<sup>8</sup>, \*und daß die meisten der Brüder, indem sie im Herrn Vertrauen gewonnen haben durch meine Bande<sup>9</sup>, vielmehr sich erkühnen, das Wort Gottes zu reden ohne Furcht. \*Etliche zwar predigen Christum auch aus Neid und Streit, etliche aber auch aus gutem Willen. \*Diese aus Liebe, indem sie wissen, daß ich zur Verantwortung des Evangeliums gesetzt bin; \*jene, aus Streitsucht, verkündigen Christum<sup>10</sup> nicht lauter, indem sie meinen Banden Trübsal zu erwecken gedenken. \*Was denn? Wird doch auf alle Weise, sei es aus Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich, ja, ich werde mich auch freuen; \*denn ich weiß, daß dies mir zur Seligkeit ausschlagen wird durch euer Gebet und durch Darreichung des Geistes Jesu Christi, \*nach meiner sehnlichen<sup>11</sup> Erwartung und Hoffnung, daß ich in nichts werde zu Schanden werden, sondern mit aller Freimütigkeit, wie allezeit, so auch jetzt Christus hoch erhoben werden wird an<sup>12</sup> meinem Leibe, sei es durch Leben oder durch Tod. \*Denn das Leben ist für mich Christus, und das Sterben Gewinn. \*Wenn aber das Leben im Fleische (mein Los ist), das ist für mich der Mühe wert<sup>13</sup>, und was ich erwählen soll, weiß ich nicht<sup>14</sup>. \*Ich werde aber von beidem bedrängt, indem ich Lust habe, abzuschneiden und bei Christo zu sein, [denn] es ist weit<sup>15</sup> besser; \*das Bleiben aber im Fleische ist nötiger um euretwillen. \*Und in dieser Zuversicht<sup>16</sup> weiß ich, daß ich bleiben und mit und bei euch allen bleiben werde zu eurer Förderung und Freude im Glauben, \*auf daß euer

---

<sup>1</sup>Griech.: Diakonen. <sup>2</sup>O. für meine ganze. <sup>3</sup>Eig. Bitte, Flehen; so auch V. 19. <sup>4</sup>O. Gemeinschaft mit. <sup>5</sup>O. Verteidigung; so auch V. 16. <sup>6</sup>O. Mitteilnehmer meiner Gnade. <sup>7</sup>d. h. als solche, die ich um Christi willen trage. <sup>8</sup>O. an allen anderen (Orten). <sup>9</sup>O. durch den Herrn hinsichtlich meiner Bande Vertrauen gewonnen haben. <sup>10</sup>O. den Christus. <sup>11</sup>O. beständigen. <sup>12</sup>O. in. <sup>13</sup>O. Frucht der Arbeit, des Wirkens. <sup>14</sup>O. tue ich nicht kund. <sup>15</sup>Eig. um vieles mehr. <sup>16</sup>Eig. in Bezug auf dieses Zuversicht habend.

Rühmen in Christo Jesu meinethalben überströme durch meine Wiederkunft zu euch. \*Wandelt<sup>1</sup> nur würdig des Evangeliums des Christus, auf daß, sei es daß ich komme und euch sehe, oder abwesend bin, ich von euch<sup>2</sup> höre, daß ihr feststehet in **einem** Geiste, indem ihr mit **einer** Seele mitkämpfet mit dem Glauben des Evangeliums, \*und in nichts euch erschrecken lasset von den Widersachern; was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber eures Heils<sup>3</sup>, und das von Gott. \*Denn euch ist es in Bezug auf Christum geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden, \*da ihr denselben Kampf habt, den ihr an mir gesehen und jetzt von<sup>4</sup> mir höret.

2 Wenn **es** nun irgend eine Ermunterung **gibt** in Christo, wenn irgend einen Trost der Liebe, wenn irgend eine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgend innerliche Gefühle und Erbarmungen, \*so erfüllet meine Freude, daß ihr einerlei gesinnt seid, dieselbe Liebe habend, einmütig, **eines** Sinnes, \*nichts aus Parteisucht<sup>5</sup> oder eitlen Ruhm **tuend**, sondern in der Demut einer den anderen höher achtend als sich selbst; \*ein jeder nicht auf das Seinige sehend, sondern ein jeder auch auf das der anderen. \*Denn diese Gesinnung sei in<sup>6</sup> euch, die auch in Christo Jesu war, \*welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein, \*sondern sich selbst zu nichts machte<sup>7</sup> und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist, \*und, in **seiner** Gestalt<sup>8</sup> wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze. \*Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen<sup>9</sup> Namen gegeben, der über jeden Namen ist, \*auf daß in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, \*und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.

\*Daher, meine Geliebten, gleich wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein als in meiner Gegenwart, sondern jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit, bewirkt<sup>10</sup> eure eigene Seligkeit<sup>11</sup> mit Furcht und Zittern; \*denn Gott ist es, der in euch wirkt so wohl das Wollen als auch das Wirken, nach seinem Wohlgefallen. \*Tut alles ohne Murren und zweifelnde Überlegungen, \*auf daß ihr tadellos und lauter<sup>12</sup> seid, unbescholtene Kinder Gottes, inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr scheint<sup>13</sup> wie Lichter<sup>14</sup> in der Welt, \*darstellend das Wort des Lebens, mir zum Ruhme auf den Tag Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich gearbeitet habe. \*Wenn ich aber auch als Trankopfer über das Opfer<sup>15</sup> und den Dienst eures Glaubens gesprengt werde, so freue ich mich und freue mich mit euch allen. \*Gleicherweise<sup>16</sup> aber freuet auch ihr euch und freuet euch mit mir.

\*Ich hoffe aber in **dem** Herrn Jesu, Timotheus bald zu euch zu senden, auf daß auch **ich** gutes Mutes sei, wenn ich eure Umstände weiß. \*Denn ich habe niemanden gleichgesinnt, der von Herzen<sup>17</sup> für das Eure<sup>18</sup> besorgt sein wird; \*denn alle suchen das Ihrige, nicht das was Jesu Christi ist. \*Ihr kennet aber seine Bewährung, daß er, wie ein Kind dem Vater, mit

<sup>1</sup>O. Betraget euch. <sup>2</sup>Eig. das euch Betreffende. <sup>3</sup>O. eurer Errettung, Seligkeit. <sup>4</sup>Eig. an. <sup>5</sup>O. Streitsucht. <sup>6</sup>O. unter. <sup>7</sup>W. sich selbst entäußerte oder entleerte. <sup>8</sup>O. Haltung, äußere Erscheinung. <sup>9</sup>O. nach and. Lesart: den. <sup>10</sup>O. wirkt aus, vollführet. <sup>11</sup>O. Errettung, Heil. <sup>12</sup>O. einfältig. <sup>13</sup>Eig. erscheint, aufgehet. <sup>14</sup>O. Himmelslichter. <sup>15</sup>Eig. Schlachtopfer. <sup>16</sup>O. Desselbigen. <sup>17</sup>O. redlich, aufrichtig. <sup>18</sup>Eig. das euch Betreffende, eure Umstände; wie V. 19.

mir gedient hat an dem Evangelium.  
 23 \*Diesen nun hoffe ich sofort zu senden,  
 wenn ich gesehen haben werde, wie es  
 24 um mich steht. \*Ich vertraue aber im  
 Herrn, daß auch ich selbst bald kom-  
 25 men werde. \*Ich habe es aber für nötig  
 erachtet, Epaphroditus, meinen Bruder  
 und Mitarbeiter und Mitstreiter,  
 aber euren Abgesandten und Diener  
 meiner Notdurft, zu euch zu senden;  
 26 \*sintemal ihn sehnlich nach euch al-  
 len verlangte, und er sehr bekümmert  
 war, weil ihr gehört hattet, daß er  
 27 krank war. \*Denn er war auch krank,  
 dem Tode nahe<sup>1</sup>; aber Gott hat sich  
 über ihn erbarmt, nicht aber über ihn  
 allein, sondern auch über mich, auf  
 daß ich nicht Traurigkeit auf Traurig-  
 28 keit hätte. \*Ich habe ihn nun desto  
 eilender gesandt, auf daß ihr, wenn  
 ihr ihn sehet, wieder froh werdet, und  
 29 **ich** weniger betrübt sei. \*Nehmet ihn  
 nun auf im Herrn mit aller Freude und  
 30 haltet solche in Ehren; \*denn um des  
 Werkes willen ist er dem Tode nahe  
 gekommen, indem er sein Leben wagte,  
 auf daß er den Mangel in eurem  
 Dienste gegen mich ausfüllte.  
 1 **3** Übrigens, meine Brüder, freuet  
 euch in  $\langle$ dem $\rangle$  Herrn! Euch das-  
 selbe zu schreiben, ist mir nicht ver-  
 2 dießlich<sup>2</sup>, für euch aber  $\langle$ ist es $\rangle$  si-  
 cher. \*Sehet auf die Hunde, sehet auf  
 die bösen Arbeiter, sehet auf die Zer-  
 3 schneidung. \*Denn **wir** sind die Be-  
 schneidung, die wir durch  $\langle$ den $\rangle$  Geist  
 Gottes dienen<sup>3</sup> und uns Christi Jesu<sup>4</sup>  
 4 rühmen und nicht auf Fleisch vertrau-  
 en; \*wiewohl **ich** auch auf Fleisch Ver-  
 trauen habe<sup>5</sup>. Wenn irgend ein ande-  
 5 rer sich dünkt, auf Fleisch zu vertrau-  
 en – ich noch mehr: \*Beschnitten<sup>6</sup> am  
 achten Tage, vom Geschlecht Israel,  
 vom Stamme Benjamin, Hebräer von  
 Hebräern; was das Gesetz betrifft, ein  
 6 Pharisäer; \*was den Eifer betrifft, ein  
 Verfolger der Versammlung; was die  
 Gerechtigkeit betrifft, die im Gesetz  
 7 ist, tadellos erfunden<sup>7</sup>. \*Aber was ir-  
 gend mir Gewinn war, das habe ich um  
 Christi willen für Verlust geachtet; \*ja,  
 8 wahrlich, ich achte auch alles für Ver-  
 lust wegen der Vortrefflichkeit<sup>8</sup> der Er-  
 kenntnis Christi Jesu, meines Herrn,  
 um dessentwillen ich alles eingeüßt  
 habe und es für Dreck achte, auf daß  
 ich Christum gewinne \*und in ihm er-  
 9 funden werde, indem ich nicht meine  
 Gerechtigkeit habe, die aus dem Ge-  
 setz ist, sondern die durch den Glau-  
 ben an Christum<sup>9</sup> ist – die Gerechtig-  
 keit aus Gott durch den<sup>10</sup> Glauben;  
 \*um ihn zu erkennen und die Kraft  
 10 seiner Auferstehung und die Gemein-  
 schaft seiner Leiden, indem ich seinem  
 Tode gleichgestaltet werde, \*ob ich auf  
 11 irgend eine Weise hingelangen möge  
 zur Auferstehung<sup>11</sup> aus  $\langle$ den $\rangle$  Toten.  
 \*Nicht daß ich es<sup>12</sup> schon ergriffen ha-  
 12 be oder schon vollendet<sup>13</sup> sei; ich jage  
 $\langle$ ihm $\rangle$  aber nach, ob ich es auch ergrei-  
 fen möge, indem<sup>14</sup> ich auch von Chri-  
 sto [Jesu] ergriffen bin. \*Brüder, **ich**  
 13 halte mich selbst nicht dafür, es ergrif-  
 fen zu haben; \*eines aber  $\langle$ tue ich $\rangle$ :  
 14 Vergessend was dahinten, und mich  
 ausstreckend nach dem, was vorn ist,  
 jage ich, das Ziel anschauend<sup>15</sup>, hin zu  
 dem Kampfpfeis der Berufung Gottes  
 nach oben<sup>16</sup> in Christo Jesu. \*So vie-  
 15 le nun vollkommen sind, laßt uns also  
 gesinnt sein; und wenn ihr etwas an-  
 ders gesinnt seid, so wird euch Gott  
 auch dies offenbaren. \*Doch wozu wir  
 16 gelangt sind,  $\langle$ laßt uns $\rangle$  in denselben  
 Fußstapfen<sup>17</sup> wandeln.  
 \*Seid zusammen<sup>18</sup> meine Nachah-  
 17 mer, Brüder, und sehet hin auf die,

<sup>1</sup>Eig. gleich. <sup>2</sup>O. lästig. <sup>3</sup>O. Gottesdienst üben. <sup>4</sup>W. in Christo Jesu. <sup>5</sup>d. h. Grund oder Ursache dazu habe. <sup>6</sup>W. Was Beschneidung betrifft. <sup>7</sup>W. geworden. <sup>8</sup>Eig. des Übertreffenden. <sup>9</sup>O. Glauben Christi. <sup>10</sup>O. auf Grund des. <sup>11</sup>Eig. Aus- oder Heraus-Auferstehung. <sup>12</sup>d. h. den Preis oder das Ziel. <sup>13</sup>O. zur Vollkommenheit gebracht. <sup>14</sup>O. weil, od. wozu. <sup>15</sup>Eig. gegen das Ziel hin, zielwärts. <sup>16</sup>O. Berufung Gottes droben. <sup>17</sup>O. in demselben Pfade. <sup>18</sup>Eig. mit, d. h. mit anderen.

18 welche also wandeln, wie ihr uns zum  
Vorbilde habt. \*Denn viele wandeln,  
von denen ich euch oft gesagt habe,  
nun aber auch mit Weinen sage,  
19 daß sie die Feinde des Kreuzes Christi  
sind: \*deren Ende Verderben, deren  
Gott der Bauch und (deren) Ehre in  
ihrer Schande ist, die auf das Irdische  
20 sinnen. \*Denn **unser** Bürger-  
tum ist in den Himmeln, von woher  
wir auch den Herrn Jesum Christum  
21 als Heiland erwarten, \*der unse-  
ren Leib der Niedrigkeit umgestalten  
wird zur Gleichförmigkeit mit seinem  
Leibe der Herrlichkeit, nach der wirk-  
samen Kraft, mit der er vermag, auch  
alle Dinge sich zu unterwerfen.

1 **4** Daher, meine geliebten und er-  
sehnten Brüder, meine Freude und  
Krone, also stehet fest im Herrn, Ge-  
2 liebte! \*Die Evodia ermahne ich, und  
die Syntyche ermahne ich, einerlei ge-  
3 sinnt zu sein im Herrn. \*Ja, ich bit-  
te auch dich, mein treuer Mitknecht<sup>1</sup>,  
stehe ihnen bei<sup>2</sup>, die an dem Evange-  
lium mit mir gekämpft haben, auch  
mit Clemens und meinen übrigen Mit-  
arbeitern, deren Namen im Buche des  
Lebens sind.

4 \*Freuet euch in (dem) Herrn alle-  
zeit! wiederum will<sup>3</sup> ich sagen: Freuet  
5 euch! \*Laßt eure Gelindigkeit<sup>4</sup> kund-  
werden allen Menschen; der Herr (ist)  
6 nahe. \*Seid um nichts besorgt, son-  
dern in allem lasset durch Gebet und  
Flehen mit Danksagung eure Anliegen  
7 vor Gott kundwerden; \*und der Friede  
Gottes, der allen Verstand übersteigt,  
wird eure Herzen und euren Sinn<sup>5</sup> be-  
8 wahren in Christo Jesu. \*Übrigens,  
Brüder, alles was wahr, alles was  
würdig, alles was gerecht, alles was  
rein, alles was lieblich (ist), alles was  
wohllautet, wenn (es) irgend eine Tu-  
9 (gibt), dieses erwäget. \*Was ihr auch  
gelernt und empfangen und gehört

und an mir gesehen habt, dieses tut,  
und der Gott des Friedens wird mit  
euch sein.

\*Ich habe mich aber im Herrn sehr 10  
gefreut, daß ihr endlich einmal wieder-  
aufgelebt seid, an mich zu denken; wie-  
wohl ihr auch (meiner) gedachtet, aber  
ihr hattet keine Gelegenheit. \*Nicht 11  
daß ich (dies) des Mangels halber sage;  
denn **ich** habe gelernt, worin ich bin,  
mich zu begnügen. \*Ich weiß sowohl 12  
erniedrigt zu sein, als ich weiß Über-  
fluß zu haben; in jedem und in allem  
bin ich unterwiesen<sup>6</sup>, sowohl satt zu  
sein als zu hungern, sowohl Überfluß  
zu haben als Mangel zu leiden. \*Alles 13  
vermag ich in dem, der mich kräftigt.  
\*Doch habt ihr wohlgetan, daß ihr an 14  
meiner Drangsal teilgenommen habt.  
\***Ihr** wisset aber auch, ihr Philipper, 15  
daß im Anfang des Evangeliums, als  
ich aus Macedonien wegging<sup>7</sup>, keine  
Versammlung mir mitgeteilt hat in  
Bezug auf<sup>8</sup> Geben und Empfangen, als  
nur ihr allein. \*Denn auch in Thessalo- 16  
nich habt ihr mir einmal und zweimal  
für meine Notdurft gesandt. \*Nicht 17  
daß ich die Gabe suche, sondern ich  
suche die Frucht, die überströmend sei  
für eure Rechnung. \*Ich habe aber al- 18  
les in Fülle und habe Überfluß; ich  
bin erfüllt, da ich von Epaphrodi-  
tus das von euch (Gesandte) empfan-  
gen habe, einen duftenden Wohlge-  
ruch, ein angenehmes<sup>9</sup> Opfer<sup>10</sup>, Gott  
wohlgefällig. \*Mein Gott aber wird al- 19  
le eure Notdurft erfüllen nach seinem  
Reichtum in Herrlichkeit in Christo  
Jesu. \*Unserem Gott und Vater aber 20  
sei die Herrlichkeit in die Zeitalter der  
Zeitalter! Amen.

\*Grüßet jeden Heiligen in Christo 21  
Jesu. Es grüßen euch die Brüder, die  
bei mir sind. \*Es grüßen euch alle Hei- 22  
ligen und besonders die aus des Kai-  
sers Hause. \*Die Gnade des Herrn Je- 23  
su Christi sei mit eurem Geiste! Amen.

<sup>1</sup>W. mein echter Jochgenosse. <sup>2</sup>nämlich der Evodia und der Syntyche. <sup>3</sup>O. werde. <sup>4</sup>O. Nachgiebigkeit, Milde. <sup>5</sup>Eig. eure Gedanken. <sup>6</sup>Eig. eingeweiht. <sup>7</sup>O. weggegangen war. <sup>8</sup>Eig. für Rechnung des. <sup>9</sup>O. annehmliches. <sup>10</sup>Eig. Schlachtopfer.

Aus den Vorwörtern.

Wir haben zu diesen Ausgaben (in derselben Weise wie zu den früheren) nochmals das ganze Neue Testament einer genauen Durchsicht unterworfen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Lesarten der alten Handschriften. Indes haben wir nur dann fragliche Worte oder Stellen aus dem Text ausgeschieden und in das Variantenverzeichnis im Anhang verwiesen, wenn die vertrauenswürdigsten Kritiker in ihrem Urteil einstimmig waren. [...] Oft haben wir auch im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und anderen Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen.

A. (And.) = Andere.  
A. (And.) üb. = Andere übersetzen.  
A. (And.) l. = Andere lesen.  
And. L. (Les.) = Andere Lesart.  
W. = Wörtlich.  
Eig. = Eigentlich.  
H. (Hebr.) = Hebräisch.  
Gr. = Griechisch.  
O. = Oder.  
S. = Siehe.  
Vergl. = Vergleiche.  
Zugl. = Zugleich.

Text der Elberfelder 1907 gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxii

---

Der Brief an die Kolosser.

1 **1** Paulus, Apostel Christi Jesu durch  
2 Gottes Willen, und Timotheus,  
3 der Bruder, \*den heiligen und treuen  
4 Brüdern in Christo, die in Kolossä  
5 sind: Gnade euch und Friede von  
6 Gott, unserem Vater, [und dem Herrn  
7 Jesu Christo]!  
8 \*Wir danken dem Gott und Vater  
9 unseres Herrn Jesu Christi allezeit,  
10 indem wir<sup>1</sup> für euch beten, \*nachdem  
11 wir gehört haben von eurem Glauben  
12 in Christo Jesu und der Liebe,  
13 die ihr zu allen Heiligen habt, \*wegen  
14 der Hoffnung, die für euch aufgehoben  
15 ist in den Himmeln, von welcher  
16 ihr zuvor gehört habt in dem Worte  
17 der Wahrheit des Evangeliums, \*das  
18 zu euch gekommen, so wie  $\langle es \rangle$  auch in  
19 der ganzen Welt  $\langle ist \rangle$ , und ist fruchtbringend  
20 und wachsend, wie auch unter<sup>2</sup> euch,  
21 von dem Tage an, da ihr es gehört  
22 und die Gnade Gottes in Wahrheit  
23 erkannt<sup>3</sup> habt; \*so wie ihr gelernt  
24 habt von Epaphras, unserem geliebten  
25 Mitknecht, der ein treuer Diener des  
Christus für euch ist, \*der uns auch  
eure Liebe im Geiste kundgetan hat.  
\*Deshalb hören auch wir nicht auf,  
von dem Tage an, da wir es gehört  
haben, für euch zu beten und zu bitten,  
auf daß ihr erfüllt sein möget mit  
der Erkenntnis seines Willens in aller  
Weisheit und geistlichem Verständnis,  
\*um würdig des Herrn zu wandeln  
zu allem Wohlgefallen, in jedem  
guten Werke fruchtbringend, und  
wachsend durch die Erkenntnis Gottes,  
\*gekräftigt mit aller Kraft nach  
der Macht seiner Herrlichkeit, zu  
allem Ausharren und  $\langle aller \rangle$  Langmut  
mit Freuden; \*danksagend dem Vater,  
der uns fähig<sup>4</sup> gemacht hat zu dem  
Anteil am Erbe der Heiligen in dem  
Lichte, \*der uns errettet hat aus der  
Gewalt der Finsternis und versetzt in  
das Reich des Sohnes seiner Liebe, \*in  
welchem wir die Erlösung haben, die  
Vergebung der Sünden; \*welcher das  
Bild des unsichtbaren Gottes ist, der  
Erstgeborene aller Schöpfung. \*Denn  
durch ihn<sup>5</sup> sind alle Dinge erschaffen  
worden, die in den Himmeln und  
die auf der Erde, die sichtbaren und  
die unsichtbaren, es seien Throne oder  
Herrschaften oder Fürstentümer oder  
Gewalten: alle Dinge sind durch ihn  
und für ihn geschaffen. \*Und er ist vor  
allen, und alle Dinge bestehen zusammen  
durch ihn. \*Und er ist das Haupt  
des Leibes, der Versammlung, welcher  
der Anfang ist, der Erstgeborene aus  
den Toten, auf daß er in allen Dingen  
den Vorrang habe; \*denn es war das  
Wohlgefallen der ganzen Fülle<sup>6</sup>, in ihm  
zu wohnen, \*und durch ihn alle Dinge  
mit sich zu versöhnen, – indem<sup>7</sup> er  
Frieden gemacht hat durch das Blut  
seines Kreuzes, – durch ihn, es seien  
die Dinge auf der Erde oder die Dinge  
in den Himmeln. \*Und euch, die  
ihr einst entfremdet und Feinde waret  
nach der Gesinnung in den bösen  
Werken, hat er<sup>8</sup> aber nun versöhnt  
\*in dem Leibe seines Fleisches durch  
den Tod, um euch heilig und tadellos  
und unsträflich vor sich hinzustellen,  
\*wenn ihr anders in dem Glauben  
gegründet und fest bleibet und nicht  
ab bewegt werdet von der Hoffnung  
des Evangeliums, welches ihr gehört  
habt, das gepredigt worden in der  
ganzen Schöpfung, die unter dem  
Himmel ist, dessen Diener ich, Paulus,  
geworden bin.  
\*Jetzt freue ich mich in  $\langle den \rangle$  Leiden  
für euch und ergänze in meinem  
Fleische, was noch rückständig ist  
von den Drangsalen des Christus für  
seinen Leib, das ist die Versammlung,  
\*deren Diener ich geworden bin nach

---

<sup>1</sup>O. . . . Herrn Jesu Christi, indem wir allezeit. <sup>2</sup>O. in. <sup>3</sup>O. da ihr die Gnade Gottes in Wahrheit gehört und erkannt. <sup>4</sup>O. passend. <sup>5</sup>W. in ihm, d. h. in der Kraft seiner Person. <sup>6</sup>Vergl. Kap. 2, 9. <sup>7</sup>O. nachdem. <sup>8</sup>O. sie, d. i. die Fülle (der Gottheit); s. Vers 19.

der Verwaltung Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden<sup>1</sup>: \*das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist, \*denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses sei unter den Nationen, welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit; \*den wir verkündigen, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, auf daß wir jeden Menschen vollkommen in Christo darstellen; \*wozu ich mich auch bemühe, indem ich kämpfend ringe nach seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.

1 **2** Denn ich will, daß ihr wisset, welchen großen Kampf ich habe um euch und die in Laodicäa und so viele mein Angesicht im Fleische nicht gesehen haben, \*auf daß ihre Herzen getröstet sein mögen, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum der vollen Gewißheit des Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, \*in welchem verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. \*Dies sage ich aber, auf daß niemand euch verführe durch überredende Worte.

2 \*Denn wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch, mich erfreuend und sehend eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christum.

3 \*Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in ihm, \*gewurzelt und auferbaut in ihm und befestigt<sup>2</sup> in dem Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, überströmend in demselben mit Danksagung. \*Sehet zu, daß nicht jemand sei, der **euch** als Beute wegführe durch

die Philosophie und (durch) eitlen Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christo. \*Denn in ihm 9 wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; \*und ihr seid vollendet<sup>3</sup> in ihm, welcher das Haupt jedes Fürstentums und (jeder) Gewalt ist; \*in welchem ihr auch beschnitten worden seid mit einer nicht mit Händen geschehenen Beschneidung, in dem Ausziehen des Leibes des Fleisches, in der Beschneidung des Christus, \*mit ihm begraben in der Taufe, in welcher<sup>4</sup> ihr auch mitauferweckt worden seid durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat. \*Und euch, als ihr tot waret 13 in den Vergehungen und in der Vorhaut eures Fleisches, hat er mitlebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat; \*als er 14 ausgetilgt die uns entgegen(stehende) Handschrift<sup>5</sup> in Satzungen, die wider uns war, hat er sie auch aus der Mitte weggenommen, indem er sie an das Kreuz nagelte; \*als er die Fürstentümer und die Gewalten ausgezogen<sup>6</sup> hatte, stellte er (sie) öffentlich zur Schau, indem er durch dasselbe<sup>7</sup> über sie einen Triumph hielt.

\*So richte euch nun niemand über 16 Speise oder Trank, oder in Ansehung eines Festes oder Neumondes oder von Sabbathen, \*die ein Schatten der zukünftigen Dinge sind, der Körper aber ist Christi. \*Laßt niemanden euch um den Kampfpriest bringen, der seinen eigenen Willen tut<sup>8</sup> in Niedrigesinntheit und Anbetung der Engel<sup>9</sup>, indem er auf Dinge eingeht, die er nicht gesehen hat<sup>10</sup>, eitler Weise aufgeblasen von dem Sinne seines Fleisches, \*und nicht festhaltend das 19 Haupt, aus welchem der ganze Leib,

<sup>1</sup>Eig. voll zu machen, auf sein Vollmaß zu bringen. <sup>2</sup>W. auferbaut werdend . . . befestigt werdend. <sup>3</sup>O. erfüllt, zur Fülle gebracht (vergl. Vers 9). <sup>4</sup>O. welchem. <sup>5</sup>O. den . . . Schuldbrief. <sup>6</sup>d. h. völlig entwaffnet. <sup>7</sup>O. an demselben, od. in sich. <sup>8</sup>And. üb.: der (dies tun) will. <sup>9</sup>O. Engel-Verehrung. <sup>10</sup>Da „nicht“ in vielen Handschr. fehlt, so übers. and.: das was er geschaut hat (d. h. das Gebiet von Gesichtern) betretend.

durch die Gelenke und Bande Darreichung empfangend und zusammengefügt, das Wachstum Gottes wächst.

20 \*Wenn ihr mit Christo den Elementen der Welt<sup>1</sup> gestorben seid, was unterwerfet ihr euch Satzungen<sup>2</sup>, als lebtet ihr (noch) in der Welt?

21 \*Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht! \*(Dinge, welche alle zur Zerstörung bestimmt sind durch den Gebrauch,) nach den Geboten und

22 Lehren der Menschen, \*(welche zwar einen Schein von Weisheit haben, in eigenwilligem Gottesdienst<sup>3</sup> und in Niedrigesinntheit und im Nichtverschonen des Leibes, (und) nicht in einer gewissen Ehre<sup>4</sup>.) zur Befriedigung<sup>5</sup> des Fleisches.

1 **3** Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so suchet was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. \*Sinnest auf das was droben ist, nicht auf das was auf der Erde ist; \*denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. \*Wenn der Christus, unser Leben, geoffenbart wird, dann werdet auch **ihr** mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit.

2 \*Tötet<sup>6</sup> nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei, Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Lust und Habsucht<sup>7</sup>, welche Götzendienst ist, \*um welcher Dinge willen der Zorn Gottes kommt über die Söhne des Ungehorsams; \*unter welchen<sup>8</sup> auch ihr einst gewandelt habt, als ihr in diesen

3 Dingen lebtet. \*Jetzt aber leget auch ihr das alles ab<sup>9</sup>: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Munde. \*Belüget einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen \*und den neuen angezogen habt, der erneuert

wird zur Erkenntnis nach dem Bilde dessen, der ihn erschaffen hat; \*wo nicht ist Grieche und Jude, Beschneidung und Vorhaut, Barbar<sup>10</sup>, Scythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen.

\*Ziehet nun an<sup>11</sup>, als Auserwählte Gottes, (als) Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Niedrigesinntheit, Milde, Langmut, \*einander ertragend und euch gegenseitig vergebend, wenn einer Klage hat wider den anderen; wie auch der Christus euch vergeben hat, also auch ihr. \*Zu diesem allem<sup>12</sup> aber (ziehet) die Liebe (an), welche das Band der Vollkommenheit ist. \*Und der Friede des Christus regiere<sup>13</sup> in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen worden seid in **einem** Leibe; und seid dankbar. \*Laßt das Wort des Christus reichlich in euch wohnen, in aller Weisheit euch<sup>14</sup> gegenseitig lehrend und ermahnend, mit Psalmen, Lobliedern (und) geistlichen Liedern, Gott singend in euren Herzen in Gnade<sup>15</sup>. \*Und alles was immer ihr tut, im Wort oder im Werk, alles (tut) im Namen des Herrn Jesu, danksagend Gott, dem Vater, durch ihn.

\*Ihr Weiber, seid euren<sup>16</sup> Männern unterwürfig, wie es sich geziemt in (dem) Herrn. \*Ihr Männer, liebet eure<sup>17</sup> Weiber und seid nicht bitter gegen sie. \*Ihr Kinder, gehorchet euren<sup>16</sup> Eltern in allem, denn dies ist wohlgefällig im Herrn. \*Ihr Väter, ärgert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht mutlos werden. \*Ihr Knechte<sup>18</sup>, gehorchet in allem euren<sup>17</sup> Herren nach dem Fleische, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend. \*Was irgend ihr tut, arbeitet von Herzen, als

<sup>1</sup>Eig. von den Elementen der Welt weg. <sup>2</sup>O. was laßt ihr euch Satzungen auflegen. <sup>3</sup>O. eigenwilliger Verehrung. <sup>4</sup>d. h. in dem, was dem Leibe zukommt. <sup>5</sup>And. üb. (ohne Klammer): (und) nicht in irgendwelcher Ehre zur Befriedigung. <sup>6</sup>Eig. Habet getötet, d. h. seid in diesem Zustande. <sup>7</sup>O. Gier. <sup>8</sup>O. worin. <sup>9</sup>Eig. habet . . . abgelegt. <sup>10</sup>S. die Anm. zu Apstgtsch. 28, 2. <sup>11</sup>Eig. Habet nun angezogen. <sup>12</sup>O. Über dies alles. <sup>13</sup>O. entscheide. <sup>14</sup>O. wohnen in aller Weisheit, euch. <sup>15</sup>d. h. im Geiste der Gnade. <sup>16</sup>W. den. <sup>17</sup>W. die. <sup>18</sup>O. Sklaven.

<p>dem Herrn und nicht den Menschen,                  24 *da ihr wisset, daß ihr vom Herrn                  die Vergeltung des Erbes empfangen                  werdet; ihr dienet dem Herrn Chri-                  25 sto. *Denn wer unrecht tut, wird das                  Unrecht empfangen, das er getan hat;                  und da ist kein Ansehen der Person.</p> <p>1 <b>4</b> Ihr Herren, gewähret euren<sup>1</sup>                  Knechten<sup>2</sup> was recht und billig                  ist, da ihr wisset, daß auch <b>ihr</b> einen                  Herrn in den Himmeln habt.</p> <p>2 *Beharret im Gebet und wachet in                  3 demselben mit Danksagung; *und bet-                  tet zugleich auch für uns, auf daß Gott                  uns eine Tür des Wortes auftue, um                  das Geheimnis des Christus zu reden,                  um deswillen ich auch gebunden bin,                  4 *auf daß ich es offenbare, wie ich re-                  den soll.</p> <p>5 *Wandelt in Weisheit gegen die,                  welche draußen sind, die gelegene Zeit                  6 auskaufend. *Euer Wort sei allezeit in                  Gnade, mit Salz gewürzt, um zu wis-                  sen, wie ihr jedem einzelnen antworten                  sollt.</p> <p>7 *Alles was mich angeht, wird euch                  Tychikus kundtun, der geliebte Bru-                  8 der und treue Diener und Mitknecht<sup>3</sup>                  in (dem) Herrn, *den ich eben dieser-                  halb zu euch gesandt habe, auf daß er                  eure Umstände erfahre und eure Her-                  9 zen tröste, *mit Onesimus, dem treu-                  en und geliebten Bruder, der von euch</p>	<p>ist; sie werden euch alles kundtun,                  was hier (vorgeht). *Es grüßt euch 10                  Aristarchus, mein Mitgefangener, und                  Markus, der Neffe<sup>4</sup> des Barnabas, be-                  treffs dessen ihr Befehle erhalten habt,                  (wenn er zu euch kommt, so nehmet                  ihn auf,) *und Jesus, genannt Jus- 11                  tus, die aus der Beschneidung sind.                  Diese allein sind Mitarbeiter am Rei-                  che Gottes, die mir ein Trost gewe-                  sen sind. *Es grüßt euch Epaphras, der 12                  von euch ist, ein Knecht<sup>5</sup> Christi Jesu,                  der allezeit für euch ringt in den Ge-                  beten, auf daß ihr stehet vollkommen                  und völlig überzeugt in allem Willen                  Gottes. *Denn ich gebe ihm Zeugnis, 13                  daß er viel arbeitet für euch und die                  in Laodicäa und die in Hierapolis. *Es 14                  grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt,                  und Demas. *Grüßet die Brüder in 15                  Laodicäa, und Nymphas, und die Ver-                  sammlung, die in seinem Hause ist.                  *Und wenn der Brief bei euch gelesen 16                  ist, so machet, daß er auch in der Ver-                  sammlung der Laodicäer gelesen wer-                  de, und daß auch <b>ihr</b> den aus Laodicäa                  17 leset; *und saget Archippus: Siehe auf                  den Dienst, den du im Herrn empfan-                  gen hast, daß du ihn erfüllest. *Der 18                  Gruß mit meiner, des Paulus, Hand.                  Gedenket meiner Bande. Die Gnade                  sei mit euch!</p>
---	---

---

<sup>1</sup>W. den. <sup>2</sup>O. Sklaven. <sup>3</sup>O. Mitsklave. <sup>4</sup>O. Vetter. <sup>5</sup>O. Sklave.

Aus den Vorwörtern.

Wir haben zu diesen Ausgaben (in derselben Weise wie zu den früheren) nochmals das ganze Neue Testament einer genauen Durchsicht unterworfen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Lesarten der alten Handschriften. Indes haben wir nur dann fragliche Worte oder Stellen aus dem Text ausgeschieden und in das Variantenverzeichnis im Anhang verwiesen, wenn die vertrauenswürdigsten Kritiker in ihrem Urteil einstimmig waren. [...] Oft haben wir auch im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und anderen Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen.

A. (And.) = Andere.  
A. (And.) üb. = Andere übersetzen.  
A. (And.) l. = Andere lesen.  
And. L. (Les.) = Andere Lesart.  
W. = Wörtlich.  
Eig. = Eigentlich.  
H. (Hebr.) = Hebräisch.  
Gr. = Griechisch.  
O. = Oder.  
S. = Siehe.  
Vergl. = Vergleiche.  
Zugl. = Zugleich.

Text der Elberfelder 1907 gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxiii

---

Der erste Brief an Timotheus.

1 **1** Paulus, Apostel Jesu Christi<sup>1</sup>,  
nach Befehl Gottes, unseres Heilandes,  
2 und Christi Jesu, unserer Hoffnung,  
\*Timotheus, (meinem) echten Kinde  
im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit,  
Friede von Gott, dem Vater, und Christo  
Jesu, unserem Herrn!  
3 \*So wie ich dich bat, als ich nach  
Macedonien reiste, in Ephesus zu  
bleiben, auf daß du etlichen gebötest,  
4 nicht andere Lehren zu lehren, \*noch  
mit Fabeln und endlosen Geschlechts-  
registern sich abzugeben, die mehr  
Streitfragen hervorbringen, als die  
5 Verwaltung Gottes (fördern), die im  
Glauben ist . . . \*Das Endziel des  
Gebotes<sup>2</sup> aber ist: Liebe aus reinem  
Herzen und gutem Gewissen und un-  
geheucheltem Glauben, \*wovon etliche  
6 abgeirrt sind und sich zu eitlen Ge-  
schwätz gewandt haben; \*die Gesetz-  
lehrer sein wollen und nicht verstehen,  
7 weder was sie sagen, noch was sie fest  
behaupten. \*Wir wissen aber, daß das  
8 Gesetz gut ist, wenn jemand es ge-  
setzmäßig gebraucht; \*dieses wissend,  
9 daß für einen Gerechten (das) Ge-  
setz nicht bestimmt ist, sondern für  
Gesetzlose und Zügellose, für Gott-  
lose und Sünder, für Heillose<sup>3</sup> und  
10 Ungöttliche, Vaterschläger und Mut-  
terschläger, Menschenmörder, \*Hurer,  
Knabenschänder, Menschenräuber,  
Lügner, Meineidige, und wenn etwas  
11 anderes der gesunden Lehre zuwider  
ist, \*nach dem Evangelium der Herr-  
lichkeit des seligen Gottes, welches  
12 mir anvertraut worden ist. \*[Und] ich  
danke<sup>4</sup> Christo Jesu, unserem Herrn,  
der mir Kraft verliehen, daß er mich  
13 treu erachtet hat, indem er den in den  
Dienst stellte, \*der zuvor ein Läst-  
erer und Verfolger und Gewalttäter  
war; aber mir ist Barmherzigkeit zu  
teil geworden, weil ich es unwissend  
im Unglauben tat. \*Über die Maßen  
14 aber ist die Gnade unseres Herrn über-  
strömend geworden mit Glauben und  
Liebe, welche in Christo Jesu sind<sup>5</sup>.  
\*Das Wort ist gewiß<sup>6</sup> und aller An-  
15 nahme wert, daß Christus Jesus in die  
Welt gekommen ist, Sünder zu erret-  
ten, von welchen **ich** der erste bin.  
\*Aber darum ist mir Barmherzigkeit  
16 zu teil geworden, auf daß an mir, dem  
ersten, Jesus Christus die ganze Lang-  
mut erzeuge, zum Vorbilde für die<sup>7</sup>,  
welche an ihn glauben werden zum  
ewigen Leben. \*Dem Könige der Zeit-  
17 alter aber, dem unverweslichen, un-  
sichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre  
und Herrlichkeit in die Zeitalter der  
Zeitalter! Amen.  
\*Dieses Gebot vertraue ich dir,  
18 (mein) Kind Timotheus, nach den  
vorangegangenen Weissagungen über  
dich, auf daß du durch dieselben den  
guten Kampf kämpfest, \*indem du  
19 (den) Glauben bewahrst und ein gu-  
tes Gewissen, welches etliche von sich  
gestoßen und (so), was den Glauben  
betrifft, Schiffbruch gelitten ha-  
20 ben; \*unter welchen Hymenäus ist und  
Alexander, die ich dem Satan überlie-  
fert habe, auf daß sie durch Zucht un-  
terwiesen würden, nicht zu lästern.  
**2** Ich ermahne nun vor allen Dingen,  
1 daß Flehen, Gebete, Fürbitten,  
Danksagungen getan werden für alle  
Menschen, \*für Könige und alle, die  
2 in Hoheit sind, auf daß wir ein ruhiges  
und stilles Leben führen mögen in al-  
ler Gottseligkeit und würdigem Ernst.  
\*Denn dieses ist gut und angenehm  
3 vor unserem Heiland-Gott, \*welcher  
4 will, daß alle Menschen errettet wer-  
den und zur Erkenntnis der Wahr-  
heit kommen. \*Denn Gott ist **einer**,  
5 und **einer** Mittler<sup>8</sup> zwischen Gott und  
Menschen, (der) Mensch Christus Je-

---

<sup>1</sup>O. nach and. Les.: Christi Jesu. <sup>2</sup>Vergl. V. 3. <sup>3</sup>O. Unheilige. <sup>4</sup>Eig. bin dankbar. <sup>5</sup>O. ist. <sup>6</sup>O. zuverlässig, treu; so auch Kap. 3, 1; 4, 9 etc. <sup>7</sup>O. als Exempel derer. <sup>8</sup>O. da ist ein Gott und ein Mittler.

6 sus, \*der sich selbst gab zum Lösegeld  
für alle, (wovon) das Zeugnis zu sei-  
ner Zeit<sup>1</sup> (verkündigt werden sollte),  
7 \*wozu **ich** bestellt worden bin als He-  
rold<sup>2</sup> und Apostel, (ich sage die Wahr-  
heit, ich lüge nicht,) ein Lehrer der Na-  
tionen in Glauben und Wahrheit.

8 \*Ich will nun, daß die Männer an  
jedem Orte beten, indem sie heilige<sup>3</sup>  
Hände aufheben, ohne Zorn und zwei-  
felnde Überlegung. \*Desgleichen auch,  
9 daß die Weiber in bescheidenem<sup>4</sup>  
Äußeren<sup>5</sup> mit Schamhaftigkeit und  
Sittsamkeit<sup>6</sup> sich schmücken, nicht  
mit Haarflechten und Gold oder Per-  
10 len oder kostbarer Kleidung, \*sondern  
was Weibern geziemt, die sich zur Got-  
tesfurcht bekennen, durch gute Werke.  
11 \*Ein Weib lerne in der Stille in aller  
12 Unterwürfigkeit. \*Ich erlaube aber ein-  
nem Weibe nicht, zu lehren, noch über  
den Mann zu herrschen, sondern stille  
13 zu sein; \*denn Adam wurde zuerst ge-  
14 bildet, danach Eva; \*und Adam wur-  
de nicht betrogen, das Weib aber wur-  
de betrogen und fiel in Übertretung.  
15 \*Sie wird aber gerettet werden in Kin-  
desnöten, wenn sie bleiben in Glauben  
und Liebe und Heiligkeit<sup>7</sup> mit Sitt-  
samkeit.

1 **3** Das Wort ist gewiß: Wenn je-  
mand nach einem Aufseherdienst  
2 trachtet, so begehrt er ein schönes  
Werk. \*Der Aufseher nun muß unt-  
tadelig sein, **eines** Weibes Mann,  
nüchtern, besonnen<sup>8</sup>, sittsam, gast-  
3 frei, lehrfähig; \*nicht dem Wein er-  
geben, kein Schläger, sondern gelin-  
de, nicht streitsüchtig, nicht geldlie-  
4 bend, \*der dem eigenen Hause wohl  
vorsteht, der (seine) Kinder in Un-  
terwürfigkeit hält mit allem würdigen  
5 Ernst, \*(wenn aber jemand dem eigen-  
en Hause nicht vorzustehen weiß, wie

wird er die Versammlung Gottes be-  
sorgen?) \*nicht ein Neuling, auf daß 6  
er nicht, aufgebläht, ins Gericht des  
Teufels verfall<sup>9</sup>. \*Er muß aber auch 7  
ein gutes Zeugnis haben von denen,  
(die) draußen (sind), auf daß er nicht  
in Schmach und in (den) Fallstrick des  
Teufels verfalle.

\*Die Diener<sup>10</sup> desgleichen, würdig, 8  
nicht doppelzüngig, nicht vielem Wein  
ergeben, nicht schändlichem Gewinn  
nachgehend, \*die das Geheimnis des 9  
Glaubens in reinem Gewissen bewah-  
ren. \*Laß diese aber auch zuerst er- 10  
probt werden, dann laß sie dienen,  
wenn sie untadelig sind. \*Die Wei- 11  
ber desgleichen, würdig, nicht ver-  
leumderisch, nüchtern, treu in allem.  
\*Die Diener seien **eines** Weibes Mann, 12  
die (ihren) Kindern und den eigen-  
en Häusern wohl vorstehen; \*denn 13  
die, welche wohl gedient haben, er-  
werben sich eine schöne Stufe, und  
viel Freimütigkeit im Glauben, der in  
Christo Jesu ist.

\*Dieses schreibe ich dir in der Hoff- 14  
nung, bald<sup>11</sup> zu dir zu kommen; \*wenn 15  
ich aber zögere, auf daß du wissest,  
wie man sich verhalten soll im Hau-  
se Gottes, welches die Versammlung  
des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler  
und die Grundfeste<sup>12</sup> der Wahrheit.  
\*Und anerkannt groß ist das Geheim- 16  
nis der Gottseligkeit: Gott ist geof-  
fenbart worden im Fleische, gerecht-  
fertigt<sup>13</sup> im Geiste, gesehen von den  
Engeln, gepredigt unter den Nationen,  
geglaubt in der Welt, aufgenommen in  
Herrlichkeit.

**4** Der Geist aber sagt ausdrücklich, 1  
daß in den letzten<sup>14</sup> Zeiten etli-  
che von dem Glauben abfallen wer-  
den, achtend auf betrügerische<sup>15</sup> Geis-  
ter und Lehren der Dämonen, \*die in 2

<sup>1</sup>W. zu seinen Zeiten. <sup>2</sup>O. Prediger. <sup>3</sup>O. reine, fromme. <sup>4</sup>O. anständigem, ehrbarem.  
<sup>5</sup>Eig. Auftreten. <sup>6</sup>O. Besonnenheit, gesundem Sinn; so auch V. 15. <sup>7</sup>Eig. Geheiligtsein.  
<sup>8</sup>O. gesunden Sinnes. <sup>9</sup>d. h. sich überhebe wie der Teufel, und so unter dasselbe Strafur-  
teil Gottes falle. <sup>10</sup>Griech.: Diakonen; so auch V. 12. <sup>11</sup>Eig. bald. <sup>12</sup>O. Stütze. <sup>13</sup>O.  
nach and. Les.: Er, der geoffenbart worden im Fleische, ist gerechtfertigt etc. <sup>14</sup>Eig. letzte-  
ren. <sup>15</sup>O. verführerische.

<p>3 Brenneisen gehärtet sind, *verbieten zu heiraten, (und gebieten), sich von Speisen zu enthalten, welche Gott geschaffen hat zur Annehmung mit Danksagung für die, welche glauben 4 und die Wahrheit erkennen<sup>1</sup>. *Denn jedes Geschöpf Gottes ist gut und nichts verwerflich, wenn es mit Dank- 5 sagung genommen wird; *denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch 6 Gebet. *Wenn du dieses den Brüdern vorstellst, so wirst du ein guter Diener Christi Jesu sein, auferzogen<sup>2</sup> durch die Worte des Glaubens und der guten 7 Lehre, welcher du genau gefolgt bist<sup>3</sup>. *Die ungöttlichen und altweib- 8 ischen Fabeln aber weise ab, übe dich aber zur Gottseligkeit; *denn die leib- liche Übung ist zu wenigem nütze, die Gottseligkeit aber ist zu allen Din- 9 gen nütze, indem sie die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des 10 zukünftigen. *Das Wort ist gewiß und aller Annahme wert; *denn für dieses arbeiten wir und werden geschmäht, weil wir auf einen lebendigen Gott hoffen, der ein Erhalter aller Men- 11 schen ist, besonders der Gläubigen. *Dieses gebiete und lehre. *Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild der Gläubigen im Wort, 13 im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit<sup>4</sup>. *Bis ich komme, halte an mit dem<sup>5</sup> Vorlesen, mit dem Ermah- 14 nen, mit dem Lehren. *Vernachlässi- ge nicht die Gnadengabe in dir, welche dir gegeben worden ist durch Weissag- 15 ung mit Hände-Auflegen der Ältes- tenschaft. *Bedenke<sup>6</sup> dieses sorgfältig; lebe darin, auf daß deine Fortschrit- 16 te allen offenbar seien. *Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre<sup>7</sup>; behar- re in diesen Dingen<sup>8</sup>; denn wenn du dieses tust, so wirst du sowohl dich</p>	<p>selbst erretten, als auch die, welche dich hören.</p> <p>5 Einen Älteren fahre nicht hart an, 1 sondern ermahne ihn als einen Va- 2 ter, jüngere als Brüder; *ältere Frau- 2 en als Mütter, jüngere als Schwestern, in aller Keuschheit<sup>4</sup>. *Ehre die Wit- 3 wen, die wirklich Witwen sind. *Wenn 4 aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so mögen sie zuerst lernen, ge- gen das eigene Haus fromm zu sein und den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dieses ist angenehm vor Gott. *Die aber wirklich Witwe und verein- 5 samt ist, hofft auf Gott und verharrt in dem Flehen und den Gebeten Nacht und Tag. *Die aber in Üppigkeit<sup>9</sup> lebt, 6 ist lebendig tot. *Und dies gebiete, auf 7 daß sie unsträflich seien. *Wenn aber 8 jemand für die Seinigen und besonders für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger. *Eine 9 Witwe werde verzeichnet<sup>10</sup>, wenn sie nicht weniger als sechzig Jahre alt ist, <b>eines</b> Mannes Weib (war), *ein 10 Zeugnis hat in guten Werken, wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Frem- de beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen, wenn sie Bedräng- ten Hülfe geleistet hat, wenn sie je- dem guten Werke nachgegangen ist. *Jüngere Witwen aber weise ab; denn 11 wenn sie üppig geworden sind wider Christum, so wollen sie heiraten, *und 12 fallen (dem) Urteil anheim, weil<sup>11</sup> sie den ersten Glauben verworfen haben. *Zugleich aber lernen sie auch müßig 13 (sein), umherlaufend in den Häusern; nicht allein aber müßig, sondern auch geschwätzig und vorwitzig, indem sie reden was sich nicht geziemt<sup>12</sup>. *Ich 14 will nun, daß jüngere (Witwen) hei- raten, Kinder gebären, Haushaltung führen, dem Widersacher keinen An- laß geben der Lästerung halber; *denn 15</p>
---	---

<sup>1</sup>O. anerkennen. <sup>2</sup>O. genährt. <sup>3</sup>O. welche du genau erkannt hast; vergl. 2. Tim. 3, 10.  
<sup>4</sup>O. Reinheit. <sup>5</sup>O. widme dich dem. <sup>6</sup>O. Übe, betreibe. <sup>7</sup>O. das Lehren, die Beleh-  
rung; wie V. 13. <sup>8</sup>Eig. in ihnen. <sup>9</sup>O. Genußsucht. <sup>10</sup>O. in die Liste eingetragen. <sup>11</sup>O.  
daß. <sup>12</sup>Eig. was man nicht soll.

- 16 schon haben sich etliche abgewandt, dem Satan nach. \*Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Witwen hat, so leiste er ihnen Hilfe, und die Versammlung werde nicht beschwert, auf daß sie denen Hilfe leiste, die wirklich Witwen sind.
- 17 \*Die Ältesten, welche wohl vorstehen, laß doppelter Ehre würdig geachtet werden, sonderlich die da arbeiten in Wort und Lehre<sup>1</sup>. \*Denn die Schrift sagt: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden“,<sup>2</sup> und: „Der Arbeiter ist seines Lohnes wert“,<sup>3</sup> \*Wider einen Ältesten nimm keine Klage an, außer bei zwei oder drei Zeugen. \*Die da sündigen überführe vor allen, auf daß auch die übrigen Furcht haben. \*Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu und den auserwählten Engeln, daß du diese Dinge ohne Vorurteil beobachtest, indem du nichts nach Gunst tust.
- 22 \*Die Hände lege niemandem schnell auf und habe nicht teil an fremden Sünden. Bewahre dich selbst keusch<sup>4</sup>. \*Trinke nicht länger nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein, um deines Magens und deines häufigen Unwohlseins<sup>5</sup> willen. \*Von etlichen Menschen sind die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht; etlichen aber folgen sie auch nach. \*Desgleichen sind auch die guten Werke vorher offenbar, und die, welche anders sind, können nicht verborgen bleiben.
- 1 **6** Alle, welche<sup>6</sup> Knechte<sup>7</sup> unter dem Joche sind, sollen ihre eigenen Herren<sup>8</sup> aller Ehre würdig achten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde. \*Die aber, welche gläubige Herren<sup>8</sup> haben, sollen (dieselben) nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern (ihnen) viel mehr dienen, weil sie Treue<sup>9</sup> und Geliebte sind, welche die Wohltat empfangen<sup>10</sup>. Dieses lehre und ermahne. \*Wenn jemand anders lehrt und nicht 3 beitrifft den gesunden Worten, die unseres Herrn Jesu Christi sind, und der Lehre, die nach der Gottseligkeit ist, \*so ist er aufgeblasen und weiß 4 nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezänken, aus welchen entsteht Neid, Hader, Lästerungen, böse Verdächtigungen, \*beständige Zänkereien von Menschen, die an der Gesinnung verderbt und von der Wahrheit entblößt sind, welche meinen, die Gottseligkeit sei ein (Mittel zum) Gewinn. \*Die Gottseligkeit aber 6 mit Genügsamkeit ist ein großer Gewinn; \*denn wir haben nichts in die 7 Welt hereingebracht, [so ist es offenbar,] daß wir auch nichts hinausbringen können. \*Wenn wir aber Nahrung 8 und Bedeckung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen<sup>11</sup>. \*Die aber 9 reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Lüste, welche die Menschen versenken in Verderben und Untergang. \*Denn die Geld- 10 liebe ist eine Wurzel alles Bösen, welcher nachtrachtend etliche von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben. \*Du aber, o Mensch Gottes, fliehe 11 diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut des Geistes. \*Kämpfe den guten Kampf des Glau- 12 bens; ergreife das ewige Leben, zu welchem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen. \*Ich gebiete dir vor 13 Gott, der alles am Leben erhält<sup>12</sup>, und Christo Jesu, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, \*daß 14 du das Gebot unbefleckt, unsträflich

<sup>1</sup>O. Belehrung. <sup>2</sup>5. Mose 25, 4. <sup>3</sup>Luk. 10, 7. <sup>4</sup>O. rein. <sup>5</sup>Eig. deiner häufigen Schwächen. <sup>6</sup>O. So viele. <sup>7</sup>O. Sklaven. <sup>8</sup>Eig. Gebieter. <sup>9</sup>O. Gläubige. <sup>10</sup>d. h. den Nutzen des treuen Dienstes haben. And. üb.: welche sich des Wohltuns befleißigen. <sup>11</sup>O. so lasset uns . . . genügen. <sup>12</sup>O. allem Leben gibt.

1. Timotheus 6.

---

- 15 bewahrest bis zur Erscheinung unseres  
Herrn Jesu Christi, \*welche zu seiner  
Zeit<sup>1</sup> zeigen wird der selige und allei-  
nige Machthaber, der König der Köni-  
16 ge<sup>2</sup> und Herr der Herren<sup>3</sup>, \*der al-  
lein Unsterblichkeit hat, der ein un-  
zugängliches Licht bewohnt, den kei-  
ner der Menschen gesehen hat, noch  
sehen kann, welchem Ehre sei und ewige  
Macht! Amen.
- 17 \*Den Reichen in dem gegenwärtigen  
Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig  
zu sein, noch auf die Ungewißheit des  
Reichtums Hoffnung zu setzen, son-  
ern auf Gott<sup>4</sup>, der uns alles reichlich  
darreicht zum Genuß; \*Gutes zu tun, 18  
reich zu sein in guten Werken, frei-  
gebig zu sein, mitteilksam, \*indem sie 19  
sich selbst eine gute Grundlage sam-  
meln auf die Zukunft, auf daß sie das  
wirkliche Leben ergreifen.
- \*O Timotheus, bewahre das unver- 20  
traute Gut, indem du dich von den  
ungöttlichen, eitlen Reden und Wi-  
dersprüchen<sup>5</sup> der fälschlich sogenann-  
ten Kenntnis<sup>6</sup> wegwendest, \*zu wel- 21  
cher sich bekennd etliche von dem  
Glauben abgeirrt sind<sup>7</sup>. Die Gnade sei  
mit dir!

---

<sup>1</sup>W. zu seinen Zeiten. <sup>2</sup>Eig. derer, die Könige sind. <sup>3</sup>Eig. derer, die herrschen. <sup>4</sup>O. auf den Gott. <sup>5</sup>O. Streitsätzen; Eig. Gegenstellungen. <sup>6</sup>O. des fälschlich sogenannten Wissens. <sup>7</sup>O. hinsichtlich des Glaubens das Ziel verfehlt haben.

Aus den Vorwörtern.

Wir haben zu diesen Ausgaben (in derselben Weise wie zu den früheren) nochmals das ganze Neue Testament einer genauen Durchsicht unterworfen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Lesarten der alten Handschriften. Indes haben wir nur dann fragliche Worte oder Stellen aus dem Text ausgeschieden und in das Variantenverzeichnis im Anhang verwiesen, wenn die vertrauenswürdigsten Kritiker in ihrem Urteil einstimmig waren. [...] Oft haben wir auch im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und anderen Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen.

A. (And.) = Andere.  
A. (And.) üb. = Andere übersetzen.  
A. (And.) l. = Andere lesen.  
And. L. (Les.) = Andere Lesart.  
W. = Wörtlich.  
Eig. = Eigentlich.  
H. (Hebr.) = Hebräisch.  
Gr. = Griechisch.  
O. = Oder.  
S. = Siehe.  
Vergl. = Vergleiche.  
Zugl. = Zugleich.

Text der Elberfelder 1907 gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxii

---

Epistel an die Hebräer.

1 **1** Nachdem Gott vielfältig und auf  
mancherlei Weise ehemals<sup>1</sup> zu den  
Vätern geredet hat in den Prophe-  
ten, hat er am Ende dieser Tage<sup>[1]</sup>  
2 zu uns geredet im Sohne, \*den er  
gesetzt hat zum Erben aller Dinge,  
durch den er auch die Welten gemacht  
3 hat; \*welcher, (der) Abglanz seiner  
Herrlichkeit und (der) Abdruck seines  
Wesens seiend und alle Dinge durch  
das Wort seiner Macht tragend, nach-  
dem er durch sich selbst (die) Rei-  
nigung der<sup>[2]</sup> Sünden gemacht, sich  
gesetzt hat zur Rechten der Majestät  
4 in der Höhe, \*und um so viel besser  
geworden denn die Engel, als er einen  
vorzüglicheren Namen vor ihnen er-  
erbt hat. \*Denn zu welchem der Engel  
5 hat er je gesagt: „Du bist mein Sohn,  
heute habe **ich** dich gezeugt“<sup>2</sup>? Und  
wiederum: „**Ich** will ihm zum Vater,  
und **er** soll mir zum Sohne sein“<sup>3</sup>?  
6 \*Und wiederum, wenn er den Erst-  
geborenen in den Erdkreis einführt,  
spricht er: „Und alle Engel Gottes  
7 sollen ihn anbeten“<sup>4</sup>. \*Und in Bezug  
auf die Engel zwar spricht er: „Der  
seine Engel zu Geistern macht und  
seine Diener zu einer Feuerflamme“<sup>5</sup>.  
8 \*In Bezug auf den Sohn aber: „Dein  
Thron, o Gott, (ist) in das Zeital-  
ter des Zeitalters, und<sup>[3]</sup> ein Scepter  
der Aufrichtigkeit ist das Scepter dei-  
9 nes Reiches; \*du hast Gerechtigkeit  
geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt;  
darum hat dich, Gott, dein Gott, ge-  
salbt mit Oel des Frohlockens über  
10 deine Genossen“<sup>6</sup>. \*Und: „Du, Herr,  
hast im Anfang die Erde gegründet,  
und die Himmel sind Werke deiner  
11 Hände; \***sie** werden verderben, **du**  
aber bleibst; und sie alle werden ver-  
12 alten wie ein Kleid, \*und wie ein Ge-  
wand wirst du sie zusammenwickeln,  
und sie werden verwandelt werden.  
Du aber bist derselbe, und deine Jah-  
re werden nicht vergehen“<sup>7</sup>. \*Zu wel-  
13 chem der Engel aber hat er je gesagt:  
„Sitze zu meiner Rechten, bis ich le-  
ge deine Feinde zum Schemel deiner  
Füße“<sup>8</sup>? \*Sind sie nicht alle dienst-  
14 bare Geister, ausgesandt zum Dienst  
um derer willen, welche (die) Seligkeit  
erben sollen?  
**2** Deswegen sollen wir um so mehr 1  
auf das achten, was wir gehört ha-  
ben, daß wir nie abgleiten<sup>9</sup>. \*Denn 2  
wenn das durch Engel geredete Wort  
fest geworden und jede Uebertretung  
und Ungehorsam gerechte Vergeltung  
empfangen hat, \*wie werden **wir** ent- 3  
fliehen, wenn wir eine so große Erret-  
tung vernachlässigen? welche, nach-  
dem sie den Anfang der Verkündi-  
gung durch den Herrn empfangen, uns  
bestätigt worden ist von denen, die 4  
(es) gehört haben, \*indem Gott au-  
ßerdem mitzeugte durch Zeichen und  
Wunder und mancherlei Wunderwerke  
und Austheilung des Heiligen Geistes,  
nach seinem Willen.  
\*Denn nicht Engeln hat er unter- 5  
worfen den zukünftigen Erdkreis, von  
dem wir reden. \*Es hat aber irgendwo 6  
jemand bezeugt, sagend: „Was ist der  
Mensch, daß du seiner gedenkst, oder  
des Menschen Sohn, daß du auf ihn 7  
siehest? \*Du hast ihn ein wenig un-  
ter (die) Engel erniedrigt<sup>10</sup>; mit Herr-  
lichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt  
und ihn gesetzt über die Werke deiner 8  
Hände; \*du hast alles unterworfen un-  
ter seine Füße“<sup>11</sup>. Denn indem er ihm  
alles unterworfen, hat er nichts gelas-  
sen, das ihm nicht unterworfen wäre;  
jetzt aber sehen wir ihm noch nicht al- 9  
les unterworfen. \*Wir sehen aber Je-  
sum, der ein wenig unter (die) Engel

---

<sup>1</sup>O. vor Alters. <sup>2</sup>Ps. 2, 7. <sup>3</sup>2. Sam. 7, 14. <sup>4</sup>Ps. 97, 7. <sup>5</sup>Ps. 104, 4. <sup>6</sup>Ps. 45, 6. 7. <sup>7</sup>Ps. 102, 25-27. <sup>8</sup>Ps. 110, 1. <sup>9</sup>O. umkommen, od. es nie durchrinnen lassen. <sup>10</sup>O. geringer gemacht. <sup>11</sup>Ps. 8, 4-6.

wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit<sup>1</sup> Herrlichkeit und Ehre gekrönt, so daß er durch Gottes Gnade für alles<sup>2</sup> (den) Tod schmeckte. \*Denn es geziemte ihm, um deswillen alle Dinge und durch den alle Dinge (sind), indem er viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den Anführer ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen. \*Denn sowol der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, (sind) alle von **einem**; um welcher Ursache willen er sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen, \*indem er spricht: „Ich will deinen Namen kund thun meinen Brüdern; inmitten (der) Versammlung will ich dir lobsing<sup>3</sup>. \*Und wiederum: „Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen“<sup>4</sup>. Und wiederum: „Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir gegeben hat“<sup>5</sup>. \*Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches<sup>4</sup> theilhaftig sind, so hat auch er gleicherweise an denselben Theil genommen, auf daß er durch den Tod zu nichte machte den, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, \*und alle diese befreite, die durch Furcht des Todes während des ganzen Lebens (der) Knechtschaft unterworfen<sup>6</sup> waren. \*Denn er nimmt fürwahr sich nicht (der) Engel an, sondern (des) Samens Abrahams nimmt er sich an. \*Daher sollte er in allem den Brüdern gleich werden, auf daß er in den Sachen mit Gott ein barmherziger und treuer Hoherpriester werden möchte, um die Sünden des Volkes zu sühnen. \*Denn in dem er selbst gelitten hat, da er versucht ward, vermag er denen zu helfen, die versucht werden.

1 **3** Daher, heilige Brüder, Genossen  
 2 der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unsers Bekenntnisses, Jesum<sup>5</sup>,  
 3 \*der treu ist dem, der ihn gesetzt hat, wie (es) auch Moses (war) in seinem ganzen Hause. \*Denn dieser ist größerer Herrlichkeit würdig geachtet worden denn Moses, insofern größere Ehre, als das Haus, der hat, der es bereitet hat. \*Denn jedes Haus wird von jemandem bereitet; der aber alles bereitet hat, (ist) Gott. \*Und Moses zwar (war) treu in seinem ganzen Hause, als Diener, zum Zeugniß dessen, was (hernach) geredet werden sollte<sup>7</sup>; \*Christus aber als Sohn über sein Haus, dessen Haus **wir** sind, wenn wir anders die Freimüthigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten. \*Deshalb, wie der Heilige Geist spricht: „Heute, wenn ihr seine Stimme höret, \*verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung, an dem Tage der Versuchung in der Wüste, \*da (mich)<sup>6</sup> eure Väter versuchten, mich prüften, und meine Werke sahen vierzig Jahre. \*Deshalb ward ich über jenes Geschlecht erzürnt, und sprach: Allezeit irren sie mit dem Herzen und sie haben meine Wege nicht erkannt; \*so schwur ich in meinem Zorn: Wenn sie in meine Ruhe eingehen werden“<sup>8</sup>...!  
 12 \*Sehet zu, Brüder, daß nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens sei, in dem Abfallen von (dem) lebendigen Gott, \*sondern ermuntert euch selbst<sup>9</sup> jeden Tag, so lange es „heute“ heißt, daß nicht jemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde. \*Denn wir sind Genossen des Christus geworden, wenn wir anders den Anfang der Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten, \*indem<sup>10</sup> gesagt wird: „Heute, wenn ihr seine Stimme höret, so verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung“. \*Denn welche, als sie gehört hatten, haben (ihn) erbittert? (Waren es) denn nicht alle<sup>7</sup>, die durch Moses von Aegypten ausgegangen waren?  
 17 \*Ueber welche aber ward er vierzig

<sup>1</sup>O. den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesum, wegen des Leidens des Todes mit. <sup>2</sup>O. jeden. <sup>3</sup>Ps. 22, 22. <sup>4</sup>Ps. 16, 1. u. a. St. <sup>5</sup>Jes. 8, 18. <sup>6</sup>O. verfallen. <sup>7</sup>4. Mose 12, 7. <sup>8</sup>Ps. 95, 7-11. <sup>9</sup>O. ermahnet einander. <sup>10</sup>O. während.

<p>18 Jahre erzürnt? Nicht über die, welche  19 gesündigt hatten, deren Gebeine gefal-  20 len sind in der Wüste? *Welchen aber  21 schwur er, daß sie nicht eingehen soll-  22 ten in seine Ruhe, als nur denen, die  23 ungehorsam gewesen waren? *Und wir  24 sehen, daß sie nicht eingehen konnten  25 wegen ⟨des⟩ Unglaubens.</p> <p>1 <b>4</b> Fürchten wir uns also, daß nicht  2 etwa, da eine Verheißung, in sei-  3 ne Ruhe einzugehen, hinterlassen ist,  4 jemand von euch<sup>1</sup> zurückzubleiben  5 scheine. *Denn auch wir haben eine  6 gute Botschaft empfangen, gleich-  7 wie auch jene; aber das Wort der  8 Verkündigung nützte jenen nicht, weil  9 es bei denen, die es hörten, nicht mit  10 dem Glauben vermischt war. *Denn  11 wir, die wir geglaubt haben, gehen in  12 die Ruhe ein, wie er gesagt hat: „So  13 schwur ich in meinem Zorn: Wenn sie  14 in meine Ruhe eingehen werden . .  15 . !“ wiewol die Werke von Grundleg-  16 ung der Welt an geworden waren.  17 *Denn er hat irgendwo von dem sie-  18 benten ⟨Tage⟩ also gesprochen: „Und  19 Gott ruhete am siebenten Tage von al-  20 len seinen Werken“<sup>2</sup>. *Und an dieser  21 ⟨Stelle⟩ wiederum: „Wenn sie in mei-  22 ne Ruhe eingehen werden . . . !“ *Da  23 nun übrig bleibt, daß etliche in die-  24 selbe eingehen, und die, welche zuerst  25 die gute Botschaft empfangen haben,  26 des Ungehorsams wegen nicht einge-  27 gangen sind, *so bestimmt er wieder-  28 um einen gewissen Tag: „Heute“, in  29 David nach so langer Zeit sagend, wie  30 vorhin<sup>[8]</sup> gesagt worden: „Heute, wenn  31 ihr seine Stimme höret, verhärtet eu-  32 re Herzen nicht“. *Denn wenn Josua<sup>3</sup>  33 sie in die Ruhe gebracht hätte, so  34 würde er darnach nicht von einem an-  35 dern Tage reden. *Es bleibt denn eine  36 Sabbathruhe für das Volk Gottes.  37 *Denn wer in seine Ruhe eingegangen  38 ist, der ruhet auch von seinen Wer-  39 ken, wie Gott von ⟨seinen⟩ eigenen.</p>	<p>*So lasset uns nun Fleiß anwenden, 11  in jene Ruhe einzugehen, damit nicht  jemand nach demselben Exempel des  Ungehorsams falle. *Denn das Wort 12  Gottes ⟨ist⟩ lebendig und wirksam  und schärfer denn jedes zweischnei-  dige Schwert, und durchdringend bis  zur Zertheilung<sup>[9]</sup> der Seele und des  Geistes, der Gelenke und des Markes,  und ein Urtheiler der Gedanken und  Gesinnungen des Herzens; *und kein 13  Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, son-  dern alles bloß und aufgedeckt vor den  Augen dessen, mit dem wir zu thun  haben.</p> <p>*Da wir nun einen großen Hohen- 14  priester haben, der durch die Himmel  gegangen ist, Jesum, den Sohn Got-  tes, so lasset uns das Bekenntniß fest-  halten; *denn wir haben nicht einen 15  Hohenpriester, der nicht Mitleid ha-  ben kann mit unsern Schwachheiten,  sondern der in allem versucht wor-  den ist in gleicher Weise, ausgenom- 16  men die Sünde. *Lasset uns nun mit  Freimüthigkeit hinzutreten zu dem  Thron der Gnade, auf daß wir Barm-  herzigkeit empfangen und Gnade fin-  den zur rechtzeitigen Hülfe.</p> <p><b>5</b> Denn jeder aus Menschen genom- 1  mene Hohepriester wird für Men-  schen bestellt in den Sachen mit Gott,  auf daß er sowol Gaben als Schlachtop-  fer darbringe für ⟨die⟩ Sünden, *der 2  Nachsicht zu haben vermag mit den  Unwissenden und Irrenden, indem  auch er selbst mit Schwachheit umge-  ben ist; *und um dieser willen muß er, 3  wie für das Volk, so auch für sich selbst  opfern für ⟨die⟩ Sünden. *Und es 4  nimmt nicht jemand sich selbst die Eh-  re, sondern ⟨als⟩ von Gott berufen<sup>[10]</sup>,  gleichwie auch Aaron. *Also hat auch 5  der Christus sich selbst nicht verherr-  licht, um Hohepriester zu werden,  sondern der, welcher zu ihm gesagt  hat: „Du bist mein Sohn, heute habe</p>
---	--

<sup>1</sup>O. daß nicht jemand von euch von der hinterlassenen Verheißung, in seine Ruhe einzugehen . . . <sup>2</sup>1. Mose 2, 2. <sup>3</sup>Gr. Jesus.

6 ich dich gezeugt<sup>1</sup>. \*Wie er auch an  
einer andern (Stelle) sagt: „Du (bist)  
Priester in Ewigkeit nach der Ordnung  
7 Melchisedeks“<sup>2</sup>. \*Der in den Tagen  
seines Fleisches, da er beides, Bitten  
und Flehen zu dem, der ihn aus (dem)  
Tode zu erretten vermochte, mit star-  
kem Geschrei und Thränen geopfert  
hat (und um seiner Frömmigkeit<sup>3</sup> wil-  
8 len erhört worden ist), \*obwol er Sohn  
war, an dem, was er litt, den Gehor-  
sam lernte, \*und, vollendet worden, al-  
9 len, die ihm gehorchen, (der) Urheber<sup>4</sup>  
10 ewigen Heils geworden ist, \*von Gott  
begrüßt<sup>5</sup> (als) Hoherpriester nach der  
11 Ordnung Melchisedeks; \*über welchen  
wir viel zu sagen haben, und was mit  
Worten schwer auszulegen ist, weil ihr  
12 im Hören träge geworden seid. \*Denn  
da ihr der Zeit nach Lehrer sein soll-  
tet, bedürft ihr wiederum, daß man  
euch lehre, welches die Elemente des  
Anfangs der Aussprüche Gottes sind;  
und ihr seid (solche) geworden, die der  
13 Milch bedürfen und nicht (der) fes-  
ten Speise. \*Denn jeder, welcher der  
Milch theilhaftig wird, (ist) unerfah-  
ren im Worte der Gerechtigkeit, denn  
14 er ist unmündig. \*Die feste Speise  
aber gehört (den) Erwachsenen<sup>6</sup>, die  
vermöge der Gewohnheit geübte Sinne  
haben zur Unterscheidung des Guten  
und des Bösen.

1 **6** Deshalb, das Wort von dem An-  
fang des Christus lassend, lasset  
uns fortgehen zum vollen Wuchse und  
nicht wiederum einen Grund legen  
(mit der) Buße von todtten Werken,  
2 und (dem) Glauben an Gott, \*(der)  
Lehre von Waschungen, und (dem)  
Hände-Auflegen, und (der) Todten-  
Auferstehung, und (dem) ewigen Ge-  
3 richt. \*Und dieses wollen wir thun,  
4 wenn es Gott erlaubt. \*Denn es ist  
unmöglich, diejenigen, die einmal er-  
leuchtet waren, und geschmeckt haben  
die himmlische Gabe, und theilhaf-

tig geworden sind (des) Heiligen Geis-  
tes, \*und geschmeckt haben (das) gute 5  
Wort Gottes und (die) Wunderwerke  
(des) zukünftigen Zeitalters, \*und ab- 6  
gefallen sind, wiederum zur Buße zu  
erneuern, indem sie den Sohn Gottes  
sich selbst kreuzigen und zur Schau  
stellen. \*Denn (das) Land, das den 7  
häufig über dasselbe kommenden Re-  
gen trinkt und nützliches Kraut her-  
vorbringt für diejenigen<sup>7</sup>, um deren  
willen es auch bebaut ist, empfängt  
Segen von Gott; \*welches aber Dor- 8  
nen und Disteln hervorbringt, ist un-  
tauglich und (dem) Fluche nahe, des-  
sen Ende (ist) die<sup>8</sup> Verbrennung. \*Wir 9  
aber sind, was euch, Geliebte, betrifft,  
von bessern und mit (der) Seligkeit zu-  
sammenhängenden Dingen überzeugt,  
wenn wir auch also reden. \*Denn 10  
Gott (ist) nicht ungerecht, zu verges-  
sen euers Werkes und der Liebe<sup>11</sup>,  
die ihr gegen seinen Namen bewie-  
sen, da ihr den Heiligen gedient habt  
und dienet. \*Wir wünschen aber sehr, 11  
daß ein jeglicher von euch denselben  
Fleiß beweise zur völligen Sicherheit  
der Hoffnung bis an's Ende, \*daß ihr 12  
nicht träge werdet, sondern Nachah-  
mer derer, die durch Glauben und  
Ausharren die Verheißungen ererben.  
\*Denn als Gott dem Abraham verhieß, 13  
schwur er, weil er bei keinem Größern  
zu schwören hatte, bei sich selbst,  
\*und sprach: „Wahrlich, segnend wer- 14  
de ich dich segnen, und mehrend wer-  
de ich dich mehren“<sup>9</sup>. \*Und also aus- 15  
harrend, erlangte er die Verheißung.  
\*Denn (die) Menschen schwören wol 16  
bei einem Größern, und der Eidschwur  
ist ihnen ein Ende alles Widerspruchs  
zur Bestätigung; \*worin<sup>10</sup> Gott, da er 17  
den Erben der Verheißung die Unwan-  
delbarkeit seines Rathschlusses über-  
schwänglicher beweisen wollte, mit ei-  
nem Eidschwur in's Mittel getreten  
18 ist, \*damit wir durch zwei unveränder-

<sup>1</sup>Ps. 2, 7. <sup>2</sup>Ps. 110, 4. <sup>3</sup>O. Furcht. <sup>4</sup>O. die Ursache. <sup>5</sup>O. angeredet od. genannt. <sup>6</sup>B. Vollkommenen; im Gr. für Erwachsene gebraucht. <sup>7</sup>O. und Kraut hervorbringt, denen nütz-  
lich . . . <sup>8</sup>B. zur. <sup>9</sup>1. Mose 22, 17. 18. <sup>10</sup>O. weshalb.

liche Dinge, wobei es unmöglich (ist), daß Gott lügen sollte, einen starken Trost hätten, die wir Zuflucht genommen haben zum Ergreifen der vorliegenden Hoffnung, \*die wir als einen festen und sichern Anker der Seele haben, der auch in das Innere des Vorhangs hineingeht, \*wohin (als) Vorläufer für uns eingegangen ist Jesus, ein Hoherpriester geworden in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks.

1 **7** Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester des höchsten Gottes, der Abraham begegnete, als er zurückkehrte von der Niederlage der Könige, und ihn segnete, \*welchem auch Abraham (den) Zehnten zuteilte von allem; der erstlich verdolmetscht: König der Gerechtigkeit (ist,) dann aber auch König von Salem, das ist König des Friedens, \*ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens habend, aber dem Sohne Gottes verglichen, bleibt er fortdauernd Priester.

2 \*Schauet aber, wie groß dieser (war,) dem selbst Abraham, der Patriarch, (den) Zehnten gab von der Beute.

3 \*Und zwar haben die von den Söhnen Levi, die das Priesterthum empfangen, ein Gebot, den Zehnten nach dem Gesetz von dem Volke zu nehmen, das ist, von ihren Brüdern, wiewol sie aus den Lenden Abrahams kommen.

4 \*Er aber, der (sein) Geschlecht nicht von ihnen ableitete, hat den Zehnten von Abraham genommen, und den gesegnet, der die Verheißungen hatte.

5 \*Ohne allen Widerspruch aber wird das Geringere von dem Bessern gesegnet. \*Und hier empfangen Menschen, welche sterben, (den) Zehnten, dort aber (der,) von welchem bezeugt wird, daß er lebe; \*und, so zu sagen, ist durch Abraham auch Levi, der (den) Zehnten empfängt, gezeh-

tet worden; \*denn er war noch in der Lende des Vaters, als ihm Melchisedek entgegen ging. \*Wenn denn (die) Vollkommenheit durch das levitische Priesterthum war, (denn in Verbindung mit demselben hat das Volk das Gesetz empfangen,) welches Bedürfnis (war) noch (da,) daß ein anderer Priester aufstehe nach der Ordnung Melchisedeks, und nicht genannt werde nach der Ordnung Aarons? \*Denn wenn das Priesterthum geändert wird, so findet nothwendig auch eine Aenderung des Gesetzes statt. \*Denn der, von welchem dieses gesagt ist, gehört zu einem andern Stamme, aus welchem niemand dem Altar genaht ist<sup>1</sup>. \*Denn es ist offenbar, daß unser Herr aus Juda entsprossen ist, zu welchem Stamme Moses nichts gesprochen hat in Bezug auf (die) Priester<sup>[12]</sup>. \*Und es ist noch viel mehr offenbar, wenn, nach der Gleichheit Melchisedeks, ein anderer Priester aufsteht, \*der es nicht geworden ist nach (dem) Gesetz eines fleischlichen Gebotes, sondern nach (der) Kraft eines unauflöselichen Lebens. \*Denn es<sup>2</sup> ist bezeugt: „Du (bist) Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks“. \*Denn es ist eine Abschaffung des vorhergehenden Gebotes, seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit wegen, \*(denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht,) und (die) Einführung einer bessern Hoffnung, durch welche wir Gott nahen. \*Und inwiefern (sie) nicht ohne Eidschwur (war,) (denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, \*dieser aber mit Eidschwur durch den, der zu ihm sprach<sup>3</sup>: „Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du (bist) Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks“) \*insofern ist Jesus eines bessern Bundes Bürge geworden. \*Und je-

10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23

<sup>1</sup>O. des A. gewartet hat. <sup>2</sup>O. er. <sup>3</sup>O. in Bezug auf ihn sprach.

24 zu bleiben; \*dieser aber, weil er in  
 Ewigkeit bleibt, hat ein unveränder-  
 25 liches<sup>1</sup> Priesterthum. \*Daher vermag  
 er auch völlig zu erretten, die durch  
 ihn zu Gott kommen, indem er immer-  
 dar lebt, um sich für sie zu verwen-  
 26 den<sup>2</sup>. \*Denn ein solcher Hoherpriester  
 gezieme uns: heilig, unschuldig, unbe-  
 fleckt, abgesondert von den Sündern,  
 und höher denn die Himmel geworden,  
 27 \*der nicht Tag für Tag nöthig hat, wie  
 die Hohenpriester, zuerst für die eigen-  
 en Sünden Schlachtopfer darzubrin-  
 gen, dann (für) die des Volkes; denn  
 dieses hat er ein für allemal gethan,  
 28 als er sich selbst geopfert hat. \*Denn  
 das Gesetz bestellt Menschen zu Ho-  
 henpriestern, die Schwachheit haben;  
 das Wort des Eidschwurs aber, der  
 nach dem Gesetz (kommt,) den Sohn,  
 vollendet<sup>3</sup> in Ewigkeit.

1 **8** Die Hauptsumme aber dessen, was  
 wir sagen, (ist:) Wir haben einen  
 solchen Hohenpriester, der sich gesetzt  
 hat<sup>4</sup> zur Rechten des Thrones der Ma-  
 2 jestät in den Himmeln, \*ein Diener  
 des Heiligthums und der wahrhaftigen  
 Hütte, welche der Herr errichtet hat,  
 3 <sup>[13]</sup>nicht (der) Mensch. \*Denn jeder  
 Hohepriester wird bestellt, daß er so-  
 wol Gaben als Schlachtopfer darbrin-  
 ge; daher ist es nothwendig, daß auch  
 dieser etwas habe, das er darbringe.  
 4 \*Denn zwar wenn er auf Erden wäre,  
 so wäre er nicht einmal Priester, weil  
 jene<sup>[14]</sup> da sind, die nach dem Ge-  
 5 setz die Gaben darbringen, \*(welche  
 dem Vorbilde und Schatten der himm-  
 lischen Dinge dienen, gleichwie es zu  
 Moses durch göttlichen Ausspruch ge-  
 sagt wurde, als er die Hütte aufrichten  
 sollte; denn: „Siehe“, spricht er, „daß  
 du alles nach dem Muster machest,  
 das dir auf dem Berge gezeigt worden  
 6 ist“<sup>5</sup>. \*Jetzt aber hat er einen vor-  
 trefflichern Dienst erlangt, insofern er  
 auch Mittler ist eines bessern Bundes,

der auf bessere Verheißungen gestiftet  
 ist. \*Denn wenn jener erste (Bund) 7  
 tadellos gewesen wäre, so wäre kein  
 Raum gesucht worden für einen zwei-  
 ten. \*Denn tadelnd spricht er zu ih- 8  
 nen: „Siehe, es kommen Tage, spricht  
 (der) Herr, und ich werde in Bezug auf  
 das Haus Israel und in Bezug auf das  
 Haus Juda einen neuen Bund vollzie-  
 hen; \*nicht nach dem Bunde, den ich 9  
 mit ihren Vätern machte an (dem) Ta-  
 ge, da ich sie bei ihrer Hand nahm,  
 um sie aus (dem) Lande Aegypten aus-  
 zuführen; denn **sie** blieben nicht in  
 meinem Bunde und **ich** bekümmerte  
 mich nicht um sie, spricht der Herr.  
 \*Denn dies (ist) der Bund, den ich für 10  
 das Haus Israel stiften werde nach je-  
 nen Tagen, spricht der Herr: Indem ich  
 meine Gesetze in ihren Sinn gebe, will  
 ich sie auch auf ihre Herzen schreiben;  
 und ich werde ihnen zum Gott, und  
 sie werden mir zum Volke sein. \*Und 11  
 sie werden nicht ein jeglicher seinen  
 Mitbürger<sup>[15]</sup> und ein jeglicher seinen  
 Bruder lehren und sagen: Erkenne den  
 Herrn! denn alle werden mich erken-  
 nen, vom Kleinsten bis zum Größten  
 unter ihnen. \*Denn ich werde ihren 12  
 Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ih-  
 rer Sünden und ihrer Gesetzlosigkei-  
 ten<sup>6</sup> werde ich nie mehr gedenken“<sup>7</sup>.  
 \*Indem er sagt: „Einen neuen“, hat 13  
 er den ersten alt gemacht. Was aber  
 alt gemacht und veraltet ist, (ist) dem  
 Verschwinden nahe.

**9** Es hatte nun zwar auch der erste 1  
 (Bund)<sup>[16]</sup> Satzungen des Dienstes  
 und das weltliche Heiligthum. \*Denn 2  
 eine Hütte war zugerichtet, die vorde-  
 re, in welcher der Leuchter war und  
 der Tisch und die Ausstellung der  
 Brode, welche (das) Heilige genannt  
 wird; \*hinter dem zweiten Vorhang 3  
 aber eine Hütte, welche (das) Aller-  
 heiligste genannt wird, \*die ein golde- 4  
 nes Rauchfaß hatte und die Lade des

<sup>1</sup>O. unübertragbares. <sup>2</sup>O. für sie zu bitten. <sup>3</sup>O. geweiht. <sup>4</sup>O. der da sitzt. <sup>5</sup>2. Mose 25, 40. <sup>6</sup>Viele l. f. und ihrer Gesetzlosigkeiten. <sup>7</sup>Jer. 31, 31-34.

Bundes, überall mit Gold überdeckt,  
 in welcher (der) goldene Krug (war,)

der das Manna hatte, und die Ruthe  
 Aarons, die gesproßt hatte, und die

5 Tafeln des Bundes; \*oben über der-  
 selben aber die Cherubim der Herr-  
 lichkeit, den Versöhnungsdeckel über-  
 schattend, von welchen Dingen jetzt

6 nicht im Einzelnen zu reden ist. \*Da  
 nun dieses also eingerichtet ist, gehen  
 in die vordere Hütte allezeit die Pries-  
 ter hinein und vollbringen den Dienst;

7 \*in die zweite aber **einmal** des Jah-  
 res allein der Hohepriester, nicht oh-  
 ne Blut, welches er darbringt für sich  
 selbst und die Verirrungen des Vol-  
 kes; \*(wodurch) der Heilige Geist dies-

8 ses anzeigt, daß der Weg zum Heiligt-  
 hum noch nicht geoffenbart sei, so lan-  
 ge die vordere Hütte noch Bestand ha-  
 be, \*welches ein Gleichniß (ist) für die

9 gegenwärtige<sup>1</sup> Zeit, während welcher  
 sowol Gaben als Schlachtopfer dar-  
 gebracht werden, die dem Gewissen  
 nach den nicht vollkommen machen

können, der den Gottesdienst ausübt,  
 \*(bestehend) allein in Speisen und Ge-  
 tränken und verschiedenen Waschun-  
 gen, <sup>[17]</sup>Satzungen des Fleisches, aufer-  
 legt bis auf (die) Zeit der Zurechtbrin-  
 gung. \*Christus aber, gekommen (als)

11 Hoherpriester der zukünftigen Güter,  
 in Verbindung mit<sup>2</sup> der größern und  
 vollkommnern Hütte, die nicht mit  
 Händen gemacht, (das ist, nicht von

12 dieser Schöpfung (ist,)) \*auch nicht  
 mit Blut von Böcken und Kälbern,  
 sondern mit seinem eigenen Blute, ist  
 ein für allemal in das Heiligthum ein-  
 gegangen, als er eine ewige Erlösung

13 erfunden hatte. \*Denn wenn das Blut  
 von Stieren und Böcken und die Asche  
 einer jungen Kuh, auf die Unreinen ge-  
 sprengt, zur Reinigkeit des Fleisches

14 heiligt, \*wie viel mehr wird das Blut  
 des Christus, der durch (den) ewigen  
 Geist sich selbst ohne Flecken Gott

geopfert hat, euer Gewissen reinigen  
 von todten Werken, um (dem) leben-  
 digen Gott zu dienen<sup>3</sup>! \*Und deswegen

15 ist er Mittler eines neuen Bundes, da-  
 mit, da der Tod zur Erlösung der unter  
 dem ersten Bunde (geschehenen) Ue-  
 bertretungen eingeführt<sup>4</sup> ist, die Beru-  
 fenen die Verheißung des ewigen Er-  
 bes empfangen; (\*denn wo ein Testa-

16 ment (ist,) da muß (der) Tod des-  
 sen stattfinden, der das Testament  
 gemacht hat. \*Denn ein Testament

17 (ist) gültig, wenn man gestorben ist,  
 weil es niemals Kraft hat, so lange  
 der lebt, der das Testament gemacht  
 hat,) \*weshalb auch der erste (Bund)

18 nicht ohne Blut eingeweiht worden ist.  
 \*Denn als jedes Gebot nach (dem) Ge-  
 setze von Moses zu dem ganzen Vol-  
 ke geredet war, nahm er das Blut der

Kälber und der Böcke mit Wasser und  
 Purpurwolle und Ysop und besprengte  
 sowol das Buch selbst als auch das

ganze Volk, \*und sprach: „Dies (ist)

20 das Blut des Bundes, den Gott für  
 euch geboten hat“<sup>5</sup>. \*Er besprengte

21 aber desgleichen auch die Hütte und  
 alle die Gefäße des Dienstes mit dem  
 Blute; \*und fast alle Dinge werden mit

22 Blut gereinigt nach dem Gesetz, und  
 ohne Blutvergießung ist keine Verge-  
 bung. \*(Es war) denn nöthig, daß die

23 Vorbilder der Dinge in den Himmeln  
 hierdurch gereinigt wurden, die himm-  
 lischen Dinge selbst aber durch besse-  
 re Schlachtopfer als diese. \*Denn der

24 Christus ist nicht eingegangen in (das)  
 mit Händen gemachte Heiligthum, ein  
 Gegenbild des wahrhaftigen, sondern  
 in den Himmel selbst, um jetzt zu er-  
 scheinen vor dem Angesicht Gottes für

25 uns; \*auch nicht, damit er sich selbst  
 oftmals opferte, wie der Hohepriester  
 jedes Jahr in das Heiligthum hinein-  
 geht mit fremdem Blute; \*sonst hätte

26 er oftmals leiden müssen von Grund-  
 legung der Welt an; nun aber ist er

<sup>1</sup>d. h. damals gegenwärtige. <sup>2</sup>O. durch. <sup>3</sup>O. anzubeten. <sup>4</sup>O. stattgefunden. <sup>5</sup>2. Mose 24, 8.

**einmal** in ⟨der⟩ Vollendung der Zeitalter geoffenbart worden zum Wegtun der Sünde durch das Schlachtopfer seiner selbst. \*Und ebenso wie es den Menschen gesetzt ist, **einmal** zu sterben, darnach aber ⟨das⟩ Gericht, \*also wird auch<sup>[18]</sup> der Christus, **einmal** geopfert, um Vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Mal ohne Sünde erscheinen denen, die ihn erwarten zur Seligkeit.

1 **10** Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es nimmer mit denselben Schlachtopfern, die sie jährlich ununterbrochen darbringen, die Hinzutretenden vollkommen machen. \*Denn würden sie sonst nicht<sup>[19]</sup> aufgehört haben, dargebracht zu werden, weil die den Gottesdienst Uebenden, einmal gereinigt, kein Gewissen mehr von Sünden gehabt hätten? \*Aber in jenen ⟨Opfern⟩ ist jährlich ein Erinnern der Sünden; \*denn es ist unmöglich, daß Stier- und Bocksblut Sünden hinwegnehme. \*Deshalb, als er in die Welt kommt, spricht er: „Schlachtopfer und Opfer hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir zubereitet; \*an Brandopfern und ⟨Opfern⟩ für ⟨die⟩ Sünde hast du kein Wohlgefallen. \*Da sprach ich: Siehe, ich komme, (in ⟨der⟩ Rolle des Buches steht von mir geschrieben,) um deinen Willen, o Gott, zu thun“<sup>1</sup>.

8 \*Indem er vorher sagt: Schlachtopfer und ⟨Speis⟩opfer und Brandopfer und ⟨Opfer⟩ für ⟨die⟩ Sünde hast du nicht gewollt, noch Wohlgefallen daran gefunden, (die nach dem Gesetz dargebracht werden,) \*spricht er dann: „Siehe, ich komme, um deinen Willen<sup>[20]</sup> zu thun“. Er nimmt das erste weg, auf daß er das zweite aufrichte; \*durch welchen Willen wir geheiligt sind durch das ein für allemal ⟨geschehene⟩ Opfer des Leibes Jesu Christi. \*Und jeder Priester steht

täglich da, den Dienst verrichtend und oft dieselben Schlachtopfer darbringend, welche niemals Sünden hinwegnehmen können. \*Er aber, nachdem er **ein** Schlachtopfer für ⟨die⟩ Sünden dargebracht, hat sich für immerdar gesetzt zur Rechten Gottes, \*fortan wartend, bis seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner Füße. \*Denn durch **ein** Opfer hat er auf immerdar vollkommen gemacht, die geheiligt werden. \*⟨Das⟩ bezeugt uns aber auch der Heilige Geist; denn nachdem er<sup>[21]</sup> gesagt hat: „Dies ist der Bund, den ich mit ihnen errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Meine Gesetze in ihre Herzen gebend, werde ich sie auch auf ihre Sinnen schreiben, \*und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken“<sup>2</sup>. \*Wo aber eine Vergebung derselben ⟨ist⟩, ⟨da ist⟩ nicht mehr ein Opfer für ⟨die⟩ Sünde.

\*Da wir nun, Brüder, Freimüthigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum durch das Blut Jesu, \*den neuen und lebendigen Weg, den er uns eingeweiht hat durch den Vorhang, das ist sein Fleisch, \*und einen großen Priester über das Haus Gottes, \*so lasset uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in voller Gewißheit des Glaubens, die Herzen besprengt ⟨und also gereinigt⟩ vom bösen Gewissen, und den Leib gewaschen mit reinem Wasser. \*Lasset uns das Bekenntniß der Hoffnung unbeweglich festhalten, (denn treu ⟨ist er,⟩ der die Verheißung gegeben hat;) \*und lasset uns auf einander Acht haben zum Reizen der Liebe und guter Werke, \*und unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei etlichen Sitte ist, sondern ⟨einander⟩ ermahnen<sup>3</sup>, und um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen sehet.

\*Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der

<sup>1</sup>Ps. 40, 6. 7. 8. <sup>2</sup>Jer. 31, 33. 34. <sup>3</sup>O. ermuthigen.

Wahrheit empfangen haben, so bleibt nicht mehr ein Schlachtopfer für (die) Sünden, \*sondern ein gewisses furchtvolles Erwarten des Gerichts und ein Feuereifer, der die Widersacher verschlingen wird. \*Jemand, der das Gesetz Moses' verworfen hat, stirbt ohne Barmherzigkeit auf (die Aussage) zweier oder dreier Zeugen; \*wie viel ärgere Strafe, meint ihr, wird der werth geachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch welches er geheiligt war, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmähethat? \*Denn wir kennen den, der gesagt hat: „Mein ist die Rache, **ich** will vergelten, spricht der Herr“. Und wiederum: „Der Herr wird sein Volk richten“<sup>1</sup>. \*(Es ist) furchtbar, in (die) Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

\*Gedenket aber der vorigen Tage, in welchen ihr, nachdem ihr erleuchtet worden, viel Kampf der Leiden erduldet habt; \*theils da ihr sowol durch Schmach als Drangsale zur Schau gestellt wurdet, theils da ihr Genossen derer geworden seid, die also einhergingen. \*Denn auch an den Leiden der Gebundenen<sup>[22]</sup> habt ihr Theil genommen und den Raub eurer Güter mit Freuden aufgenommen, da ihr wisset, daß ihr für<sup>[23]</sup> euch selbst eine bessere und bleibende Habe besitzet<sup>[24]</sup>.

\*So werfet nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. \*Denn ihr bedürftet (des) Ausharrens, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes gethan, die Verheißung davon tragt. \*Denn noch um ein gar Kleines, (und) der Kommende wird kommen und nicht verziehen. \*, „Der Gerechte aber wird durch Glauben leben“<sup>2</sup>; und: „Wenn (jemand)<sup>3</sup> sich zurückzieht, so wird meine Seele an ihm kein Gefallen haben“. \***Wir** aber sind nicht von denen, die sich zurückziehen zum Verderben, sondern von denen, die da glauben zur Errettung der Seele. –

**11** \*(Der) Glaube aber ist eine Wirklichkeit dessen, was man hofft, eine Ueberzeugung der Dinge, die man nicht siehet. \*Denn in<sup>4</sup> diesem haben die Alten Zeugniß erlangt. \*Durch Glauben verstehen wir, daß die Welten durch Gottes Wort bereitet worden, so daß das<sup>[25]</sup>, was man siehet, nicht aus dem Erscheinenden geworden ist. \*Durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzüglicheres Opfer<sup>5</sup> dar denn Kain, durch welches er Zeugniß erlangte, daß er gerecht war, indem Gott Zeugniß gab zu seinen Gaben; und durch diesen, obgleich er gestorben ist, redet er noch. \*Durch Glauben ward Henoch entrückt, damit er (den) Tod nicht sehen sollte, und er ward nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor (seiner)<sup>[26]</sup> Entrückung hat er das Zeugniß gehabt, daß er Gott wohlgefallen habe. \*Ohne Glauben aber (ist es) unmöglich, (ihm) wohlzugefallen; denn wer zu Gott nahet, muß glauben, daß er ist, und denen, die ihn suchen, ein Belohner ist. \*Durch Glauben bereitete Noah, da er einen göttlichen Ausspruch von dem, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses, durch welche er die Welt verurtheilte und Erbe der Gerechtigkeit ward, die nach dem Glauben (ist.) \*Durch Glauben ward Abraham, als er gerufen ward, gehorsam, auszuziehen an den Ort, den er zum Erbtheil empfangen sollte; und er zog aus, nicht wissend, wohin er komme. \*Durch Glauben hielt er sich auf in dem Lande der Verheißung, wie in einem fremden, und wohnte in Hütten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; \*denn er erwartete die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. \*Durch

<sup>1</sup>5. Mose 32, 36. <sup>2</sup>Hab. 2, 4. <sup>3</sup>O. er. <sup>4</sup>d. h. in der Kraft. <sup>5</sup>An a. St. üb. Schlachtopfer.

<p>12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24</p>	<p>Glauben empfang auch selbst Sarah Kraft, einen Samen zu gründen<sup>1</sup>, und zwar über die Zeit ihres Alters<sup>[27]</sup>, weil sie den für treu achtete, der (es) verheißten hatte. *Deshalb sind auch geboren von <b>einem</b>, und zwar Gestorbenen, gleichwie die Sterne des Himmels an Menge, und wie (der) Sand am Ufer des Meeres, der unzählig (ist.) *Diese alle sind im Glauben gestorben und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sahen sie von ferne<sup>[28]</sup> und begrüßten (sie) und bekannten, daß sie Fremdlinge und ohne Bürgerschaft auf Erden<sup>2</sup> seien. *Denn die solches sagen, zeigen deutlich, daß sie ein Vaterland suchen. *Und wenn sie an jenes gedacht hätten, von welchem sie ausgezogen, so hätten sie Zeit gehabt, zurückzukehren. *Jetzt aber suchen sie ein besseres, das ist ein himmlisches. Deshalb schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet. *Durch Glauben opferte Abraham, als er versucht ward, den Isaak, und der, welcher die Verheißungen empfangen hatte, brachte den Eingebornen dar, *über welchen gesagt worden: „In Isaak soll dein Same genannt werden“<sup>3</sup>; *weil er urtheilte, daß Gott auch aus (den) Todten zu erwecken vermöge, von woher er ihn auch im Gleichnisse empfing. *Durch Glauben segnete Isaak, in Bezug auf zukünftige Dinge, Jakob und Esau. *Durch Glauben segnete Jakob sterbend jeden der Söhne Josephs und betete an über der Spitze seines Stabes. *Durch Glauben gedachte Joseph sterbend des Auszuges der Söhne Israels und gab Befehl wegen seiner Gebeine. *Durch Glauben ward Moses, als er geboren war, drei Monate von seinen Eltern verborgen, weil sie sahen, daß das Kind schön (war,) und sie fürchteten das Gebot des Königs nicht. *Durch Glau-</p>	<p>ben weigerte sich Moses, als er groß geworden, ein Sohn der Tochter Pharaos zu heißen, *lieber wählend, mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, als (die) zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben, *indem er die Schmach Christi für größern Reichthum hielt als die Schätze Aegyptens<sup>[29]</sup>, denn er schaute auf die Belohnung hin. *Durch Glauben verließ er Aegypten und fürchtete nicht die Wuth des Königs, denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren. *Durch Glauben feierte er das Passah und die Besprengung des Blutes, auf daß der Zerstörer der Erstgeburt sie nicht antaste. *Durch Glauben gingen sie durch das rothe Meer wie durch's Trockne, welches die Aegypter versuchten und verschlungen wurden. *Durch Glauben fielen die Mauern Jericho's, nachdem sie sieben Tage umzogen waren. *Durch Glauben kam Rahab, die Hure, nicht mit den Ungläubigen um, weil sie die Kundschafter mit Frieden aufgenommen hatte. *Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon und Barak und Simson und Jephtha und David und Samuel und den Propheten, *welche durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften, *des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus Schwachheit Kraft gewannen, im Streite stark wurden, der Fremden Heerlager zurücktrieben. *Weiber erhielten ihre Todten wieder durch Auferstehung; andere aber wurden gefoltert und nahmen die Befreiung nicht an, auf daß sie eine bessere Auferstehung erlangten. *Andere aber wurden durch Schimpf und Geißelung versucht und dazu durch Banden und Gefängniß. *Sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, starben durch den Tod des Schwer-</p>	<p>25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37</p>
---	---	---	---

<sup>1</sup>O. schwanger zu werden. <sup>2</sup>O. im Lande. <sup>3</sup>1. Mose 21, 12.

tes, gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, hatten Mangel, Drangsal, Ungemach, \*(deren die Welt nicht würdig war,) umherirrend in Wüsten und Gebirgen und Klüften und den Höhlen der Erde. \*Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugniß erhielten, haben die Verheißung nicht empfangen, \*da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, auf daß sie nicht ohne uns vollkommen gemacht würden.

1 **12** Deswegen lasset auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, ablegen jegliche Bürde und die leicht umstrickende Sünde und mit Ausharren laufen den uns vorliegenden Wettlauf, \*hinschauend auf Jesum, den Anfänger<sup>1</sup> und Vollender des Glaubens, welcher für die vor ihm liegende Freude (das) Kreuz erduldet, und (der) Schande nicht achtete, und sitzt zur Rechten auf dem<sup>2</sup> Throne Gottes.

3 \*Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, auf daß ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet.

4 \*Ihr habt noch nicht, wider die Sünde ankämpfend, bis auf's Blut widerstanden, \*und habt des Zuspruchs vergessen, der zu euch spricht als zu Söhnen: „Mein Sohn! achte nicht gering (des) Herrn Züchtigung, noch ermatte, wenn du von ihm gestraft wirst; \*denn wen (der) Herr liebt, den züchtigt er, und er geißelt jeden Sohn, den er aufnimmt“<sup>3</sup>. \*Wenn ihr die Züchtigung erduldet, so handelt Gott mit euch als mit Söhnen; denn wo ist ein Sohn, den (der) Vater nicht züchtigt? \*Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, welcher alle theilhaftig geworden, so seid ihr denn Bastarde und nicht Söhne. \*Zudem hatten wir auch die Väter unsers Fleisches zu Züchtigung, und scheueten (sie;) sollen wir nicht viel mehr dem Vater der Geister unterworfen sein, und leben? \*Denn jene freilich züchtigten (uns) für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit theilhaftig werden. \*Jede Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; hernach aber giebt sie (die) friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt sind. \*Deshalb, „richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Kniee, \*und machet gerade Bahn für eure Füße“<sup>4</sup>! „auf daß nicht das Lahme vom Wege abgewandt<sup>5</sup>, sondern vielmehr geheilt werde“<sup>6</sup>. \*Jaget (dem) Frieden nach mit allen und (der) Heiligung, ohne welche niemand den Herrn schauen wird; \*und sehet zu, daß nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, daß nicht eine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und (euch) beunruhige, und viele durch diese verunreinigt werden. \*Daß nicht jemand ein Hurer oder ein Ungöttlicher (sei) wie Esau, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte; \*denn ihr wisset, daß er auch nachher, da er den Segen erben wollte, verworfen ward, (denn er fand keinen Platz für die Buße,) obgleich er ihn sehr mit Thränen suchte.

18 \*Denn ihr seid nicht gekommen zu (dem) Berge, der betastet werden konnte, und zu dem entzündeten Feuer<sup>7</sup>, und zum Dunkel und Finsterniß und Sturm, \*und (dem) Posaunenschall, und (der) Stimme der Worte, deren Hörer baten, daß (das) Wort nicht mehr an sie gerichtet würde, \*(denn sie konnten nicht ertragen, was geboten ward: „Und wenn ein Thier den Berg berührt, soll es gesteinigt<sup>30</sup> werden“<sup>8</sup>. \*Und so furchtbar war die Erscheinung, daß Moses sagte: „Ich bin voll Schrecken und Zittern“,)

<sup>1</sup>O. Anführer. <sup>2</sup>B. des. <sup>3</sup>Spr. 3, 11. 12. <sup>4</sup>Jes. 35, 3. <sup>5</sup>O. verrenkt. <sup>6</sup>Spr. 4, 26. <sup>7</sup>O. und der vom Feuer entzündet war. <sup>8</sup>2. Mose 19, 13.

- 22 \*sondern ihr seid gekommen zu <dem> Berge Zion; und zu <der> Stadt des lebendigen Gottes, <dem> himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden Engeln, 6  
 23 \*(der) allgemeinen Versammlung; und zu <der> Versammlung der Erstgeborenen, die in <den> Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, <dem> Richter aller, und zu <den> Geistern der vollendeten Gerechten; \*und zu Jesu, <dem> Mittler des neuen Bundes; und zu <dem> Blute der Besprengung, das 7  
 24 besseres redet denn Abel. \*Sehet zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet! Denn wenn jene nicht entgingen, die den abwiesen, der auf Erden die Aussprüche gab: wie vielmehr wir, wenn wir uns von dem abwenden, der 8  
 25 von <den> Himmeln <redet?> \*dessen Stimme damals die Erde erschütterte; jetzt aber hat er verheißen, sagend: „Noch einmal werde ich bewegen<sup>[31]</sup> nicht allein die Erde, sondern auch den 9  
 26 Himmel“<sup>1</sup>. \*Aber dieses „Noch einmal“ deutet an die Verwandlung der Dinge, die erschüttert werden, als die, welche gemacht sind, auf daß die, welche nicht erschüttert werden, bleiben. 10  
 27 \*Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, so lasset uns <die> Gnade <fest>halten<sup>2</sup>, durch welche wir Gott wohlgefällig dienen mit Ehrfurcht und Frömmigkeit. \*„Denn auch unser Gott <ist> ein verzehrendes Feuer“<sup>3</sup>. 11  
 1 Die brüderliche Liebe bleibe. 12  
 2 **13** \*Der Gastfreundschaft verges- 13  
 3 set nicht; denn durch sie haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt. 14  
 4 \*Gedenket der Gefangenen, als Mit- 15  
 5 gefangene, derer, die Ungemach leiden, als <solche,> die auch selbst im Leibe sind. \*Die Ehe <sei> geehrt in allem<sup>4</sup> und das Bett unbefleckt; Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. \*Der Wandel <sei> ohne Geldgier. Begnüget euch mit dem, was 16  
 vorhanden ist; denn er hat gesagt: „Ich will dich nicht versäumen, noch dich verlassen“<sup>5</sup>; \*so daß wir kühn sagen mögen: „Der Herr <ist> mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was will mir ein Mensch thun“<sup>6</sup>? 17  
 \*Gedenket eurer Führer, die euch das Wort Gottes geredet haben, und schauet den Ausgang ihres Wandels an und ahmet ihren Glauben nach. 18  
 \*Jesus Christus <ist> derselbe gestern und heute und in die Zeitalter. \*Lasset euch nicht fortreißen<sup>[32]</sup> durch mancherlei und fremde Lehren; denn <es ist> gut, daß das Herz befestigt werde durch Gnade, nicht durch Speisen, von welchen die keinen Nutzen hatten, die darin wandelten. \*Wir haben einen Altar, von welchem die kein Recht haben zu essen, die der Hütte dienen. \*Denn von den Thieren, deren Blut für Sünde in das Heiligtum gebracht wird durch den Hohenpriester, werden die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt. \*Deshalb litt auch Jesus, auf daß er durch sein eigenes Blut das Volk heiligte, außerhalb des Thores. \*So lasset uns nun zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend. \*Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünftige. \*Durch ihn nun lasset uns Gott stets <das> Schlachtopfer des Lobes darbringen, das ist <die> Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. \*Des Wohlthuns aber und Mittheilens verges- set nicht, denn an solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen. \*Gehorchet euren Führern und seid unterthänig; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft zu geben haben, auf daß sie dieses mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn dies <wäre> euch nicht nützlich. \*Betet für uns; denn wir sind der Zuversicht, daß wir ein gutes Gewissen

<sup>1</sup>Hag. 2, 6. <sup>2</sup>O. dankbar sein. <sup>3</sup>5. Mose 4, 24. <sup>4</sup>O. unter allen. <sup>5</sup>5. Mose 31, 6; Jos. 1, 5. <sup>6</sup>Ps. 118, 6.

19 haben, da wir in allem ehrbar zu wandeln begehren. \*Ich bitte (euch) aber um so mehr, dieses zu thun, auf daß ich euch desto schneller wiedergegeben werde.

20 \*Der Gott aber des Friedens, der aus (den) Todten wiederbrachte unsern Herrn Jesum, den großen Hirten der Schafe, in<sup>1</sup> (dem) Blute des ewigen

21 Bundes, \*vollende euch in jedem guten Werke, um seinen Willen zu thun, in euch schaffend, was vor ihm wohlgefällig (ist,) durch Jesum Christum,

welchem (sei) die Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter. Amen.

\*Ich bitte euch aber, Brüder, er- 22 traget das Wort der Ermahnung; denn ich habe euch in Kürze geschrieben.

\*Wisset, daß der Bruder Timotheus 23 freigelassen ist, mit welchem ich, wenn er bald kommt, euch sehen werde.

\*Grüßet alle eure Führer und alle die 24 Heiligen. Es grüßen euch die von Italien. \*Die Gnade (sei) mit euch allen! 25 Amen.

---

<sup>1</sup>d. h. in der Kraft.

## Noten

zu den im Text verzeichneten Ziffern.

[1] *T. r.* in diesen letzten Tagen. [2] *T. r.* unserer Sünden. [3] *T. r.* l. f. und.  
[4] *T. r.* Fleisches und Blutes. [5] *T. r.* f. h. Christum. [6] *T. r.* f. h. mich.  
[7] *T. r.* Denn etliche, als sie...aber nicht alle. [8] *T. r.* l. f. vorhin. [9] *T. r.* f.  
h. beides. [10] *T. r.* wer... berufen wird. [11] *T. r.* Arbeit der Liebe. [12] *T. r.*  
in Bezug auf das Priesterthum. [13] *T. r.* u. a. f. h. und. [14] *T. r.* die Priester.  
[15] *T. r.* Nächsten. [16] *T. r.* l. Hütte. [17] *T. r.* f. h. und. [18] *T. r.* l. f.  
auch. [19] *T. r.* Denn sonst würden sie. [20] *T. r.* f. h. o Gott. [21] *T. r.* f.  
h. zuvor. [22] *T. r.* meinen Banden. [23] *T. r.* wissend in euch selbst, daß.  
[24] *T. r.* f. h. in den Himmeln. [25] *T. r.* jene Dinge. [26] *T. r.* seiner. [27] *T.*  
*r.* f. h. hat sie geboren. [28] *T. r.* f. h. und waren davon überzeugt. [29] *T.*  
*r.* in Aegypten. [30] *T. r.* f. h. oder mit einem Geschoß erschossen. [31] *T. r.*  
bewege ich. [32] *T. r.* umherreißen.

Aus den Vorwörtern.

[...] Wie schon bemerkt, konnten wir die Einrichtung einer kritischen Ausgabe nicht unternehmen; aber wir thaten folgendes:

Da, wo die Gelehrten, nachdem sie zur Erreichung eines genauen Textes die vielen Manuscripte verglichen und alle anderen vorhandenen Mittel benutzt haben, in Betreff der Lesart einstimmig waren, sind wir ihnen gefolgt; und zur großen Freude dürfen wir sagen, daß sie, wenige Stellen ausgenommen, in allen wichtigen Fällen in der Lesart einstimmig sind. Dazu haben wir die verworfene Lesart, d. h. die Uebersetzung des unvollkommenen Textes (*Textus receptus*), den auch die frühern Uebersetzer in Ermangelung eines bessern übersetzten, mit dem Buchstaben *T. r.* am Schluß des Buches aufgezeichnet. Der nicht gelehrte Leser kann diese Noten ganz unbeachtet lassen, indem wir sie nicht als etwas Ungewisses oder Zweifelhafes, sondern aus dem Grunde anführten, um dem Einwurfe zu begegnen, als hätten wir nach Willkür oder aus Nachlässigkeit diese oder jene Stelle verändert. Nur da, wo man in Betreff der Veränderungen in der Lesart unschlüssig war, übersetzten wir nach dem *Textus receptus*. – Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: „**Oder**“ findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr der Verständlichkeit ermangeln würde, und daher haben wir es, da dennoch oft in dem buchstäblichen Ausdrucke eine Kraft verborgen liegt, vorgezogen, diesen als Note anzuführen. Endlich zeigen die dem Texte in spitzen Klammern beigefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtext stehen, sondern nothwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

In der Anordnung der Noten haben wir zur bessern Uebersicht die Aenderung getroffen, indem wir diejenigen, welche beim Gebrauche des Wortes Gottes dem Leser von Nutzen sein können, unter dem Texte anführen, während wir die übrigen, die fast ausschließlich die verworfenen Lesarten des *Textus receptus* enthalten, am Schluß des Bandes geben.

Abkürzungen bei den Noten

- B. = Buchstäblich.
- O. = Oder.
- E. l. = Einige lesen.
- E. l. f. = Einige lassen fehlen.
- E. f. h. = Einige fügen hinzu.
- A. = Andere.
- Gr. = Griechisch.
- Hebr. = Hebräisch.
- V. = Viele.
- Eig. = Eigentlich.
- A. übers. = Andere übersetzen.
- Handschr. = Handschriften.
- D. i. = Das ist.
- Nach a. Les. = Nach anderer Lesart.
- T. r.* = *Textus receptus*.
- T. r. u. a.* = *Textus rec.* und andere.

Text der Elberfelder 1871 gemeinfrei seit 1972-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxiii

---

Epistel des Jakobus.

1 **1** Jakobus, Knecht Gottes und (des) | fangen hat, gebiert sie (die) Sünde, die  
Herrn Jesu Christi, den zwölf | Sünde aber, wenn sie vollendet ist, ge- 16  
Stämmen, die in der Zerstreung | biert (den) Tod. \*Irret euch nicht, mei-  
(sind, seinen) Gruß. | ne geliebten Brüder. \*Jede gute Ga- 17  
2 \*Achtet es für lauter Freude, meine | be und jedes vollkommene Geschenk  
Brüder, wenn ihr in mancherlei Ver- | kommt von oben herab, von dem Va-  
3 suchungen fallet, \*da ihr wisset, daß | ter der Lichter, bei welchem keine  
die Bewährung euers Glaubens Aus- | Veränderung ist, noch Schatten von<sup>1</sup>  
4 harren bewirkt. \*Das Ausharren aber | Wechsel. \*Nach seinem eigenen Willen 18  
habe ein vollkommenes Werk, auf daß | hat er uns gezeugt durch (das) Wort  
ihr vollkommen und vollendet seid und | der Wahrheit, auf daß wir eine gewisse  
5 in nichts Mangel habet. \*Wenn aber | Erstlingsfrucht **seiner** Schöpfung sei-  
jemandem von euch Weisheit mangelt, | en.  
so bitte er von Gott, der allen wil- | \*Also denn, meine geliebten 19  
lig giebt und nichts vorwirft, und sie | Brüder, ein jeder Mensch sei schnell  
6 wird ihm gegeben werden. \*Er bit- | zu hören, langsam zu reden, langsam  
te aber im Glauben, ohne zu zweifel- | zum Zorn. \*Denn eines Mannes Zorn 20  
n; denn der Zweifelnde ist gleich einer | wirkt nicht (die) Gerechtigkeit Gottes.  
Woge des Meeres, die vom Winde | \*Deshalb leget ab alle Unsauberkeit 21  
bewegt und hin und her getrieben | und alles Uebermaß von Schlechtig-  
7 wird. \*Denn jener Mensch denke | keit und empfanget mit Sanftmuth  
nicht, daß er etwas von dem Herrn | das eingepflanzte Wort, welches eu-  
8 empfangen werde; \*(er ist) ein wankelmüthiger Mann, unstät in allen seinen Wegen. \*Der niedrige Bruder aber rühme sich in seiner Hoheit, \*der reiche aber in seiner Erniedrigung; denn wie des Grases Blume wird er vergehen. \*Denn die Sonne ist aufgegangen mit der Glut und hat das Gras gedörrt, und seine Blume ist abgefallen, und die Zierde seines Ansehens ist verloren; also wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken. \*Glücklich (der) Mann, der (die) Versuchung erduldet! denn wenn er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die er<sup>[1]</sup> verheißen hat denen, die ihn lieben. \*Niemand, wenn er versucht wird, sage: Ich werde von Gott versucht; denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, und selbst versucht er niemanden. \*Ein jeglicher aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird. \*Darnach, wenn die Lust emp-

fangen hat, gebiert sie (die) Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert (den) Tod. \*Irret euch nicht, meine geliebten Brüder. \*Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung ist, noch Schatten von<sup>1</sup> Wechsel. \*Nach seinem eigenen Willen hat er uns gezeugt durch (das) Wort der Wahrheit, auf daß wir eine gewisse Erstlingsfrucht **seiner** Schöpfung seien.  
\*Also denn, meine geliebten Brüder, ein jeder Mensch sei schnell zu hören, langsam zu reden, langsam zum Zorn. \*Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht (die) Gerechtigkeit Gottes. \*Deshalb leget ab alle Unsauberkeit und alles Uebermaß von Schlechtigkeit und empfanget mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort, welches eure Seelen zu erretten vermag. \*Seid aber Thäter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen. \*Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein natürliches Angesicht im Spiegel beschauet. \*Denn er hat sich selbst beschauet und ist weggegangen und hat alsbald vergessen, wie er war. \*Wer aber in (das) vollkommene Gesetz, in das der Freiheit, nahe hineingeschaut hat und darin geblieben ist, dieser, indem er nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Werkes ist, dieser wird glücklich sein in seinem Thun. \*Wenn jemand<sup>[2]</sup> sich dünket<sup>2</sup>, er diene Gott, und zügelt nicht seine Zunge, sondern betrügt sein Herz, dessen Gottesdienst ist eitel. \*Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und (dem) Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Drangsal besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt erhalten.

---

<sup>1</sup>O. durch den. <sup>2</sup>O. scheint.

1 **2** Meine Brüder! habet nicht den  
 2 Glauben unsers Herrn Jesu Christi, (des Herrn) der Herrlichkeit, mit  
 3 Ansehen der Person. \*Denn wenn in eure Synagoge ein Mann kommt mit  
 4 goldenen Ringen, in prächtigem Kleide, es kommt aber auch ein armer  
 5 in unsauberem Kleide hinein, \*und ihr sehet auf den, der das prächtige  
 6 Kleid trägt, und sprecht<sup>[3]</sup>: Setze du dich bequem hierher! und zu dem  
 7 Armen sprecht ihr: Stehe du dort, oder setze dich hier unter meinen Fuß-  
 8 schemel! \*Habt ihr denn nicht unter euch selbst einen Unterschied ge-  
 9 macht<sup>1</sup> und seid Richter von bösen Gedanken geworden? \*Höret, meine  
 10 geliebten Brüder! Hat nicht Gott die Armen der<sup>[4]</sup> Welt auserwählt, reich  
 11 (zu sein) im Glauben und zu Erben des Reiches, welches er verheißen hat  
 12 denen, die ihn lieben? \*Ihr aber habt den Armen gering geschätzt. Unter-  
 13 drücken euch nicht die Reichen, und ziehen (nicht) **sie** euch vor (die) Ge-  
 14 richte? \*Lästern nicht **sie** den guten Namen, der über euch angerufen ist?  
 15 \*Wenn ihr wirklich (das) königliche Gesetz vollführt, nach der Schrift: „Du  
 16 sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst,“ so thut ihr wohl. \*Wenn ihr  
 17 aber die Personen ansehet, so übet ihr Sünde und werdet von dem Ge-  
 18 setz als Uebertreter überführt. \*Denn ein jeglicher, der das ganze Gesetz hal-  
 19 ten, aber in **einem** straucheln wird, ist in allem schuldig geworden. \*Denn  
 20 der, welcher sprach: „Du sollst nicht ehebrechen“, sprach auch: „Du sollst  
 21 nicht tödten“. Wenn du nun nicht die Ehe brichst, aber tödtest<sup>[5]</sup>, so bist du  
 22 ein Uebertreter des Gesetzes geworden. \*Also redet und also thut, als  
 23 die durch (das) Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. \*Denn das Ge-  
 24 richt ist ohne Barmherzigkeit für den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat;  
 25 <sup>[6]</sup>(die) Barmherzigkeit rühmt sich wider (das) Gericht<sup>2</sup>.  
 26 \*Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat  
 27 aber nicht Werke? Kann (der) Glaube ihn erretten? \*Wenn aber ein Bruder  
 28 oder eine Schwester nackt ist und der täglichen Nahrung entbehrt, \*und  
 29 jemand unter euch spricht zu ihnen: Gehet hin in Frieden, werdet gewärmt  
 30 und gesättigt! ihr gebet ihnen aber nicht die Nothdurft des Leibes, was  
 31 nützt es? \*So ist auch (der) Glaube, wenn er nicht Werke hat, an sich selbst  
 32 todt. \*Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben und ich habe Werke; zeige  
 33 mir deinen Glauben ohne<sup>[7]</sup> Werke, und ich werde dir meinen Glauben zeigen  
 34 aus meinen Werken. \*Du glaubst, daß Gott **einer** ist, du thust wohl; auch die  
 35 Teufel<sup>3</sup> glauben und zittern. \*Willst du aber wissen, o eitler Mensch! daß  
 36 der Glaube ohne die Werke todt ist? \*Ist nicht Abraham, unser Vater, durch  
 37 Werke gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf dem Altar opferte?  
 38 \*Du siehst, daß der Glaube mitwirkte zu seinen Werken, und daß der Glaube  
 39 durch die Werke vollendet worden ist? \*Und die Schrift ward erfüllt, welche  
 40 sagt: „Abraham aber glaubte Gott, und es ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet“<sup>4</sup>,  
 41 und er ward Freund Gottes genannt. \*So sehet ihr<sup>[8]</sup>, daß ein Mensch aus<sup>5</sup>  
 42 Werken gerechtfertigt wird und nicht aus<sup>5</sup> Glauben allein. \*Ist aber gleicher-  
 43 weise nicht auch Rahab, die Hure, aus<sup>5</sup> Werken gerechtfertigt worden, da sie  
 44 die Boten aufnahm und auf einem andern Wege hinausließ? \*Denn wie der  
 45 Leib ohne Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke todt.  
 46 **3** Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, wissend, daß wir ein  
 47 schwereres Urtheil empfangen werden; \*denn wir alle straucheln oft. Wenn je-

<sup>1</sup>O. So habt ihr beides, (das Uebel) in euch selbst nicht gerichtet und. . . <sup>2</sup>O. triumphirt über das Gericht. <sup>3</sup>B. Dämonen. <sup>4</sup>1. Mose 15, 6. <sup>5</sup>O. auf dem Grundsatz d.

<p>mand nicht im Worte strauchelt, der (ist) ein vollkommener Mann, der auch den ganzen Leib zu zügeln vermag. 3 *Siehe, den Pferden legen wir die Gebisse in die Mäuler, daß sie uns gehorchen, und wenden ihren ganzen Leib 4 um. *Siehe, auch die Schiffe, die so groß sind und von heftigen Winden getrieben werden, werden durch ein sehr kleines Steuerruder umgewandt, wohin irgend der Trieb des Steuer- manns will. *Also ist auch die Zunge 5 ein kleines Glied und rühmt sich großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen großen Wald<sup>1</sup> zündet 6 es an! *Auch die Zunge (ist) ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, die den ganzen Leib befleckt und den Lauf der Natur<sup>2</sup> anzündet und von 7 der Hölle angezündet wird. *Denn jede Natur, sowol der Thiere als der Vögel, sowol der kriechenden als der Meertiere, wird gezähmt und ist gezähmt worden durch die menschliche Natur; 8 *die Zunge aber kann niemand unter (den) Menschen zähmen; (sie ist) ein hin- und herschwankendes<sup>9</sup> Uebel voll tödtlichen Giftes. *Mit ihr 9 preisen<sup>3</sup> wir den Herrn<sup>10</sup> und Vater<sup>4</sup>, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach (dem) Bilde Gottes 10 geworden sind. *Aus demselben Munde geht Segen und Fluch hervor. Dieses, meine Brüder, sollte nicht also 11 sein. *Sprudelt die Quelle aus derselben Oeffnung das Süße und das Bittere? 12 *Kann, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven hervorbringen, oder ein Weinstock Feigen? So (kann) salziges nicht süßes Wasser geben<sup>11</sup><sup>5</sup>. 13 *Wer (ist) weise und verständig unter euch? Er zeige aus einem guten Wandel seine Werke in Sanftmuth 14 der Weisheit. *Wenn ihr aber bitteren Eifer und Zanksucht in euerm Herzen habt, so rühmet euch nicht und lüget</p>	<p>(nicht) gegen die Wahrheit. *Dies ist 15 nicht die Weisheit, die von oben her- abkommt, sondern eine irdische, sinn- liche, teuflische. *Denn wo Eifer und 16 Zanksucht (ist), da (ist) Zerrüttung und jede schlechte That. *Die Weis- 17 heit aber von oben ist auf's erste rein, dann friedsam, gelinde, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch und ungeheuchelt. *(Die) 18 Frucht der Gerechtigkeit in Frieden aber wird<sup>6</sup> gesäet denen, die Frieden machen. 4 Woher (sind) Kriege und woher<sup>12</sup> 1 Kämpfe unter euch? Nicht daher, aus euren Wollüsten, die in euren Gliedern streiten? *Ihr gelüftet und 2 habt nichts; ihr tödtet und eifert, und könnet nichts erlangen; ihr streitet und krieget; ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; *ihr bittet und empfan- 3 get nichts, weil ihr übel bittet, damit ihr (es) in euren Wollüsten verzehret. *Ihr<sup>13</sup> Ehebrecherinnen, wisset ihr 4 nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes dar. *Oder 5 meint ihr, daß die Schrift vergeblich rede? Begehret der Geist, der in uns wohnt<sup>7</sup>, mit Neid? *Er giebt aber 6 größere Gnade; deshalb spricht er: „Gott widerstehet (den) Hochmüthigen, (den) Demüthigen aber giebt er Gnade“<sup>8</sup>. *Unterwerfet euch nun 7 Gott. Widerstehet dem Teufel, und er wird von euch fliehen. *Nahet euch 8 Gott, und er wird sich euch nahen. Säubert (die) Hände, ihr Sünder, und reingt (die) Herzen, ihr Wankelmüthigen. *Seid niedergeschlagen und trau- 9 ert und weinet; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und (eure) Freude in Niedergeschlagenheit. *Demüthigt 10 euch vor dem Herrn, und er wird euch erhöhen. *Redet nicht wider einander, 11</p>
--	--

<sup>1</sup>O. Haufen. <sup>2</sup>O. (unsers) Wesens. <sup>3</sup>B. segnen. <sup>4</sup>O. und (den) Vater. <sup>5</sup>B. machen.  
<sup>6</sup>O. die Frucht d. G. aber wird in Fr. g. <sup>7</sup>O. Wohnung gemacht hat. <sup>8</sup>Spr. 3, 34.

<p>Brüder. Wer wider ⟨seinen⟩ Bruder redet oder<sup>[14]</sup> seinen Bruder richtet, redet wider ⟨das⟩ Gesetz und richtet ⟨das⟩ Gesetz. Wenn du aber ⟨das⟩ Gesetz richtest, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter. *<b>Einer</b> ist der Gesetzgeber und Richter<sup>[15]</sup>, der zu erretten und zu verderben vermag. Wer aber<sup>[16]</sup> bist du, der du den Nächsten<sup>[17]</sup> richtest?</p> <p>13 *Wolan denn, die ihr saget: Heute oder morgen wollen wir in die und die Stadt gehen, und daselbst ein Jahr zubringen und Handel treiben und Gewinn machen; *(die ihr nicht wisset, was der morgende Tag ⟨bringt⟩. Denn was ist euer Leben? Es ist ja ein Dampf, der für eine kleine Weile sichtbar ist, dann aber verschwindet;)</p> <p>15 *anstatt zu sagen: Wenn der Herr will und wir leben, so wollen wir dieses oder jenes thun. *Nun aber rühmet ihr euch in euren Großthueren. Alles solches Rühmen ist böse. *Wer nun weiß, Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.</p> <p>1 <b>5</b> Wolan nun, ihr Reichen! Weinet und heulet über euer Elend, das über ⟨euch⟩ kommt. *Euer Reichthum ist verfault, und eure Kleider sind mottenfressig geworden. *Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zum Zeugniß sein wider euch und euer Fleisch fressen wie Feuer; ihr habt Schätze gesammelt in ⟨den⟩ letzten Tagen. *Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, der von euch vorenthalten ist, schreiet, und das Geschrei der Schnitter ist gedrunen in die Ohren ⟨des⟩ Herrn Zebaoth. *Ihr habt auf Erden üppig gelebt und geschwelgt; ihr habt eure Herzen gepflegt ⟨wie⟩<sup>[18]</sup> an einem Schlachttage. *Ihr habt verurtheilt, getödtet den Gerechten; er widersteht euch nicht.</p> <p>7 *Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn. Siehe, der Ackers-</p>	<p>mann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen bis sie ⟨den⟩ Früh- und Spätregnen empfangen. *Habt auch ihr Geduld, 8 befestigt eure Herzen; denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen. *Seufzet nicht wider einander, Brüder, 9 auf daß ihr nicht gerichtet<sup>[19]</sup> werdet. Siehe, ⟨der⟩ Richter steht vor der Thür. *Nehmet, meine Brüder, ⟨zum⟩ 10 Exempel des Leidens und der Geduld die Propheten, die im Namen ⟨des⟩ Herrn geredet haben. *Siehe, wir prei- 11 sen die selig, welche ausharren. Von dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende ⟨des⟩ Herrn habt ihr gesehen, daß der Herr voll von innigem Mitgefühl und barmherzig ist. *Vor 12 allem aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch irgend einen andern Eid; sondern euer ja sei ja, und euer nein nein, auf daß ihr nicht unter ⟨das⟩ Gericht fallet. *Leidet jemand 13 unter euch? er bete. Ist jemand gutes Muthes? er singe Psalmen. *Ist je- 14 mand krank unter euch? er rufe die Aeltesten der Versammlung zu ⟨sich⟩, und sie sollen über ihn beten und ihn mit Oel salben im Namen ⟨des⟩ Herrn. *Und ⟨das⟩ Gebet des Glau- 15 bens wird den Kranken heilen, und der Herr wird ihn aufstehen lassen; und wenn er auch Sünden gethan, so wird es ihm vergeben werden. *Bekennet 16 nun<sup>[20]</sup> einander die Vergehungen und betet für einander, auf daß ihr geheilt werdet; ⟨das⟩ inbrünstige<sup>1</sup> Gebet eines Gerechten vermag viel. *Elias war 17 ein Mensch von gleichen Gemüthsbewegungen wie wir, und er betete mit Gebet, daß es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate. *Und wiederum 18 betete er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor.</p> <p>*Meine<sup>[21]</sup> Brüder! wenn jemand 19</p>
--	--

<sup>1</sup>O. wirksame.

20 unter euch von der Wahrheit abge-  
irrt ist, und es führt ihn jemand  
zurück, \*der wisse, daß der, welcher  
einen Sünder von (dem) Irrthum sei-  
nes Weges zurückführt, eine Seele vom  
Tode erretten und eine Menge von  
Sünden bedecken wird.

Noten  
zu den im Text verzeichneten Ziffern.

[1] *T. r.* der Herr. [2] *T. r. f. h.* unter euch. [3] *T. r. f. h.* zu ihm. [4] *T. r.* dieser. [5] *T. r.* ehebrechen oder tödten wirst. [6] *T. r. f. h.* und. [7] *T. r.* aus deinen Werken. [8] *T. r. f. h.* denn nun. [9] *T. r.* unbezähmbares. [10] *T. r.* Gott. [11] *T. r.* So kann auch keine Quelle salziges und süßes Wasser geben. [12] *T. r. l. f.* woher. [13] *T. r. f. h.* Ehebrecher und. [14] *T. r.* und. [15] *T. r.* l. f. und Richter. [16] *T. r. l. f.* aber. [17] *T. r. l.* den andern. [18] *T. r.* wie. [19] *T. r.* verurtheilt. [20] *T. r. l. f.* nun. [21] *T. r. l. f.* Meine.

Aus den Vorwörtern.

[...] Wie schon bemerkt, konnten wir die Einrichtung einer kritischen Ausgabe nicht unternehmen; aber wir thaten folgendes:

Da, wo die Gelehrten, nachdem sie zur Erreichung eines genauen Textes die vielen Manuscripte verglichen und alle anderen vorhandenen Mittel benutzt haben, in Betreff der Lesart einstimmig waren, sind wir ihnen gefolgt; und zur großen Freude dürfen wir sagen, daß sie, wenige Stellen ausgenommen, in allen wichtigen Fällen in der Lesart einstimmig sind. Dazu haben wir die verworfene Lesart, d. h. die Uebersetzung des unvollkommenen Textes (*Textus receptus*), den auch die frühern Uebersetzer in Ermangelung eines bessern übersetzten, mit dem Buchstaben *T. r.* am Schluß des Buches aufgezeichnet. Der nicht gelehrte Leser kann diese Noten ganz unbeachtet lassen, indem wir sie nicht als etwas Ungewisses oder Zweifelhafes, sondern aus dem Grunde anführten, um dem Einwurfe zu begegnen, als hätten wir nach Willkür oder aus Nachlässigkeit diese oder jene Stelle verändert. Nur da, wo man in Betreff der Veränderungen in der Lesart unschlüssig war, übersetzten wir nach dem *Textus receptus*. – Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: „**Oder**“ findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr der Verständlichkeit ermangeln würde, und daher haben wir es, da dennoch oft in dem buchstäblichen Ausdrucke eine Kraft verborgen liegt, vorgezogen, diesen als Note anzuführen. Endlich zeigen die dem Texte in spitzen Klammern beigefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtext stehen, sondern nothwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

In der Anordnung der Noten haben wir zur bessern Uebersicht die Aenderung getroffen, indem wir diejenigen, welche beim Gebrauche des Wortes Gottes dem Leser von Nutzen sein können, unter dem Texte anführen, während wir die übrigen, die fast ausschließlich die verworfenen Lesarten des *Textus receptus* enthalten, am Schluß des Bandes geben.

Abkürzungen bei den Noten

- B. = Buchstäblich.
- O. = Oder.
- E. l. = Einige lesen.
- E. l. f. = Einige lassen fehlen.
- E. f. h. = Einige fügen hinzu.
- A. = Andere.
- Gr. = Griechisch.
- Hebr. = Hebräisch.
- V. = Viele.
- Eig. = Eigentlich.
- A. übers. = Andere übersetzen.
- Handschr. = Handschriften.
- D. i. = Das ist.
- Nach a. Les. = Nach anderer Lesart.
- T. r.* = *Textus receptus*.
- T. r. u. a.* = *Textus rec.* und andere.

Text der Elberfelder 1871 gemeinfrei seit 1972-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxiii